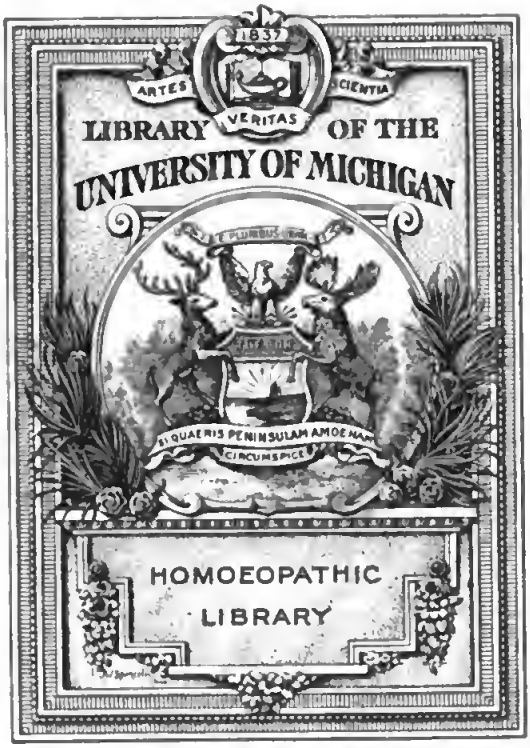
B 478064

Digitized by Google

HOMOEOPATHIC
PHARMACY.



KG15.1
A1 5
N3

Digitized by Google

EDWIN M. HALE'S

NEUE AMERIKANISCHE HEILMITTEL.

NACH DER DRITTEN AUFLAGE BEARBEITET

VON

DR. F. G. OEHME

STATEN ISLAND, N. Y.

LEIPZIG.

DR. WILLMAR SCHWABE.

1873.

I.

Carbolicum acidum.

Ein grosses Polychrest.

Uebersetzung einer Zusammenstellung der Sympt. aus dem Americ. Journ. of Homoeop. Mater. Medic. 6. 329, mit wesentlichen Zusätzen aus der homoeop. Literatur und eignen Erfahrung.

Die Carbolsäure wird zum Polychrest besonders durch folgende 3 Hauptwirkungen:

1) Durch ihre, die Eiterbildung verhindernde Eigenschaft. Da durch diese die Eiterbildung geradezu unmöglich gemacht wird, so wird in Folge dessen der Verlauf vieler Krankheiten ganz wesentlich verändert und verbessert und die Heilung ausserordentlich beschleunigt. Nothwendiger Weise ist auch die Narbenbildung sehr befriedigend.

2) Indem sie die Enden der Empfindungsnerven lähmt, wodurch alle schmerzhaften Empfindungen der Haut wie Brennen, Jucken u. s. f. in wenigen Minuten beseitigt werden.

3) Indem sie alle thierischen und pflanzlichen Parasiten tödtet und alle Miasmen und ansteckenden Krankheitsstoffe zerstört, also die Weiterverbreitung vieler Krankheiten verhindert.

Wir wollen nun die hier einschlagenden Krankheiten erwähnen und zwar in zwei Gruppen eintheilen: 1) Solche, in welchen die Carbolsäure als wirkliches Heilmittel gebraucht wird; 2) solche, in welchen sie mehr Palliativmittel, also in manchen Fällen von zweifelhaftem Werthe ist, folglich mit Vorsicht gebraucht werden sollte.

Zur ersten Gruppe gehören: Frische Wunden (bes. Zerreissungen und offene Quetschwunden) und Amputationswunden. Hier werden häufig erneuerte Umschläge von 1 Theil Carbolsäurekrystallen in 100 Theilen Wasser gemacht. Verbren-

242010

nungen und Verbrühungen: Man trägt nach Entfernung der Brandblasen und todten Haut eine Auflösung von 1 Th. der Krystalle in etwa 25 Thl. Tafelöl so oft auf, als das Brennen wiederkehrt (alle 2—4 Stdn.). Blattern. Man öffnet möglichst viel Blattern und streicht das eben erwähnte carbolisirte Oel 2—3 Mal täglich auf und giebt die 1.—3. Verdünnung auch innerlich. Scharlach*). Aeusserlich täglich mehrere Waschungen mit einer Auflösung von Carbolsäurekrystallen in Wasser (1:100) und innerlich eine niedere Verdünnung. Diphtheritis. Eine schwache, wässrige Auflösung der Säure äusserlich als Gurgelwasser, innerlich eine niedere Verdünnung. Krebs. Nach der Operation innerlich eine niedere Verdünnung zur Tilgung der Dyskrasie**).

*) Auf Grund der folgenden Fälle empfiehlt J. Kitchen (Amer. Journ. of Hom. Mat. Med. 6. 413) im Scharlach gleich vom Anfange an Carbol. acid. 1. innerlich, und bei Hautjucken Waschungen mit verdünnter Carbolsäure (1:100) (Warum nicht in allen Fällen täglich solche Waschungen) —, wodurch die Krankheit coupirt werde. — Scharlach bei einem 10jährigen Mädchen, am 11ten Tage der Krankheit: Puls 140; unruhig, theilweise delirirend; weisser Ring um den Mund, der übrige Theil des Gesichts kupferfarbig; Augen blutig unterlaufen; Lippen, Mund und Zunge schwarz; Sordes; geschwürige Stellen an der Innenseite der Lippen und Backen. Athem ausserordentlich stinkend. Beim Schlingen von Flüssigkeiten Ausspritzen derselben aus Nase und Ohren, Haut trocken, heiss, abschälend. Harn stark gefärbt und gering. Abdomen etwas tympanitisch. Alle Mittel erfolglos. Carb. ac. 1., 1 Tr. 1—2 st., besserte sehr bedeutend in 12 Stunden; in 3 Tagen das Kind ausser Gefahr. — Heftiger Scharlach mit Diphtheritis. Pharynx und Tonsillen mit zähem, gelbem Exsudat bedeckt; der Hals äusserlich sehr geschwollen. Grosse Schwierigkeit zu schlingen, die Flüssigkeiten kommen dabei aus der Nase. Harn sehr gefärbt und gering. Puls über 100. Haut trocken und sehr roth. Grosse Unruhe. Carb. acid. 1. wie oben. Reconvalesc. in 5 Tagen. — In 2 Fällen von Scharlach wurde Carb. ac. 1. gleich vom Anfange an gereicht, wodurch die Krankheit coupirt wurde. — Ronht berichtet (Medic. Invest. 3. 368) folgenden Fall: Scharlach bei einem zwölfjährigen Mädchen; nach erfolgloser Anwendung von Ac., Bell. und Rhus am 4. Tage folgender Zustand: Schlaf unruhig mit halbgeschlossenen Augen; Zucken der Hände und Füsse; Aufschrecken aus dem Schlafe; delirirend, beständig redend; Aechzen; wirft sich von einer Seite auf die andere; Puls 160; Zunge dick belegt in der Mitte; Hals innerlich und äusserlich so entzündet, dass das Schlingen schwer und schmerzhaft ist und sogar das Athmen behindert; Nasenschleimhaut so geschwollen, dass sie durch den Mund athmen muss. Lippen trocken, aufgesprungen und sehr schmerzhaft, so dass sie kaum den Mund öffnen kann. Mundgestank. Beide Tonsillen und die hintere Wand des Rachens dicht mit diphtheritischem Exsudate bedeckt. Harn wenig und roth. Durchfall stündlich. Der Ausschlag ist nicht gleichmässig über den Körper, sondern häufig unterbrochen und kupferfarbig. Miliaria über den ganzen Körper. Carb. acid. in niederer Verd., innerlich und zum Gurgeln, heilte langsam.

**) In beinahe 20 Fällen wurde nach der Operation, während die Wunde

Frische Fälle von Scabies. Täglich 2—3 maliges Waschen mit einer Lösung von 1 Thl. Carbolsäure (in 50—100 Thln. Wasser (je nach dem Alter und der Haut des Kranken) tödtet alle Krätzmilben in 2—4 Tagen. Frische Fälle von Favus, Herpes tonsurans, Porrigo decalvans, Pityriasis versicolor, Plica polonica, Kopf- und Filzläuse. Anwendung der Carbolsäure ähnlich wie bei Scabies.

Zur zweiten Gruppe gehören: Geschwüre aller Art, Abscesse, Prurigo, Pruritus, Ophthalm. neonat., tripperartige Augenentzündung.

Bezüglich der äussern Anwendung der Carbolsäure müssen wir darauf aufmerksam machen, dass manche Leute sie nicht vertragen können, sondern besonders Kopfschmerz und Schwindel bekommen. Doch wer verwirft die äussere Anwendung der Arn., trotzdem dass sie bei manchen eine rothlaufartige Entzündung erzeugt?

Da in allen obigen Krankheiten die äussere Anwendung der Säure zur Hauptsache der Behandlung wird, so wurde das Vorstehende dem Symptomenverzeichniss vorausgeschickt.

Symptomenverzeichniss.

Anmerkung. Symptome an mehr als Einem Prüfer beobachtet sind gesperrt, an mehr als zweien cursiv, an mehr als dreien halbfett gedruckt. Geheilte Symptome sind mit * bezeichnet.

Allgemeines: **Grosse Müdigkeit; ausserordentliche Erschöpfung;** fühlt sich erschlafft, muss sich nach einem leichten Tagewerke hinlegen, um auszuruhen; sehr müde Abends und sehr mürrisch; kann nicht grade gehen; *kann nicht Treppen steigen oder bergauf gehen ohne grosse Erschöpfung. Schwächegefühl von den Oberschenkeln aus über den ganzen Körper mit brennendem, geschwürigem Schmerz im Magen und der Speiseröhre mit Uebelkeit. — Gefühl, als ob er sich erkältet hätte; allgemeine Schmerzhaftigkeit wie nach heftiger Erkältung, schlimmer in Brust, Leib und Rücken; die am meisten gebrauchten Muskeln sind wund und steif; fühlt sich krank, den ganzen Tag, — besonders von Brennen im Magen, mit Gefühl von Wundheit bei Berührung. — Die Schmerzen scheinen erst die rechte Seite zu afficiren, dann die entsprechenden Theile links.

---

heilte, Carb. acid. innerlich gegeben. Keiner von diesen Fällen hatte einen Rückfall. G. D. Beebe, Med. Investig. 7. 554.

Obgleich die Schmerzen oft sehr heftig waren, so waren sie doch nie ganz unerträglich, sie traten meistens auf der linken Seite auf, kamen und verschwanden sehr schnell und dauerten im Allgemeinen nur kurze Zeit; sie afficirten meistens die Muskeln und Gelenke, aber nicht die Knochen. Alle Symptome gehen vom Kopf nach unten. Die Symptome verschwanden während des Abends. Besser Nachmittags, während mein erhitzter Kopf dem Winde ausgesetzt war, aber bei Rückkehr in die Stube sogleich Schwindel. Schwindel besser beim schnellen Gehen im Freien, schlimmer im Sitzen. Besserung im Freien, aber Fahren schläfert ihn ein und Gehen ist eine Anstrengung. Besserung nach Genuss von grünem Thee. Er hat Verlangen eine Cigarre zu rauchen und denkt, dass sie Erleichterung geben wird. — Zittern, theilweise convulsivische Bewegungen. Convulsionen. Der Kopf zurückgezogen. — Nach längerem Waschen der Hände mit verdünnter Carbolsäure (1:50 oder 60) fühlten die Hände und Unterarme mehrere Tage lang wie taub, lähmig, steif und eingeschlafen. — Rhachitis. — Caries, Nekrosis. — Krebs. — Osteosarcom. — Kurze Zeit vor dem Tode der Körper sehr geschwollen.

Haut und Aeusseres: Jucken an verschiedenen Körperstellen: an der Kopfhaut, dem Gesichte, der Nase, der rechten Backe, dem Bauche, den Geschlechtstheilen, dem Hodensacke, dem Nacken, dem Hintern, der linken Schulter, dem linken Ellenbogen, den Armen, dem rechten Zeigefinger, dem rechten Oberschenkel, der Aussenseite des Oberschenkels, der Innenseite des linken Kniees, dem Schienbein, der Wade, den Fussgelenken. Beissen auf der Haut. Jucken, durch Kratzen gebessert, aber bald wiederkehrend. — Geringer Ausbruch eines bläschenartigen Ausschlags über den ganzen Körper. An der Nase ein kleines Bläschen, welches sich am nächsten Tage in eine Pustel verwandelte. Bläschenausschlag über den ganzen Körper und an den Händen mit heftigem Jucken, besser nach Reiben, aber einen brennenden Schmerz hinterlassend; weder Ars., Rhus noch Sulph. half; verschwand nach 18 Tagen ohne Behandlung. Deutlich ausgesprochene Varioloidenpusteln 2 Tage nach dem Einnehmen der Arzenei. — Erysipelas. — Erscheinungen bei äusserer Prüfung an der Hand: Sogleich Verlust des Gefühls in der Haut, welche weiss und runzlig wird, als wenn sie längere Zeit in heisses Wasser getaucht gewesen wäre. In wenigen Tagen wurde die Haut trocken und die Enden der Finger glatt und glänzend; am 2. oder 3. Tage wurde die Haut roth und empfindlich gegen Berührung. Abends und vor dem

Feuer Brennen, Prickeln und schmerzhaftes Beissen an den Händen; nachher sprang die Haut auf und es bildeten sich tiefe Fissuren, welche sehr schmerzten, besonders beim Waschen. Am 8. Tage begann die Heilung, welche von angenehmen Jucken begleitet war. Von dieser Zeit an zeigte die Epidermis Zeichen von Trockenheit; die Oberfläche wurde sehr rauh, und es folgte Abschälung, welche über 14 Tage anhielt. Die Hände, welche in natürlichem Zustande feucht sind, wenn sie warm sind, waren völlig trocken, sogar in den Handflächen, und wurden erst wieder feucht, als die Abschälung eintrat. Der Prüfer hat nie aufgesprungene Hände gehabt und die Prüfung fand bei warmem, feuchtem Wetter statt. — Eine andere äussere Prüfung: die Haut wurde gleich nach der Application der Säure weiss, wie wenn sie durch ein heisses Eisen flüchtig berührt worden wäre, und gefühllos; nach einigen Tagen schälte sich die todte Haut ab und die junge Haut darunter war sehr roth und empfindlich, ausserdem hier und da tiefe, schmerzhafte Risse. — *Stinkender Geruch der Hautoberfläche, so dass es für jeden im Zimmer unangenehm ist. — *Alle Arten frischer Wunden. *Brandige Wunden. *Chronische Geschwüre. *Krebsartige Geschwüre. *Unreine Geschwüre bei Lepra. *Carbunculi. *Verbrennungen und Verbrühungen. *Scharlach. *Pustulöse Ausschläge. *Blattern. *Acne. *Eczem. *Impetigo. *Prurigo. *Abscesse. *Psoriasis inveterata. *Lepra. *Scabies. *Favus. *Herpes tonsurans. *Porrigo decalvans. *Pityriasis versicolor. *Plica polonica. *Kopf- und Filzläuse.

Schlaf: Beständiges **Gähnen**. Beständiges Verlangen zu gähnen. Müde und schläfrig. Schläfrigkeit mit Verlangen sich zu strecken. Fühlte sich den ganzen Nachmittag schläfrig, aber konnte in keinen tiefen Schlaf fallen. Immer schwerfällig und schläfrig, der Schlaf aber traumvoll und nicht erfrischend. — Kann nicht einschlafen. Die ganze Nacht unruhiger Schlaf mit geschäftigen Träumen. Unerfrischender Schlaf. — Häufiges Aufwachen während der Nacht. Wacht in der Mitte der Nacht auf in Schweiss gebadet. Wacht erschreckt auf, gelähmt durch Furcht. Wurde durch ungewöhnlich starken Geschlechtstrieb aufgeweckt. Schlief gut, aber musste ohngefähr um 5 Uhr aufstehen, um zu harnen (sehr ungewöhnlich). — So lebhafte Träume von Feuer, dass er aufwachte. Träumt von Reisen. *Sehr viele Träume*, darunter einige verliebter Natur, *auf andere kann er sich nicht besinnen*. Regelmässig jede Nacht geile Träume mit schwächenden Samenergiessungen. Träume von grosser Geistesthätigkeit. —

Tiefer Schlaf; beim Aufwachen allgemeine Schmerzhaftigkeit, besonders im Rücken, der Brust, den Armen und Beinen (glutaeen). — *Tiefer, erfrischender Schlaf. — Wacht zeitiger als gewöhnlich auf. Beim Aufwachen fühlt sich er besser als den Tag vorher. Beim Aufwachen der Verstand klar. Beim Aufwachen dumpfer Kopfschmerz und Gefühl von Hitze und Zusammenschnürung im Kopfe. Beim Aufwachen dumpfer Stirnkopfschmerz und Brennen im Halse.

Fieber: Die Haut kalt und klebrig. *Die Haut kalt und feucht. In einem heissen Zimmer ein vorübergehender Schauder vom Gesicht nach unten. Schläfrig und frostig, obgleich in einem warmen Zimmer. **Frostschauder:** sehr heftige im Freien; beim Frühstück; Puls 78. — Fliegende Hitze im Gesichte, nachher Schauer. Aufgeregt und fieberhaft, Puls 96. Grosse Hitze des Körpers. Wachte in der Nacht auf mit Fieber, obgleich das Fenster offen und das Zimmer ziemlich kalt war. Das Zimmer wie schwül und heiss. *Kopf heiss.* — Mit Schweiss bedeckt. Wachte in der Mitte der Nacht auf und fand sich in Schweiss gebadet. — Enterische, typhöse und miasmatische Fieber. *Intermittirende Fieber mit Milzvergrösserung, wo Chinin nichts half. *Scharlachfieber (siehe die einzelnen Fälle oben in der Anmerkung.) — Puls siehe bei Herz.

Gemüth: Beständig aufgeregt, wehklagt fortwährend und stösst zuweilen einen durchdringenden Schrei aus. Traurigkeit mit Neigung zu seufzen und gähnen. Bildet sich ein, schlimmer krank zu sein, als sie wirklich ist. Beim Zubettegehen Furcht vor einer herannahenden Krankheit. *Hypochondrie. Melancholie. — Erschreckt. Nervöses Zittern bei plötzlicher Ansprache. Geneigtheit in einen zerstreuten, träumerischen Zustand zu verfallen, und bei Ansprache Auffahren aus demselben. — Abends sehr müde und mürrisch; sehr reizbar; ärgerlich, verliert die Geduld leicht. — Liebenswürdig; ungewöhnlich heiter. — Widerwille gegen die Liebe Anderer.

Sensorium: Unaufgelegtheit zu geschäftlichen Pflichten. Abneigung gegen geistige Arbeit und Anstrengung, selbst gegen Lesen; selbst Corrigiren von Probebogen ist ermüdend; was er gethan hatte, schien sehr wenig. — That die Arbeit mechanisch, denn geistige Arbeit ist ausser Frage. Beim Lesen kann er seine Aufmerksamkeit nicht so darauf richten, dass er das Gelesene behält. Konnte seinen Verstand auf nichts concentriren. Kann seine Gedanken blos mit Anstrengung sammeln. Kann nicht scharf denken. Nicht in der Stimmung zu denken

zu sprechen, denn er fühlt sich dumm im Kopfe, aber ohne Kopfschmerz. Unvermögen zu studiren, da Lesen alle Symptome, besonders den Druck im Hinterhaupte verschlimmert. Abgespanntheit. Geistige und körperliche Trägheit, mag sich nicht im geringsten anstrengen. — **Dumm**, dummlich, verwirrt, schwerfällig, stumpfsinnig; besser nach dem Frühstücke. — Obgleich er irgend eine geistige Aufgabe ungewöhnlich schnell löste und Verlangen nach geistiger Arbeit hatte, so machte sie ihn doch sehr verwirrt im Kopfe und verursachte Kopfschmerz. — Obgleich Lesen die Kopfsymptome verschlimmerte und den Prüfer angreift, so war doch sein Geist sehr aufgeweckt. Geist klar und thätig. Körperlich und geistig aufgeweckt. — Gedächtnissverlust. — *Unbesinnlichkeit*, er erkennt Niemanden. Das Kind lag in den Armen des Vaters unempfindlich gegen alle äusseren Gegenstände, erholte sich aber nach kurzer Zeit. Die Kranke fiel von ihrem Sitze auf den Boden. — Coma; Neigung zu Coma. — Delirien. — Während er einen Kranken chloroformirte, musste er in die frische Luft eilen um nicht ohnmächtig zu werden; das Chloroform schien ihn mehr als den Kranken zu afficiren. — Sein Kopf schwimmt und er fühlt, als ob er wie ein Betrunkner taumelte, **Schwindel, grosser:** bei der geringsten Bewegung; mit Zittern; *Schwindel*, beständiger; durch Schliessen der Augen nicht gebessert; besser beim Schnellgehen im Freien, im Sitzen aber so heftig, dass er sich anhalten musste; der Schwindel kommt wieder beim Eintritt ins Zimmer. — *Meningitis. — *Hydrocephaloid.

Kopfschmerzen: Dumpfer *Schmerz in der Stirn:* brennender; links. Geringe Hitze in der Stirn, bes. links. Stirn fühlt sich heiss und Druck mit der kalten Hand giebt vorübergehend etwas Erleichterung. Vollheit und Druck in der Stirn, nachher heftiger Kopfschmerz. Dumpfer Schmerz von der Stirn bis in das Hinterhaupt. **Gefühl von einem Bande um die Stirn.** Es fühlt sich zu eng quer über die Stirn, gerade oberhalb der Stirnhöhlen. Beim Aufwachen dumpfer Kopfschmerz und Gefühl von Hitze und Zusammenschnürung im Kopfe; nachher, vor dem Aufstehen, heftiger, durchdringender Schmerz in der linken Supraorbitalgegend, auf einer kleinen Stelle; er dauerte blos 5 oder 10 Min. und hörte beim Aufstehen auf, die Stelle blieb aber länger als einen Tag druckempfindlich. — Zeitweilig Schmerzen in der Stirn, rechten oder linken Schläfe. — **Dumpfer Stirnkopfschmerz:** mit Frösteln; mit allgemeiner Abspannung: über der Nasenwurzel; etwas besser im Freien; in der Mitte der Stirn. — Stirnkopfschmerz und Druck auf der Brust, erst links, dann

rechts. — Abends geringer Kopfschmerz und heftiger Brennschmerz im Gehirn über den Augenbrauen. — Schmerz über dem rechten Auge, besser im Freien. *Der Schmerz ist fast stets über dem rechten Auge, das er dann kaum offen halten kann. ***Schmerz über dem rechten Auge.** — Brennender Schmerz im Scheitel. — Im Scheitel Gefühl als ob das Gehirn herumschwapperte, und zuweilen beim Bücken ein Gefühl von Kälte auf einer Stelle, ähnlich dem kalten Gefühle bei der Berührung eines Zahnnerven, danach stets klebriger Schweiss. — Früh heftiger Schmerz in der obern Hälfte des Kopfes. — Im Scheitel Gefühl wie von feinen elektrischen Funken; dies verwandelte sich in prickelndes Jucken mit Verlangen zu kratzen, was erleichterte. — Der Schmerz erstreckt sich bis in die Schläfe mit Gefühl von Wundheit des Augapfels. — Längere Zeit fortgesetztes Lesen verschlimmert den Druck in den Schläfen ausserordentlich, und im ganzen Kopfe war dann ein ähnliches Gefühl, wie in einem eingeschlafenen Gliede. — Brennender Schmerz in der rechten Schläfe und dem Scheitel. Dumpfer Schmerz in der rechten Seite und Schläfe. Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl in den linken Schläfe den Tag über. Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl in den Schläfen mit dem Gefühle eines eng anliegenden Bandes quer über die Stirn und besonders in der Gegend der Nasenwurzel. Geringer Schmerz in der linken Schläfe. Gefühl von Zusammenziehen wie von einem Bande von einer Schläfe bis zur andern, nachher dumpfer Kopfschmerz mit Schweregefühl, sehr verschlimmert durch einen Gang im Freien. — Druck in der linken Schläfe, scheinbar an der Oberfläche des Gehirns. Zuckende Schmerzen durch die Schläfe. Linkseitige neuralgische Schmerzen in den Schläfen. — Dumpfer Schmerz im Hinterhaupt und auf der rechten Seite. — Das Hinterhaupt fühlt wund. Druck im Hinterhaupte. Dumpfer, drückender Schmerz im Hinterhaupte. — Schwindel; bald nachher beständiger dumpfer Druck und Schmerz im Hinterkopfe und den Nackenmuskeln, besonder dicht hinter den Ohren, schlimmer nach Lesen. — Klopfender, mässiger Schmerz in der rechten Seite des Kopfes. Neuralgische Sehmerzen in der linken Seite. Heftige schiessende Schmerzen abwechselnd auf der einen oder andern Seite und das Auge der schmerzhaften Seite so sehr afficirend; dass es mit Mühe offen gehalten werden konnte. — Dumpfer Schmerz im ganzen Kopfe. Den ganzen Tag bis spät in die Nacht Gefühl von Hitze und Zusammenschnürung, zuweilen bis zum Schmerz sich steigernd, besser bei äusserem Drucke mit

der Hand. Eine halbe Stunde nach dem Aufstehen dumpfer Schmerz mit Gefühl von Einschnürung. — Der Kopf fühlt, als ob ein Band darum wäre, welches zuweilen zusammen geschnürt würde, als ob es den Kopf zerdrücken sollte, besonders in den Schläfen. — Der Kopf schien anzuschwellen und fühlte so heiss, dass er glaubte, Hitze strahle davon aus wie von einem Ofen. Blutandrang nach dem Kopfe, Gesicht roth. — Congestiver Kopfschmerz. Dumpfer Schmerz und unangenehmes *Vollheitsgefühl* im ganzen Kopfe; mit Schläfrigkeit. *Der Kopf fühlt schwer,* beim vorwärts Biegen. — Gefühl von Wundheit nach dem Kopfschmerz. Der Kopf fühlt wund, wenn er ihn bewegt. Das Gehirn fühlt wie zusammengepresst und schmerzhaft. *Gefühl als ob das Gehirn von einer engen Bandage zusammen gepresst würde. — Gefühl als ob der Kopf aus einander gehen sollte, mit Schwimmen vor den Augen; ist kaum fähig zu schreiben. Fast die ganze Nacht heftiger Kopfschmerz. Kopfschmerz den ganzen Tag über bis er Abends einschlief. Kopfschmerz mit Uebelkeit, durch eine Tasse grünen Thee gebessert. *Kopfschmerz zuweilen mit Uebelkeit. Kopfschmerz bis Mittag schlimmer werdend. Schmerz im ganzen Kopfe, verschlimmert durch das geringste Geräusch oder Gehen, mit Verlangen nach einer Bandage um den Kopf. — *Periodische Anfälle von Migräne wenigstens ein Mal monatlich. und gewöhnlich vor, während oder nach den Menses. — Bedingungen, Umstände: Aeusserer Druck bessert anfänglich, beständiger Druck aber verschlimmert; wenn aber letzterer für einen Augenblick beseitigt und dann wieder angebracht wurde, so trat wieder Besserung für kurze Zeit ein. Der Kopfschmerz verschwand beim Herumgehen, nach dem Frühstücke, beim Rauchen, auf Thee, wurde verschlimmert durch Lesen, durch vorwärts Biegen. Die Kopfschmerzen sind schlimmer rechts als links. Alle Symptomen gehen vom Kopf nach unten.

Kopfbedeckungen: *Jucken am behaarten Kopfe,* erst rechts, dann links, als wenn etwas gebissen hätte. Eine kleine Pustel links vom Scheitel. Bei der geringsten Anstrengung ist der Kopf mit kaltem Schweisse bedeckt. Kalter klebriger Schweiss am Kopfe.

Augen: Matte Augen. Brennender Schmerz im linken Auge; in beiden, aber schlimmer links. — Rechtes Auge wässrig. Beständiges Wässern des linken Auges. — Die Augen so schmerzhaft, dass sie mit Mühe offen gehalten werden können. — Sehr heftige Orbitalneuralgie über dem rechten Auge; ein beständiger dunkler Fleck vor dem linken Auge. — *Neuralgie des rechten

Auges, fast 2 Wochen lang. — Die Augen lichtempfindlich. Verlangen nach Verdunklung des Zimmers, da Licht Schmerz in den Augen verursacht. — Beständige Neigung den Kopf und die Augen mit den Händen zu reiben. Abwechselnde Verengerung und Erweiterung der Pupillen. Die Pupillen zusammen gezogen und unempfindlich gegen Licht. — Schwimmen vor den Augen. Die Gegenstände scheinen sich vor den Augen zu bewegen; als ob sie sich vorwärts oder rückwärts bewegten. — Kann nicht über die Stube sehen. Beim Schreiben scheinen die Buchstaben zusammen zu laufen, so dass er nur mit Schwierigkeit lesen kann. Lesen ist unmöglich, da die Buchstaben undeutlich sind und in einander laufen. — *Cysticercus oculi (örtlich). — Livides Aussehen der Augenlider, Lippen und Ohren.

Ohren: Zu allen Zeiten beständiges Ohrensaussen, ohne jedoch das Hören zu hindern. — Pressender Schmerz im linken Ohre. — Der Schmerz im Ohre kehrt zeitweilig wieder. Klopfender Schmerz mit Ohrenbrausen in beiden Ohren. Jucken des rechten Ohres.

Nase: Jucken im rechten Nasenloche mit Niesen. Rechtes Nasenloch verstopft; beide verstopft. Die Nase verstopft mit Gefühl von Vollheit und Druck in der Stirn. Gefühl von Vollheit in der Nase zwischen den Augen. Beissen im linken Nasenloche mit beständigem Wässern des linken Auges und wässrigem Ausfluss aus der Nase. Im Freien wässriger Ausfluss aus beiden Nasenlöchern, im warmen Zimmer aufhörend und in einem kalten wieder anfangend. Ausräuspern von vielem, weissen Schleime aus dem Pharynx und der hintern Nasenöffnung. — *Nasenkatarrh. *Ozaena. — Trockenheit der hintern Nasenöffnung. — Ausschnauben von blutigem Schleime, von hellrothem Blute. — **Der Geruch** entschieden **schärfer.** — Gefühl von feinen elektrischen Funken im linken Nasenflügel. — Es bildete sich auf der Nase ein Bläschen, welches sich in 24 Stunden in eine Pustel verwandelte; Eiter wurde 3 Morgen hinter einander herausgepresst. ehe sie heilte.

Angesicht: Jucken im Gesichte, auf der rechten Wange. Heftiger Schmerz in der Mitte der Wange, wie nach einem Moskitobiss. Geringer Ausbruch von Pusteln auf der rechten Gesichtsseite. — Röthe und Brennen im Gesicht. Geringe Hitze des Gesichtes und der Stirn, besonders links. Gesicht blass und angstvoll. Gesicht blass und in Schweiss gebadet. Gesichtsfarbe blass und fahl. Ziehender Schmerz im rechten Kiefer. Zucken in den Wangen und Schläfen.

Mund: Fauliger Ausfluss aus Mund, Ohren, After und Scheide. — Mund und Hals voll von dickem, zähem Schleime. Uebermässige Schleimabsonderung, musste immerfort ausspucken und der Speichel war blauweiss und schaumig. Schaum vor dem Munde. Brennen an den Lippen, im Halse und der Speiseröhre, mit Hitze, welche vom Magen herauf kam. Wundheit und Schwellung der Innenseite der Wangen; die Wangen sind den Zähnen beim Beissen im Wege (am 3. Tage). Die Innenseite des Mundes sehr weiss. Die Lippen und Fingerspitzen etwas livid. Stomatitis, Aphthae. Gefühl von Brennen, Beissen und Prickeln, wie von tausend Nadeln, auf der Zunge, besonders an deren Spitze. Die Zunge zittert und sieht wie rohes Fleisch aus. Die Zunge und Lippen *trocken*, aufgesprungen, glänzend, glatt, dick gelb belegt. — Unvermögen die Zunge herauszustrecken. Schmerz in den rechten Oberzähnen. *Zahnschmerz. *Zähneknirschen. Sordes.

Hals: **Halsweh:** schlimmer *rechts*; Abends; mit etwas Heiserkeit, wie nach Erkältung; blos beim Schlingen oder bei Druck auf den oberen Theil des Larynx; beim Leerschlingen. — Heftiges Stechen im Halse. Der Schmerz im Halse kommt alle Augenblicke und ist heftig und prickelnd. Prickelndes Brennen im Halse, als ob sie etwas Reizendes gegessen hätte. — *Vollheitsgefühl im Halse mit beständigem Verlangen zu schlingen. *Diphtheritis und faulige Halsentzündung. *Schmerz im Halse bis in die Ohren, schlimmer beim Schlingen; Verlangen zu schlingen; Pharynx angeschwollen und dunkelroth. — Gefühl von Erstickung mit Neigung Schleim auszuräuspern. Viel Schleim im Pharynx. Trockenheit des Pharynx und der hinteren Nasenöffnung. *Ausräuspern klaren weissen Schleimes* aus dem Pharynx und der hintern Nasenöffnung; im Freien. — Halsweh besser beim Rauchen nach dem Abendessen. — Spasmodische Zusammenziehung der Speiseröhre, welche den Kranken am Schlingen hindert und viel Schwierigkeit beim Einführen der Röhre der Magenpumpe verursacht. Spasmodische und schmerzhafte Zusammenziehung der Speiseröhre gerade hinter dem Larynx, beim Trinken von Eiswasser. Ohngefähr in der Mitte der Speiseröhre Gefühl von Zusammenschnürung. — Schlingen schwierig und das Athmen behindert. — Brennen in der Speiseröhre und dem Magen. — Die Schleimhaut der Speiseröhre trocken, eingeschrumpft und braun.

Appetit und Geschmack: Schlechter, stechender, metallischer Geschmack. Beständiges Verlangen Wasser zu trinken, was jedoch wieder ausgebrochen wurde. *Ausserordentlicher Durst.

— **Verringerter Appetit; kein Appetit,** zum Abendessen, zum Mittagsessen. Konnte gar nichts essen, obgleich sie eine Stunde vorher Essen bestellte. Gefühl als ob er zu viel gegessen hätte. — Ungewöhnlicher Appetit für's Abendessen. Mehr Appetit früh. Das Frühstück schmeckt gut. Nahm ein tüchtiges Mahl mit Erleichterung der Symptome, ausgenommen des Kopfschmerzes.

Gastrische Zufälle: Gefühl als ob der Magen voll Wind wäre mit Verlangen ihn aufzustossen. — Beständiges **Aufstossen** grosser Quantitäten von Wind. Der Wind im Magen ist sehr beschwerlich, besser nach Aufstossen einer süsslich-sauern Flüssigkeit. - Aufstossen von geschmackloser Luft. Aufstossen nach einem leichten Frühstücke. Das Aufstossen wird häufiger beim Herumgehen. *Saures Aufstossen und Bildung von Gas. Eine schwere Last im Epigastrium wie von vielen Blähungen. — Beständige Neigung durch Aufpressen der Hand auf den Magen oder durch Aufstossen Erleichterung zu finden, doch ist es erfolglos. — Aufstossen, welches nach Buttermilch und Kraut schmeckt. — Beim Aufwachen belegte Zunge und Uebelkeit. **Uebelkeit:** fast den ganzen Morgen; mit Gefühl von Erschöpfung; mit Verlangen aufzustossen. Heftige **Uebelkeit**, ein wenig gebessert durch Trinken von Wasser. Nach dem Abendessen war die Uebelkeit besser, aber sie war sehr schläfrig. Nach dem Abendessen kehrte die Uebelkeit wieder und wurde durch ein wenig starken Wein verschlimmert. Uebelkeit mit Schauder und Schütteln des Kopfes; er verzog das Gesicht, spuckte häufig aus und zeigte andere Zeichen von Uebelkeit. Brennen und Wundheit im Magen und der Speiseröhre mit Uebelkeit. Während er Frühstück ass, fühlte er häufig, als ob er aufstehen und sich erbrechen müsste. Gastrische Reizbarkeit und Erbrechen, besonders während der Schwangerschaft. **Chronisches Erbrechen*; Sarcina ventriculi im Erbrochenen. *Kann kaum irgend etwas im Magen behalten und erbricht bald nach dem Essen. **Erbrechen der Schwangeren.* *Hysterisches Erbrechen, seit 3 Jahren erbricht sie jede Mahlzeit bald nach dem Essen. *Mehrjährige Dyspepsie. — Den Nachmittag nach dem Mittagsessen lange anhaltendes Schlucksen.

Magen: Unbeschreibliches, unangenehmes Gefühl im Magen Mässiger Schmerz im Magen. Entzündung des Magens und Duodenum. **Brennen:** mit Uebelkeit; mit Wundheitsgefühl im Magen und der Speiseröhre; mit Empfindlichkeit gegen Druck im Magen; beständiges, wie von einer corrodirenden Säure, doch ist Appetit und Verdauung gut, beständig schlimmer werdend mit Hitze,

welche die Speiseröhre heraufsteigt. Grosse Hitze und Schmerz im Magen. — *Wundheit im Magen und Unterleibe. — Unangenehmes Gefühl im Magen wie von Mangel an Verdauung. Druck in der Herzgrube. — Leerheits- und Schwächegefühl im Magen mit Vollheit im Halse und beständigem Verlangen zu schlingen. Unangenehmes Gefühl über den Magen und die Leber. Dyspepsie. *Viel Schmerz, der den Platz oft vom Magen nach den Seiten, besonders der rechten, und der Brust wechselt.

Hypochondern: Wundheitsgefühl in den Hypochondern, schlimmer bei Bewegung. Dumpfer, drückender Schmerz in den Hypochondern. Schwer über dem rechten Hypochonder und längs des Rückens. Unbehagliches Gefühl in der Lebergegend, wie wenn Schmerz auftreten sollte. Dumpfer Schmerz in der rechten Seite über der Lebergegend. — *Grosse Empfindlichkeit über dem Colon transversum.

Bauch: Schmerz in dem Bauche. Schmerz im untern Theile des Bauches. Schmerz und Gefühl von Raffen im Magen und ganz unten im Bauche. Schmerz ganz unten in der Darmbeingegend auf beiden Seiten. — Der Leib fühlt wund beim Gehen. Der Leib aufgebläht und wund. Der Leib aufgebläht und voll Wind, 3 St. nach der Mahlzeit. Beständiges Gefühl von Ausdehnung im Leibe, wie voll von Wind, doch wollte keiner abgehen.* Blähsucht und Verstopfung. Gefühl als ob Wind im Leibe eingeschnürt wäre. Kollern und Knurren im Leibe mit Gefühl von Ausdehnung; als ob Durchfall eintreten sollte, nach dem Gehen. — *Blähsucht alter Leute in Folge unvollkommener Verdauung. — Abgang stinkender Winde. Den ganzen Abend Abgang grosser Massen Wind. *Häufige Kolik. — Das Rütteln beim Fahren afficirt die Unterleibsorgane unangenehm, welche heiss und wund fühlen. Gefühl von Vollheit mit Brennen an der Aussenseite des Leibes. — Schwächegefühl über den ganzen Leib. – Beim Sitzen ein krampfartiger Stich in der linken Inguinalgegend. — Unterleib in der Nabelgegend zurückgezogen und eingesunken. — Die Muskeln des Unterleibes fühlen wund.

Stuhl und After: Beständiges Verlangen zum Stuhle mit dem Gefühle, als ob das Rectum sehr voll wäre, gleichwohl blos jeden Morgen ein gewöhnlicher Stuhl. — Stuhl etwas verstopft. Stuhl träge aber nicht verstopft. Stuhl regelmässig täglich, aber ungenügend. Den ganzen Tag Verlangen nach Stuhl, obgleich er früh eine natürliche Entleerung gehabt hatte. *Träger Stuhl mit stinkendem Athem. — Stuhl stets geruchlos,

obgleich viel in Quantität. — Ungewöhnlicher Weise 2 natürliche Stühle täglich, während gewöhnlich ein Stuhl blos alle 2 Tage erfolgt. — *Verstopfung mit Tenesmus und Neigung zu Hämorrhoiden. — 3 wässrige Ausleerungen innerhalb einer kurzen Zeit, dabei Schmerz und Uebelkeit. — Blutige und schleimige Stühle wie Gedärmschabsel. — ***Durchfall**, von schädlichem Wasser. — *Abwechselnd Durchfall und Verstopfung. — *Cholera. — *Cholera infantum, reiswasserähnlich, sehr nach faulen Eiern stinkende Stühle. *Dysenterie. *Tenesmus. — Jucken am After und Gefühl als ob die Haut abgerieben wäre. Fortwährend grosse Empfindlichkeit im Rectum. — Hämorrhoiden. *Aeussere und zuweilen innere blutende Blutaderknoten. — Fisteln. — Würmer, besonders Madenwürmer.

Harnorgane: *Harn vermehrt* und stark riechend. Während der Nacht häufigeres Harnen als gewöhnlich. Abgang vielen, natürlich aussehenden Harnes. Reichlicher Abgang klaren, farblosen Harnes. Ungeheure Massen Harnes, der einen schwachen, eigenthümlichen Geruch hat. *Häufiges Lassen von grossen Massen zuckerhaltigen Harnes. *Musste 3 mal jede Nacht harnen, jedes Mal nicht weniger als ½ Messkanne, was ihn sehr schwächte. *Häufiges Harnen. — Häufiges Verlangen zu harnen mit Brennen in der Harnröhre und einem dumpfen, beständigen Schmerz im Schambogen. — Pressen beim Harnen und nachher unangenehmes Gefühl 2 St. lang. — Harn verringert, aber dunkler. — Harn riecht nach Carbolsäure. — Grünlicher Harn. — *Grüner Harn nach Scharlach. — Schwarzer Harn. — Beim Harnen ein unwillkührlicher Abgang von Schleim aus dem After.

Männliche Theile: Während der ganzen Prüfung, den Tag über, die Geschlechtstheile in einem erschlafften, schwachen Zustande, aber jede Nacht regelmässig geile Träume mit schwächenden Samenergiessungen. Geschlechtstrieb recht sehr vermindert, 13 Tage lang kein Geschlechtstrieb. Wird durch ungewöhnlich starken Geschlechtstrieb aufgeweckt. — Prickelnde Schmerzen durch die Eichel und Harnröhre. — Heftiges Brennen und Jucken an den Geschlechtstheilen. — *Gonorrhoea (als Injection.)

Weibliche Theile: Menses 2 Tage später als gewöhnlich. Menses viel profuser und dunkler als gewöhnlich, nachher 12 Stunden lang Kopfschmerz und grosse nervöse Reizbarkeit. *Unregelmässige Menses und, wenn sie kommen, sehr stark und viele Tage anhaltend, dabei sehr gedrückte Stimmung. Menorrhagie. — Klimakterische Beschwerden. — Puerperalfieber: ab-

wechselnd heftiges Fieber und häufige, kurzdauernde Frostanfälle, nachher profuser Schweiss mit Unruhe; Puls 160, Durst, Hunger; vermehrte Empfindlichkeit über dem Uterus und in der Fossa iliaca (ilio-pectinaea); unwillkührliche, ausserordentlich stinkende dünne Stühle; unterdrückte Lochien. — Reichlicher Abgang stinkenden, grünlichen, scharfen Eiters. — Katarrh des Uterus. Leukorrhoea. — Ulceration des Uterus. — *Ulceration des Uterushalses nach Aetzmitteln; beständiger, dunkelgrüner, wundmachender Ausfluss, stets schlimmer nach den Menses, welche sehr profus waren, fast in Metrorrhagie ausarteten und 6—8 Tage dauerten (örtlich). — Schmerz in der Gegend des linken Ovarium beim Gehen im Freien, bald vorübergehend. — Ziehende Schmerzen in den Lenden und durch das Becken. **Pruritus vaginae.*

Luftröhre und Husten: Kurzer, trockner Husten mit Kitzel im Halse. Beständige Neigung zu husten. Bei äusserem Drucke die linke Seite des Larynx sehr schmerzhaft. Der Reiz im Halse erregt einen kurzen, trocknen Husten. — Kitzel und Reiz im oberen Theile der Trachea und in den Fauces. — *Zeitweilig kurzer, trockener Husten. — Auswerfen grosser Massen dicken, weisslichen Schleimes. — Lästiger Husten mit schlechtem, zähem Auswurfe. — Hustet, um die Bronchien vom Schleime zu befreien, doch wirft er wenig aus. — *Katarrhalischer Croup. — *Keuchhusten, mit Gesichtsröthe, Wässern der Augen und Stirnkopfschmerz.

Brust und Athem: Neigung tief zu athmen. — Stertoröses Athmen. — Das Athmen sehr behindert. — Athmen unregelmässig, zuweilen aussetzend. — *Athmen ungleichmässig und unregelmässig. — Athemnoth und unregelmässiges Athmen mit Herzklopfen, besonders Nachts. — Der Kranke gähnte häufig und machte tiefe Einathmungen. — Gefühl als ob die Brust zusammengedrückt würde oder als ob eine Last darauf wäre, mit Verlangen nach Befreiung davon. **Druck auf der Brust**, besonders in der Mitte, welcher grosse Anstrengung erfordert tief einzuathmen. — Beim Gehen im Freien Gefühl von Leichtigkeit in den Lungen; ebenso in der Nase. — Geringer Schmerz in der rechten Lunge. — Dumpfer Schmerz durch den obern Theil der Lunge. — Vorübergehender, dumpfer Schmerz unter dem linken Schlüsselbeine. — Dumpfer Druck unter dem Sternum in der Gegend der 6. Rippe. — Dumpfer Schmerz in der ganzen linken Seite der Brust und des Bauches, bis herum in die Schulterblätter. — Gefühl von feinen elektrischen Funken am Brustende des rechten Schlüsselbeines; später am Mittelfinger der linken Hand; nachher am Scheitel;

dies geht langsam in prickelndes Jucken über, mit Verlangen zu reiben, was erleichtert. — Phthisis und chronische Bronchitis. — Stiche in der Gegend des Herzens. — Puls schnell; °schwach; aussetzend; langsam; klein. — Puls 120 und sehr schwach; schnell und aussetzend. — *Puls unregelmässig. — °Puls sehr aussetzend und so schwach, dass er nicht gezählt werden konnte. — °Puls schwach und flackernd, und das Athmen sehr schwierig. — *Organische Herzklappenkrankheit in Folge eines entzündlichen Rheumatismus vor 8 Jahren. — *Erschreckendes Herzklopfen, besonders Nachts, mit grosser Athemnoth. — *Zu allen Zeiten sehr starkes und deutliches Blasebalggeräusch, besonders oberhalb der Mitralklappe. — *Muss wegen Herzkrankheit sehr langsam gehen. — *Herzkrankheit stets schlimmer Nachts und nach dem geringsten Diätfehler. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Dumpfer Druck und Schmerz im Hinterhaupte und in den Nackenmuskeln, besonders dicht hinter den Ohren. — Eine der schmerzhaftesten und am längsten anhaltenden Empfindungen war ein sehr ausgeprägtes Gefühl von Schwere im Nacken, über dem 7. Halswirbel, mit Empfindlichkeit gegeu Berührung. — Jucken am Rückeu; im Nacken. — Jucken zwischen den Schulterblättern. — Gefühl von Lähmigkeit im Nacken und den Schultern. — Der Hals fühlt lähmig und steif beim Bewegen des Kopfes. — Schmerzhaftigkeit der Nackenmuskeln. — Ziehen in den Nackenmuskeln, rechts, (im Splenius capitis). — Beim schnellen Gehen nach Tische Zucken in der linken Carotis communis. — Zucken in der liukeu Carotis externa. — Schmerzhaftigkeit der Rücken- und Gliedermuskeln. — Allgemeine Schmerzhaftigkeit, schlimmer im Rücken, Bauche und der Brust. — Verkrümmung der Wirbelsäule. — Schmerz im Rücken, quer über den 5., 6. und 7. Rückenwirbel. — Schmerz über das Kreuz und in den Untergliedern. — Sehr heftiger Schmerz im Kreuze, etwas erleichtert durch äusseren Druck daselbst mit der Hand. — Dumpfer Schmerz vom Rückgrate hinab in den hintern Muskeln des Oberschenkels. — Pressender, bohrender Schmerz im Kreuze. — Der Kreuzschmerz wird schlimmer; es schmerzt, sich gerade zu strecken; die Schmerzeu werden schlimmer beim Fahren in Folge der Erschütterung. — Ermüdungsschmerz in der Nierengegend. — *Heftiger Schmerz in der Lumbo-sacralgegend, mehr oder weniger heftig den letzten Theil der Nacht, seit 2 Jahren. —

Oberglieder. — Jucken in der linken Schulter, linken Elbogen, den Armen, dem rechten Zeigefinger. — Ziehender Schmerz im linken Arme von der Schulter bis in den Ellenbogen (vorüber-

gehend). — Rheumatischer Schmerz im rechten Schultergelenke, den ganzen Tag, Abends plötzlich vergehend. — Lähmigkeit und Schmerzhaftigkeit der rechten Schulter beim Gehen. — Schmerz in der rechten Schulter beim vorwärts Beugen. — Beständiges Gefühl von Ermüdung und Schwere im linken Arme. — Schmerzhaftigkeit der Muskeln des rechten Armes. — Schmerz im linken Arme und rechten Handgelenke. — Schmerz im linken Vorderarme. — Kriechen, Schauder und Ueberlaufen der Gänsehaut im linken Vorderarme, nach aufwärts. — Heftiger, aber vorübergehender Schmerz im rechten Schultergelenk. — Schmerz im linken Schultergelenk. Hände und Unterarme mehrere Tage lang wie taub, lähmig, steif und eingeschlafen. Zusammenziehender Schmerz in der rechten Handfläche. — Taubheitsgefühl der Haut der rechten Hand. — Eigenthümliches Gefühl von Steifigkeit und Unbehagen in der ganzen Hand bis Abends. — Summen, Prickeln im kleinen Finger der rechten Hand, bald nachher in der linken. Gefühl von feinen elektrischen Funken im Mittelfinger der linken Hand. — Schmerz im 2. Gelenk des Mittelfingers der rechten Hand. — Zittern der Hände, kann nicht sicher schreiben. Kalte Hände und Füsse. — Livide Farbe der Fingerspitzen. — Ein kleines Bläschen am Mittelfinger der linken Hand, welches sich vergrösserte, bis es ein Geschwür wurde, ähnlich einem Carbunkel; es trat so heftige Vereiterung ein, dass eine Sonde fast durch den Finger geleitet werden konnte (nach äusserlicher Anwendung.)

Unterglieder: Schmerz in den Untergliedern. — Summen in den Untergliedern. — Die Unterglieder fühlen sich so schwer wie Blei. Zitternder, unsicherer und wankender Gang. — Schnelle Ermüdung nach einem kurzen Gange. — Gefühl, als ob mich meine Füsse nicht länger tragen können, obgleich ich auf dem Rücken lag. — Schmerz in beiden Hüften. — Zeitweilig Schmerzen in den Hüften und Schultern. — Vorübergehender Schmerz in der rechten Hüfte. — Coxalgia. — Vorübergehender Schmerz in der rechten Hüfte und dem linken Knie. — Der Schmerz in der Hüfte ist in die linke Schulter gegangen. — Sehr heftiger Schmerz im rechten Hüftgelenk, bloss beim Gehen, nicht im Sitzen. — Allgemeine Schmerzhaftigkeit, besonders in den Beinen (Glutaeen), Rücken, Brust und Armen. — Vorübergehender Schmerz in den Muskeln des rechten Oberschenkels. — Ziehen im rechten Oberschenkel. — Die Oberschenkel fühlen sich wie zerschlagen, der Rücken schwach und wund, die Brust wie zusammengepresst. — Beim Gehen Schmerz wie zerschlagen in der vordern Mitte des rechten Oberschenkels, tief innen, wenige Minuten dauernd. — 5—10 Minuten lang tief sitzender Schmerz in

den innern Muskeln des obern Drittels des linken Oberschenkels, so dass er fast lahm geht. — Gefühl unterhalb des Kniees, als ob es mit einem Stücke Eis berührt würde. — Schmerz an der Innenseite des linken Kniegelenkes, einige Zeit anhaltend. — Kurz dauernder geringer Schmerz unter der rechten Kniescheibe. — Den ganzen Tag bis Nachmittag 4 Uhr Schmerzhaftigkeit unter der linken Kniescheibe; es ist, als ob das Gelenk beim Bewegen steif und wund sein würde, ist aber im Gegentheile nicht so. — Schmerz bis zur Mitte der Aussenseite des linken Schienbeines. — Heftiger Schmerz im linken Schienbeine. — Schmerz im rechten Fussgelenk und untern Theile des Leibes. — Dumpfer Schmerz im rechten Fussgelenke und linken Knie, fast den ganzen Morgen. — Schmerz im linken äussern Malleolus. — Heftiger Schmerz wie zerschlagen unter der linken Tendo Achillis nahe am hintern Theile der Tibia, als ob der Theil mit einer Keule geschlagen worden wäre; in wenigen Minuten verschwand er für eine kurze Zeit, worauf er im 2. Gelenk des linken Mittelfingers auftrat; dieser Schmerz dauerte blos momentan und ging darauf wieder ins Bein. — Schmerz in der grossen linken Zehe. — Summen (Prickeln) in der linken grossen Zehe, nachher Gefühl, als ob darauf gepresst würde. — Schmerz in der rechten grossen Zehe, als ob darauf gepresst würde. — Drückender Schmerz in der linken grossen Zehe Die Füsse fühlen sich schwer. — Heftiger, stechender Schmerz in den Hühneraugen. — Die Füsse fühlen sich stets wie zerschlagen. — Stinkender Schweiss der Füsse und Achselhöhlen. Hände und Füsse kalt.

Erklärung der bei allen folgenden Mitteln gebrauchten Zeichen.

* — Das Sternchen, bezeichnet diejenigen Symptome, welche nicht nur an Gesunden beobachtet wurden, sondern sich auch bisher schon als Heilanzeigen bewährt haben.

⁰ — Die einem Symptome vorgesetzte kleine Null zeigt an, dass die Arzenei das betreffende Symptom oder Krankheit geheilt hat.

Die Sperrschrift zeigt häufiger vorkommende oder wichtigere Symptome an.

2. Abies canadensis.

Analoge Mittel: Aesculus (?), Copaiva (?), Nux (?).

Zubereitung: Tinctur der Rinde und Knospen.

Kopf. — Gefühl wie betrunken; der Kopf schwimmt. Gedankenlos.

Gastrische Symptome. — Im Epigastrium Gefühl

von Nagen, Hunger, Schwäche. — Neigung mehr zu essen, als das Verdauungsvermögen vertragen kann. — Ausdehnung im Epigastrium mit vermehrter Herzthätigkeit. — °Heisshunger und torpide Leber. — °Dyspepsie oder schwache Verdauung. —

Acacia — siehe Robinia Pseudo Acacia.

3. Acalypha indica.

Eine Ostindische Pflanze.

Analoge Mittel: Arnic. (?), Hamam. (?), Ipecac. (?), Calc. carb. (?), Millefol. (?).

Zubereitung: Tinctur der Pflanze.

Respirationsorgane. — *Trockener Husten, nachher Blutspucken. — °Haemoptoë. Der Kranke hatte eine tuberculöse Affection des oberen Theils der linken Lunge mit Blutspucken; früh reines Blut; Abends dunkle Klumpen geronnenen Blutes. Nachts sehr heftige Hustenanfälle. Das Blutspucken kam in diesem Falle nicht wieder. — °Haemoptysis in 3 Fällen von Schwindsucht im letzten Stadium. — °Haemoptysis mit Verlust der Stimme; das Bluten hörte auf, aber die Krankheit schritt vorwärts. — °Lungenblutung nach erfolgloser Anwendung anderer Mittel in einem heftigen Falle.

In den vorstehenden Fällen wurden die 6.—10 Verdünnung gebraucht.

4. Aesculus glabra.

Ein grosser Baum in den Staaten am Ohio.

Analoge Mittel: Aesc. hippocast., Aloes, Collinson., Coccul., Gymnocladus, Ignat., Nux vom.

Zubereitung: Tinctur von der Rinde oder ganzen Frucht; Verreibung der ganzen Frucht.

Anwendung: bei Schwindel, Gehirncongestion, Dyspepsie, Stuhlverstopfung. — Lähmung der Unterglieder. — Meningit. tuberc. (?), Apoplexie (?). —

Allgemeines. — Krämpfe und Convulsionen, nachher Paralyse.

Schlaf. — Betäubung mit Verwirrung der Gedanken, nachher comatoeser Zustand.

Sensorium. — Verwirrung der Gedanken stets mit Schwindel, nachher Betäubung, Coma. — Schwindel mit Taumeln und Unbesinnlichkeit. — Schwindel mit Vollheit und Schwere des Kopfes, Gesichtsverdunklung, schwerfälliger Sprache, Uebelkeit und Erbrechen.

Augen. — Verdunklung des Gesichts und selbst Verlust desselben. — Augen starr und ausdruckslos.

Mund. — Schwerfällige Sprache von Lähmung der Zunge.

Magen und Bauch. — Grosse Ausdehnung des Magens und Bauches. — Uebelkeit mit Widerwillen vor Speisen, und Erbrechen, dabei krampfhafte Schmerzen im Magen. —

Stuhl und After. — Hartnäckige Verstopfung; harter, knolliger Stuhl. — Dunkelrothe Haemorrhoidalknoten mit Lähmigkeit und Schwäche im Rücken.

Nacken und Rücken. — Krampfhafte einseitige Contraction der Nackenmuskeln. Grosse Lähmigkeit und Schwäche im Rücken.

Glieder. — Lähmung der Hinterbeine bei Thieren. — Zittern der Unterglieder mit krampfhaften Contractionen.

5. Aesculus hippocastanum.

Rosskastanie.

Analoge Mittel: Aescul. glab., Aloe, Collins., Ignat., Nitr. ac., Nux vom., Mercur., Sulph., Podophyll., Iris versic., Hydrast., Rhus.

Zubereitung: Tinctur und Verreibung von der Nuss.

Wirkungssphäre: Rückenmark, Schleimhaut des Darmkanales, besonders des unteren Theiles, Leber und Pfortader.

Anwendung: Bei Kopfschmerz in Folge von Unterleibsstörungen. Erbrechen. Gelbsucht. Chron. Stuhlverstopfung mit oder ohne dadurch bedingte Haemorrhoiden; Mastdarmvorfall; Fissura ani. Prostataleiden. Leukorrhoea. Pharyngo-laryngitis follicularis. Lähmung der Oberglieder.

Allgemeines. — Gefühl von heftigem Unwohlsein, grosser Schwäche, Mattigkeit und wankendem Gange.

Schlaf. — Gähnen und betäubende Schläfrigkeit. — Erwacht mit dumpfen, drückenden Schmerzen im Magen.

Fieber. — Frösteln mit Schauder. Plötzliches Hitzeüberlaufen in der Hinterhauptsgegend, Nacken und Schultern. — Gefühl von Fieber mit heissen, trockenen Händen. — Neigung sich zu dehnen und zu gähnen.

Gemüth und Sensorium. — Fühlt sich elend; verdriesslich; Abscheu vor Arbeit. Frohsinn und Sanftmüthigkeit. — Den ganzen Vormittag sehr belästigender Schwindel. — Sie kann beim Gehen nicht erkennen, was vor ihr ist; weiss nicht, wo sie ist, noch woher die Gegenstände in ihrer Umgebung kommen.

Kopfschmerz. — Schmerz in der Stirn; zuweilen über dem

linken, zuweilen über dem rechten Auge; auch in der linken Schläfe. — Schwere des Kopfes mit dumpfem, betäubendem Schmerze. — Dumpfer Schmerz im Hinterhaupte; auch Zerschlagenheitsgefühl bis in die Ohren mit Hitze. — Gefühl mehr wie von Vollheit und Druck, als von Schmerz.

Augen. — Gefühl von Schwere und Hitze in den Augen. — Flickern vor den Augen. — °Kann ohne Brille lesen und Gegenstände in der Entfernung sehen, was sie früher nicht konnte. —

Nase. — Sehr heftiger Fliessschnupfen mit Brennen und Wundheit an den Nasenlöchern; dünner, wässriger Ausfluss und Kopfschmerz. —

Gesicht. — Fliegende Hitze und Röthe der linken Gesichtsseite. — Blasses, krankhaftes Aussehen. —

Mund. — Zunge ist wie verbrannt, mit Gefühl von Zusammenziehung im Rachen. — Bitterer Geschmack und gelblich weiss belegte Zunge.

Hals. — Trockenheit und Gefühl von Rohheit und Zusammenschnürung. — Prickeln und stechende Schmerzen im Rachen. — Hitze, Trockenheit, Beissen mit Verlangen zu schlingen. —

Appetit bis Magen. — Uebelkeit; heftiges Erbrechen und Brechwürgen mit Brennen im Magen. — Erbrechen dicken, zähen Schleimes mit Aufstossen. — 4 oder 5 Stunden lang nach dem Essen Schmerz im Magen, bis wieder Speise genommen wird. — Gefühl von Vollheit und Beengung im Magen mit beschwerlichem Athem. — Cardialgie; schneidender, brennender Schmerz im Magen. — Gefühl von Zittern und Schwächegefühl in der Herzgrube. — *Congestion der Leber und Blutandrang nach der Pfortader. — Schmerz und unangenehmes Gefühl im Magen und Bauche mit beständigem Verlangen nach Stuhl.

Hypochondrien. — Dumpfer Schmerz im rechten Hypochonder nnd in der Gegend der Gallenblase. — Kneipende Schmerzen und Stiche in der Leber bis zwischen die Schultern. — Weisse, weiche Stühle. — °Gelbsucht mit wenig dunklem Harn, Appetitlosigkeit, Durst. —

Bauch. — Wie Krampf und Zusammenschnüren im Bauche. — Der Schmerz erstreckt sich vom Bauche nach dem Kreuze. — Reissender Schmerz in der rechten Seite oberhalb der Hüfte. — Kolikschmerzen im Bauche mit heftigen schneidenden Schmerzen im Rectum. — Dumpfer Schmerz und Brennen in der Nabelgegend. — *Haemorrhoidalkolik. — Kollern im Bauche mit Auftreibung und Herabdrängen.

Rectum und Stuhl. — Häufige, dünne, kothige Stühle mit beständigem Drängen, (Primärwirkung). — Druck im Mastdarm mit beständigem, aber erfolglosem Verlangen nach Stuhl. — Schwieriger, harter, ungenügender Stuhl, nachher Brennen und Zusammenschnürung im Rectum. — Stuhl sehr hart und trocken mit Kolikschmerzen in der Nabelgegend, nachher heftige schneidende Schmerzen im Rectum. — *Sehr harter, trockner, knolliger, schwieriger Stuhl, nachher ein Gefühl im Rectum, als ob es prolabirt wäre. — *Sehr grosser, harter und schwieriger Stuhl, nachher heftiger Schmerz mit Gefühl als ob etwas vorgefallen wäre, mit heftigen Schmerzen in der Lumbar- und Sacralgegend. — Anfangs schwarzer und harter, nachher weisser und weicher Stuhl, (die letzten 4 Syptome sind secundär). — Trockenheit und Jucken im Rectum, mit Gefühl von Steifigkeit der Haut und des benachbarten Zellgewebes. — Mehrere Tage lang Trockenheit des Darmes, darauf Absonderung von Feuchtigkeit. — Schmerzhaftigkeit des Rectum mit einem Gefühle, als ob beständig etwas abgehen sollte. — Trockenes, unangenehmes Gefühl im Rectum, als ob kleine Stückchen Holz darin wären. — Gefühl im Rectum, als ob Schleimhautfalten den Durchgang versperrten und als ob bei fortgesetztem Pressen das Rectum vorfallen sollte. — Schmerzhaftigkeit des Rectum mit vermehrter Schleimabsonderung. — Druck im Rectum mit Neigung zum Stuhl und leeren Aufstossen. — Reichlicher, weisser Stuhl, nachher Brennen und ein Gefühl von Anschwellung und Zusammenziehung des Rectum. — Schmerzhaftigkeit, Schmerz und Vollheit im Rectum. — Taubeneigrosse, blänlichröthliche, sehr schmerzhafte Haemorrhoiden, welche Brennen verursachen. — *Blinde, schmerzhafte, selten blutende Haemorrhoiden. — Wenn die Verstopfung Haemorrhoiden erzeugt und Sulph. nicht hilft. — Heftige schiessende Schmerzen durch die Haemorrhoidalknoten bis in das Os sacrum und längs des Rückens. — *Prolapsus des Rectum. — Fissura ani. — Strictur des Sphincter ani. — Pruritus ani. —

Harnorgane. — Häufiges Verlangen zu harnen; weniger dunkler Harn.

Männliche und weibliche Theile. — Samenergiessungen; Prostatakrankheiten. — Leukorrhoea (mit Kreuz- und Hüftschmerzen, mit Lähmigkeitsgefühl; der Schmerz erstreckt sich vom Unterleibe nach dem Kreuze, wodurch es fast unmöglich wird aufzustehen und nach dem Sitzen zu gehen). — Während der Schwangerschaft Schmerz in der Gegend der Symphysis sacro-

iliaca. — Sie kann nicht gehen, weil dieser Theil des Rückens keine Kraft hat und sie sich deshalb setzen muss.

Luftröhre und Husten. — Kurzer Husten, schlimmer durch Schlingen und Tiefathmen. — Kitzel im Larynx, Husten veranlassend, mit Schleimauswurf. — Trockenheit im Larynx. — Druck im Halsgrübchen, als ob etwas daselbst stärker ausgeworfen werden müsste. — °Chron. Husten mit Abmagerung. — °Katarrhalische Laryngitis, und vielleicht derjenige Husten, der von Leberstörungen herrührt. —

Brust und Athem. — Hitzegefühl in der Brust. — Brennen und Hitze in der Brust und Rohheitsgefühl im Halse und der Brust. — Schmerz im Brustbeine, als ob ein Stück aus der Brust gerissen würde. — Plötzlich Stiche durch die Brust. — Schmerz im rechten Schulterblatte und in der linken Seite der Brust, schlimmer beim Einathmen. — In der rechten Seite der Brust ein Schmerz, als ob bei jeder Respiration die Lunge auf und ab bewegt würde. — Beengung in der Brust. — Herzklopfen; heftiges, periodisches, häufig mit grosser Angst. — Neuralgische Schmerzen in der Gegend der Herzspitze und des Magens. — 10 Minuten lang so heftige neuralgische Schmerzen, dass das Athmen behindert wurde. — Häufige Stiche in der Herzgegend. — ½ Stunde lang dumpfer, brennender Schmerz in der Herzgegend; Puls 66, weich, regelmässig. — °Functionsstörungen des Herzens in Folge von Haemorrhoiden. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Schwäche, Ermüdung und Lähmigkeit im Nacken und Kreuz. — Hitze im Nacken und den Schultern. — Heftiger Schmerz in der Lumbar- und Sacralgegend; verschlimmert durch Gehen. — Reissender Schmerz im Kreuz und den Hüften. — Beständiger Schmerz im Kreuz und den Hüften, schlimmer beim Bücken und Aufstehen vom Sitzen, aber nach Gehen bald verschwindend. — Rückenschmerz mit Schmerz in den Beinen und Knieen. — °Schmerz bei Rückgratsverkrümmung. —

Glieder: Der Arm und die Hand der linken Seite werden taub, wie gelähmt. — Rückenschmerz mit Schmerz in den Beinen und Knieen. —

6. Agave americana.

Amerikanische Aloe; wächst in Mexico, Florida und der heissen Zone in Amerika.

Analoge Mittel: Citronensaft, Citronensäure, Kali chloratum, Natr. muriat. —

Zubereitung: Aufguss der Blätter oder frischen Wurzel.

Allgemeines. — Armeescorbut, mit blassem und niedergeschlagenem Gesicht. — Zahnfleisch geschwollen und blutend, die Beine mit dunklen, bläulichrothen Flecken bedeckt, geschwollen, schmerzhaft und steinhart; Puls klein und schwach; Appetit gering; Stuhlverstopfung. — 11 Fälle genasen schnell bei Anwendung dieses Mittels, nachdem Citronensaft vorher erfolglos gewesen war. — Der gegohrene Saft macht betrunken. —

7. Ailanthus glandulosa.

Analoge Mittel: Nitr. acid., Bellad., Bryon., Baptis., Arum, Phytol., Gelsem., Hyosc., Rhus tox., Stramon., Laches.

Zubereitung: Tinctur der Blumen und Rinde. Die Blüthen bei gelinder Wärme in Wasser und Alkohol destillirt.

Haut und Aeusseres: Ausbruch einer dunkeln, fast lividen Miliaria, profuser an der Stirn. *Unregelmässiger Fleckenausschlag am Stamme und den Gliedern, bei Druck verschwindend und nachher langsam wiederkehrend. — Haut meistens heiss, rauh und trocken. — *Ein Ausschlag von violetter Farbe, profus, schuppig, fleckig, verschwindend und oft lange verzögert (diese Stelle ist sehr undeutlich im Englischen — wir haben wörtlich übersetzt). — *Ausbruch grosser Maculae uud Bullae, welche mit dunklem Serum gefüllt sind. — °Typhöses Scharlach mit allgemeiner Ermüdung und Apathie; Erbrechen, nachher heftiges Fieber, schneller, kleiner Puls, heftiger Kopfschmerz, zwischenein erschreckende Delirien mit Furcht und Angst, oder murmelnde Delirien mit Schlaflosigkeit und Unruhe; Schwindel, besonders beim Aufrichten; Pupillen mässig erweitert oder Lichtscheu. — Der Ausschlag erscheint langsam und zeigt niemals die richtige Scharlachfarbe, sondern bleibt livid und nimmt selbst an der Stirn und im Gesichte eine mehr bläulichrothe Farbe an; in manchen Fällen finden wir sogar Petechien. —

Fiebersymptome. — *Schneller, schwer zu zählender, kleiner Puls. — Frost mit Hunger und unangenehmes Leerheitsgefühl. — *Während der Hitze heftiger Durst mit Delirien; Miliariaausbruch vor dem Froste. — *Beschleunigtes, unregelmässiges und tiefes Athmen.

Gemüth und Sensorium. — Gedächtnissverlust; Verrücktheit. — *Grosse Angst. — Schläfrigkeit, nachher Unbesinnlich-

keit mit beständigem Murmeln; Delirien. — Dummlichkeit mit verwirrendem Schmerze in der Stirn und Niedergeschlagenheit. — Muthlosigkeit; beständiges Seufzen; Unruhe; Verwirrung der Gedanken. — Sorglosigkeit bezüglich der Gegenwart und Zukunft. — Stoischer Gleichmuth gegen Alles.

Kopfschmerzen. — Apoplektische Vollheit im Kopfe. — Elektrisches Durchbeben vom Gehirn bis in die Glieder. — *Kopf brennend heiss. — *Bohrender Kopfschmerz. — *Dumpfer Schmerz in der Stirne. — Schwindel, besonders beim Bücken. — °Schiessender Schmerz im Hinterkopfe; Klopfen daselbst. — Gefühl, als ob ein elektrischer Strom durch die linke Kopfseite ströme. — Gefühl von Vollheit und Schwere an der Basis und in der rechten Seite des Kopfes. — Schwindel und Taumeln beim Aufstehen und Bewegen. —

Augen. — Wild aussehende Augen. — °Lichtscheu. — *Glänzende Augen bei rasenden Delirien. — °Anschwellung um die Augenlider. — °Die Augen fühlen sich rauh und gereizt, wie von Wind und Staub. — °Brennen und Schmerzen in den Augen. — °Conjunctivitis mit Röthe und Entzündung, sich bis um den äusseren Winkel herum erstreckend. — °Eitriger Ausfluss aus den Augen und früh Zuklebung der Augenlider. — °Chronische Ophthalmie von Ansteckung durch Tripper. —

Nase. — *Reichlicher, dünner, eitriger, reizender Ausfluss. — *Ausfluss von Blut und Eiter aus der Nase. — Chron. Catarrh; Trockenheit und unterdrückte Absonderung; Geruchsverlust; und schwieriges Athmen durch die Nase. —

Angesicht. — Heisses, rothes Gesicht. — *Ausschlag im Gesichte, besonders an der Stirn. — Unregelmässige Flecke von capillarer Congestion. — Reissende Schmerzen in den Ober- und Unterzähnen der linken Seite, im Gesicht und Kopfe; die Schmerzen schlimmer nach Liegen; sie zwingen zum Herumgehen.

Mund und Hals. — *Livide Zunge. — Zunge dick, weisslich belegt, in der Mitte braun. — *Zunge trocken, verdorrt und aufgesprungen; Zähne beschlagen. — *Hals livid und geschwollen; an den Tonsillen viele tiefe und bösartig aussehende Geschwüre mit geringer, stinkender Absonderung. — Hals empfindlich und schmerzhaft beim Schlingen und bei Luftzutritt; Schmerz bis in die Ohren. — Im Halse Gefühl von Anschwellung und Trockenheit wie zum Ersticken, nur kurze Zeit acut, dann chronisch. — Frische Anhäufung von Eiter, von dem ein Theil leicht ausgeworfen wird, ein anderer sich nur nach vieler Anstrengung in kleinen Flocken

loslöst. — Beständiges Räuspern und Bemühungen, verhärtete Klumpen weisslichen Eiters heraus zu befördern. — Empfindlichkeit und Vergrösserung der Parotis und Thyrioidea.

Appetit und Geschmack; Magen. — Plötzliches Erbrechen. — Das Sehen von Essen ist ihr zuwider. — Unthätigkeit des Magens. — Wasser schmeckt etwas nach Salz und schal. — Uebelkeit früh, mit etwas fieberischer Hitze den Tag über. —

Bauch, Stuhl und After. — Tympanites. — Gefühl im Bauche, als ob ein Anfall von Durchfall eintreten sollte, mit Schwäche und Brennen. — Durchfall, scheinbar von den grossen Gedärmen aus. — Schmerzhafter Durchfall. — *Dysenterie mit häufigen, schmerzhaften Stühlen; es geht fast nichts anderes als grosse Massen blutigen Schleimes ab, mit mehr oder weniger Schmerz und nur sehr wenig Fieber (vom Geruch der Blüthen entstanden). —

Harnorgane. — *Saurer Harn. — *Unwillkürliches Harnen. — *Harn gering. —

Männliche Theile. — Chancerähnliche Geschwüre an der Vorhaut. — Ausschlag und Geschwüre, welche die charakteristischen Zeichen der primären Syphilis haben. —

Luftröhre, Husten, Brust und Athem. — Tiefer, erschöpfender Husten mit asthmatischer Ausdehnung der Lungen. — °Tiefer und schmerzhafter Husten; äusserste Empfindlichkeit der Lunge; Gefühl, als ob die Zellen der Lungen zusammengeklebt wären; Unvermögen, die Lungen auszudehnen. — °Trockner, beständiger Husten mit Beklemmung, Brennen und Schmerz in der Brust. — Keuchendes, asthmatisches Athmen. — °Husten mit etwas Beklemmung; schleimig-eitriger Auswurf; früh leicht sich lösend, den Tag über zähe und gering. — Schmerz und Beengung in der Brust, besonders durch die Mitte der linken Lunge. — Gleichmässige Beklemmung, als ob die Brust eingeschnürt wäre. — °Asthmatische Beklemmung in den grössern Bronchien. — Gefühl von Hitze und Brennen wie vom Einathmen heissen Dampfes oder Luft. — Aeusserste Schmerzhaftigkeit und Empfindlichkeit der Lungen. — Rhonchus crepitans; Gefühl von Ermüdung in den Lungen, weshalb fast nur mit Anstrengung geathmet werden kann. — Stiche in der Brust; Schmerz gerade unter der Clavicula, zuweilen bis zum Sternum sich erstreckend; beständiger Schmerz zwischen den Schultern und in der rechten Lunge. — Schiessende Schmerzen in den Schultern und Hüften. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Unerträglicher Schmerz

im Nacken, obern Theile des Rückens und rechten Hüftgelenke. —

Ober- und Unterglieder. — Heftiges Brennen und Jucken zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand. — Tief in der rechten Schulter Schmerz, die Bewegung verhindernd. — Schmerz im rechten Knöchel, die Bewegung verhindernd. —

8. Aletris farinosa.

Eine kleine perennirende Pflanze.

Analoge Mittel: China, Chelone, Gentiana, Helonias, Populus, Hydrastis, Viburnum, Ferrum.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Wirkungssphäre: Verdauungsorgane, Muskelsystem und Uterus.

Anwendung: Dyspepsie, Hysterie, Amenorrhoea, Dysmenorrhoea, Leukorrhoea, Prolapsus uteri, Neigung zu Abortus, Schwangerschaftsbeschwerden.

Allgemeines. — °Allgemeine und locale Schwäche von langwierigen Krankheiten, Säfteverlusten, mangelhafter Ernährung und unvollkommener Assimilation.

Sensorium. — Schwindel mit Erbrechen, Abführen, Schläfrigkeit und selbst Betäubung. —

Gastrische Symptome. — Ausserordentliche Uebelkeit und Schwindel, nachher Erbrechen und Abführen. — Appetit sehr vermehrt. — °Hartnäckiges Erbrechen während der Schwangerschaft. — Hartnäckige Verdauungsschwäche mit Kraftlosigkeit; Ekel, Widerwille gegen Essen; die geringste Menge Essen veranlasst Beschwerden im Magen; heftige Stuhlverstopfung; häufige Anfälle von Ohnmacht mit Schwindel; beständige Schläfrigkeit mit Abmagerung. — °Blähungskolik bei schwachen, abgemagerten Leuten.

Weibliche Theile. — Kolik im Hypogastrium. — *Zu frühe und profuse Menses mit wehenartigen Schmerzen. — °Druck und Schmerz in der Uterusgegend. — Schwere in der Uterusgegend. — °Beständige Neigung zu Abortus. — °Drohender Abortus geheilt, selbst nachdem schon Haemorrhagie eingetreten war. — °Prolapsus uteri von Muskelatonie. — Während der Schwangerschaft unregelmässige myalgische Schmerzen, falsche Wehen simulirend.

9. Alnus rubra.

Ein nordamerikanischer Strauch, auf sumpfigem Boden wachsend.

Analoge Mittel: Sulph., Stillingia, Arsen., Kal. jod., (Hamam.), Merc. jodat., Phytolac., Hepar.

Zubereitung: Tinctur der Rinde.

Wirkungssphäre: Haut und Drüsen. Ein antipsorisches Mittel.

Keine Prüfung. — Wurde gebraucht gegen: Hautausschläge wie Impetigo? Skrophulöse Ausschläge? Syphilitische Hautkrankheiten? Chronischen Herpes und Porrigo? Krankheiten der Schleimhaut, welche durch Hautkrankheiten bedingt sind oder mit ihnen abwechseln. Haematurie; passive Haemorrhagieen.

10. Ammonium benzoicum.

Analoge Mittel: Benzoic. acid., Colchic., Ferr. mur.

Praeparat: Verreibungen.

Allgemeines: — °Gicht, wenn die kleinen Gelenke roth und geschwollen sind oder wenn flüssiges Exsudat im Gelenk der grossen Zehe ist.

Kopf. — Rheumatische Schmerzen im Kopfe und Nacken. — °Schwere und Dummlichkeit im Kopfe (bei Wassersucht).

Gesicht. — Gesicht und Augenlider geschwollen.

Leber. — °Gelbsucht von unterdrückter Gallenabsonderung, nicht von Verstopfung der Gallengänge.

Harnorgane. — °Albuminurie; das Albumen bei Wassersucht verminderte sich bei seinem Gebrauche. — Sehr geringer, dunkelrother, blutig aussehender Harn mit starkem Ammoniakgeruche und rothem, dickem Sedimente. — Geringer, dunkler Harn. — Häufiges Verlangen zu harnen mit wenig Abgang. — Der Harn ist sauer und reizend (Erstwirkung). Reichliches und häufiges Harnen. — Klarer, heller, reichlicher Harn. — Das Sediment verschwindet aus dem Harn (Nachwirkung). — °Nächtliches Bettpissen. — *Geringer, blutrother Harn bei rheumatischen Affectionen. — Harnbeschwerden bei kleinen Kindern. — *Wassersucht nach Scharlach oder Bright's Krankheit. —

Glieder. — Rheumatische Affectionen der Arme und Beine. — Hydropische Anschwellung der Beine. —

11. Ammonium hydrobromicum.

Allgemeines. — °Epilepsie, wenn das Hauptsymptom „äusserste Congestion nach dem Gehirn“ vorhanden ist. (2 gr. des Salzes in Wasser.)

Kopf. — *Gefühl als ob ein Band um den Kopf gebunden wäre und am meisten gerade über den Ohren drücke. — *Schmerz in der rechten Seite des Kopfes, nahe am Auge, wie von einem Nagel. — °Heftiger Schmerz in der linken Seite des Kopfes. (Bei Verdacht auf Congestion an der Basis des Gehirns und besonders bei Congestion des Rückenmarkes oder der Meningen, Ammon. hydrobrom. ist dem Kal. hydrobom. vorzuziehen). — *Kopfschmerz von Congestion nach dem Gehirn. — °Cerebrospinalmeningitis. —

Augen. — °Schmerz um beide Augen herum, bis in den Kopf. — °Rechtes Auge voll weissen, faserigen Schleimes. — Es sieht aus, als ob eine Membran wie ein Pterygium über das Auge wüchse. — Beide Augen sehr entzündet und roth; die Lider kleben früh zusammen. — Die Augäpfel unnatürlich voll und gross. — Jeden Abend hängen die Augenlider herab, und es ist schmerzhaft und schwierig sie aufzuschlagen. — °Ophthalmia, Conjunctivitis, Corneitis, Leukoma bei strumösen Leuten. —

Nase. — Ausfluss fadenziehenden Schleimes aus der Nase. — Katarrh des vordern und hintern Theiles der Nase mit dickem, fadenziehendem Schleime. —

Mund und Hals. — Weisser, fadenziehender, geschmackloser Schleim im Munde. — Zunge sehr schmerzhaft, wie verbrannt; kann nicht ohne Schmerzen sprechen. — Anhäufung von Schleim im Halse. — Die Hälfte des Zungenrückens und der Rachen fühlen sich wie verbrüht. — Stechen im Rachen, Neigung zu Husten, gebessert durch Niesen. — Der Hals sieht gefleckt aus, als ob Diphtheritis anfangen wollte.

Magen. — Gefühl, als ob etwas aus dem Magen aufsteige, das das Athmen benimmt und ein unangenehmes Schwächegefühl und Luftaufstossen veranlasst, was erleichtert. — Gefühl, als ob auf der rechten Seite heisse Luft in den Hals steige, obgleich der Magen kalt fühlt.

Weibliche Theile. — °In allen Formen von Gebärmutterblutungen, gleichviel ob in Folge von Laesion der Gebärmutter, oder von Reizung der Ovarien, oder von Erregung und Entzündung oder von irgend einer Ursache. — °Amenorrhoea, Dysmenorrhoea.

Luftröhre und Husten. — Husten in Folge von Schleimabsonderung im Halse. — Früh Kitzeln im Halse mit Neigung zu Husten. — Reiz im Halse, mit Neigung zu Husten. — °Plötzlicher, tiefer, spasmodischer Husten mit Schmerz im Magen. — Irritation der Athmungsorgane und des Magens mit spasmodischem Husten, dem Keuchhusten ähnlich. — Keuchhusten. — °Trockener, tiefer, spasmodischer, sehr heftiger Keuchhusten mit fast ununterbrochenen Anfällen, besonders Nachts beim Liegen, mit Kitzelreiz, Hitze und Brennen. — °Quälender, heiserer, trockener, spasmodischer, asthmatischer, erschöpfender Husten ohne Auswurf.

Brust und Athem. — Beengung über die Brust mit Schmerz darin; Neigung eine lange und tiefe Einathmung zu machen. — Verschlingen von kalten Speisen oder Getränken veranlasst ein unangenehmes, belästigendes Gefühl in der ganzen Länge des Oesophagus. — Gefühl auf der rechten Schulter, als ob eine schwere Last darauf wäre. —

Rücken und Kreuz. — Gefühl, als ob etwas gegen die rechte Niere hart gedrückt würde; gebessert durch Druck, doch bleibt darnach ein ziehendes Gefühl zurück. —

Unterglieder. — Grosse Lähmigkeit mit heftigen Schmerzen hinten im linken Beine, halbwegs zwischen Hüfte und Knie. — Die Schmerzen verlassen das rechte Bein und werden an der entsprechenden Stelle im linken gefühlt. — Die Schmerzen verlassen die Stelle über dem Kniee und werden unterhalb desselben, dann im Knöchel und endlich im Fusse gefühlt. —

12. Ampelopsis quinquefolia.

Amerikanischer Epheu.

Analoge Mittel: Alnus, Apocyn., Arsen., Calcar., Dulcam., Graph., Jod, Chimaph., Phytolacc., Rumex, Stillingia, Sulph., Rhus.

Zubereitung: Tinctur der frischen Rinde.

Wirkungssphäre: Haut, Schleimhaut und Drüsensystem. Ein Antipsoricum.

Keine Prüfung. — °Chron. Hautausschläge (?). Scrophulosis. Chron. und Mercurial-Rheumatismus (?), indolente Geschwüre (?), chron. Bronchitis und Laryngitis (?), Wassersucht (?). —

13. Anatherum muricatum.

Eine sehr wohlriechende, ostindische Grasart.

Analoge Mittel: Bellad., Camph., Op., Hyosc.

Zubereitung: Tinctur und Verreibung der Wurzel.

Anmerkung. Dies ist eine von Houat's Prüfungen; er scheint die Anlage zu haben, bei jedem Mittel sehr viele Symptome herauszufinden. Wenn seine Prüfungen zuverlässig sind, so sollte jedes Mittel alle Krankheiten der Menschheit heilen. Die nachfolgenden Symptome sind daher mit Vorsicht aufzunehmen.

Allgemeines. — Nervöse Reizbarkeit mit grosser Unruhe, obgleich jede Bewegung schwierig und schmerzhaft ist. — Heftige, lancinirende, krampfhafte Schmerzen mit allgemeiner Unruhe. — Brennende, lancinirende, reissende, rheumatische, gichtische Schmerzen, schlimmer Abends und Nachts, durch Lageveränderung, heftigen Wind, kalte Luft, Feuchtigkeit und grosse Hitze verschlimmert. — Kaffee verschlimmert alle Symptome und bessert sie nachher. — Krämpfe. — Müdigkeit und Schwäche mit beständiger Unruhe. — Tetanus mit Uebelkeit und Erbrechen. — Eklampsie; unwillkürliche Krämpfe der Unterglieder wie bei Chorea. — Epileptische Krämpfe, welche mit Verlust der Sprache, Unruhe, Schlucksen, Zusammenziehen des Zwergfells und Hitze im Magen anfangen. — Gehirncongestion; nach Verlust der Besinnung fällt er hin und bewegt die Glieder heftig; blutiger Schaum vor dem Munde; Saamenergiessung; unwillkürlicher Abgang von Stuhl und Harn. — Aeusserste Erschöpfung mit Verlangen sich zu setzen oder zu legen. — Nervöse Unruhe mit beschleunigter Circulation. — Krämpfe mit Contractionen der Glieder, Augen und Gesichts. — Schwindel und Stupor, nachher Gefühl von Lähmung der rechten Körperseite, Zunge und Glieder. Grosse Müdigkeit und Schwäche. —

Haut und Aeusseres. — Pruritus mit Stechen und Hitze der Haut. — Brennende Hitze der Haut mit Stechen, Jucken und Miliariaausbruch. — Furunkel und Abscesse an verschiedenen Körpertheilen. — Scharlachröthe und Brennen. — Acne mit Jucken und hartnäckigem Brennen. — Pustulöser Ausschlag wie confluirende Pocken. — Ausschläge wie Masern, wie Scharlach. — Herpes und Geschwüre am behaarten Kopfe mit compacten, dicken, feuchten Grinden und Prurigo. — Auswüchse wie Warzen. — Geschwüre und Grinde im Gesicht. — Kleine Furunkel im Gesicht. — Pustulöser Herpes im Gesichte; Furunkel und Abscesse. — Erysipelatoese Anschwellungen an verschiedenen Körperstellen. — Hautjucken wie von Ameisen mit Schläfrigkeit und Unbesinnlichkeit. — Die Haut kalt, blass oder violett. — Bläuliche, skorbutartige Flecken über dem Körper. — Schmerzhafte Geschwülste an verschiedenen Körperstellen. — Ent-

zündung und Eiterung der Drüsen. — Verhärtung der Unterkiefer- und Halsdrüsen mit Schwierigkeit zu sprechen.

Schlaf. — Sobald die Nacht kommt, schliessen sich die Augen unwillkürlich und er schläft ein, wo er auch sein mag. — Der Schlaf ist durch Aufschreien, Furcht, Bewegungen, Träume und Angst unterbrochen. — Comatöser Schlaf mit beständigen Delirien und Schnarchen. — Schlaflosigkeit mehrere Nächte lang mit Müdigkeit und Schwäche. — Träume von ansteckenden Krankheiten, besonders von Hydrophobie. — Träumt, dass er von einer grossen Höhe fällt. —

Fiebersymptome. — Frösteln am Kopfe und den Rücken entlang, nachher brennende Hitze. — Ausserordentliche allgemeine Kälte mit Zittern, Krämpfen, Hunger und grossem Durste. — Fast beständige Abwechslung von Frost und Hitze. — Frösteln und Schauder mit kalten Schweissen, Zähneklappern, Kolik und Krämpfen im Magen und den Gliedern. — Fieber mit Frösteln und Schauder und Verschlimmerung aller Schmerzen. — Frösteln und Schauder mit innerer Hitze, besonders in der Brust. — Fieber mit typhösem Charakter und heftiger Stuhlverstopfung. Verschlimmerung des Fiebers Abends und Nachts. — Puls meist beschleunigt und hart, oder langsam, klein und unfühlbar, oder unregelmässig und aussetzend.

Gemüth und Sensorium, — Sie sucht die Einsamkeit; Angst. — Unbändige Eifersucht. — Zanksüchtige, widerspenstige Stimmung. — Beständiges Verlangen zu weinen. — Hohe Selbstachtung. — Häufige Delirien; Blödsinn; Verrücktheit. — Grosse körperliche und geistige Schwäche mit Traurigkeit und Selbstmordgedanken. — Schwierigkeit sich auszudrücken. — Schwindel mit Schwäche und Dummlichkeit im Kopfe. — Schwindel in allen Lagen, schlimmer besonders bei Bewegung und von heftigem Luftzuge. — Gefühl als ob sich etwas im Kopfe herumdrehe, dabei Schmerz im Magen, grosser Appetit, Kolik, Frost und Schütteln trotz der grossen Hitze (sehr beständige Symptome). — Schwindel und Dummlichkeit mit Gehirncongestion, stechendem Schmerz im Kopfe und Gefühl als ob er zerquetscht würde. — Gehirncongestion mit grosser Hitze, Dummlichkeit, Unbesinnlichkeit und Nasenbluten.

Kopfschmerzen. — Brennen, Schneiden, Pulsiren im Kopfe besonders rechts, in der Stirn und den Schläfen mit Uebelkeit, Erbrechen und Schwere der Augen. — Neuralgische Schmerzen in den Schläfen mit dem Gefühle, als ob spitzige Eisen hineingestossen würden, was Anfälle von Verrücktheit erzeugt. — Druck

im Scheitel mit Gefühl, als ob der Schädel eingedrückt würde. — Die Schmerzen im Kopfe schlimmer Nachmittags und Nachts, ebenso durch Geräusch, Licht und Bewegung. —

Augen. — Augen geschwollen, entzündet, als ob ein Abscess kommen wollte. — Grosse Lichtscheu; Licht erzeugt eine Art Jucken in den Augen. — Krampfhaftes Zusammenziehen der Augen, welche nach oben gewendet bleiben. — Congestion der Augen mit Kitzeln, Jucken und rheumatismusartigen Schmerzen in den Augen. — Verschwärung der Lidränder mit Unvermögen, die Augen zu öffnen. — Neuralgische und rheumatische Schmerzen in den Augenhöhlen mit Gefühl, als ob das Stirnbein gebrochen wäre. — Gegenstände scheinen dunkel und zu schwanken, roth oder von einer grauen Wolke bedeckt. — Schwarze Punkte und feurige Kreise vor den Augen. — Verlangen zu blinzeln, als ob er einen Nebel vor den Augen entfernen wollte. — Gefühl als ob eine grosse Last auf den Augenlidern wäre. —

Ohren. — Heftige schneidende Schmerzen in den Ohren mit Ausfluss gelben Eiters. — Grindiger, brennender Ausschlag in den Ohren; kann nicht darauf liegen. — Geräusch in den Ohren wie von Wellen, welche gegen Felsen schlagen. — Hitze im Innern der Ohren mit Pulsiren und Gefühl, als ob ein Abscess darin wäre. —

Nase. — Fliessschnupfen mit drückenden Schmerzen im Kopfe und der Nasenwurzel; Brennen in den Nasenlöchern. — Eitriger, grünlicher, stinkender Ausfluss aus der Nase. — Geschwüre in der Nase mit Nasenbluten. — Entzündung und Anschwellung der Nasenknochen mit hämmernden Schmerzen. — Kleine Geschwülste in den Nasenflügeln. —

Angesicht. — Gesicht gelb oder roth, entzündet. — Gesicht blass, Haut wie durchsichtig. — Gesicht mager, bläulich, cyanotisch und eingesunkene Augen. — Rothe Flecke im Gesichte, welche stechen und brennen. — Erysipelatöse Schwellung des Gesichtes mit verschlossenen Augen. — Gelbe Flecke und pustulöser Herpes im Gesicht. — Neuralgie von den Augenbrauen bis ins Kinn. — Spasmodische Bewegungen der Gesichtsmuskeln und unwillkürliche Grimassen, besonders links. — Krampfhafte Bewegungen der Gesichtsmuskeln mit erschwertem Beissen und Kauen. — Die Lippen sehr geschwollen, geschwürig, aufgeworfen, gelblich, violett; die Geschwüre sehen syphilitisch aus.

Mund. — Lancinirende, brennende und ziehende Schmerzen in den Zähnen mit Gefühl, als ob sie mit Gewalt von einander entfernt, oder mit Zangen gezogen würden. — Das Zahnfleisch

geschwollen, entzündet wie bei Skorbut, mit brennenden Schmerzen. — Zahnschmerz, verschlimmert durch Kälte, Wein und besonders durch Kaffee. — Zahnfleischgeschwulst mit Anschwellung der Backen und Unterkieferdrüsen. — Aphthenartige Geschwüre an verschiedenen Stellen im Munde. — Weicher Gaumen entzündet und mit sehr schmerzhaften Knötchen bedeckt. — Schaum und Schleim im Munde mit beständigem Verlangen auszuspucken. — Zunge aufgesprungen, verwundet, an den Seiten wie zerschnitten, mit reichlichem, schwächendem Speichelfluss wie nach Mercurmissbrauch. — Die Zunge ist mit einem grauen, grünlichen, blutigen Ueberzuge bedeckt oder von ziegelrother Farbe. —

Hals und Speiseröhre. — Brennen im Halse mit heftigem, krampfhaftem Husten. — Häufige und hartnäckige Abscesse in den Tonsillen. — Schwäche und Anfälle von Zusammenschnürung im Halse mit beständigem Gefühle von Erstickung. — Anhäufung von Schleim im Halse mit Granulationen und gräulichen Geschwüren — Gefühl von brennender Hitze oder eisiger Kälte im Oesophagus. — Brennen, Stechen und Beklemmung im Oesophagus. — Krampfhafte Zusammenschnürung im Oesophagus und Pylorus mit Unvermögen zu schlingen. —

Appetit bis Magen. — Bitterer, saurer und zuweilen süsslicher Geschmack bis in den Magen mit Brennen im Epigastrium. — Unauslöschlicher, brennender Durst. — Hartnäckiges und schmerzhaftes Aufstossen. — Brennen im Magen, als ob Feuer darin sei. — Beständige Uebelkeit und Verlangen zu erbrechen. — Erbrechen von Blut und Eiter. — Erbrechen scharfer, Brennen verursachender Massen, nachher von Galle und Blut. — Nach dem Essen Erbrechen von Speisen mit oder ohne Blut. — Erbrechen eines Gemenges von Galle, Blut und Wasser. — Erbrechen von Wasser mit weisslichen Theilchen darin, dabei höchst unangenehmes Aufstossen. — Stechende Schmerzen und Krämpfe im Magen und den Gliedern; der Drang zum Stuhl muss schnell befriedigt werden und es geht ein sehr dünner Stuhl ab; schmerzhafte Eiskälte über den ganzen Körper; ausserordentlicher Durst; Druck und Zusammenschnürung im Epigastrium; Krampf; Unruhe; kalter Schweiss besonders am Kopfe. — Magenkrampf. — Zusammenziehende, reissende Schmerzen im Magen wie Krampf. — Krampf und Druck im Epigastrium bis in den Rücken. — Gefühl als ob er Nadeln oder spitze Steine im Magen habe. — Grabende, reissende, nagende Schmerzen im Magen. — Die Magenschmerzen sind schlimmer Abends, Nachts, nach dem Essen, bei Bewegung, Gemüthsbewegung und bei jeder Beschäftigung.

Hypochondrien. — Krämpfe in der Lebergegend. — Klopfender, brennender und grabender Schmerz in der Gegend der Leber. — Entzündung und Anschwellung der Leber wie von einem Abscess, mit wassersüchtiger Anschwellung des Bauches oder des ganzen Körpers; Erschöpfung; Unvermögen sich zu bewegen ohne zu stöhnen; Stuhl hart und schwierig; dunkle, schwarze, graue oder gelbliche Farbe des Körpers. — Krampf und Kneipen in der Milz. — Gefühl, als ob fremde Körper in der Milz wären und als ob das Blut nicht hindurch gehen könnte. —

Bauch. — Entzündung und Anschwellung des Bauches, Schmerz bei Berührung. — Kolik; Krämpfe und reissende Schmerzen im Bauche mit dem Gefühl, als ob ein rothglühendes Eisen darin wäre. — Kolik mit Krämpfen in den Gliedern, Eiskälte und choleraartiger Durchfall. — Lancinirende, krampfhafte Schmerzen im Bauche bis in die Hypochondrien und Nieren. — Brennen und Krämpfe im Bauche, dabei abwechselnd Frost und Hitze. — Schmerz wie nach Schlag und Reissen im Bauche, mit Uebelkeit und Erbrechen. — Winde und Kolik. —

Stuhl und After. — Chronische Verstopfung, nachher dunkler, trockener, voluminöser Stuhl, dann Durchfall. — Hartnäckige Verstopfung mit Fieber, Durst, Schweiss und Schwäche. — Harter Stuhl wie Nüsse und mit Schwierigkeit abgehend. — Mehrmalige Stühle von Schleim und Blut, mit Kolik und Brennen in den Gedärmen und After, Tenesmus und grosse Schwäche. — Dunkle, gelbe, stinkende Durchfallsstühle. — Weisse, choleraähnliche Stühle mit Krämpfen, allgemeinem Froste, Oppression und Schmerz. — Constriction im Epigastrium, Kolik und Brennen im Magen; häufiger, unauslöschlicher Durst mit Unvermögen zu trinken wegen der Krämpfe im Halse und Magen; Schwindel, Hitze im Kopfe, Gedankenschwäche, grosse Erschöpfung, Abmagerung, Unterdrückung des Harns. — Die Stühle enthalten Nichts als Blut, dabei heftige Kolik und äusserste Schwäche. — Kalte Ohren und Nase während des Erbrechens und Durchfalls. — Haemorrhoidalknoten mit Abscessen, welche vereitern. — Haemorrhoiden mit schwarzem Blute und anhaltendem Brennschmerze im Rectum. — Prolapsus ani mit grosser Empfindlichkeit, selbst ausser dem Stuhle. — Spulwürmer und andere Würmer gehen mit den Stühlen ab.

Harnorgane. — Beständiges Verlangen zu harnen mit Stichen in den Nieren. — Gefühl als ob die Nieren und Blase immer voll und angeschwollen wären. — Pressende und brennende Schmerzen in der Blase mit Verlangen, alle Minuten zu harnen; die Blase kann nicht die geringste Menge halten. — Schwieriges,

schmerzhaftes, aussetzendes Harnen. — Vollheit und Ausdehnung der Blase mit Unvermögen zu harnen; mit lancinirenden und spasmodischen Schmerzen in den Nieren. — Häufiges Verlangen zu harnen mit Brennen; der Harn kommt nur tropfenweise. — Harn dick, roth, ohne Sediment. — Incontinentia urinae; unwillkürliches Harnen beim Gehen, Nachts im Bette und während des Schlafes. — Harn mit gelbem, grauem oder dunklem Sediment. — Klarer Harn mit kalkigem Sediment. —

Männliche Theile. — Syphilitisch aussehende Geschwüre in der Harnröhrenmündung. — Ausfluss dicken, gelben oder grünen Schleimes aus der Urethra mit Priapismus; Brennen und Reissen in der Urethra, Entzündung und Anschwellung des Gliedes und der Inguinaldrüsen. — Absonderung einer dicken, stark riechenden Materie zwischen Eichel und Vorhaut, welche geschwollen sind. — Der Penis excoriirt leicht während des Coitus, selbst von einer Erection. — Geschwüre wie indurirter Chancre am Gliede. — Hitze, Stechen und Prickeln im Scrotum und Anus. — Geschwülste wie Bubonen oder Hernien in den Leisten. Entzündung und Anschwellung der Hoden. — Grosse geschlechtliche Aufregung. — Gänzliche Abwesenheit des Geschlechtstriebes. — Nächtliche Pollutionen ohne Träume und gänzlich unbewusst. —

Weibliche Theile. — Gefühl von Anschwellung der Ovarien, dabei zwickende Schmerzen. — Brennende, krampfhafte, zwickende, durchdringende Schmerzen im Uterus, mit grosser Schwäche. — Lancinirende Schmerzen im Uterus. — Os uteri geschwollen, hart, ulcerirt, verschlossen. — Brennen im Uterus bis in die Nieren. — Stiche, welche wie Blitze von einer Seite des Uterus zur andern gehen. — Druck auf den Uterus, als ob er aus dem Becken gedrückt würde. — Prolapsus. — Zu frühe, sehr schmerzhafte und reichliche Menses. — Zu späte Menses, dickes schwarzes Blut, nachher klarer aber stinkender Weissfluss. — Menses plötzlich unterdrückt. — Menses mit Schmerzen in den Nieren. — Grosse Hitze und Jucken in der Scheide, besonders Nachmittags und Nachts im Bette. — Weisslicher und röthlicher Ausschlag in der Scheide wie sykotische Auswüchse. — Dicker, eitriger, gelber, grüner Weissfluss. — Stiche in der weiblichen Brust mit Gefühl von Vergrösserung. — Entzündung und Anschwellung der Brüste. — Verhärtete, geschwürige Geschwulst in der Brust mit angeschwollenen Drüsen in der Achselhöhle und Umgebung; brennende, lancinirende, tiefsitzende Schmerzen. — Wunde Brust-Warzen. —

Luftröhre und Husten. — Verlangen alle Augenblicke zu husten, um leichter zu athmen. — Gefühl wie roh im Larynx mit

heftigem, erschütterndem Husten und eitrigem, blutigem Auswurfe. Anfallsweiser, ermüdender, hartnäckiger Husten mit Jucken und Brennen und grossen Massen Schleimes im Larynx; Aphonie. — Husten besonders Nachmittags und Nachts und im Liegen. — Rauher, die Brust zerreissender Husten mit blutigem Auswurfe, Herzklopfen und Ohnmacht. — Kurzer Husten mit Schwere und Stichen in der Brust. — Hitze und Gefühl von Rohheit in der ganzen Brust und im Larynx, mit heftigem Husten und Blutauswurf. — Spasmodischer Husten mit Erbrechen und unwillkürlichem Harnabgange. — Meist trockner, schmerzhafter Husten, schlimmer durch Hitze. — Husten mit Fieber, Frösteln und Kälte, reichlichem, stinkendem Schweisse, besonders Nachmittags und Nachts. — Haemoptoë. — Auswurf weissen, eiweissartigen oder dicken, gelben oder grünen Schleimes. —

Brust und Athem. — Stechende Schmerzen und Druck in der Brust mit Husten und Beklemmung. — Zusammenschnürung und Beklemmung in der Brust, so dass er weder essen noch athmen kann. — Grosse Beklemmung in der Brust mit beständigen Anfällen von Erstickung. — Heftiger Schmerz auf der rechten Seite. — Rohheit und Geschwürschmerz in der Brust. — Gefühl von Rohheit in den Bronchien, als ob sie geschabt worden wären. — Aengstliche, häufige Respiration oder häufig aussetzend in Folge spasmodischer Zusammenschnürung der Brust. — Lancinirende, reissende oder drückende Schmerzen in der Brust mit Crepitation und Knistern. — Hitze und Gefühl von Schwere im Herzen mit Traurigkeit, Angst und Todesfurcht. — Stechen und Prickeln im Herzen mit grosser Angst. — Lancinirende Schmerzen, Krampf und Schwäche im Herzen, was mit Blut überfüllt zu sein scheint und nicht schlagen kann, dabei Beklemmung, langsamer, voller Puls, hernach derselbe beschleunigt, hart und doppelschlägig. — Heftiges Herzklopfen mit Anfällen von Erstickung bei der geringsten Gemüthsbewegung. — Stechen und Krampf im Herzen, als ob ein spitziges Instrument hindurch gestochen würde. — Herzzittern. — Das Herz wie gelähmt, als ob es nicht mehr schlagen könnte.

Rücken und Kreuz. — Schmerz wie zerschlagen in den Wirbeln und Nieren. — Steifigkeit und schmerzhafte Schwäche in der ganzen Wirbelsäule. — Rheumatische Schmerzen im Rücken und der Schulter. — Ziehende, lancinirende, krampfhafte Schmerzen in den Schultergelenken, zwischen den Schulterblättern, besonders beim Bewegen der Arme. — Ermüdungsgefühl in den Nieren und

Scrotum, mit grosser Schwäche und Unvermögen auf zu bleiben. — Stechen und Spannen in den Nieren. —

Oberglieder. — Rothe Anschwellung der Armgelenke mit Brennen und Reissen. — Convulsivische Bewegungen der Oberglieder, besonders des Vorderarmes. — Erysipelatöse Schwellung der Arme. Abscesse und Geschwüre an den Händen bis auf die Knochen. — Brennende, lancinirende Schmerzen in den Armen. — Geschwüre und Rhagaden an den Händen. — Reissen in den Fingern als ob sie dislocirt oder gebrochen wären. — Anschwellung der Fingergelenke mit rheumatischen, gichtischen Schmerzen. — Brennende, pulsirende Schmerzen in den Fingern. —

Unterglieder. — Paralytische Schwäche und Lähmung der Füsse mit völliger Unempfindlichkeit. — Ischiatische und rheumatische Schmerzen in den Beinen, zum Aufschreien nöthigend, schlimmer bei Kälte. — Erysipelatöse Anschwellung der Beine. — Spasmodische Schmerzen und heftige Stiche in den Beinen und der Fussbeuge. — Geschwollene, rothe, brennende Füsse; kann nichts daran leiden. — Geschwüre an der Aussenseite des rechten Schenkels, als ob sie von einem Abscesse herrührten. — Sehr schmerzhafte Furunkel an den Beinen. — Blasen und Geschwüre an den Fusssohlen. — Stinkende Fussschweisse.

14. Apocynum androsemifolium.

Eine perennirende Pflanze Nordamerikas; hat einen milchartigen Saft und schmeckt sehr bitter.

Analoge Mittel: Aconit., Asclep. tub., Bryon., Colch., Cimicif., Iris vers., Podophyll.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel oder ganzen Pflanze.

Anwendung: bei galligen Fiebern, Ruhr, Rheumatismus, Gicht, Prurigo, Kopfschmerzen, Gallerbrechen, Stuhlverstopfung, Würmer (äusserlich). —

Wirkungssphäre: Muskelsystem und Gelenke. —

Allgemeines bis Fieber. — °Hydrops nach Scharlach, von Herzkrankheit; Anasarca. — Grosse Schläfrigkeit mit profusem Schweisse. — Profuser Schweiss die ganze Nacht mit Kälte der Haut. — Vermehrte Herzthätigkeit; Puls 98, schnell und voll. —

Kopf bis Angesicht. — Biliöse, rheumatische und congestive Kopfschmerzen. — Rheumatische und neuralgische Hemikranie. — Heftiges Niesen, dabei heftiges Jucken und Irritation in den Nasenlöchern. — Gefühl von Anschwellung im Gesichte

und Körper. — Heftiges Jucken am Körper und Gesichte. — Jucken und Brennen im Gesichte; Zucken des Gesichtes. —

Zähne bis Stuhl und After. — Schmerz in allen Zähnen der Unterkinnlade, links. — Zunge weiss belegt. — Sehr heftige Uebelkeit mit heftigem Kopfschmerz. — Heftiges und langes Erbrechen mit Brechneigung. — Vermehrter Appetit. — Durchfall mit anhaltender Uebelkeit und Erbrechen. — Reichliche Ausleerungen Abends, weich, braun, mit geringer Kolik. — °Abgang von Würmern (Ascariden), — °Stuhlverstopfung. — °Dyspepsie. —

Harnorgane. — Harn ausserordentlich vermehrt. — Geringe Harnmenge mit Kopfschmerz. — Beim Harnen Brennгefühl in der Harnröhre. — °Uraemie. —

Männliche und weibliche Theile. — Kitzeln am Ende des Gliedes. — °Chancre an der Eichel; Syphilis. — Profuse Menses, 8 Tage lang, mit heftigen drückenden Schmerzen. — Dysmenorrhoea und drohender Abortus mit reichlichem Harnabgange. — °Aussetzende, herabdrängende, wehenartige Schmerzen. —

Athmungsorgane. — Auswurf bei Bronchitis und anderen Lungenkrankheiten. — Reizung der Bronchien.

Rücken und Glieder. — Schmerz im Knie und der rechten Schulter. — Brennen und Krämpfe in den Fusssohlen. — °Acute Rheumatismen, Entzündung blos der kleinen Gelenke, mit viel Schmerz und Anschwellung. — °Schmerz in den Gliedern, besonders in den Füssen. —

15. Apocynum cannabinum.

Indianischer Hanf, eine perennirende Pflanze, an feuchten Stellen wachsend.

Analoge Mittel: Asclepias tuber. & syriac., Eupator. purp., Helleb. nig., Kal. hydrojod., Ammon. benzoic.

Zubereitung: Tinctur und Aufguss der Wurzel.

Anwendung: bei Rheumatismus, Wassersucht, Hydrocephalus, Diarrhöe, Harnbeschwerden, Amenorrhöe, Menorrhagie, Schnupfen, Husten, Blutspucken, Katarrhalfieber. —

Wirkungssphäre: Schleimhäute, seröse Häute, Haut und Nieren. Vermehrte Secretion und Excretion (primär), nachher (secundär) der entgegengesetzte Zustand. —

Allgemeines. — °Wassersucht mit chronischem Durchfall. — °Wassersucht, allgemeine oder locale, aus verschiedenen Ursachen, aber besonders in Folge von Mangel an Absonderungskraft der Nieren. — In acuten idiopathischen Wassersuchten brauche

die Verdünnungen, anfangs die höchsten, dann immer tiefer und tiefer je nach dem Verlaufe der Krankheit. In chronischen oder atonischen (secundären) Wassersuchten brauche die Tinctur oder, wenn nöthig, die Abkochung in 1 oder 2—3 Gaben. —

Kopf. — Kopfschmerz mit Schwere im Kopfe, Dummlichkeit, Schläfrigkeit. — °Hydrocephalus acutus der Kinder (3. Stadium). —

Augen. — Hitze mit Röthe und Reizung als ob mehrere scharfe Sandkörner in den Augen wären. —

Nase. — Nase und Hals voll dicken, gelben Schleimes. — °Schnupfen; anfangs Trockenheit, dann dünner, reizender, wässriger Abfluss, nachher Absonderung dicken Schleimes. — ° Schnupfen bei kleinen Kindern.

Mund bis Hals. — Trockenheit (des Mundes) mit Uebelkeit und Durst. — Hals voll dicken, gelben Schleimes früh. — Unangenehme Hitze im Halse. —

Magen. — Ausdehnung des Magens und Bauches nach wenig Essen. — Heftiges Erbrechen mit Erschöpfung und Schläfrigkeit. — °Schwächegefühl im Magen. — °Vermehrt den Appetit und befördert die Verdauung. — °Bei Wassersucht so schwacher Magen, dass der Kranke selbst nicht einen Schluck Wasser bei sich behalten konnte.

Bauch. — Entschiedene Auftreibung des Bauches, besonders nach einem mässigen Mittagsessen. — Der obere Theil des Bauches scheint aufgetrieben, der untere gar nicht. — Zuweilen Blähsucht mit einem unbehaglichen Gefühle im Bauche. — °*Ascites* von verschiedenen Ursachen. —

Harnorgane. — (Primäre Symptome:) Sehr reichlicher, heller Harn. — Mehrere Quart Harn jeden Tag. — Kein Bodensatz im Harn. — *Dumpfer Schmerz in der Nierengegend mit vermehrter Absonderung strohgelben Harnes. — (Secundäre Symptome:) *Sehr verminderter Harn mit geringer Dyspnoe. — Die gewöhnliche Harnmenge um ungefähr ein Drittel vermindert. — Geringe Harnmenge und schwache austreibende Kraft in der Blase. — Sehr hellgelber Harn. — *Sehr eigenthümlicher, torpider Zustand der Nieren. — °Schwieriges schmerzhaftes Harnen in Folge von Katarrh der Blase, Krankheit der Prostata, oder krankhafter Reizbarkeit. — °Harnverhaltung mit Lähmung der Unterglieder. — °Diabetes insipidus. —

Weibliche Theile. — °Metrorrhagie mit grosser Reizbarkeit des Magens und Erbrechen; Syncope und mangelnder Puls; das Blut geht in grossen geronnenen Stücken ab, zuweilen hochroth.

— °Amenorrhöe bei jungen Mädchen mit Anschwellung des Bauches und der Glieder. —

Luftröhre bis Athem. — Unangenehmes Hitzegefühl im Rachen und Larynx. — Unwiderstehliche Neigung zu seufzen. — Trockner, kurzer Husten mit Auswurf von wenig weissem Schleime, früh. — Beklemmung in der Brust beim Aufwecken. — Gefühl von Beklemmung im Epigastrium und der Brust. — Es war zuweilen schwierig hinreichend zu athmen. — °Lockerer, rasselnder Husten mit Brustbeklemmung (primär). — °Kurzer, trockener Husten mit geringem Auswurfe (secundär). — °Haemoptoë. — °Hydrothorax und Hydropericardium.

Rücken und Glieder. — Ungewöhnliche Schwere des Kopfes mit dumpfen Schmerzen im Kreuze und den Gliedern. — Keine Schmerzhaftigkeit der Nieren bei Druck, aber geringer Schmerz der Theile bei Bewegung der betreffenden Muskeln, was diese als den Sitz der Krankheit bekundet. — In beiden Knieen mehrmals heftiger Schmerz, so dass ich einen Gelenkrheumatismus befürchtete. — °Oedem der Füsse und Knöchel nach Typhus oder bei Wassersucht. —

16. Aralia racemosa.

Analoge Mittel: Asarum canadense, Asarum europaeum, Chamom., Cimicif., Caulophyll., Trillium. —

Zubereitung: Tinctur der Wurzel (Infusion). —

Anwendung: bei Heufieber, Weissfluss etc. —

Allgemeines. — Sehr profuser Schweiss im Schlafe. —

Nase. — °Heufieber, ein jährlich wiederkehrender und jedes Jahr schlimmer auftretender, von Mitte August bis ohngefähr Ende October anhaltender, heftiger, eigenthümlicher Schnupfen; der geringste Luftzug erzeugt einen Anfall von Niesen und Abgang eines reichlichen, wässrigen, salzigen, scharfen Schleimes. Früh beim Aufstehen kam der erste derartige Anfall und dauerte bis 10 oder 11 Uhr Vormittags. Zwischen 5 und 6 Uhr Abends kam der 2. Anfall und dauerte bis 10 oder 11 Uhr (bis zum zu Bette gehen). Der Kopf fühlte sich dann dummlich und schwach in Folge des enormen Schleimabganges, welcher mehr als 1 Quart in 24 Stunden betrug. Der scharfe Schleim machte die Nasenlöcher und den Rachen wund. Zwischen 11 und 12 Uhr Nachts Aufwachen in Folge sehr erschwerten Athmens, und Nöthigung

zum Aufsitzen; dieser 3. Anfall dauert bis früh 4 oder 5 Uhr; während desselben viel Niesen, Spucken, Schnauben und Asthma, so dass das Liegen unmöglich war. Nach 2—3 Wochen (im 2. Stadium) verschwand der Schnupfen und es trat heftige Dyspnoe und Husten auf; derselbe anfangs trocken und keuchend, später mit gelbem, zähem, fadenziehendem, schleimigem, zuletzt mit lockerem, leicht lösendem Auswurfe. Die Dyspnoe hielt zuweilen bis zum Frühjahr an und wurde durch kaltes Wetter und schnell Gehen verschlimmert. Schon die geringste Wärme besserte und die geringste Kälte verschlimmerte den Schnupfen. Sehr reizbare, ärgerliche Stimmung. Aralia besserte sofort und heilte völlig in 3 Tagen. —

Gastrische Zufälle bis Stuhl und After. — Geringe Uebelkeit. — Gefühl als ob Durchfall kommen sollte. — Geringer, weicher, gelber Stuhl mit schwierigem Abgange, mit Vorfall der Mastdarmschleimhaut, dabei Schmerz im Rücken. —

Weibliche Theile. — °Weissfluss mit herabdrängenden Schmerzen im Uterus. — °Scharfer, stinkender Weissfluss. — °Unterdrückte Lochien mit Tympanites; äusserst heftige Schmerzen im Bauche und der Uterusgegend. — °Plötzliche Unterdrückung der Menses nach Erkältung. —

Athmungsorgane. — Husten mit wenig Auswurf. — °Trockener Husten in Bronchitis und Laryngitis. — Asthma: keuchende Respiration, Gefühl von drohender Erstickung und schnell sich verschlimmernde Dyspnoe; die Respirationsgeräusche sehr laut und noch mehr so während der Einathmung; Rückenlage unmöglich, muss aufsitzen. Auf der Höhe des Anfalles Auswerfen von etwas wenig Schleim, später mehr und von salzigem Geschmacke; rechte Lunge schien mehr afficirt als die linke; beim forcirten Ausathmen Gefühl von Brennen, Rohheit und Wundheit die ganze Länge der Brust, am schlimmsten hinter dem Sternum; nachdem der heftigste Theil des Anfalls vorüber war, schien in der rechten Seitenlage die rechte Lunge beklommen und erkrankt, während die linke Lunge frei schien, und umgekehrt in der linken Seitenlage die linke Lunge afficirt, während die rechte Lunge frei schien. —*)

*) Anmerkung zu Aralia racemosa: Seit den letzten Jahren zu Schnupfen disponirt und häufig damit behaftet, hatte ich seit Mitte October vorigen Jahres fast ununterbrochenen Schnupfen (bis jetzt, Anfang April); kaum war er abgeheilt, so brachte ihn die geringste Erkältung wieder hervor. Dabei häufiges Niesen und die Eigenthümlichkeit, dass die allerge-

17. Arctium lappa.

Analoge Mittel: Iris, Lycopod., Calc. carb.. Phytolac., Hep. sulph., Sulph., Viol. tricolor. —

Zubereitung: Tinctur der Wurzel und des Saamens. —

Allgemeines. — °Anschwellung und Vereiterung der Capillardrüsen. — °Furunkel über den ganzen Körper. — °Stinkender Schweiss der Achselhöhlen. —

Haut. — *Ausschläge am Kopfe, im Gesichte und Nacken. — °Tinea capitis — der Kopf mit einer gräulichweissen Kruste bedeckt und der grösste Theil der Haare ausgefallen; der Ausschlag erstreckte sich bis ins Gesicht; schnell und dauernd geheilt durch einen schwachen Aufguss der Wurzel nach erfolgloser Anwendung von Sulph., Iris, Merc., Graph., Calc. carb. und Lycop. — °Crusta lactea, verschiedene Formen von Ekzem. — °Chronisches mehrjähriges Erysipelas. — °Feuchter stinkender Kopfausschlag bei Kindern. —

Kopf bis Augen. — °Kopfschmerz nach unterdrückten Kopfausschlägen. — °Furunkel im Gesichte und an den Augenlidern. — °Gerstenkörner und Ulceration an den Augenlidrändern. —

Harnorgane. — Profuses und häufiges Harnen. — °Schmerz in der Blase nach Harnen. — °Wassersucht in Folge von nicht bösartigen Nierenkrankheiten. —

18. Arsenicum jodatum.

Analoge Mittel: Arsen., Arum triphyll., Nitr. acid. etc.

Zubereitung: Verreibung bis zur dritten, nachher Verdünnungen. —

Haut. — Hartnäckiges Jucken über den ganzen Körper, besonders am Rücken. — Ameisenlaufen, Prickeln, Jucken am Körper und an den Gliedern. — *Erythem, besonders im Gesichte. —

---

ringste Temperaturveränderung augenblicklich Verschlimmerung veranlasste. Die Empfindlichkeit gegen Kälte in dieser Beziehung ging wirklich ins Unglaubliche und grenzte oder übertraf noch das zarte Gefühl Hysterischer. — Aralia-Tinct., mehrere Tropfen auf 1 Glas Wasser, täglich mehrmals einen Schluck, beseitigte innerhalb 5—6 Tagen den Schnupfen und die hysterische Empfindlichkeit gegen die geringsten Temperaturveränderungen. Nach dem Abheilen des Schnupfens blieb meine Nase natürlich feucht, was schon seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen ist, da nach dem Schnupfen stets lästige Trockenheit zurückblieb. — — Das Mittel soll Ausgezeichnetes auch gegen Asthma leisten. Dr. Oehme.

*Trockne, schuppige, brennende, juckende Ausschläge an verschiedenen Körpertheilen. — °Lepra, Impetigo; krebsartige Krankheiten. — °Hartnäckige chronische Ausschläge, Psoriasis versicolor; Tinea furfurans; Pityriasis; die 3. Verreibung wirkt besser als irgend eine andere. —

Fiebersymptome. — Harter, voller Puls mit Anschwellung der untern Augenlider und des Gesichtes; dick weissbelegte Zunge mit rother Spitze und Rändern. — °Geringes Fieber bei chronischen, juckenden Ausschlägen. —

Sensorium und Kopfschmerz. — Schwindel. — Dummlichkeit im Kopfe, dumpfer Schmerz in der linken Hälfte der Kinnlade und zeitweiliger geringer Stirnkopfschmerz den ganzen Vormittag. — Aeusserst heftiger Schmerz in der Stirn und beiden Ohren. — Heftiger Stirnkopfschmerz mit Dummlichkeit im ganzen Kopfe Vormittags, mit Steifigkeit und Schmerzhaftigkeit der linken Halsseite, schlimmer beim Bewegen des Kopfes. — °Chronische, hartnäckige, schuppige Ausschläge an der Kopfhaut. —

Augen. — Anschwellung der Unterlider. — Ein unangenehmes Gefühl von Anspannung und Steifigkeit um die Augen. — Schwäche der Augen mit Brennschmerz — ein Gefühl als ob Thränenfluss eintreten sollte. — °Chronische, skrophulöse Augenentzündung mit Ulceration. —

Ohren. — Heftiger Schmerz in beiden Ohren, besonders im linken, beim Fahren im heftigen, kalten Winde. — °Chronischer Ohrenfluss mit ätzendem, dünnem Eiter. —

Augesicht. — Erythematöse Röthe des Gesichtes. —

Zähne bis Stuhl und After. — Intermittirender Schmerz im ersten rechten oberen Backenzahne. — °Bösartige Diphtheritis. — °Phagedänische Geschwüre im Rachen und den Tonsillen. — Heftiger, brennender, lancinirender Schmerz im Magen mit Hitze des Mundes und Rachens. — Weisse Zunge mit gerötheter Spitze und Rändern. — Speichelfluss, scharfer. — Der Bauch ist hart und von Gasen ausgedehnt, welche beständig abgehen. — Heftiger, schneidender Schmerz im Bauche wie zum Stuhle, doch geht keiner ab, sondern nur grosse Mengen Wind; Windabgang und äussere Wärme erleichtern theilweise den Schmerz im Bauche; früh 8 Uhr. — Heftige schneidende Schmerzen im Bauche früh 9 Uhr, welche zum Stuhl nöthigen; die Schmerzen wurden unerträglich, erstreckten sich über den ganzen Bauch und nöthigten zum Zusammenkrümmen; nach vielem Pressen Abgang eines grossen, weichen Stuhls mit nachfolgender, theilweiser Erleichterung. — (Dioscorea heilt eine derartige Kolik.) — °Sehr hülfreich bei Durch-

fall Schwindsüchtiger. — °Chronischer Durchfall mit innerer Verschwärung. —

Brust und Herz. — *Brustbeklemmung mit kurzem, trocknem Husten. — °Asthmatische Beschwerden; Asthma cardiacum. — Angst in der Praecordialgegend. — °Herzklopfen, bei Hypertrophie des Herzens. —

Rücken und Kreuz. — Steifigkeit und Schmerzhaftigkeit der linken Nackenseite, schlimmer bei Bewegung. — Schmerzhaftigkeit des Rückens, besonders des Nackens, wie nach Schlägen. — Brennende Hitze im Kreuze, als ob die Kleider brennten. —

Glieder. — Jucken auf dem linken Handrücken, nachher stechendes Jucken auf dem rechten Handrücken. — Eigenthümliches Frösteln des linken Oberschenkels, nachher Ameisenkriechen und Schwere des linken Fusses; die Kleider scheinen kalt; das Ameisenkriechen und die Schwere erstrecken sich auf den rechten Fuss — theilweise gebessert durch Gehen; das Frösteln verschwand auf äussere Wärme. — Ameisenkriechen am äusseren Rande des linken Fusses, nachher Brennen am oberen Theile des Fusses. — Ameisenkriechen und Prickeln am linken Knöchel, auch am rechten. — Ermüdungsgefühl in den Waden beider Beine beim Knieen. — Dumpfe Schmerzhaftigkeit mit Schwere in der linken Wade, nachher im ganzen Beine, bei heftiger Bewegung vergehend, in der Ruhe wieder auftretend. — Schwere der Beine mit allgemeiner Müdigkeit. —

19. Arum triphyllum.

Indianische Rübe; wächst in den Wäldern und Sümpfen Nordamerikas und hat im frischen Zustande einen sehr scharfen Geschmack.

Analoge Mittel: Arum mac., Arsen., Allium cepa, Nitr. acid., Phosph., Caust., Phytolacca, Baptisia. —

Zubereitung: Verreibungen der frischen Wurzel bis zur dritten, dann Verdünnungen. —

Anwendung: bei Scharlach, Glossitis, Stomatitis, Glottisoedem, Heiserkeit, Husten. —

Wirkungssphäre: Schleimhaut des Mundes, Halses, Bronchien etc. und hat wahrscheinlich einen sehr tief gehenden, nachtheiligen Einfluss auf das Blut. —

Haut. — *Ausschlag wie Scharlachfieber, nachher Abschälung der Haut mit Jucken. —

Fieber. — Trockne, fieberische Hitze der Haut. — Beschleunigte Circulation, nachher heisser Schweiss mit Prickeln der Haut. —

Augen. — Lichtscheu. —

Nase. — *Ausfluss einer brennenden, ichorösen Flüssigkeit aus den Nasenlöchern, die Schleimhaut der Nase und die Haut der Oberlippe wundmachend. — Die Nase verstopft, kann blos durch den Mund athmen. — °Beständiges Bohren in der Nase, bis sie wund ist und blutet (bei Kindern).

Angesicht. — Gesicht geschwollen und roth. — Anschwellung der Submaxillardrüsen. — *Lippen geschwollen, aufgesprungen; Mundwinkel wund, aufgesprungen, blutend. — °Das Kind knaupelt beständig an den Lippen, Backen, Kinn, bis sie roh und wund sind und bluten (im Scharlach). —

Mund. — Der Mund brennt und ist so wund, dass er nicht kauen und schlingen kann und deshalb Essen und Trinken verweigert. — Heftiger, prickelnder, stechender Schmerz über die ganze Zunge, Mund, Lippen und Rachen, wie von tausend Nadeln. — *Zunge geschwollen, roth, wund mit erhabenen, entzündeten Papillen. — Ausserordentlicher Speichelfluss; Speichel scharf. —

Hals. — Sehr heftiges, beständiges Prickeln und Stechen im Rachen und Halse, schlimmer beim Schlingen. — Hals wie zusammengezogen, ist schmerzhaft und brennt. — °Plötzliche, heftige Anfälle von Tonsillitis; Glottisödem; acute katarrhalische Entzündung des Rachens. —

Magen. — Brennende Hitze in der Speiseröhre und dem Magen, sich schnell über den ganzen Leib verbreitend. —

Harn. — Häufiger Abgang vielen blassen Harnes. —

Athmungsorgane. — Grosse Heiserkeit. — Unvermögen zu sprechen. — Stimme unsicher und beständig sich verändernd (bald tief und hohl, bald kaum vernehmbar, bald hoch und kreischend). — *Anhäufung von Schleim in der Trachea; Ausräuspern dicken, weissen Schleimes. — °Heiserkeit und Halsentzündung der Geistlichen, öffentlichen Redner, Sänger etc. — Trockner Husten mit Kitzel und Schmerzhaftigkeit im Rachen (primär). — Lockerer, rasselnder Husten bei Kindern und alten Leuten mit Unvermögen auszuwerfen (secundär). — °Asthma humidum. —

20. Asarum canadense.

Wilder Ingwer.

Analoge Mittel: Asarum europ., Tanacetum, Sabina, Arnica, Senega.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Keine Prüfung. — Wirkt ähnlich wie Asarum europaeum. — Kopf und Nase. — °Kopfschmerz von unterdrücktem Schnupfen. — Wässriger, reizender Ausfluss aus der Nase. —

Weibliche Theile. — Häufige und profuse Menses. — Abortus in den ersten Monaten(?). — Mildert zu heftige Wehen. —

21. Asclepias incarnata.

Sumpf-Wolfsmilch. Eine Art Wolfsmilch mit rothen Blumen, wächst auf feuchtem Boden in den ganzen Vereinigten Staaten.

Analoge Mittel: Asclep. tuberos. & syriac., Pulsat., Senec., Copaiv., Sabina. —

Zubereitung: Tinctur der Wurzel. —

Profuser Schweiss. — Uebelkeit und Erbrechen. — Breiiger Durchfall. — Schleimiger Durchfall(?). — Profuse Harnabsonderung. — °Gonorrhöe mit grünlichem Abflusse und Chorda; Syphilis. — °Amenorrhöe mit Husten und Katarrh. — °Katarrh der Bronchien(?). — Asthma humidum(?). —

2—3 Tropfen der Tinctur täglich 2 mal früh veranlasst Abortus.

22. Asclepias syriaca.

Eine Pflanze mit einem milchartigen Safte und Schoten, welche ausser den Saamen sehr schöne, seidenartige Fäden enthalten.

Analoge Mittel: Asclep. tuber., Bryon., Colch., Seneg. und die analogen Mittel von Asclep. tuberosa. —

Zubereitung: Tinctur der Wurzel. —

Anwendung: bei Hydrops nach Scharlach, Tripper, Amenorrhöe, Dysmenorrhöe etc. Rheumatismus, wenn Colch. und Cimic. unwirksam sind. —

Allgemeines. — °Rheumatismus. — °Hydrops nach Scharlach. — °Hydrops nach Schweissunterdrückung oder von Nierenkrankheiten. — °Allgemeiner Hydrops von Herzkrankheit. —

Kopf. — Kopfschmerz mit geringem Harne. — Kopfschmerz mit Schwindel und Dummlichkeit. — *Kopfschmerz von unterdrücktem Schweisse oder von Zurückhaltung abgenutzter Stoffe im Körper. — °Nervöser Kopfschmerz, nachher profuse Harnabsonderung. — Heftiger Kopfschmerz besonders zwischen den Augen. — Heftiger Kopfschmerz; schneller, voller Puls und Uebelkeit. — Gefühl als ob ein scharfes Instrument durch den Kopf,

von einer Schläfe zur andern geworfen würde. — Gefühl von Zusammenschnürung über die Stirn. —

Mund und Hals. — Zunge dick weisslich belegt. — Brennen und Kitzel im Rachen mit Uebelkeit und Kopfschmerz. —

Appetit bis Magen. — Ausserordentliche Uebelkeit mit heftigem Kopfschmerz. — Geringer Schmerz im Magen mit Diuresis und Neigung zum Stuhle. — Heftiges, lange anhaltendes Erbrechen mit Würgen, ein Gefühl von Rohheit und geringen Schmerz im Magen hinterlassend, dabei kalte Haut, schwacher Puls und ein Gefühl, als ob ein scharfes Instrument durch den Kopf von einer Schläfe zur andern geworfen würde. — Grosser Appetit selbst wenige Stunden nach einem Mahle. — Vermehrter Appetit, trotz des Erbrechens und Kopfschmerzes, mit Stuhlverstopfung.

Stuhl und After. — Häufige Stühle. — Durchfall mit hartnäckiger Uebelkeit und Erbrechen. — Neigung zum Stuhle mit Uebelkeit und Diuresis. — Abends häufige, weiche, braune Stühle mit geringer Kolik. — Weicher, gelber Stuhl um Mittag mit vermehrtem Appetite. — Häufige Ausleerungen ohne Schmerz oder andere Beschwerden. — °Stuhlverstopfung, Schmerz in der rechten Seite und den Untergliedern, mit Appetitverlust. — Excoriation am After. — °Abtreibung von Würmern (Ascariden). —

Harnorgane. — Ungeheure Vermehrung des Harns. — Geringer Harn mit Kopfschmerz. — Profuser Harn mit Kopfschmerz. Die festen Harnbestandtheile ausserordentlich vermehrt*). — Blasser Harn von geringerem specifischen Gewichte. — Uraemie. —

Männliche Theile. — Kitzelgefühl am Ende des Gliedes. — Brennen in der Urethra beim Harnen. —

Weibliche Theile. — Dysmenorrhöe mit Diuresis. — *Intermittirendes, wehenartiges Herabdrängen (in einem Falle von Hydrops) mit wenig Abgange von blassrothem Blute. — °Unterdrückung der Menses (in einem Falle von Hydrops). —

Athmungsorgane. — Heftige Reizung der Bronchien mit Brennen und Kitzeln im Rachen. — °Influenza; Katarrhalfieber; Bronchitis. —

Rücken und Glieder. — °Acuter Rheumatismus in den Gelenken mit viel Schmerz und Anschwellung. — °Gliederschmerzen. —

---

*) Dies findet sich nur bei wenigen Mitteln wie Colch., Bryon., Cimicif.

23. Asclepias tuberosa.

Eine hübsche Pflanze der Vereinigten Staaten mit perennirender Wurzel, aus welcher im Frühjahr mehrere Stengel hervorwachsen. Diese Asclep. hat keinen milchartigen Saft. Die getrocknete Wurzel kann leicht pulverisirt werden und hat einen bittern Geschmack. — Pleurisy Root, Pleuresie-Wurzel. —

Analoge Mittel: Antim. crud., Asclep. syr., Arnic., Apocyn. can., Bryon., Cimicif., Caulophyll., Dioscor., Dulcam., Eryngium, Eupator. perfol. & purp., Ipecac., Iris vers., Kal. carb., Kal. hydroj., Pulsat., Seneg., Squill., Tart. emet. —

Zubereitung: Tinctur und Verreibung der Wurzel. —

Anwendung: bei katarrhalischen und entzündlichen Brustaffectionen, Dyspepsie, Kolik von Blähungen, Durchfall, Ruhr. —

Allgemeines. — Schwäche, Müdigkeit wie nach langer Krankheit. —

Haut. — Bläschen, Blüthen und Pusteln über den ganzen Körper, besonders an den Armen, Beinen und im Gesichte. — Jucken an den Oberschenkeln und Nates, ohne Ausschlag. —

Schlaf. — Unruhiger Schlaf mit schreckhaften Träumen. —

Fiebersymptome. — Heisse und feuchte Haut. — Puls steigt von 64 auf 88 mit vermehrter Herzaction. — Frösteln mit kalten Füssen im warmen Zimmer. — *Heftiges Fieber mit heissem Schweisse. — °Rheumatische und katarrhalische Fieber. — °Biliöse Fieber (?), Sumpffieber auf den Reisplantagen. —

Gemüth und Sensorium. — Gedächtnissschwäche; kann die Gedanken nicht concentriren. — Niedergeschlagenheit und Trübsinn. — Anfangs heiter, dann reizbar, mürrisch. — Deprimirte Stimmung. —

Kopf. — Dumpfer Schmerz in der Stirn und dem Scheitel, schlimmer bei Bewegung, besser im Liegen. — Schmerz, drückender, an der Basis des Gehirns, ähnlich einem Ipecac.-Kopfschmerz. — Schwimmen des Kopfes mit Dummlichkeit in der Stirn. — *Schmerz in der Stirn beim Husten. —

Nase. — *Fliessschnupfen mit vielem Niesen. — Ausschnauben von Blut aus einem Nasenloche.

Angesicht. — Blasses, trauriges Gesicht nach Durchfall. —

Mund und Hals. — Gelber, zäher Beleg auf der Zunge und fauliger Geschmack. — Vorübergehende Zusammenschnürung und Stechen im Halse, bis in den Larynx. — Schmerzhaftigkeit und Schmerz im Halse. —

Appetit bis Magen. — Fauliger Mundgeschmack; Ge-

schmack nach Blut. — Uebelkeit und Versuche zu erbrechen. — Erbrechen, Abführen und grosse Erschöpfung. — Uebelkeit mit Stuhlverstopfung; galliges Erbrechen. — °Galliges Erbrechen mit oder ohne Durchfall; aber mit Schmerz in den Gliedern, Krampf in den Füssen etc. — Brennen im Magen. — Drückender Schmerz im Magen mit Kollern im Leibe. — Unangenehmes Schweregefühl im Magen mit mangelndem Appetite. —

Bauch bis After. — Kollern und Unbehaglichkeit im Bauche mit Hitzegefühl in der Nabelgegend. — Kommende und gehende Schmerzen im Magen; Vollheit und Schmerz in der rechten Seite mit dem Gefühle, als ob Stuhl eintreten sollte, mit geringer Uebelkeit. — Kollern im Bauche mit heftigen, schneidenden Schmerzen. — Beim Aufwachen 6 Uhr Nachmittags Kollern im Bauche mit Schmerzhaftigkeit daselbst. — Verstopfung nach Durchfall. — *Galliger und schmerzhafter Durchfall. — *Weicher, stinkender Stuhl, vorher Kollern, nachher Stuhlzwang. — Stuhl wie Eiweiss. — Grüner Stuhl, wie verfaulte Eier riechend. — °Katarrhalischer Durchfall, bei Kindern, oder bei warmem Wetter, wenn die Nächte kalt und feucht sind. — °Ruhr, besonders katarrhalische und Herbstruhr. — Subacute schleimige Enteritis. — (Folgender Fall wurde durch 5 Tropfen Tinctur in Wasser geheilt: Seit 25 Jahren heftige Schmerzhaftigkeit mit heftigen kneipenden Schmerzen im untern Theile des Bauches, so heftig, dass er zuweilen weder gehen, noch im Wagen fahren konnte; 5—6 Stühle täglich; zuweilen kam der Schmerz mit grosser Heftigkeit früh 2 oder 3 Uhr mit plötzlichen Stühlen, nachher solche Schmerzhaftigkeit im Bauche, dass er nicht gehen konnte. Die Krankheit soll durch übermässigen Tabaksgebrauch entstanden sein.)

Harnorgan. — Häufiges Lassen klaren Harnes (primär). — Dunkler, rother Harn.

Geschlechtstheile. — Schmerzhaftes Stechen im Gliede. — Profuse Menses mit heftigen herabdrängenden Schmerzen. — Schweiss an den Geschlechtstheilen. — °Primäre und secundäre Syphilis (?). —

Luftröhre bis Brust und Athem. — Gefühl von Zusammenschnürung im Larynx. — *Trockner Husten mit Gefühl von Zusammenschnürung im Larynx. — *Trockner, harter Husten mit Schmerz in Stirn und Bauch. — °Athemmangel wie Asthma, schlimmer nach dem Essen. — Schmerz in der rechten Lunge. — Wärmegefühl in der Brust. — Dumpfer Schmerz in der Basis beider Lungen mit Brustbeklemmung. — *Heftige, schiessende Schmerzen von der linken Brustwarze nach unten, mit Steifigkeit

der linken Halsseite. Schmerz an der Basis der linken Lunge mit trocknem, spasmodischem Husten, welcher das Athmen schmerzhaft macht; etwas gedämpfter Percussionston daselbst. — *Heftiger, schneidender Schmerz hinter dem Sternum, schlimmer beim Tiefathmen, oder Bewegen der Arme, Singen oder lautem Sprechen. — Brust fühlt sich schwach und wund; ohne Husten. — *Die Zwischenrippenräume nahe am Sternum druckempfindlich. — Stechen in der linken Seite nach der rechten Seite und herauf nach der linken Schulter überschiessend. — *Heftiger pleuritischer Schmerz in der rechten Seite mit trocknem, kurzem Husten und geringem Schleimauswurf. — Schmerz in der Brust, tief unten am Zwerchfell. — Die Brustschmerzen werden durch Vorwärtsbiegen gebessert und durch Bewegung verschlimmert. — °Subacute Peripneumonie katarrhalischen Ursprungs. — °Pleuresie (kommt in den meisten Fällen der Bryon. gleich). — °Harter, spasmodischer, katarrhalischer Husten von Reiz im Larynx und den Bronchien. — °Influenza mit pleuritischen und myalgischen Schmerzen. — °Capillare Bronchitis bei Kindern. — °Acute und chronische Bronchitis. — °Asthma humidum; Dyspnöe bei Bronchialaffectionen. — *Schmerz unter der linken Brustwarze mit Herzklopfen; der Puls steigt von 64 auf 88. — Schmerz in der Herzgegend, bis in die linke Schulter schiessend. — *Prickelnde Schmerzen in der Herzgegend. — *Zusammenschnürender Schmerz im Herzen. — Empfindlichkeit bei Druck in der Herzgegend. — *Acute rheumatische Pericarditis (nicht sehr heftig). — °Hartes, schweres, gewaltsames Schlagen des Herzens mit etwas Dyspnöe. —

Rücken bis Glieder. — Heftiger Schmerz im Hinterkopfe, den Schultern, Armen, Beinen, Füssen und heftige Schmerzen in allen Gelenken. — Schiessende Schmerzen in der linken Schulter von der linken Brust aus. — Heftige, schiessende Schmerzen in der rechten Schulter. — Schmerzen in den Knieen. — Ziehende Schmerzen in den Oberschenkeln. — Schmerz in den Lenden wie Lumbago. — Rheumatische Schmerzen in den Gelenken. — °Rheumatismus der Muskeln und Gelenke mit stechenden Schmerzen, dunklem Harne und heisser, schwitzender Haut. —

24. Atropin.*)

Analoge Mittel: Bellad. und die der Bellad. analogen Mittel; ausserdem besonders noch Baptis., Cimicif., Cact., Gelsem.

*) Dieses Symptomenverzeichniss ist vom Uebersetzer ganz besonders bereichert worden und enthält Alles, was sich in der homoeop. Literatur über Atropin vorfindet.

Zubereitung: Verreibungen.

Anwendung: Die Symptome des Atropin sind denen der Bellad. ähnlich, aber die Wirkungen der letzteren sind vielfacher und zahlreicher (extensiver) als die des Atropin, dieses dagegen wirkt viel intensiver und heilt daher noch da, wo jene wirkungslos ist. Während wir nie daran denken würden, Atropin in fieberhaften Zuständen, bei acuten Exanthemen, Entzündungen, Erysipelas, Drüsenkrankheiten etc. anzuwenden, wo wir gewöhnlich Bellad. brauchen, haben wir eine sehr hohe Meinung von seinem Werthe in Neuralgieen, acuten Congestionen, schmerzhaften, spasmodischen Affectionen, besonders der Schliessmuskeln, bei nervöser Unruhe, Hyperaesthesie und anderen Erkrankungen, die ihren Ursprung im Nervensystem haben (Hale). Wenn Bellad. angezeigt ist, aber nicht hilft, sollte stets erst Atropin gereicht werden, ehe zu einem neuen Mittel übergegangen wird. (Rückert, Klin. Erfahrungen 2. Supplementbd. 55.)

Allgemeines. — Grosse Müdigkeit; den Tag über sehr matt und niedergeschlagen. — Allgemeine Anaesthesie der Haut und Glieder (primär). — Hyperaesthesie des ganzen Körpers (secundär). — Anaesthesie, mehr für die der Krankheit eigenthümlichen Schmerzen, als für die Gefühlseindrücke von aussen; der Tastsinn ist am wenigsten gestört. — Torpor und paralytisches Zittern, wankender Gang. — Nur bei centrischer Epilepsie, nicht bei sympathischer. — °Centrale angeborene Epilepsie. — °Chorea. — °Tetanus; ein gesunder 14jähriger Knabe sprang von einem Wagen und wurde einige Tage darauf von Kinnbackenkrampf und heftigen Schmerz der Hals- und Rückenwirbelgegend befallen; am 4. Tage $^1/_{16}$ gr. Atrop. 3stündl.; nach 24 Stunden die klonischen Krämpfe weniger heftig und nicht so lange anhaltend; die tonische Steifigkeit liess zuerst in den Beinen und Halse nach, dann im Rücken, zuletzt im Bauche und den Masseteru; am 6. Tage waren blos noch die Masseter ergriffen. Heilung in 3 Wochen. — Ein gesunder kräftiger Mann von 28 Jahren bekam einen Schrotschuss in den linken Fuss; die ersten 11 Tage blos dumpfer Schmerz; am 12. Tage plötzlich erschwertes Schlingen, bald Krampf des ganzen Gesichtes, dieses nach links gezogen und geröthet; nach einigen Tagen Opisthotonus; nach dessen 10stündiger Dauer Pupille verengt, Gesicht ängstlich, Puls frequent klein; Schweiss; die Relaxation unvollkommen und nicht lange anhaltend; jeder Versuch zu sprechen, zu schlingen oder sich zu bewegen erregt eine mehrere Minuten anhaltende Exacerbation; Stuhl und Harn verhalten; Stram., Nux, Ign., Cup., Bell. erfolg-

los; Atrop. 4. stündlich; nach 12 Stunden vollkommene ½stünd. Relaxation, nach 9 Tagen Heilung (Allg. h. Ztg. 62. 60 Sigmann). — Eine an heftigen Krämpfen der Masseteru und Oberglieder leidende, 30jähr. Kr. wurde nach einem weiten Gange bewusstlos; Kinnbackenkrampf und Krampf der Oberglieder, Puls gar nicht, Herz nur wenig fühlbar. — Atrop. half sogleich und heilte in 5 Tagen (Allg. h. Ztg. 59. 128 Eidherr). — Epilepsie: Ein 13jähr. Mädcheu an allgemeinem Veitstanz leidend, bekam alle Nächte gegen Morgen mehrere Stunden lang einen so heftigen Krampfanfall, dass der Körper im Bette herumgeworfen ward und sie mit den Häuden und Füssen die Betten zerriss, so dass sie auf die Dieleu gelegt werden musste. Einige Rückenwirbel bei Druck empfindlich; mehrere Mittel erfolglos; Atrop. 2. heilte (Allg. h. Ztg. 56. 155. Battmann). — Ein 14jähr., übrigens gesundes Mädchen bekam plötzlich vor 3 Jahren ohne bekannte Ursache Epilepsie, iu immer kürzeren Zwischenräumen auftretend; lebhafte Gesichtsfarbe; Atrop. 3. 2mal täglich, heilte in wenigen Wochen (Allg. h. Ztg. 63. 129. Sigmann). — Ein 15½jähr. graciles, blühendes Mädchen verfiel vor 2½ Jahren in allgemeine Krämpfe in Folge des plötzlichen Sehens eines epileptischen Anfalls; iu unregelmässigen Zwischeuräumen Anfälle von Epilepsie: Zuckungen der Glieder, bald auch auf die Muskeln des Gesichtes und Stammes übergehend, nach 10—15 Minuten tonische Form des Trismus und Opisthotonus, nach ½—¾ Stunden Wiederkehr der Wärme, profuser Schweiss und tiefer Schlaf, aus dem sie den nächsten Tag angegriffen erwacht: mit der Steigerung der Convulsionen hielt der Turgor im Gesichte gleichen Schritt; das anfangs wilde, rollende Auge wurde starr und prominirend, die Sprache versagte, der Athem wurde keuchend, die Temperatur des Körpers sank unter die Normalhöhe; Schaum vor dem Munde; Bewusstsein nicht ganz erloschen; in den freien Zwischenräumen congestiver Kopfschmerz und habituelle Mydriasis der Pupillen; Atrop. 4. täglich 2 mal, heilte in etwa 14 Tagen unter Eintritt der Menses (Hirsch. N. Ztschr. 14. 11 Payr). —

Haut und Aeusseres. — Dunkelrother, gefleckter Ausschlag wie Scharlachfieber. — Ein 3monatliches Kind erhielt $^1/_{200}$ gr. Atrop., nach wenigen Minuten wurde das Gesicht und der obere Theil des Körpers dunkelroth, der Schweiss hörte auf und die Haut wurde trocken und heiss; dies hielt 5 Stunden lang an; am nächsten Tage wurde blos die Hälfte dieser Gabe gegeben. und doch trat derselbe Zustand wieder ein, dauerte aber blos 2 Stunden. 2 Tage später wurde dasselbe Experiment

mit demselben Erfolge nochmals wiederholt. Der Keuchhusten, gegen welchen Atropin gegeben wurde, besserte sich nur wenig. — Röthe der Haut wie nach Insolation oder Frost; die Venen geschwellt. — Livor und Schwellung der Haut bis zu Hauteruptionen und brandige Abstossung. — Ameisenkriechen. — Anaesthesie der Haut: Das Gefühl gegen Berührung ist verloren oder unrichtig. — Das Einstechen von Nadeln veranlasst keinen Schmerz. — Das Giessen von Wasser auf die Haut erzeugt keine Empfindung. — Die Haut scheint unnatürlich glatt, wie Glas. — Kalte, blasse, klebrige Haut. — °Nützlich in manchen Fällen von Scharlachfieber. — °Bei verzögerten oder unterdrückten Hautausschlägen veranlasst Atrop. deren Wiedererscheinen. —

Schlaf. — Schlaflosigkeit, spätes Einschlafen, häufiges Erwachen; Abends zeitig grosse Schläfrigkeit. — Schläfrigkeit mit Unvermögen zu schlafen. — Tiefer, schwerer, comatoeser Schlaf. — Schlaf mit vielen erschreckenden Träumen, die durch das beständige Bemühen, der eingebildeten Gefahr zu entrinnen, sehr ermüden. — Heitere Träume. — Tiefer Schlaf mit Murmeln und unzusammenhängenden Reden. — Er sitzt in einem duseligen, apathischen, schläfrigen Zustande und gähnt häufig lange. — Tiefer Schlaf mit rothem, aufgedunsenem Gesichte. —

Fiebersymptome. — Innere Kälte bei äusserer brennender Hitze des ganzen Körpers. — Beständiges Frösteln über und über. — Frösteln mit kalter Haut, schwachem Pulse, schwacher Herzthätigkeit und kalten Gliedern (secundär). — Abwechselnd Frost- und Hitzeüberlaufen. — Häufiger Wechsel von glühender Hitze und Kälteüberlaufen über den Rücken, letzteres vorherrschend. — Atrop. regt die Herzthätigkeit an und bringt den Puls von 60 auf 140, dabei Hitzeüberlaufen, rothe, heisse Haut, trockener Mund und Hals, mit Klopfen über und über; eine Art erethisches Fieber mit allgemeiner Blutwallung (primär). — Fieber mit murmelnden, unzusammenhängenden Delirien. — °Typhöse Fieber. —

Gemüth. — Innere Unruhe, Bangigkeit, grosse Angst. — Zeitweiliges Seufzen. — Hat kein Bleiben irgendwo, weder im Hause noch im Freien; geht von einem Platze zum andern. — Mürrisch, zanksüchtig, reizbar. —

Sensorium. — Schwindel, schlimmer beim Aufrichten vom Liegen. — Es wird ihm ganz finster vor den Augen, darauf Erbrechen von Schleim und Galle mit Nachlass des Kopfschmerzes und der Kopfeingenommenheit. — Schwindel beim plötzlichen Umdrehen des Kopfes. — Schwindel mit Taumeln und Unver-

mögen zu gehen. — Kopf duselig und wüst, wie nach nächtlichen Schwärmen, durch Gehen im Freien sich verlierend. — Früh Abneigung gegen geistige Arbeit. — Eingenommenheit des Kopfes mit aufgeregter Phantasie wechselnd. — *Abschweifende, unzusammenhängende Sprache, Gesichtstäuschungen, häufige Anfälle von wildem, uncontrollirbarem Gelächter. — Intelligenzstörungen ohne Gehirnentzündung oder Hyperaemie. — Ideenverwirrung. — Trunkenheit. — Hallucinationen des Gesichts und Gehörs. — Somnolenz. — Stupor. — *Wüthende Delirien, besonders Nachts. — Stille, träumerische Delirien mit nervösem Aufschrecken. — Murmeln und Lachen mit Schläfrigkeit. — Delirien mit Flockenlesen und anderen ähnlichen Bewegungen der Hände und Finger. — Er unterhält sich mit imaginären Leuten. — In der Unterhaltung muss er in der Mitte eines Satzes anhalten und fragen, von was er spricht. — Bildet sich ein, die Epilepsie zu haben. — Er hat die Kraft verloren, Entfernungen zu berechnen; er reicht nach Gegenständen, die entfernt von ihm sind, und fällt über andere, die er entfernt glaubt. — Behinderte Sprache. — °Symptome, welche Meningitis simuliren. — Eine Hysterische verfiel ohne alle andern Erscheinungen häufig kurz vor dem Einschlafen in sehr beängstigende Visionen. Atrop. 4. 1 G. jeden Abend, heilte sofort. (Ztschr. des Ver. d. hom. A. Oest. 1. 2. 31. Caspar). — Ein mehrmals an Delir. tremens erkrankt gewesener Mann leidet an Hallucinationen. Er bittet auf das Aengstlichste und Inständigste einen grossen Herrn, ihn in Berücksichtigung seiner misslichen Lage zu der sehr einträglichen Stelle eines Kardinals zu verhelfen. Sein Benehmen dabei ist sehr ceremoniös und ängstlich, weshalb er auch jede Antwort auf meine ihm unehrerbietig scheinenden Fragen verweigert. Atrop. 4 heilte in 24 Stunden (Ebenda). — Eine 40jähr., kräftige Trinkerin wurde, nach theilweiser Beseitigung eines Magen- und Darmkatarrhs durch Nux vom. und Ipec., sehr unruhig, hastig und zitternd in ihren Bewegungen, begann zu deliriren, wobei sie auf komische und unzüchtige Dinge hinzielende Worte ausstiess, verschiedenartig klingende Dinge zu hören und glänzende Heilige zu sehen glaubte, bald am Hemde, bald am Bette zupfte etc. Atrop. 6 besserte sogleich und heilte bald (Ebenda Pag. 230. Löw). — Ein alter, genialer, graciler, lebhafter Mann leidet in Folge ziemlicher geistiger Anstrengung an einer allmälig sich steigernden Kränklichkeit, indem er eine immerwährende Abnahme der Bewegungskraft und Gelenkigkeit seiner Glieder fühlt, sein Gang unsicher und seine Haltung schwankend wird; geht gebückt.

Während einer Stuhlentleerung bewusstloses Zusammensinken — Schlagfluss. Nach mehreren hom. Mitteln geringe Besserung. Plötzlich ein Recidiv. Kein Bewusstseiu, vollständige Lähmung der Glieder, unwillkürliche Harneutleerung, vollständiges Koma, röchelnde Respiration, Puls hart, voll, langsam; Augenlider ohne Bewegung; Mund verzogen; Sprachvermögen aufgehoben; Augen stier und glotzend, Gesicht von lividem Turgor überdeckt, Schlingen unmöglich; Op. 30; 2 Stunden später Hinzutritt von heftigen convulsivischen Bewegungen, Zittern der Hände und tiefem Gähnen. Atrop. 6. besserte nach wenigen Minuten und heilte in einiger Zeit völlig (Ebenda Pag. 230. Löw). — Ein Knabe von 20 Monaten hat binnen 6 Monaten 2 heftige katarrhalische Pneumon. gehabt; kürzlich Masern und gleich darauf wieder Pneumon., nach deren Beseitigung der schmerzlose, wässrige Durchfall, soporöse Zustand und grösste Hinfälligkeit fortdauerte und sich eine Gehirnkrankheit (Hydrocephaloid) entwickelte. Der Knabe schreit zuweilen in seinem Sopor laut auf, öffnet die meist geschlossenen Augen, sieht wild umher, setzt sich auf und fällt gleich wieder auf sein Lager zurück, sucht dem Kopfe eine tiefere Lage zu geben, bohrt ihn tief in die Kissen und verfällt in tiefen Sopor. Giebt man ihm eine höhere Lage, so schreit er auf uud nimmt die alte wieder ein. Nackenmuskeln nicht contrahirt, Kopf anhaltend heiss, Unterleib noch mehr so. Vorher angesprochen trinkt der Knabe gern uud mit Hast. Puls 140; Respirat. beschleunigt, laut und kurz; häufiger feuchter Husten. Stuhl und Harn unwillkürlich, ersterer 12—15 mal in 24 Stunden. Nachts grössere Unruhe. Die Glieder oft kühl. Die Respirat. zeitweilig aussetzend mit Gliederzittern. Ars. 3, 1 st. 2 Tage lang, Bell. 3. uud Zc. met. 3 im Wechsel 2 Tage laug erfolglos. Atrop. 3., 1 Tr. aller 3 St.; schon nach 18 St. allgemeine Besserung und nach 36 St. Rückkehr des Bewusstseins und Beseitigung der Gehirnsymptome. Die völlige Stimmlosigkeit, Schwäche und Durchfall machten nun andere Mittel nöthig (Hirsch. N. Ztschr. 9. 90. Kafka). — Wenn bei Hyperaemie des Gehirns, Meningitis acuta und cerebrospinalis und Hydroceph. acutus Bellad. angezeigt ist, aber nicht wirkt, so empfiehlt Kafka Atrop. zu geben.

Kopfschmerzen. — Gefühl von Vollheit in den Schläfen und der Stirn mit Schwindel. — Gefühl, als ob das Gehirn in allen Richtungen herausgedrückt würde. — *Neuralgische Schmerzen von der linken Augenhöhle bis hinter das Ohr. — Der Kopf wie eingeschraubt, im Freieu, und das Gehen verursacht das

lebhafteste Stechen darin. — Stechende Schmerzen am Schädelgrunde, besonders über den Augen bei jeder Bewegung und besonders beim Auftreten. — Unregelmässig periodisches, kurz dauerndes, sehr empfindliches, über die Stirne und Schläfengegend ziehendes Stechen. — Früh beim Aufwachen sehr empfindliches Stechen in der linken Schläfengegend bis hinter das Ohr, das Oeffnen des linken Auges kaum erlaubend, beim Gehen im Freien sich verlierend. — *Klopfen und Schlagen der Carotiden. — Kopfschmerzen finden in Atrop. und Bell. oft ihr Heilmittel, jedoch sind die Anzeigen sehr verschieden. Während Bell. nicht selten congestive Kopfschmerzen, selbst im Laufe acuter Krankheiten beseitigte oder milderte, erreichte ich dies nie mit Atropin. Der Kopfschmerz, welchen Atropin heilte, war immer ein selbständiger, in einer specifischen Alteration des Gehirns selbst begründeter. Er ist meist sehr heftig, nimmt einen grösseren Kopftheil ein und gesellt sich mit Schwächung, Aufregung, Alienierung der Gehirn- und oft auch der Sinnesthätigkeiten, mit allgemeiner Verstimmung des Gemüthes u. s. f. Gewöhnlich entsteht und verschwindet er plötzlich und hinterlässt oft vollkommen freie Zwischenzeiten, Kälte und Wärme üben keinen Einfluss auf ihn, Sinnes- oder Gemüthseintrücke hingegen erweisen sich stets als steigernde Momente desselben. Keine oder nur unbedeutende, meist nur secundäre Mitleidenschaft des Gefässsystems, daher nur mässige oder gar keine Gesichtsröthe, Kopfhitze, Pulsbeschleunigung. Atropin heilt selbst jahrelang bestandene Schmerzen. — Hysterische Kopfschmerzen, wie der Clavus, weichen wohl selten dem Atrop., doch wurden sie mehrmals gemildert und verkürzt. — Einige Male blieb nach Typhus und andern schweren Krankheiten heftiger Kopfschmerz zurück, der ebenfalls im Atrop. sein Heilmittel fand. (2. Oestr. Ztschr. 1. 29. Caspar.) — Plötzlich oder allmählich (nach Vorboten) tritt ein heftiger, stechender Schmerz an einer bestimmten Seite des Kopfes ein, der die ganze Kopfhälfte, vorzüglich jedoch die Schläfengegend oder den erhabenen Punkt des Seitenwandbeines einnimmt und sich bis zur Unerträglichkeit steigert; ferner grosse Angst und Unruhe, die sie nie ruhen lassen und die Kranken oft zur Verzweiflung bringen; gänzliche Appetitlosigkeit, eisiges Gefühl über den ganzen Körper, oft sogar Zähneklappern, häufiges Gähnen und Seufzen, später Uebelkeit und Erbrechen, worauf der Schmerz nachzulassen beginnt oder Schlaf eintritt, aus dem der Kranke gesund erwacht. (Allg. h. Ztg. 60. 45. Eidherr). — Bei Hemikranie hält sich der Schmerz an eine typische Form, indem er

entweder Morgens oder Abends auftritt, 4—5 Stunden heftig wüthet, dann entweder plötzlich schwindet oder viel an seiner Heftigkeit verliert, um am folgenden Tage mit gleicher Heftigkeit aufzutreten. Er nimmt gewöhnlich nur eine Seite ein, geht zuweilen auch auf die andere über, wobei der Schmerz an der früher ergriffenen Seite sich mindert oder ganz nachlässt. Der heftigste Schmerz wird in den Schläfen empfunden, von wo er radienförmig nach allen Richtungen sich ausbreitet. Gewöhnlich ist das Auge der leidenden Kopfhälfte sehr in Mitleidenschaft gezogen, die Lider sind krampfhaft geschlossen und die heissen Thränen fluthen fortwährend aus dem Auge. Der Schmerz selbst ist nicht ein dumpfer, sondern ein lebhaft stechender, der in kurzen Pausen wiederkehrt. Während der Anfälle kein Appetit, ausser denselben vermindert; Puls gewöhnlich unverändert. Erbrechen, meist nur zu Ende des Anfalls. Dabei fühlen die Kranken bei innerer Wärme eine unangenehme äussere Kälte, so dass sie sich fortwährend unter der Decke zu verbergen suchen. (Allg. h. Ztg. 60. 180. Eidherr.) — Nach heftigem Nervenfieber ein äusserst heftiger, alle Sinne betäubender Kopfschmerz, Gefühl allgemeiner Ohnmächtigkeit und gänzlicher Schlaflosigkeit; Bell. erfolglos. Atrop. 4. half sofort (2. Oestr. Ztschr. 1. 29 Caspar.) — Eine 32jährige Frau hat sehr häufige Anfälle von Kopfschmerz; sie liegt apathisch im Bette; matte, stiere Augen; die Antworten langsam und kurz; erinnert sich mit Mühe auf kurz vorher Geschehenes; Lebensüberdruss; Gleichgültigkeit gegen die Ihrigen. — Drückender Schmerz im ganzen Vorderkopfe, manchmal gegen das Hinterhaupt hin ausstrahlend, zuweilen mit heftigen Stichen von einer Seite zur andern; zuweilen Gefühl, als wäre das Gehirn in drehender Bewegung; häufig Ohrensausen, Schwindel; stets zunehmende Trübsichtigkeit; Gegenstände erscheinen als flimmernde Schatten. Viele Mittel, auch Bell. erfolglos. Atrop. 3. half sogleich. (Ebenda 29.) — Eine 42jährige Frau hat seit 4 Jahren nach Typhus Anfälle von heftig stechendem Schmerz in der linken Kopfhälfte; während derselben ist sie sehr angegriffen, aufgeregt, unruhig; grosse Angst, kalter Schauder im Rücken, Aufstossen, Brechneigung; Schlaflosigkeit; Durst; häufiger Harndrang, wasserheller Harn. Atrop. 4. besserte sogleich. (Allg. h. Ztg. 60. 45. Eidherr.) — Eine 31jährige Frau hat seit einigen Jahren periodisch heftiges Stechen in der rechten Schläfengegend von Abends bis früh. Atrop. 4 half sogleich (Ebenda). — Eine 25jährige Frau hat seit 7 Monaten sehr heftig stechende, zuweilen wühlend bohrende Schmerzen in der linken

Schläfengegend, periodisch. Atrop. 4 heilte schnell (Ebenda). — Eine 36jährige Frau hat seit 13 Jahren Migräne; vor jedem Anfalle Zuckungen der Unterglieder, nachher schwer zu unterdrückendes Zittern der Glieder. Ign., Nx., Cupr., Ver., Cocc., Rhus erfolglos. Atrop. 4 heilte in sehr kurzer Zeit. (Ebenda.) — Eine 24jährige Frau hat seit 2 Jahren periodischen Kopfschmerz nur von 8—12 Uhr Vormittags; heftige, blitzähnliche Stiche in der Schläfe mit durchdringenden Stichen durch die Schläfen- und Scheitelgegend; Zucken des oberen Augenlides, Abfluss heisser Thränen; äussere Kälte, innere Hitze und Unruhe. Ignat. erfolglos; Atrop. 4 besserte sehr bedeutend schon den nächsten Anfall. (Allg. h. Ztg. 60. 180. Eidherr.) — Ein 18jähriges, nervöses Mädchen hat unregelmässig periodische Anfälle von linkseitigem Kopfschmerz; derselbe fängt hinter dem linken Ohre an und erstreckt sich blitzartig in dasselbe, zum Hinterhaupte und in die Schläfengegend; mässig beginnend und plötzlich nachlassend; in dem Masse als der Schmerz heftiger wird, steigert sich die Röthe der linken Gesichtshälfte, bis endlich mit dem Auftreten einer bläulichen Färbung ein krampfhaftes Zucken der linkseitigen Gesichtsmuskeln sichtbar wurde; schlimmer bei Berührung. Bell., Chin., Ars., Calc., Ign. erfolglos. Atrop. 16. heilte in 3 Tagen. (Allg. h. Ztg. 61. 47. Kraizel.) — Ein 40jähriger, kräftiger Mann hat seit mehreren Jahren nach Typhus heftigen Kopfschmerz an einer thalergrossen Stelle über dem linken Augenbrauenbogen; der Schmerz bohrend, wie von einem eingeschlagenen Nagel, fast wahnsinnig machend; die Stelle bei Berührung sehr empfindlich; das Gesicht dabei etwas geröthet, Ignat. half vorübergehend. Atrop. 4. heilte in 10 Tagen. (Hirsch. N. Ztschr. 4, 149. Eidherr.)

Augen. — *Congestion in den Augen und an den Lidern. *Tiefsitzender, dumpfer Schmerz im hintern Theile des Auges. *Helle Blitze vor den Augen beim Schliessen derselben. — Helle Lichterscheinungen, Flecke und Sterne vor den Augen. — Beim Lesen ist ein heller Schein um die Buchstaben. — Lichtscheu (selten). — Undeutliches Sehen, kann nicht lesen noch einen Faden einfädeln. — Kann blos einige Augenblicke deutlich lesen, dann laufen die Worte zusammen und werden undeutlich. — Blindheit. — Die Worte scheinen sich beim Lesen zusammenzuziehen und zu erweiteru mit der Herzbewegung. — Doppeltsehen. — Beim Schliessen der Augen sieht er alle Arten Gestalten und unangenehme Gegenstände. — Bunte Gestalten vor den Augen. — Alle Gegenstände scheinen von unten nach

oben in die Länge gezogen zu sein; die Gesichter, Ohren etc. sehen länger aus, runde Gegenstände oval. — Alle Gegenstände erscheinen grösser und haben einen rothen Schein. — Alles sieht gelb aus. — Erweiterte Pupillen; Beweglichkeit der Iris sehr träge. — Er kann die Entfernungen nicht abmessen; die Augen starr und gläsern. — Schmerz in den Augen; dumpf oder heftig, schlimmer bei jedem Herzschlage. — °Neuralgie der Augen. — Trockenheit der Conjunctiva. — Spasmodisches Blinzeln. — Obgleich Bell. Unübertreffliches gegen krankhafte Erregung und Lichtscheu leistet, so ist Atrop. doch nur von untergeordnetem Werthe; in 12—13 Fällen half es nur einmal bei einem skrophulösen Kranken; über seine Anwendung in nervöser Lichtscheu habe ich keine Erfahrung (2. Oestr. Ztschr. 1. 2. 35. Caspar). — Ein gesundes, 10jähriges Mädchen hat seit mehrern Wochen Abnahme der Sehkraft des rechten Auges bemerkt. Pupille sehr erweitert, sehr träge reagirend. Sehkraft ganz erloschen, kann nicht Tag von Nacht unterscheiden. Das andere Auge gesund. Atropin 3, 4mal täglich, heilt in 3 Wochen. (Hirsch. N. Ztschr. 6. 119. Battmann). — °Heftiger Blepharospasmus und Reizbarkeit des Auges bei Hornhautgeschwüren (äusserlich $0{,}_{06}$ Atrop. auf $25{,}_{00}$ aq.). — Die Atropinconjunctivitis entsteht in Folge zu häufigen äusserlichen Gebrauches von Atropin und besteht nach Gräfe in einer einfachen entzündlichen Schleimhautschwellung mit schleimig eitriger Secretion, die oft mit Schwellung der Conjunctivalfollikel, zuweilen mit geringer Schwellung, aber starker Hyperaemie und Thränenabsonderung verläuft. Oft ist Röthung und Excoriation der äusseren Lidhaut damit verbunden. Bei manchen Leuten verursacht die Einträufelung heftige Schmerzen und Thränen, selbst acute erysipelatöse Entzündung der Conjunctiva mit starker Schwellung derselben und der Lider; späterhin auch Amblyopie, Diplopie und Chromopsie. (Allg. h. Ztg. 86. 78.)

Ohren. — Periodisches Ohrenklingen.

Nase. — Röthe und Hitze der Nase. — Grosse Trockenheit der Nasenschleimhaut. —

Angesicht. — Dunkelrothes, livides, aufgedunsenes Gesicht mit brennender Hitze in demselben. — Atrop. in 2 Fällen von Gesichtsschmerz; einmal bei erst 8täg. Dauer, durch Erkältung entstanden; vollständige Heilung nach 8tägiger innerer Behandlung, $0{,}_{06}$ auf $25{,}_{00}$ aq. dest. und davon 3 Tropfen in $75{,}_{00}$ Brunnenwasser, — das andere Mal wurde Atropin nach vergeblicher innerlicher Anwendung endermatisch auf die durch das Baun-

scheidtsche Instrument mit zahlreichen kleinen Stichwunden versehene schmerzhafte Wange applicirt. Nach einem leichten, dadurch veranlassten Erysipel trat nach 3 Tagen vollständige Heilung ein (Allg. h. Ztg. 58. 48 Scholz). — Einer 26jährigen Frau trieb vor 3 Monaten beim Fahren der Wind den Schnee in die rechte Gesichtshälfte, worauf sehr bald ziehender Schmerz in der rechten Gesichts-, Kopf- und Nackengegend auftrat; 2 Tage darauf Erysipelas in der rechten Gesichtsseite, 10 Tage anhaltend. Seitdem paroxysmeuartiger Schmerz nach der geringsten Erkältung; jetzt ist derselbe intermittirend, Wochen lang anhaltend, dem sich zeitweilig heftig lancinirende, blitzähnlich in verschiedener Richtung hinfahrende Schmerzen beigesellen, von Minuten bis Stunden langer Dauer. Dieser Schmerz hat das Eigenthümliche, dass er variirend an verschiedenen Stellen der Ausbreitung des Nerv. trigem. wüthet, die Berührung nicht verträgt, durch Irritation zuweilen ein Stechen zwischen beiden Schulterblättern erzeugt, Mitempfindungen, wie Ohrensausen, an der erkrankten Seite erregt und, was am häufigsten vorkommt, Reflexbewegungen erzeugt, die in einem krampfhaften Schliessen der Lider und Zuckungen der Gesichtsmuskeln der leidenden Seite bestehen; jetzt blos bohrender Schmerz in der obern rechten Zahnreihe. Gesicht daselbst etwas geröthet und heiss; Zahnfleisch druckempfindlich. Menstruation stark und lange. Während des Anfalles grösste Unruhe und Aufgeregtheit, Durst, Athem und Puls beschleunigt. Der Schmerz blitzt häufig auf. Staph. und Ign. erfolglos. Atrop. besserte sofort und heilte in 5 Tagen. (Allg. h. Ztg. 62. 169. Eidherr). — Ein 37jähr, brünetter, magerer Mann hat seit 2 Jahren Anfälle von Gesichtsschmerz. Seit 3 Tagen jeden Morgen bald nach dem Frühstücke kommen unter Schauder und Kaltwerden der Hände dumpfe betäubende Schmerzen im rechten Auge und der angrenzenden Stirnpartie, die allmählich immer ärger und schärfer werden, zu Mittag, wo bei jedem Pulsschlage heftige, blitzartige Stiche aus dem Auge in die Stirne fahren, ihren Höhepunkt erreichen und entweder Nachmittags binnen wenigen Stunden verschwinden, oder bedeutend ermässigt und gegen den Nacken ausstrahlend bis Abend dauern. Dabei Eingenommenheit und Schwere des Kopfes; Schläfrigkeit ohne schlafen zu können; Röthe, Thränen und erweiterte Pupille des rechten Auges; Klopfen der Schläfearterie und Zuckungen der Augenlider und Wange der rechten Seite. Der rechte Stirnnerv in und ausser den Anfällen druckempfindlich. Keine Spur von Fieber. Auf- und Abgehen und Bedecken des

Gesichts mit einem Tuche erleichtert. Kann er einschlafen, so wacht er schmerzensfrei auf. (Hirsch. N. Ztsch. 10. 189. Szontagh). —

Zähne und Mund. — Die Zähne fühlen sich stumpf. — Kaumuskeln rigid. — Ausserordentliche Trockenheit des ganzen Mundes und Halses, nervöser, nicht gastrischer Natur; nachher Absonderung eines klebrigen, sauern, eigenthümlich stinkenden und Uebelkeit erregenden Schleimes. — Die Mundschleimhaut dunkel und gefleckt. — Der Mund schmutzig und klebrig und die Zunge mit einem klebrigen, weissen Ueberzuge bedeckt. — Rauchen erzeugt keine Speichelabsonderung. — °Mercurieller Speichelfluss. — Gefühlsverlust an der Schleimhaut der Backen. — Zunge trocken, mit rother Spitze und Rändern. — Zunge klebrig und weiss belegt. — Kann die Zunge nicht im Munde herum bewegen. — Schwierigkeit die Zunge vorzustrecken. — Die Zunge fühlt sich dick; er kann nicht deutlich aussprechen. — Behinderung der Sprache. — °Trockne, aufgesprungene Zunge im Typhus. — °Paralytische Symptome der Zunge. —

Hals. — Trockenheit des Rachens, welche das Schlingen fast unmöglich macht. — Stetes Würgen im Halse; gänzliches Unvermögen zu schlingen; wie an der Kehle gepackt. — Kann blos flüssige, keine festen Speisen verschlucken. — Muss die festen Speissen mit Flüssigkeiten hinunterwaschen. — Kein natürliches Gefühl beim Trinken; das Wasser scheint die Schleimhaut nicht zu berühren. — Die Schleimhaut des Halses fühlt sich roh und gereizt; sie sieht gefleckt und dunkler als gewöhnlich aus. — Bei Entzündung der Rachen- und Halsgebilde wandte ich Atrop. sehr häufig an, musste aber immer wieder zur Bell. greifen; hingegen beobachtete ich mehrmals sowohl nach katarrhalischen als phlegmonöseu Zuständen dieser Partieen das Fortbestehen von Reizbarkeit, Schlingerschwerung, Austrocknung, Zusammenschnürung, Kitzel etc.; hier war Bell. ohne Erfolg, Atrop. aber sehr wirksam. (2. Oestr. Ztschr. 1. 2. 35. Caspar.) —

Appetit bis Magen. — Pappiger Mundgeschmack. — Verlust des Geschmackes; Nichts schmeckt natürlich. — Alles schmeckt salzig. — Appetitverlust. — Kein Appetit; theilweise wegen der Trockenheit des Mundes und Halses, welche ihn nöthigt, alle festen Speisen hinunter zu waschen. — Abneigung gegen Fleisch und Bier; Verlangen auf Gesalzenes. — Trotz Hungergefühl nicht recht Appetit; baldige Sättigung; die Speissen geschmacklos. — Beständiges Hungergefühl; je öfter er ass, desto stärker trat das Hungergefühl hervor. — Durst sehr vermehrt.

— Luftaufstossen ohne Brechneigung. — Uebelkeit wegen des widerwärtigen, klebrigen Mundschleimes. — Aufstossen mit Geschmack nach Eidotter. — Brechneigung. — Ergiebiges Speiseerbrechen nach dem Mittagsessen. — °Chronisches Erbrechen. — Leichtes Erbrechen anfangs bitterer, nachher geschmackloser Flüssigkeit. — Profuses Erbrechen, Nachts aus dem Bette treibend. — Leerheitsgefühl und schmerzhaftes Drücken im Magen nach Biergenuss, verschlimmert durch Gehen; das Leerheitsgefühl durch Essen nicht gebessert. — Ein 19jähriges Mädchen hat seit 4 Jahren (seit dem Eintritte ihrer Menses) heftigen, unregelmässig periodischen Magenkrampf. Die Kranke stöhnend zusammengekrümmt, Gesicht blass, Augen eingesunken, Züge schmerzhaft verzerrt, Athem kurz, Magengegend etwas aufgetrieben, druckempfindlich, Glieder zitternd, Puls klein, nicht genau zu unterscheiden. Der Schmerz zusammenschnürend, manchmal gegen die Brust aufsteigend und selbst den Hals zusammenschnürend; plötzlich anfallsweise auftretend und ebenso verschwindend, worauf ausser Magendruck, Mattigkeit und Taumligkeit nichts Anderes verspürt wird. Der Gesammtanfall besteht aus einer Reihe von bald kürzer, bald länger dauernden Exacerbationen, alle 3—4, höchstens 10 Minuten, wiederkehrend. Atrop. 3., 2 st. half sofort. (2. Oestr. Ztsch. 1. 2. 38. Caspar.) — Ein 20jähriger Mann ist seit 4 Jahren magenkrank (Geschwür), in Folge dessen leichenblass und sehr abgemagert. Er erbricht jedwede Speise und Getränk, das er zu sich nimmt. Unmittelbar nach jedem Essen Druck und Schmerz in der Magengegend, vorbunden mit häufigem, saurem Aufstossen, Brechwürgen und bald darauf erfolgendem Erbrechen des Genossenen, welches so sauer ist, dass die Zähne davon stumpf werden. Zunge dick belegt, Appetit oft sehr lebhaft, oft gänzlich fehlend; Durst nach dem Erbrechen etwas erhöht. Stuhl alle 2—3 Tage. Die Glieder immer kalt, sehr mager, schwach. Schlaf wegen häufiger, heftiger Magenschmerzen, besonders beim Umwenden im Bette, sehr gestört. Puls 80—88. In der Pylorusgegend, knapp über dem Nabel gegen die rechte Seite hin, eine beinahe faustgrosse, ziemlich resistente Geschwulst, sich nicht ganz eben anfühlend, gegen Berührung äusserst empfindlich, beweglich und leicht verschiebbar. Leerer Percussionston daselbst. Nux half vorübergehend. Atrop., 1 gr. auf 2 dr. Alkohol, 2mal täglich 1 Tr. besserte sofort und heilte in 10 Wochen. Von der Geschwulst nur noch eine geringe Spur. (Allg. h. Ztg. 52. 179. Kafka). — Ein 40jähriges Fräulein leidet an Magenhyperaesthesie nach Gram und

Sorgen. Nach jedem Essen Druck und Kneipen im Magen; Würgen und bald darauf Erbrechen des Genossenen, darnach ist sie grösstentheils schmerzfrei, bis sie wieder Nahrung nimmt. Das Erbrochene nicht sauer, nur Speisen und etwas Galle. Aussehen gut. Magen druckempfindlich. Ign., Nx., Bell. erfolglos; Atropin, wie im vorhergehenden Falle, heilte in 5 Monaten. (Ebenda.) — Ein 29jähriges Mädchen hat Anfälle von Magenkrampf; 2 Tage vor dem Eintritte der Menses der tägliche Anfall viel in- und extensiver als je, während der Menses keiner, nach denselben wieder Anfälle. Nx., Cupr. erfolglos; Coccul. palliativ; Atrop. 4., 4 gr. täglich 3mal, heilte. (Allg. h. Ztg. 62 165. Eidherr.) — Ein 23jähriges, bleichsüchtiges Mädchen hat seit 4 Monaten fast täglich, besonders nach dem Mittagsmahle einen zusammenschnürenden Schmerz im Magen, der jedesmal mit Erbrechen endet; der Anfall dauert 1—2 Stunden; Magengegend etwas aufgetrieben, druckempfindlich; Appetit vermindert. Cocc., Ars., Nux erfolglos. Atropin heilte sofort. (Allg. h. Ztg. 60. 54. Eidherr). — Ein 40jähriger, leidend aussehender Mann hat seit vielen Jahren ein bis zwei Stunden vor den Mahlzeiten ein heftiges Schwächegefühl im Magen, nicht täglich sich gleich bleibend und durch Essen gebessert. Wenn er nicht sogleich isst, so tritt Uebelkeit und Erbrechen von bitterem, saurem Schleime auf; darnach Erleichterung. Schmerzhaftigkeit des Magens, zuweilen so heftig, dass nicht der geringste Druck vertragen wird. Nicht viel Appetit. Verdauung und Stuhl gut. Keine Geschwulst im Magen. Chelid. und Chin. halfen anfangs. Atrop. 3. half auch nur anfangs; Atrop. 2. heilte schnell. Ein Rückfall einige Monate später wurde ebenfalls durch Atrop. 2. schnell beseitigt. (Magengeschwür?). (Amer. Journ. of Hom. Mat. Med. 6. 87. Oehme). —

Hypochondrien und Bauch. — Heftige, stechende Schmerzen in der Nabelgegend während des Erbrechens Nachts. — °Spasmodische und neuralgische Kolik. — °Gallenstein. — Ein 24jähriger, lebhafter, ausschweifender Mann hat seit längerer Zeit Pancreasleiden: Appetit sehr gering, jedoch gelegentlich Hunger. Zunge wenig belegt, Geschmack schlecht. In der Gegend unmittelbar unter dem Magen, von der Mitte des Körpers nach links hin, auch an der entsprechenden Stelle im Rücken werden weniger heftige als unleidliche, nicht näher beschreibbare Schmerzen gefühlt; diese exacerbiren etwa 5—6 Stunden nach dem Genusse fester Speisen und sind von Erbrechen einer röthlichen, Fleischwasser ähnlichen Flüssigkeit begleitet; in derselben

viel Schleim und nur dann Speisen, wenn seit den letzten, dem Erbrechen vorhergehenden 5 Stunden etwas Festes genossen war; nur einmal enthielt das Erbrochene etwas Blut. Selten geht Uebelkeit voraus, sondern das Erbrechen kommt nach einer kurzen Exacerbation der Schmerzen ganz plötzlich, oft ausserordentlich heftig, doch folgte niemals Würgen, und meistens legten sich die Schmerzen darnach bedeutend. Etwas tiefer Druck in der oben bezeichneten Gegend ist sehr empfindlich, doch keine Geschwulst zu fühlen. Etwas Kopfschmerz, sehr grosse Mattigkeit; die Nächte sehr unruhig des Erbrechens wegen; nur gegen Morgen Schlaf. Grosse Angst und Verzagtheit; ganz unbedeutende Fiebererscheinungen. Gelegentlich Durchfall mit festem Stuhlgange wechselnd. Das Aussehen leidend ohne grosse Blässe. Seit der letzten Woche grosse Abmagerung. Nux, Cupr., Jod., Verat., Ars. erfolglos. Atrop. 3., 4 st., besserte sofort und heilte in 17 Tagen. (Hirsch. N. Ztschr. 2. 139. Bähr.) Ein ähnlicher Fall bei einem Landmädchen wurde ebenfalls durch Atrop. geheilt. (Ebenda.) —

Stuhl und After. — Durchfall, um Mitternacht aus dem Bette treibend, mit heftigem Drange. — Reichliche, wässrige Stühle, stromweise, mit Nachlass der Schmerzen in der Nabelgegend. — Träger Stuhl. — °Stuhlverstopfung (geheilt durch kleine allopathische Gaben). — Lähmung des Sphincter ani. —

Harnorgan. — Harn hell, selten, sparsam, mit Drang, in einem dünnen Strahle. — Zu viel Harnsäure im Harn. — Harnstoff und Phosphate vermehrt. — Profuses und häufiges Harnen. — Harnverhaltung. — *Heftiges, unwiderstehliches, fruchtloses Verlangen zu harnen, mit äusserst schmerzhaftem Tenesmus. — *Lähmung des Sphincter der Blase. — °Nierenkolik. — °Dysurie. — °Wassersucht nach Morbus Brighti. — °Chronische Albuminurie. —

Männliche und weibliche Theile. — °Neuralgie der Hoden mit grosser Druckempfindlichkeit. — °Reizbarkeit des Uterus. — °Neuralgische, paroxysmusartige Uteruskolik. — °Neuralgie der Ovarien. — °Vaginismus, eine krampfhafte Erkrankung der Vagina, wahrscheinlich neuralgischer Natur. — °Hyperaesthesie der Vagina und des Cervix Uteri. —

Luftröhre bis Athem. — Die Trockenheit im Larynx veranlasst eine beständige Neigung zu husten. — Trockner Kitzelhusten. — Trockner, häufiger, periodischer Husten mit Wundheitsgefühl im Halse und Druck auf der Brust; veranlasst durch Sprechen oder Tabakrauch. — *Zäher Schleim im Larynx ver-

anlasst alle 15—20 Minuten sehr heftige Hustenanfälle, dabei schwieriger Auswurf dicken, zähen Schleimes, nachher Brennen im Larynx. — °Spasmodischer Husten Erwachsener nach Influenza. — *Heftige, erstickende Zusammenschnürung der Brust. — Gefühl von Hitze in den Lungen. — Puls schwach und die Herzthätigkeit kaum bemerkbar. — Puls steigt von 60 auf 140, aber keine Beschleunigung der Respiration. — Gefühl von Flattern in der Herzgegend. — Heftiges Herzklopfen. — °Spasmodisches Asthma. — °Nervöses Herzklopfen mit rothem Gesichte und Klopfen der Carotiden. — °Nächtliches Herzklopfen mit Schwäche und Unbehagen. — Eine Dame litt nach einem heftigen Kehlkopfkatarrh durch etwa 9—10 Tage an einer so gesteigerten Reizbarkeit, dass jede Temperaturveränderung, Tiefathmen, Sprechen etc. zu den heftigsten Hustenexplosionen führten, die nicht selten mit Brechreiz und Erbrechen endeten. Nux, Bell. erfolglos. Atrop. besserte schnell und heilte in 1 Tage. (2. Oestr. Ztschr. 1. 2. 35. Caspar). — Krampfhafte Erkrankungen der Athmungsorgane scheinen mir mehr im Bereiche des Atrop. zu liegen, als in dem irgend eines andern Mittels. Während ich durch Bell., Drosera, Dulcam., Hyosc. etc. nur selten eine Besserung, nie aber eine Heilung oder irgend eine bedeutende Abkürzung erzielte, konnte ich auf Atrop. mit Sicherheit zählen, denn bei 23 Erkrankungen an Keuchhusten blieb seine Anwendung nur 6mal erfolglos, obgleich auch hier Besserung nicht zu verkennen war. Ein skrophulöses, wasserköpfiges Kind starb nach Hinzutritt einer Pneumonie. Die übrigen 17 Fälle hatten verschieden lange gedauert; einer schon 3 Monate, 4 über 6 Wochen; mehrere derselben wurden früher allopathisch oder mit Hausmitteln, alle aber durch wenigstens 8 Tage mit Bell. behandelt. Die Besserung mit Atrop. trat immer schnell ein, die Heilung in 2 Fällen schon in 3—4 Tagen; in andern nach 8—10 Tagen, und nur einmal bedurfte es etwa 18 Tage bis zum völligen Verschwinden der krankhaften Erscheinungen. In einem Falle war die Husten- und Brechanstrengung so heftig, dass Blutung aus Mund, Nase und Ohr eintrat und die Albuginea blutig unterlaufen war, und doch reichten 7 Tage hin, den Krampf zu beseitigen. Die Wirkung des Atrop. beschränkt sich hier blos auf die Innervation; nur der Krampf wird beseitigt, die katarrhalische Affection bleibt noch einige Tage zurück, verschwindet jedoch meist von selbst; es erweist sich daher hülfreich, nicht im ersten, sondern im zweiten Stadium, zumal wenn die Krankheit erst kürzlich in dasselbe eingetreten. (2. Oestr. Ztschr. 1. 2. 36. Caspar.) — Atrop. leistete

mir im 2. Stadium (Krampfstadium) Vortreffliches, dagegen nichts im 1. und 3. Stadium; unter 14 mit Atropin 4—6. behandelten Kindern hatte ich nur 6mal nöthig, andere Mittel (Ars.. Ip., Lact.) zu geben. Die übrigen 8 Fälle waren solche, wo häufiges Brechwürgen oder Erbrechen, Gehirnaffectionen etc. fehlten, dagegen nicht selten Blutungen aus der Nase und den Respirationsorganen, Blauwerden und Erstickungsgefahr zugegen waren. (Hirsch. N. Ztschr. 4. 150. Eidherr.) — Ein 27jähriges Mädchen litt seit einem vor einem Jahre überstandenen Typhus und Mensesstörungen an Anfällen einer Art Glottiskrampf. Bei plötzlich eintretender Bewusstlosigkeit hört das Athmen vollkommen auf, das Zwerchfell scheint gespannt. Der Anfall dauert 1—2 Minuten und endet mit einer tiefen, pfeifenden Inspiration und darauf folgenden kurzen Hustenanfällen. Nach vielen erfolglosen Mitteln Atrop. $^1/_{50}$ gr. täglich Heilung. (Allg. h. Ztg. 58. 29.) — Ein 15jähriges, lebhaftes Mädchen litt an einer eigenthümlichen Art von Kehlkopfkrampf. Wenn es auch nud beim Sprechen in Eifer gerieth, so trat plötzlich Aphonie und pfeifende Inspiration ein. Atrop. 3., 10 Tage lang erfolglos. Nach Aussetzen der Arzenei Besserung und Heilung. — (Allg. h. Ztg. 60. 176 Caspar.) — Eine seit 10 Wochen bestandene Aphonie mit erhöhter Reizbarkeit des Kehlkopfes beseitigte Atrop. nach etwa 8 Tagen. Kataplasmen, Einreibungen von Crotonoel, Elektric., Dampfbäder etc. vorher erfoglos. (2. Oestr. Ztschr. 1. 2. 35). — Atrop. ist Eins der kräftigsten Mittel gegen Asthma bei chron. Katarrhen, Emphysem, Tuberculose, veralteten Exsudaten und Pleuraverwachsungen, wenn nicht heftige Reizungs- oder Congestionszustände den Anfällen zu Grunde liegen. (2. Oestr. Ztschr. 1. 2. 36 Caspar.) —

Rückenmark. — Eine 25jährige, blonde Frau hat seit 5 Jahren eine angebliche Magenkrankheit; geringe Abmagerung, gutes Aussehen. Appetit gut, aber nach jedem Essen Uebelkeit, Magendrücken, Brechwürgen mit anhaltendem, leerem Aufstossen, endlich Speiseerbrechen (nicht sauer). Die Magengegend sehr druckempfindlich; anhaltende brennende Schmerzen im Rücken, unter dem Sternum und in der Magengegend. Die Gegend vom 6. Brust- bis zum 3. Bauchwirbel so druckempfindlich, dass die Kranke blass wurde, laut aufschrie, Uebelkeit, Aufstossen und Brechneigung bekam. Spinalirritation. Bell. 2 besserte anfangs, dann Stillstand. Atrop. 2., tägl. 2mal, heilte in 4 Wochen; auch einen Rückfall 4 Wochen später. (Allg. h. Ztg. 52. 180. Kafka). — Ein 21jähr. Mäd-

chen, kräftig, schwach menstruirend, leidet seit mehr als 6 Mon. öfters an Contracturen der Oberglieder, bald mit, bald ohne Bewusstsein. Seit 4 Tagen starke Kopfhitze, etwas Husten, Stechen im Nacken, Appetit- und Schlaflosigkeit; die freie Beweglichkeit des Nackens etwas beeinträchtigt, Bewegung und äusserer Druck verschlimmern. Den nächsten Tag Nachmittags bald Aus-, bald Einwärtsdrehen, bald derartiges Beugen des Vorderarmes, dass die Hand das Achselgelenk oder die Schlüsselbeingegend berührte. Dies dauerte 2 Stunden und trat jeden Nachmittag auf. Puls dabei nicht beschleunigt. Bryon. 15 erfolglos. Atropin 3. besserte sogleich und heilte in 5 Tagen. (Allg. h. Ztg. 60. 53. Eidherr). — Ein 25jähriges, blühendes Mädchen leidet seit 3 Tagen anfallsweise an einem reissenden Schmerz an beiden Füssen, der längs der Unter- und Oberschenkel sich bis ius Kreuz hiuaufzieht. Dabei Zusammenschnürung in der Brust, besonders in der Herzgegend. Die Anfälle dauern etwa 3 Minuten und wiederholen sich aller 5—15 Minuten. Die Wirbelsäule ist in ihrer ganzen Länge von den Brustwirbeln abwärts gegen Druck empfindlich, welcher Brustbeklemmung, Herzklopfen, Schneiden im Unterleibe und dumpfschneidenden Schmerz in den Kniekehlen erregt. Ver., Nux, Cupr., Rhus 3 Wochen lang erfolglos. Schmerzhaftes, krampfhaftes Ziehen in den Untergliedern. Atrop. heilte in 3 Tagen. (Ebenda.) —

Glieder. — Schmerzen in den Gliedern mit leichten convulsivischen Zuckungen. — Zittern der Glieder. — Anaesthesie der Glieder: das Tastgefühl ist abgestumpft und zuweilen ganz fehlend; Taubheit und Prickeln in den Händen bis in die Fingerspitzen. — Zucken der Muskeln der Glieder. — Krämpfe der Glieder Nachts. — Kälte der Glieder. — Fühlt nicht, wenn die Hand einen Gegenstand berührt. — Beständiges Verlangen, die Hände zu schliessen und zu öffnen. — Beim Trinken plötzlich Beugung des Armes, sodass Wasser vergossen wurde. — Beim Auflesen einer Nadel Gefühl, als ob deren 5 oder 6 wären. — Kann nicht gehen, weil ihm die Füsse schwer sind. — Steifigkeit im linken Knie und Unterschenkel und in der rechten grossen Zehe. — Fühlt keinen Boden unter seinen Füssen. — Wankender, taumelnder Gang. — Beim Gehen contrahirten sich die Flexoren plötzlich, wesshalb er hinfiel. —

25. Badiaga.

Süsswasserschwamm; wächst in mehrern Landseeen des südlichen Russlands.

Analoge Mittel: Spongia, Silic., Carb. an., Kaolin, Kali bichr., Clemat., Sulph., Jod., Mercur.

Zubereitung: Tinctur und Verreibungen vom getrockneten Schwamme.

Allgemeines. — Allgemeine Schmerzhaftigkeit der Muskeln und besonders der ganzen Körperoberfläche, schlimmer bei Bewegung und besonders durch Reibung der Kleider. — Das Fleisch fühlt sich schmerzhaft wie nach Schlag und ist sehr empfindlich gegen Berührung oder die Reibung der Kleider. —

Haut und Aeusseres. — Jucken am behaarten Kopfe. — °Skrophuloese Krankheiten, besonders geschwollene Drüsen. — °Flecke auf der Haut nach Fall oder Schlag. — Fleisch und Haut empfindlich gegen Berührung. — °Drüsengeschwülste an der linken Seite des Gesichtes und Halses vorn und hinten; fast alle von der Grösse eines Hühnereies, einige hart, andere eiternd; sie entstellen und vergrössern die betreffenden Theile bedeutend seit seiner frühen Jugend, jetzt 20 Jahre; Bad. in häufigen Gaben verkleinerte sie mehr als die Hälfte. — °Indurirte Inguinaldrüsen. — °Syphilitischer Bubo in der linken Leiste; eine längliche, steinharte, unebene Geschwulst wie Skirrhus; Nachts heftige lancinirende Schmerzen, wie von glühenden Nadeln. — °Bubonen mit schiessenden Schmerzen, so lange Eiterung noch nicht eingetreten ist, verschwinden in 3 Tagen völlig unter dem Gebrauche von Bad., 1 Tr. Tinct. alle 3—4 Stunden, bei Ruhe, magerer Diät und kalten Umschlägen. — °Bubonen mit verschiedener Fluctuation werden zertheilt und absorbirt durch 6 Tr. der Tinct. täglich. —

Schlaf. — Wurde durch schreckhafte Träume und heftige, krampfhafte Schmerzen in den Metatarsusknochen beider Füsse aufgeweckt. — Ruhelose Nacht, konnte bloss kurze Zeit in derselben Lage verweilen wegen der Schmerzhaftigkeit der Muskeln und des ganzen Körpers. — °Nachts heftige lancinirende Schmerzen in den Gliedern. — Nachts Herzklopfen beim Liegen auf der rechten Seite. — Kopfschmerz besser nach Schlaf. —

Fieber. — Fieberhafter, heisser Athem und Mund. — Heisse und trockne Handteller. — °Heisse Stiche in den Gliedern.

Gemüth und Sensorium. — Trotz des Kopfschmerzes Klarheit des Geistes und grössere Neigung zu geistiger Thätigkeit als vorher. — Bei der geringsten Gemüthsbewegung oder beim Denken heftiger Herzschlag. — Dummlichkeit und schwindliges Gefühl im Kopfe. — Congestion in der Stirn. —

Kopfschmerz. — Kopfschmerz von 2 Uhr Nachmittags bis

früh 7 Uhr mit geringem Schmerz im Hintertheile beider Augäpfel und in den Schläfen. — Den Tag über mehr oder weniger Kopfschmerz mit Schmerz in den Augäpfeln, schlimmer links und schlimmer von 1 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends. — Stirnkopfschmerz den Vormittag, schlimmer in den Schläfen, und sich bis in den Hintertheil des linken Augapfels erstreckend; verschlimmert durch Bewegung des Auges. — Kopfschmerz mit entzündeten Augen. — Während des Nachmittags Hitze, Schmerz und Congestion in der Stirn, schlimmer Abends 7 Uhr. — Schmerz in den Schläfen und Augäpfeln; Schmerz von den Augäpfeln nach den Schläfen. — Sehr heftiger Schmerz im Scheitel, sich in allen Lagen gleichbleibend, besser Nachts, nach Schlaf und früh, heftig nach dem Frühstücke wiederkehrend und mehrere Tage anhaltend. — Kopfschmerz, zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittag anfangend und zwischen 6 und 7 Uhr Abends aufhörend. — Kopfschmerz und Schmerzhaftigkeit des Körpers, schlimmer von 7—10 Uhr Abends. —

Kopfbedeckung. — Auf der behaarten Kopfhaut ein Uebermass von Schuppen oder flechtenartiges Aussehen mit geringem Jucken. — Kopfhaut empfindlich bei Berührung, mit flechtenartigem Ausschlage an der Stirn und Dummlichkeit und schwindligem Gefühl im Kopfe während des Vormittags. —

Augen. — °Geringe intermittirende Schmerzen im Hintertheile des rechten Augapfels und der Schläfe; mehr während des Nachmittags. — Schmerz im hintern Theile beider Augäpfel, schlimmer links und schlimmer zwischen 1 und 7 Uhr Abends. — Entzündung der Augen, besonders rechts. — Schmerz im linken Augapfel und Schläfe, ziemlich heftig, bis in die linke Seite des Kopfes und der Stirn. — Zucken des linken Augenlides (vom Verreiben der Badiaga). — Linker Augapfel ziemlich schmerzhaft, selbst beim festen Schliessen des Auges. — Skrophulöse Augenentzündung mit Verhärtung der Meibomischen Drüsen. — Bläulich-rother Rand der Lider und Bläue unter dem Auge. —

Nase. — Jucken am linken Nasenflügel (beim Verreiben von Bad.). — Schnupfen mit profuser Absonderung besonders aus dem linken Nasenloche, schlimmer Nachmittags. — Absonderung dicken, gelben Schleimes aus dem linken Nasenloche den Nachmittag. — Gelegentliches Niesen mit Schnupfen und reichlichem Ausfluss, meistens linksseitig, zuweilen mit Verstopfung der Nase; schlimmer Nachmittags und Abends. — Schnupfen und Husten. —

Angesicht. — Flechtenartiger Ausschlag an der Stirne. — Blasse, aschgraue, bleigraue Gesichtsfarbe. — Steifigkeit des Kiefergelenkes.

Mund und Hals. — Mund heiss und trocken mit Durst auf grosse Mengen auf einmal. — Mund und Zunge wie verbrannt. — °Hals entzündet und schmerzhaft, besonders beim Schlingen; die Tonsillen roth und entzündet. —

Magen bis Stuhl und After. — Heftige, lancinirende Schmerzen in der Magengrube, sich bis zum Rückgrat und dem rechten Schulterblatt, auch zuweilen in die rechte Seite erstreckend und als pleuritische Schmerzen auftretend. — Lancinirender Schmerz mit einer hüpfenden Bewegung in der Lebergegend. — Stuhlverstopfung. — °Haemorrhoiden. —

Harnorgane. — Heftiger Schmerz in der rechten Niere. — Röthlicher, dunkler Harn. — Heftiger, lancinirender Schmerz in und um die Oeffnung der Harnröhre. —

Luftröhre und Husten. — Ausräuspern eines klebrigen, festen Klumpens blutigen Schleimes früh. — Besonders Nachmittags, in Folge von Kitzel im Larynx, zeitweilig heftige Paroxysmen eines krampfhaften Hustens mit Auswurf zähen Schleimes aus den Bronchien, welcher zuweilen mit grosser Gewalt aus dem Munde herausfliegt. — Husten mit gelblichem, schleimigem Auswurf; besser im warmen Zimmer.

Brust und Athem. — Beim Liegen auf der rechten Seite im Bette und im Augenblicke des Einschlafens heftige Erstickungsanfälle, in Folge aufgehobener Respiration, mit schneller Bemühung durch Lageveränderung die Erstickung zu verhindern. — Beim Tiefathmen pleuritischer Schmerz. — Heftiger, lancinirender Schmerz in der rechten Supraclaviculargegend, in oder in der Nähe der Arter. subclav., mehrere Minuten lang während des Abends. — Schmerz im obern Theile der rechten Brust. — Pleuritischer Schmerz in der rechten Seite, auch in der linken; Stechen in beiden Seiten, schlimmer bei Bewegung oder Tiefathmen, mit Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers, besonders der Brust. — Heftiges Stechen in den Seiten, besonders rechts, unter der 7. und 8. Rippe, schlimmer bei der geringsten Bewegung. — Heftiges, zitterndes Herzklopfen, bei der geringsten Gemüthsbewegung, selbst beim ruhigen Sitzen oder Liegen. — Während des Liegens im Bette, bei der geringsten Gemüthsbewegung oder beim Denken heftiger Herzschlag, fühlbar und hörbar, von der Brust bis in den Hals sich erstreckend. — Herzklopfen mit Flattern und Zittern des Herzens bei der geringsten

Gemüthsbewegung. — Bei Gemüthsbewegung oder bei einem plötzlichen, freudigen Gedanken, selbst im Liegen oder Sitzen, zuweilen Anfälle heftig schnellenden, flatternden Herzklopfens. — Beim Liegen auf der rechten Seite wird der Herzschlag von der Brust bis in den Hals gefühlt und gehört. — Um Mitternacht im Bette zitterndes Herzklopfen einige Minuten lang, nachher beim Liegen auf der rechten Seite ein Gefühl als ob der rechte untere Lungenlappen collabire, gebessert durch Lageveränderung. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Sehr steifer Hals. — Schmerzhaftigkeit und Lähmigkeit des Halses mit Stechen im Nacken, schlimmer beim Vor- nnd Rückwärtsbiegen des Kopfes. — Schmerzhaftes Ziehen in der Nähe des Rückgrates nach links, vom Schulterblatte nach abwärts. — Heftiger lancinirender Schmerz und Stechen rechts hinten unterhalb des Schulterblattes, recht sehr verschlimmert durch Rückwärtsziehen der Schultern und Vorwärtsbringen der Brust. — Schmerz in der rechten Schulter vorn oben, nachher in der linken Schulter und Arm. — Schmerz im Kreuze, den Hüften und den Untergliedern.

Glieder. — Handteller heiss und trocken, trocken und rauh. — Intermittirender Schmerz in den Muskeln im hinteren unteren Drittel des rechten Beines und Schmerzhaftigkeit, Zusammenschnürung und Gefühl wie nach Schlag in den vordern Muskeln des unteren Drittels des rechten Beines, schlimmer beim Beugen des Fusses und Treppen-Steigen, wobei die Zehen die Neigung haben, sich nach unten zu biegen, als ob der Fuss eingeschlafen wäre. — Die vordern Muskeln des rechten Beines schmerzhaft wie nach Schlag. — Nachts heftige lancinirende Schmerzen in den Gliedern. — Mehrere kleine, harte Anschwellungen längs des Schienbeines. — Heftiger, stechender Schmerz im hintern Theile der Ferse, schlimmer beim geringsten Druck. — °Verkleinert harte Cellulargeschwülste an beiden Beinen. — °Frostballen. — °Schlechte Geschwüre an den Füssen der Pferde. — °Verletzungen an den Hufen der Pferde. — (Wird in den 3 letzten Krankheiten als Volksmittel gebraucht). —

Balsam. Peruvian. siehe Peruvian. Balsam.

26. Baptisia tinctoria.*)

Wilder Indigo; hat einige Aehnlichkeit mit einem Heidelbeerstrauche, wächst in den Vereinigten Staaten auf trocknem, unfruchtbarem Boden und erzeugt im Jul. und Aug. gelbe Blumen.

Analoge Mittel: Bryon., Agar., Kal. chlor., Nitr. acid., Rhus tox., Muriat. acid., Arsen.

Zubereitung: Tinctur der Wurzelrinde.

Anwendung: in typhösen und gastrischen Fiebern, Meningitis cerebrospinalis, Scharlach, Stomatitis, Diphtheritis, Strictur des Oesophagus, Dysenterie.

Wirkungssphäre: Blut, Gefässsystem, Gefühlsnerven, innere Läsionen bei typhösen und andern Fiebern; Schleimhaut des Darmkanals und Plexus coeliacus.

Schlaf. — Nach 2—3stündigem Schlafe Aufwachen mit schwierigem Athem, eine Art Alpdrücken, mit Träumen von harter Arbeit im Schnee etc. — Ungewöhnlich tiefer Schlaf, Träume von Fechten und Streiten, wobei er stets besiegt wird. — Gefühl von Schläfrigkeit, Dummlichkeit, Müdigkeit. — Sehr unruhig nach Mitternacht. — Unruhige Nacht mit erschreckenden Träumen. — Unruhe bis früh 2 Uhr, dann Schlaf mit erschreckenden Träumen. — Träumt mit Ketten über den Mund gebunden zu sein. — Heftige Schläfrigkeit und Dummlichkeit; schläft leicht im Sitzen oder Fahren ein. — Unwiderstehliches Verlangen auf Schlaf. — Erschöpft und schläfrig nach einem leichten Essen 3 Uhr Nachmittags; musste sich legen und schlafen; nach 1 Stunde Schlaf noch schläfrig. — Grosse Schläfrigkeit nach dem Frühstücke. Gähnen bei der Unterhaltung. — Kann sich kaum wach erhalten. — °Schlaflosigkeit bei Typhus. —

Fiebersymptome. — Bei typhösen, gastrischen und biliösen Fiebern, besonders wenn letztere einen typhösen Charakter annehmen. — °Bapt. tinct. 1 Tr., 1—2 st., im 1 Stad. des typhösen Fiebers coupirt die Krankheit in 24 St.; in den spätern Stadien mildert das Mittel deren Heftigkeit. — °Typhöse Fieber mit weiss belegter Zunge und rothen Rändern, mit Kollern und Empfindlichkeit in der rechten Fossa iliaca und häufigen gelben, pappigen Stühlen (zuweilen im Wechsel mit Ars.); mit Ekel vor aller Nahrung, mit Schlaflosigkeit. — °Typhus: sie

*) Auch dieses Mittel hat sehr viele und wesentliche Zusätze vom Uebersetzer erhalten.

kann nicht einschlafen, weil sie sich nicht zusammenfinden kann; ihr Kopf liegt in Stücken umher und sie wirft sich im Bette umher, um sie zusammen zu lesen. — °Typhus: dumpfer, betäubender Kopfschmerz, Verwirrung der Gedanken; Stupor mit Delirien; dunkles, rothes Gesicht mit dummem Ausdrucke; injicirte Augen; belegte, braune und trockene Zunge, besonders in der Mitte, oder trockene und rothe Zunge; schmutziger Beschlag der Zähne; stinkender Athem; stinkender Schweiss; stinkende Stühle; stinkender Harn; grosse Schwäche und nervöse Erschöpfung: Ulcerationen; Frösteln den ganzen Tag; Hitze Nachts; Frösteln mit Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers. — °Gastrische Fieber: in den ersten 5 Tagen angewendet hebt Bapt. in verhältnissmässig kurzer Zeit das Fieber und die übrigen Beschwerden: Kopfschmerz, nächtliche Unruhe, Uebelkeit, Verstopfung oder Durchfall. — °Fieber mit wenigem oder keinem Durst. — °Keine Unruhe bei dem Fieber wie bei Acon., sondern ein halbcomatöser Zustand. — °Typhöses Fieber; Frösteln, unruhiger Schlaf, Schlaflosigkeit, Delirien, halbcomatöser Zustand, Herabrutschen im Bette mit rückwärts gebogenem Kopfe; hat die Hoffnung auf Genesung aufgegeben und erwartet zu sterben; häufige Schweisse; kritischer Schweiss im Gesichte und an der Stirn; gelbliche Wangen mit einem dunkelrothen Flecke; Zunge gelblich weiss, dick belegt, geschwürig; schmutziger Beschlag an den Zähnen und Lippen; Aphthen im Munde; Herabhängen des Unterkiefers; Unvermögen zu schlingen; spuckt die Flüssigkeit wieder aus dem Munde, weil ein halber Löffel voll Erstickung erzeugt; zeitweilig Durchfall, unwillkürliche Stühle; Harn alkalinisch, stinkend; Schleimrasseln im Halse; Puls 110, veränderlich und fadenförmig. — Bapt. 1. heilte. — °Vorigen Herbst hatten wir 3—4 Monate lang biliös-typhöse Fieber, welche mit Frost, Schmerz im Kopfe, im Rücken und in den Gliedern anfingen, dabei schlechter Geschmack, stinkender Athem, traumvoller, unruhiger Schlaf; in vielen Fällen geringe Halsentzündung; voller, meistens langsamer Puls; Stuhlverstopfung oder zeitweilig dunkle, stinkende Stühle; der Frost wechselt bald mit Fieber ab, gewöhnlich mit feuchter Haut; oder Frost und Fieber gleichzeitig mit Schmerzhaftigkeit der Muskeln; Bapt. 1. u. 2 heilte alle Fälle. — Die biliös-remittirenden und typhösen Fieber zeigten in der ersten Woche folgende constante Symptome: die Krankheit fängt mit allgemeinem Frösteln an; das Frösteln waltet anfangs über die Hitze vor; dumpfer, drückender Stirnkopfschmerz oder über dem rechten Auge mit Vollheitsgefühl in den Augen und

Schwere der Lider; Puls gewöhnlich voll und weich; Schlaf am besten den ersten Theil der Nacht, nachher Uuruhe mit erschreckenden Träumen oder Träumen von harter Arbeit; und folgende 4 Symptomengruppen: 1) etwas Schmerzhaftigkeit des Körpers; Unruhe Nachts; Zunge feucht, gelblich belegt; geringe Uebelkeit, viel Kollern in den Gedärmen, Stuhlverstopfung; Harn dunkel und gering; Puls 88—96, Thermometer nie über 100; Ermüdungsgefühl in den Gliedern. 2) Kopfschmerz bis in das Hinterhaupt; der Kopf fühlt sich gross und schwer; Zunge gräulich, feucht und zuweilen mit Eindrücken; Uebelkeit und zeitweilig Erbrechen oder dumpfe Schwere und Unbehagen im Epigastrium; bedeutende Empfindlichkeit über den Bauch, in der Lebergegend und durch die ganze Unterleibshöhle hindurch mit zuweilen dunklen, zuweilen stinkenden Stühlen; Harn dunkel, zuweilen Brennen mit Dysurie; Puls 76—100; Thermometer nicht über 100; die Glieder schwer und von Ermüdung schmerzend. 3) Allgemeine Schmerzhaftigkeit des Körpers; Unruhe; Haut heiss und doch hat der Kranke Kälteüberlaufen über den ganzen Körper; keine oder nur geringe Delirien; Kopfschmerz schlimmer bei Bewegung und Geräusch; Schmerzhaftigkeit der Augäpfel mit Brennen und Thränen; Zunge trocken, bräunlich, wund wie verbrannt, oder anfangs weiss mit sichtbaren Papillen, nachher bräunlich belegt; etwas Schmerzhaftigkeit des Halses; Unbehagen und Schmerz im Epigastrium und der Nabelgegend mit bedeutender Empfindlichkeit; Tympanites; wässrige, dunkle, gelbe Stühle; Puls 104—120; Thermometer 101—104. 4) Klopfender Schmerz über die Stirne mit heftigem Schmerz in der Lumbargegend, wie es scheint im Wechsel mit dumpfem Leibschmerz und Schweregefühl daselbst; Kollern; anfangs Stuhlverstopfung, nachher dunkler Durchfall; Zunge weiss; Puls 96—104, Thermometer 101—103. — *Scharlachfieber mit typhösen Symptomen. — °Puerperalfieber mit typhösen Symptomen. —

Gemüth und Sensorium. — Schwindel, Gedankenverwirrung und ein schwimmendes Gefühl im Kopfe. — *Eigenthümliches Gefühl im Kopfe, wie man es blos während eines Fiebers hat, eine Aufregung des Gehirns, wie es Delirien vorhergeht. — Schmerzhaftigkeit des Gehirns in der Stirn, mit Schmerz, Hitze und Schwindel, schlimmer beim Bücken. — *Mehrere Tage lang nächtliche Unruhe, erschreckende Träume, Trübsinn und Niedergeschlagenheit. — Abneigung und Unvermögen zu denken; unglücklich; geistesschwach. —

Kopfschmerz. — Drückender Schmerz in der Stirn, als

ob sie hineingedrückt würde, mit heftigem Schmerz in beiden Schläfen, durch Bewegung sehr verschlimmert. — Grosse Gespanntheit der Haut an der Stirn; es ist, als ob sie nach dem Hinterkopfe gezogen würde, mit Schmerz im rechten Auge und drückendem Schmerz in der rechten Schläfe. — Heftiger Schmerz in beiden Schläfen. — Dummlichkeit im Hinterkopfe mit Schmerz und Vollheit der Blutgefässe. — Heftiger Schmerz im Hinterkopfe mit Dummlichkeit über den ganzen Kopf und heftiger Schmerz über den Augen. — Schmerz im Hinterkopfe anfangend und sich bis zum Scheitel und der Stirn erstreckend. — Dumpfer drückender Schmerz im Kopfe mit Schweregefühl desselben, durch Bewegung sehr verschlimmert. — *Kopfschmerz vor und während typhöser Fieber und Cerebrospinalmeningitis, und von Gehirnerschöpfung. — Der Kopf wie zu gross und zu schwer, mit Taubheitsgefühl des Kopfes und Gesichtes. — Das Gehirn wie taub, mit Stichen oder Erschütterungen in verschiedenen Theilen des Kopfes. — Tag und Nacht der Kopf schwer, kaum das Aufsitzen erlaubend und ein Gefühl von Wildheit erregend, schlimmer durch Geräusch. — °Seit 6 Wochen heftiger Schmerz in der rechten Seite des Kopfes und Gesichtes vom Ohre bis in die Zähne; Kopf, Zunge und Lippen wie zu gross; Schwere der Augenlider; Verlangen die Augen halb zu schliessen; grosse Mengen schlecht schmeckenden, zähen Speichels; Bapt. heilte innerhalb 24 Stunden. — Schmerz in der rechten Seite des Kopfes, Klopfen über dem rechten Auge bis in die Schläfe, Kiefer, Zähne und Nase; der Kopf wie zu gross und die Augenlider schwer; Augenthränen und Schnupfen; Menses zu reichlich und alle 2 Wochen; Bapt. heilte schnell den Schmerz und regulirte die Menses. —

Augen. — Gefühl, als ob die Augen in den Kopf gedrückt würden, mit bedeutenden Gesichtsstörungen; muss erst einige Augenblicke die Gegenstände ansehen, ehe er ihre Entfernungen und Lage abmessen kann. — Schwindel mit Gefühl von Lähmung der Lider; Beissen und Schmerzen in den Augen. — Schwere der Lider. — Die Augen fühlen sich aufgedunsen; sie glänzen ungewöhnlich; Neigung sie halb zu schliessen; Schmerzhaftigkeit im Vorderkopfe beim Bewegen der Augen oder beim Aufrichten derselben; Schmerzhaftigkeit der Augäpfel, die Augen fühlensich geschwollen und brennen, mit geringem Thränen; Congestion der Blutgefässe; die Augen sehen roth und entzündet aus. —

Ohren. — Taubheit oder Schwerhörigkeit, *während des Typhus. — Ohrenbrausen mit Gedankenverwirrung. —

Nase. — Absonderung dicken Schleimes aus der Nase. — Heftige ziehende Schmerze längs der Nase. — Schnupfen mit dumpfen Schmerzen an der Nasenwurzel. —

Angesicht. — Brennende Hitze im Gesichte; Gesicht geröthet und heiss; die äussern Blutgefässe des Gesichtes erweitert und voll, Hitzeüberlaufen über das Gesicht, welches roth und sehr heiss ist; die Backen brennen. —

Mund. — Die Zunge fühlt sich, als ob sie geschabt worden wäre, — *Die Zunge der Mitte entlang gelb belegt, mit schalem, bitterem Mundgeschmacke. — *Die Zunge fühlt sich trocken beim Reiben gegen das Dach der Mundhöhle, sie brennt und ist wie verbrannt. — Zunge weiss belegt mit rothen, hervorragenden Papillen, nachher in der Mitte gelblich braun belegt, die Ränder roth und glänzend. — Zunge wie geschwollen, dick mit Taubheitsgefühl. — Profuser Speichelfluss mit Geschwüren im Munde. — Viel zäher Speichel mit schalem oder garstigem Geschmacke. — Zähne und Zahnfleisch fühlen sich wund mit Aussickern von Blut aus dem Zahnfleische. — *Grosse Trockenheit des Mundes und der Zunge in Fiebern. — °Chronische, merkurielle Mundgeschwüre mit stinkendem Athem. — Stomatitis schwacher, stillender Frauen mit stinkendem Athem. — °Geschwüre im Munde und Rachen in der Diphtheritis und Blattern, mit Mundgestank (innerlich und äusserlich). — °Aphthen im Munde, besonders chronische, welche sich vom Munde aus durch den ganzen Darmkanal erstrecken, dabei wässriger Durchfall und Erbrechen. — °Mundgeschwüre bei kleinen Kindern und Schwindsüchtigen. —

Hals. — Schmerzhaftigkeit des Halses mit Kratzen und Brennen. — Rohheitsgefühl im Pharynx mit vielem, zähem Schleime. — Zusammenschnürungsgefühl im Halse mit häufigem Verlangen zu schlingen. — Prickeln im obern Theile des Pharynx. — Der Hals wie geschwollen und voll, Tonsillen und weicher Gaumen injicirt, Schmerz in der Zungenwurzel beim Schlingen. — Die Trockenheit des Mundes und der Zunge erstreckt sich bis in den Hals. — °Angina mit Anschwellung, aber ungewöhnlicher Abwesenheit von Schmerz. — °Diphtheritis mit stinkendem Athem, Ulceration des Halses und grosser Erschöpfung. — °Syphilitische Halsentzündung. — °Heftige Halsentzündung mit hochrother Farbe der entzündeten Theile, Heiserkeit, profuser Anhäufung zähen Speichels im Munde; Schlingen unmöglich, Unvermögen zu sprechen, Schmerz in den Kiefergelenken, Starrheit in den Kiefermuskeln, das Oeffnen des Mundes verhindernd. — °Diphtheritis: heftige Knochenschmerzen, Vollheitsgefühl

im Halse und Kopfe; Gehirn wie wund und sehr schmerzhaft bei Bewegung. Jucken und Trockenheit hinter der Uvula. Kein Halsweh beim Schlingen. Haut trocken nnd heiss, Stupor, kein Durst. — °Scheint besonders in solchen Fällen von Diphtheritis zu passen, wo wenig Schmerz zugegen, was häufig die gefährlichsten Fälle sind: Grosses Vollheitsgefühl und (ödematöse) Anschwellung der Theile, wobei hauptsächlich die hintern Nasenöffnungen afficirt sind, und wenig Schmerz oder Schmerzhaftigkeit in den Fauces zugegen ist. Kein Durst, kein Appetit. — °Strictura Oesophagi gerade hinter dem Larynx; Unmöglichkeit etwas Anderes als Flüssiges zu schlingen, grosse Abneigung gegen freie Luft. —

Gastrische Zufälle und Magen. — *Schwächegefühl im Magen. — Neigung zu erbrechen ohne Uebelkeit. — Uebelkeit mit Aufstossen, nachher schmerzhaftes Erbrechen. — Uebelkeit mit Appetitmangel und beständiges Verlangen auf Wasser. — Grosse Unbehaglichkeit im Magen, alle Augenblicke heftige Schmerzen in der Gegend der Cardia. — Dumpfer Schmerz im Epigastrium, häufig wiederkehrend und verschlimmert durch Umdrehen oder Gehen. — Gefühl, als ob etwas Hartes im Magen wäre. — Stechender Schmerz in der Gegend der Cardia. — °Dyspepsie nach Typhus mit grossem Schwächegefühle im Magen, häufigen Ohnmachten und brauner Zunge früh. —

Hypochondrien. — °Heftige Anfälle von biliöser Kolik mit nachfolgender Gelbsucht, wahrscheinlich in Folge von Gallensteinen die Leber härter, so dass man ihre Ränder deutlich durch die Bauchdecken fühlt; vor den Anfällen Niedergeschlagenheit, Appetitverlust, Kopf dumpf schmerzend und schwer; Schläfrigkeit am Tage, Nachts Unruhe, Erbrechen saurer, bitterer Flüssigkeit; Magen und Leib aufgetrieben; gelbe Hautfarbe. Im Anfalle heftig ziehender, nicht beständiger Schmerz im rechten Epigastrium und der Nabelgegend, nicht verschlimmert durch Druck; er muss sich beständig vorwärts lehnen und herum bewegen, obgleich Bewegung schmerzhaft ist; Puls 65, klein; Glieder kalt; die Zunge hat einen dreieckigen Ueberzug in der Mitte; Stuhlverstopfung; Harn gering, dunkelgelb; der Anfall dauert schon 3—4 Tage; Nux etc. erfolglos. Bapt. 2. half sofort und ohne dass nachher die gewöhnliche Gelbsucht auftrat. — Beständiger, dumpfer Schmerz in der Gegend der Gallenblase; der Schmerz erstreckt sich bis zum Rückgrate. — Schmerz in der Lebergegend; Schmerz in der Leber. — °Congestion der Leber im typhösen Fieber.

Bauch. — Beständiger Schmerz im rechten Hypochondrium mit heftigen, schiessenden Schmerzen im Bauche. — Heftige Kolik in der Nabelgegend und den Hypochondern, alle Augenblicke, mit Kollern und Verlangen nach Stuhl. — Bei Druck Schmerz im Bauche mit dumpfem Schmerze in der Lumbargegend, beim zu Bette gehen. — *Vollheit im Bauche mit Kollern und Durchfall. — Schmerz im Hypogastrium mit Schmerzhaftigkeit der Bauchmuskeln, wie nach Erkältung oder nach heftigem Husten. — *Auftreibung des Bauches mit Kollern und dem Gefühle, als ob Erbrechen Erleichterung bringen würde. — *Die kleinen und grossen Gedärme mit blutigem Schleime gefüllt (bei einer Katze). — °Abdominaltyphus mit Ulceration der Gedärme. — °Enteritis. —

Stuhl und After. — Bapt. in grossen Gaben ist ein starkes Abführmittel. — Die Stühle sind meistens dunkel, stinkend, schleimig, blutig. — Erbrechen und dunkle Durchfallsstühle. — Kollern im Bauche mit Verlangen nach Stuhl; weiche, breiige Stühle mit viel Schleim. — Heftige Stuhlverstopfung und Hämorrhoiden nach dem Durchfalle. — *Häufige, kleine, stinkende, scharfe Stühle. — Dysenterie mit stinkenden, blutigen Ausleerungen. — °Dysenterie nach Entbindung, mit heftiger Kolik im Hypogastrium vor dem Stuhle; mit heftigem Tenesmus; die Stühle enthalten reines Blut mit wenig Schleim und kommen alle 5 Minuten. — °Dysenterie mit blutigen, schleimigen Stühlen, Kolik, braunem Zungenbeleg, geringem Fieber. — °Herbstruhr mit Neigung typhös zu werden. —

Harnorgane. — Harn dunkelroth und nicht sehr reichlich mit Brennen beim Harnen. — Schiessende Schmerzen in der linken Nierengegend. —

Weibliche Theile. — Menses zu zeitig und zu profus. — Soll Abortus erzeugen. — °Stinkende Lochien mit grosser Erschöpfung. — °Drohender Abortus im typhösen Fieber. — °Scharfer, stinkender Weissfluss mit Ulcerat. des Os uteri und der Vagina, und grosser Schwäche. —

Luftröhre und Husten. — Heiserkeit, selbst völlige Stimmlosigkeit. — Kitzel im Halse, zum Husten reizend. — °Laryngismus stridulus, viele Fälle schnell geheilt. — °Spasmodischer Husten. — °Grippe: Vollheitsgefühl und Schwere im Kopfe und Gehirn schmerzhaft; Gefühl von Vollheit im Halse und den hinteren Nasenöffnungen; kein Halsweh, aber ein Gefühl von Trockenheit und Kratzen hinter der Uvula; Uvula sehr verlängert und vergrössert, wie ein mit Serum gefüllter Sack aussehend; auch an der Wurzel der Uvula und den Gaumenbogen waren die Theile mit Serum gefüllt; Zunge

dünn gelb belegt; Schlaf gut, Gesichtsfarbe gelb, sehr biliöses Temperament.

Brust und Athem. — Schwieriges Athmen. — °Asthma. — Schwieriges Athmen; die Lungen wie eng und zusammengepresst; kann nicht tief athmen. — *Brustbeklemmung; Gefühl von Kraftmangel in den Lungen, wie in einem Fieber. — Zusammenschnürung und Druck auf der Brust. — Erwachte mit grosser Athemnoth; die Lungen wie eng und zusammengepresst; konnte nicht tief athmen und fühlte sich genöthigt ein Fenster zu öffnen, damit an das Gesicht frische Luft komme. — °Dyspnöe in den spätern Stadien des typhösen Fiebers. — Behindertes Athmen; heftiger Schmerz beim Tiefathmen, Klopfen des Herzens, so dass es deutlich gehört wird. — Verstärkter und häufigerer Herzschlag, er scheint sich über die ganze Brust zu erstrecken. —

Rücken und Kreuz. — Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl in der Lumbargegend, durch Gehen sehr verschlimmert. — Rücken und Hüften sind sehr steif und schmerzen heftig. — Frost den Rücken hinauf und herunter, als ob eine Intermittens kommen sollte. — Dumpfer Schmerz mit Schwere in der Lumbargegend beim zu Bette gehen. Hitzeüberlaufen vom Kreuz aus nach allen Richtungen. —

Oberglieder. — Steifigkeit der Gelenke wie nach Verrenkung, Zucken im linken Deltamuskel und Latissimus dorsi. — Schmerzhaftigkeit der Halsmuskeln, Muskelschwäche, Ermüdungsgefühl im rechten Arme und Schulter. —

Unterglieder. — Dumpfer, ziehender Schmerz in der rechten Leistengegend und im Testikel, auch in den Beinen und Kniegelenken. — °Brennende Hitze der Füsse mit Gefühl von Pulsation. — Dumpfer Schmerz im Sacrum bis herum in die Hüften und hinab in das rechte Bein. — Die Glieder sind heiss mit Ausnahme der Füsse, welche kalt sind. — Krämpfe in den Waden beim Gehen. — Schmerz in den Gliedern, Hitze und Brennen der Unterglieder so heftig, dass er fast die ganze Nacht nicht schlafen kann. —

27. Barosma crenata.

Buchu. — Noch nicht geprüft. —

Analoge Mittel: Copaiva, Chimaphill., Erigeron, Terebinthina, Uva ursi.

Zubereitung: Tinctur und Verdünnungen.

°Magenkatarrh. — Chronischer Intestinalkatarrh. — °Chronische Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane, durch schleimig-

eitrige Absonderungen sich auszeichnend. — °Chronische Entzündung des Nierenbeckens und der Blasenschleimhaut mit viel Schleimabsonderung. — °Reizzustand der Blase in Folge von Katarrh. — °Reizung der Urethra, wie spasmodische Strictur. — °Nachtripper mit profuser Schleimabsonderung. — °Lithiasis mit vermehrter Absonderung von Harnsäure. — °Prostataaffectionen. — Incontinentia urinae von Reizung des Blasenhalses. — °Wassersucht, idiopathisches Anasarca. — °Leukorrhöe mit Blasenkrankheiten complicirt. — °Uebermässige Absonderung von Schleim in der Urethra, Prostata und den Samenbläschen, in Folge von Missbrauch der Geschlechtstheile. —

28. Bellis perennis.

Vulgo Gänseblümchen.

Analoge Mittel: Arnica(?), Hamamelis(?), Rhus(?). —

Zubereitung: Tinctur der Pflanze; Aufguss. —

Anwendung: ähnlich der Arnica.

Ein grosser Furunkel (zum ersten Male in meinem Leben — Prüfer) auf der rechten Seite des Nackens, mit einem dumpfen Schmerz anfangend; etwas Schwierigkeit und Schmerz wie nach Stoss beim Geradrichten des Kopfes; geringe Uebelkeit, Appetitverlust und etwas Schwindel; Schmerz im kleinen Finger der linken Hand, wie von einem Abscesse; gleichzeitig Schmerz an der Innenseite des linken Vorderarmes, wie von einem kommenden Furunkel, später ein ähnlicher Schmerz im rechten Arme. — Ein Furunkel wie ein kleines Blüthchen anfangend, mit Brennen auf der Haut, wird in 6 Tagen sehr gross, sieht feuerroth aus, ist sehr schmerzhaft und brennt; dabei Kopfschmerz von vorn bis hinten; das Gehirn scheint wie zusammengeschnürt; Schwindel; nachher noch mehr Furunkel. — °Furunkel. — °Quetschungen mit Blutaustritt. — °Verrenkungen des Fuss- und Handgelenkes. — °Panaritien. —

29. Bufo.

Rana Bufo, Brasilianische Kröte. —

Das nachfolgende Symptomenverzeichniss (mit Ausnahme der klinischen Fälle) ist Lippe's Mater. Medic. entnommen.

Allgemeines: Verschlimmerung früh oder Abends. — Ein warmes Zimmer ist unangenehm. — Grosse Schwäche — Ohnmacht. — Anschwellung des ganzen Körpers. — Zucken der Muskeln. —

Epilepsieartige Convulsionen: Ein Kranker hatte nach Varioloid Peritonitis; nach mehrwöchentlicher, verschiedentlicher Behandlung plötzlich um Mitternacht Convulsionen alle 20 Min. bis 4 Uhr nächsten Tag Nachmittag. Vor jedem Anfalle Unruhe der Glieder und des Körpers, eine Art Lecken mit der Zunge, befühlt das Gesicht und reibt die Nase; Zusammenziehung der Finger der rechten Hand, dann der linken, mit eingeschlagenen Daumen; die Arme steif; der Kopf nach rechts oder links gezogen, dann rückwärts; Mund weit offen; das rechte Auge offen, das linke fest geschlossen; die Augen nach oben und links gerollt; Pupillen sehr erweitert und unbeweglich; die Unterglieder gerade und steif. Bis auf diesen Zeitpunkt waren die Muskeln in einer Art tonischen Krampfes, aber nun begannen die Zuckungen und Krämpfe, zuerst im Gesicht, dann im ganzen Körper, und wurden so heftig, dass das ganze Muskelsystem schwer davon ergriffen war; dabei Auswerfen schaumigen, blutigen Schleimes aus dem Munde und Harnabgang. Die Convulsionen wurden nun weniger schnell und heftig; das Athmen tief und schnarchend mit Lippenblasen bei jeder Exspiration und in ein Seufzen endigend; allmälig Eintreten eines comatösen Zustandes, aus welchem der Kranke nicht aufgeweckt werden konnte. 50 solche Anfälle in 15 Stunden, dabei völlige Unbesinnlichkeit; im Laufe der Anfälle wurde der Puls immer schneller und fadenförmiger, Kopf und Gesicht heisser; der Körper und besonders die Hände und Arme waren in einem kalten Schweisse gebadet; die Augen heftig injicirt, eingefallen und leblos. Bufo 30., ½stündlich heilte. — Hahnemann, Monthly, 1871, 357. Payne. — Ein 43jähriger Mann bekam seit 1 Jahre ohne bekannte Ursache jeden Monat mehrere Anfälle von Epilepsie; keine Aura epileptica, die Anfälle ganz plötzlich und ohne charakteristische Symptome; Bewusstlosigkeit, livides Gesicht, blutiger Schaum vor dem Mund etc.; nachdem der Anfall 10—20 Min. gedauert, mehrstündiger Schlaf, aus dem er erwacht ohne zu wissen, was vorgefallen ist; Bufo 6., zweimal täglich; kein Anfall mehr. Allgem. hom. Ztg. 68. 13. Bojanus. — Ein 11jähriger, wohlgenährter Knabe hatte ohne Veranlassung vor 6 Monaten einen epileptischen Anfall; seitdem jede Woche an einem Tage 4 Anfälle in schneller Folge. Im Beginne des Anfalles ein durchdringender, unarticulirter, wilder Schrei. Der Kranke fällt hin und verliert die Besinnung, darauf beginnen die Krämpfe in den Gliedern; Zuckungen und Verzerrungen der Gesichtsmuskeln, Zähneknirschen, Schaum vor dem Munde. Der Anfall dauert 10—15 Minuten, darnach 2—3 Stunden tiefer Schlaf mit Schnarchen. Bufo 6., zweimal

täglich, heilte in 4 Wochen. Allgem. hom. Ztg. 69. 5. Bojanus. — Ein 16jähriges, sanguinisch-lymphatisches Mädchen, gesund aussehend, hat seit 5 Jahren jährlich 10—12 Anfälle von Epilepsie; die Anfälle gewöhnlich Nachts, vor Mitternacht, entweder vor dem Einschlafen oder nachher; wenn sie wach ist, so hat sie erst ein allgemeines Taubheitsgefühl, worauf sogleich der Anfall und Unbesinnlichkeit folgen. Die Anfälle sind heftig, darnach Schlaf und den nächsten Tag Mattigkeit; viel congestiver Kopfschmerz mit Gesichtsröthe; schlimmer in der Wärme, besser in der Kälte; lacht und weint leicht, weint viel. Menses regelmässig, aber gering. Puls. und Caust. erfolglos. Die Anfälle meist gerade vor den Menses. Heisse Fussbäder und Grog verhindern die Anfälle zuweilen. Rothe Liderränder und Krusten in den Wimpern. Bufo 30.; der nächste Anfall leicht; darnach keiner mehr; fühlt sich gesund. N. E. Medic. Gaz. 6. 435. Bell. — Epilepsie bei einem 18jährigen Manne seit 10 Jahren; in einem andern Falle seit 8 Jahren bei einer 28jährigen Frau; desgl. bei einer andern Frau; seit 10 Jahren bei einer 35jährigen Frau (jeden andern Tag zur selben Stunde) wurde mit Bufo in verschiedenen Verdünnungen (1.—12.) schnell geheilt; Symptome sind leider nicht angegeben worden. — Eine 60jährige Frau hat seit 30 Jahren Epilepsie, einmal die Woche, stets Nachts, nachher mehrere Stunden lang Coma. Bufo 200. besserte sogleich und heilte. — Eine 30jährige Frau hat Epilepsie mehrmals wöchentlich und ist in Folge dessen körperlich und geistig ganz verkommen. Bufo 200, täglich 6 globuli, heilte nicht blos die Epilepsie, sondern stellte sie geistig und körperlich wieder her. — Epilepsie bei 2 jungen Männern. Bufo 200 heilte. Americ. Journ. of H. Mat. Med. 4. 139. Holcomb. — Ein Schaf, Katze und Hund wurden mit Bufo inoculirt, alle starben in wenigen Minuten unter schrecklichen Krämpfen; Torpor und Convulsionen abwechselnd; plötzlicher Tod; zuweilen Paraplegie von unten auf. Sectionsbefund: Erweichung des Rückenmarkes, gänzliche Abwesenheit von Muskelreizung.

Haut und Aeusseres. — Gelbe Farbe der Haut. — Kleine Wunden eitern viel. — Carbunkel. — Geschwüre mit Brennschmerz. —

Schlaf. — Schläfrigkeit nach den Mahlzeiten. — Neigung auf der linken Seite zu liegen. — Schläfrigkeit beim Rauchen den Vormittag. —

Fiebersymptome. — Hitze mit Apathie oder Delirien und kalten Füssen. — Reichlicher Schweiss am Kopfe. —

Gemüth und Sensorium. — Neigung zornig zu sein, zu

beissen. — Stupor. — Schwindel mit Schwere des Kopfes. — °Gehirnerweichung. —

Kopfschmerzen. — Schmerz in Stirn und Scheitel; die Theile sind schmerzhaft bei Berührung, besonders Abends. — Rechtsseitiger Kopfschmerz, nach Nasenbluten gebessert. — Kopfschmerz nach dem Frühstücke. — Kopfschmerz, durch Licht und Geräusch verschlimmert. —

Augen, Nase und Angesicht. — Augen roth und injicirt; sie jucken und sind geschwollen. — Wie ein Nebel vor den Augen. — Niesen Abends beim zu Bette gehen. — Nasenbluten. — Blüthen an der Oberlippe mit Schnupfen. — Kurz dauernde, fliegende Hitze im Gesichte. — Erysipelas. —

Mund und Hals. — Stottern. — Schwarze Zunge. — Mundgestank. — Schleim läuft aus der Nase in den Rachen. — Trockenheit des Halses, das Schlingen verhindernd, früh. —

Appetit bis Stuhl. — Verlangen auf Zuckerwasser. — Gefühl als ob er ohnmächtig werden sollte von Leere im Magen. — Aufstossen wie von verfaulten Eiern. — Erbrechen nach Trinken. — Nach dem Essen unwiderstehliche Schläfrigkeit. — Kolikschmerzen nach Milch und Rauchen. — Weisser Stuhl. — Stuhlverstopfung mit Körperkälte und heissem Kopfe. — Hämorrhoidalknoten mit Abgang hellrothen Blutes. —

Harnorgane. — Häufiges Lassen blassen Harnes. — Brauner, stinkender Harn. — Brennschmerz in den Nieren mit Athemnoth und Ohnmacht. —

Männliche und weibliche Theile. — Neigung die Geschlechtstheile anzugreifen (Mann). — Menses zu zeitig — mit Kopfschmerz. — °Brustkrebs: Eine Frau hatte eine kleine Verhärtung in der rechten Brust mit zeitweisem, heftigem Stechen. Ein taubeneigrosser, unebener, harter Knoten, beweglich, nicht druckempfindlich. In der Achselhöhle kleine Drüsen. Buf. 30, 2 Gaben heilten. Allg. hom. Ztg. 61, 9. Hencke. — Eine 50jährige Frau hat schon seit mehreren Jahren eine Verhärtung in der rechten Brust und seit einigen Wochen brennend-stechende Schmerzen. Eine hühnereigrosse, höckerige Verhärtung unter der Warze der rechten Brust, nicht druckempfindlich; in der Achselhöhle einige kleine Härten. Besonders Nachts brennende, stechende Schmerzen, zum Aufschreien nöthigend. Die Kranke hager, zwei mal entbunden; viel Kummer; nicht mehr menstruirend. Bufo 30 in Wiederholung heilte nach mehreren Monaten. Ebenda. —

Luftröhre bis Athem. — Husten von Stechen im Larynx. — Gefühl als ob Brust und Herz zusammengeschnürt wäre. —

Stechen in der rechten Seite der Brust. — Herzklopfen mit Uebelkeit nach der Mahlzeit. —

Glieder. — Die Arme schlafen leicht ein. — Grosse Blasen in den Handflächen und auf den Sohlen. — Panaritium, blauschwarze Anschwellung um den Daumennagel, nachher Eiterung. — Nach einer leichten Quetschung des kleinen Fingers reissender Schmerz, Röthe der Lymphgefässe bis in die Achselhöhle und schmerzhafte Drüsenanschwellung daselbst. — Krämpfe in den Beinen, aus dem Schlafe weckend. — Grosse Schwäche in den Beinen. —

30. Cactus grandiflorus.*)

Night-Blooming Cereus. Die Blume hat einen äusserst starken aromatischen Geruch.

Analoge Mittel: Acon., Agar., Bellad., Crotal., Gelsem., Iberis, Kalmia, Lachesis, Naja, Lilium, Stramon., Spigel., Veratr. viride.

Antidote: Acon., Camph., China.

Zubereitung: Tinctur der Blumen und jüngsten und zartesten Stiele.

Wirkungssphäre: Herz und Blutgefässe.

Anwendung in folgenden Zuständen: Congestionen bei Plethorischen; nachtheilige Folgen von Erkältung durch Schweissunterdrückung oder Luftzug; verschiedene Entzündungen; rheumatische Entzündungen mit Anschwellung und Schmerz; katarrhalische Fieber; einfache rheumatische Fieber; entzündliche Fieber; gastrische Fieber; Gehirncongestionen; Kopfschmerz von Congestion oder Rheumatismus; heftiger pulsirender Schmerz im Kopfe, Spannschmerz im Scheitel; Apoplexia sanguinea; profuses Nasenbluten; trockener oder fliessender Schnupfen; acute rheumatische Ophthalmie; rheumatische Otitis; Rheumatismus des Herzens; Rheumatismus der Brust; Stenocardia; Hypertrophie des Herzens; Aneurismen des Herzens und der grossen Gefässe; acute und chronische Carditis; organisches und nervöses Herzklopfen; Hepatisation der Lungen; Congestionen

*) Wir haben hier Lippe's englischer Uebersetzung aus dem Italienischen den Vorzug gegeben, da Hale's Symptomenverzeichniss sehr unvollständig ist. Nach Lippe hat Dudgeon in seiner Uebersetzung mehrere grobe Fehler gemacht, die sich auch in Meyer's deutscher Uebersetzung wieder finden, da dieser von jenem und nicht aus dem Originale übersetzte. Es finden sich auch hier Zusätze aus der homöop. Literatur.

nach der Brust; Bronchitis; Pleuritis; Peripneumonie; Haemoptysis; Pneumorrhagie; congestives Asthma; chronische Athemnoth; katarrhalischer Husten; Lungentuberculosis im ersten Stadium; Uebelkeit; Appetitverlust; Haematemesis; Hepatitis; Hämorrhoidalverstopfung; fliessende Haemorrhoiden; schmerzhafte Menses; Haematuria; Strangurie; Blasenlähmung; trockener, schuppiger Ausschlag an den Ellenbogen und Fussgelenken. —

Allgemeines. — Allgemeine Schwäche mit Niedergeschlagenheit und übler Laune. — Allgemeine Schwäche, so dass er sich nicht zu reden getraut. — So grosse Schwäche, dass er gar nichts zu thun wagt, selbst nicht über die Stube zu gehen. — Grosse Schwäche viele Tage hinter einander; wagt es nicht zu gehen. — Grosse Erschöpfung, getraut sich nicht auf den Füssen zu stehen. — Grosse Erschöpfung, muss im Bette liegen und kann seine Füsse nicht brauchen. — Solche Schwäche, dass er nicht vom Sitze aufstehen kann. — Mattigkeit den ganzen Tag. —

Haut und Aeusseres. — Ameisenkriechen und Schwere der Arme; sie können nicht frei bewegt werden, schlimmer links. — Oedem der Hände, schlimmer links. — Trockener, schuppiger Herpes an der Aussenseite des rechten Ellbogens, ohne Jucken, $1^1/_2$" breit, am 30. Tage. — Ein ähnlicher Ausschlag an der Aussenseite des linken Ellbogens, nach dem 48. Tage. — Ein ähnlicher Ausschlag am rechten innern Malleolus, nach dem 38. Tage. — Heftiges Jucken an den Fussgelenken, am 20. Tage. — Sehr heftiges Jucken am untern Theile der Tibia, zum Jucken nöthigend, nach dem 21. Tage. — Oedem der Beine bis an die Kniee; die Haut glänzt und Fingerdruck lässt einen Eindruck auf lange Zeit zurück. — Oedem der Füsse bis ans untere Drittel der Beine, bald verschwindend. —

Schlaf. — Schlaflosigkeit Nachts, scheinbar ohne Ursache, die erste Nacht. — Schlaflosigkeit Abends und Nachts von Arterienklopfen im Scrobiculum und rechten Ohre, die zweite Nacht. — Anhaltende Schlaflosigkeit 48 Stunden lang mit Pulsation in beiden Ohren, den 3. Tag. — Er kann die ersten Stunden Abends nicht schlafen und wenn er einschläft, so wacht er plötzlich auf, die ersten 8 Tage. — Unterbrochener Schlaf Nachts; den nächsten Morgen ist er ermüdet, als ob er gar nicht geschlafen hätte, den 20. Tag. — Spricht Unsinn während des Schlafes Nachts; beim Aufwachen spricht er unzusammenhängend, den 10. Tag. — Geringe Delirien Nachts: sie hören auf beim Aufwachen und fangeu wieder an beim Einschlafen, den 7. Tag. —

Fiebersymptome. — Grosse Kälte Nachts ½ Stunde lang, den 1. Tag. — Geringes Frösteln gegen 10 Uhr Abends, den 1. Tag. — Geringes Frösteln, welches gegen 2 Uhr Nachmittags schnell verschwindet, den 1. Tag. — Allgemeines, so heftiges Frösteln, dass die Zähne klappern, 3 Stunden lang und nicht verschwindend, obgleich er sich hinlegt und sich mit vielen Decken zudeckt, den 1. Tag. — Brennende Hitze, welche kurzen Athem und Raserei veranlasst, so dass er nicht im Bette bleiben kann; diese Hitze folgt einem dreistündigen Froste und dauert 20 Stunden, den 1. Tag. — Brennende Hitze in der Nacht mit viel Schmerzen im Kopfe, grosser Athemnoth und Unvermögen liegen zu bleiben, den 1. Tag. — Reichlicher Schweiss nach der Hitze, den 1. Tag. — Geringes Fieber und Schmerz im Kopfe nach einem sehr kurzen Froste; es dauert nur eine kurze Zeit und endet mit geringem Schweisse 4 Uhr Nachmittag, den 1. Tag. — Eintägiges Wechselfieber, welches jeden Tag um dieselbe Stunde viele Tage wiederkehrt. Um 1 Uhr Nachmittag geringer Frost; dann brennende Hitze, Athemnoth und sehr heftig pulsirender Schmerz in der Uterusgegend, endlich sehr geringer Schweiss. Von Nachts 11 Uhr bis 12 Uhr Mittag völlige Apyrexie, nach dem 13. Tage. — °Eintägiges Wechselfieber nach erfolgloser Anwendung von Chinin; um 11 Uhr Vormittag 2 Stunden lang grosse Kälte, dann brennende Hitze mit grosser Athemnoth, Durst, heftigem Kopfschmerz, Coma, Betäubung, Unbesinnlichkeit bis 12 Uhr Mitternacht, nachher unauslöschlicher Durst und sehr profuser Schweiss; früh 4 Uhr völlige Apyrexie und Gefühl von Behagen wie bei völliger Gesundheit, 7 Stunden dauernd; um 11 Uhr Vormittag Wiedereintreten des Anfalles u. s. f. regelmässig 5 Tage lang. — 40 intermittirende Fieber geheilt, nur in einem Falle kehrte das Fieber zurück. — In Wundfiebern scheint es rascher zu wirken als Arnica. — In gastrischen Fiebern ist es wirksamer als Nux oder Ars. und andere Mittel. —

Gemüth. — Hypochondriasis und unbezwingliche Traurigkeit, die ersten 6 Tage. — Ungewöhnliche Melancholie, wofür er selbst keinen Grund angeben kann, die ersten 4 Tage. — Heftige Hypochondrie, er will kein Wort sprechen, den 4. Tag. — Beständige Schweigsamkeit; auf wiederholte Fragen will er nicht antworten, den 3. Tag. — Traurigkeit, Schweigsamkeit und unwiderstehliche Neigung zu schlafen, die ersten 6 Tage. — Unwiderstehliche und beständige Todesfurcht; er hält seine Krankheit für unheilbar, den 7. Tag. — Liebe zur Einsamkeit, sieht nicht gern, getröstet zu werden, den 9. Tag. — Ausserordentliche Reizbarkeit;

der geringste Widerspruch versetzt ihn in Leidenschaft, den 15. Tag. —

Sensorium. — Schwindel von Blutandrang nach dem Kopfe.

Kopfschmerz und Kopfbedeckung. — Cact. afficirt besonders die rechte Seite des Kopfes. — Leerheitsgefühl im Kopfe, den 2. Tag. — Heftiger, unerträglicher Kopfschmerz von Blutandrang, den 4. Tag. — Drückender Schmerz im Kopfe, als ob ein grosses Gewicht auf dem Scheitel läge. — Ausserordentlicher Schmerz im Kopfe, solche Angst veranlassend, dass er nicht im Bette bleiben kann, den 1. Tag. — Pulsirender Schmerz mit Schweregefühl in der rechten Seite des Kopfes, Tag und Nacht und so heftig, dass er laut aufschrie, nach dem 4. Tage. — Sehr heftiger Schmerz in der rechten Kopfseite, viel schlimmer beim Aufrichten des Kopfes vom Kissen, nach dem 3. Tage viele Tage hinter einander. — Sehr heftiger Schmerz in der rechten Seite des Kopfes, schlimmer von Lautreden und hellem Lichte, die ersten 5 Tage. — Spannschmerz im Scheitel, periodisch alle 2 Tage wiederkehrend, die ersten 20 Tage. — Schmerz wie von einem Gewicht im Scheitel, gebessert durch Druck. — Schweregefühl im Scheitel mit dumpfem Schmerze, schlimmer von Lautreden und Geräusch. — Pressender Stirnschmerz Tag und Nacht 2 Tage hinter einander. — Drückender Stirnschmerz, schlimmer von hellem Lichte und Geräusch. — Pulsirender Schmerz in den Schläfen, unerträglich Nachts, den 2. Tag. — Heftiges Schweregefühl in der rechten Schläfe und Augenbraune, besser von Druck. — Anhaltendes, peinigendes Pulsiren in den Schläfen und Ohren, ausserordentlich belästigend und Hypochondrie veranlassend, die ersten 8 Tage. — So heftiges Pulsiren in den Schläfen, als ob der Schädel zerspringen sollte, den 1. Tag. — Schmerz und Ziehen im Hinterhaupte, schlimmer vom Bewegen des Kopfes. — Schmerzhaftes Ziehen in der Aponeurose des Hinterkopfes, besser durch Liegen des Kopfes nach hinten.

Augen. — Vorübergehender Gesichtsverlust, den 1. Tag. — Gesichtsverlust; Ringe von rothem Lichte vor den Augen, mit Blödsichtigkeit, den 6. Tag. — Blödsichtigkeit; er kann auf wenige Schritte Entfernung seine Freunde nicht erkennen. — Kann in kurzer Entfernung niemanden erkennen. — Gesichtsschwäche viele Tage hintereinander; Gegenstände erscheinen wie umwölkt, die ersten 4 Tage. — Periodische Gesichtsschwäche; Gegenstände scheinen trübe. — Rheumatische Ophthalmie von kalter Luft; schnell geheilt.

Ohren. — Pulsiren in den Ohren, Tag und Nacht, die ersten

6 Tage. — Geräusch im Ohre wie von einem Flusse die ganze Nacht lang, den 1. Tag. — Ohrenbrausen mit vermindertem Hören; er kann blos lautes Reden verstehen, am 1. Tage. — °Sehr schmerzhafte Otitis von unterdrücktem Schweisse, geheilt in 4 Tagen. — °Rheumatische Otitis. —

Nase. — Sehr unangenehmer Stockschnupfen, muss Nachts mit offenem Munde athmen. — Sehr scharfer Fliessschnupfen, welcher die Nasenlöcher wund macht. — °Profuse Epistaxis, in kurzer Zeit aufhörend. —

Angesicht. — Gesichtsblässe und Abmagerung, die ersten 6 Tage. — Aufgedunsenes, rothes Gesicht mit Pulsiren im Kopfe, den 12. Tag. — Grosse Hitze im Kopfe und Hitze des Gesichtes, wie von einem grossen Feuer, Tollheit und schreckliche Angst erzeugend, den 1. Tag. —

Mund bis Magen. — Stinkender Athem früh, den 3. Tag. — Zusammenschnürung im Halse, häufiges Speichelschlucken erregend, den 8. Tag. — Zusammenschnürung des Oesophagus, das Schlingen verhindernd; er muss eine grosse Menge Wasser trinken, um es in den Magen zu zwingen, den 6. Tag. — Uebelkeit früh und den ganzen Tag, den 7. Tag. — Scharfe Säure im Magen, bis in den Hals und Mund aufsteigend und einen sauren Geschmack aller Speissen veranlassend, den 4. Tag. — Heftiges Brennen im Magen, die ersten 5 Tage. — Grosser Durst, muss viel trinken, den 1. Tag. — Heftiges Zusammenschnürungsgefühl im Scrobicul. bis in die Hypochondern; es verursacht auch da Zusammenschnürungsgefühl und behindert das Athmen, den 4. Tag. — Heftiges Klopfen im Scrobicul., die ersten 8 Tage. — Beständiges und belästigendes Pulsiren im Magen. — Aeusserst lästiges Pulsiren der Arter. coeliaca, nach Tische, 3 Stunden lang, dem Pulsiren der rechten Temporalarterie correspondirend. — Schweregefühl im Magen. — Gefühl von einem schweren Gewicht im Magen, mehrere Tage lang, die ersten 8 Tage. — Schweregefühl im Magen nach jeder Gabe der Arznei, aber nicht lange anhaltend, die ersten 15 Tage. — Druck und Schwere im Magen den 4. Tag. — Appetitlosigkeit und Geschmacklosigkeit, nach wenigen Stunden verschwindend, den 2. Tag. — Völliger Appetitverlust; er isst nicht das Geringste, den 3. Tag. — Appetitmangel und Uebelkeit viele Tage lang; nur mit Mühe isst er etwas Weniges, die ersten 14 Tage. — Grosser Appetit, aber schwache, langsame Verdauung, den 20. Tag. — Sehr langsame Verdauung, selbst nach 8—10 Stunden Aufstossen nach den genossenen Speisen. — Schlechte Verdauung: alle Speise liegt so

schwer im Magen und macht so viel Beschwerde, dass er lieber hungert. — Reichliches Erbrechen von Blut. —

Hypochondern und Bauch. — Vor dem Stuhle Kollern im Bauche. — Ein quälendes, sehr belästigendes Gefühl im Bauche, als ob sich eine Schlange darin hin und her bewege, den 4. Tag. — Sehr heftige Schmerzen im Bauche, zum Ohnmächtigwerden, mehr oder weniger den ganzen Tag anhaltend, den 7. Tag. — Herumziehende Schmerzen in der Nabelgegend, welche periodisch kommen und verschwinden, den 5. Tag. — Unerträgliche Hitze im Bauche, als ob etwas inwendig brenne, nach 2 Tagen. — Die Bauchwand ist heiss für die berührende Hand, sie ist viel heisser als andere Theile des Körpers, den 3. Tag. — Gefühl von schmerzhafter Zusammenschnürung in den Leisten und um das Becken herum. — °Heftige Gastro-enteritis, geheilt in 5 Tagen. — °Heftige Hepatitis, in 2 Tagen geheilt. — °Chronische Hepatitis, schnell geheilt. —

Stuhl und After. — Verstopfung die ersten 6 Tage. — Verstopfung wie von einer haemorrhoidalen Congestion. — Harter, schwarzer Stuhl den 1. Tag nach dem Nehmen der Arznei bei einem Manne, der seit einigen Tagen verstopft ist; den nächsten Tag gallige Stühle. — Biliöser Durchfall, 4—5 Stühle in einem Tage, stets vorher Schmerz, die ersten 8 Tage. — Biliöser Durchfall mit Schmerz im Bauche, 8 Stühle in einem Tage, den 3. Tag. — 8 sehr dünne Stühle von früh 6—12 Uhr, vorher heftiger Schmerz, kein Stuhl den Nachmittag am 7. Tage. — 10 sehr reichliche, wässrige Stühle den Vormittag, stets vorher Schmerz und Kollern, den 9. Tag. — 3 schleimige Stühle, vorher ziehender Schmerz, den 12. Tag. — Heftiges Schweregefühl im After und starkes Verlangen sehr viel zu entleeren, gleichwohl aber geht nichts ab, den 15. Tag. — Geschwollene Aderknoten aussen am After, sehr oft zum Reiben nöthigend. — Prickeln im After, wie von Nadeln, nach gelindem Reiben aufhörend. — Reichlicher Blutabgang aus dem After, bald aufhörend. —

Harnorgane. — Zusammenschnürung des Blasenhalses, anfangs den Durchgang des Harns verhindernd, aber nach heftigem Pressen harnt er wie gewöhnlich, den 10. Tag. — Grosses Verlangen zu harnen und obgleich er sich lange abmüht, so kann er doch gar nichts thun, den 1. Tag. — Verlangen zu harnen; nachdem er sich lange vergebens bemüht hat, geht endlich viel Harn ab, den 1. Tag. — Unerträgliche Reizung in der Harnröhre, als ob er beständig harnen sollte. — Häufiges Verlangen zu harnen, jedes Mal mit reichlichem Abgange, Nachts, die ersten 6 Tage. —

Hitze in der Urethra, allmälig schlimmer und endlich ganz unerträglich werdend, den 5. Tag. — Harn geht tropfenweise ab, mit vielem Brennen, den 4. Tag. — Im Schlafe früh 5 Uhr unwillkürliches Harnen, die erste Nacht. — Harn reichlicher als gewöhnlich, die ersten 4 Tage. — Sehr reichlicher, strohgelber Harn, den 1. Tag. — Harn sehr viel vermehrt; muss sehr häufig harnen und jedes Mal sehr viel. — Harn röthlich, trübe, sehr reichlich. — Harn setzt beim Erkalten rothen Sand ab. — °Erschreckende Haematurie von haemorrhoidalen Congestionen in der Blase, Harnverhaltung, Lähmung der Blase, der Katheter bricht mit Schwierigkeit durch die Blutgerinnsel, welche langsam durch ihn abgehen. Der Kranke, welcher 47 Tage lang vergeblich alle Mittel gebraucht hatte, wurde völlig in wenigen Tagen durch Cact. geheilt.

Weibliche Theile. — Schmerzhaftes Zusammenschnürungsgefühl in der Uterusgegend, welches sich langsam nach oben erstreckt und in ¼ Stunde bis an den Magen reicht; es verursacht in den Nieren ein Gefühl wie nach einem heftigen Schlage, so dass die Kranke aufschreit; darnach verschwindet es schnell; den 1. Tag nach einer Gabe der 100. Verdünnung. — Schmerz im Uterus und seinen Bändern, periodisch jeden Abend auftretend und bis 11 Uhr Nachts allmälig, aber viel schlimmer werdend, worauf er nachlässt; nach dem 14. Tage mehrere Tage hinter einander. — Pulsirender Schmerz im Uterus und der Ovariengegend, wie von irgend einer innerlichen, eiternden Geschwulst; der Schmerz erstreckt sich bis in die Schenkel und wird ganz unerträglich; dann lässt er plötzlich nach und kommt den nächsten Tag um dieselbe Zeit wieder u. s. f. mehrere Tage lang, nach dem 15. Tage. — Sehr schmerzhafte Menses mit grosser Schwäche; muss 3 Tage im Bette liegen; den 8. Tag. — Ausserordentlich schmerzhafte Menses; sie heult und schreit, den 5. Tag. — Die früher gewöhnlich sehr schmerzhaften Menses kommen diesmal ohne Schmerz und sehr reichlich. — Menses 8 Tage zu früh bei einer Frau, bei welcher sie gewöhnlich einige Tage zu spät kommen; den 3. Tag. — Sparsame Menses, beim Liegen aufhörend. — Menses mit schwarzem, theerartigem, ziemlich reichlichem Blute. — 10 Tage lang unterdrückte Wehen fangen den ersten Tag nach dem Einnehmen der Medicin wieder an. — °Oophoritis, °Metritis. — Schmerz in der linken Brust, schlimmer bei Berührung, besser durch sanftes Aufheben derselben, die ersten 12 Tage.

Luftröhre und Husten. — Hartnäckiger, röchelnder Husten,

schlimmer Nachts. — Katarrhalischer Husten mit vielen zähem Auswurfe. — Krampfhusten mit reichlichem Schleimauswurf. — Husten mit dickem Auswurfe wie gekochte Stärke und sehr gelb — Trockener Husten von Kitzeln im Halse, die ersten 15 Tage. — Trockener Husten von Jucken im Larynx, die 1. Nacht. — °Heilt schnell Bronchitis. — °Chronische Bronchitis mit Schleimrasseln, welche in Folge von Erkältung acut geworden ist, mit grosser Angst und Erstickung. — °Chronische, vieljährige Bronchitis mit Schleimrasseln, Tag und Nacht; Athemnoth beim Treppensteigen und Unvermögen horizontal zu liegen. —

Brust und Athem. — Zusammenschnürungsgefühl in der Brust, das Sprechen hindernd; wenn er sprechen muss, ist die Stimme schwach und heiser, den 10. Tag. — Zusammenschnürung im oberen Theile der Brust, am Athmen hindernd, die ersten 15 Tage. — Heftiges Zusammenschnürungsgefühl in der Mitte des Sternum mit erschwertem Athmen, schlimmer durch Bewegung die ersten 10 Tage. — Heftiges Zusammenschnürungsgefühl in der Brust, wie eingeschnürt, den 4. Tag. — Schmerzhaftes Gefühl von Zusammenschnürung im untern Theile der Brust mit Behinderung des Athems, als ob eine Schnur fest um die falschen Rippen gebunden wäre, den 6. Tag. — Gefühl als ob die Brust fest von jemandem zusammengedrückt würde; in dem Wahne, dass dies wirklich so sei, ruft er aus: „Lass mich gehen", den 3. Tag. — Heftiges Zusammenschnürungsgefühl in den Schultern, so dass er sich nicht bewegen kann, den 5. Tag. — Heftige wandernde Schmerzen in der Brust, sehr belästigend, besonders in der Gegend des Schulterblattes, die ersten 15 Tage. — Schmerzhaftes Ziehen in den Muskeln der linken Brust, sich bis ins Schultergeleuk erstreckend und das Athmen und den freien Gebrauch des Armes verhindernd. — °Viele Pleuresien werden in 2—4 Tagen geheilt. — °Hepatisation der Lungen. — °Sehr heftige Peripneumonie mit grosser Athemnoth; prickelnder Schmerz; acuter, heftiger Husten; blutiger Auswurf; Puls 120, hart, zitternd; in 4 Tagen geheilt. — °Haemoptysis. — °Heftige Pneumorrhagie. — °Pneumorrhagie, alle 4—8 Stunden, mit Krampfhusten und Auswurf von 2—3 Pfd. Blut, sogleich gebessert und in 4 Tagen geheilt. — °Pleuritisches Exsudat; Schmerz vom unteren Theile der Brust bis in die Schulterblätter; abnormes Respirationsgeräusch, dumpfer Percussionston über der 4. Rippe; in 3 Tagen geheilt. — *Congestion nach der Brust, das Liegen unmöglich machend. — Beklemmung in der linken Subclaviculargegend, als ob eine schwere Last die freie Erwei-

terung der Brust verhindere, den 4. Tag. — Anhaltende Athembeklemmung mit grosser Angst, die ersten 8 Tage. — Brustbeklemmung die ersten 4 Tage. — Athembeklemmung, wie von einer schweren Last auf der Brust, den 3. Tag. — Chronische Athembeklemmung, im Freien schlimmer werdend und schnell wieder verschwindend. — Schwieriges Athmen, beständige Beklemmung und Unruhe, als ob die Brust mittelst eines eisernen Bandes zusammengeschnürt würde und sich nicht hinreichend erweitern könnte, die ersten 8 Tage. — Periodische Erstickungsanfälle mit Ohnmacht, kaltem Gesichtsschweisse und Pulslosigkeit, die ersten 8 Tage. — °Angina pectoris. — Gefühl von einer belästigenden Bewegung in der Herzgegend von vorn nach hinten, als ob ein Wurm sich daselbst bewege, schlimmer am Tage als Nachts, die ersten 10 Tage. — Zusammenschnürungsgefühl im Herzen, als ob eine eiserne Hand die Bewegungen verhindere, die ersten 10 Tage. — Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl in der Herzgegend, schlimmer durch (äusseren) Druck, den 2. Tag. — Prickelnder Schmerz im Herzen, das Athmen und die Bewegung des Körpers behindernd, den 4. Tag. — Sehr heftiger Schmerz und so heftiges Stechen im Herzen, dass er weint und laut schreit, mit schwierigem Athmen, die ersten 8 Tage. — Jeden Abend Angst, die ersten 15 Tage. — Congestives, bald vorübergehendes Asthma. — Herzklopfen, Tag und Nacht, schlimmer beim Gehen und Nachts beim Liegen auf der linken Seite, die ersten 6 Tage. — Nervöses Herzklopfen, allmälig schlimmer werdend beim Herannahen der Menses. — °Nervöses Herzklopfen von Gemüthsbewegung. — °Jahrelanges, nervöses Herzklopfen in Folge unglücklicher Liebe. — °Chronisches Herzklopfen bei einem 12jährigen Knaben. — °Acute Carditis, dabei geringe Cyanosis des Gesichtes, Athembeklemmung, trockener Husten, prickelnder Schmerz im Herzen, Unmöglichkeit auf der linken Seite zu liegen, Puls schnell, klopfend, gespannt, hart; geheilt in 4 Tagen. — Chronische Carditis, dabei ödematöses, cyanotisches Gesicht, Erstickungsgefühl beim Athmen, beständiger dumpfer Schmerz am Herzen, Hydropericardium, Hydrothorax, Ascites, Oedem der Hände, Beine und Füsse, Unvermögen zu liegen, sprechen oder selbst zu trinken, Hände und Füsse kalt, Puls intermittirend; geheilt in 15 Tagen. — °Rheumatische Carditis mit viel trocknem Krampfhusten; geheilt in 4 Tagen. — °Herzhypertrophie seit 3 Jahren, der Kranke pulslos, ausserordentlich erschöpft, äusserst kurzathmig, niedergeschlagen, kann

nicht liegen und sprechen, hat in 14 Tagen fast gar nicht geschlafen, schwach, vergesslich, Füsse ödematös; schnell gebessert. — °Insufficienz der Valvula bicuspidalis mit excentrischer Hypertrophie des linken Ventrikels. — °Insufficienz der Aortenklappen. — °Klappenfehler und Erweiterung des rechten Ventrikels. — °Vergrösserung des Herzens, Taubheit des linken Armes, erschrickt leicht, wacht oft mit einem Schreck auf, Schmerz im Herzen, als ob es von einem eisernen Bande gepresst würde, wie eingeschraubt, Puls sehr heftig. — °Unregelmässiger, intermittirender Puls. — °Herzklopfen, sehr heftig und belästigend, Schmerz in der Herzgegend, Vollheit in der Brust bis in den Hals, kurzer Athem, Brustbeklemmung, Angst, Gefühl von Zusammenschnürung, wie von einem Bande um die Brust, Schmerz unter dem linken Schulterblatte, Puls klein, schnell, unregelmässig, zuweilen intermittirend, besonders bei Aufregung, Herzklopfen schlimmer Nachts, besonders vor Mitternacht und beim Linksliegen, was Unruhe veranlasst; Schlaf unruhig und Schwierigkeit eine gute Lage zu finden; muss hoch liegen; Beschwerden schlimmer von Bewegung, Bücken, Schreck und Nachts (keine organische Herzkrankheit). — °Klappenfehler, Geräusch statt des zweiten Tones; Rheumatismus aller Gelenke, viel Schmerz, Steifigkeit und Anschwellung, schlimmer Abends und Früh beim Aufstehen, schlimmer in der Ruhe und im Anfange der Bewegung, von Wetterveränderung, besonders von kaltem und nassem, besser bei anhaltender, mässiger Bewegung; seit einigen Wochen beständiger Schmerz in der Herzgegend mit dem Gefühle, als ob das Herz keinen Platz hätte und fest gehalten würde; Anfälle von heftigem stechenden Schmerz im Herzen mit Eiskälte der Glieder; Zusammenschnürungsgefühl in der Brust mit Erstickung; heftige ungestüme Herzthätigkeit; es schlägt auf kurze Zeit heftig und hört dann gänzlich auf zu schlagen; Puls schwach, aussetzend oder gänzlich fehlend; Aufschreien vor Schmerz oder völlige Bewusstlossigkeit; kalter Schweiss, besonders an der Stirn; Ohnmacht; blasses leichenhaftes Gesicht; solche Anfälle mehrmals des Tages in Folge von Aufregung, Gemüthsbewegung, körperlicher Bewegung und Linksliegen; Oedem der Untergliedcr, Gesichtsblässe, Appetitverlust, unruhiger Schlaf, Abmagerung, Niedergeschlagenheit, Hoffnungslosigkeit über seinen Zustand, viel Weinen. — °Heftiges Herzklopfen, Abends schlimmer und vorher Kollern im Bauche, Klopfen im Bauche, unregelmässiger Stuhl, Schmerz in Schultern und Armen, Schlaf schlecht gegen Morgen, Nieder-

geschlagenheit, Abmagerung. — °Nach einem rheumatischen Fieber seit mehreren Jahren kränklich; Gesichtsausdruck angstvoll, Gesichtsfarbe aschgrau, grosse Athemnoth, beständiger Schmerz in der Herzgegend und heftiges, durch die kleinste Bewegung vermehrtes Herzklopfen; Puls 75, schwach, bei jedem 10. Schlage aussetzend; endocardiales Geräusch, das längs der grossen Gefässe deutlich zu hören ist; der Herzstoss stark und die Dämpfung ausgebreitet; Schlaf nicht erquickend, durch Aufschrecken gestört; Müdigkeit, Trägheit, Oedem der Füsse, besonders gegen Abend, und der Handrücken; an der rechten grossen Zehe ein chronisches, indolentes Geschwür. —

Glieder. — Kann sich beim Sitzen nicht ruhig verhalten, sondern muss unwillkürlich die Beine beständig hierhin und dorthin legen. — Oedem und Ausschläge an den Gliedern siehe unter „Haut.“ —

31. Calabarbohne.

Physostigma venenosum.

Analoge Mittel: Agaric., Bellad., Gelsem., Solan.

Calab. und Atrop. sind gegenseitige Antidote, d. h. haben entgegengesetzte, nicht ähnliche Wirkung.

Zubereitung: Tinctur der Bohne.

Allgemeines. — Vermehrte Absonderung, besonders der Schweisse, Speichel- und Eingeweidedrüsen; zuweilen heftige Schweiss-, Speichelfluss und Abführen. — Das Gift wirkt auf das Rückenmark, nicht Gehirn, und zwar auf dessen vordern Theil, von dem die Bewegungsnerven entspringen, und verringert, suspendirt oder tödtet seine Energie. — Daher sind die Muskeln der Glieder und die, welche das Athmen vermitteln, am meisten ergriffen. Die Paralysis ist primär und ihr Sitz stets in den gestreiften Muskeln. Die Willenskraft ist da, aber die Schwierigkeit liegt in der Ausführung. Unvermögen sich zu bewegen, obgleich er einen Versuch macht. Die Paralysis hat ihren Grund nicht ausschliesslich in einer Blutvergiftung, da zuerst die Unterglieder gelähmt werden, dann die oberen, dann der Stamm und zuletzt der Hals. Die Muskeln behalten ihr natürliches Vermögen sich zusammen zu ziehen und ziehen sich auf direct angebrachten, künstlichen Reiz noch zusammen. Der Paralysis gehen gewöhnlich Zuckungen und Zittern der Muskeln voran und bei den niedern Thieren oft Convulsionen. — Wenn Bewegungen vorkommen, so sind sie zuweilen uncoordinirt; dies ist blos nach

gänzlichem Verluste des Willens vorgekommen. Es hat sich zugetragen, dass sich die Lähmung auf die ungestreiften Muskeln erstreckt hat; vielleicht in Folge dass sich der giftige Einfluss auch auf den Sympathicus erstreckt hat. Die Verrichtungen des Gehirns können gestört sein. — Heftige Schmerzen, welche den Platz schnell wechseln. — Blieb der Schmerz auf kurze Zeit auf einem Platze, so wurde die Stelle unangenehm schmerzhaft. — °Chorea bei einem 14jährigen Knaben; die Krankheit hatte mehrere Monate gedauert, Ferrum, Ars. und Zinc erfolglos; Calab. tinct., 18 Tropfen täglich, heilte in 9 Wochen. — °Die Tinctur heilte schnell Chorea bei einem 20jährigen Mädchen. — °Chorea der rechten Seite; die Zunge schien zu gross. — °Traumatischer Tetanus, mehrere Fälle.—°Epilepsieartige Convulsionen. — Paralyse der Muskeln.

Sensorium. — Zittern, Schwindel und Verlust der Bewegung in den Gliedern ½ Stunde nach dem Einnehmen. — Tödtliche Syncope nach Herzlähmung. — Dumm und schwindlig; Schwächegefühl über den ganzen Körper, das Gehen erschwerend. — Gefühl von Elasticität; Verlangen beständig sich zu bewegen und zu reden. — Stumpfheit des Geistes; Trägheit der Gehirnthätigkeit. — Schwindel mit grosser Vollheit der Blutgefässe des Gehirns. — Gehirncongestion mit epilepsieartigen Anfällen. — °Cerebro-spinal-meningitis, allgemeine tetanische Starrheit, der Kopf zurückgezogen, heftiger Kopfschmerz mit grosser Hitze des Kopfes und geröthetem Gesichte, Erbrechen beim Aufrichten, Athmen beschleunigt und unregelmässig, Puls 100, Harn gering etc.

Augen. — Calab. regt die Iris und musc. ciliar. zu Contractionen an. — Calab. verengert die Pupille, selbst wenn die Erweiterung Folge äusserer Verletzung ist. — 5 Minuten nach der äusserlichen Anwendung ein entschiedenes Gefühl von Bewegung in der Gegend des Ciliarkörpers, als ob etwas darin kröche; es war noch 10 Minuten nachher vorhanden, dabei zeitweilig heftiger Schmerz daselbst; ein Versuch mit beiden Augen zu lesen, verschlimmerte sogleich den Schmerz, und die Schrift floss zusammen, als ob das Accommodationsvermögen gestört sei. Die Schrift erscheint mit dem rechten Auge kleiner als mit dem linken. Ich konnte Jäger Nr. 17 bei 15 Fuss Entfernung sehen, aber nicht mit gleichbleibender Genauigkeit; die Buchstaben waren bald deutlich, bald nicht, als ob die Ciliarmuskeln unregelmässige Zusammenziehungen machten. — Astigmatismus; die senkrechten Theile der Fensterrahmen wurden bei einer Entfer-

nung von 6—10 Fuss deutlich und bestimmt gesehen, während die wagerechten Theile bei derselben Entfernung etwas getrübte Ränder hatten; diese Störung wurde durch concave cylindrische Gläser von 14 Zoll Focus beseitigt. — Die Pupille bis zur Grösse eines Nadelkopfes verengert, blieb so 18 Stunden; während der nächsten 3 Tage relaxirte die Iris allmälig und gewann ihre Beweglichkeit, dabei machte es keinen Unterschied, ob das Licht auf das afficirte oder das andere Auge schien. Mit der plötzlichen Zusammenziehung der Iris trat eine plötzliche Dämmerung vor den Augen ein; aber dieselbe wurde bald besser und verschwand nach und nach, ehe die Pupille grösser wurde. — Calab. äusserlich auf die Augen weitsichtiger Leute macht das Gesicht temporär normal. — Kurzsichtigkeit normaler Augen. — Schmerz in den Augäpfeln, über den Augen und im Kopfe. — °Trübsichtigkeit. — °Paralysis der circulären Fasern der Iris und der Ciliarmuskeln; die Pupillenerweiterung und Gesichtstrübung verschwindet. — °Prolapsus der Iris nach Verletzungen; der vorgefallene Theil zog sich zurück, wie sich die Iris zusammenzog. — °Prolapsus der Iris bei Vereiterung der Cornea. — Profuser Thränenfluss. —

Angesicht. — Hitze und Röthe des Gesichtes.

Magen bis Stuhl. — Gefühl als ob er einen zu grossen Bissen verschlungen hätte; dies Gefühl wird nach und nach sehr schmerzhaft. — Brennende Hitze im Magen mit vielem Windaufstossen. — °Dyspepsie mit heftigem Schmerz gleich nach dem Essen. — °Langjährige Stuhlverstopfung. — Prophylaktisch gegen septische Peritonitis nach operativer Entfernung von Geschwülsten aus der Bauchhöhle oder nach Kaiserschnitt.

Luftröhre bis Kreuz. — Husten, verschlimmert durch Sprechen. — Die Herzthätigkeit tumultuarisch und unregelmässig. — Die Herzthätigkeit schwach und unregelmässig. — In manchen Fällen fährt das Herz noch lange nach dem Tode fort zu schlagen, bei Thieren. — Das Herz enthielt flüssiges Blut und Blutgerinnsel in allen vier Höhlen, was auf Paralysis des Herzmuskels deutet, bei Männern. — Gefühl von Hitze mit Schweiss vom 4. oder 5. Halswirbel bis zum letzten Lendenwirbel. —

32. Eserin.*)

Das wirksame Princip der Calabarbohne.

Allgemeines. — Der Schmerz hört während der Ruhe auf,

*) Da es unzweckmässig wäre, die Calabarbohne und Eserin durch mehrere Mittel zu trennen, so machen wir einen Verstoss gegen das Alphabet und bringen letzteres schon hier.

fängt bei Bewegung wieder an, bessert sich aber bei anhaltender Bewegung. — Muskelzittern von verschiedener Heftigkeit, von einem leisen Zittern bis zum Schnellen eines Muskels. — Zwickern an verschiedenen Körperstellen. —

Schlaf. — Wacht nach dem Einschlafen mehrmals während der Nacht mit schrecklichen Gedanken auf. Er fürchtet verrückt zu werden oder dass er aufstehen und Unheil anrichten könnte. Er träumt ein Löwe zu sein. Erwacht früh 4 Uhr mit Schmerzhaftigkeit in der linken Bauchseite. — Unwiderstehliches Verlangen zu schlafen. — Soporöser Schlaf, ausserordentlich quälend, mit Gesichtsblässe. — Schläfrigkeit den Vormittag, selbst beim Fahren oder Arbeiten. — Reichlicher Schweiss vertreibt zum Theil die Schläfrigkeit. — Grosse Schläfrigkeit nach dem Mittagsessen; schläft die Nacht ebensogut, als ob er den Nachmittag gar nicht geschlafen hätte. — Abends nicht schläfrig wie gewöhnlich; sondern munter. —

Gemüth und Sensorium. — Schwindel und Gefühl von Schwanken im Gehirn beim Gehen eine halbe Stunde nach dem Abendessen. — Schwindel beim Gehen; es erfordert Willen, nicht zu taumeln. — Schwierigkeit die Gedanken zu concentriren. — Verwirrung im Kopfe, Schwindel mit Verlust der Kraft in den Beinen, als ob er angetrunken wäre. — Er taumelt wie ein Betrunkener und geht zu Bette mit einem schwimmenden Gefühle im Kopfe. — Sonderbarer Schwindel Nachts; sie hält sich an die Bettstelle an, um nicht zu fallen und macht eine Anstrengung dieses Gefühl los zu werden; ihre ganze Gestalt scheint schlaff und kraftlos. — Ihre Gedanken schweifen umher, und sie hat Schwierigkeit ihre Aufmerksamkeit auf etwas zu richten. — Stumpfheit, musste sich sehr anstrengen, um mit Leuten zu sprechen. — Während des Vormittags zuweilen Schwächegefühl, obgleich eine ungewöhnliche geistige Thätigkeit zugegen war.

Kopfschmerz. — Gefühl von Zusammenschnürung in der Stirn und den Augen mit Schwere der Lider; Taubheitsgefühl und Schwindel. — Tiefsitzender Schmerz in der Stirn, mit Verlangen, dieselbe zu reiben. — Heftiger, drückender Schmerz in der Stirn, als ob etwas festes darauf gebunden wäre; dabei Schwindel beim Gehen. — Etwas Kopfschmerz über dem rechten Auge, 2 Tage lang, den 10. Tag. — Gefühl von Zusammenschnürung um die Stirn und Schläfe, was sich in einen drückenden Schmerz über dem linken Auge umwandelt und sich bis in die Stirn und Schläfe erstreckt; sehr lästig beim Lesen. — Dumpfes Schweregefühl am Scheitel, mehr links. — Gefühl von Zusammen-

schnürung um den ganzen obersten Theil des Kopfes, als ob eine enge Kappe darauf und bis herab auf die Schläfe gepresst würde; gleichzeitig heftiger Druck längs der Pfeilnaht wie von Vollheit der Blutgefässe daselbst, und dumpfer Druck in den Schläfen. — Druck von innen nach aussen in dem Scheitel und den Schläfen. — Plötzlicher Anfall von Kopfschmerz mit Uebelkeit und bitterem Aufstossen, darauf dumpfer Schmerz unter dem Sternum, verschlimmert beim plötzlichen Umdrehen des Kopfes, beim Vorwärtsbiegen und beim Vorwärtsbewegen der Schultern. — Kopfschmerz mit Gefühl von Vollheit und Ohnmacht, dabei Taubheitsgefühl längs des linken Armes, Puls 50—60, schwach. — Klopfender Schmerz in der Stirn; schlimmer bei Bewegung. —

Augen. — Gefühl von Zusammenziehen der Lider mit Schwierigkeit sie zu öffnen und beim Oeffnen reichlicher Thränenfluss. — °Das Gesichtsfeld ungewöhnlich frei von schwarzen Flecken (Heilsymptom). — 3 Tage lang Anfälle theilweiser Blindheit; beim Versuch zu schreiben konnte er nichts sehen. — Abwechselnde Verengerung und Erweiterung der Pupille; endlich dauernde Verengerung. — Nystagmus. —

Nase und Angesicht. — Ein kleiner Schwär im rechten Nasenloche, sehr schmerzhaft; der Schmerz erstreckt sich bis zum Auge und zur rechten Seite des Schädels; er öffnete sich am 4. Tage und entleerte sehr wenig. — Gefühl von Zusammenziehung der Nasenflügel und Oberlippe 20 Minuten lang, mit häufigem Verlangen sie zu reiben, was für eine Weile erleichtert. — Gefühl von Zusammenziehen der ganzen linken Gesichtsseite mit geringem Taubheitsgefühle; es war eine Anstrengung, die Augen offen zu halten.

Zähne bis Bauch. — Heftiger Schmerz im rechten Oberkiefer, wie Zahnschmerz. — Heftiger, schiessender Schmerz im rechten Backenknochen und im Aste des rechten Kiefers. — Die Zunge wie verbrannt. — Den ganzen Tag Trockenheit und Beissen an der Zungenspitze. — Taubheit, Prickeln und Brennen der Zunge und Lippen mit beständigem Verlangen, sie zu befeuchten. — Schmerzhaftigkeit des Bauches, Schmerz beim Bewegen, schlimmer beim Fahren. — Schmerzhaftigkeit des Bauches, die Stelle ist nicht grösser als eine Handfläche. — Gefühl von Ausdehnung (Auftreibung) mit Schmerzhaftigkeit des Bauches. — Kolikschmerzen tief unten im Bauche, nachher ein reichlicher, dünner Stuhl. — Die kleinen Gedärme in einem Zustande von Zusammenziehung; an einzelnen Stellen circuläre Zusammenschnürung, wie Strangulation. —

Weibliche Theile. — Schmerz im Rücken, den Hüften und unterem Theile des Bauches, als ob die Menses eintreten sollten, aber sie kamen nicht. — Geringes Stechen in der linken Bauchseite (Ovarium?). — Dumpfer Schmerz und Herabdrängen im Rücken mit Eintreten der Menses. — Die Menses kommen zur gewöhnlichen Zeit, aber ohne die gewöhnlichen unangenehmen Vorläufer. —

Brust und Athem. — Pulsiren durch den ganzen Körper, besonders in der Brust; jeder Herzschlag deutlich fühlbar in der Brust und den Schläfen. — Herzthätigkeit verlangsamt und schwächer; Puls 56; keine abnormen Geräusche; der Radialpuls unregelmässig und schwach. — Zitternde, krampfhafte Bewegung des Herzens. — Respirationsmuskeln in oscillirender Bewegung. —

Rücken und Kreuz. — Ober- und Unterglieder. — 1 Stunde lang heftiger Schmerz mit Schwere im Rücken, unter der linken Schulter, langsam verschwindend. — Ziehender Schmerz über der linken Hüfte nach dem Rücken zu. — Ziehende Schmerzen im untern Theile des Rückens und Bauches, mit Herabdrängen, als ob die Menses kommen sollten. — Geringe Anstrengung veranlasst Lähmigkeit und Schwäche des Rückens. — Gefühl von Schwäche, wie gelähmt, vom Hinterhaupte den Rücken entlang bis in die Unterglieder; die Beine sind wie eingeschlafen. — Die Glieder fühlen sich müde, wie nach grosser Anstrengung, mit beständigem Verlangen, sich zu bewegen. — Ziehende, rheumatische Schmerzen durch die linke Schulter. — Heftige, schiessende Schmerzen im rechten Ellenbogengelenke, sich an der Aussenseite des Armes bis in den 3. und 4. Finger erstreckend. — Jucken in der linken Handfläche. — Heftige, schiessende Schmerzen durch den rechten Daumen, an der Nagelwurzel, und ähnliche, gelindere Schmerzen in den Fingergelenken der rechten Hand. — Schmerzhaftes Taubheitsgefühl in den Knieen und Fussknöcheln beim Sitzen mit Verlangen häufig sich zu bewegen. — Heftiger, krampfhafter Schmerz in der linken Kniekehle; Gehen ist sehr schmerzhaft. — ½ Stunde lang heftiges Zwickern im rechten Fussrücken und an verschiedenen Körperstellen. — Geringes Zwickern in den Untergliedern, und heftiges Zwickern in den Fussknöcheln. —

33. Calcarea bromata.

Bromcalcium wirkt ähnlich wie Jodkali und Chloralhydrat, verdient aber den Vorzug bei Gehirncongestion mit Delirien und Schlaflosigkeit; oder bei Schlaflosigkeit allein, in Folge grosser

nervöser Reizbarkeit. Bei Schlaflosigkeit und Gehirnreizung zahnender Kinder: 1. Decimalverreibung 3—10—15 gr., alle 2—4 Stunden, je nach dem Alter.

34. Calcarea hypophosphorica.

Analoge Mittel: Calcar. carbon., Calc. phosph., Kali carb., Lycop., Phosph., Phosph. acid., Rumex, Sanguinar., Sulph.

Zubereitung: Verreibungen.

Allgemeines. — Entschiedenes Zunehmen der Nervenkraft. — Merkwürdiges Gefühl von Gesundheit und Kraft. — °Nervöse Erschöpfung mit Niedergeschlagenheit. — Plethora mit Neigung zu Blutungen. — Passt besonders bei gracilem Körperbaue, hellen Augen und Haaren. —

Haut und Aeusseres. — Eine 34jährige, lymphatische Frau mit blauen Augen und lichtem Haar hatte Rupia: kleine Blasen an den Beinen und Armen, umgeben von einem entzündeten Ringe und sehr schmerzhaft; nach 2 oder 3 Tagen brachen sie auf und ulcerirten; die grössten waren ½ Zoll im Durchmesser und ebenso tief; einzelne hatten Grinde und sonderten nicht viel Eiter ab, die schlimmsten aber eiterten viel und lange; sie war so lahm, dass sie mit Krücken gehen musste, und sehr abgemagert. Zeitweilig war die Absonderung sehr stinkend. Viele Mittel erfolglos. Calc. hypophosphor. 1., dreimal täglich 3 gr., besserte sogleich und heilte in 3 Wochen.

Schlaf und Fiebersymptome. — Ruhiger und tiefer Schlaf (bei Schwindsucht). — °Nachtschweisse bei schwächenden Krankheiten. —

Sensorium. — Anlage zu Gehirncongestion bei scrophulösen Kindern. — °Beginnende tuberkulöse Meningitis bei Kindern mit folgenden Symptomen: mehrmonatlicher Husten; trockener, anfallsweiser Husten; Appetitverlust, Abmagerung und Niedergeschlagenheit; konnte kaum gehen, musste beständig gehalten werden; klagt viel über den Kopf; Stirnkopfschmerz; eigensinnige, veränderliche Stimmung, plötzlicher Wechsel von Traurigkeit und Lachen, bricht oft in heftige Anfälle von Weinen aus; schwitzt leicht, besonders am Kopf und Nacken; schläft schlecht Nachts, fährt aus dem Schlafe plötzlich auf und stösst einen durchdringenden Schrei aus, worauf sie in eine Art Syncope verfällt und ganz blass, kalt und traurig wird; die Augen unnatürlich gross, tief liegend, hässlich, wild, anstarrend, Pupillen sehr erweitert; Haut abwechselnd brennend heiss und kalt; ½ gr. 4 mal täglich.

— °Hydrocephaloid bei Kindern, wenn Calc. carb. und Phosph. acid. angezeigt sind. — °Hydrocephaloid bei einem Kinde nach Pneumonie; grosse Erschöpfung; Puls schwach, unzählbar; Unbesinnlichkeit; beständiges Stöhnen; beständiges Vagiren mit den Händen; zeitweilig Muskelkrämpfe; die Augen entweder stark auf die Seite gezogen oder Schielen; die Augen offen, aber dabei Unbesinnlichkeit; Pupillen abwechselnd erweitert und eng; $^1/_{20}$ gr. zweistündlich. —

Augen. — Augen schläfrig und glanzlos.

Nase. — Reichliches Nasenbluten. — Nase dünn und mager. — Ungesunder Ausfluss. — °Ulceration der Nase bei tuberkulösen Kindern oder nach Katarrh. —

Angesicht. — Gesicht blass, krankhaft und abgemagert.

Appetit bis After. — *Appetit sehr vermehrt und Verdauung gebessert. — Schmerz im Bauche von Schwäche. — °Anschwellung des Bauches bei skrophulösen Kindern. — °Unterleibsschwindsucht. — °Chronischer Durchfall mit unverdauten Stühlen. — Durchfall bei Schwindsucht. — *Haemorrhoiden, profus blutend. —

Harnorgane. — °Die Qualität und Farbe des Harns wird besser. —

Männliche und Weibliche Theile. — Vermehrt das Geschlechtsvermögen. — *Menses zu reichlich, hellroth und häufig. — °Menses spärlich und verspätet. — °Chronischer, wundmachender Weissfluss. — °Weissfluss bei kleinen Mädchen.

Luftröhre bis Athem. — °Husten bei einem mehrmonatlichen Kinde, trocken und anfallsweise. — °Schwindsüchtiger Husten. — *Blutspucken einen Tag lang. — °Lungenschwindsucht: die Kräfte nehmen zu, Husten, Schweiss und hektisches Fieber nehmen ab, die Tuberkeln werden gänzlich resorbirt. — Die Brustschmerzen Schwindsüchtiger werden in wenigen Tagen viel besser oder verschwinden gänzlich. — *Lungenentzündung bei Schwindsüchtigen. — °Acute Verschwärung der Lungen nach Pneumonie. — Die Unterphosphate passen in Schwindsucht besonders bei gracilem Körperbaue, hellem Haare, Nachtschweissen, umschriebener Wangenröthe, Bluthusten, Gereiztheit, früheren Knochenkrankheiten, bei Kindern arthritischer Eltern. — °Auswurf und Nachtschweisse. —

Rücken und Kreuz. — Schmerz längs des Rückens, in den Muskeln und Ligamenten. — °Beginnende Krümmung der Wirbelsäule bei skrophulösen Kindern. — Ulceration der Wirbel. — °Psoasabscesse mit grosser Schwäche und Anämie. —

Glieder — Vermehrte Blutcirculation in den Gliedern. — Vollheit der Blutgefässe in den Händen und Füssen. — *Beständige Kälte der Glieder, sehr charakteristisch bei allen Schwächezuständen. — Ausgebreitete, torpide Abscesse der Unterglieder mit profuser Eiterung. — Ein 9jähriger Knabe mit blauen Augen und lichten Haaren hat seit 3 Wochen Schmerz in der rechten Hüfte und Knie; heftiger Schmerz beim Gehen; schlechter Schlaf, etwas Fieber, kein Appetit; beim Stehen erscheint der rechte Fuss länger als der andere und ist nach innen gedreht; ziemlich viel Husten; Calc. hypophosph. 2., 2 gr. alle 5 Stunden, besserte sogleich und heilte (auch den Husten) in 12 Tagen. —

35. Camphora monobromatum.

Analoge Mittel: Ambergris, Coffea, Cimicifuga(?), Gelsem.(?) Conium(?), Scutellaria, Thea, Valerian.

Zubereitung: Verreibungen.

Dieses Mittel ist noch nicht geprüft, aber in folgenden Krankheiten gebraucht worden:

Bei Zahnkrämpfen der Kinder. Ein 15- und ein 18monatliches Kind hatten häufige Zahnkrämpfe, 1 gr. stündlich; bei einem heilten 2, beim andern 3 Gaben.

Bei Delirium tremens. Ein plethorischer Mann hat dabei folgende Symptome: heftige Gehirncongestion, Zittern und heftiges Herumschleudern der Glieder, murmelnde, unzusammenhängende Sprache, Puls voll und weich, mehrere Nächte kein Schlaf. 5 gr. Camph. mon. brachte 12stündigen Schlaf in ½ Stunde; die nächste Nacht die Gabe wiederholt; darnach Heilung.

Bei Kopfschmerz junger Frauen oder Mädchen in Folge zu grosser geistiger Aufregung; 1 Gabe von 4 gr. heilte gewöhnlich.

Bei Chorda. Bei Schmerz in den Hoden und Prostata mit Schlaflosigkeit; 2 gr. besserten den Schmerz und brachten Schlaf.

Bei Hysterie. Eine junge, verheirathete Frau hatte Anfälle von Lachen und Weinen mit epilepsieartigen Convulsionen. 4 gr. alle Stunden besserten in 2 Stunden und heilten in 10 Stunden; früher hatten die Anfälle 5—11 Tage gedauert. —

36. Canchalagua.

Eine californische, grasartige Pflanze mit einer kleinen, rothen, vergissmeinnichtartigen Blume. Der botanische Name nicht bekannt.

Schlaf und Fiebersymptome. — Schlaflosigkeit. — °Dreitägiges Wechselfieber. — *Allgemeine Schmerzhaftigkeit, besonders in den Untergliedern. — Hitze im ganzen Körper. — °Hartnäckige Wechselfieber.

Kopfschmerzen. — Gefühl von Blutandrang; drückender Schmerz in der Stirn; Vollheitsgefühl. — Die Kopfhaut wie zu eng, wie zusammengezogen.

Augen und Ohren. — Brennen erst im rechten, dann im linken Auge. — Bohrende, stechende Schmerzen in den Ohren. — Summen und Brausen in den Ohren.

Verdauung. — Vermehrter Appetit. — Aufstossen und Aufschwulken. — Wasserzusammenlaufen im Munde; Ausspucken weissen Schleimes; nervöses Zittern. —

37. Cannabis indica.

Indischer Hanf; Haschisch.

Analoge Mittel: Acon., Arnic., Bellad., Berber., Bryon., Camph., Cannab. sat., Canthar., Clemat., Copaiv., Digital., Dulcam., Hyosc., Laches., Lycop., Nux vom., Opium, Petrol., Pulsat., Sep., Spigel., Stann., Stramon., Terebinth., Thuj, Uva ursi, Veratr.

Zubereitung: Tinctur und Verdünnung.

Allgemeines. — Angenehmes Beben durch den Körper und die Glieder. — Grosses Verlangen sich am Tage nieder zu legen. — Durch und durch erschöpft von einem kurzen Spaziergange. — Er fühlt sich so schwach, dass er kaum sprechen konnte und in einen tiefen Schlaf fiel. — Eine 40jährige Frau ist seit 7 Monaten bettlägerig ohne irgendwelche organische Krankheit, klagt blos über äusserste Erschöpfung; sie fühlt sich so schwach, dass das Aufrichten im Bette oder die geringste Anstrengung die grösste Erschöpfung, Schwächegefühl im Magen und theilweise auch in der Brust und Ohnmacht wie zum Sterben veranlasst; Puls 76, regelmässig aber schwach; Cannab. besserte in 6 Tagen und heilte in 6 Wochen. — °Epilepsie. —

Haut und Auesseres. — Oedem des Gesichtes, der Hände und Füsse. —

Schlaf. — Ausserordentliche Schläfrigkeit; Tagesschläfrigkeit. — Zucken der Glieder weckt aus dem Schlafe; er fürchtet Krämpfe zu bekommen. — Zähneknirschen im Schlafe. — Reden im Schlafe. — Während des Schlafes Auftreten eines halbwachen Zustandes vor Mitternacht; er kann sich nicht bewegen; Herzklopfen, langsames, tiefes, angestrengtes, aussetzendes Athmen;

Gefühl als ob er sterben sollte. — Er erwacht vor Mitternacht mit einem schrecklichen Gefühle; als ob er erwürgt würde; schreit und stöhnt; alle Gegenstände erscheinen noch einmal so gross. — Alpdrücken jede Nacht gleich nach dem Einschlafen. — Tiefer Schlaf mit melancholischen Träumen. — Träumt von Gefahren; von Leichen; beunruhigende Träume; prophetische Träume. — Geile Träume mit Erectionen und profusen Saamenergiessungen. —

Fiebersymptome. — Puls unter der natürlichen Norm, blos 46. — Allgemeines Frösteln; Verlust der Lebenswärme. — °Typhus petechialis. —

Gemüth und Sensorium. — Stöhnen und Schreien. — Angst und Verzweiflung. — Grosse Furcht herannahenden Todes. — Furcht vor Finsterniss. — Aufregung, grosse Lustigkeit und Neigung bei der geringsten Gelegenheit zu lachen. — Voll von Scherz und tollen Streichen und unmässiges Lachen. — Grosse Anfregung mit übermässiger Schwatzhaftigkeit. — Unbändiges Lachen, bis das Gesicht dunkelroth wird und der Leib weh thut. — Lacht über alles, was er hört, ohne Unterschied. — Er bildet sich ein, dass er aufschwillt und sein Körper grösser und grösser wird. — Er glaubt, jemand rufe ihn. — Er bildet sich ein, zahllose Glocken sehr angenehm läuten zu hören. — Glaubt Musik zu hören, schliesst die Augen und verliert sich auf einige Zeit in äusserst angenehmen Gedanken und Träumen. — Er fängt einen Satz an, aber kann ihn nicht beenden, weil er vergisst, was er sagen oder schreiben will. — Grosse Zerstreuung. — Unvermögen sich auf irgend etwas zu besinnen, weil sich so verschiedene Gedanken in sein Gehirn drängen. — Unzusammenhängendes Reden. — Während er Musik hört, verfällt er in Träumerei, glaubt hoch in die Luft gehoben zu werden und himmlische Musik zu hören; wenn er zur Besinnung kommt, ist sein Kopf vorwärts gebogen, sein Hals steif und lautes Brausen in den Ohren. — Alle Augenblicke verfiel er in seine Träumereien und kam dann wieder zu sich. — Er vergass seine letzten Worte und Gedanken und sprach in einem tiefen Tone mit dumpfer Stimme, als ob er ermüdet wäre. — Er konnte nicht lesen, theils wegen seiner Träumerei, theils weil er nicht gut sehen konnte. — Den Tag über Anfälle von wachen Träumen. — Wenn er zur Besinnung kommt, so gehen heftige Schläge (wie elektrische) durch den Kopf. — Der Kopf sehr schwer, er verliert die Besinnung und fällt. — Beständiges Theoretisiren. — Sein Kopf ist voll von lächerlichen, speculativen Ideen. — Fixe Ideen. —

Beständige Furcht verrückt zu werden. — Schwindel. — Schwindel beim Aufstehen mit einem betäubenden Schmerze im Hinterkopfe und Hinfallen. — °Hallucinationen nach Excessen in Venere und Baccho (in Verbindung mit Calc. hypophosph. in Subst.). — °Bei Wahnbildern nicht schreckhafter Natur in nervösen und Puerperalfiebern. — °Subacute Gehirnentzündung. — °Delirium tremens. — °Hypochondrie älterer Frauen, selbst wenn sie an Geisteskrankheit grenzt. —

Kopfschmerzen. — Vollheit in der Stirn, als ob sie zerspringen sollte. — Brennender Schmerz in beiden Schläfen. — Heftiger Druck im Gehirn, zum Bücken nöthigend. — Heftiges Stechen in der rechten Schläfe, allmälig in Drücken übergehend. — Schmerz in beiden Schläfen besonders rechts. — Klopfender Schmerz in der Stirn. — Dumpfer, ziehender Schmerz in der Stirn, besonders über den Augen. — Dumpfer, klopfender Schmerz mit Schwere durch den Kopf mit dem Gefühle wie von einem heftigen Schlage am Hinterkopfe und Nacken. — Dumpfer, stechender Schmerz in der rechten Schläfe. — Rucke in der rechten Seite der Stirn nach dem Innern und Hinterkopfe zu. — Schmerz in der ganzen rechten Kopfseite. — °Heftiger, chronischer Kopfschmerz bei einem 18jährigen Mädchen beständiges Schweregefühl am Hinterkopfe; von da schiessender Schmerz bis in die Schläfe und den Scheitel, als wenn sich der Kopf am Scheitel öffne; schlimmer um die Mittagszeit; grosse Aufregung und Zittern bei der geringsten Veranlassung; früh Flatulenz und Kreuzschmerz; Menses sparsam, jede 2. Woche; Schlaf sehr unruhig; Appetit sehr schlecht; übler Mundgeschmack. —

Kopfbedeckungen. — Häufiges, unwillkürliches Schütteln des Kopfes. —

Augen. — Conjunctiva beider Augen injicirt. — Die Blutgefässe der Conjunctiva beider Augen injicirt in einer 3eckigen Form vom innern Canthus zur Cornea; schlimmer rechts. — Zittern und Glimmern vor den Augen. — Zucken an den äusseren Winkeln der Augen und Lider. — Stierer Blick. — Beim Lesen laufen die Buchstaben zusammen. —

Ohren. — Ohrengeräusch wie von kochendem Wasser. — Periodisches Singen in den Ohren blos während des wachen Träumens. — Schmerz in beiden Ohren. — Klopfen und Vollheit in beiden Ohren, Ohrenbrausen. — Empfindlichkeit gegen Geräusch. —

Angesicht. — Er sieht schläfrig und dumm aus. — Ermüdetes, erschöpftes Aussehen. — Kälte des Gesichtes, der

Nase und Hände nach dem Mittagessen. — Reichlicher, klebriger Schweiss, in Tropfen, an der Stirn. —

Mund. — Trockenheit des Mundes und der Lippen; die Lippen sind zusammengeklebt, — Weisser, dicker, klebriger, schaumiger Speichel. — Stottern und Stammeln. —

Hals. — Hals vertrocknet, heftiger Durst auf kaltes Wasser. —

Appetit und Geschmack bis Stuhl. — Vermehrter Appetit; alle Speisen schmecken äusserst gut. — Ausserordentlicher Hunger trotz ungeheuren Essens; hört auf zu essen, blos weil er fürchtet, dass es ihm Schaden thut. — °Gebäck und fette Speisen, welche früher stinkendes Aufstossen und Kopfschmerz verursachten, werden jetzt gut vertragen. — Beim Essen fühlte sich sein Magen so voll und seine Brust so beengt, dass er ersticken zu müssen glaubte und die Kleider aufmachen musste. — Schmerz im Magenmunde. — °Stuhlverstopfung. — Gefühl im After, als ob er auf einem Balle sässe; als ob der After und ein Theil der Harnröhre von einem harten runden Körper angefüllt wäre. —

Harnorgane. — Schmerz in beiden Nieren, am Schlafen hindernd. — Heftiges Stechen in beiden Nieren. — Brennen in den Nieren. — Schmerz in den Nieren beim Lachen. — Häufiges Harnen kleiner Mengen. — Profuser farbloser Harn. — Auströpfeln zu Ende des Harnens. — Er muss die letzten Tropfen mit der Hand herauspressen. — Er muss einige Zeit warten, ehe der Harn kommt. — Verlangen zu harnen, aber er kann keinen Tropfen lassen. — Häufiges Harnen mit Brennschmerz, Abends. — Brennen vor, während und nach dem Harnen. — Verlangen zu harnen mit vielem Drange. — Drang nach dem Harnen. — Schmerz und Brennen während des Harnens. Stechender Schmerz vor, während und nach dem Harnen. — °Schwäche der Blase mit Lähmung der Unterglieder (im Wechsel mit Nux).

Männliche Theile. — Unruhe mit Brennen im Gliede und der Urethra, dabei häufiges Verlangen zu harnen. — Sehr heftiges Brennen an der Mündung der Urethra während des Harnens und nachher. — Heftiges Stechen wie von Nadeln, in der Urethra, so heftig, dass ein eigenthümliches Gefühl bis in den Kopf wahrgenommen wird. — Gefühl in der Harnröhre als ob Gonorrhoea zugegen wäre. — Beim Drücken der Eichel kommt ein weisser, scheinender Tropfen heraus. — Jucken an der Eichel. — Jucken und Brennen am Sacke. — Satyriasis; heftige Erectionen; Priapismus; Chorda. — Den Tag über häufiges

Verlangen nach Coitus mit häufigen Erectionen. — Erectionen beim Fahren, Gehen und still Sitzen, nicht durch verliebte Gedanken veranlasst. —

Weibliche Theile. — °Menorrhagie, Dysmenorrhoea, ungenügende oder fehlende Wehen. — Rauher Husten, ein kratzendes Gefühl unter dem Sternum veranlassend. — Druck auf der Brust mit tiefem, mühsamem Athmen. — Erstickungsgefühl, muss gefächelt werden. — Angst mit grosser Beklemmung, besser im Freien. — Es erfordert grosse Anstrengung tief zu athmen. — Druckschmerz im Herzen mit Athemnoth die ganze Nacht. — Angst am Herzen. — Schmerzhaftes Stechen im Herzen, wie von einer Gabel. — Schmerz im Herzen mit Herzklopfen beim links Liegen. — Stiche im Herzen, dabei grosse Beklemmung, letztere besser beim tief Athmen. — Herzklopfen, aus dem Schlafe weckend. — °Herzentzündung, besonders wenn auch der Herzbeutel mitleidend ist; wenn in der Herzgegend heftige Stösse oder Schläge gefühlt werden, schlimmer bei Bewegung; Gefühl als sollte das Herz herausfallen, auch mit Athemversetzung; wenn es dem Kranken vorkommt, als schlage das Herz an einer niedrigeren Stelle; dabei drückende Schmerzen im Brustbeine oder Wühlen unter demselben; sehr kleiner Puls; Gesichtsblässe. —

Rücken und Kreuz. — Schmerz über die Schultern und Rückgrat zum Bücken nöthigend und am aufrecht Gehen hindernd. — Zittern oder Beben durch alle Glieder mit einem schmerzhaften Gefühle von Schwere im Hinterkopfe und tetanische, intermittirende Zusammenziehungen der Muskeln des Nackens. —

Oberglieder. — Ein angenehmes Zittern oder Beben durch die Arme und Hände. — Die Hände fühlen sich ungeheuer gross. — Kälte der rechten Hand mit Steifigkeit und Taubheit des rechten Daumens. — Paralysis des rechten Armes. —

Unterglieder. — Müdigkeit in beiden Beinen, fast wie Lähmung, schlimmer links. — Angenehmes Beben von den Knieen hinab mit dem Gefühle, als ob Vogelklauen die Kniee hielten. — Das rechte Bein wie gelähmt beim Gehen. — Das rechte Bein versagt plötzlich den Dienst und er fällt. — Er kann keine Treppen steigen wegen fast gänzlicher Lähmung der Beine, dabei Steifigkeit und Ermüdungsschmerz in beiden Knieen. — Gänzliche Lähmung der Unterglieder. — Taubheitsgefühl der linken Fusssohle, dann des Fusses, endlich des ganzen Gliedes; beim Versuche zu gehen sehr heftiger Schmerz, als ob er auf Nägeln ginge, welche in die Füsse dringen und Schmerz bis in

die Hüften verursachen, schlimmer rechts, dabei ziehende Schmerzen in beiden Waden; die Schmerzen machten ihn hinken und angstvoll aufschreien. — Schiessende Schmerzen in den Zehengelenken des linken Fusses, schlimmer in der grossen Zehe. — Stechender Schmerz im Ballen der linken grossen Zehe. — Stechende Schmerzen in den Gelenken der linken grossen Zehe. — °Völlige Lähmung (im Wechsel mit Nux). —

Carbolicum acidum.

Siehe Acidum carbolicum zu Anfange des Buches. — (Als ich die Bearbeitung dieses Mittels zur Aufnahme für die Intern. homöopath. Presse einschickte, war es noch nicht entschieden, dass Hale's New Remedies übersetzt werden sollten; um jedoch nachher Zeit zu ersparen, wurde das Werk gleich mit Acidum carbolicum begonnen). —

38. Carburetum sulphuris.

Schwefelkohlenstoff, CS_2.

Zubereitung: Tinctur und Verdünnung.

Allgemeines. — °Rheumatismus mit geringem oder ohne Fieber. — °Gicht, aber keine gichtische Dyskrasie. — Gefühl von Vibriren und Zittern im ganzen Körper, besonders in den Händen. — Nach dem Essen oder in der Kälte bessern sich oder verschwinden alle Symptome. — Nach Weingenuss Verschlimmerung der Symptome. —

Haut und Aeusseres. — An allen Stellen der Haut und der Schleimhäute des Mundes, der Augen, Ohren und Nasen ausgeprägte Anaesthesie. Sie fühlt die tiefsten Nadelstiche nicht. — Trockner, krätzeartiger Ausschlag. — Jucken an beiden Schenkeln, auf der rechten Seite des Rückens bis zur Nierengegend und am rechten Vorderarm, zum Kratzen nöthigend; Ausbruch kleiner farbloser Bläschen daselbst; nach dem Kratzen entzünden sie sich mehr und sehen wie Krätze aus. — Knötchen am behaarten Kopfe, Pustel am Augenlide, Ausschlag an der Nase und dem Gesichte. — °Geringe Verbrühung; helle Röthe ohne viel Schmerz und Anschwellung. — °Verbrühung des Handgelenkes, dasselbe sehr geschwollen, die Blasen theilweise offen. — °Krätze und herpetische Ausschläge. — °Herpes phlyctaenodes auf dem Handrücken; Bläschen auf rothem, entzündetem, geschwollenem Grunde; einige gedrängt zusammen, die meisten aber weit

von einander; sie enthalten eine undurchsichtige, gelbliche Flüssigkeit, welche dicke, gelbe Grinde formt; die Absonderung excoriirt die Umgebung und veranlasst heftiges Jucken. — °Impetigo, die Blüthen in der Kniekehle und auf dem Hand- und Fussrücken bedecken sich mit Grinden. — °Ein zweijähriger flechtenartiger Ausschlag auf der linken Wange, in Folge von Kratzen mit dem Fingernagel; er breitet sich aus und ist mit gelblich braunen Grinden bedeckt; fast beständiges Jucken. — °Herpes exedens mit Stuhlverstopfung und abwechselnd schneidenden Schmerzen im Leibe und Flatulenz; Ziehen und Reissen in den Gliedern, besonders im Kopfe. — °Kropf. —

Schlaf. — Grosse Schläfrigkeit den ganzen Tag, aber Nachts unruhiger Schlaf. — Unruhiger Schlaf mit beständigem Herumwerfen im Bette, besonders mit dem Kopfe. — Schlaflosigkeit, belästigende Träume, Auffahren wie nach Schreck; den nächsten Tag Lassheit und Energiemangel. — Guter, langer Schlaf Nachts. —

Fiebersymptome. — Hitze des ganzen Körpers mit geringem Kopfschmerze, nachher grosse Schwäche, endlich Schlaf. — Fieberhafte Anfälle mit Kopfschmerz. — Kälte, nachher brennender Schmerz. — Kälte der Beine mit allgemeiner Wärme des oberen Theiles des Körpers. — Kaltes Gesicht; Kälte im Munde; kalte Glieder. — Puls blos 52. — Puls 90—93. — Starker Puls. — Spasmodischer Puls. —

Gemüth und Sensorium. — Heiterkeit mit Neigung zu singen. — Fröhlichkeit, an Betrunkenheit angrenzend. — Heftigkeit und Neigung zum Zorn. — Niedergeschlagenheit. — Abnahme des Gedächtnisses. — Wusste oft nicht, was sie mit den Gegenständen, welche sie gerade in Händen hatte, anfangen sollte. — Mit blöden Augen betrachtete sie oft ihre Hand und Finger. — Der Gesichtsausdruck und das ganze Benehmen, der Kranken deuteten auf einen hohen Grad von Verwirrtheit und Demenz. — Gedächtnissverlust und Geisteskrankheit. — Grosse Zerstreutheit und schwieriges Verstehen dessen, was er hört. — Sie vergassen, was sie zu thun hatten; suchten Sachen, die vor ihnen lagen; konnten beim Reden nicht die rechten Worte finden. — Häufige Anfälle von Schwindel im Sitzen. — Dummlichkeit und Schwindel, — Grosse Stumpfsinnigkeit. — Häufige Ohnmachten. — °Betrunkenheit mit gänzlichem Verluste der Besinnung (vom Schnappstrinken). — °Asphyxia von Spirituosen und Kohlgas. — Das Benehmen der Kranken war eigenthümlich läppisch und kindisch. —

Kopfschmerzen. — Drückender Schmerz in der Stirn,

schlimmer beim Lesen und Bücken. — Drückender Stirnschmerz mit zeitweiligen, reissenden Schmerzen in den Schläfen. — Ziehender, reissender Schmerz von der Stirn nach den Schläfen; besser in der Ruhe im Freien, als in der Stube. — Häufige, vorübergehende, zuckende Stiche in der Stirn; Hitze im Kopfe und Gesicht. — Heftige, klopfende Schmerzen in den Schläfen früh beim Aufwachen. — Der Schmerz im Kopfe steht in Verbindung mit Blutabgange beim Stuhle. — °Heftiger Kopfschmerz, sich bis zur Verwirrung des Geistes verschlimmernd; Anfälle von Fieber; kalte Glieder; spasmodischer Puls.

Kopfbedeckungen. — Kopf sehr schmerzhaft beim Kämmen der Haare, besonders am Scheitel. —

Augen. — Gesichtsschwäche; die Gegenstände scheinen zu verschwinden, wie durch Nebel vor den Augen. — Die Iris beider Augen reagirt gut, aber sie konnte nichts sehen. — Pupillen vergrössert. — Gefühl von Druck in den Augenhöhlen, — Ruckende Stiche in den Muskeln des rechten Auges, in Absätzen. — Brennen in den Augen, mit Schmerz in der Stirn. — Schwere der Lider und Trübsichtigkeit. — Eine kleine Pustel am obern Lide mit Jucken und Brennen. — Eingesunkene Augen mit grauen Ringen darum. — Zucken der Lider. —

Ohren. — Heftiges Stechen und zusammenziehender Schmerz im linken Ohr, Nachts. — Pressender, bohrender Schmerz im rechten Ohre. — Mehrere Tage lang Ohrenklingen. —

Nase. — Alles riecht wie Medicin. — Häufiges Niesen. — Die Nasenspitze brennt und ist ziemlich roth. — Ausschlag an der Nase. —

Angesicht. — Gesicht aufgedunsen und roth. — Früh nach dem Rasiren ein rother Ausschlag an den Backen und der Nase, wie bei starken Trinkern; er blieb den ganzen Tag. — Ausschlag nach dem Trinken eines Glases Bier. °Flechten am Backen. —

Mund. — Bitterer Mundgeschmack. — Beständige Ansammlung süsslichen Wassers im Munde. — Vermehrter Speichelfluss mit vermehrtem Appetite. — Zahnschmerz mit allmähliger Anschwellung um den schmerzhaften Zahn. — Ziehender, reissender Zahnschmerz von Abend bis Mitternacht, erträglicher in grosser Kälte. — Schmerz in den Backenzähnen des Unterkiefers, rechts. — Zahnschmerz von warmen Speissen. — °Neuralgischer Zahnschmerz. — Gefühl von Kälte erst der Zunge, dann im Munde, worauf es sich schnell in stechendes Brennen verwandelte. — Brennender Schmerz auf der Zunge, wie von Pfeffermünze, dabei

ein eigenthümlicher Geschmack nach Zwiebeln oder Knoblauch. — Beim Sprechen stiess sie mit der Zunge häufig an, wie ein Kind, streckte oft den Unterkiefer weit vor und schlug mit demselben rasch gegen den Oberkiefer. — Die Schleimhaut des Mundes und Schlundes sehr anämisch. —

Hals. — Grosse Trockenheit im Halse trieb sie, enorme Mengen Wasser zu trinken. — Gleich nach dem Hinlegen Kitzeln am hintern Theile des Gaumens, heftigen, trockenen Husten veranlassend. — Kratzen mit feinem Stechen im Halse. — Salziger Geschmack des Speichels, welcher von den Fauces losgehustet wird. — °Kratzender Schmerz mit Rohheitsgefühl links im Halse, beim Schlingen. — Heftiges Stechen, zusammenziehender Schmerz im obern Theile des Oesophagus, als ob ein Stück Knochen stecken geblieben wäre. — °Brennen und Kratzen im ganzen Oesophagus mit schwierigem Schlingen. — °Chronische Pharyngitis. —

Appetit und Geschmack. — Vermehrter Appetit mit angenehmer Wärme durch den Magen. — Grosser Durst; Bier schmeckt ungewöhnlich gut. — Verlangen auf Getränk. —

Gastrische Zufälle und Magen. — Luftaufstossen, nach der Medicin schmeckend und riechend; Aufsteigen einer unangenehmen, fauligen, ekelhaften Flüssigkeit. — Scharfes, brennendes Aufstossen. — So heftiges Sodbrennen, dass es Husten veranlasst. — Ungewöhnlich oftes, lautes Aufstossen und sehr stinkende Winde Abends; Besserung nach Aufstossen; Neigung zu erbrechen; Schmerz in der Herzgrube; Druck im Magen; behindertes Athmen. — Erbrechen grüner, galliger Massen mit Uebelkeit, kaltem Schweisse und Niedergeschlagenheit. — Vermehrte Ansammlung von Schleim im Munde mit Uebelkeit; Aufstossen; Vollheit im Magen und Bauche; Kollern und Schneiden im Leibe; schneidende, reissende Schmerzen im Leibe; Geräusch wie von Flüssigkeit im Bauche, gebessert nach einem reichlichen dünnen Stuhle; Dummlichkeit im Kopfe, Schwindel, drückender Stirnkopfschmerz; mürrische Stimmung; Schläfrigkeit den Tag über, Schlaflosigkeit Nachts; verworrene Träume. — Neigung zu erbrechen beim Eintritt in ein Zimmer oder beim Austritt in die freie Luft. — °Erbrechen einer kleinen Menge bitteren Wassers. — Nach dem Frühstücke Kopfschmerz, Druck im Magen und Durchfall. — Vollheit im Magen mit Luftaufstossen, Gähnen und Neigung zu erbrechen. — Pressender, reissender Schmerz in der Brust, dem Magen und Bauche. — °Druck in der Magengegend und unter dem Sternum. — Pressender, stechender Schmerz von kurzer Dauer in der Magen-

grube, auf einem Punkte anfangend und nach der Herzgegend ausstrahlend, wie Kolik; nachher lautes Luftaufstossen mit Erleichterung. — Sehr heftige Stiche im Magen. — Brennen im Magen und der Lebergegend, verschlimmert durch Druck. — Uebelkeit. — Uebelkeit, durch Druck auf den Magen und Bauch vermehrt. —

Hypochondrien. — Krankhafter Zustand der Leber mit Anschwellung der Füsse. — Unangenehmes, schmerzhaftes, nicht zu beschreibendes Gefühl in der Gegend des linken Leberlappens, in Anfällen; der Schmerz verändert sich in Druck und Stechen. — Stechen unter den kurzen Rippen. —

Bauch. — Drückender, krampfhafter Schmerz im Bauche; Windabgang von oben und unten. — Schmerz im Bauche mit Kollern, als ob Druchfall kommen sollte. — °Kolik mit Durchfall. — Kneipende Schmerzen im Bauche, nachher Stuhl und Aufhören der Schmerzen. — Beim Erwachen früh 4 Uhr Schneiden im Bauche, mit einer sich fortbewegenden Anschwellung, wie von Winden; bei Tiefathmen und Druck verwandelt es sich in Stechen und localisirt sich auf ½ Stunde in der Gegend des Coecum; geringer Windabgang hatte keinen Einfluss darauf; Umdrehen im Bette oder sich Beugen vermehrte den Schmerz oder brachte ihn wieder hervor, nachdem er fast verschwunden war. — °Schneiden im Bauche. — °Kollern und Blähungsbeschwerden. — °Aufgetriebener Bauch mit Schmerzhaftigkeit der Bauchdecken. — °Vollheit und Auftreibung des Bauches. — Blähungsbeschwerden; sauer riechende Winde. — Feines, zuckendes Stechen von der rechten Seite der Nabelgegend nach der Blase zu. — Bei Tiefathmen oder Druck verändert sich das Schneiden in der Coecalgegend in Stechen. — °Eingeklemmter Bruch.

Stuhl und After. — Nach dem Mittagsessen Durchfall; Kitzeln in der Harnröhre; Schmerz im Oberschenkel und den Füssen. — Breiiger Stuhl mit Drängen; während des Stuhles und besonders nachher ein Gefühl von Schwäche und Zitteru. — Stuhl stets breiig und klein; breiiger Stuhl mit Blutabgang. — Breiiger Stuhl, vorher stechender Schmerz und Vollheitsgefühl im Bauche, nachher Stechen und Kneipen im Coecum. — Durchfall. — Heftiger, sauerriechender Durchfallsstuhl mit Kollern im Bauche und Tenesmus. — Wacht früh 5½ Uhr mit Drängen zum Stuhle auf; reichliche, dünne, gelbliche Ausleerungen, nachher Brennen im After. — °Alle 4 oder 6 Wochen chronischer Durchfall ein oder 2 Tage lang; gelbe, schaumige, sauerriechende, dünne Ausleerungen mit Tenesmus und Kolik, besonders in der Nabelgegend,

Nachts. — Selbst kleine, weiche Stühle gehen schwer ab, wie in Folge von Kraftmangel im Rectum. — °Stuhlverstopfung mit Aufstossen nach dem Essen. — °Stuhlverstopfung mit Herpes. — Kein Verlangen nach Stuhl 3 Tage lang, dann eine weiche Entleerung mit Abgang von hellrothem Blute. — °Kneipen und Drängen vor dem Durchfallsstuhle, Tenesmus. — Stechen und Kneipen im After und Rectum, in der Blase und der Urethra. — Brennen und Jucken im After mit fliegenden Stichen im Rectum. —

Harnorgane. — Eine unwillkürliche Harnentleerung Nachts. — Nach einem Glase Wein beim Harnen um Mitternacht heftiges Stechen und Kneipen in der Blase und Harnröhre; gleichzeitig ein ähnlicher Schmerz im After und Rectum. — Brennen in der Harnröhre beim Harnen; geringe Reizbarkeit der Harnröhrenschleimhaut; der Harn riecht wie Sulph.; die Sulphate u. Carbonate vermehrt. — Heftiger Drang zum Harnen.

Männliche und weibliche Theile. — Gar kein Verlangen nach Geschlechtsgenuss; gar keine Erectionen; Unfähigkeit den Coitus zu vollziehen (constant); vermehrter Geschlechtstrieb wurde bloss in einem Falle beobachtet. — Völlige Impotenz mit Atrophie der Hoden. — Nachts Erectionen mit Samenergiessung. — Stechender, brennender Schmerz im linken Samenstrange bis in den Bauchring. — Zuckende, stechende Schmerzen im linken Testikel und Samenstrange. — Linker Testikel und Nebenhode geschwollen und verhärtet. — Scrotum und Penis eingeschrumpft und heraufgezogen, während der ganzen Prüfung. — Die früher regelmässigen Menses kamen 3 Tage zu zeitig. — °Zu schwache Wehen. —

Luftröhre und Husten. — Heiserkeit. — Gefühl von Zusammenziehung des Larynx beim Verschlucken der Medicin; es veranlasst heftigen Hustenreiz, bis zum Ersticken, mit Schleimauswurf. — Gefühl von Kratzen im Halse mit Reizung zum Husten. — Heftiger, trockner Husten von Kitzel am weichen Gaumen nach dem Niederlegen. — Sogleich nach dem Niederlegen heftiger, asthmatischer, trockner Husten, durch ein beständiges, reizendes Kitzeln im oberen Theile des Pharynx veranlasst und heftige Anstrengung der Brust und Schmerz erzeugend. — Husten von Reizung im Larynx, bis zum Ersticken, mit Schleimauswurf. —

Brust und Athem. — Aengstliches Athmen mit Druck auf dem Brustbeine, schlimmer bei schwüler Stubenluft und Treppensteigen. — Heisse Exspiration; schwieriges Athmen; fliegende Stiche und Brennen in der Brust, schnell vorübergehend, aber

häufig auftretend. — Schwieriges Athmen mit Uebelkeit. — Durch die ganze Brust angenehme Wärme von der Herzgrube aufsteigend. — Congestion der Lungen, besonders der obern Lappen. — Tuberkelablagerungen in den Lungen, Ekchymosis und Infiltration. — Hepatisation des untern oder hintern untern Theile der Lungen. — Im ersten Stadium der Tuberculosis vor dem Auftreten der folgenden Symptome: kein oder nur geringes Fieber, flüchtiges Brennen oder Stechen in der Brust, fliegende Hitze im Gesicht, trockner Husten, schwieriges Athmen bei Bewegung. — Zusammenschnürender, stechender, drückender Schmerz in der Brust. — Zuckender, stechender Schmerz erst in der Gegend der rechten, dann der linken untern Rippen, geschwind kommend und vergehend. — Periodisches Stechen in der linken Brusthälfte, ohne Husten. — Mehrere sehr heftige Stiche unter der Mitte des Brustbeines, nach aufwärts schiessend, wie Blitz. — °Herzklopfen bei anämischen Kranken im vorgerückten Stadium der Krankheit; Nonnengeräusch; Fiebersymptome nicht oft und meistens Nacht. In einem Falle Puls blos 52. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Schmerzhafte Steifigkeit des Halses, eine Art rheumatischer Schmerz. — Gefühl, als ob eine schwere Last von einem Schulterblatte zum andern am Rücken hinge, welche ihn so niederdrückt, dass der Kopf nach vorn hängt. — Beständiger Schmerz im Rücken und den Lenden. — Sehr heftiger Schmerz im Rücken und den Lenden, früh beim Aufwachen. —

Oberglieder. — Stiche vom Schultergelenke nach dem Ellbogen, selbst bis zum Handgelenke, besonders heftig nach Mitternacht und während feuchten und kalten Wetters. — °Knacken im rechten Schultergelenke bei kräftigen Bewegungen des Armes nach vorn, rückwärts oder oben. — °Knacken im rechten Schultergelenk bei jeder Bewegung, dabei mehr oder weniger heftige Stiche von der Schulter nach dem Ellbogen, bei jeder Wetterveränderung. — Heftiger rheumatischer Schmerz im rechten Arme, Schulter und Halse. — Blüthchen am rechten Vorderarme und den Händen. — Hin und wieder zuckende Schmerzen in den Handgelenken. — °Gicht in der Hand. — Jucken und Brennen der Hände, besonders zwischen den Fingern, und kleine Bläschen daselbst. — Herpes mit Bläschen und Schuppen auf dem Handrücken. — Sie fühlt nicht ihre Hand. — Gefühl von Prickeln und Stechen in den Fingern, mehr oder weniger den ganzen Tag. — Zittern und Vibriren in den Händen. —

Unterglieder. — Wenn sie aus dem Bette gehoben wurde,

sank sie in die Kniee; wurde sie dann wieder aufgerichtet und allein gelassen, so stand sie eine Weile lang, sich nach Hülfe umsehend, mit gebeugten Knieen da und glitt dann langsam zur Erde nieder. — Trägheit und Langsamkeit beim Gehen. — Sie kann nicht gehen. — Zuckende stechende Schmerzen an verschiedenen Stellen, besonders am Sitzknorren und am Ansatz des Gracilis und Sartorius am Knie. — °Rheumatismus der Unterglieder; die geringste Bewegung veranlasst heftigen Schmerz, besonders in den Hüften und Knieen, mit Röthe und Anschwellung der Füsse, nach heftiger Erkältung. — °Hydropische Anschwellung der Füsse in Folge von Leberkrankheiten. — Entzündliche Ischias im linken Schenkel, mit gänzlichem Unvermögen zu gehen, nach Erkältung. — °Chronische Ischias im rechten Schenkel, die Bewegung verhindernd. — Reissender Schmerz im rechten Knie- und Fussgelenke. — °Zuckende, flüchtige, stechende Schmerzen in den Beinen. — Schmerzhafter Krampf der Beine; unwillkürliches Zusammenziehen und Steifigkeit der Beine; taumelnder Gang wegen allgemeiner Muskelschwäche; Paralysis; Atrophie der Muskeln. — °Chronische rheumatische und gichtische Affectionen ohne Fieber. — Zuckende, stechende, reissende, flüchtige Schmerzen in regelmässigen Zwischenräumen, eine lange Zeit. — °Rheumatische Schmerzen. — °Reissen in den Gliedern mit Herpes im Gesicht. — Reissen in allen Gliedern, hin und wieder, bald hier bald dort; saures Aufstossen und viel sauer riechender Windabgang; kalte Füsse; Stuhl nicht vermehrt, aber mit Tenesmus. — °Rheumatismus und Gicht. — °Nicht zu alte gichtische Anschwellungen. — Heftige Schmerzen in den Fussgelenken, wie zerbrochen, früh im Bette; nach dem Aufstehen ist das Gehen Anfangs sehr schwierig, gebessert durch fortgesetztes Gehen. — °Hörbares Knacken des Fussgelenkes beim Gehen, — das Gelenk war vor 2 Jahren verstaucht worden. — Plötzlicher, heftiger, stechender, durchdringender Schmerz von den Metatarsusknochen durch die Zehen, beim Gehen. — Reissende Schmerzen im linken Fusse, besonders in den Tarsusknochen. — Schmerz in den Fusssohlen; im untern Theile des Fusses. — Sehr schmerzhafte Empfindlichkeit und Wundheit in den Fusssohlen. — Stiche in den Knieen und bis in die grossen Zehen. — Kalte Beine. Kalte Füsse. —

39. Carduus Mariae.

Analoge Mittel: Bryon., Card. benedict., Cham., Chelid., Nux vom., Podoph., Leptand., Benzoic. acid. etc.

Zubereitung: Tinctur des Samens oder der Pflanze.

Wirkungssphäre: Card. scheint vorzüglich auf die Leber und nächst dieser auf die durch das Pfortadersystem vermittelte Blutbereitung, sodann auf die Schleimhäute der Intestina und der Brust zu wirken und sowohl chronischen als acuten Katarrhen der Brust- und Darmschleimheit, alten Leber- und Milzleiden, sowie Affectionen der weiblichen Genitalien heilsam zu sein (Reil). —

Allgemeines. — Grosse Mattigkeit und Abgeschlagenheit. — Allgemeine Unbehaglichkeit. —

Haut und Aeusseres. — Hydrops. —

Schlaf. — Unruhiger Schlaf mit öfterem Aufwachen. — Rückenlage erregte 2maliges Alpdrücken. — Unruhiger, traumvoller Schlaf. —

Fiebersymptome. — Hitze, nachher Schweiss, mit vollem Pulse und täglicher Verschlimmerung. — °Wechselfieber. — °Gastrische und andere Fieber. —

Gemüth und Sensorium. — Niedergeschlagen, traurig, hypochondrisch. — *Schwindel mit Unklarheit des Geistes. —

Kopfschmerzen. — Dumpfer Kopfschmerz in der Stirn über den Augen. — Geringe Eingenommenheit des Kopfes. — Eingenommenheit des Kopfes mit vorübergehendem wirklichen Kopfschmerz in Stirn und Schläfen. —

Mund bis Magen. — Zunge in der Mitte weisslich belegt. — Bitterer Geschmack nach jedem Einnehmen. — Uebelkeit nach jedem Einnehmen. — Wasserzusammenlaufen ½ Stunde lang nach dem Einnehmen. — Bedeutende Uebelkeit. — Appetitmangel. — Heftige Uebelkeit, schmerzhaftes Würgen und Erbrechen saurer, grün gefärbter Flüssigkeit. — Stete Uebelkeit und Brechneigung. — Unbehaglichkeitsgefühl in der Oberbauchgegend ohne Schmerz. — Leeres Aufstossen nach den mit Widerwillen genommenen Speisen. — 2 Stunden anhaltende Magenschmerzen nach vorausgegangenem Erbrechen. — Schmerzhaftes Greifen im Magen. — °Morgentliches Erbrechen bei einer Schwangern. Die Speise blieb den ganzen Tag unverdaut. — °Erbrechen von Blut. —

Hypochondrien. — Gefühl von Vollsein im Hypochondrium, zum Tiefathmen nöthigend. — Empfindlichkeit der Lebergegend gegen Druck. — *Anschwellung und Schmerzhaftigkeit der Leber. — °Empfindlichkeit und Härte des rechten Hypochondrium, besonders des linken Leberlappens. Druck daselbst veranlasst Athemnoth und Husten. Braune Stühle, gelber Harn, asthmati-

sches Athmen, Auswurf dick und zähe; heftiger Husten. — °Schmerz in der Leber mit Fussödem, geringem, hellgelbem Harne und Asthma. — °Gelbsucht. — °Gallensteine mit Gelbsucht, Schmerz im Magen, Gallerbrechen etc. (2 Fälle wurden mit der Tinctur geheilt). — °Influenza-Epidemie mit Lebersymptomen: eigenthümlich braune, graue, schmutzige Gesichtsfarbe, zuweilen wirklich gelbsüchtige Haut; Empfindlichkeit des linken Leberlappens bei Druck; heller, blassgelber, selten dunkelgrüner Stuhl; dunkelbrauner Harn; Druck auf der Brust, Stiche in der Seite; Schwäche, Fieber, Stirnkopfschmerz. (Card. heilte nach erfolgloser Anwendung von Nux, Chelid. und Puls.). — °Schmerz, Schmerzhaftigkeit und Anschwellung der Gallenblase. — °Leberkrankheiten mit Blutspucken, Asthma und Croup. — Congestion und Blutanstauung in der Leber. — °Hypertrophie des linken Leberlappens mit Empfindlichkeit der Hals- und Rückenwirbel. — °Milzanschwellung. —

Bauch. — Heftiges, schmerzhaftes Kollern im Unterleibe. Aufgetriebenheit des Leibes, besonders in der rechten Seite. — Schmerzhafte Empfindungen unbestimmter Art im Bauche; zum Tiefathmen nöthigend, durch starke Körperbewegung vermehrt. — Leibschneiden in den Gedärmen, bald hier, bald dort. — Stiche im Bauche wie in der Brust. — °Schmerz im ganzen Bauche, in der Nähe des Coecum; Krämpfe; schmutziggelbe Gesichtsfarbe; Schlaflosigkeit, grosse Abmagerung, hektisches Fieber. —

Stuhl und After. — Eine sehr feste Stuhlentleerung, ungenügend. — Harter Stuhl. — Stuhlverstopfung. — Harte, ungenügende, schwierige Stuhlentleerung. — Harter Stuhl, dem nach 1 St. eine weiche, wenig von Galle gefärbte, chokoladenfarbige Ausleerung folgte. — Breiiger, lehmiger Stuhl ohne Gallenfärbung. —

Harnorgane. — Harn trübe, goldgelb, sauer. — Harn molkig, gelbbraun, an Menge vermindert, sauer. — Harn vermindert, sedimentirend; bräunlich, deutlichen Gallenfarbstoff enthaltend. — °Strangurie. — °Calculi. —

Weibliche Theile. — Beschwerden während der Klimax: Migräne, Metrorrhagie, Weissfluss, Asthma, Leberbeschwerden. — Hysterie ohne materielle Grundlage. —

Luftröhre bis Athem. — °Pleuritis. — °Peripneumonie. — °Chronischer Husten. — °Phthisis. — °Haemoptysis. — °Schmerzhafter Husten Nachts; er muss sich dabei im Bette aufsetzen. — °Zäher, klarer Schleimauswurf. — °Influenza mit heftigen Leberbeschwerden. — °Husten Schwindsüchtiger und Asthmatischer. — *Stiche in der Seite. — °Asthma mit Leberbeschwerden. —

40. Castana vesca.

Castan. beseitigte den Krampf im Keuchhusten in 5—10 Tagen und heilte in 2 Wochen. Die Kinder erhielten einen Aufguss von ½ Unze Blätter mit 1 Messkanne Wasser.

41. Caulophyllum thalictroides.

Frauenwurzel, eine perennirende, auf feuchtem Boden wachsende Pflanze Nordamerikas.

Analoge Mittel: Pulsatill., Cimicif., Viburn., Asar., Ruta, Senecio, Secale. —

Zubereitung: Tinctur der Wurzel; oder Verreibungen des Caulophyllin.

Allgemeines. — Gefühl von angenehmer Müdigkeit und Neigung zu schlafen. — Feines Prickeln über den ganzen Körper. — Erhöhte körperliche und geistige Kraft. — Schwäche und Zittern des ganzen Körpers. — Grosse Unruhe. — Schwach und nervös. — °Krämpfe, Zittern, Epilepsie, Chorea in Folge von Menstruationsstörungen, vor oder während der Menses. — °Chronischer oder acuter Gelenkrheumatismus. — °Paraplegie, in Folge von Retroversio und Congestion des Uterus nach Entbindungen, mit theilweisem Verluste des Gefühls in den gelähmten Gliedern; bedeutende Abmagerung, Anaemie und allgemeine Schwäche. —

Haut. — Haut heiss und trocken früh. —. °Gelbe Flecke an der Stirn bei Frauen. —

Schlaf. — °Sehr unruhiger Schlaf nach 3 Uhr früh. — Unruhige Nächte in Folge von rheumatischen Schmerzen. — Wird früh 1 Uhr durch Kollern im Leibe und Durchfall aus dem Schlafe geweckt. — Schläfriger als gewöhnlich den Tag über. — Tieferer Schlaf Nachts als gewöhnlich. — °Schlaflosigkeit in Folge von grosser Schwäche und nervöser Erschlaffung nach Abortus und grossem Blutverluste. — Häufiges Aufwachen Nachts. —

Sensorium und Kopfschmerz. — Anfälle von Schwindel. — Geringe geistige Aufregung, Schwimmen des Kopfes, eine Art Schwindel, mit Gesichtstrübung. — Vollheitsgefühl im Kopfe mit Druck hinter den Augen und Vollheit der Schläfenarterien. — Dummlichkeit im Kopfe. — Dumpfer Schmerz in der Stirn mit dem Gefühle von Zusammenziehung der Stirnhaut. — Sehr heftiger Stirnkopfschmerz, als ob Nadeln eingestochen wären. —

Anfallsweise sehr heftiger Schmerz in den Schläfen, als ob beide Schläfen zusammen gedrückt würden. — Ziehender Schmerz über dem linken Auge. — Rheumatische und neuralgische Kopfschmerzen in Folge von Uteruskrankheiten oder Spinalirritation. — °Heftiger, drückender Kopfschmerz über dem linken Auge, verschlimmert durch Bücken oder Licht und von Mittag bis Abend; die ergriffene Stelle ist druckempfindlich; reizbare Stimmung, Gedächtniss- und Geistesschwäche. —

Augen. — Trübsichtigkeit. — Druck hinter den Augen; profuser Thränenfluss. — Profuser Thränenfluss mit Schmerz in den Augen und dem Gefühle, als ob etwas unter den Lidern wäre. —

Nase. — Ziehende Schmerzen in der Nase. —

Mund und Hals. — Gefühl von Trockenheit im Munde, oder wie verbrannt. — Hitze im Munde und Rachen. — Die Zähne wie schmerzhaft und verlängert. — Zunge weiss belegt. — Unangenehmes Gefühl im Rachen, häufiges Verlangen zu schlingen veranlassend. — °Aphthen schwangerer oder stillender Frauen. —

Appetit bis Magen. — Geringe Uebelkeit. — Leeres Aufstossen. — Grosser Durst. — Heisshunger mit weissbelegter Zunge. — Häufiges Aufsteigen sehr saurer, bitterer Flüssigkeit mit Schwindel. — Hitze im Magen. — Vollheit im Magen. — Unangenehmes, belästigendes Gefühl im Magen und Bauche, mit Ziehen im rechten Hypochondrium. — Häufiger Schmerz im Magen und der Nabelgegend. — Geringes Brennen tief im Magen. — °Magenkrampf, spasmodisches Erbrechen und äusserste Uebelkeit in Verbindung mit Uterusreizung. — °Dyspepsie mit spasmodischen Symptomen. — °Gastrische Reizung mit Speiseerbrechen. —

Bauch. — Auftreibung des Bauches. — Vollheit des Bauches mit etwas Schmerzhaftigkeit. — Kollern im Bauche. — Alle Augenblicke sehr heftige Kolikschmerzen im Nabel. — Geringer, dumpfer Schmerz im Nabel bei Bewegung, gebessert nach Windabgang. — °Blähungskolik. — °Spasmodische Thätigkeit in den Muskeln der Gedärme. —

Stuhl und After. — Verstopfung. — Stuhl blos jeden andern Tag. — Wird früh 1 Uhr durch Kollern im Bauche und sehr heftiges Drängen auf den Stuhl aufgeweckt; der Stuhl bestand fast blos aus Wasser, das in grosser Menge sehr schnell und stromweise abging, doch ohne Schmerz. — Weicher Stuhl, sehr weiss, Mangel an Galle beurkundend.

Harnorgane. — Reichlicher Abgang blassen, strohgelben

Harnes. — Geringer Schmerz im Blasenhalse nach dem Harnen. — °Krampfhafte Harnverhaltung Hysterischer. —

Männliche Theile. — Alle Augenblicke heftige, stechende Schmerzen in der Eichel. — Tripper. —

Weibliche Theile. — Gefühl, als ob der Uterus in einem Zustande von Congestion wäre, mit Vollheit, Schwere u. Spannung im Hypogastrium. — Ziehen in den Leisten (Uterusbändern). — Menses 3 Tage zu zeitig. — Wehenartige Schmerzen. — Intermittirende Uteruscontractionen. — Reichliche Schleimabsonderung in der Vagina. — Spasmodische Schmerzen im Uterus, den breiten Bändern und andern Theilen im Hypogastrium. — °Metrorrhagie bei drohendem Abortus mit krampfhaftem, schmerzhaftem Herabdrängen, grosser Gefässaufregung (Raue). — °Passive Haemorrhagie nach Abortus oder nach der Entbindung; zittrige Schwäche des ganzen Körpers (Raue). — °Dysmenorrhoea mit schmerzhaften Zusammenziehungen, Congestion und Reizbarkeit des Uterus, sympathischen Krämpfen in der Blase und Rectum; hysterische Krämpfe der Brust u. des Larynx (Raue), Amenorrhoea.— Seit 2½ Monaten Menses ausgeblieben bei einem plethorischen, nervösen, lymphatischen, 17jährigen Mädchen; hysterische, epilepsieartige Krämpfe des Uterus, der Brust und Larynx mit Unbesinnlichkeit; Bell., Hy., Lobel. erfolglos; Cauloph. 1. beseitigte die Krämpfe und Schmerzen in 15 Minuten; die Menses kamen die nächste Nacht. — Wehen während der Schwangerschaft. — Eine Frau gebar 2 mal im 8. Monat unter Convulsionen und Haemorrhagie; in der nächsten Schwangerschaft 3 Wochen vor dem 8. Monaten als Prophylakt. Caul., 10 Tropfen der Tinctur 3mal täglich; sie gebar zur rechten Zeit. — Eine Frau abortirte mehrere Male im 3. Monate; stets eine Woche vorher Gefühl von Schwere und Druck im Becken; jetzt wieder im 3. Monate schwanger; Wehen und der Muttermund zum Theil offen; Cauloph. 1. 1 Tr. ½stündlich heilte; rechtzeitige Geburt. — Eine Frau gebar 2mal hinter einander im 6. und 7. Mon.; in der nächsten Schwangerschaft trat im 6. Monat Schmerz im Rücken und den Lenden ein; Cauloph. 1. heilte in 12 Stunden; späterhin trat derselbe Schmerz noch zu 2 verschiedenen Zeiten auf und C. half beide Male; rechtzeitige Geburt. — Eine Frau hatte vor 3 Monaten einen Abortus und hat jetzt noch Lochienfluss, so dass sie noch viel liegen musste; Cauloph. 3., 1 Tr. 2mal täglich heilte in 3 Tagen. — Retroversio Uteri nach Abortus und vor Ausstossung der Placenta, mit ausserordentlich heftigen Schmerzen im Unterleibe und mit Wadenkrämpfen; Operation

mit der Hand unmöglich und eine Sonde nicht zur Hand; Caul. Tinct. 1 Theelöffel voll beseitigte die Schmerzen, nachher Operation. — Eine Frau litt die letzten 3 Wochen vor jeder Geburt an beständigen Wehen, Tag und Nacht, so dass sie keine Ruhe und Schlaf hatte; die Geburt selbst dauerte gewöhnlich 3 Tage; Cauloph., 10 Tropfen Tinctur 3mal täglich, gab grosse Erleichterung und kürzte die Geburtszeit um mehr als die Hälfte ab. — Primipara, rechtzeitige Geburt, Muttermund hart und rigid, Vagina trocken, Wehen häufig und spasmodisch; trotz Bell., Puls. und Ac. schritt die Geburt die nächsten 18 St. nicht vorwärts; Fieber, gelinde Delirien; Caulophyllin ½ gr. alle 15 Minuten; in 1 Stunde wurde der Muttermund weich, die Scheide schlaff und feucht, Fieber geringer, Haut feucht, Wehen weniger schmerzhaft aber wirksamer; am Ende der 2. Stunde die Geburt beendet. — Fehlende oder unzureichende Wehen. — Nachwehen. — Unterdrückte Lochien mit Schmerz, Krämpfen, Auftreibung und Empfindlichkeit des Leibes. —

Rücken und Kreuz. — Dumpfer Schmerz in der Lumbargegend. — Geringer Rückenschmerz. — Heftig ziehender Schmerz im Sterno-cleido-mastoideus, den Kopf auf die linke Seite ziehend. —

Oberglieder. — Rheumatismus, besonders der kleinen Gelenke. — Ellbogen und Handgelenk schmerzen. — Beständig flüchtige Schmerzen in den Armen und Beinen, bald in einem Theile, bald im andern, bloss einige Minuten auf in und demselben Platze. — Heftige ziehende Schmerzen in den Gelenken der Arme und Beine, in denen der Hände und Finger. — Das Schliessen der Hand veranlasst heftig schneidende Schmerzen in den 2. Gelenken aller Finger; sind sehr steif. — Heftiger Schmerz in den Fingergelenken; sie sehen roth aus und sind sehr steif; das Schliessen der Hand ist schmerzhaft. — °Entzündlicher Rheumatismus der Handgelenke.

Unterglieder. — Rheumatismus, besond. der kleinen Gelenke. — Ziehende Schmerzen in den Schenkeln, Knieen, Beinen, Knöcheln, Zehen. — Sehr heftige Schmerzen an der Innenseite des linken Knieegelenkes. — Flüchtige Schmerzen in den Beinen. — Heftig ziehende Schmerzen an der Innenseite des linken Schenkels. — Knöchel- und Zehen des linken Fusses sind sehr schmerzhaft. — Gehen verursacht heftige Schmerzen in den Metatarsusknochen. — Die Kniee fühlen sich sehr schwach beim Gehen. — Alle Gelenke knacken häufig beim Gehen und Bewegen. — Schmerz in den Füssen und Zehen, schlimmer Nachts. —

42. Ceanothus americanus.

Jersey-Thee.

Zubereitung: Tinctur der Blätter.

Ceanoth. wird als Substitut für Thee gebraucht und hat eine gelind aufregende Wirkung. — °Geschwüriger Mund nach Fieber (?). — Aphthen bei stillenden Kindern (?). — Geschwürige Halsentzündung nach Scharlach (?). — °Angeborne Milzvergrösserung bei einem, wenige Wochen alten Kinde. — °Milzvergrösserung nach Wechselfieber und Chininmissbrauch (durch allopathische Gaben der Tinctur geheilt; zuweilen traten während der Behandlung, wahrscheinlich in Folge zu grosser Gaben, Schmerz und Schmerzhaftigkeit der Milz ein). — °Leukorrhoea. — °Gonorrhoea. — °Syphilis. — °Chron. Bronchitis. —

43. Cerasus virginiana.

Wilde amerikanische Kirsche.

Analoge Mittel: Digitalis, Laurocerasus, Lycopus, Collinsonia, Hydrocyanic. acid., Amygdala, Ammonia etc.

Bereitung: Tinctur; Aufguss der Rinde.

°Skrophulosis. — °Geschwüre. — Hektische und intermittirende Fieber. — Dumpfes Schweregefühl im Kopfe. — Dyspepsia. — *Dyspepsie mit Neigung zu Säurebildung im Magen. — °Langsame Verdauung mit Sodbrennen. — Appetitverlust. — Schwäche nach Spermatorrhoea. — °Keuchhusten. — °Schwindsucht. — °Husten in Folge organischer Herzkrankheiten. — °Unregelmässiger, intermittirender Herzschlag mit ungenügendem Impulse. — °Herzhypertrophie mit Erweiterung. — °Puls schnell, schwach, unregelmässig. — °Schwäche nach Fiebern oder erschöpfenden Krankheiten, besonders Herzaffectionen. —

44. Cerium oxalicum.

Erbrechen während der Schwangerschaft. — Chronisches Erbrechen. —

45. Chelidonium majus*).

Analoge Mittel: Agaric., Aescul., Bryon., Chin., Carduus,

*) Das Syptomenverzeichniss dieses Mittels ist keine Rückübersetzung aus Hales Werk, sondern das von Buchmann gelieferte Original (Monatsblatt

Dioscor., Lycop., Leptandr., Mercur., Nux vom., Podoph., Phosph., Sulph., Sanguin., Myrica. (nach Hale.) — Nach Chelid. passt oft Arsen.

Zubereitung: Tinctur der ganzen Pflanze und Verd.

Anwendung: Seelenstörungen, Kopfschmerzen, Amaurosen, Gesichtsschmerzen, Magenkrampf, Leberleiden, Gelbsuchten, Wurmbeschwerden, Durchfall, Haemorrhoiden, Harnbeschwerden, Husten, Laryngitis, Spasmus glottidis, Asthma, Pneumonie Herzkrankheiten Gicht, Rheumatismus, Masern, Erysipelas, Akne, Ekzem, Nervenfieber, Wechselfieber etc. etc.

Allgemeines. — Schlagartige Unempfindlichkeit und Taubheitsempfindung des ganzen Körpers mit Zittern bei unverändertem Pulse. — Müdigkeit und Trägheit der Glieder. — Es ist ihm unmöglich, ein Glied schnell zu bewegen, mit Gähnen und Schläfrigkeit. — Nach Tische sehr *grosse Unlust und Trägheit zur Arbeit mit Schläfrigkeit. — Unlust zu geistiger Beschäftigung.* — Grosse Unbehaglichkeit; es ist ihm gar nicht wohl, ohne dass er weiss, was ihm eigentlich fehlt. — Er muss sich legen, ohne schlafen zu können, und es war ihm Alles unleidlich. — Trieb, sich niederzulegen, ohne schläfrig zu sein und ohne schlafen zu können. — Unüberwindliche Abneigung gegen Bewegung. — *Abgeschlagenheit, Angegriffenheit und Mattigkeit;* mit Gähnen; Nachmittags 2 Uhr. — *Kraftlosigkeit beim Gehen;* im Freien. — Schlaffheit im ganzen Körper. — Müdigkeit und *Zerschlagenheit aller Glieder,* wie nach einer starken Fussreise. — Grosse Angegriffenheit des ganzen Körpers wie nach schwerer Krankheit. Träge, abgeschlagen, schläfrig, im Freien vergehend. — *Mattigkeit,* als könne er nicht aufstehen, und Unlust. — *Krankheitsgefühl wie bei der Grippe.* — Er ist nicht zum Sitzen oder Liegen zu bringen und muss fortwährend getragen werden. — Allgemeine Betäubung und Somnolenz. — Aengstlichkeit und Beklommenkeit. — Apathie. — *Vergehen der Sinne.* — Langdauernde Ohnmacht mit kalten Gliedern. — Behagliches Gefühl von Wohlsein und innerer Kräftigkeit. — Abends gut aufgelegt. — Leichte rheumatische Schmerzen im Nacken, in Schulter und Armen. — Nachmittags sind die herumziehenden Schmerzen mehr links. — *Ziehende Schmerzen durch den ganzen Körper;* durch die Brustmuskeln bis in die Nabelgegend. — *Herumziehende*

zum 71. Bande der Allg. h. Ztg. pag. 21). Es enthält keine von Kranken herrührenden Symptome. — Wo es ging, haben wir uns erlaubt, ähnliche Symptome zusammen zu ziehen. Hierbei ist das Semikolon gerade so gebraucht wie in Jahr's Symptomencodex.

Schmerzen in den Gelenken der *Glieder,* besonders links, fast nur in der Ruhe, in der Stirn, den Seiten der Nase, den Oberkieferknochen. — Stechende Schmerzen bald in den Armen, bald in den Beinen, auch im Kreuze, mit Hitze in den Backen. — Er weint, sobald man das linke Bein bewegt und die linke Seite berührt (Kind). — Blutcongestionen nach Kopf, Hals und Lungen. — Gefühl von Erstarrung der Muskeln in der Lebergegend und der Kopf-, Hals- und Gesichtsmuskeln rechts. — *Zittern* des Kopfes und der Hände; der Glieder; der Hand beim Schreiben; der Oberglieder. — Zittern am ganzen Körper mit Ohnmächtigkeit, Uebelkeit und Angst. — Beim Erwachen leichtes *Zucken der Muskeln hier und dort. — Zucken in den Armen und Beinen;* im Kopfe bei Bewegung des Armes; in allen Gliedern mit grosser Angst. — Stolpriger Gang. — Trieb, sich zu bewegen und den Ort zu wechseln. — Plötzliche Unruhe in allen Gliedern, die zu Bewegungen nöthigt. Sie kann nicht still stehen und trippelt beim Versuche dazu mit den Füssen. Sie muss die Arme bewegen. — Sie muss plötzlich aufstehen und umhergehen und hätte um alles in der Welt nicht sitzen bleiben können. Beim Versuche dazu hebt sie die Beine unwillkührlich. — Sie fasst unwillkürlich mit den Händen an die Unterarme und drückt die Hände in einander. — Nachdem sie einige Minuten hat umhergehen müssen, hört der Anfall auf. Während desselben hat sie nicht über sich gewinnen können, über ihren Zustand zu sprechen. — *Grosse Abmagerung bei gänzlichem Appetitmangel. — Nach dem Mittagsessen verlieren sich die Beschwerden* auf 2—3 Stunden. — Nach dem Genusse saurer Speisen des Mittags bleiben die sonst gewöhnlichen Symptome aus. — Angst, Schwindel und Kopfhitze treiben sie ins Freie, wo ihr besser wird. — Behagliches Gefühl durch grosse Stubenwärme. — Nach 5tägigem Wohlbefinden erscheinen die Beschwerden bei eintretendem Frostwetter wieder. — Schneller Witterungswechsel verschlimmert die Symptome. — °Bei schlechtgenährten Leuten; bei Disposition zu Abdominalplethora, Hautkrankheiten, Katarrhen und Neuralgieen; bei blonden Leuten (Bryon. bei brünetten) mit Neigung zu Durchfall. — Säuren, Wein und Kaffee beschränken die Wirkung des Chelid. — Bei Verschlimmerung durch Bryon. —

Haut und Aeusseres. — Brennen und Jucken an einer durch einen Dornen geritzten Stelle der rechten Hand. — Jucken in der Haut bald hier bald dort, besonders auf Rücken, Armen und Beinen. — Wegen heftigen Juckens hat er Arme

und Beine ganz wund gekratzt. — Jucken der rechten Halsseite, durch Kratzen vergehend, aber wiederkommend. — Juckendes Brennen dicht unter der Halsgrube. — Haut wie gequetscht über Brust und Hals. — Brennender Punkt 4 Finger breit unter der linken Clavicula und ähnlich brennende Punkte am Oberkörper. — Einzelne flüchtige Stiche, wie von Nadeln, abwechselnd an verschiedenen Stellen. — Einige rothe Blüthen mit weissen Spitzen an beiden Oberschenkeln mit beissend fressendem Jucken. — Spitzpockenähnliche Blüthe auf der rechten Hinterbacke mit rothem Hofe. — Einzelne kleine Blüthen auf dem Rücken und auf den Lenden. — Zerstreute, indolente, rothe Knötchen. — Eiterblüthe auf dem Busen. — Frieseln und Masern ähnlicher Gesichtsausschlag — Ekzem am Scrotum. — Nach vorangegangenem Brennen den Tag zuvor 4 Finger breit unter der linken Clavicula rother, herpetischer Fleck. — *Rothe, runde,* brennende *Flecken auf dem Vorderarme von der Grösse eines Silbergroschens.* — Unscheinbarer Fleck zwischen den Brüsten. — Netzförmig rothe, juckende fressende Stellen mit Geschwulst auf dem linken Handrücken, sich aufspuggend. (Nach 16 Jahren wiederkehrender Ausschlag.) — *Haut trocken, heiss. — Haut kühl und trocken. — Die ganze Haut fühlt sich kühl an* trotz sehr gewärmter Stube. — *Gelbe Färbung der Haut an Hals und Brust. — Hände gelb gefärbt.* — Dunklere Färbung der Haut, 5—6 Wocken lang. —

Schlaf. — *Schläfriges Wesen. — Schlafsucht bei Tage.* — Grosse Müdigkeit und Schläfrigkeit beim Erwachen des Morgens. — Gähnen wie nicht ausgeschlafen. — Schläfrigkeit mit Gähnen und Dehnen und Trägheit, wie nach durchwachter Nacht. — Ungewöhnliche Schläfrigkeit gegen Abend. — Müdigkeit, ohne schlafen zu können. — Grosse Müdigkeit mit häufigem Gähnen. — Die Augen wollen ihm vor Schläfrigkeit zufallen. — *Sie schläft im Sitzen ein.* — Sie schläft bei der Hitze, wird aber durch eintretende Frostschauder immer wieder erweckt. — Gegen Abend fallen ihr die Augen zu nach dem Niedersetzen. — Nachmittags 3 Uhr unüberwindliche Schläfrigkeit. — Mittags 1 Uhr unüberwindliche Müdigkeit mit nachfolgendem, festem Schlafe bis 3½ Uhr. — Langdauernder Mittagschlaf. — Wenn sie erweckt wird, schläft sie sogleich wieder ein. — Häufiges Gähnen mit Recken. — Verwirrung der Gedanken, wie in einem Halbschlafe. — Heftiger Kopfschmerz nach Aufschrecken aus dem Mittagsschlafe. — Kein Schlaf den ganzen Tag (Kind). — Schreien die ganze Nacht, hauptsächlich beim

Anfassen (Kind). — Von 10—12 Uhr Nachts *Phantasien in einem halbwachenden Zustande ohne Sinn und Zusammenhang* mit Vorstellung von Sterben und Soldatwerden. — *Unruhiger Schlaf voll Träume;* ohne besondere Träume. — Gleich nach dem Einnehmen gegen Mitternacht verliert sich die Müdigkeit, so dass er nicht einschlafen kann. — *Sie kann lange nicht einschlafen*, dann guter Schlaf. — Sie erwacht öfters vor Mitternacht, nach Mitternacht schläft sie ruhiger. — *Unruhiger Schlaf bis Mitternacht.* — Häufig *Abends im Bette Unruhe und Aufgeregtheit bis gegen Mitternacht, am Schlafe hindernd.* — *Sie kann wegen Erstarrungsgefühl* und Kälte in den Untergliedern *nicht einschlafen.* — Hastiges Erwachen mit drückendem Kopfschmerz. — Aussergewöhnliches Erwachen gegen 4 Uhr Morgens durch verschiedene Beschwerden. — Aufschrecken aus dem Schlafe mit heftigen Zahnschmerzen. — Mehrmaliges Erwachen mit Verkommenheit. — Erwachen durch kurzen Husten. — Viele Träume. — Beängstigende Träume. — Tiefer Schlaf ohne Träume. — Verwirrte Träume. — *Er kann sich beim Erwachen durchaus nicht auf das besinnen, was er geträumt hat.* — Sehr ausführlicher Traum von einer Reise, von der sie sich beim Erwachen der kleinsten Umstände erinnert. — *Träumen von Leichen und Begräbnissen.* — Die Respiration beengender Traum von einem Kampfe mit einer aufspringenden, nackten Leiche. — Er erwacht von einem Traum, dass er erschossen werden soll. — Er weint laut während eines Traumes, dass er Soldat werden müsse. — Wollüstiger Traum. — Traum eines Umzugs mit Musik. — Traum, dass sie grosse Läuse auf der Achsel finge, und langes Nachdenken, woher sie kamen. — *Aufschrecken aus dem Schlafe durch die gewöhnlichen Beschwerden.* —

Fiebersymptome. — Vorübergehendes Schaudern im ganzen Körper. — *Kalter Schauder.* — Schauder durch den ganzen Körper, bei unveränderter Temperatur desselben, ohne Durst. — Kalte Schauder, wie mit kaltem Wasser übergossen; über den ganzen Körper, wobei sich die Eingenommenheit des Kopfes verliert. — Frösteln und *Schauder* in der Nacht *beim Erwachen.* — *Frösteln.* — Frösteln und Kältegefühl im ganzen Körper. — Wärmeverminderung im ganzen Körper. — Kältegefühl am ganzen Körper, ohne Verminderung der Temperatur. — Wassertrinken kältet ungewöhnlich. — 2 Stunden allgemeine Kälte bei rechtsseitigem Gesichtsschmerz. — *Kälte* im ganzen Körper, *besonders in Händen und Füssen.* — Frostigkeit. — *Frost mit kalten Füssen*, Morgens beim Erwachen.

— Frost innerlich und äusserlich mit Schwere im Hinterkopfe und Ziehen im Nacken. — Schüttelfrost mit Zähneklappern. — Schüttelfrost beim jedesmaligen Ausgehen in die freie Luft, ohne Kälte, in der Stube nachlassend. — Schüttelfrost bei kalten Händen über den ganzen Körper. — Schüttelfrost mit Aufstossen ohne Uebelkeit. — *Frostanfälle Abends.* — *Schüttelfrost gegen Abend,* einige Minuten lang. — 2 Abende hintereinander Frostanfall mit Uebelkeit. Starke Beengung auf der Brust, betäubender Schmerz im Scheitel und der linken Schläfe. — *Vermehrte Wärme im ganzen Körper, hauptsächlich im Gesicht.* — Angenehme Wärme im ganzen Körper, Nachmittags mit vollerem Pulse. — Vermehrtes Wärmegefühl am ganzen Körper bei 90 Pulsschlägen; besonders in den hohlen Händen, von wo die Wärme auszugehen schien, in den Füssen nicht, Nachmittags 5 Uhr. — Gefühl von innerer grosser Wärme des Körpers mit etwas feuchter Stirn, Nachmittags 4 Uhr. — Vermehrte Wärme den ganzen Tag, am meisten in den Fusssohlen, wo sie schwitzte, bei kalter Haut. — Grosse doch nur innerliche Wärme im ganzen Körper, Nachmittags 1 Uhr. — Hitzegefühl im ganzen Körper, hauptsächlich im Gesicht und an den Händen. — Starke, trockne Hitze am ganzen Körper mit vollem Pulse und Durst. — *Hitze ohne Durst; Abends nach dem Niederlegen.* — Hitze im ganzen Körper mit Unruhe und Lähmungsgefühl in den Beinen, fast den ganzen Tag. — Es steigt ihr Hitze in dem Kopfe auf, dann Wärme im ganzen Körper, mit Aufgetriebenheit der Adern an den Händen. — *Glühende Hitze im Kopfe* mit scharf begrenzter, dunkler Röthe der Wangen, Klopfen in den Adern, *vollem Pulse* (90), *Ohnmächtigkeit, mühsamer Sprache, Uebelkeit, kurzem Athem und kalten Füssen.* — Nach einer Gabe um 1½ Uhr Mittags, 4 Tage hinter einander von 3 Uhr Nachmittags an, allgemeine trockne Hitze mit starkem, vollem Pulse (110—120) und etwas Durst, das erste mal 2 Stunden anhaltend, jeden folgenden Tag ½ Stunde kürzer dauernd, mit Beklemmung und Drücken im Magen und auf der Brust, brennendem Schmerz in den Backenknochen, den Zähnen, dicht über dem rechten Auge und im Hinterkopfe. — Abwechselnde Hitze und Frost, mit Durst auf Broihan. — *Schüttelfrost* um 6 Uhr Abends ¼ Stunde lang mit Zähneklappern und Schaudern, als würde eiskaltes Wasser über den Körper gegossen. *Hierauf starke Hitze,* hauptsächlich im ganzen Kopfe mit rothem, aufgetriebenem Gesichte und Durst ½ Stunde lang. *Hierauf Beklemmung der Brust und Schwerathmigkeit.* — Nachmittags 2 Uhr Frost wie von übergossenem,

eiskaltem Wasser mit trockner Hitze, hauptsächlich im Gesichte wechselnd, bei kalten Füssen und Mattigkeit und Lähmigkeit der Glieder. — Um 4 Uhr Nachmittags Frösteln 1/4 Stunde lang, darauf Hitze, hauptsächlich im Kopfe mit Kälte der Unterschenkel, 2 Stunden dauernd, mit Mattigkeit und Angegriffenheit bei der geringsten Anstrenguug, 4 Tage hinter einander. — *Frühschweiss.* — Jucken in der Hüftgegend, als wenn daselbst Schweiss ausbrechen wollte. — Gefühl als bräche Schweiss auf der Stirne aus mit Angst. — *Schweiss Nachts* beim Erwachen, hauptsächlich in den Handtellern. — Schweiss vor der Stirn und an den Händen bei Krampfschmerz in der rechten Niere und in der Leber. — Nach einem allgemeinen gelinden Frühschweiss hat sich die Geschwulst der Glieder verloren. — Beim ins Bett Legen Abends überfällt ihn ein *Schüttelfrost, der fast eine Stunde dauert,* bei äusserer Wärme am ganzen Körper, doch mit Gänsehaut, *worauf ein Schweiss folgt, der die ganze Nacht dauert. — Innere und äussere Hitze mit warmem Schweisse* im Gesichte, an Hals und Brust, mit Schwindel und Uebelkeit. — *Morgens* beim Erwachen allgemeine vermehrte Wärme mit *starkem Schweisse.* — Puls viel schneller als gewöhnlich, klein, nicht comprimirbar. — Puls 62, voll und hart. — Puls nach einer Ohnmacht 50, in ungleichen Intervallen, bei Kälte des ganzen Körpers. — Puls 50, nach vorangegangenem starken Herzklopfen bei blassem, kaltem Gesichte.

Gemüth und Sensorium. — Ungewöhnlich heitere Gemüthsstimmung. — Grosse Gemüthsruhe und Munterkeit. — Ausser gewöhnlich niedergeschlagen, voll trüber Gedanken über Gegenwart und Zukunft bis zum Weinen. — *Sie glaubt sterben zu müssen.* — Sie möchte gern sterben. — Sie ist traurig gestimmt und fürchtet durch die Prüfung ihre Gesundheit zu verlieren. — Unlust zum Sprechen. — Verdriessliche Stimmung mit Neigung zum Weinen. — Ueble Laune. — *Unruhe und Gewissensangst, als habe sie ein grosses Verbrechen begangen und werde nirgends Ruhe finden,* als müsse sie davon laufen. — Schreckhaftigkeit beim geringsten Geräusch, als habe er kein gutes Gewissen und müsse sich fürchten. — Sie richtet sich angstvoll auf und reisst die Kleidung von Hals und Brust. — Grössere Neigung in Gesellschaften viel zu sprechen, mehrere Wochen lang. — *Zerstreutheit und Vergesslichkeit.* — *Erschwertes Denken.* — Sie glaubt nicht denken zu können und *den Verstand zu verlieren. — Das Denken wird ihr schwer und sie vergisst leicht, was sie thun will oder gethan hat.* — Aerger über jede Kleinigkeit und heftige Zornausbrüche. —

8 Tage lang sehr gereizte Stimmung und täglicher Zornausbruch. — Sie möchte die Kinder schlagen und zittert vor Wuth, dass sie keine Veranlassung dazu hat. — Zu Zorn und Aerger geneigte Stimmung. — Streitsucht. — *Schwindel.* — *Schwindel beim Aufsitzen im Bette.* — Trunkenheitsschwindel mit Uebelkeit. — Schwindel und zugleich Schaudern am Oberkörper, es vergeht ihm einen Augenblick das Bewusstsein. Es ist ihm, als wenn es ihn im Kreise herumdrehe. — Schwindel mit Hitze über den ganzen Körper und Gesichtsschmerzen. — Schwindel beim Schliessen der Augen, als drehe sich alles im Kreise. — *Schwindel zum Vorwärtsfallen.* — *Duseligkeit*, mit *Taumel*, als stürze sie vornüber, ohne Schwindel. — *Eingenommenheit des Kopfes.* —

Kopfschmerzen. — *Reissende Schmerzen rechts im Backenknochen*, vor und hinter dem Ohr, im Schläfenbeine und von da nach dem obern Rande des Hinterhauptbeines ziehend. — Stechendes Reissen bald hier bald dort im Kopfe. — Reissen links vom Hinterhaupte über das Ohr weg nach vorn zu. — Reissen in der Mitte der Stirn, über den Scheitel rückwärts sich verbreitend, durch Daraufdrücken vergehend, nach dem Mittagsessen. — Zusammenziehendes Kopfweh. — Es ist ihm, als wenn es ihm den Vorderkopf von beiden Seiten zusammenschraube. — Spannen im Kopfe, wie von einem Bande. — *Gefühl von einem Reifen um Stirn und Schläfen*, dicht über den Augenbrauen, als werde der Kopf dadurch zusammengepresst. — Drückende Schwere des ganzen Kopfes, als sei er fest umbunden oder eingeklemmt. — Drücken in Stirn und Schläfen, nach dem Nacken ziehend. — *Drückendes Kopfweh.* — Heftige, ziehende Schmerzen vom Scheitel nach der rechten Schläfe, *so dass er sich legen musste.* — *Wiederholte Anfälle von heftigen, klopfenden Schmerzen vom Genick und dem Hinterhaupte* nach Stirn und Schläfen zu. — *Klopfendes Kopfweh.* — *Zucken hier und da im Kopfe.* — *Dumpfer Kopfschmerz.* — *Schwere im Kopfe.* — Blutandrang nach dem Kopfe. — Vermehrte Wärme im Kopfe, doch nur innerlich. — *Hitzegefühl in der linken Kopfhälfte* vom Ohre ausgehend. — *Hitze im Kopfe mit Kopfschmerzen.* — Fliegende Hitze im Kopfe, ohne äussere Hitze und ohne Schweiss, Abends 6 Uhr. — *Der Kopfschmerz wird vermehrt durch freie Luft*, Husten, Schnauben der Nase und *durch Bücken.* — Kopfweh, als er von der freien Luft ins Zimmer kam. — Verschwinden des Kopfwehs während des Essens, übrigens den ganzen Tag anhaltend. Der Schmerz zwischen den Augenbrauen verliert sich nach dem Essen und kommt nach $^3/_4$ Stunden wieder. — *Eingenommenheit*

des Kopfes. — *Duseligkeit.* — Beneblung. — Kopfschmerz, wie nach einem Rausche. — Betäubung. — Druck im Gehirn mit Brennen über den Augenbrauen. — Druck und flüchtige Schmerzen unter den Kopfknochen, selbst im Innern des Gehirns. — *Druck, wie von einem Bande in Stirn und Schläfengegend* um die vordern Gehirnlappen innerhalb des Schädels. — Gefühl eines Klumpens im Gehirne. — Wogen im Gehirn, in Stirn und Scheitelgegend. — Drängen im grossen Gehirn, als wenn es im Schädel nicht Raum hätte, nach den Ohren zu. — Druck in den Stirnmuskeln. — Druckschmerz in der Stirn. — Drücken um die ganze Stirn. — Drücken in der Stirn, durch Drehen der Augäpfel verschlimmert. — Von innen heraus drückender grosser Kopfschmerz, vorzüglich nach der Stirn zu, den ganzen Tag. — Periodisch drückender Schmerz und Schwere in der Stirn. — Drückend reissender Schmerz zwischen den Augenbrauen, der die Augen zudrücken wollte. — *Schwere in der Stirn,* als fiele sie heraus. — *Schwere in der Stirn als* solle das Gehirn herausfallen, Nachmittags beim Bücken. — Reissende Schmerzen in der Stirn. — Dumpfer Kopfschmerz in der Stirn den ganzen Tag. — Anhaltender, dumpfer Schmerz in der Stirn, namentlich an der Nasenwurzel. — Quer herüber ziehendes stumpfes Stechen. — Stumpfes anhaltendes Stechen in der Mitte der Stirn. — Flüchtiges Ziehen unter dem Stirnbein. — Flüchtige Schmerzen in den Stirnmuskeln. — Kopfschmerz in der Stirn, gegen Abend mit Stechen auf der linken Seite der Stirn. — *Spannender Kopfschmerz in der Stirn, wie von einem Reifen,* jeden Morgen. — Brennen über den Augenbrauen, nach den Schläfen und dem Scheitel ziehend. — Zucken zwischen den Augenbrauen nach dem rechten Auge zu. — Hitzegefühl in der Stirn. — Kriebeln in den Stirnhügeln, in abgesetzten kurzen Zwischenpausen. — Jücken in der Mitte der Stirn, durch Kratzen vergehend. — Der Stirnschmerz lässt nach mit starkem Gähnen. — *Neuralgischer Schmerz über der rechten Augenbraue.*— Drückender Schmerz in der rechten Stirn, kurze Zeit anhaltend. — Schmerz an einer kleinen Stelle, wie von Stoss. — *Reissen über dem rechten Auge.* — Druckschmerz über dem rechten Auge. — Heftige, reissende Stiche im linken Stirnhügel. — *Reissender Schmerz über dem linken Auge.* — *Reissender Schmerz in der Stirn, in das linke Auge,* in die Augenlider und in die Nasenwurzel ziehend. — *Stechender Schmerz über dem linken Auge.* — Stiche im Knochen über dem linken Auge. — Drücken-

der Schmerz über dem linken Auge. — Jucken in den Stirnhügeln, nach Kratzen vergehend. — Klopfen in den Schläfen, Abends im Bette. — Heftiges Klopfen in den Schläfen mit grosser Angst. — Heftiges Klopfen in der Schlagader der Schläfen mit Kopfschmerz. — Drücken. — Dumpfer Schmerz. — Ziehende Schmerzen in den Schläfen. — Dumpfer Schmerz in der rechten Schläfe mit Schlägen im Tacte des Pulses, als wenn die Gefässe zuviel mit Blut angefüllt wären. — Drücken in der rechten Schläfe, nach dem Scheitel ziehend. — Drückender Schmerz in der rechten Schläfe mit Verstopfung des rechten Nasenloches. — Drücken und Stechen ½ Stunde lang. — Heftiger neuralgischer Schmerz über der rechten Schläfe. — Reissender Schmerz in der rechten Schläfe, durch Berührung verschlimmert. — Widriges Gefühl in der linken Schläfe, als stockte das Blut darin, worauf ein stumpf stechender Schmerz an dieser Stelle erfolgte. — Oeftere Stiche und ruckende Schmerzen in der linken Schläfe. — *Reissen* von Zeit zu Zeit. — Zucken. — Ziehendes Drücken. — Ziehen vom linken Gehörgange nach der Schläfe. — Druck in der Schuppengegend. — Schmerz auf beiden Seiten, rechts stärker. — Reissen auf der rechten Seite (Schuppengegend). — Schmerz in der rechten, in der linken Schuppengegend. — Schmerz links, wie von Stoss an einer kleinen Stelle. — *Drückender, ziehender Schmerz links* (Schuppengegend). — Periodisch stechender, drückender Kopfschmerz im Scheitel, vorzüglich beim Schnellgehen. — Stechen auf der linken Seite (Scheitelbein), nach kurzen Pausen wiederkehrend. — Periodisch stechender Schmerz im linken Scheitelbeine. — Etliche spitzige Stiche oben im linken Seitenwandbeine, Nachmittags. — Stechender Schmerz im rechten Scheitelbeine. — Ziehendes Drücken im linken Scheitelbeine. — Druck auf den Scheitel. — Auseinander pressendes Drücken und schmerzhaftes Klopfen, schlimmer beim Liegen. — Pressen und Hitze. — Schmerz im vordern Theile. — Der Scheitel schmerzt beim Befühlen, wie eine wunde Stelle. — Vom obersten Halswirbel zieht sich der Schmerz bis auf den Scheitel, nach einer Stelle, wie eine Erbse gross, in der heftige Stiche und Rucke empfunden werden. — Die Berührung an dieser Stelle vermehrt die Schmerzen. — Heftige, betäubende Schmerzen von einem Ohr zum andern, quer über den Kopf weg. — Periodische, betäubende Schmerzen im Scheitel und der linken Schläfe, so dass ihr die Gedanken vergehen. — Die Schmerzen im Scheitel werden so heftig, dass sie Thränen her-

vorpressen. — *Heftiger, ziehender Schmerz vom Scheitel nach dem Nacken*, so dass sie die Schultern dabei hochziehen, *die Augen schliessen* und leise auftreten *muss*. — Druck im Hinterkopfe. — Schwere im Hinterkopf. — Drückender Schmerz im Hinterhaupte nach der Stirn herumziehend. — Auseinander pressendes Drücken und *schmerzhaftes Klopfen*, schlimmer beim Liegen. — *Schmerz im Hinterhaupte. — Ziehender Schmerz im Hinterhaupte.* — Spannendes Gefühl im Hinterkopfe. — Ziehendes Reissen nach dem Nacken. — Blutandrang nach dem Hinterkopfe. — Kältegefühl, vom Nacken heraufsteigend. — Plötzlicher Stich im Hinterkopfe, nach der rechten Schläfe hin. — *Schmerz, als ob der Kopf nach hinten gezogen würde.* — Sie muss, wenn sie sich im Bette aufrichten will, den Kopf mit den Händen hochheben, weil der Hinterkopf vom Nacken auf dem Kissen festgehalten und vom übrigen Schädel losgebrochen scheint. — Sie kann in der Nacht beim Erwachen den Kopf wegen Schwere des Hinterhauptes nur mit Mühe aufrichten. — Reissender Schmerz mit langen Stichen nach vornhin, rechts. — Kneipende Stiche im Hinterhaupte, rechts. — Langsam ziehender, druckartiger Stich nach vorn zu, links. — Kneipende Stiche, gleichsam äusserlich, links. — *Ziehen durch die linke Seite* des Hinterhauptes. — Drückender, *ziehender Schmerz*, links. —

Kopfbedeckungen. — Kriebeln auf dem ganzen Haarkopfe, auch an einzelnen Stellen desselben, durch Kratzen mehr oder weniger vergehend. — Heftiges Jucken auf dem Hinterkopfe. — Kopfhaut auf dem Scheitel schmerzend, beim Befühlen heiss. — Gefühl, als sträubten sich die Haare, zwei Zoll oberhalb der Stirn und am Hinterkopfe. — *Ausfallen der Haare.* Beim Kämmen *starkes Ausfallen der Haare* auf dem Hinterkopfe. — Beim Kämmen der Haare Schmerz in den Wurzeln, wie unterschworen. — Haare über dem rechten Ohre 4 Finger breit filzig. —

Augen. — Brennen im Auge mit Wärmegefühl und nachfolgender Empfindung von Frische und Kühlung im Auge (nach äusserlicher Anwendung von Tinctur). — Hitzegefühl in den Augen. — *Brennen in den Augen.* — Brennen nach gelindem Reiben. — *Hitzegefühl im linken Auge.* — Drücken in den Augen. — *Reissen*, Drücken und Stechen *im rechten*, darauf im linken *Auge.* — *Reissender Schmerz im linken Auge und dicht darüber.* — *Oefteres Reissen im linken Auge.* — Krampfhafter Schmerz im linken Auge, 2 Minuten lang. — Jucken in den Augen. — Jucken im rechten Auge, durch Reiben vergehend. —

Jucken im linken Auge, durch Reiben vergehend. — Druck in den Augenhöhlen. — Betäubender *Druck auf die rechte Augenhöhle, gleichsam von Aussen hinein.* — Schläferndes Drücken in den Augenhöhlen. — Drücken von der Stirn bis in die Augenhöhlen. — Schmerz in den Augenhöhlen, wie wund beim Bewegen der Augen. — Flüchtige Schmerzen in den Augenhöhlen. — *Drücken in den Augäpfeln. — Druck und Schmerz im oberen Theile der Augäpfel, als würden sie hineingedrückt,* mehr im linken als im rechten Auge. — *Heftiger Druckschmerz* im linken Auge, *in der Mitte des Augapfels, als sei derselbe so gross, dass das obere Augenlid nicht darüber gesenkt werden kann.* — Schmerz in den Augäpfeln beim Sehen nach oben und bei Bewegung derselben. — Plötzlicher Ruck im linken Auge, als werde es herausgerissen, 5 mal schnell hinter einander. — Kitzelndes Jucken in den Augäpfeln. — Verkleinerung der Pupillen gleich nach dem Einnehmen: sie erweitern sich aber nach einer Stunde zu ihrer gewöhnlichen Grösse. — Linderung des Schmerzes bei geschlossenen Augen. — *Vermehrung des Schmerzes durch Lampenlicht.* — Juckendes Stechen im innern Augenwinkel, links. — Fortwährendes Stechen und Brennen wie von einem Sandkorne im inneren Augenwinkel, links. — Zuckendes, stumpfes Stechen am inneren rechten Augenwinkel, durch Reiben vergehend, aber öfter wiederkommend. — Stechendes Brennen im linken äusseren Augenwinkel. — Jucken am innern linken Augenwinkel. — Röthe und Hitze am innern Augenwinkel, links. — Drücken in den oberen Augenlidern. — Schwere der Augenlider; es ist, als wollten sie nicht recht aufgehen, wie bei Schläfrigkeit. — Schwere in den Augenlidern. — Die Augenlider können nur mit Mühe geöffnet werden. — Die Augenlider werden beim Versuche, sie zu öffnen, gewaltsam niedergeschnellt. — Schmerz in den Augen, als würden die oberen Lider gewaltsam niedergedrückt. — *Trieb und Bedürfniss die Augen zu schliessen. — Sie hält die Augen geschlossen, weil die Augenschmerzen dadurch gelindert werden.* — Geschwulstgefühl in den Augenlidern. — Zucken in den Augenlidern. — Fippern und Blinken der Augenlider. — Sie schmerzen beim Versuche sie zu öffnen, als sei Sand darin. — *Gefühl, als sei Sand in den Augen,* beim Schliessen weniger bemerkbar. — Er fühlt das Reiben des oberen Augenlides mit den Augäpfeln bei Bewegung der Lider. — Die Augenlider schmerzen bei der Berührung. — Hitze in den Augenlidern. — Brennen in den Augenlidern. — Brennen in den unteren Augenlidern. — Brennendes Jucken in den Augenlidern. — Druck am rechten oberen

Augenlide. — Stechen im rechten oberen Augenlide. — Zittern des rechten obern Augenlides. — Drückender Schmerz über dem linken Auge, der das obere Lid herabzudrücken schien. — Brennen im linken oberen Lide. — Brennen in den linken Lidern. — Stechen im oberen Lide. — Stechen an der inneren Seite des linken unteren Augenlids. — Gefühl im linken Auge, als wenn ein Sandkorn darin wäre. — Jucken am linken oberen Lide, durch Kratzen vergehend. — Eine Ausschlagsblüthe am linken oberen Lidknorpel mit Eiter, mit drückendem Schmerz darin bei Berührung und Verschliessung der Augen. — Brennen links am obern Rande. — Jucken in den Rändern. — *Röthe und Geschwulst der unteren Lidränder.* — *Geröthete Lidränder.* — Röthe der Conjunctiva der unteren Lider. — *Das Weisse im Auge ist schmutzig gelb gefärbt.* — Thränen an der Luft; mit Fippern der Lider. — *Thränen des Auges bei den Augenschmerzen.* — Wässrige Augen. — Wässrigkeit und mattes Aussehen des linken Auges. — Früh sind die Augen zugeschworen und neblig, dass sie nichts erkennen konnte, bis sie sich wusch. — *Morgens geschwollene und verklebte Lider.* — *Die Lider beider Augen sind Morgens beim Erwachen durch trocknen Schleim verklebt.* — Flimmern vor den Augen; vor dem rechten Auge, am Lesen hindernd. — Helle, flimmernde Puncte vor den Augen während eines Angstanfalles. — *Glänzende Puncte vor den Augen.* — Mückensehen. — Täuschungen des Gesichts. — Sie sieht schwarzgraue Flecke vor den Augen. — Ein bleibender Fleck deuchte ihm vor den Augen zu sein, und wenn er hineinsah, thränte es. — Die Buchstaben laufen beim Schreiben durcheinander; auch beim Lesen. — *Die Buchstaben erscheinen beim Schreiben weniger deutlich*, als brenne die Lampe nicht hell. — *Umnebelung der Augen.* — Vorübergehende Verdunkelung des Gesichts. — Schwarzwerden vor den Augen beim Lesen; bei Ohnmachtsgefühl. — Sie kann während des Angstanfalles keinen Gegenstand deutlich erkennen. — Trübsichtigkeit, hauptsächlich am rechten Auge, wie durch einen Nebel. — *Doppelsehen. Weitsichtigkeit.* — *Lichtscheu bei Stirnschmerz.*

Ohren. — Brennen der Ohren. — Brennen in den Ohrläppchen. — Jucken im äusseren Ohre, durch Kratzen vergehend. Brennen am rechten Ohrläppchen, wie von glühender Kohle. — Langanhaltender Stich im rechten äusseren Ohre, allmählich nachlassend. — Jucken in der rechten Ohrmuschel. — Kälte des rechten Ohres. — Ein Riss hinter dem rechten Ohre herunter. — Quetschungsschmerz am Ohrläppchen. — Brennen im

linken Ohre. — Ein Riss unterhalb des linken Ohrläppchens. — Reissen, durch Einbohren mit den Fingern entstand Klingen dazu. — Ohren wie verstopft. — Gefühl von Vollheit in den Ohren. Dumpfer Druck in den Ohren. — Schmerz in den Ohren. — Stechen in den Ohren. — Jucken bald im einen, bald im andern Ohre. — Flüssiges Ohrenschmalz, weisslich, wie Mehlkleister. — Hitzegefühl im rechten Gehörgange. — Reissen im rechten Gehörgange und Schläfenbein. — Reissender Schmerz; absetzend reissender Druck im rechten Gehörgange. — Schmerzhaftes Herausdrücken aus dem rechten Ohre mit nachfolgendem Kitzel darin. — Bohrender Schmerz im rechten Ohre. — Stechender Schmerz im rechten Gehörgange. — Schmerz im linken Gehörgange. — Stechender Schmerz daselbst. — Stechen; Ziehen daselbst. — Für Secunden und Minuten sich wiederholende Hallucinationen. — Geräusch wie von einem entfernten Wasserwehre. — Sausen vor den Ohren, wie starker Wind, durch Einbringen des Fingers gebessert. — Sausen vor dem rechten Ohre. — Summen in den Ohren. — Brausen. — Getön, wie weit entfernter Kanonendonner. — Klingen, wie Pfeifen. — Singen und Klingen beim Schliessen der Augen. — Läuten und Klingen. — Klingen im linken Ohr beim Gehen. — Getöse im linken Ohre, wodurch er schwer hört. — Läuten im linken Ohre. — Hämmern vor den Ohren. — Während des Hustens vergeht ihm das Gehör: es ist ihm, als wenn ihm Jemand mit der Hand das rechte Ohr zuhielte. —

Nase. — Anhaltender drückender Schmerz von der Wurzel bis in das Nasenbein. — Druck in der Nasenwurzel. — Schmerz im Nasenbein; im Nasenknorpel. — Spannen an der rechten Seite der Nase, Nachmittags. — Jucken an der linken Nasenseite, nach Kratzen vergehend. — Zittern und Fippern in der Nasenspitze. — Schmerz und Kriebeln in der Nasenspitze. — Kälte; Hitze und Brennen in der Nasenspitze. — Jucken und Stechen daselbst. Nasenspitze angeschwollen und geröthet. — Brennen des äusseren Randes der Nasenlöcher. — Brennen im linken Nasenloche. — Hitzegefühl in den Nasenlöchern. — Brennen nach der Spitze zu, wie beim Schnupfen. — *Wundheitsgefühl in den Nasenlöchern.* — Reissen in den Nasenlöchern, stärker links. — Gefühl als ströme kalte Luft beim Einathmen durch die Nase nach dem Rachen zu. — Gefühl von entstehendem Schnupfen. — Zweimaliges Niesen. — *Trockenheit der Nase.* — Trockenheit mit Jucken im linken Nasenloche. — Stokschnupfen. — Die Verstopfung der Nase auf der rechten Seite hört auf und dauert auf der linken Seite fort. —

Fliessschnupfen. — Aus der Nase tröpfelt viel Wasser, links mehr. — Fliessschnupfen mit häufigem Niesen. — Schnupfengefühl mit vielem Schleime in der Nase. — Morgens dickes, schwarzes Blut im Nasenschleime. (Er hat früher an Nasenbluten gelitten). — Unangenehmer Geruch, wie nach schwarzer Seife. — Für Secunden und Minuten sich wiederholende Hallucinationen. —

Angesicht. — Krankes, leidendes Aussehen. — *Eingefallenes Gesicht.* — *Tiefliegende, blaurändrige Augen.* — *Blasses Gesicht.* — *Graugelbes Gesicht.* — *Auffallend gelbe Färbung des Gesichtes wie bei Gelbsucht.* — Das Wangenroth ist durch die Mischung mit Gelb dunkler gefärbt. — Auffallend dunklere Färbung des Gesichts, wie von der Sonne gebräunt, 5—6 Wochen lang. — *Röthe des Gesichts* und aufgelaufene Adern an den Händen ohne äussere Hitze, Abends 5 Uhr. — Röthe der linken Backe, von hellroth allmählig in dunkelroth übergehend. — Rother, kreisrunder Fleck auf der rechten Backe. — Kleiner, begrenzter, brennender, dunkelrother, kreisrunder, etwas erhabener Fleck auf der linken Backe, der binnen 2 Stunden die Grösse eines Zweithalerstücks erreicht. — Grosses Kältegefühl im Gesichte. Die Wangen sind blass und fühlen sich kalt an, 2 Stunden lang. — Glühende *Hitze im Gesichte* mit dunkelrother, unscheinbarer Färbung der Wangen. — Brennende Hitze der rechten Backe. — Brennen und Hitzegefühl in der linken Backe. — *Röthe und Hitze der Backen.* — Wechselnde, fliegende Hitze im Gesichte mit gerötheten Backen. — Erhöhte Wärme im Gesichte. — Brennen der Backen. — Brennen der linken Backe. — Prickelndes Stechen auf der linken Backe. — Brennender Schmerz einer kleinen Hautstelle über dem linken Mundwinkel. — Brennen der Haut über dem linken Auge und Gefühl daselbst beim Reiben wie nach einem Stosse. — Ueber der linken Augenbraue Hautschmerz bei Berührung. — Brennender Hautschmerz auf den Wangen nach den Ohren zu. — Brennen der Haut in der linken Schläfe nach dem Auge zu. — Brennen wie von Nesseln hier und da im Gesichte, als ob ein Ausschlag sich gebildet habe. — Brennschmerz rechts im Ober- und Unterkiefer in den Zähnen rechts und in der rechten Backe, der rechten Hälfte der Ober- und Unterlippe, genau bis zur Mitte derselben, aussetzend, mit einzelnen hin und herziehenden Stichen in diesen Theilen, Abends im Bette am schlimmsten. Wärme verschlimmert, kaltes Wasser bessert den Schmerz. — Spannendes Gefühl zwischen Auge und Mund. — Ge-

fühl, als ziehe sich die Haut der Stirn über dem linken Auge zusammen. — Brennendes Jucken auf der rechten Backe in der Nähe des Ohres. — Jucken an Stirn und Schläfen. — Jucken im rechten Nasenloche, wo es zwar durch Kratzen verging, aber am Jochbogen, dann an der linken Nasenöffnung, dann über der linken Schläfe wieder erschien, wo es endlich durch Kratzen verging. — Jucken über dem linken Auge, durch Kratzen vergehend. — Jucken bald hier bald da im Gesichte und Kopfe, durch Kratzen selten vergehend, Nachmittags 2 Uhr. — Jucken hier und da im Gesichte, nur im Sitzen, sonst nie, Nachmittags. — Jucken am rechten Mundwinkel, durch Kratzen vergehend. — Jucken über der Oberlippe, nach Kratzen vergehend, nach Suppe essen. — Juckendes Beissen in der rechten Wange. Nach Reiben kommt es in die linke Wange. — Rothe Stippchen hier und da im Gesichte. — Am oberen Theile der rechten Backe viele rothe, erhabene Stippchen, in der Mitte erhaben, sich scharf anfühlend. — *Knotiges Exanthem im Gesichte.* — Rother, entzündeter, erhabener, in der Mitte mit einem Knötchen versehener Fleck, auf der Mitte der Stirn, juckend, stechend, nach einigen Stunden wieder verschwunden. — Grosse Pusteln auf der Stirn. — *Entzündete Talgdrüsen und Mitesser im Gesichte.* — Das ganze Gesicht, die Stirn ausgenommen, ist am Morgen beim Erwachen mit hellrothen, häufig ineinander laufenden runden Flecken bis zur Grösse einer Linse, in der Mitte mit scharf anzufühlenden Knötchen bedeckt, nach Brennen wie von Nesseln den Tag zuvor. — Ein Bläschen mit rothem Hofe auf der rechten Wange in der Nähe des Mundwinkels. — Bläschen an der Lippe und den Nasenflügeln, später Schorfe bildend. — Papulöses Exanthem auf rother Basis auf der Oberlippe und der rechten Wange. — Am rechten Nasenflügel und links an der Unterlippe kleine, gelbliche, brennende Bläschen, aus denen am folgenden Tage kleine gelbliche Schorfe geworden sind. — Knötchen am Rande der Oberlippe links, woraus sich ein Bläschen bildet, das geöffnet anhaltendes Brennen verursacht. — Ein Knötchen an der rechten Wange, nahe am Mundwinkel, nur beim Druck etwas empfindlich, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr. — Druck oder flüchtige Schmerzen in den Kieferknochen. — Wühlendes Reissen in der Oberkieferhöhle. — Ziehen; dumpfer Schmerz in den Oberkiefern. — Starkes Drücken im rechten Oberkiefer Nachts beim Erwachen. — Ziehender Schmerz im linken Oberkiefer nach dem linken Auge und Ohre zu. — Der Schmerz zieht im Oberkiefer neben der Nase nach dem Auge zu und in die

Schläfe. — (Der Schmerz neben der Nase ist pochend, als wenn ein Geschwür sich bilden will). — (Die schmerzhafte Stelle scheint ihr verschwollen und unterschworen). — Durch Eintritt von Frostwetter wird der Schmerz gegen Abend heftiger und weckt des Nachts mehrere Male aus dem Schlafe. — (Vor mehreren Jahren Zahngeschwür an dieser Stelle mit ähnlichen Symptomen). — Brennschmerz in den Jochbeinen. — Brennschmerz im rechten Jochbeine. — Dumpfer Druck im rechten Jochbeine, nach dem rechten Ohre ziehend. — Geschwulstgefühl im rechten Backenknochen. — Schmerz im linken Backenknochen. — Spannen und Ziehen beim Liegen. — Drückendes Ziehen. — *Ruckende Schmerzen im rechten Jochbeine*, als würde es zerrissen. —

Zähne. — Druck oder flüchtige Schmerzen in den Zähnen. — Ziehender Schmerz durch alle Zähne. — *Mehrere Wochen dauernde Zahnschmerzen, meist links in der ganzen Backe, namentlich bei Nacht.* — Rucken in den Zähnen. — Ilitzegefühl in den Zähnen (nach Kauen des Krautes). — Die Zähne scheinen zu lang und schmerzen beim Kauen. — Heftige Schmerzen in allen Zähnen beim Sprechen. — Zahnweh jede Nacht. — Die Schmerzen ziehen sich in die rechte Schläfe. — Ziehen in den obern Schneidezähnen. — Ziehender Schmerz in den obern Zähnen. — Kurzer Ruck in den obern Schneidezähnen. — Zahnweh nach den Augen hochziehend. — Ziehender Schmerz in den Backenzähnen rechts. — Zahnweh links. — Zahnweh vom linken Ohre ausgehend. — Ziehender Schmerz in den linken Backenzähnen. — Plötzlicher Ruck in den Zähnen, als würden sie herausgerissen, 5 Mal hinter einander. — Die 2 hintersten linken Backzähne schmerzen Tag und Nacht, wecken aus dem Schlafe und hindern beim Kauen. Er kann nicht unterscheiden, ob die oberen oder die unteren wehthun. Bei Berührung schmerzen nur die oberen. — Heftige Schmerzen in den Backenzähnen, die sich auch auf den linken Gehörgang erstrecken und ins linke Auge ziehen, mit Geschwulst und Röthe der linken Gesichtsseite, worauf sich am harten Gaumen ein Abscess bildet. (Nach Einreibung der Tinct. in die Augenlider). — Ziehender Schmerz durch die 2 mittleren Schneidezähne. — Ziehender Schmerz links in den Backenzähnen. — Reissender Schmerz links, durch Kauen vermehrt, fünf Minuten lang. — Gefühl in den Zähnen links als seien sie alle lose, wackelig und zu lang. —

Mund. — Brennen der Lippen (nach Kauen des Krautes). — Wiederholtes Stechen links in der Unterlippe. — *Trockenheit der Lippen.* — Trockene, spröde und krustige Lippen. — Ge-

schwulst der Lippen und Abblättern der Haut derselben. — Bläschen an den Lippen. — Kleiner indolenter Knoten an der Unterlippe. — Bläschen mit wasserhellem Serum gefüllt in der Schleimhaut der Unterlippe, das nach der Berstung verschwand. — Ueber dem linken Augenzahne plötzlich entstehende Geschwulst, aus der sich Blut ergiesst. — Bluten des Zahnfleisches. — *Trockenheit im Munde.* — *Trockenheit im Munde mit Durst,* Nachmittags 4 Uhr. — Trockenheit, dass die Zunge beinahe am Gaumen klebt. — Trockenheit und Hitze. — Brennen und Hitzegefühl in der Mundhöhle. (Nach Kauen des Krautes). — Bläschen hier und da im Munde. — Abscess auf der linken Seite des harten Gaumens in der Nähe des hintersten Backenzahns von der Grösse einer Bohne. (Nach Einreibung der Tinct. in die Augenlider). — Schleim im Munde, Morgens. — Uebler Geruch aus dem Munde. — Schleimige Zunge. — *Weissbelegte Zunge.* — Zunge Morgens mit grauem, zottigem, dickem Belege, der sich etwas abschaben lässt. — Stechen auf der Zunge. — Stich in Zungenspitze links. — Brennen in der Zungenspitze (nach Kauen des Krautes). — *Trockne Zunge.* — Erschwertes Sprechen. — Wasserzusammenlaufen im Munde. — Wässrigkeit im Munde. — Viel Speichelfluss im Munde mit Ekel. — Wasserzusammenlaufen im Munde mit Uebelkeit und Schwindel. — Es läuft ihr bitteres Wasser im Munde zusammen, weshalb sie immer spucken muss. — Zäher, schleimiger Speichel. —

Hals. — Leichter Reiz im Schlunde, beim Schlucken unbemerkbar. — Gefühl, als fiele das Gaumensegel gegen den Schlund hinunter. — Schmerz im Schlunde wie nach Verkältung. — Gelindes Stechen in den Mandeln bei leerem Schlucken. — Stechen im Halse. — Stechen im Halse wie von einer Fischgräte. — Schmerz im Rachen, wie bei Katarrh. — Zusammenziehender Krampf im Schlunde. Zusammenschnürungsgefühl im Halse, zum Schlingen nöthigend. — *Trockenheitsgefühl im Halse.* — Trockenheitsgefühl beim leeren Schlucken. — Trockenheit im Halse mit dem Gefühle von Staub darin. — Rauhheit im Halse für sich. Beim Schlingen empfindet er nichts. Lange dauernd. — Kratzen im Halse. — Brennen im Schlunde. — Soodbrennen, verschwindet 5 Minuten nach dem Einnehmen. — Das Rauchen verursacht brennenden Schmerz und Säure von der Cardia bis hinauf in den Hals. — Wärme und Brennen vom Munde bis in den Magen. — Gefühl, als wenn ein fremder Körper im Halse hochsteigt, zum Schlucken nöthigend und dann wieder hinabsteigt. — Würgen im Halse, als wenn man einen zu grossen Bissen zu

schnell hinunterschlingt. — *Erschwertes Schlingen.* — Absonderung von dünnem Schleime. — Ausräuspern von Schleimklumpen. — Zäher Schleim im Rachen. — (Ausrachsen von blutigem Schleime mit Blutgeschmack. Wiederkehr einer früheren Beschwerde.) —

Appetit und Geschmack. — Ekliger, fader Geschmack bei natürlichem Geschmacke der Speisen. — Uebler Geschmack. — *Pappiger Geschmack.* — *Bitterer Geschmack* bei natürlichem Geschmacke von Trank und Speise. — Bitterer Geschmack, längere Zeit andauernd, durch bitteres Aufstossen verursacht. — Bitter im Munde und Brennen im Magen. — Süsslicher Geschmack im Schlunde. Nachts beim Erwachen, wie nach Kauen von Süssholzwurzel oder Bittersüssstengeln. (Nach Kauen des Krautes am Morgen zuvor). — Geschmack auf der Zunge, wie wenn man einige Zeit vorher Essig gekostet hat. — Metallisch *säuerlicher Geschmack* auf der Zunge. — Verminderung des Appetites. *Appetitlosigkeit.* — Während der Schmerzanfälle kann sie nichts essen. — *Durch Angst* auf der Brust *verliert sich der Appetit.* — 6 Tage hinter einauder Abends keinen Appetit. — Während einiger Tage kann sie fast nichts geniessen. — Stärkeres Hungergefühl als gewöhnlich vor Tische. — Er muss mehr Frühstück essen als gewöhnlich, um bis Mittag vor Hunger nicht ohnmächtig zu werden. — Ungewöhnlicher Hunger kurz vor Mittag. — Vermehrter Appetit, Morgens und Mittags mehrere Wochen lang. — Ungewöhnlich starker Appetit gegen 4½ Uhr Nachmittags. — Gefühl von Leerheit im Magen, wie beim Heisshunger. — Er muss Etwas essen, um die Uebelkeit zu beseitigen. — Schwer zu stillender Hunger. — *Verminderung des Durstes.* — *Vermehrter Durst* mit Trockenheit im Munde und Halse. — Viel Durst auf Milch, darauf Wohlbehagen durch den ganzen Körper, ohne Beschwerden darnach, da sie ihm sonst zu viel Blähungen verursacht. — Milchsuppe, die sie sonst nicht leicht vertrug, that ihr heute recht gut. — Milch schmeckt ihr so lieblich, wie nie zuvor. — Grosses Verlangen nach Wein. (Keine sonst gewöhnlichen Beschwerden darnach, wie Blutcongestionen und Hitze im Kopfe). — Weingenuss bessert das Leibweh. — Grosses Verlaugen nach Selterswasser. — Während des Einnehmens Neigung zu warmen Getränken, nach dem Aussetzen der Prüfung anhaltender Durst auf kaltes Wasser. — Grosse Begierde auf heissen Kaffee, wobei die hohe Temperatur des Getränkes wohlthuend war. Grosse Abneigung gegen Käse. Der Käse hat keinen Geschmack,

obwohl er gut ist. — Grosse Abneigung gegen kalte Getränke. — *Gekochte, zumal Fleischspeisen sind ihr zuwider.* —

Gastrische Zufälle. — *Häufiges Luftaufstossen.* — Leeres Aufstossen. — Versagendes Aufstossen. — Aufstossen mit Geschmack des Genossenen. — Aufstossen mit Geschmack nach Wachholderbeeren. — Nachts im Bette zweimaliges so *bitteres Aufstossen*, dass ihr schaudert, mit anhaltend bitterem Nachgeschmacke. — *Aufstossen mit Sodbrennen.* — Aufstossen bessert die Uebelkeit. — *Uebelkeit.* — Brecherliche Uebelkeit. — *Uebelkeit mit Neigung zum Erbrechen.* — Starke Uebelkeit bei vermehrter Körperwärme. — Uebelkeit mit Ohnmachtsgefühl. — Uebelkeit beim Versuche zu essen. — Uebelkeit aus dem Magen aufsteigend. — *Uebelkeit und Würgen während eines Angstanfalles. Nach Aufstossen brecherlich.* — Uebelkeit und weichlich im Magen, nach Aufstossen vergehend. — Ekel. — *Erbrechen von etwas Schleim* ohne Nachlass des Kopfwehs. — *Erbrechen von zähem Schleim* nach starker Uebelkeit. — Erbrechen von geronnener Milch nach Anstoss von Husten (Kind). — Vormittags *Erbrechen* der am Abend vorher genossenen Kartoffeln, *von scharfem, säuerlichem Geschmacke* mit Kratzen im Halse. — *Schluchzen* nach $1^1/_2$ Stunde und öfter. —

Magen. — Dumpfes Magendrücken. — *Drücken vor dem Magen.* — Magendrücken mehr nach links. — Magendrücken einige Stunden lang, *durch äusseren Druck vermehrt.* — *Magendrücken mit Luftaufstossen.* — *Druck und Beklemmung im Magen*, nach der Brust heraufziehend. — Drückender Schmerz und Brennen zwischen Herzgrube und Nabel. — *Druck in der Herzgrube mit Beklemmung in der Brust und erschwertem Athem.* — Schwere und Drücken in der Magengegend nach Wassertrinken. — Kneipend drückender Schmerz in und unter der Herzgrube, vermehrt durch Berührung. — Spannender Schmerz in der Herzgrube bei tiefer Inspiration. — *Beängstigendes Gefühl vor dem Magen.* — Beklemmender Schmerz oben in der Herzgrube. — Magenweh mit Luftaufstossen, durch Liegen auf der linken Seite mit angezogenen Beinen gebessert. (Ist auch früher schon durch Aufstehen des Nachts aus dem Bette entstanden). — Magenweh, als wolle Magenkrampf entstehen. (Er hat vor langen Jahren ein Mal an Magenkrampf gelitten). — Weh in der Herzgrube und in derselben Höhe im Rücken. — Krampfhafter Schmerz in der Herzgrube nach rechts, den ganzen Tag anhaltend. — Zusammenziehendes Gefühl im Magen mit Weichlichkeit. — Zusammenziehendes Gefühl unter der Magengegend. — *Heftiger Schmerz in*

der Hezzgrube, als werde der Magen zusammengeschnürt. — Wühlen im Magen. — *Wühlender Schmerz in der Magengegend.* — *Aufgetriebenheit des Magens.* — Brennen im Magen mit Aufstossen. — Die Wärme im Magen vergeht und kommt wieder. — Hitzegefühl im Magen mit bald stärkerem, bald schwächerem Drücken und Klemmen. — Wärmegefühl in der Magengegend und gelindes Kneipen. — Angenehme Wärme in der Herzgrube. — Kältegefühl im Magen. — Stiche in der Magengrube. — Stechen in der Magenseite. — Ein spitziger, schmerzhafter Stich in die Herzgrube hinein, der durch den Körper bis in den Rücken geht, Abends 5½ Uhr. — Schneiden im Magen, durch Druck vermehrt. — Schneiden im Magen während des Gähnens, Nachmittags 1 Uhr. — Zwicken bald in der rechten, bald in der linken Magengegend, dann Spannen daselbst ½ Stunde nach dem Mittagsessen. — Besonderes Gefühl von Nagen und Graben im Magen, das nach dem Essen vergeht. — Klammartiges Klopfen in der Herzgrube, was *angstvolles Athmen* verursachte. — Erleichterndes Gluckern im Magen, als wenn Wasserblasen hochsteigen und platzen. — *Empfindlichkeit in der Herzgrube und dem rechten Hypochonder.* —

Hypochondern. — *Spannen* über die Oberbauchgegend. Schmerz in den Hypochondern. — Schneidender Schmerz. — Periodischer, stumpfer Schmerz, rechts heftiger als links. — Dumpfes Klopfen in der Lebergegend. — *Druckschmerr in der Lebergegend.* — Drücken in einer kleinen Stelle in der Leber, am Rippenbogen in der Linea mammalis. — Drückender Schmerz in der Lebergegend, am Rande der Rippen. *Der Druck der Kleider vermehrt hier den Schmerz.* — Schmerz in der Lebergegend, der sich schnell nach unten quer über den Nabel in die Gedärme zieht. — Krampfschmerz in der Lebergegend. — Stiche in der Leber. — Brennen über den Rippen links. — Brennender Schmerz links. — Dumpfer Stich links. — Schmerz wie zerschlagen links. —

Bauch. — Schmerzhafter Druck gleich über dem Nabel. — Dumpfes Kneipen in der Nabelgegend, worauf einige Blähungen erfolgten. — Krampfhaftes Zusammenziehen des Nabels mit vorübergehender Uebelkeit. — Zusammenschnürungsgefühl quer über den Nabel weg, als werde der Leib durch einen Strick zusammengeschnürt. — Ziehender Schmerz über dem Nabel. — Heftiger, pressender, periodisch wiederkehrender, auch anhaltend krampfartiger *Schmerz in der Nabelgegend.* — Heftiger Schmerz um den Nabel herum. — Schmerz links neben und über dem Nabel. — Zwicken um die Nabelgegend. — Flüchtige Schmerzen

um den Nabel. — Heftiges, stumpfes Stechen unter dem Nabel, dass er sich zusammenkrümmen musste 1 Minute lang, dann noch einmal im Stehen. — Kälte, besonders dicht unter der Nabelgegend. — Schmerz über der linken Hüfte, als wenn da etwas dick wäre und sich da etwas sackte. — Drückender Schmerz links. — Drücken auf dem Kamme der Hüftbeine, mehr rechts als links. — Ziehender Schmerz im Hypogastrium. — Wehgefühl daselbst. — Zwicken unter dem Nabel im Unterbauche, bei Abnehmen der grossen Wärme des Körpers, Abends. — Spannung zu beiden Seiten im Unterbauche. — Kneipender Schmerz in der linken Schoossgegend. — Beiderseits Schmerzen, die am Gehen hindern. — Beiderseits krampfhaft ziehender Schmerz mit Drang auf die Blase. — Beiderseits spannender, krampfhaft von oben nach unten und innen ziehender Schmerz, worauf trüber, citronengelber Harn entleert wurde. — Von den Lendenwirbeln über die Hüften weg nach dem Unterbauche ziehend, wehenartiger Schmerz, ¼ Stunde lang anhaltend. — Zusammenziehung der Bauchdecken. — Ziehende Schmerzen Abends. — Beim Husten zieht sich der ganze Unterleib schmerzhaft zusammen. — Abends auf der linken Seite Schmerzen, die sich beim Zusammenziehen des Bauches vermehren. — Leibweh. — Stechender Leibschmerz. — Anhaltendes Schneiden gleich nach dem Essen, das gut geschmeckt hatte. — Schneiden in den Gedärmen. — Schneiden im Unterleibe über die rechte Lumbalgegend nach dem Rücken zu. — Ruckweises Schneiden in den Gedärmen, wie mit Messern, ohne Erleichterung durch dünnen Stuhl. — Wärmegefühl in den Gedärmen, unterhalb des Nabels. — Brennen in den Gedärmen links neben dem Nabel und im linken Hypochonder. — Brennender Schmerz in der Nabelgegend. — Kältegefühl im Bauche. — Kältegefühl und Druck im Unterleibe, besonders unter der Nabelgegend mit Kälte des ganzen Körpers. — Kältegefühl im Unterleibe beim Wassertrinken. — *Kneipen*, als erfolge Stuhlgang. — Kneipen, nach der Brust und dem Rücken ziehend, durch Winde gebessert. — *Vollheitsgefühl im Unterleibe.* — Unbehaglichkeit, wie nach einem Purgirmittel. — Grosses Unbehagen im Unterleibe mit Leibschmerzen, durch ein Glas Wein gebessert. — Krampfartige Schmerzen zwischen Nabel und Herzgrube. — Wühlen in den Gedärmen mit Uebelkeit. — Beständiges Zwicken und Umgehen in den Gedärmen, bald hier bald dort, Nachmittags 1½ Uhr. — Gefühl als würden die Eingeweide aus dem Leibe gerissen, worauf sie die Besinnung verliert. — Gefühl von Drehen und Bewegen

oberhalb des Nabels, als schlängele sich ein Thier durch die Gedärme. — Gluckern und Gurlen im Unterleibe. — Knurren mit nachfolgendem Durchfall. — Knurren im Unterleibe über den Nabel weg herabgehend, vor und nach dem Durchfall. — Viel Poltern im Leibe. — Dumpfes *Kollern im Unterleibe.* — *Schmerzhafte Auftreibung.* — *Aufblähung des Unterleibes.* — Aufgetriebenheit trotz vielen Aufstossens. — *Unterleib gespannt und hart*, ohne Schmerz bei der Berührung. — Schmerzhafte Ansammlung von Luft in der Nabelgegend, durch dreitägigen, schleimigen Durchfall gemindert. — Blähungen gehen in grosser Menge ab. — Viel Windabgang beim Stuhlgang. — Faulriechende Winde. —

Stuhl und After. — Hartleibigkeit, Stuhl wie Schafkoth, 2 Tage lang. — Fester und sehr verspäteter Stuhl. — Stuhl trocken und träge. — *Kein Stuhl.* — Gewöhnlicher Stuhl. — Erst den 3. Tag Abends harter Stuhl mit Pressen, das erste Mal seit dem Einnehmen. — Stuhl sehr hart und beschwerlich, mit Schmerzen im After davon. — Verspäteter und beengter Stuhlgang. — 3 mal Durchfall jede Nacht. — 5maliger Durchfall an einem Nachmittage. — 4tägiger Durchfall. — 4 auch 6 mal kurz hinter einander dünner Stuhlgang. — Mehrmaliger dünnflüssiger Stuhl täglich, 4—8 Tage lang. — Stuhlausleerung kurz nach dem Einnehmen. — Vermehrte Stuhlausleerungen. — Brauner, wässriger Stuhl. — *Schleimiger Durchfall.* — *Schmerzloser* Durchfall. — *Nachts* ein Mal *starker, wässriger, weisslicher Durchfall mit Uebelkeit nach vorausgegangenem starkem Froste des Abends.* — Einige kleine, dünne, hellgelbe Stuhlausleerungen mit und ohne Bauchschneiden vorher. — 3 mal schnell hinter einander wässriger Stuhlgang, worauf sich das Leibschneiden verliert. — Dünner, *hellgelber Stuhl*, wie Kinderkoth, bei gelber Gesichtsfarbe 3 Tage; am 4. dunkelbraune, breiige Ausleerungen. — Breiiger, hellgelber Stuhlgang. — *Weicher, heller Stuhl*, mit Drängen und nachher mässigem Schneiden im After. — Weisslicher Durchfall. — Dunkelgelber, flüssiger Stuhl, 4 Tage später weisslicher Stuhlgang. — Weicher, grünlicher Stuhl mit schneidendem Schmerz im Rectum und höher. — *Weissröthlicher, härtlicher Stuhlgang.* — (Spuren von Blut im Stuhl — früher Haemorrhoiden). — Das zuletzt Entleerte mit etwas Blut untermischt. — Drücken im Mastdarme mit Stuhldrang. — Oefteres Drängen, dann harter Stuhl mit Pressen. Er hat schon früh vor dem Einnehmen gewöhnlichen Stuhl gehabt. — Periodisches Drängen und

Pressen auf den Mastdarm, wie vor dem Stuhlgange, ohne Erfolg. — Ziehen nach dem Mastdarm zu. — Gefühl, als sei beim Stuhlgange der After zusammengeschnürt. — Gefühl, als werde der Mastdarm herausgedrängt, mit krampfhafter Zusammenschnürung des Afters, den ganzen Tag anhaltend. — Stechen am After ½ Tag lang. — Schmerzhafter Stuhlgang. — Schneidender Schmerz im After und Mastdarm bei hartem Stuhlgange. — Brennen und Schneiden im Mastdarme, mit abwechselndem Jucken im After, Schwindel, Ohnmachtsgefühl und Appetitlosigkeit. — Schmerzhafter Knoten am After von 4 Millimeter Durchmesser und blaurother Farbe, der ihr im Liegen und Sitzen und beim Gehen Wundschmerz verursacht. Sie hat am meisten Linderung in gebückter Stellung. — Schleimige Absonderung am After — Kriebeln und Jucken im Mastdarme. — Jucken am After. — 5 Wochen anhaltendes Jucken täglich am After und Mastdarme. — Pressen, Spannen und Druck am Damm. — Kriebeln, Stechen und Jucken am Damme. — Schmerzen am Mittelfleische. — Jucken am Steissbeine. —

Harnorgane. — Stumpfe Stiche schnell hinter einander in der linken Lende, mehr nach dem Rücken zu. — Tiefer, dumpfer Schmerz zu beiden Seiten der Lendengegend. — Drückender Schmerz in der linken Nierengegend. — Stich in der linken Niere beim Tiefathmen. — Links auf einer kleinen Stelle kurz dauernder Schmerz, wie von Stoss, dann auf der rechten Seite des Rückgrates derselbe Schmerz. — Von Nachmittags bis Abends beim Einschlafen dumpfer Schmerz in der linken Nierengegend. — *Schmerz in der Gegend beider Nieren*, die beim Drücken sehr empfindlich sind. Auch der Druck der Bänder von den Unterkleidern macht in der Nierengegend Schmerz. — Morgens beim Aufstehen heftige Stiche in der Nierengegend, zu lautem Aufschreien nöthigend, wobei sie zusammensinkt. — Die Stiche hauptsächlich in der linken Nierengegend werden durch Gehen vermehrt. — Erwachen des Nachts durch heftige Schmerzen in der linken Nierengegend. — Sie kann wegen der Schmerzen in der Nierengegend nicht auf dem Rücken liegen, muss auch die Seitenlage öfters wechseln und hat am meisten Linderung beim Liegen auf dem Bauche. — Krampfschmerz in der rechten Niere mit Schweiss an der Stirn und an den Händen. — Schmerz in beiden Nieren mit Angst und fliegender Hitze. — Druck auf die Blase. — Stumpfer Schmerz, wie Drängen, tief in der Blase. — Drückender Schmerz in der Tiefe über dem Schambeine. — Stechende

Schmerzen in der Blasengegend. — Druck über dem Schambeine. — Krampfhafter Schmerz dicht über dem Schambeine mit häufigem Drange zum Harnen. — Nach dem Harnen Zwicken im Unterbauche, Abends 6 Uhr. — Brennen in der Harnröhre, gleich vorher wenn der Harn beim Harnen kommen will. — Brennen in der Harnröhre beim Harnen. — Brennen in der Mündung der Harnröhre. — Stechen und Schneiden in der Harnröhre beim Harnen und bei Körperbewegung. — Stechen in der Harnröhre, besonders gegen die Spitze. — Stich an der Harnröhrenmündung. — Schneidender Schmerz in der Harnröhre beim Harnen, nachher noch fortdauernd. — Krampfschmerz in der Harnröhre beim Harnen. — Abgang von Blut aus der Harnröhre beim Beischlafe. (Früheres Leiden). — Harn scheinbar vermehrt. — Er musste den Tag über 10—12 mal und die Nacht 2—3 mal harnen und jedes Mal sehr viel. — Stärkerer Strahl beim Harnen. — Häufiges Harntröpfeln. — Ausfluss eines Tropfens aus der Harnröhre (nach dem Brennen) ohne Gefühl davon. — Von $^1/_4$ zu $^1/_4$ Stunde Drang zum Harnen, den sie binnen $1^1/_2$ Stunde 5 mal hat entleeren müssen. — Harndrang den ganzen Tag über mit wenig Harnabgang. — Plötzlicher, starker Drang auf die Blase. — Harndrang 6 mal kurz kinter einander, mit jedesmaligem geringen Abflusse. — Oefterer Drang zum Harnen, der wieder vorübergeht, ohne dass sie Harn zu entleeren brauchte. — Harndrang und Schneiden in der Harnröhre, 2—3 Stunden nach dem Harnen anhaltend. — Häufiger Harndrang. — Drängen und Pressen beim Harnen mit Stöhnen und Anhalten des Athems, 5 mal den Tag über bis zum Abend. — Vermehrter, blasser, wässriger Harn. — Harn sehr bleich, wenig, selten. — *Harn gleich nach dem Lassen röthlich, trübe.* — *Röthlicher* Harn. (Nach äusserem Gebrauche). — *Harn hochroth.* — Von dem *Harn röthlich braun*, nach dem Trocknen noch dunkler gefärbte Windeln. — Harn einige Stunden nach dem Einnehmen dunkler, *bräunlich* oder grünlich. — Um 2 Uhr Nachmittags *dunkelbrauner*, trüber, am Rande Blasen bildender *Harn, wie Braunbier.* Der gegen Abend gelassene Harn ist wieder normal. — Nach vorangegangenen Schmerzen in der Nierengegend und in der Richtung der Harnleiter bis in die Blase den Tag zuvor: röthlicher Harn des Morgens, nach $^1/_4$ Stunde sich trübend. Nach 2 Stunden *röthlicher, flockiger Bodensatz.* Der darüber stehende Harn hat sich am folgenden Morgen noch nicht ganz geklärt. Der Harn hat Ueberschuss von sauren harnsauren Salzen und nur Spuren von Chloriden. — *Harn gleich beim Lassen*

trübe, citronengelb nach vorangegangenen Schmerzen in der Regio inguinalis. Nach 4 Stunden graugelber, schleimiger, wolkiger *Bodensatz*, ohne Klärung des Harns. Die innere Fläche des Geschirrs ist mit rothgelben Krystallen von Harnsäure bedeckt, soweit der Harn reicht. — Der Harn ist durch Ueberschuss von sauren harnsauren Salzen getrübt, hat Mangel an Chloriden, enthält Krystalle von Hippursäure, Schleimhautepithelien und derbe Harncylinder. — Harn schäumend. — *Scharf, sauer riechender Harn.* — Harzig riechender Harn. — Stärker ammoniakalisch riechender Harn. —

Männliche Theile. — Drücken am unteren Theile der Eichel und an der Mündung der Harnröhre. — Peinigendes Gefühl an der Eichel, wie nach starken Erectionen. — Drücken und Drängen gegen die Wurzel der Ruthe. — Schmerzen an der Eichel. — Schmerzen an der rechten Seite der Eichel an einer kleinen Stelle, wie durch Kneipen. — Jucken an der Eichel. — Stechen und Kriebeln an der Eichel. — Häufige Erectionen auch bei Tage. — Ziehender Schmerz in den Samensträngen. — Drückender und spannender Schmerz in den Hoden hinab mit Druckschmerz im Hinterhaupte. — Ziehender Schmerz in den Hoden. — Stiche in den Hoden. — Schmerz im rechten Hoden. — Ziehen im rechten Hoden. — Ziehen im linken Hoden. (Ist vor Jahren einmal gequetscht, worauf ein bald beseitigter Wasserbruch entstanden war). — Röthe, Hitze und Geschwulst des Hodensackes. Am folgenden Morgen zu beiden Seiten desselben hier und da Erhebung der Epidermis durch gelbliches Serum, als flache Bläschen von der Grösse eines Nadelkopfes bis zu der Grösse einer kleinen Linse, bei Berührung schmerzhaft. Abends sind die Bläschen geplatzt und die von der Epidermis entblösste rothe und geschwollene Haut sondert etwas Flüssigkeit ab. Am Morgen des 3. Tages ist der Hodensack mit trockner, dünner, rissiger, rother Borke bedeckt. Am 4. Tage ist die Haut des Hodensackes wieder normal. — Jucken und Kriebeln am Hodensacke. —

Weibliche Theile. — Jucken an der Vulva. — Während 14 Tage täglich Vormittags und Nachmittags bis zu einer Stunde anhaltendes Brennen in der Scheide. — Die Regel tritt 2 Tage früher als gewöhnlich, aber stärker, ohne sonstige Beschwerden ein. — Die Regel tritt 4 Tage früher ein, etwas stärker, nach voraufgegangenem Schwindel, Taumel und stechenden, zuckenden Schmerzen im Kopfe und in den Gliedern. — Regel sehr stark (den 9. Tag), 3 Tage immer an Stärke zunehmend, um 4 Tage

verspätet, mit Schmerzen, 7 Tage dauernd. — Schleimiger, die Wäsche gelb färbender Ausfluss aus der Scheide einige Tage. — Die Regel geht allmählig in weissen Fluss über. (Sie hat früher schon daran gelitten). —

Aeusserer Hals. — Ziehen in den Muskeln. — Schmerzen vorn am Halse, die sich nach den Schläfen ziehen. — Schmerz und Steifheit beider Halsseiten bei Bewegung des Kopfes. — Schmerz in den Halsmuskeln rechts. — Schmerzhaftes Spannen an einem Streifen der rechten Halsseite, nach der Schulter zu, wie von einer Flechse, Nachmittags im Sitzen. — Druck auf der linken Seite des Halses. — Fippernde, zitternde Bewegung am vordern Theile des Halses an und über dem Kehlkopfe, intermittirend. — Starke Spannung an und im Halse, über der Kehlkopfgegend, als wenn er zugeschnürt wäre, wodurch jedoch nur der Schlund verengert wird. — Gefühl, als werde der Hals am Kehlkopf durch ein Tuch zusammengeschnürt. — Spannung am Halse, dicht über dem Kehlkopfe, als würde er zusammengedrückt. —

Kehlkopf, Luftröhre und Husten. — Empfindung als werde der Kehlkopf von aussen auf die Speiseröhre gedrückt, wodurch nicht das Athmen, sondern das Schlingen erschwert wird. — Starkes Stechen im Kehlkopfe mit zusammenschnürendem Gefühle. — Würgende Empfindung im Halse, durchs Athmen verschlimmert. — *Druck auf den Kehlkopf.* — Schmerz im Kehlkopfe mit dem Gefühle, als sei der Hals äusserlich geschwollen. — Gefühl, als könne die Luft nicht durch den Kehlkopf wegen Geschwulst desselben. — Geschwulstgefühl im Kehlkopfe, besonders auf der rechten Seite. — Nach dem Erwachen aus einem die Respiration beengenden Traume Gefühl, als sei der Kehlkopf und die Luftröhre durch Geschwulst verengert, mit Kitzel im Kehlkopfe und kurzem, trockenem Husten und Schwerathmigkeit ohne Beängstigung. — Vom Brustbein nach dem Kehlkopfe aufsteigender Druck mit Zusammenschnürungsgefühl in der Kehle. — *Zusammenschnürungsgefühl in der Luftröhre mit Todesangst* und dem Verlangen, aufstossen zu können, was aber nicht gelingt. (Nachts beim Erwachen). — *Stechender Schmerz im Halse in der Kehlkopfgegend.* — Schnell folgende Stiche im Kehlkopfe nach aussen, innen im Halse. — Brennender Schmerz im Kehlkopfe. — Kratzen im Kehlkopfe, zum Husten reizend. — Hustenreiz im Kehlkopfe. — Geringe Heiserkeit. — Oeftere Heiserkeit mit trockenem Husten. — Schmerz in der Kehle. — Aus der Brust bis in die Kehle aufsteigende Hitze, 1 Stunde lang. — Hitze-

gefühl in der Luftröhre. — Blutandrang gegen die Kehle, mit dumpfem Klopfen darin. — Druck in der Luftröhre. — Gefühl von Staub in der Luftröhre, im Halse und hinter dem Brustbeine, das durch Husten nicht entfernt werden konnte. — Seltene leichte Hustenanfälle mit Glottiskrampf beim Ausathmen. — Husten trocken, hohl. — Heftiger, krampfhafter Husten. — Reiz zum Husten in der Luftröhre. — Hustenreiz mit trocknem Husten. — Husten mit starkem Kitzel im Kehlkopfe Abends, Thränen hervorpressend. — *Kurzer, trockner Husten.* — *Anhaltender, trockener Husten*, in 2 Anfällen kurz hinter einander. — Kurzer Husten bei Kurzathmigkeit. — *Oeftere Anfälle von kurzem Husten* mit Stichen in der rechten Seite und Schwerathmigkeit. — Viel *anstrengender Husten*, namentlich Morgens mit *vielem, tief aus den Lungen kommenden Schleimauswurfe.* — Starker Hustenanfall ohne Auswurf. — *Husten mit etwas Schleimauswurf.* — Trockener Husten, durch den zuweilen Schleimklumpen ausgeworfen werden. — *Beim Husten Schmerz im Kehlkopfe* mit Brust- und Kreuzschmerzen. —

Brust und Athem. — *Engbrüstigkeit.* — Es wird ihm so eng auf der Brust. — *Beklemmung der Brust und des Athems.* — Beklemmung der Brusthöhle beim Ausathmen. — Beklemmung der Brust beim Gehen. — *Kurz-* und *Schwerathmigkeit* mit *Beklemmung und Angst* auf der Brust; *durch Aufstossen erleichtert. Beim Erwachen um Mitternacht.* — Erschwerte Respiration. — Den Athem beschwerendes Drücken auf der Brust. — Beim Einathmen ist es ihr, als wenn es sie auf der Brust drückte, nach dem Mittagsessen. — Schwerathmen mit Stechen in der linken Brustgegend, ruckwärts, nach dem Mittagsessen. — *Er kann nur kurz und mit Anstrengung athmen, mit Angst*, als müsse er ersticken, einige Minuten lang. — *Erschwertes Athmen, Abends im Bette.* — *Beängstigung auf der Brust.* — Zusammenschnürungsgefühl auf der Brust. — *Kurzathmigkeit und Beklemmung*, als werde die Brust zusammengeschnürt und als könne der Athem nicht durch. — *Beengung auf der Brust, als sei sie zusammengeschnürt.* — Die Kleidungsstücke verursachen ihr Beklemmung auf der Brust, so dass sie dieselben lösen muss. Beengung auf der Brust, wie Brustkrampf mit Uebelkeit. — Verlangen nach frischer Luft, um leichter athmen zu können. — Bedürfniss, tief einzuathmen. — Heisser Athem, welcher Mund und Lippen austrocknet. Er kann nicht mit jedem Athemzuge so viel Luft einathmen, als er braucht, athmet deshalb schnell aus, um bald wieder einathmen

zu können. Einige recht tiefe Athemzüge bessern diese Beschwerde. — Beschlennigter Athem, nach 5maligem Aufstossen langsamer werdend (Kind). — *Erschwertes Athemholen, mit kurzem Anstoss von Husten* nach vorangegangenem Schmerze erst in der rechten, dann in der linken Seite des Thorax. — Sie muss kurz und schnell athmen, um Brust- und Rückenschmerzen nur einigermassen ertragen zu können. — Wegen heftiger Stiche in der rechten Seite kann sie nicht tief einathmen. — Gefühl von Blutandrang nach der Brust, bald nach dem Einnehmen. — Blutandrang in die Lungenspitze und dumpfes Klopfen darin. — Dumpfes Klopfen in der Lungenbasis. — Pulsation unter dem oberen Theile des Brustbeins. — Bei jedem Athemzuge Schmerz im Innern der Brust mit kurzem, trockenem Husten, der die Schmerzen vermehrt und nach kurzen Pausen wiederkehrt. Puls 90. — Beim tiefen Bücken Schmerz tief in der Brust, mehr gegen den Körper der Wirbel hin, so dass das Bücken nicht ausgehalten werden konnte, auch nach schnellerem Gehen, Schnauben, Niessen; zugleich mehr äusserlich, längs der Dornfortsätze. — Innerliches Brennen zwischen der Brust und den Schulterblättern mit innerlicher Hitze und Mangel an Luft. — Beim tiefen Athemholen rings herum an der innern Seite des Thorax an der Basis derselben schmerzhafte Spannung. — Stich in der Brust mit Versetzung des Athems. — Stiche in der rechten Seite hinter den Rippen. — Stiche im untern Theile des linken Lungenflügels. — Im linken Lungenflügel Weh, wie wund, durch Tiefathmen, Husten und Niesen erhöht. — Schmerz inwendig in der Brust, hinter dem Brustbeine, hauptsächlich beim Athemholen fühlbar. — Oben hinter dem Brustbeine eine Stelle, die wie wund schmerzte. — Krampfhaftes Drücken hinter dem Brustbeine in der Mitte desselben auf einem Flecke von ungefähr 2 Zoll Durchmesser, Nachts beim Erwachen. — Oben hinter dem Brustbeine Gefühl von Staub, das durch Husten nicht fortgeschafft werden konnte. — Herzklopfen beim Gehen auf der Strasse ½ Minute lang. — Herzklopfen gegen Abend, nachdem sie sich etwas ermüdet gesetzt hat. — Herzklopfen Abends gleich nach dem Hinlegen. — Abends Herzklopfen, mehrere Stunden anhaltend. — Herzklopfen 1 Stunde lang. — Auf heftige Stiche in der Herzgegend folgt *starkes Herzklopfen, mit Angst und Unruhe den ganzen Tag. — Plötzlich grosse Angst mit Herzklopfen.* Der Herzschlag ist nicht schneller, auch nicht unregelmässig, aber so verstärkt, dass durch die der Thoraxwandung mitgetheilten Bewegungen die Kleidungsstücke darüber gehoben werden. Sie hört

den Herzschlag so laut, dass sie glaubt, es müssen auch andere ihn hören. — Schmerzen in den Rippen beider Seiten beim Biegen des Thorax nach der Seite. — Spannender Schmerz im ganzen Thorax. — Zusammenklemmendes Drücken unter beiden Armen, als werde die Brust zusammengeschnürt. — Ziehendes Drücken vom rechten Schulterblatte durch den Brustkasten nach dem Brustbeine. — Stiche in der ganzen Brust. — Beim Einathmen feine Nadelstiche in der Brust von der linken bis in die rechte Seite gehend, mehr äusserlich. — Die 7. und 8. Rippe beider Seiten schmerzen bei der Berührung und bei jedem Athemzuge, als seien sie verwundet, rechts heftiger. Kältegefühl zieht vom Rückgrate in diese Rippen bis vorn nach dem Brustbeine, rechts mehr als links. — Schmerz und Zucken im linken Schlüsselbeine. — Schmerz in der Gegend des rechten Schlüsselbeines. — Beklemmender Druck unterhalb des linken Schlüsselbeines am Halse hinauf. — Stechen in der rechten Brusthälfte in der Gegend der Warze. Eine Stunde später derselbe Schmerz links. — Feiner Stich in der linken Brustwarze. — Stechen in der rechten Seite dicht unter der Brustdrüse. — Schmerz im oberen Theile der Brust. — Spannender Schmerz vom linken Brustmuskel nach dem Halse hinauf. — Lancinirende Schmerzen in den Brustmuskeln. — Spannung vorn auf der Brust. — Druck vorn auf der Brust. — Schmerz im Brustbeine dicht über der Herzgrube beim Gähnen. — Zucken im Brustbeine. — Drückender Schmerz und Brennen im Brustbeine. — Heftige Schmerzen im Brustbeine bei jedem Athemzuge. — Morgens 4 Uhr Erwachen mit drückendem Schmerze vorn in der Brust, als sei das Brustbein eingedrückt. — Stiche im untern Theile des Brustkastens. — Brennen auf dem untern Theile der Brust. — Stechender, *ruckender Schmerz etwas rechts vom untern Theile des Brustbeines, gerade durch nach dem Rücken,* durch Athem verschlimmert. Beim Liegen des Oberkörpers nach vorn mehr Schmerzen in der Brust, beim Liegen nach hinten mehr Schmerz im Rücken. — Sie kann wegen Schmerzen vorn in der Brust nicht tief athmen. — Sie muss aufrecht sitzen und darf sich nicht bewegen, weil sonst die *Brustschmerzen* nicht zu ertragen sind. — Die Kleidungsstücke sind ihr zu enge auf der Brust. — Aufstossen bessert die Brustschmerzen. — Im Schreiben, beim Einathmen und Aufrichten des Körpers ein spitziger Stich, links neben der Herzgrube, Nachmittags. — 6 mal schnell hinter einander heftige Stiche in der Herzgegend. — Stiche in der Herzgegend beim Husten. — Dumpfes Stechen in der Herz-

gegend. — Beklemmender Druck in der Herzgegend. — Stiche unterhalb des Herzens. — Stiche in der Gegend des Herzens durch die linke Seite der Brust, so dass sie kurz und schnell athmen muss. — Stiche im Rippenbogen links in der Herzgegend. — Lancinirende Schmerzen im Herzen. — Tiefer drückender Schmerz rechts ohne Husten, der kein tiefes Athmen erlaubt. — Schmerz rechts, wie von einem tiefen Abscesse. — Betäubungsschmerz rechts. — Schmerz zwischen der 6. und 7. Rippe rechts bei Beugung des Oberkörpers nach links. — Schmerz in den untern rechten Rippen, wie durch Geschwür, durch Athemholen verschlimmert. — Ziehen von oben nach unten, rechts. — Schmerz im untern Theile der Brustwandung rechts bis in die rechte Seite in der Breite einer Hand, beim jedesmaligen Einathmen verschlimmert. — Plötzlicher, *heftiger Schmerz in der rechten Seite* in der Gegend der 7. und 8. Rippe, *durch Athemholen* und Bewegung *vermehrt*, 2 Stunden lang. Vorher und nachher brennendes Kopfweh. — Ziehende Schmerzen vom untern Theile des Brustbeines nach rechts herum bis an die Wirbelsäule mit Wundheitsschmerz daselbst, so dass selbst die Berührung der Kleidungsstücke die Schmerzen vermehrt. — Mehrere Male einige Minuten anhaltende Stiche, die zu kurzen Athemzügen zwingen. Beim Versuche, tiefer einzuathmen, unerträgliche Stiche rechts. — *Stiche in der rechten Seite.* — Stiche in der rechten Seite 2 Stunden lang, mit Frost, Hitze und Röthe der Backen. — Stiche bei jedem Athemzuge, rechts. — Nachmittags 2 Uhr *heftige Stiche* rechts im untern Theile des Thorax, *durch Athmen, Bewegung und Husten verschlimmert.* — 3 Stunden lang *heftige Stiche rechts, weshalb sie* langsam und behutsam den Athem einziehen muss, auch nur leise sprechen und mitunter *sich gar nicht rühren* oder sprechen *darf.* — Reissender Druck in der linken Achselhöhle und weiter vor nach der Brustwarze zu. — Drückender Schmerz links. — Druck und Beklemmung links. — Ziehender Schmerz links. — Schnell vorübergehender Schmerz links. — Schmerz wie zerschlagen, links, durch Bewegung verschlimmert. — Wogender Schmerz links. — *Stiche* links. — Stiche beim Sitzen, links. — Links Stiche nach dem Schulterblatte zu. — Erwachen mit Stichen, Brustbeklemmung und Angst, links. *Sie kann wegen der Stiche nicht tief Athem holen* $^1/_4$ Stunde lang. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Lähmiger Schmerz im Nacken. — Genickschmerz. — *Steifigkeit* des Nackens. — *Ziehender Schmerz in den Nackenmuskeln.* — Druck im Nacken. —

Schwere im Nacken. — Drückender *Schmerz in den Muskeln links.* — Zusammenschnürungsgefühl in den Nackenmuskeln, als werde der Kopf nach hinten gezogen. — *Gefühl, als sei der Hals gebrochen.* — Knacken und Knarren in den Halswirbeln beim Bewegen des Halses. — Schmerzen im 1. Halswirbel, 7 Stunden lang, durch Bewegung des Kopfes und Druck vermehrt. — Gefühl, als würden die Wirbel im Nacken aus ihrer Lage gerissen. — Vermehrung der Schmerzen durch Drehen und Zurückbiegen des Kopfes. — Scharfes Stechen neben den Wirbeln in der Mitte des Rückens. — Stiche zwischen den Schultern. — Mehrere stumpfe Stiche zwischen den Schulterblättern, Nachmittags im Sitzen. — Schmerz im Rückgrat zwischen den Schulterblättern. — *Steifheit im Rücken* zwischen den Schultern. — Beklemmung zwischen den Schultern. — *Ziehende Schmerzen in den Rückenmuskeln. — Ziehender Schmerz zwischen den Schulterblättern bis ins Kreuz.* — Brennen zwischen den Schultern, Nachmittags 1 Uhr. — *Brennen im Rücken.* — Frösteln und Rieseln im Rücken. — Sehr starke Kälte im Rücken. — Schauder läuft den Rücken hinab. — Spannender und drückender Schmerz im ganzen Rücken nach der Brust herumziehend. — Rücken wie zerschlagen bei Bewegung des Oberkörpers. — *Rückenschmerz*, wie nach übermässiger Muskelanstrengung. — Rückenschmerz besonders beim Aufrichten nach dem Bücken und beim Aufstehen nach dem Sitzen. — Drücken im Rücken bis in die Schultern herauf beim Gebücktsitzen, beim Aufrichten vermindert. — Dumpfer Druck vom Kreuzbein bis unter die Schulterblätter. — *Wundheitsschmerz in allen Rückenwirbeln, durch* Bewegung und *Druck auf die Dornfortsätze verschlimmert.* — Wundschmerz in den untern Rückenwirbeln, den 5 untersten Rippen rechts und den Lendenwirbeln, durch Druck und Bewegung verschlimmert. — Gefüh in den Schulterblättern, als seien dieselben aus ihrer Lage gerissen. — Die Schulterblätter schmerzen bei der Berührung. — Heftiger Schmerz bei jedem Athemzuge um den untern Winkel der Schulterblätter herum. — Kneipender, krampfhafter Schmerz am innern Rande des rechten Schulterblattes, der ihn abhielt, den Arm zu bewegen. — Vom rechten Schulterblatte den Rücken hinabziehender Zerschlagenheitsschmerz. — Sie erwacht mit Schmerzen im rechten Schulterblatte, die beim Einathmen und beim Bewegen des rechten Armes schlimmer sind. Die Schmerzen ziehen sich beim Aufstehen rechts nach der Brust herum und verursachen Beklemmung der Brust. — Druck unter dem rechten Schulterblatte. — Ziehender Druck

zwischen den Schultern, besonders im rechten Schulterblatte und nach der rechten Seite. — Stiche unter dem rechten Schulterblatte. — Heftiger Stich dicht unter dem rechten Schulterblatte bei jedem Athemzuge. — Schmerzen im linken Schulterblatte. — Ziehender Schmerz im linken Schulterblatte. — Verrenkungsschmerz im linken Schulterblatte. — Schmerzen am äusseren Rande des linken Schulterblattes. — Heftige Schmerzen am untern Winkel des linken Schulterblattes. Von da aus heftige Stiche gerade durch die Brust nach vorn. — Stiche dicht unter dem linken Schulterblatte. — Brennen auf einer kleinen Stelle auf dem oberen Theile des linken Schulterblattes. — Schmerz in den Lendenwirbeln. — Die Lendenwirbel schmerzen bei Berührung. — Reissender Druck an den untersten Lendenwirbeln, bis vorn in die Nähe der Schaufelbeine, als ob die Wirbel auseinander gebrochen würden blos beim Vorwärtsbiegen nnd wenn er sich wieder zurückbiegt, mehrere Tage lang auch beim Gehen fühlbar. — Schmerz in den Lendenwirbeln, als seien sie zerbrochen. — Wundschmerz im untersten Lendenwirbel, als sei er verengt oder zerbrochen. — Klopfender Schmerz im Kreuzbeine. — Zerschlagenheitsschmerz im Kreuzbeine bei Bewegung. — Schmerz den ganzen Tag im Kreuzbeine. —

Oberglieder. — Lancinirende Schmerzen. — Die Adern auf der Hand und den Armen sind angeschwolleu. — Die Hände sind bis zur Mitte des Unterarmes heiss, geschwollen, mit Auftreibung der Hautvenen. — Oedematöse Geschwulst der Unterarme und Hände. — Lähmigkeit und *Schwere der Arme,* als hingen Gewichte daran. — Arme wie gelähmt, mit Schwirren darin. — Morgens ist der rechte Arm wie gelähmt mit Taubheits- und Kältegefühl und niederer Temperatur als im linken. Besserung durch Reiben. — Gefühl im rechten Arme, wie Schwäche, öfters aussetzend. — Ziehender Schmerz von der rechten Schulter bis ins Handgelenk mit Kälte und Steifheit des Armes. — Oefteres Zucken im rechten Arme. — Reissender Schmerz im rechten Arme. — Ziehender Schmerz vom Halse aus über die rechte Schulter bis ins rechte Handgelenk, einige Minuten aussetzend und dann wiederkehrend, schlimmer beim Gebrauche des Armes, namentlich beim Schreiben. — Lähmiges Ziehen im linken Arme. — *Lähmiger Schmerz in der linken Schulter und im ganzen linken Arme.* — Ziehender Schmerz vom linken Schulterblatte nach dem linken Oberarme. — Ziehender Schmerz von der linken Schulter bis in den 4. Finger. — Hef-

tiger Schmerz von der linken Schulter an der äussern Seite des Armes hinunter ziehend. — Ziehen in den Schultern. — *Schmerz in der rechten Schulter.* — Lähmiger Schmerz in der rechten Schulter. — Schmerzhaftes Reissen in der rechten Schulter. — Stiche in der rechten Schulter. — Ziehen in der rechten Schulter. — Drücken in der rechten Schulter bei Bewegung des Oberarmes. — Zerschlagenheitsschmerz in der rechten Schulter. — Zucken daselbst. — Schmerz in der rechten Schulter, durch Bewegung des Armes verschlimmert. — Sehr spitziges Stechen im rechten Achselgelenke, Nachmittags in der Ruhe. — Abends im Bette heftige Schmerzen in der rechten Schulter mit dem Gefühle bei Bewegung des Armes, als sei sie zerbrochen. Der Arm ist dabei kalt und steif. — *Schmerz in der linken Schulter als sei sie zerbrochen* oder verrenkt, mit Kältegefühl im Oberarme. — *Schmerz in der linken Schulter*, in den Deltoideus hinabziehend. — Schmerzhaftes Ziehen in der linken Schulter. — Schmerz in der linken Schulter, wie nach zu langem Liegen auf derselben. — Stechen in der linken Achselhöhle. — Schweiss in der Achselgrube. — Reissen in der Mitte des rechten Oberarmes, wie im Marke. — Reissen in den Muskeln des rechten Oberarmes. — Jucken an der äusseren Fläche des rechten Oberarmes, durch Kratzen vergehend. — Schmerz im linken Deltoideus und Biceps bei der Bewegung des Armes, den ganzen Tag, so dass er nicht ohne Hülfe den Rock anziehen kann. — Reissen im Fleische des linken Oberames gleich unter dem Achselgelenke, Vormittags. — Von der linken Schulter bis zum Ellenbogen rheumatische Schmerzen. — Zucken im linken Oberarme. — Klammartiger Schmerz am linken Ellenbogengelenk, bei Beugung des Armes schlimmer. — Schmerz dicht über dem linken Ellenbogengelenke. — Schmerz im rechten Ellenbogengelenke. — Stiche im rechten Ellenbogengelenke. — Abgespanntheit der Muskeln des rechten Vorderarmes, so dass sie nur schwer bewegt werden konnten und bei Bewegung und beim Zugreifen schmerzten. — Schmerz im rechten Unterarme. — Die Berührung des rechten Unterarmes verursacht Schmerzen. — Ziehen im linken Vorderarme. — Lähmigkeit im linken Unterarme. — Stiche durch die innere Seite des linken Unterarmes. — Zittern in den Handgelenken und in den Fingern. — Lähmiges Ziehen in den Handgelenken. — Im rechten Handgelenke eine Hemmung und Steifheit, blos bei Bewegung fühlbar. — Schmerz im rechten Handgelenke. — Stechen im rechten Handgelenke. — Das linke Handgelenk war wie steif, Abends. — Hautschmerz, wie nach Verbrennen am untern

Gelenke der linken Ulna. — Peinigendes, stechendes Jucken an einer kleinen Stelle über der linken Handwurzel an der äusseren Seite. — Kalte Hände. — Schauder an den Händen, welche wärmer als gewöhnlich sind. — Geschwulstgefühl in den Händen. — Aufgetriebenheit der Hautvenen beider Hände. — Ziehen in der flachen Hand, in welcher eine fippernde Bewegung war. — Jucken in der hohlen Hand. — Brennen in den Handtellern. — Auffallende Trockenheit der Hände. — Unbeholfenheit der rechten Hand beim Schreiben. — Stechen in der rechten Hand. — Reissend stechender Schmerz in dem rechten Mittelhandknochen, der durch Aufdrücken sehr erhöht wird. — Feines Reissen an den Mittelhandknochen und Handwurzelknochen des rechten Daumens. — Klemmend reissender Schmerz im Rücken der rechten Hand. — Kriebeln in der rechten Hand. — Heftiges Jucken auf dem Rücken der rechten Hand in der Nähe des Gelenkes vom 3. Finger. — Brennen in der Maus, mehr noch im Handwurzelgelenke des rechten Daumens. — Geschwulstgefühl der linken Hand. — Die linke Hand scheint schwerer beim Erheben derselben. — Gefühl, als sei die linke Hand geschwollen, ohne Gefühl, und lahm, als könne sie dieselbe nicht biegen. — Lähmiges Reissen in dem Mittelhandknochen und dem hintersten Gelenke des Daumens und Zeigefingers der linken Hand. — Ziehender Schmerz auf dem linken Handrücken. — Reissen von dem linken Handgelenke bis in die Spitze der 2 kleinen Finger, das durch Reiben vergeht. — Jucken im linken Handteller. — Kalte Fingerspitzen. — Eingeschlafenheit des 3. und 4. Fingers beim Erwachen. — Tonischer Krampf in den Beugemuskeln der Finger. Die geschlossenen Hände können nur mit Mühe geöffnet werden, Morgens beim Erwachen. — Stechender Schmerz in den Mittelfingern. — Stechender Schmerz und Hitze in den 8 Wochen vorher verstauchten Zeige- und Mittelfingern. — Die vorderen Glieder der Finger der rechten Hand wurden gelb und kalt, wie abgestorben, die Nägel blau. — Feines Reissen in den Fingerspitzen der rechten Hand. — Oefteres Reissen im vordersten Gliede des kleinen Fingers der rechten Hand. — Stich im 2. und 3. Gelenke des rechten Zeigefingers. — Drückender Schmerz im rechten Daumen. — Kriebeln im rechten Daumen. — Schmerz im kleinen Finger. — Jucken auf dem rechten Daumen, nur nach langem Kratzen vergehend, aber ärger zurückkommend. Jucken am Nagelgliede des Mittelfingers. — Zucken in den Fingern der linken Hand. — Klamm in den Fingern links. — Heftiges Ziehen im Daumengelenke der linken Hand, Vormittags. —

Stechender, ziehender Schmerz im linken Zeigefinger. — Starkes Drücken im linken Zeigefinger. — Ziehen an der linken Seite des linken Mittelfingers vom mittleren bis zum hintern Gelenke. — Jucken am 2. Gelenke des linken Mittelfingers. — Jucken im Ballen des vordern Gliedes des linken Mittelfingers, nur durch langes Reiben vergehend, beim Gehen im Freieu. — Im 2. Gelenke des linken Ringfingers Schmerz wie von Stoss. —

Unterglieder. — *Lancinirende Schmerzen.* — Lähmige Schmerzen. — Kraftlosigkeit beim Gehen. — Auffallende Schwäche in den Beinen. — Sie kann sich beim Gehen nur mühsam fortbewegen. — *Beine wie zerschlagen.* — *Zerschlagenheitsschmerz* von den Oberschenkeln bis in die Waden, beim Gehen und bei Berührung schlimmer. — *Zerschlagenheit,* besonders im Hüft-, Knie- und Fussgelenke. — *Die Beine kommen ihr* noch einmal so dick und *schwer vor,* so dass sie beginnende Wassersucht fürchtet. — Die Schmerzen in der Inguinalgegend hindern am Gehen. — Ziehen von den Waden in die Kniee und Oberschenkel hinauf. — Das rechte Bein kann nur mit Mühe gehoben werden. — Lähmigkeit, Steifheit und Kältegefühl im rechten Schenkel. — Von den Hüftknochen bis zu den Zehen des rechten Fusses lähmig ziehender Schmerz, der im Gehen, Liegen und Sitzen sich gleich blieb und plötzlich verschwand. — Reissen im rechten Beine von oben nach unten. — Brennen im linken Schenkel. — Eingeschlafenheit der vordern Fläche des Oberschenkels mit feinen Stichen und schwindenden Schmerzen. (Vom äussern Gebrauche). — Lähmiger Schmerz dicht über dem Knie. — Ziehender Schmerz vom untern Theile des Rect. femoris in die Kniescheiben. — Ziehender Schmerz an der innern Seite der Oberschenkel. — Spannende Schmerzen und Geschwulstgefühl in den Oberschenkeln in der Breite zweier Hände in der Mitte zwischen Hüftgelenk und Knie. — Ziehender Schmerz in den Hüften. — Betäubungsschmerz in der Hüfte. — *Schmerz in der rechten Hüfte* beim Aufstehen nach dem Sitzen. — *Stechen in der rechten Hüfte.* — Schmerz im rechten Sitzknochen, wie von Stoss. — Reissen im rechten Oberschenkel. — Schmerz im rechten Oberschenkel, wie von langem Gehen. — Auf der Mitte des rechten Oberschenkels Schmerz wie von Stoss. — Drückende Schmerzen auf der Mitte des rechten Oberschenkels im Rectus femoris. — Brennendes Jucken im linken Hüftgelenke an der vordern Seite. — Brennen in der linken Lenden- und Hüftgegend. — Stechender Schmerz im linken Hüftgelenke. — Ver-

renkungsschmerz in der linken Hüfte, am Gehen hindernd. — Schmerz im linken Beckenknochen, wie von Stoss. — Eine Art Lähmung im linken Oberschenkel und Knie beim Auftreten. — Stechen an der inneren Seite des linken Oberschenkels. — Auf dem linken Oberschenkel, 3 Finger breit vom Knie entfernt, Schmerz wie von Stoss. — Zusammenknicken der Kniee beim Stehen und Gehen. — Schmerzen in den Knieen. — Schmerz in den Kniekehlen beim Gehen. — Schmerz in den Kniescheiben beim Gehen. — Schmerz in den Knieen, wie von weitem Marsche. — Lähmiges Ziehen in den Knieen. — Schwere in den Knieen. — Steifheit in den Kniegelenken. — Wundschmerz in den Kniegelenken, durch Drücken vermehrt. — Zucken in den Knieen. — Zittern in den Knieen. — Kältegefühl in den Knieen. — Betäubungsschmerz im rechten Knie. — Bohrender Schmerz im rechten Knie. — Ziehender Schmerz im rechten Knie. — Drückendes Ziehen im rechten Knie, besonders beim Liegen. — *Schmerz im rechten Kniegelenke*, durch Bewegung verschlimmert. — Schmerz im rechten Knie, als sei es gebrochen. — Stechen in der rechten Kniekehle. — Harter Druck 2 Finger breit unter der rechten Kniescheibe. — Schmerz in der rechten Kniescheibe. — Verrenkungsschmerz im linken Knie. — Drückender Schmerz im linken Knie. — Heftige Schmerzen im linken Knie. — Heftiger Schmerz im linken Knie, hauptsächlich in der hintern Fläche der Kniescheibe. — Wundheitsgefühl der untern Gelenkfläche des linken Kniees. — Steifheitsgefühl mit Brennen im Gelenke. — *Schmerz in der linken Kniekehle.* — Sie kann das linke Bein nur unter heftigen Knieschmerzen strecken. — Sie muss beim Gehen das linke Bein gestreckt fortsetzen und darf es wegen Wundheitsschmerzen im Kniegelenke nur langsam strecken, wenn es gebogen ist. 24 Stunden nach dem Einnehmen verschwinden die Knieschmerzen plötzlich. — *Kälte beider Unterschenkel* mit Gefühllosigkeit derselben. — Gefühl von Eiskälte in den Unterschenkeln, hauptsächlich in den Waden und Sohlen. Die Unterschenkel fühlen sich kühl an. — Lähmiges Gefühl in den Unterschenkeln. — Steifheit im Unterschenkel, wie vertreten. — Der rechte Fuss bis an das Knie ist kalt, mit Kältegefühl darin, während der andere Fuss seine natürliche Wärme hat. — Reissen in den Unterschenkeln. — Spannung in den Unterschenkeln. — *Schwere in den Unterschenkeln, als* könne sie nicht fortschreiten und *müsse mit jedem Schritte eine grosse Last fortschleppen.* — Oedem der Unterschenkel. — Bohren in den Knochen der Unterschenkel. — Stechendes, bohrendes Gefühl

in den Knochen des linken Unterschenkels. — Drückender Schmerz am linken Unterschenkel. — Lähmiges Gefühl am linken Unterschenkel. — Jucken an den Unterschenkeln. — Jucken am rechten Unterschenkel, so dass einige Stellen wund gekratzt wurden. — Jucken an der äusseren Fläche des linken Unterschenkels, durch Kratzen vergehend. — Ziehender Schmerz durch das rechte Schienbein nach dem Fussrücken hin. — Stechender Schmerz im Schienbeine dicht über dem Fussgelenke. — Jucken auf dem linken Schienbeine. Nach Kratzen brennt die Stelle. (Abends 6½ Uhr). — Ziehende Schmerzen in den Waden. — Herabziehender Schmerz in der linken Wade. — Schmerzen in den Waden, durch Druck verschlimmert. — Krampf in den Waden. — Strammen in der rechten Wade. — Spannen und Stechen in den Waden in gebogener Lage, beim Ausstrecken vergehend. — Zucken; Zittern in den Waden. — Oedematöse Geschwulst derselben. — Brennen im untern Theile der linken Wade, Nachmittags im Sitzen. — Einige brennende, schmerzende Flecke mit Stichen in der Mitte oberhalb der Achillessehne. Durch Kratzen wurde der Schmerz vermehrt. — An der inneren Seite der rechten Wade Kältegefühl, das sich bis in die Kniekehle ausbreitet, als sei diese Stelle von Kleidung entblösst. — Jucken an der innern Fläche der rechten Wade, durch Kratzen nicht vergehend, Nachmittags 5 Uhr. — *Fussgelenke schmerzhaft,* besonders rechts, *mehr beim Gehen*, wie nach einem Fehltritte. — Lähmiges Ziehen in den Fussgelenken. — *Schmerzhaftes Drücken an der äusseren Seite des Fussgelenkes. — Oedematöse Geschwulst um die Knöchel herum.* — Schmerz unter dem rechten innern Knöchel bei jedem Tritte. — Drückender *Schmerz im rechten Fussgelenke* im Sitzen. — Bohrender Schmerz vorn im rechten Fussgelenke. — *Schmerz im linken Fussgelenke, hauptsächlich beim Gehen. — Kalte Füsse.* — Erst kalte, dann brennend heisse Füsse. — Füsse wie abgestorben; *wie gelähmt.* — Sie kann wegen geschwollener Füsse in den Schuhen nicht aushalten, obwohl sie ihr sonst übermässig weit gewesen sind. — Spannender, brennender Schmerz in den Knochen des rechten Fusses an den Zehengelenken. — Sumsen in den Füssen wie nach langem Marsche. — Anhaltende Trockenheit der sonst schwitzenden Füsse. — Ziehen im rechten Hacken. — Stiche daselbst. — Stechen wie mit Nadeln unter dem linken Hacken. — Heftiger Schmerz im Hacken, der das Gehen hindert. — Schmerz unter dem Hacken bei jedem Tritte. — Glucksender Schmerz im linken Fussrücken. — Ziehen auf dem linken Fussrücken. — Stechen im linken Fussgespann

bei Gehen im Freien, Nachmittags 3 Uhr. — Klamm in der Sohle des rechten Fusses, welche nebst den Zehen unterwärts gekrümmt ward. Durch Zusammendrücken mit der Hand liess der Klamm nach, vermehrte sich aber beim Versuche aufzutreten. — Unter dem linken Mittelfusse Schmerz wie von Stoss. — Brennen in den Fusssohlen. — Jucken an der rechten Fusssohle. — Zehen wie abgestorben und ohne Gefühl. — Kältegefühl in den Zehen. — Spannender, brennender Schmerz in den Zehen des rechten Fusses. — Stechen in der rechten grossen Zehe. — Stechender, ziehender Schmerz an der untern Seite der linken grossen Zehe. — Links in der 4. u. 5. Zehe Schmerz, wie von Stoss, Abends im Bette. — Schmerz in der 4. u. 5. rechten Zehe. — Jucken und Kriebeln in den Zehen. — Jucken an der linken Zehenwurzel, durch Kratzen vergehend. —

46. Chelone glabra.

Eine kräuterartige, auf feuchtem Boden wachsende, perennirende Pflanze Nordamerikas. —

Analoge Mittel: Hydrastis, China, Myrica, Chelidon. etc.

Zubereitung: — Tinctur und Verdünnung.

°Specifisch in Chininkachexie. — °Wechselfieber nach Chininmissbrauch. — Vermehrter Appetit mit starker Verdauung. — °Dyspepsie mit Leberstörungen. — °Gelbsucht mit Appetitlosigkeit und Ekel vor Speisen. — Stuhlverstopfung bei Unthätigkeit der Leber. — Spulwürmer, zum Austreiben derselben. —

47. Chimaphila umbellata.

Eine kleine, immergrüne Pflanze Nordamerikas. — (Ungeprüft).

Analoge Mittel: Cubeb. (?), Copaiv., Buchu, Galium, Pareira, Uva Ursi, Cannab. sativ.

Zubereitung: Tinctur der Blätter und Verdünnung.

Allgemeines bis Stuhl. — °Vergrösserung der Drüsen. — °Skrophulosis. — Rheumatismus, besonders chronischer. — °Hektisches Fieber. — *Geröthete Wangen und allgemeine Hitze mit beschleunigtem Pulse. — °Wassersucht von Nierenkrankheiten. — °Stuhlverstopfung. —

Harnorgane und Geschlechtstheile. — *Harn gering und mit viel schleimigeitrigem Bodensatz. — °Albuminurie. — °Harn vermehrt, mit Verminderung der harnsauren Salze. — Chronischer Katarrh der Blase. — °Harn dick und zähe, ziegelroth, mit reichlichem, blutigem Bodensatz, hektischem Fieber und

Nachtschweissen. — °Dysuria bei plethorischen, hysterischen Frauen. dabei häufiges Harnen geringer Mengen mit Herabpressen, Brennen und Beissen; hochrother Harn mit vielem Schleimabsatze. — °Krankheiten der Prostata. — °Haematurie von chronischem Tripper. — *Ausserordentliches Jucken und schmerzhafte Reizung in der Urethra von der Eichel bis zum Blasenhalse. — *Gefühl von Schwellung im Perinaeum, als ob beim Sitzen ein Ball. dagegen presse. — °Atrophie der Mamma. — °Geschwülste der Mamma. — °Krebsknoten in der Mamma. —

48. Chloralhydrat.

Analoge Mittel: Aether, Chloroform, Bromkali, Bromnatron etc.

Allgemeines. — Wenn es gegeben wird, um Schlaf zu erzeugen oder Schmerzen zu lindern, so verabreicht man es am besten in Tolusyrup, 10—20 Gr. pr. dosi oder mehr; doch ist es am rathsamsten, mit kleinen Gaben anzufangen und die Lösung sehr zu verdünnen. — Wenn der Mageninhalt sauer ist, so wird das Chloral zu langsam oder gar nicht resorbirt; wenn er alkalisch ist, zu schnell; daher sollte saurer Mageninhalt erst neutralisirt werden, ehe Chloral gegeben wird; bei neutralem Mageninhalte wirkt es am besten. — In tödtlichen Fällen hörten die Organe in folgender Ordnung auf zu fungiren, Gehirn, willkürliche Muskeln, Lungen, Herz. — Das Chloral verhindert die Blutgerinnung, zerstört die Blutkörperchen und veranlasst endlich allgemeine Zerstörung des Blutes. — Die Dauer der Wirkung steht im Verhältniss zur Schwäche des Kranken. — Chloral kann tiefe und lange Narkose bewirken, in einem Falle 40 Stunden dauernd. — Während einer Periode der Narkose kann völlige Anaesthesie mit Mangel an Reflexaction vorhanden sein, so dass eine Operation vollzogen werden kann, ohne dass der Kranke etwas davon weiss.— °Traumatischer Tetanus. — °Krämpfe in den letzten Stadien der Geburt. — °Heftige Fälle von Chorea. — °Kinderkrämpfe (2 Gr. bei jedem Anfalle). — °Tetanus. — Aeusserste Erschöpfung der Muskelkraft. — Collaps. — Zittern. — Wadenkrämpfe. —

Haut und Aeusseres. — Scharlachartiger Ausschlag. — Erythem. — Petechien. — Decubitus. — Anaesthesie der Haut. — Purpura haemorrhagica. (Eine 69 jährige, zu periodischen Anfällen von Manie geneigte Frau erhielt dagegen 20 Gr. Chloral, tägl. 3 mal; am 4 Tage Ausbruch lebhaft rother Flecken an Brust und Schultern, bei Druck mit dem Finger nicht verschwindend und in den nächsten 2 Tagen sich über Stamm

und Glieder verbreitend, am schlimmsten an den Gliedern. Die Haut sah marmorirt aus in Folge von lividen und dunkelrothen Flecken. Die Lippen und die Schleimhaut der Backen gleichzeitig roh und wund, das Zahnfleisch schwammig, die Zunge mit Bläschen bedeckt und geschwürig. Stinkender Athem, Puls 120, schwach, wegdrückbar; grosse Schwäche, Aufregung, Delirien. Den 9. Tag die Ulceration im Munde ausgebreiteter und belästigender. Den 11. Tag fing der Ausschlag an zu verschwinden; die Haut stellenweise weiss und gelb. An den rothen Armen schält sich die Epidermis in weissen Fetzen ab; die Lippen schmutzig belegt und mit vertrocknetem Blute bedeckt. Am 15. Tage allgemeine Desquamation; die Haut ist in dicken, runden Flecken erhaben; die junge Haut ist matt livid und an einigen Stellen gelb. Ausgebreiteter Decubitus; in der Nähe der Gelenke die Haut aufgesprungen). — Purpura haemorrhagica. (Eine 46 jährige, herzkranke, blödsinnige Frau erhielt 15 Gr. Chloral 3 mal täglich. Nach einigen Tagen Ausbruch zahlreicher, röthlicher, livider Flecken um den linken Ellbogen, welche sich den nächsten Tag vergrösserten und mit andern, ähnlichen Flecken an der Schulter und dem Unterarme vereinigten. 2 Tage später mehrere livide Flecke im Gesichte; der linke Arm geschwollen und verhärtet. Am linken Arme auf rother Oberfläche eine Menge kleiner Punkte oder Stigmata von viel dunklerer Farbe und nicht bei Fingerdruck verschwindend. Am nächsten Tage matt livide Flecken und Entfärbungen — einige klein, rund und umschrieben, andere gross und regelmässig in Form — an den Beinen, Bauche und Rücken; auf letzterem Körpertheile bildet der Ausschlag einen 2 Zoll breiten Streifen zu beiden Seiten der Wirbelsäule. Grosse Erschöpfung, Neigung zu Somnolenz, Schwäche, fieberhafter Puls. Lippen wund und ohne Epithel, rissige, dickbelegte Zunge. Den nächsten Tag weitere Ausbreitung der Flecke; sie sehen nicht mehr so lebhaft roth aus, sondern dunkel und livid. Congestion nach den Lungen; Syncope. Tod. Der Körper war mit lividen Ecchymosen von verschiedener Grösse und Gestalt, grösser an den Gliedern, bedeckt). — Eine 50 jährige Frau hat Wassersucht. Das Zellgewebe des untern Theils des Bauches bildet eine ungeheure, rundliche, harte, kalte Anschwellung um den Bauch; auch Wassersucht der Beine, welche in Folge ausserordentlicher Anschwellung der Vulva weit aus einander gestreckt sind. An den Unterschenkeln vorn und hinten grosse Geschwüre, mit schwarzen Grinden bedeckt, unter welchen dicker, rahmartiger Eiter hervorquillt. Von der untern (hintern) Seite der Beine

tropft beständig kaltes Wasser. Oberhalb des Nabels Abmagerung: kein Oedem im Gesicht und nur wenig an den Händen. Die Handteller röthlich, wie oft bei Schwindsüchtigen. Sehr grosse Unruhe des Herzens mit Aufschwulken und zuweilen ein Gefühl, als ob sich das Herz umdrehe; grosse Dyspnöe mit erschwertem Athem; Erweiterung und Klopfen der Halsgefässe; Gefühl von Flattern durch die ganze Brust; Puls 140. Harn fast unterdrückt, geht unter grossen Schmerzen ab; in 24 Stunden ein Kaffeelöffel voll dicken, dunkeln Harnes. Am Ende des Rückgrates ausgebreiteter Decubitus, welcher grünlich, gangränös aussieht. Sie kann nicht liegen, sondern blos sitzen. Seit 3 Tagen kein Schlaf. Man erwartete den Tod die nächste Nacht. 5 Gr. Chloral in Wasser alle 1/4 Stunden; mehrere Gaben. Dies brachte keinen Schlaf aber allgemeine Besserung; Herzthätigkeit nicht so heftig, Puls 100. Den nächsten Tag die Herzthätigkeit natürlich, aber der Puls in Folge organischer Herzkrankheiten aussetzend; Athem erleichtert; Abgang vielen dunkeln, aber ziemlich klaren Harnes. — Blasse, kalte, trockne Haut. —

Schlaf. — Ruhiger, scheinbar natürlicher Schlaf. — Comatoeser Zustand mehrere Tage lang und mit tödtlicher Gehirncongestion endend. — Unruhiger Schlaf mit Aufschreien. — *Nächtliches Aufschrecken; besonders bei zahnenden Kindern. — Schlaf, während dessen er weiss, was er thut. — 20 Gr. erzeugen gewöhnlich einen 6stündigen Schlaf. —

Gemüth und Sensorium. — °Melancholie. — °Reizbarkeit, Jähzorn. — °Zerstörungssucht und Heftigkeit bei Geisteskranken. — °Sucht, sich zu verstümmeln. — Mania puerperalis. — °Unzusammenhängendes Reden; Delirien. — Delirien, nachher tiefe Depression. — Delirium tremens. — °Hallucinationen. — Grosse Aufregung. — Gehirncongestion. — Grosser Gefässreichthum im grossen und kleinen Gehirn und deren Hüllen. — °Congestion des Gehirns und Rückenmarkes. —

Kopfschmerzen. — Ausserordentlich heftiger Schmerz im Hinterkopfe. — Grosse Schwere des Kopfes; er kann ihn nicht aufheben. — Der Kopf, als ob er von einem Schraubstocke zusammengeschraubt würde. —

Augen. — Die Schleimhaut der Augen injicirt. — Schmerzhafte Schwere der Augen. — Die Lider so schwer, dass er sie kaum öffnen kann. — Heftiges Jucken der Lidränder. — Die Augen roth, injicirt, blutig unterlaufen. — Die Lider geschwollen. — Brennen in den Augen und an den Lidern. — Augenthränen, besonders beim Ansehen der Gegenstände. — Die

Augäpfel wie zu gross. — Blindheit oder sehr undeutliches Sehen. — Störung des Accommodationsvermögens. — Grosse Hyperaesthesie der Retina. — Kann kleine Gegenstände, wie Buchstaben, nur ein Paar Minuten sehen, weil sie langsam verschwinden. Wird dabei nur ein Auge gebraucht, bis die Gegenstände schwinden, so sieht dann das Andere für ein Weilchen deutlich. — Alles sieht weiss aus; Farbenblindheit (Cōca). — Dunkle Flecke vor den Augen. — Gesichtshallucinationen in lebhaften Farben beim Schliessen der Augen oder im Dunkeln. — Alle Farben sind ungewöhnlich lebhaft. — Zittern vor den Augen beim Niederlegen. — Grosse Empfindlichkeit gegen Licht und Geräusch. — Erweiterte Pupillen. —

Ohren. — Gefässreichthum in den Ohren ohne Vermehrung der Hitze. —

Angesicht. — Gesichtsblässe. — Turgescenz. —

Zähne und Mund. — Neuralgie von hohlen Zähnen (1—2 Gr. local in die Zahnhöhle hilft schnell). — Zahnschmerz nach dem Füllen der Zähne mit Gold, in Folge des dadurch veranlassten Druckes; der Schmerz sehr heftig, schlimmer im Liegen. — Scheinbare Anschwellung der Zunge mit Gefühl von Steifheit und Zittern. — Furcht vor Erstickung in Folge von Anschwellung der Zunge. — Erstickendes Gefühl an der Zungenwurzel. — Schwarzer Streifen in der Mitte der Zunge. — Schaum vor dem Munde; eine Art Speichelfluss. — Livide Lippen, herabhängender Unterkiefer, zurückgezogene Zunge. —

Appetit bis Bauch. — Heftiger Durst. — Neigung zu Ohnmacht und Erbrechen. — Leerheitsgefühl im Magen. — Würgen, 1 Stunde lang. — Chloral belästigt gewöhnlich den Magen nicht. — °Erbrechen von Reflexreiz. — °Gastralgie. — °Kolik. — °Schmerzen von Gallensteinen. — Congestion der Baucheingeweide. Die Gefässe im Mesenterium angeschwollen und die Schleimhäute injicirt. —

Stuhl und After. — °Stuhlverstopfung bei Geisteskranken. — Durchfall schlimmer Nachts, während des Zahnens, äusserste Aufregung. — Reichard und andere gaben Chloral 4,0 in 15,0 Wasser mit sehr günstigem Erfolge gegen Cholera; die Kranken schliefen bald nach dieser Gabe ein, worauf allgemeine Besserung eintrat. Blumenthal und andere gaben mit ausgezeichnetem Erfolge gegen Cholera 1—3 Gaben Chloral, $3{,}_2$ auf $15{,}_{00}$ Wasser 1—1½ stündlich.

Männliche und weibliche Theile. — Impotenz. — Kein Verlangen auf Geschlechtsgenuss und keine Erectionen. — Sehr heftige Chorda bei Tripper. — °Schmerzhaftigkeit der Wehen; °Dysme-

norrhöe, °Uterinkrämpfe (Gegenanzeige: Neigung zu Blutungen). —

Luftröhre bis Athem. — °Keuchhusten. — °Husten mit Dyspnöe. — Schleimhaut der Trachea sehr injicirt. — Die Brust eigenthümlich voll und eng. — Schmerz in der Brust. — Sehr verlangsamte Respiration. — Erschwertes Athmen. — *Grosse Dyspnöe, Gefühl von Erstickung, Brustbeklemmung an der Basis der Brust und heftiger Durst. — °Phthisis mit grosser Athemnoth und Herzklopfen. — °Hypertrophie des Herzens mit Erweiterung. — °Herzklopfen. — Puls anfangs verlangsamt, dann beschleunigt, klein, schwer zu fühlen. — Brennen im Herzen. — Herzschlag schwach, aber regelmässig, 120. — Auf eine Gabe von 50 Gran traten folgende Symptome ein: Kalte Glieder, äusserst schneller, schwacher, unregelmässiger, intermittirender Puls, Zucken der Glieder, unerträgliches Ohnmachtsgefühl und Druck in der Herzgrube, Schnappen nach Luft, Gedankenverwirrung; der Radial- und Temporalpuls häufig, schwach, unregelmässig (in Stärke und Zeit), häufig aussetzend, während das Herz regelmässig, jedoch häufiger und schwächer schlug.

Glieder. — Glieder kühl. — Wadenkrämpfe. —

49. Chromicum acidum.

Analoge Mittel: Daphne indica.

Anmerkung: Das nachfolgende Symptomenverzeichniss ist das Resultat mehrerer Prüfungen mit niedern Verdünnungen im Laufe mehrerer Monate an mir selbst — Dr. G. Oehme. Die Symptome traten mit einer einzigen Ausnahme (Erbrechen nach einer zu grossen Gabe) erst nach sehr lange fortgesetztem und wiederholtem Einnehmen auf. —

Allgemeines: Die Schmerzen sind links schlimmer und anhaltender als rechts. — (Schnelles) Herumgehen bessert. — Müdigkeit und Schwäche. — Kaltes Wasser und Zugluft erzeugt oder verschlimmert den Schmerz. —

Haut und Aeusseres. — Meistens Abends unleidliches Prickeln und Jucken hier und da, mit Unruhe in den Gliedern, so dass er vom Sitzen oder Liegen mehrmals aufstehen und herumgehen musste. —

Schlaf. — Trotz guten Nachtschlafes grosse Tagesschläfrigkeit, kann aber doch nicht einschlafen, wenn er sich hinlegt. — Wacht in der Morgendämmerung auf und kann nicht wieder einschlafen, obgleich er schläfrig und nicht aufgeregt ist. —

Sensorium. — Eingenommenheit des Kopfes und geistige Schwerfälligkeit. —

Augen und Ohren. — Verminderung der Sehkraft. — Zeitweilig Gefühl, als ob Wasser im rechten Ohr wäre, ganz plötzlich kommend und vergehend. —

Zähne. — Bald nach dem Zubettegehen (10 Uhr) 2 Anfälle von sehr heftigem Zahnschmerz rechts; jeder dauerte 10—15 Minuten, und zwischen beiden war eine freie Zeit von einigen Minuten; während des 2. Anfalls die ergriffenen Zähne wie zu lang, der Schmerz verbreitete sich bis in die Stirne und ein Schmerz zwischen dem Kopfe, linken Schulterblatte und Schulter wurde um vieles besser. Dabei häufiges Wechseln der Lage. Nach dem Anfalle solche Unruhe in den Gliedern, dass er aufstehen und herumgehen musste. Die Zähne der rechten Seite auch den folgenden Morgen noch wie etwas zu lang und kaltes Wasser erzeugte den Schmerz. — Wiederholt kurz dauernde Zahnschmerzen, besonders im Unterkiefer rechts, dabei schlägt die zuführende Arterie heftiger als links. — In der Nacht plötzlich heftiger Zahnschmerz in mehreren, nicht hohlen Zähnen, links, besonders im Unterkiefer; dabei heftigeres Schlagen der zuführenden Arterie. — Früh nach dem gewohnten Ausspülen des Mundes mit kaltem Wasser auf kurze Zeit Zahnschmerz links unten. —

Mund. — Beim Essen, das gut und natürlich schmeckt, kommt es ihm vor, als ob der ausgeathmete Athem faulig stinke, was ihn fast übel macht. Er beroch mehrmals das Fleisch, glaubend, dass der Gestank vielleicht davon herrühre. —

Hals. — Weisser Schleim im Halse, zum Ausracksen nöthigend, besonders früh. —

Appetit bis Magen. — Uebelkeit, vorübergehend, zu verschiedenen Tageszeiten, besonders bei leerem Magen. — Eine halbe Stunde nach einem einfachen Abendessen Uebelkeit, allmälig schlimmer werdend, mit dem Gefühle, als ob Stuhl eintreten sollte. Ein Schluck verdünnter Madeira schmeckte ganz eigenthümlich widrig. Mehrmaliches Erbrechen von Speise und nachher 3 mal von Galle mit vielem Würgen, in Zwischenräumen von 5—10 Minuten; dabei warmer Schweiss und natürliches Wärmegefühl. Schnelles Gehen im Zimmer besserte die jedem Erbrechen vorangehende Uebelkeit. Zwischen den Anfällen von Erbrechen eine Art Druck und Vollheit im Magen, so dass er die Kleider öffnen musste. Bald nach dem letzten Erbrechen ½stündiger Schlaf, nachher ganz geringer Druck oder Schweregefühl im Magen. (Nach einigen Tropfen der 1. Decimalverdünnung, einer zu starken Gabe, kurz vor dem Abendessen). —

Stuhl. — Wässriger Durchfall mit Uebelkeit und Schwindel (bei einem 14jährigen Mädchen). —

Brust und Athem. — Plötzlich ein heftiger Stich in der Herzgegend; es dauerte mehrere Minuten, ehe der Schmerz allmälig verschwand. —

Nacken, Rücken, Kreuz und Glieder. — Fast 3 Wochen lang ununterbrochener, bald mehr, bald weniger heftiger Schmerz, mit Steifigkeit, in der linken Schulter und Schulterblatte und linken hintern Seite des Halses bis an den Hinterkopf, scheinbar tiefsitzend. Mehrere Tage lang war er so heftig, dass die geringste Bewegung der betreffenden Theile äusserst schmerzhaft war; selbst Nachts war der Schlaf beeinträchtigt, da nur gewisse Lagen erträglich waren; das Aufrichten vom Liegen verursachte viel Schmerz und das Drehen des Kopfes nach links und hinten war unmöglich. Im Stehen und Gehen hat er die wenigsten Schmerzen. Zuweilen reichte der Schmerz bis ins linke Olecranon, die Muskeln an der Brust unterhalb der linken Schulter und bis ans Rückgrat. Es waren alle Muskeln, die sich an das linke Schulterblatt anheften, mehr oder weniger ergriffen. Die ergriffenen Muskeln sind schmerzhaft und der linke Arm kann nicht gut gebraucht werden. Zugluft verschlimmert. Beim Tiefathmen ein Stich in der Brust links oben in der Nähe der Schulter. Husten veranlasst heftigen Schmerz in der ganzen linken obern Hälfte der Brust und tiefes Husten ist unmöglich. Druck auf der Brust. Keine Affection der Lunge. Daphne indic. heilte diese rheumatismusartige Affection. — Der Schmerz zog sich vom linken Schulterblatte herab nach dem obern Rande des Beckens und die Lumbargegend war etwas druckempfindlich. — Mehrmals, kurz dauerndes, schmerzhaftes, ziehendes Lähmigkeitsgefühl vorn in der Mitte des linken Oberarmes, wie nach einem heftigen Schlage. — Vorübergehender Schmerz im linken Ellbogen. — Die Arme schlafen leicht ein. — Kurz dauernder gelinder Schmerz im rechten Ellbogen. — Ziehender, tiefsitzender Schmerz, wie im Knochen, in der vordern obern Hälfte des linken Oberschenkels, bis ins Hüftgelenk. —

50. Chromicum oxydatum*).

Allgemeines. — Wacht zeitig auf mit Schmerzen am Truncus, welche plötzlich den Platz wechseln: bald dumpfer Schmerz

* Dieses Symptomenverzeichniss ist der Drysdale'schen Prüfung dieses Mittels entnommen. Hahnemann Mater. Medic., I. Theil, Baillière, London 1852.

an den untern Winkeln der Schulterblätter, bald drückender im rechten Hypochondrium, am Rande der falschen Rippen, bald in der Blasengegend; dumpfer, drückender Schmerz über dem rechten Auge. — Vorübergehende Schmerzen an verschiedenen Stellen. — Die meisten Symptome treten früh auf. — Die meisten Schmerzen sind links. —

Haut und Aeusseres. — Hautprickeln an verschiedenen Stellen Abends. — Prickelndes Jucken an verschiedenen Stellen. — Jucken und Reizung der Haut um die Augen und an den Backenknochen, Abends. — Nachts Jucken in den Achselhöhlen. — Jucken im rechten Handteller. — Jucken an den Füssen, Zehen und verschiedenen Stellen, Abends. — Brennen und Jucken an den Zehen, wie bei Frostballen, wozu er keine Anlage hat. —

Schlaf bis Kopfschmerz. — Lebhafte Träume. — Der Kopf eingenommen uud confus den Vormittag. — Schiessende Schmerzen in der linken Schläfe. —

Augen. — Beissen an den Augenlidern. — Beissen an den Lidern und Schwere derselben, Abends. — Jucken und Beissen an den Augen, besonders am innern Canthus. — Wie ein plötzlicher Ruck in beiden Augäpfeln. — Gefühl von Trockenheit und Unruhe im rechten Auge. — Mehrere heftige, schneidende Schmerzen quer über den linken Augapfel Nachts im Bette. — Schneidender Schmerz quer über den linken Augapfel mit Thränenfluss, früh im Bette. —

Ohren und Nase. — Plötzliche, zuckende Schmerzen im linken Ohre; Kältegefühl an einer kleinen Stelle im linken Gehörgange. — Gefühl von Trockenheit und Unruhe im rechten Nasenloche. — Nach dem Frühstücke und Mittagsessen stinkender, modriger Geruch an den hintern Nasenlöchern, besonders beim Ausathmen bemerkbar. —

Mund. — Zittern der Unterlippe. — Prickeln auf der Zunge. — Fast täglich zu verschiedenen Zeiten Prickeln in oder auf der Zunge. —

Appetit bis Bauch. — Schlechter Geschmack früh. — Metallischer Mundgeschmack vor dem Mittagsessen. — Ungewöhnlicher Hunger in der Mitte des Tages. — Plötzliche Neigung zu erbrechen früh beim Anziehen, mit Wasserzusammenlaufen und dumpfem Drucke im Magen. — Kneipender Schmerz im Epigastrium. — Häufige, schiessende Schmerzen im Epigastrium. — Blähsucht. — Unangenehme Blähsucht und Kollern im Bauche mehrere Tage lang. — Abends bei jeder Bewegung des Stammes oder beim Tiefathmen, nicht beim Stillliegen

und Stillsitzen, ein heftiger, unangenehmer Schmerz wie von Blähungen rechts von der Lumbargegend bis herum zum Coecum. Der Schmerz war auch den nächsten Morgen noch da und wurde nach dem Aufstehen etwas besser. — Häufiger Windabgang mehrere Tage lang. —

Stuhl und After. — Nach dem Abendessen plötzlich drängendes Verlangen nach Stuhl und eine geringe, dünne, klumpige Ausleerung. — Vollheit in der Gegend des Rectum und schwierige Entleerung eines weichen, spärlichen Stuhles. — Vollheit und geringe, schiessende Schmerzen in der Gegend des Afters, früh und Vormittags. —

Brust und Athem. — Schmerz tief im Rücken links und an der entsprechenden Stelle vorn, mit dem Gefühle, als ob beim Tiefathmen der untere Theil der Lunge sich nicht ausdehnen könne und schmerzhaft sei. — In der Nacht ein heftiger, bohrender Schmerz in der linken Brustseite unterhalb der Achselhöhle, in der Nähe der 4. Rippe, nicht vermehrt durch Bewegung oder Athmen, beim Umdrehen auf die rechte Seite vergehend. — Drückender Schmerz in der Herzspitze. — Früh hatte er einen Traum mit Schmerz unter der Herzspitze und er erwachte mit diesem Schmerze. — Abends im Bette Schmerz in der Herzgegend: ein ziehender, nervöser Schmerz, zuweilen durch die Brust bis zur Schulter und dem Nacken sich erstreckend; beim Liegen auf dem Herzen ein schmerzhaftes Gefühl von Glucken beim Tiefathmen. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Früh auf kurze Zeit heftige Muskelschmerzen im Nacken und den Schultern und an verschiedenen Stellen des Stammes. — Früh und zeitweilig den Tag über Unruhe, Steifigkeit und dumpfer Schmerz in den Muskeln, besonders in den Schulterblättern und im Nacken, zwischen den Schultern und in den Hüften. — Ziehende Schmerzen im linken Schulterblatte, besonders früh. — Schmerzen im linken Schulterblatte. — Dumpfer Schmerz am untern Winkel des linken Schulterblattes, Abends. — Oberflächliche, brennende Schmerzen in der Gegend der mittlern Brustwirbel. — Rückenschmerz. — Rheumatische Schmerzen an verschiedenen Stellen am Rücken. — Schmerz in den Lenden; er scheint von einer schmerzhaften Stelle zu kommen, welche etwa 1 Zoll rechts von der Mitte des Lendentheils des Rückgrates entfernt ist. — Lumbarschmerz, besonders früh im Bette. — Anhaltender Schmerz in den Lenden. —

Ober- und Unterglieder. — Rheumatische Schmerzen in der rechten Schulter. — Unbestimmte, vorübergehende Schmerzen

in den Ellbogen, früh. — Häufiger, dumpfer, tiefsitzender Schmerz in den Händen und Fingern. — Mehrere Tage lang dumpfes Zerschlagenheits- oder Ermüdungsgefühl in den Beinen, besonders oberhalb der Kniee, mit etwas Schmerz bei heftigem Drucke. — Im Bette ein heftiger, zuckender, bohrender, tiefsitzender Schmerz an der Innenseite der Oberschenkel, besonders links. — Schmerzen im Knie. — Zeitweilig unbestimmte Schmerzen, wie nach Verrenkung, in den Füssen und Knöcheln. — Heftige, ziehende Schmerzen in den Knochen und Ligamenten des rechten Fusses. — Jucken und ziehende Schmerzen in den Fussballen, mit Schmerz beim Auftreten. — Schiessende und ziehende Schmerzen in der Gegend der Fussballen. — Brennen und Jucken an den Zehen, wie bei Frostballen, wozu er keine Anlage hat.

51. Cimicifuga racemosa.

(Actaca racemosa. Macrotys racemosa, Frauenwurzel.)

Ein 4—10 Fuss hoher Strauch, der in den Vereinigten Staaten in schattigen Wäldern auf reichem Boden wächst.

Analoge Mittel: Caulophyll., Colchic., Digit., Stilling., Glonoin, Aconit., Asclep. tub., Bryon., Cypriped., Gelsem.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel und Verreibungen des Cimicifugin oder Macrotin.

Anwendung in: Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Epilepsie, Chorea, Geisteskrankheiten, Delirium tremens, Meningitis cerebrospinal. epidem., Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Prosopalgie, Ophthalmie, Amaurosis, Amblyopie, Doppeltsehen, Influenza, Eierstocksentzündung, Prolapsus uteri, Abortus, Menorrhagie, Amenorrhöa, Dysmenorrhöa, Fluor albus, Pleurodynie, Tuberculosis, Herzklopfen, Ischias, Lumbago etc.

Allgemeines. — Cim. erzeugt erst grosse Reizbarkeit des ganzen Nervensystems, nachher grosse Erschöpfung. — Nervöse Erschöpfung nach der geringsten Aufregung. — Fühlt sich sehr müde. — Gefühl von allgemeiner Schwäche, Unwohlsein, Zittern, Ohnmacht mit geringer Uebelkeit. — Nervöse Schwäche während des Nachmittags. — Grosse Empfindlichkeit gegen kalte Luft, welche den Körper zu durchdringen scheint. — Beständige Unruhe den Nachmittag; Verlangen sich zu bewegen, ohne zu wissen, was er machen oder wo er hingehen soll. — Leichte Ermüdung, wie nach grosser Anstrengung. — Zittern; ist so schwach und zittrig, dass er nicht im Stande ist, auszugehen oder zu studiren; ein Zustand, der dem Säuferwahnsinn äusserst nahe kommt. — Ver-

langen sich zu legen und die Augen zu schliessen. — Allgemeines Zerschlagenheitsgefühl, wie wund; Gefühl wie nach heftiger körperlicher Anstrengung, besonders im Kreuze, ein Zustand wie nach einer Sauferei oder nach Nachtwachen. — Wundheit und Steifigkeit des ganzen Körpers, wie nach harter Arbeit. — Lahm und steif vom Kopfe bis zur Sohle, mit Ausnahme der Arme. — Fast schmerzhaftes Gefühl von Unruhe in den Gliedern. — Die linke Seite ist mehr ergriffen, als die rechte. — °Neuralgie. — °Rheumatismus. — °Gicht. — °Nach unterdrückter Regel in Folge von Erkältung: Schwindel, Delirien Nachts, dumpfer Kopfschmerz; Unruhe, kann die Hände nicht still halten und macht damit verschiedene Bewegungen wie im Veitstanze; häufiges Frostgefühl; Gesicht abwechselnd geröthet und blass; Hände und Füsse kalt. — °Heftiger Schmerz in den Gelenken und im Rücken wie zu Anfange der Blattern. — °Chorea, die eine Seite in fast beständiger Bewegung, ausser im Schlafe. — °Chorea: Arme, Beine, Kopf, Gesicht, Zunge und alle Muskeln in beständiger, unregelmässiger Bewegung; nur mit grosser Schwierigkeit konnte sie deutlich sprechen; das Vermögen zu schlingen war zum grossen Theile verschwunden; sie konnte keinen Schritt gehen, noch ohne Unterstützung stehen, auch weder des Tags noch des Nachts schlafen wegen des beständigen Zuckens und Ruckens der Muskeln. — °Chorea: 9jähr. Mädchen geistig sehr zerrüttet, hatte fast alle Kraft über den linken Arm, und Bein verloren; Stuhl unregelmässig, Kopfschmerz; ein Schmerz schiesst oft den linken Arm hinab. — °Chorea mit bedeutenden Verdauungsstörungen und unterdrückter Regel. — °Chorea, besonders wenn die Krankheit beim weiblichen Geschlecht vorkommt, zur Zeit der Menses schlimmer ist und überhaupt mit Krankheiten des Geschlechtssystemes verbunden ist. — °Chorea nach Erkältung. — °Chorea von rheumatischer Reizung der motorischen Nerven. — °Cerebrospinalirritation, wenn der motorische Theil erregt ist und dann Atonie des Muskelsystems erzeugt. —

Haut und Aeusseres. — Ausbruch weisser Pusteln im Gesichte und am Halse, zuweilen grosse, rothe Papulae. — Feines Stechen über und über. — Prickeln, Jucken und Hitze der ganzen Haut. — Ausbruch von Papeln auf dem Rücken der Hände und Handgelenke. —

Schlaf. — Sehr unruhig Nachts. — Unruhig Nachts nach 3—4 Stunden guten Schlafes. — Unruhe früh zeitig, eine Woche lang. — Unterbrochener, unruhiger, unerquicklicher Schlaf früh von 3—5 Uhr, mit Neigung,

die Arme über den Kopf zu legen; unangenehme Träume. — Träume von Sorgen und Noth. — Schlafsucht. — °Schläfrigkeit. — °Schlaflosigkeit zahnender Kinder, der Säufer. — °Schlaflosigkeit mit Melancholie. — *Schlaflosigkeit von nervöser Reizung. — °Schlaflosigkeit nach übermässiger Anstrengung. — °Schlaflosigkeit mit Hallucinationen. —

Fiebersymptome. — Frösteln während des Vormittags. — Gelegentliches Frösteln. — Kälte und Frösteln, besonders der Arme und Füsse, bald nach dem Gehen. — Früh 3 Uhr wurde die ganze Haut kalt. — Etwas kalter Schweiss, mit dem Gefühle, als ob er profus werden sollte, eine Stunde lang, dabei lancinirender Schmerz längs der Knorpel der falschen linken Rippen, schlimmer bei tiefem Einathmen. — 3 Wochen lang ohne Regelmässigkeit, 3—4 mal die Woche, Neigung, ohngefähr früh 3 Uhr, nicht profus zu schwitzen; es fängt im Schlafe an und hört wenige Minuten nach dem Erwachen auf. — Während der ersten Woche war die Haut beim Schwitzen kalt, aber während der letzten 10 Tage mehr warm als kalt; Puls zu langsam, jeder 3. oder 4. Schlag aussetzend. — ¾ Stunde nach der 1. Gabe vermehrte Hitze im Gesicht; geringe Neigung zu schwitzen; Puls etwas voll, 90, 10 mehr als vor dem Einnehmen; ¾ Stunde nach der 2. Gabe Puls schwächer, sehr unregelmässig, 80; ¼ Stunde später Puls 80, unregelmässig, geschwind und schwach. — Am Morgen Puls schwach, mit Schwäche und Zittern. — Schläfrigkeit mit überlaufendem Frösteln im Rücken Abends, darnach häufiges Aufwachen Nachts und Verlangen, die Bettdecken wegzustossen, obgleich das Thermometer unter 0 Fahrenheit stand. — °Rheumatische Fieber acuten Charakters. — °Nachtschweise ohne organische Krankheiten. — °Typhöse Fieber. —

Gemüth. — Unglückliche, traurige Stimmung. — Unglücklich und niedergeschlagen. — Fühlt sich gekränkt und ist besorgt, mit Seufzen. — Nachher Fröhlichkeit, Lustigkeit und Klarheit des Verstandes. — Grosse Heiterkeit. — Angenehme Aufregung. — °Aufregung, Unruhe, Ahnungen, Schlaflosigkeit bei einer Schwangern. — Bei folgenden Vorläufern und Begleitern der Seelenstörungen: häufiger und plötzlicher Wechsel von Hitze und Kälte verschiedener Körpertheile; Schlaflosigkeit wegen schreckhafter Träume, welche plötzliches Aufschrecken vom Schlafe veranlassen; grosse Angst, ohne zu wissen warum; Hypochondrie; abwechselndes Leer- und Vollheitsgefühl im Kopfe; nervöses Zittern wie von Kälte, ohne wirkliches Kältegefühl;

Zupfen mit den Fingern; kleiner, schneller, unregelmässiger Puls; häufig eiskalte Hände und Füsse. — °Anfälle von heftiger Manie mit grosser Nymphomanie; beständige Frostigkeit mit Zittern, jedoch ohne Verlangen nach mehr Wärme im Zimmer oder nach wärmerer Kleidung; kalte Hände und Füsse; unzusammenhängendes Reden; schlaflose Nächte; Stuhlverstopfung; unterdrückter (?) Weissfluss; Puls schnell, schwach. — °Gefühl, als ob sich ein Unglück zutragen und er den Verstand verlieren solle; dabei grosse Aufregung und Unfähigkeit, sein Geschäft zu besorgen; Schlaflosigkeit; unregelmässiger Puls, dunkelrothes Gesicht, graue Ringe um die Augen, Frostgefühl. — °Melancholie, wahrscheinlich in Folge langen Stillens; Schwäche; ist wortkarg, ärgerlich, gereizt; Verlangen nach Einsamkeit; Furcht vor eingebildeten Gefahren; Schlaf unruhig und häufig durch sehr beunruhigende Träume unterbrochen; Erwachen in grosser Angst; Stöhnen und Seufzen im Schlafe. — °Melancholie und eingebildeter Verdacht. —

Sensorium. — Abneigung, die Aufmerksamkeit auf irgend einen Gegenstand zu heften. — Schwindel. — Dummlichkeit im Kopfe. — Schwindel. — Verworrenheitsgefühl im Kopfe; kann nicht die rechten Worte finden; kann nicht schnell antworten. — Duseligkeit und geistige Schwerfälligkeit, nachher (ungewöhnlich) Klarheit des Verstandes. — Ein Zustand ähnlich dem Delirium tremens: Uebelkeit, Erbrechen, erweiterte Pupillen, Gliederzittern, beständiges Schwatzen, wobei er ohne Zusammenhang von einem Gegenstande auf den andern überspringt; wird durch Ansprache seine Aufmerksamkeit aufgerüttelt, so verfällt er doch sehr bald wieder in seinen früheren Zustand; grosse Schlaflosigkeit; er bildet sich ein, allerlei Dinge zu sehen, wie Ratten, Schafe etc.; erschreckt fährt er auf und fragt, wer die im Zimmer befindliche Person ist, obgleich er sie von früher her kennt; Puls voll, schnell; wilder Blick der Augen und der beim Delir. tremens eigenthümliche Gesichtsausdruck. — Fühlt sich ganz eigenthümlich und wie toll im Kopfe; unzusammenhängendes Schwatzen; sieht Ratten, Mäuse etc.; sehr quälendes Rauschen im Kopfe; Pupillen erweitert. — °Delirium tremens. — Beständiges Schwatzen. — °Meningitis cerebrospinalis: sehr heftiger Schmerz im Kopfe, als ob bei jedem Herzschlage ein Nagel vom Nacken nach dem Scheitel zu getrieben würde; Steifheit des Rückens; tonische und klonische Krämpfe; sehr heftige Schmerzen in den Augäpfeln; geschwollene Zunge; — oder bei folgenden Symptomen: Schmerz durch den ganzen Kopf, be-

sonders im Scheitel und Hinterkopfe und von da längs des Rückgrates mit Delirien, ähnlich dem Säuferwahnsinn; der Schmerz ist zuweilen in Anfällen drückend und klopfend, mit Zittern und Gesichtstäuschungen; Schmerz in den Augen; geschwollene Zunge; Belag an den Zähnen; stinkender Athem; Pharynx trocken; Dysphagie und häufiges Verlangen zu schlingen; Rachenschleimhaut entzündet, Heiserkeit, Durst, Uebelkeit, Erbrechen, heftige Leibscbmerzen; Steifigkeit und Schmerz im Rücken; Schwäche, Zittern, Erschöpfung oder Reizbarkeit der Nerven und Krämpfe. — °Meningitis cerebro-spinalis mit tonischen und klonischen Krämpfen seit 3 Wochen, Tag und Nacht, und sofortigem Erbrechen von jeder Speise und Trank; Erblindung auf dem linken Auge. —

Kopfschmerzen. — Schwere und Dummlichkeit im Kopfe. — Unbedeutendes Vollheitsgefühl im Kopfe. — Geringer, dumpfer Schmerz im Kopfe. — Heftiger Schmerz durch den Kopf den Tag über, zuweilen schlimmer auf der linken Seite. — Geringer Schmerz im Kopfe Abends. — °Remittirender Kopfschmerz, chronischer, mehr oder weniger heftig jeden Tag, aber schlimmer jeden 2. Tag. — Dumpfer Schmerz tief in der Stirn. — Dummlichkeit im Kopfe und Schmerz in der Stirn und dem Hinterkopfe. — Dumpfer Schmerz in der Stirn Nachmittags. — Dumpfer, bohrender Schmerz in der Stirn über der linken Augenbraue von 10—12 Uhr Vormittags. — Schmerz in der Stirn und dem Hinterkopfe und eine Stunde später mit Schwere des Kopfes. — Schmerz von den Augen bis zum Scheitel, als ob die Nerven zu sehr aufgeregt wären, 3 St. lang; nach grossen Gaben 6 St. lang. — Schmerz über den Augen. — Schmerz über dem linken Auge und von da längs der Basis des Gehirns bis in den Hinterkopf. — Geringer Schmerz in der Stirn. — 10 Uhr Abends gelegentlicher, vorübergehender Schmerz in der Stirn über dem rechten Auge. — Dumpfer Schmerz im Kopfe. — Vollheit in der Stirn über den Augen. — °Heftiger Schmerz im Kopfe, besonders in der Stirn über dem rechten Auge und von da bis in die Schläfe und den Scheitel mit Vollheit, Hitze und Klopfen, und beim Treppensteigen ein Gefühl, als ob der Kopf am Scheitel explodiren sollte. — Vollheit und dumpfer Schmerz im Scheitel. — Vollheit im Scheitel. — Hitze im Scbeitel. — Früh gleich nach dem Aufstehen Schmerz im Scheitel und Hinterkopfe in Anfällen, zuweilen ziemlich heftig. — Schmerz im Scheitel den Nachmittag und Abend. — Gelegentlich den Tag über Gefühl, als ob die Schläfen zusammengedrückt würden. —

Dumpfer Kopfschmerz mit Schwere, mehr in der linken Schläfe. — Geringer Schmerz in der linken Seite des Kopfes. — Beständiger Schmerz im Kopfe, besonders im Hinterkopfe, blos in der Stube, besser im Freien, schlimmer den Nachmittag und ziemlich heftig Abends; ohngefähr 9 Uhr Abends verschwand er ganz nach einem Gange im Freien. — Beständiger, dumpfer Schmerz im Kopfe, besonders im Hinterkopfe und bis zum Scheitel während des Vormittags und eines Theiles des Nachmittags. — Der Schmerz ist allemal im Freien besser. — Dummlich im Kopfe, wie nach einer Sauferei. — Das Gehirn wie zu gross für den Schädel; wie zusammengedrückt. — Aufwachen früh 2 Uhr mit äusserst heftigem, dumpfem Schmerz in der Stirn bis in die Schläfe mit Kälte der Stirn. — Dumpfer Schmerz in der Gegend des moralischen Organes. — Ein Drücken von aussen und oben, als ob für den obern Theil des Gehirns nicht genug Raum da wäre; dieser Schmerz ist ganz überwältigend und unerträglich; er fing Nachmittag 5 Uhr an (nach der 2. Gabe) und dauerte mit gleicher Stärke bis Morgen, worauf ihn Bryon. schnell beseitigte. — Pressen nach aussen und oben. — Die Kopfschmerzen haben die Richtung von innen nach aussen und erstrecken sich bis in die Augäpfel; sie werden durch die geringste Bewegung der Augen verschlimmert; sie sind drückender und klopfender Art und von Delirien begleitet. — °Heftiger Schmerz im Kopfe, besonders in der Stirn und den Augäpfeln. — °Kopfschmerz zarter, nervöser, hysterischer Frauen; während der Menses, Schwangerschaft oder Klimax. — °Kopfschmerz der Trunkenbolde; nach Sauferei. — °Kopfschmerz literarischer Leute; nach geistiger Anstrengung. — Eigenthümliche Schwere des Kopfes, Dummlichkeit, Düsterkeit; nach Schlaflosigkeit. — °Nach Abortus beständiger, mässiger, zeitweilig schiessender Schmerz im Scheitel, Hinterkopfe, in der linken Schläfe, im Auge und Ohre, schlimmer im Liegen; hysterisches Weinen. — °Intermittirender Schmerz im Hinterkopfe und der rechten Schläfe; beständiger, dumpfer Schmerz im Augapfel mit dem Gefühle, als ob eine eingeschlossene Kugel darin wäre; den Tag über schiessender Schmerz im rechten Auge in Anfällen, aber Nachts in beiden Augen und viel heftiger, verschlimmert durch Licht, besonders Gaslicht und durch das geringste Geräusch; unwillkürliches Zucken des Augenlides; alter Schmerz im rechten Ovarium und Weissfluss. — °Dumpfer Schmerz im Hinterhaupte mit schiessenden Schmerzen den Nacken hinab. —

Augen. — Schmerzen in den Augen 10 Uhr Vormittags. — Schwere der Augen wie nach Erkältung. — Dumpfer Schmerz

in beiden Augäpfeln. — Anhaltender Schmerz in beiden Augäpfeln den ganzen Tag. — Schmerz in der Mitte der Augäpfel und ein Gefühl, als ob noch ein anderer Schmerz zwischen dem Augapfel und der Orbitalplatte des Stirnbeines wäre, früh beim Aufstehen und den ganzen Tag anhaltend, aber nicht so heftig als früh. — Beständiger Schmerz in der Mitte beider Augäpfel, selten in einem allein, 3 Wochen lang nach dem Auslassen der Medicin noch fortdauernd. — Schmerz in den Augäpfeln Abends. — °Schmerz in den Augäpfeln, schlimmer links als rechts, und Gefühl, als ob sie vergrössert wären, schlimmer früh. — Heftiger, anhaltender Schmerz im rechten Augapfel und quer über die Stirn mit Uebelkeit. — Beim Treppensteigen die Augäpfel für eine kurze Zeit schmerzhaft. — Schmerz vom rechten Augapfel bis in die rechte Seite des Hinterkopfes, Nachts mit geringer Affection des Ohres. — Stechen im Augenlide. — Stechen in den Augenlidern eine Stunde nach dem Einnehmen. — Entzündung beider Augenlider. — Gefühl von Schwellung im rechten Augenlide mit Hitze wie von Entzündung, 4 Stunden nach dem Einnehmen. — Schmerz im rechten Augenlide beim Schliessen desselben, Nachmittags. — Röthe des Gesichts und der Augen. — Gefühl in den Augen wie geschwollen. — Schwarze Punkte vor den Augen. — Myopie verschlimmert. — Verminderte Sehkraft. — °Asthenopie (Reizbarkeit des Auges) mit Appetitlosigkeit. — °Neuralgie in den Augäpfeln. — °Amaurosis, Amblyopie, Doppeltsehen. — Während eines Kopfschmerzes waren die Augen sehr entzündet, doch ohne Beschwerde zu machen. — Erweiterte Pupillen. — Vermehrte Thränenabsonderung. —

Ohren. — Ohrenbrausen. —

Nase. — Stechende Empfindung in der Nase Abends. — Verstopfung des linken Nasenloches Abends. — Neigung 2 mal zu niesen den Nachmittag. — Mehrmaliges Niesen Vormittags 10 Uhr. — Häufiges Niesen und Fliessschnupfen den Tag über. — Fliessschnupfen mit viel weissem Schleime den Tag über. — Reichlicher, wässriger Fliessschnupfen; häufiges Niesen. — Nach dem Aufstehen Schnupfen mit Absonderung sehr reichlich, grünen und etwas blutigen Schleimes. — Verstopfung der Nase, darauf die Nase der Luft zugänglich und feucht, mit grosser Empfindlichkeit gegen kalte Luft und dem Gefühle, als ob die Luft bis an das Gehirn komme. — °Dumpfer Schmerz im Kopfe; Vollheit in der Stirn und den Augen; Schmerz in den Augen, vermehrte Thränenabsonderung; wässriger Fliessschnupfen;

häufiges Niesen; Wundheit in der Kehle; Husten Nachts mit Kitzeln im Halse. — Dummlichkeit und Schwere des Kopfes und der Augen wie bei Schnupfen. — °Influenza mit Schmerz in den Gliedern, im Kopfe, Gesichte, den Augäpfeln; Frösteln, Hitze, wässriger Fliessschnupfen. —

Angesicht. — Hitze in einer Seite des Gesichts mit allgemeiner Mattigkeit. — Beständiger und sehr heftiger Schmerz im Gesichte und Kopfe. —

Zähne und Kiefer. — Sehr heftiger Schmerz im linken Kiefer. — Sehr heftige Schmerzen im Unterkiefer, in den Unterzähnen und im Kiefergelenke. — Schmerz im rechten Oberkieferknochen und Zähnen. —

Mund. — Stinkender Athem. — Trockenheit und Wundheit der Lippen. — Ein kleines Geschwür an der Innenfläche der Unterlippe. — Unangenehmer Geschmack im Munde. — Anhäufung dicken Schleimes an den Zähnen. — Ausspucken dicken Schleimes, welcher so sehr an der Schleimhaut des Mundes und Halses haftet, dass er mit Schwierigkeit gelöst werden kann. — Trockner Mund früh. — Anschwellung des hintern Theiles der Zunge. — Zungenwurzel und Rachen geschwollen. —

Hals. — Trockenheit des Pharynx und Verlangen zu schlingen, Nachts. — Vollheit im Pharynx. — Wundheit im Halse beim Schlingen. — Gefühl von Rauhheit im Halse. — Schlingen etwas schwierig. — Heiserkeit, schlimmer gegen Abend. — Gaumensegel und Zäpfchen roth und entzündet. — Heiserkeit, Rauhheit und Kratzen im Halse. — Rauhheit und Trockenheit im Halse mit Durst. — Trockenheit und Wundheit im Halse beim Schlingen und bei Druck, schlimmer links. — Steifer Hals. —

Appetit bis Magen. — Aufstossen, nach der Arzenei schmeckend, und geringe Uebelkeit gleich nach dem Einnehmen. — Schmerz und Speiseaufstossen nach dem Essen. — Appetitverlust. — Kein Appetit zum Abendessen, Abscheu. — Uebelkeit 15 oder 30 Minuten lang nach dem Einnehmen. — Uebelkeit mit Ekel bald nach dem Einnehmen. — Gefühl von Zittern im Magen nach dem Frühstücke. — Gefühl im Magen, als ob zu viel gegessen worden wäre; heftige, schiessende Schmerzen im Epigastrium bis in das linke Hypochondrium mit Schwäche- und Leerheitsgefühl. — Schwächegefühl im Epigastrium mit Abscheu vor dem Essen, was jedoch das Einnehmen eines mässigen Frühstückes nicht verhinderte; darnach Gefühl von Vollheit, wie nach zu vielem Essen. — Schwächegefühl im

Magen. — Etwas Schwächegefühl im Epigastrium während des Vormittags. — Heftiges Würgen und Erbrechen. —

Bauch und Hypochondern. — Blähungen. — Kollern im untern Theile des Unterleibes Vormittags 10 Uhr. — Anhäufung von Blähungen mit Gefühl von Vollheit im Leibe; Kollern unterhalb des Nabels Nachts 10 Uhr. — Vollheit und Druck im untern Theile des Leibes. — Vermehrter Druck im Unterbauche mit etwas Schmerz. — Den ganzen Vormittag heftiger, schneidender Schmerz in der Nabelgegend, ohne jedoch an der Verrichtung der Geschäfte zu hindern und nicht durch Essen beeinflusst. — Herumziehende Schmerzen im Bauche. — Geringer Schmerz in der linken Regio iliaca, nachher heftiger Schmerz im Leibe, meist unterhalb des Nabels, mit Schwere und Schmerz in der Lumbar- und Sacralgegend. — Beim tiefen Athmen Wundheit der Bauchmuskeln. — Dumpfes Kneipen und Winden in der Nabelgegend, mehr nach links. — Schmerz im linken Hypochondrium, schlimmer bei Bewegung und bei tiefem Athmen. — Periodische Kolik mit Neigung zum Vorwärtsbiegen, besser nach einem Stuhle. —

Stuhl und After. — Der Stuhl regelmässig und natürlich während der Prüfung, aber den folgenden Monat abwechselnd Verstopfung und Neigung zu Durchfall. — Neigung zu Durchfall Abends oder früh nach dem Aufstehen. — Reichlich breiiger Stuhl mit allgemeinem Unwohlsein früh morgens. — Geringer Durchfall mit Tenesmus. — Stuhlverstopfung; der Stuhl hart und trocken. —

Harnorgane. — Verlangen häufig zu harnen. — Vermehrter Abgang wässrigen, blassen Harnes. — 18 Stunden lang Harnverhaltung, nachher häufiges Harnen. — Früh Stechen in der Harnröhre. — °Vermehrt die Absonderung der festen Bestandtheile des Harns im Rheumatismus. —

Männliche Theile. — Schmerzen im rechten Saamenstrange. — Schmerz und Empfindlichkeit der Hoden. —

Weibliche Theile. — Herabpressen in der Uterusgegend, wie von einem Gewichte, mit Gefühl von Schwere und Torpor der Beine. — Die Regel 8 Tage zu zeitig. — Schmerzen wie Wehen während der Schwangerschaft. — Abortus in der 4., 8. und 12. Woche der Schwangerschaft. — Passt besonders, wenn Amenorrhöa oder verzögertes Erscheinen der Menses nervöse Krankheiten wie Chorea, Hysterie, Migräne etc. veranlassen. Ferner dann, wenn zur Zeit, wo die Regel eintreten sollte, statt derselben drückende Kopfschmerzen mit Schwere des

Kopfes, Melancholie; Herzklopfen und andere Reflexsymptome auftreten. — Bei Unterdrückung der Menses nach Erkältung oder Gemüthsbewegungen mit Schmerzen in den Gliedern, oder heftigem Kopfschmerz oder Uterinkrämpfen. — Wenn vor der Regel Kopfschmerz auftritt und während derselben Gliederschmerzen, heftiger Schmerz im Rücken, in den Oberschenkeln und durch die Hüften mit starkem Herabdrängen wie von Wehen; dabei Weinerlichkeit, Aufgeregtheit, hysterische Krämpfe, Empfindlichkeit im Hypogastrium, geringer oder reichlicher Abgang coagulirten Blutes; in der Zwischenzeit findet sich Schwäche, nervöse Aufgeregtheit, neuralgische Schmerzen, Neigung zu Prolapsus uteri etc. — In Menorrhagie, wenn die Blutung profus und mehr passiv, wenn das Blut dunkel und geronnen ist und die oben angegebenen Schmerzen zugegen sind. — °Unterdrückte Menses nach Erkältung; Gesicht blass und fahl; statt der Regel alle 4 Wochen 2—3 Tage lang heftige Schmerzen im Kopfe, Rücken und den Gliedern; die Augen injicirt, von dunklen Ringen umgeben. — Chorea in Folge unterdrückter Regel; die Brüste ungewöhnlich stark entwickelt; unregelmässiger und schwacher Puls; ausdrucklose und glänzende Augen; 2 und 3 Brustwirbel druckempfindlich. — °Schmerz im rechten Eierstocke, das Liegen auf der kranken Seite nicht erlaubend. — Chronischer Weissfluss. — °Prolapsus uteri, besonders nach Congestion des Uterus oder nach Abortus, oder wenn Frauen zu bald nach der Entbindung zu viel auf den Füssen sind. — °Neigung zu Abortus im 2. oder 3. Monate; auch später. — °Herabdrängende Schmerzen während der Schwangerschaft. — °Zu langsame und schmerzhafte Wehen. — °Ohnmachten und Krämpfe während der Geburt. — °Melancholia puerperalis. — °Unterdrückte Lochien. — Gefühl von Prickeln in den Brüsten. — Den Tag über Frösteln und feines Stechen in den Brüsten. —

Luftröhre und Husten. — Heiserkeit früh nach dem Aufstehen. — Unangenehme Vollheit im Pharynx. — Eine halbe Stunde lang beständige Neigung zu husten, veranlasst durch Kitzel im Larynx, Abends 7½ Uhr. — Neigung zu husten beim Versuche zu sprechen. — Geringer, trockner Husten, 4—5 mal, in Folge von Kitzel im Larynx. — Heiserkeit Abends. — Mehrmals am Abend kurzer, trockner Husten in Folge von Kitzel im Larynx. — Husten von Kitzel im Halse, besonders Nachts. — °Sehr beschwerlicher, kurzer, mehrmonatlicher Husten. — Kurzer, trockner Husten bei einem Prüfer, der seit Jahren keinen Husten gehabt hat. —

Brust und Athem. — Der Schmerz im Kopfe dauerte 10 Tage, darnach Schnupfen, böser Hals und allmähliche Ausbreitung der Krankheit über die Bronchialschleimhaut. — Heftiger Schmerz, vorn 2 Zoll vom Sternum, über die ganze rechte Lunge, 2 Stunden lang, schlimmer bei jeder Inspiration und nach dem Zubettegehen allmählich aufhörend. — Den nächsten Morgen ein ähnlicher Schmerz ½ Stunde lang, doch nicht so heftig. — Bald nach dem Aufwachen 3 Uhr Nachmittags schneidender Schmerz längs der linken falschen Rippenknorpel, schlimmer bei langer Inspiration. — Sogleich nach dem Schlafengehen, zwischen 10—11 Uhr Abends, ½ Stunde lang derselbe Schmerz so heftig, dass er für eine kurze Zeit fast das Einathmen unmöglich machte. — Wundheit der Brust. — Stiche in der linken Brust. — °Lästiger Husten mit eitrigem Auswurfe, Schmerz in der rechten Brust und Seite, häufiges Blutspucken, Puls 100—120, hektische Paroxysmen, Abmagerung und Schwinden der Kräfte, Verdauungsbeschwerden. — °Hektische Symptome, schneller Puls, kurzer, trockner Husten, Durchfall und Nachtschweisse bei Phthisis. — °Pleuritis. — °Rheumatismus der Brustmuskeln. — °Schmerzen in der linken Seite bei Frauen. — °Schmerz in der linken, in der rechten Seite mit kurzem Athem und geringem Husten; mit schmerzhaftem Athmen. — Stiche in der Herzgegend. — Puls unregelmässig, jeder 3. oder 4. Schlag aussetzend. — °Herzklopfen; unregelmässiger Herzschlag. — Herzkrankheiten in Folge von Rheumatismus oder Uterusreizung. — °Schmerz, Angst um's Herz mit Schmerz in der linken Schulter und den Arm hinab; Schulter und Oberarm wie an den Körper gebunden. — °Pericarditis nach entzündlichem Rheumatismus. — Herzklopfen bei einer Plethorischen: mehrmals des Tages heftige Schmerzen in der Herzgegend und grosse Angst; dabei livide Gesichtsfarbe, kalter Schweiss der Hände, Erstarrung des ganzen Körpers, besonders der Arme; die Herzthätigkeit ist plötzlich aufgehoben nnd sie kann während dieses Zustandes nicht die geringste Bewegung vornehmen, sondern sitzt aufrecht mit einem Ausdrucke allergrösster Angst im Gesichte; Gefühl als stehe das Herz plötzlich stille und als drohe Erstickung; der Kopf wird gewaltsam zurückgezogen und sie wird endlich unbesinnlich; wenn sie wieder zu sich kommt, hat sie Herzklopfen, Erstarrung der Arme, Schmerz im linken Arme bis in die Hand und Gefühl völliger Erschöpfung; Herz normal, aber seine Zusammenziehungen unkräftig und schnell. —

Rücken und Kreuz. — *Steifigkeit des Halses; nach

Erkältung. — Krampf in den Halsmuskeln, erst links dann rechts, bei Bewegung des Kopfes. — Rheumatische Schmerzen in den Hals- und Rückenmuskeln. — Dumpfer Schmerz unter dem rechten Schulterblatte. — Zuweilen geringer Schmerz in den Schulterblättern und der rechten Schulter. — Ziehender Schmerz in einem einzigen Muskel zwischen dem rechten Schulterblatte und dem Rückgrate, einige Stunden lang. — Schmerz unterhalb des linken Schulterblattes. — Stiche im Rücken, unterhalb des rechten Schulterblattes. — Schmerz wie von Furunkeln am Rücken und in den Gliedern. — Zittern und Schwäche im Rücken. — Gefühl von Steifigkeit im Rücken. — Früh mehrere Stunden lang beim Vorwärtsbiegen des Halses heftiger, ziehender Schmerz an den Enden der Dornfortsätze der ersten 3 Brustwirbel. — Dumpfer Schmerz in der Gegend der untern Brust und obern Lendenwirbel. — Pulsirender Schmerz in der Lendengegend. — °Lumbago. — Ziehender Schmerz in der Lendengegend. — Zittern und Schwäche im Kreuze, schlimmer bei Bewegung, besser in der Ruhe. — Gefühl von Schwere und Schmerz in der Lenden- und Sacralgegend, zuweilen sich um den Leib, unterhalb des Hüftkammes, herumziehend. — Gefühl von Schwere im Kreuze. — Beständiger, dumpfer Schmerz im Kreuze. — °Meist ein dumpfer, zuweilen aber heftiger Schmerz in der Lendengegend und gegenüber in der Bauchwand, schlimmer beim Stehen, Aufrechtsitzen, Vorwärtsbiegen, bei Regen und nach Erkältung, vorübergehend besser bei Bewegung und bei Handarbeit. —

Oberglieder. — Zittern. — Jucken und Röthe auf dem rechten Handrücken Nachmittags und besonders Abends. — 3 oder 4 Tage lang eine kleine Pustel auf dem linken Handrücken mit etwas Eiter an ihrer Spitze. — Abends Jucken auf dem linken Handrücken, besonders auf dem Rücken des Daumens. — Kleine, rothe Papula, nach geringer Reibung in diffuse Röthe übergehend und nach einigen Stunden verschwindend; dies konnte jeder Zeit durch Reizung erzeugt werden und verschwand allmählich nach einigen Tagen. — Dumpfer Schmerz im rechten Arme, tief in den Muskeln, von der Schulter bis in das Handgelenk, 2 Tage lang. — Schmerz in den Armen mit Gefühl von Starrheit, in der Schulter auftretend und sich bis in den Vorderarm erstreckend. — Das Glied fühlt sich wie taub, starr, gelähmt, zuweilen Gefühl wie von Krampf. — °Rheumatische Neuralgien. —

Unterglieder. — Zittern. — Gefühl wie taub, starr, gelähmt, zuweilen wie von Krampf in den Beinen, aber heftiger

und beständiger im obern Theile des Oberschenkels, um die Hüfte und Inguinalgegend. — Den Nachmittag einen Augenblick lang Stechen in der linken grossen Zehe an der Unterseite, später an der Oberseite. — Dumpfer, brennender Schmerz im 2. Gelenke der rechten grossen Zehe, sich herauf in's Bein erstreckend, von 8—9 Uhr Abends; derselbe Schmerz weniger heftig am 3. Abend. — Ischias. — °Rheumatismus mit Geschwulst und Hitze. — °Rheumatische Neuralgieen.

52. Cistus canadensis.

Eine etwa 1 Fuss hohe, perennirende Pflanze mit gelben Blumen, welche sich im Sonnenscheine öffnen. Eigenthümlich ist die Bildung von Eiskrystallen in der Nähe der Wurzeln im Winter. —

Analoge Mittel: Ampelopsis, Bellad., Calcar., Corydalis, Graphit, Hepar, Kali bichrom., Paris quadrifol., Phytolacca, Stillingia. — Bell., Carb. und Phos. sind passende Zwischenmittel. —

Allgemeines. — °Skrophulosis. — Gefühl, als ob Ameisen durch den ganzen Körper liefen, Abends ¼ Stunde nach dem Niederlegen, darauf ängstliches, schwieriges Athmen. — Verschlimmerung aller körperlichen Symptome nach Aerger und Verdruss. — Grosse Empfindlichkeit gegen jede Zugluft. —

Haut und Aeusseres. — Jucken über den ganzen Körper, ohne Ausschlag. — Jucken am Bauche und Nabel; am Scrotum. — Blasenrose im Gesichte. — Ausschlag am Rücken wie Zoster. — Ausschlag an den Ohren, an den Händen. — Furunkel, welche mit einer Anzahl kleiner Bläschen anfingen. — °Lupus im Gesichte. — °Skrophulöse Drüsenanschwellungen am Halse und der Kopf auf die Seite gezogen; Abscesse am Halse, Geschwüre an der Schulter und den Hüften. — °Harte Anschwellung um alle syphilitisch-mercuriellen Geschwüre an den Untergliedern. —

Schlaf. — Sehr unruhig die erste Nacht; die nächste guter Schlaf. — Sehr unruhig Nachts; Schmerz von Blähungen; er konnte die Gase mit den Händen bewegen und sie hören. — °Verschluckt Nachts Speichel des Durstes wegen. — °Muss Nachts aufstehen wegen Trockenheit im Halse. — °Die Trockenheit im Halse ist schlimmer nach Schlaf. — °Beim Aufwachen Schmerz unter dem Hypochondrium. —

Fiebersymptome. — Frost, nachher Hitze. — °Frösteln. — Kältegefühl im Bauche. — Kalte Füsse. — Heftiger Frost, nach-

her Fieberhitze mit Zittern, dabei schnelle Anschwellung und heftige Röthe der Drüsen unter dem Ohre und vorn am Halse. — Hitze mit Durst, zum häufigen Trinken nöthigend. — Hitze im Gesichte. — In einem sehr warmen Zimmer wird die Haut feucht; gleichzeitig ist die Stirn nicht blos äusserlich kalt, sondern es ist auch ein Kältegefühl innerhalb derselben vorhanden. — °Nachtschweisse.

Gemüth und Sensorium. — °Alle Gemüthsaufregungen vermehren die Leiden sehr. — °Ueble Folgen von Aerger. — °Heitere Stimmung nach dem Abendessen bis zur Bettzeit. — °Gemüthsbewegungen vermehren den Husten. — °Nach jeder Aufregung Stechen im Halse, was Husten veranlasst.

Kopfschmerzen. — Drückender Kopfschmerz den ganzen Tag. — Druck in der Stirn über den Augen. — Druck in der Glabella. — Nach dem Warten auf das Mittagsessen Schmerz im Sinciput, besser nach dem Essen. — Kopfschmerz rechts mit schneidendem Schmerz im Auge. — Der Kopfschmerz wird gewöhnlich gegen Abend schlimmer und dauert die ganze Nacht. —

Augen. — Gefühl von einem Gewichte über den Augen. — Druck über den Augen. — Spasmodischer, stechender Schmerz in der Mitte des obern Randes der rechten Augenhöhle mit etwas Kopfschmerz auf derselben Seite. — Stiche im linken Auge. — Gefühl, als ob sich etwas im Auge herum bewege, mit Stichen. — °Chronische, skrophulöse Augenentzündung. —

Ohren. — Ausfluss von Wasser und stinkendem Eiter. — °Ohrenfluss. — Anschwellung innen in den Ohren. — Anschwellung im Ohre und Ohrenfluss. — Ausschlag um die und an den Ohren bis in den Gehörgang. —

Nase. — Niesen ohne Schnupfen. — °Früh und Abends häufiges und heftiges Niesen. — Kältegefühl in der Nase. — Brennen im linken Nasenloche. — Die linke Seite der Nase schmerzhaft, entzündet und angeschwollen. — °Schmerzhafte Nasenspitze. —

Angesicht. — Heftige Anschwellung vom Ohre bis über die halbe Wange. — Anschwellung der Parotis. — Gefühl, als ob die Gesichtsmuskeln auf eine Seite gezogen würden. — Hitze und Brennen der Gesichtsknochen. — °Hitzeüberlaufen im Gesichte. — Blasenrose. — Lupus exedens am Munde und der Nase. —

Zähne und Mund. — Zuckender, stechender Schmerz in einem hohlen Backenzahne links oben. — °Zahnfleisch sehr skorbutisch, geschwollen, sich von den Zähnen loslösend, leicht blutend,

faulig, ekelhaft. — °Caries des Unterkiefers. — Trockenheit der Zunge und des Gaumens. — Zunge schmerzhaft, wie wund an der Oberfläche. — Gleich nach dem Einnehmen wurde die Zunge kalt und der Athem erzeugte ein entschiedenes Kältegefühl im Larynx und der Luftröhre. — Viel Speichel im Munde, der auch kühl ist. — °Stinkender Athem. —

Hals. — °Einathmen kalter Luft macht Schmerz im Halse. — °Einathmen der geringsten kalten Luft verursacht bösen Hals, was im warmen Zimmer nicht Statt findet. — °Gefühl von Weichheit im Halse. — °Rohheitsgefühl von der Brust bis in den Hals. — °Gefühl, als ob Sand im Halse wäre. — °Er muss beständig Speichel schlingen, um eine unerträgliche Trockenim Halse zu mildern, besonders Nachts. — °Beständiges Gefühl von Trockenheit und Hitze im Halse. — °Trockenheit im Halse von Mittags 12 Uhr bis Nachts 1—3 Uhr, dann Besserung bis Mittag. — °Eine kleine, trockne Stelle in der Speiseröhre ein Jahr lang, dann allgemeine Trockenheit des Halses — besser nach Essen, schlimmer nach Schlafen — mit dem Gefühle, als ob der Hals auseinander gerissen würde; er muss aufstehen und Wasser trinken; der Hals hat innen ein gläsernes Aussehen; am hintern Theile des Halses Streifen von zähem Schleime. — °Periodisches Jucken im Halse. — °Kitzeln und Schmerzhaftigkeit des Halses. — °Früh Schmerz und Schmerzhaftigkeit im Halse und Trockenheit der Zunge. — °Reissender Schmerz im Halse beim Husten. — °Stiche im Halse, bei jeder Gemüthsbewegung Husten veranlassend. — °Rachen entzündet und trocken, ohne Trockenheitsgefühl; auf Räuspern Auswurf von zähem, einweissartigem, dickem, geschmacklosem Schleime, meistens früh. — Ausräuspern von Schleim, welcher sich am obern Ende der Luftröhre angehäuft hat. — °Auswurf bittern Schleimes. — °Nach Auswurf von Schleim aus dem Halse fühlt er sich gewöhnlich viel besser. —

Appetit bis Magen. — (Verlangen auf Saures; auf Käse). — Kaltes Aufstossen. — Aufstossen mit dem Gefühle, als ob es erleichtern würde. — Häufige Uebelkeit. — Kältegefühl im Magen vor und nach dem Essen. — Gleich nach dem Essen Schmerz im Magen. —

Hypochondern bis After. — Stiche im linken Hypochondrium. — Früh beim Aufwachen Zerschlagenheitsschmerz im Hypochondrium und Flatulenz. — Kältegefühl im Bauche. — Abends der Bauch durch Blähungen aufgetrieben. — Nachts Beschwerden von Wind im Bauche. — Blähungen und Unbehaglichkeit in den Gedärmen. — Viele Blähungen und Schmerz im Hypochondrium.

— °Die Winde, die früher nicht abgehen konnten, gehen jetzt häufiger ab. — Gegen Abend Blähungen. — Abends mehrmals Abgang von Wind, als ob Luftblasen im Wasser aufstiegen. — Jucken am Bauche und Nabel. — Gleich nach dem Einnehmen Abgang von vielem Winde. — Gegen Abend heftiges Drängen auf den Stuhl; pappiger Stuhl. — Durchfall nach Essen von Frucht, nach Kaffeetrinken. — Früh dünner Stuhl. — Bis Tagesanbruch sehr dünne, herausspritzende Stühle von gräulich-gelber Farbe; bis Mittag noch 3 Stühle. — Kurzdauernder Durchfall. — (Die dünnen Stühle sind heiss). — In der Leistengegend Schmerz, vom Rücken her kommend. — °Chronischer Durchfall. — °Chronische Dysenterie. —

Weibliche Theile. — Nach übermässigem Gebrauche Verhärtung der linken Mamma wie Cancer. — °Entzündung und Eiterung der linken Mamma mit dem Gefühle von grosser Vollheit in der Brust. —

Luftröhre bis Athem. — °Gefühl, als ob die Luftröhre nicht Platz genug hätte. — Nachts Jucken und Kratzen im Halse mit ängstlichen Träumen. — Jucken und Kratzen aussen am Larynx. — °Schmerz in der Luftröhre. — °Gefühl von Rohheit vom obern Theile der Brust bis in den Hals. — °Husten. — °Lungenblutung und skrophulöse Symptome. — Schwieriges Athmen. — Muss aufstehen und das Fenster öffnen; die frische Luft erleichtert; sogleich nach dem Niederlegen Wiederauftreten der Beschwerden; 2 Abende nach einander. — °Abends nach dem Niederlegen und Nachts im Bette, wöchentlich einmal und öfter, Anfälle einer Art Asthma; das Einathmen geschieht mit einem so lauten Geräusche, dass es Andere in demselben Zimmer aufweckt. — °Drücken in der Brust. — Schmerz in der Brust und im Halse. — Schmerz in der Brust und in der Schulter. — °Husten bei Schwindsüchtigen. —

Hals, Rücken und Kreuz. — Geschwollene Halsdrüsen. — °Skrophulöse, eiternde Halsdrüsen. — °Viele Geschwülste am Halse. — Jucken am Rücken. — Unter dem rechten Schulterblatte nach vorn zu eine sehr entzündete Stelle von der Grösse eines Handtellers, sehr schmerzhaft bei Druck; bald darauf erschien auf dieser Stelle eine grosse Gruppe Bläschen, welche heftiges Brennen verursachten; späterhin erstreckte sich ein Schmerz von dieser gürtelartigen Stelle nach der linken Hüfte und in die Leiste; der Schmerz war wie ein rheumatischer, schlimmer bei Bewegung. — °Skrophulöse Geschwüre am Rücken. — Ein brennender Zerschlagenheitsschmerz im Os coccygis. —

Oberglieder. — Abends heftiger Schmerz in der linken Schulter und in der Brust mit dem Gefühle, als ob Aufstossen ihn erleichtern würde. — Schmerz vorn in der rechten Schulter. — Der rechte Arm und Rücken der Hand sind ausserordentlich druckempfindlich. — Ziehender, schabender Verrenkungsschmerz im Handgelenke. — Schmerz in den Handgelenken. — Den Nachmittag so heftiger Schmerz in der rechten Hand, dass er sie nicht brauchen kann. — Gefühl von Ziehen und Zittern in den Händen. — Beim Schreiben Schmerz in den Fingern der rechten Hand. — Reissen in den Fingergelenken. — Schmerz in den Fingergelenken. — Der Schmerz im Arme erstreckt sich bis in die Spitze des kleinen Fingers; ein periodischer, heftiger, stechender, ziehender Schmerz, so dass der kleine Finger zusammen gezogen wird. — Die Fingerspitzen sind sehr empfindlich gegen Kälte; der Schmerz wird heftiger, wenn sie kalt werden. — Ausschlag an den Händen, anfangs schlimmer, später besser; juckende kleine Bläschen an der Innenfläche der Hände mit Hitze und Anschwellung. — Ziehender, reissender Schmerz in allen Gelenken, besonders in denen der Gelenke. — Zerschlagenheitsschmerz in allen Gliedern, wie von Ermüdung. —

Unterglieder. — Gefühl von Ziehen und Zittern in den Beinen mit Schmerz in den Kniegelenken. — Schmerz in allen Gliedern. — Abends Schmerz in den Knieen. — Ziehender, reissender Schmerz in allen Gelenken, besonders in den Knieen. — Beim Gehen heftiger Schmerz im rechten Oberschenkel. — Beim Gehen oder Sitzen Schmerz in den Knieen und im rechten Oberschenkel. — Schmerz im Knie vom Oberschenkel ausgehend. — Schmerz im Kniegelenke. — Reissen im Knie. — Schmerz im Knie Abends. — Spasmodischer Wadenkrampf. — Abends ein heftiger, stechender Schmerz in der rechten grossen Zehe. — °Kalte Füsse. — °Chronische, skrophulöse Hüftgelenkentzündung mit Dislocation des Gelenkkopfes nach oben und aussen; grosse, weite Fistel bis auf den Knochen; 3 Geschwüre; Nachtschweisse. — Schmerz wie nach Schlag oder Stoss in der linken Hinterbacke, sich an der Innenseite des Oberschenkels bis ins Kniegelenk erstreckend mit spasmodischem Wadenkrampfe. — °Skrophulöse Kniegeschwülste. —

53. Coca.

Erythroxylon Coca, ein Südamerikanischer Strauch (besonders in Peru und Bolivia), dessen Blätter als ein Reizmittel gekaut

werden, häufig um beschwerliche Arbeiten leichter zu ertragen und den Hunger zu unterdrücken. —

Analoge Mittel: Coffea, Thea, Scutellar., Ignat., Paullin., Cannab. indic., Cypriped., Phosph. acid., Opium, Stramon. etc.

Zubereitung: Tinctur der Blätter. —

Anwendung bei: Verdauungsschwäche, Gastralgie, Enteralgie, Schwäche bei Reconvalescenten von Typhus etc., Scorbut, Anaemie, Hysterie, Hypochondrie mit grösstem Lebensüberdruss, Spinalirritation, idiopathische Convulsionen, Erethismus in der sensiblen Sphaere, Hydrophobie, Tetanus, Geistes- und Gemüthskrankheiten, Puna, Asthma. Als Aphrodisiacum. —

Allgemeines. — Zwischen der Kachexie der Cocakauer (Coquero) und der vorübergehenden Vergiftuug damit ist derselbe grosse Unterschied wie zwischen der Kachexie der Opiumraucher und der vorübergehenden Vergiftung, — Coca gekaut oder als Infusum übt eine stimulirende Wirkung auf die Magennerven aus und erleichtert die Verdauung; in starker Gabe vermehrt sie die Wärme und Häufigkeit des Pulses und der Respiration; in noch stärkerer Gabe erzeugt sie Delirien, Sinnestäuschungen und Gehirncongestionen. Ihre vorzüglichste Eigenschaft ist die Erhöhung der im Organismus schlummernden Spanukraft ohne nachfolgende Schwäche desselben, so dass die Coca in die Reihe der kräftigsten Analeptica gestellt werden muss. Ein eigenthümliches Gefühl von vermehrter Kraft, Agilität und Drang zur Arbeit. Eigenthümliches Gefühl des Isolirtseins von der Aussenwelt und unwiderstehliche Neigung zu Kraftäusserungen, so dass er, der im gesunden Zustande jede gymnastische Uebung sorgfältig mied, mit einer katzenähnlichen Leichtigkeit und Sicherheit auf den Schreibtisch sprang, ohne die Lampe und andere Dinge umzuwerfen. Hierauf entwickelte sich eine Art Erstarrung, jedoch mit dem Gefühle von seligem Wohlbehagen, mit Beibehaltung des klaren Selbstbewustseins und dem instinktartigen Wunsche, durch einen ganzen Tag keine Bewegung, nicht einmal die eines Fingers vorzunehmen. Nun tritt traumvoller, anhaltender Schlaf ein. — Die leidenschaftlichen Cocakauer erkennt man auf den ersten Augenblick an ihrem unsichern, schwankenden Gange, der schlaffen Haut von graugelber Färbung, den hohlen, glanzlosen, von tief violettbraunen Kreisen umgebenen Augen, den zitternden Lippen und unzusammenhängenden Reden und ihrem stumpfen, apathischen Wesen; ihr Charakter ist misstrauisch, unentschlüssig, falsch und heimtückisch; sie werden frühzeitig alt und blödsinnig. Oft wird eine Art Bleichsucht beobachtet und das biliöse Colorit macht

einem bleifarbigen Platz. Oedematöse Anschwellungen. Allgemeine Abzehrung. — Coca ist Vorbauungs- und Heilmittel gegen Puna oder Veta; es ist dies die eigenthümliche Krankheit, die in Folge des verringerten Luftdrucks auf den Hochgebirgen Amerikas jeden Europäer und Thalbewohner befällt. Die constantesten Symptome derselben sind eine unerklärliche Müdigkeit und eine besondere Schwierigkeit des Athmens, wobei der Gehende wohl nach jedem 10. Schritte ausruhen und vergeblich versuchen muss, durch tiefes Einathmen und die weiteste Ausdehnung der Brust die Lungen mit Luft zu füllen, mit dem Gefühle, als ob er sich in einem luftleeren Raume befände; dazu kommen noch Herzklopfen, Angst, zumal im Liegen, Beklemmung, Congestion nach Lungen und Kopf, Ohnmachten, sehr frequenter Puls mit Gefühl innerer Kälte und Absterben der Hände und Füsse, Reizung der Augen, Verdauungsbeschwerden, Blutungen etc. Am heftigsten wird die Athemlosigkeit und die Mattigkeit bei jedem Versuche zu steigen. Besonders tritt die Krankheit bei Herz- und Lungenkrankheiten heftig auf, — Der Cocakranke liebt Einsamkeit und Dunkelheit, der Stramonkranke Gesellschaft und Licht. — Er legte 3—4 Tage anhaltende, starke Fusstouren zurück ohne irgendwelche Nahrung zu nehmen und nur wenig zu schlafen, indem er blos die Blätter kaute. — Leichtigkeit im Athmen und Gefühl von Frische und Kraft im ganzen Körper mit grossem Behagen schnell und weit zu gehen; trotz grosser Hitze und starken Sonnenscheins; Vormittags. — Gefühl von Munterkeit und Kräftigkeit den ganzen Tag, trotz wenig Schlaf in der vergangenen Nacht. — Auffallend frisch, munter und zum Gehen aufgelegt; im Laufe des Vormittags. — Ausserordentlich wohl, munter und arbeitskräftig den ganzen Vormittag, trotz vorgängiger Nachtarbeit bis 3 Uhr Morgens. — Grosse Leichtigkeit beim Steigen und Laufen in Hochgebirgen, ohne alle Athembeschwerden. — Mattigkeit den ganzen Tag, Abends besser. — Grosse Mattigkeit und Lassheit in den ersten Vormittagsstunden, nach gutem Nachtschlafe. — Auffallend träge, müde, selbst schläfrig mit häufigem Gähnen, den ganzen Vormittag. — Grosse Angegriffenheit den ganzen Tag. — °Grosse Müdigkeit. — °Ohnmachten. — °Seit 3 Jahren völlige Abneigung vor Anstrengung, fast Unmöglichkeit sich anzustrengen; sie liegt beinah den ganzen Tag im Bette und steht fast blos auf um zu essen (Coca heilte äusserst schnell). — °Häufiger Rheumatismus von der geringsten Erkältung. — Hypochondrische Leiden. — Gegen übermässigen Salzgenuss. —

Haut und Aeusseres. — Umschriebene Erytheme. — Ein der Pityriasis ähnliches Exanthem um die Augenlider. — Hier und da nicht unangenehmes Prickeln und Jucken auf der Haut. — Ausbruch von Beulen (chronische Vergiftung). — Unangenehme Ausdünstung. — °Trockener, papulöser Ausschlag auf dem Handrücken seit 3 Jahren. — Schützt vor Hautkrankheiten.

Schlaf. — Vormittags im Gehen öfters Gähnen ohne Müdigkeit. — Gefühl von Mattigkeit und Schläfrigkeit, Morgens. — Grosse Müdigkeit, Vormittags mit Schmerz der Augen. — Ausserordentliche Schläfrigkeit, Morgens, Zufallen der Augen beim Schreiben. — Grosse Schläfrigkeit und Kopfschmerz, Vormittags in einer kühlen Stube; im Freien alsbald vergehend. — Ueberwältigende Schlafsucht, während des Mittagsessens, 1 Stunde lang (nach einer ziemlich schlaflosen Nacht). — Grosse Schläfrigkeit, Nachmittags 5 Uhr. — Vorzeitige Schläfrigkeit, Abends. — Grosse Müdigkeit. — Tiefer, fester Schlaf, die ganze Nacht. — Sehr tiefer und fester Schlaf mit lebhaften Träumen. — Bei hohem Grade von Intoxication ein von bizarren, schnell wechselnden Träumen begleiteter Schlaf, der einen ganzen Tag hindurch dauern kann, ohne das Gefühl von Mattigkeit oder Dysphorie zu hinterlassen. — Schläfrigkeit Abends, ohne später im Bette schlafen zu können. — Trotz vorübergehender Schläfrigkeit munteres Wachsein im Bette bis gegen 4 Uhr Morgens, dann ruhiger Schlaf bis 7 Uhr. — Schläfrigkeit Abends, vorzeitig, ohne nachher im Bette schlafen zu können wegen Munterkeit, Hitze und lebhaften Klopfens der Temporalarterien; bis Mitternacht. — Schläfrigkeit und Müdigkeit, den ganzen Tag, durch Kaffee 1½ Stunde lang gemindert, nur mit grösster Anstrengung die Geschäftsbesorgung gestattend (Genuss von Bier hatte keinen Einfluss darauf); beim zeitigen Zubettegehen Abends Schlaflosigkeit, Gedankenzudrang und Frösteln, so dass er um 11 Uhr wieder aufstand und bei vollkommenem Wachsein, nur dann und wann durch Druckschmerz der Augen gestört, bis 2 Uhr Morgens arbeitete; dann ruhiger Schlaf. — Schlaflosigkeit, aber mit Lust zur Arbeit die ganze Nacht hindurch. — Nach ½ Stunde Schlaf im Bette (von 10—½11 Uhr Abend) wieder vollkommene Munterkeit und Wachsein, dabei aber Frösteln und Schwindel mit Fieber, Andrängen der Gedanken mit Bekümmerniss; Schlaflosigkeit bis 2 Uhr, dann Schweiss, Ruhe, Schlaf. — Kein Bedürfniss auf Schlaf trotz grosser körperlicher Anstrengung. — Unruhiges Umherwerfen im Bette, Nachts, wiederholtes Aufheben der Arme unter dem Kopfe und undeutliches Sprechen im Schlafe. — Grosse Unruhe, Unbe-

haglichkeit und Schlaflosigkeit in der Nacht. — Chronische Schlaflosigkeit. — °Neigung zu Schlaf und doch keiner wegen Gedankenzudrang. — Unruhiger Schlaf mit häufigem Aufwachen, schwere Träume und anhaltender Schweiss. — Traumvoller Schlaf. — Sehr lebhafte Träume. — Plötzliches Zucken, Zusammenfahren und Erwachen im gewohnten kurzen Nachmittagsschlafe. — Schweres Erwecktwerden aus dem Schlafe mit stieren Augen, weit geöffneten Pupillen und Unbesinnlichkeit. — Frühzeitiges Erwachen. — °Aufregung und Schlaflosigkeit zahnender Kinder. —

Fiebersymptome. — Fieber und grosse Hinfälligkeit, Nachmittags, durch Wein gebessert. — Fieber; mit Kopfschmerz. — Frösteln und Schwindel mit Fieber. — Fieberhafter Zustand mit erhöhter Hautwärme, Herzklopfen, Funkensehen, Schwindel. — Schweiss. — Der Puls wird nach und nach schneller und die Herzthätigkeit steigert sich bis auf das 4fache. — Puls schwach, beschleunigt, klein, etwas matt, den ganzen Tag hindurch. — Puls matt, 76, mit Leibschmerz, Schläfrigkeit, Gesichtsblässe. — Lebhaftes Klopfen der Schläfeadern mit Hitze und Schlaflosigkeit, Nachts im Bette. —

Gemüth. — Nervöse Aufregung unangenehmer Art. — Reizbare Stimmung mit Frostigkeit; Abends hinfällig und müde (nach schlechtem Nachtschlafe). — Aufgeregtheit und grosse Heiterkeit, Abends. — Veränderliche, meist sehr mürrische Laune, zu Ausschweifungen sehr geneigt. — Stiller als gewöhnlich, weniger laut und singend, mehr auf die Gespräche Anderer horchend, selbst verstohlen; Abends. — Grosse Bangigkeit, den ganzen Tag Ohrenbrausen und Funkenfliegen. — Scheu vor menschlicher Gesellschaft und Sucht nach Einsamkeit. — °Hypochondrie. — °Mangel an Energie. — Misstrauischer, unentschlüssiger, heimtückischer Charakter (chronische Vergiftung). — Stumpfes, apathisches Wesen. — Laune sehr wandelbar, meist aber sehr mürrisch, bei der chronischen Vergiftung. — °Reizbare Stimmung. — °Niedergeschlagenheit. — Coca erzeugt Ruhe des Gemüthes und Körpers ohne nachfolgende Depression. —

Sensorium. — Er konnte in diesem Zustande der intellectuellen Aufregung ganz geläufig und regelmässig schreiben. — Klarheit des Geistes. — Aufgeregte Phantasie; wunderbare Visionen, bald in unbeschreiblich schönen und wonnigen Gestalten, bald in grauenhaften Bildern. — Delirien. — Kann keine geistige Arbeit verrichten. — °Kann zuweilen die rechten Worte nur langsam finden. — °Ist so duselig im Kopfe, dass er nicht mit

Verständniss lesen kann. — Vollkommene Abstumpfung der Sinnesthätigkeiten. — Blödsinn. — Kurzer Schwindel, Vormittags beim Niedersetzen; auch später einmal beim Aufstehen vom Stuhle. — Leiser Schwindel beim Gehen mit Gefühl, als zöge es den Körper nach rechts; einige Minuten lang. — Schwindel, leichter, früh bei Bewegung in freier Luft, die Gegenstände scheinen sich vor den Augen zu drehen, eine Stunde lang. — Schwindel, früh, beim raschen Hinaufsteigen einer gewohnten steilen Wendeltreppe. — Schwindel, früh, ½ Stunde lang, nach Ruhe und einem Glas Wein sich bessernd. — Schwindel, im Hinterkopfe Drücken. — Schwindel und Duseligkeit, beim Gehen unwillkürlicher Geschwindschritt, den Kopf nach vorn geneigt, mit Schwindel und Furcht zu fallen. — Nach 2stündigem Kopfschmerz Schwere im Kopfe mit Ohrenklingen. — Vormittags 9 Uhr Schläfrigkeit und Schwere des Kopfes. — Trägheit und Eingenommenheit des Kopfes. — Eingenommenheit des Kopfes, früh Morgens, nach Waschen und Kaffee vergehend. —

Kopfschmerzen. — Schmerzhaftes Pressen an den Kopfseiten. — Nachmittags Kopfschmerz mit Frösteln. — Nachmittags Kopfschmerz mit kalten Füssen und ungewohntem Stuhldrange. — Kopfschmerz, Vormittags 10 Uhr, nach dem Mittagsessen vergehend. — Ziemlich heftiger Kopfschmerz mit Trockenheitsgefühl im Halse und Ohrenbrausen (nach 2 Stunden); mit Eintritt des Kopfschmerzes vergehen die Gesichtsstörungen und Täuschungen. — Ziehen im Kopfe, wie von grosser Erschöpfung; Flammenerscheinungen vor den Augen. — Heftiger Kopfschmerz, unmittelbar über den Augen, mit starkem Ohrenklingen. — Spannung über die Stirne, wie von einem Bande. — Eingenommenheit in der Stirn. — Vollheit in der Stirne. — Gelind drückender Schmerz im Vorderkopfe, den ganzen Tag. — Beim Husten und Drücken zum Stuhle jedesmal ein heftiger Schmerz tief in der linken Stirnseite, wie ein Auseinanderpressen. — Nachmittags Müdigkeit mit Schwindel und Kopfschmerz, besonders in Stirn und Hinterkopf, mit Frösteln. — Nachmittags Mattigkeit, Kopfschmerz im Hinterkopfe; Abends Schlaflosigkeit. — Drückender Kopfschmerz rechts und im Hinterkopfe, auch rechts in der Stirn (jedoch schwächer), mit Schwindel und Frost, Nachmittags; gegen Abend sich verlierend. — Ziehen, im Hinterkopfe beginnend bis nach den Schläfen, beim Versuch zu lesen, den ganzen Nachmittag hindurch. —

Augen. — Hohle, glanzlose, von tiefen violettbraunen Kreisen umgebene Augen. — Augenschmerz, wie von Müdigkeit. —

Thränen des rechten Auges mit leichter Röthung der Bindehaut und der Lider am innern Winkel, früh beim Erwachen. Leichte Schleimabsonderung im rechten und etwas auch im linken Auge, den Tag über. — Grosse Lichtscheu mit erweiterten Pupillen. — Momentanes Schwarzwerden vor den Augen, beim Steigen einer Treppe, Vormittags. — Weisse Flecke vor den Augen, so dass beim Lesen das Buch weiss marmorirt erscheint. — Drücken in den Augen, Farbensehen, Funkenfliegen von oben nach unten. — Leichte fliegende schwarze Punkte vor den Augen, einigemale Nachmittags 4 Uhr beim Lesen. — Dumpfheit im Kopfe mit Fliegen von feurigen Punkten von oben nach unten und Verschwimmen der Buchstaben. — Weisse Flecke und glänzende Schlangenlinien vor den Augen mit grosser Müdigkeit, beim Ausgehen nach Tische, 1 Stunde lang. — Flimmern vor den Augen; die Buchstaben verschwimmen auf dem Papiere; Gefühl, als schriebe er mit 2 Federn; feurige Punkte fliegen vor den Augen (nach 10 Minuten). Nach und nach tritt ein Gefühl ein, als wenn über den Augen Jemand klopfe; starkes Ohrenklingen dabei. — Flammenerscheinungen vor den Augen, ruckweise, ähnlich dem fernen Wetterleuchten, Morgens und Abends. — Die Augen werden sehr empfindlich, so dass nicht lange gelesen werden kann. — Hinausdrücken (?) des Gesichtskreises. — Neigung des obern Augenlides herab zu fallen, doch ohne Verlangen auf Schlaf. —

Ohren. — Das Gehör schmerzhaft scharf. — Bei leerem Schlucken Knacken in beiden Ohren. — Hörbares Pulsiren in beiden Ohren. — Singen im linken Ohre, mehrere Minuten lang; Abends wiederholt. — Ohrenbrausen. — Starkes Ohrenklingen und Brausen. — Starkes Ohrenklingen mit heftigem Kopfschmerz über den Augen. — Fortdauerndes Taubheitsgefühl bei unbeeinträchtigtem Gehör. — Bei lautem Lesen im Zimmer die Empfindung, als ob durch die Töne das Trommelfell nach aussen gedrückt würde, oder als ob die Töne erst durch ein dickeres Medium zum Ohre gelangten; dabei Pulsiren und dumpfes Brausen in beiden Ohren Vormittags; Abends gegen 7 Uhr waren alle Ohrsymptome verschwunden. — Taubheitsgefühl vor beiden Ohren, obgleich das Gehör selbst so deutlich wie sonst ist; dabei fortwährend Gefühl, als ob etwas in den Ohren vorgehen müsse, wodurch Taubheit entstände. — Schwerhörigkeit; es klingt als kämen die Töne aus einer grössern Entfernung; Vormittags. —

Nase. — Auslaufen klaren Wassers und mehrmaliges Niesen doch ohne eigentlich Schnupfen zu haben. —

Angesicht. — Brennen und Röthe der Wangen, erst links dann rechts; weisser Fleck in der Mitte der Letzteren. — Kleine Furunkel im Gesichte. — Zittern der Lippen. — Blasse Lippen und Zahnfleisch; grüne, stumpfe Zähne; hässlicher, schwärzlicher Saum um die Mundwinkel. — Nesselausschlag an den Lippen; Grinde daselbst; Bluten der Lippen. —

Zähne und Mund. — Heftiger Schmerz in einem hohlen Zahne, von Mittag bis Abend. — Verhindert Caries der Zähne. — Stinkender Athem. — Zunge. — Vermehrter Speichelfluss. — Leichtes Brennen in der Mund- und Rachenhöhle mit Durst. — Nachts und Morgens Mund und Gaumen wie mit Pfeffer verbrannt. — Trockenheit im Munde beim Gehen. — Zunge belegt, Geschmack schleimig. —

Hals. — Reizbarkeit des Pharynx, so dass der Magen keine Speise behalten wollte. — Gefühl als ob Schleim im Pharynx sei, der durch Husten oder Räuspern nicht entfernt wird. — Trockenheit im Halse und Munde mit Durst, Morgens. — Trockenheitsgefühl im Halse mit Kopfweh und Ohrenbrausen. — Mehrmaliges Geschwulstgefühl am Gaumensegel, das Schlingen erschwerend; einmal auch mit Kitzeln zum Hüsteln. — Früh Morgens nach sehr ruhigem Schlafe Gefühl von Trockenheit im Halse, beim Schlingen unangenehm wie geschwollen; nach 10 Minuten vergehend. — Nach 2 Stunden dasselbe Gefühl im Halse mit Kratzen und geschwollenem Zäpfchen, öfters zum Räuspern und Schleimauswerfen nöthigend; 1 Stunde lang. — Deutliches Gefühl von Schwellung des Zäpfchens, Schwierigkeit beim Schlingen; Geschwulst des Zäpfchens ohne besondere Röthe; Nachmittags von 5 Uhr an, den ganzen Abend hindurch. — Früh beim Erwachen Schmerz beim Schlingen und grössere Geschwulst des Zäpfchens. — Schmerz am Zäpfchen, ziemlich heftig beim Schlingen, mit Geschwulstgefühl, Abends sehr stark werdend und mit wirklicher Verlängerung und Röthe des Zäpfchens und dessen Umgebung verbunden; erst am andern Tage allmälig sich verlierend. —

Appetit und Geschmack. — Nach dem Kauen der Blätter Empfindung eines anfangs bitterlichen, später aromatischen Geschmackes. — Schleimiger Geschmack. — Kein Geschmack früh. — Wasser schmeckt brenzlich. — Moschusähnlicher Geschmack im Munde. — Metallischer Nachgeschmack der eingenommenen Tropfen; die Butter schmeckt häringsartig, früh. — Coca verhindert den Hunger und erzeugt ein Gefühl von grosser Sättigung. — Starker Appetit und viel gegessen, Mittags. — Vor-

zeitiges Verlangen nach Speisen, Vormittags, trotz Auftreibung des Unterleibes wie von überfülltem Magen. — Trotz starken Hungers und guten Appetites Mittags schnelles Sattwerden. — Mittags kein Hunger, wie gewöhnlich, trotzdem viel und mit Appetit gegessen. — Grosse Sättigung ohne Bedürfniss zur Nahrung auffallend lange Zeit. — Sehr geringes Bedürfniss nach Nahrungsmitteln, bei schwerer Arbeit und ungemeiner Kräftigkeit. — Appetitlosigkeit, schleimiger Geschmack. — Verlust des Appetites. — Appetitlosigkeit mit schnellem Sattwerden; belegte Zunge, schleimiger Geschmack, etwas Fieber. — Appetitlosigkeit, Mittags, besonders gegen Fleisch. — Ungeheures Nagen und Hungergefühl in der Magengrube. — 40 Stunden lang hatte er kein Verlangen nach Speise gehabt; die dann genossene Mahlzeit wurde vortrefflich verdaut. — Fühlt weder Hunger noch Schwäche, trotzdem dass er längere Zeit nichts geniesst und hart arbeitet. — Nach Aufhören der Cocawirkung ass er erstaunliche Mengen. — Appetit höchst unregelmässig (in der chronischen Vergiftung), denn auf den Widerwillen gegen alle Speisen folgt oft ganz plötzlich ein grenzenloser Heisshunger, namentlich nach animalischer Kost; krankhafter Hunger, so dass er selbst Thierkoth verschlingt. —

Gastrische Zufälle und Magen. — Schleimiges Aufstossen. — Starkes, lautes Aufstossen ohne Geschmack und Unannehmlichkeit im Magen, früh. — Aufstossen, einigemal, nach dem gewohnten Kaffee. — Aufstossen mit Geschmack der früh gekauten Blätter, Abends. — Leichtes Aufstossen nach dem Mittagsessen. — Vormittags starkes Luftaufstossen, etwa alle Viertelstunden, ohne Geschmack und Vollheit im Magen; dabei öfteres Gähnen und beim Sitzen Schläfrigkeit. — Früh beim Erwachen unangenehmer Geschmack im Munde und nicht der gewöhnliche Appetit, Aufstossen und Völle im Magen mit fortwährendem Drange zum Aufstossen, 3 Stunden lang; Mittags mit Appetit gegessen, doch bald darauf wieder Magenauftreibung und fortwährendes Aufstossen. — Appetitlosigkeit, Brecherlichkeit, grosser Durst mit Bleischwere der Füsse. — (Früh grosse Dumpfheit im Kopfe, wie Katzenjammer, Appetitlosigkeit, belegte Zunge und übler Geschmack im Munde). — Heftiges Erbrechen schleimiger Flüssigkeit, Abends, mit nachfolgendem Geschmack nach den Blättern. — Heftige Uebelkeit, zweimaliges Erbrechen mit Nachgeschmack der Blätter, Nachts. — Starke Uebelkeit nach dem Frühstücke, Mittags kein Appetit. Abends 2maliges, starkes Erbrechen schleimig-wässriger Massen, ohne bittern oder sauern

Geschmack, wohl aber mit darauffolgendem starken Geschmack der früh gekauten Blätter. — Dyspepsie, geschmackloses Aufstossen, Uebelkeit, grosse Müdigkeit. — Dyspepsie und dünner Stuhl. — Chronische gastrische Beschwerden. — Nahrhaftes und beruhigendes Mittel, namentlich gegen Magenschwäche und die daraus folgenden Verstopfungen, Koliken und hypochondrischen Leiden. — Nach dem Mittagsessen Verschwinden aller Symptome, nämlich Knurren, Kollern, Aufstossen, Brustbeklemmung und Bruststechen. — Nach dem Mittagsessen Verschwinden des Kopfschmerzes. — Auftreibung des Magens mit Schwerathmigkeit, früh beim Erwachen. — Nachmittags ungewöhnlich voll im Magen, Unterleib und Brust, viel Aufstossen, keine Lust und Geschick zum Arbeiten. — Mittags eigenthümliches Leeregefühl im Magen und Unterleib, beim Gehen sogar ein schmerzartiges Zusammengezogenheitsgefühl im Magen und links daneben ein Schmerz etwa wie das sogenannte Milzstechen. — Nach sehr starkem Essen Mittags darauffolgende Völle im Magen. — Beim Gehen Schmerz in der Gegend der linken Hälfte des Magens, langsam schlimmer werdend, nach Stehen verschwindend; im Laufe der Woche wieder auftretend. — Gefühl von Wohlbehagen im Magen, wie nach einer mit gutem Appetite verzehrten Mahlzeit. — Die Verdauung scheint rasch von Statten zu gehen. — Schwäche der Verdauungsorgane; anfangs geringes Uebelbefinden, hald aber sehr heftige Verdauungsstörungen (in der chronischen Vergiftung). —

Hypochondrien und Bauch. — Gallenleiden. — Gallensteine. — Gallige Beschwerden, hartnäckige Verstopfung, Gelbsucht, Kopfschmerzen, Schwäche, Abmagerung. — Starke Leibauftreibung mit Stuhlverstopfung. — Auftreibung des Leibes mit Stuhlverstopfung und endlich hartem Stuhlgange. — Tympanitische Auftreibung und Spannung des Leibes. — Vormittags 10 Uhr eigenthümliches Gurren im Leibe mit Leerheitsgefühl, Hunger und Milzstechen. — Nachmittags 5 Uhr beim Gehen wieder heftiges „Milzstechen“, diesmal ein wirklich das Gehen störender Schmerz unmittelbar unter der 1. und 2. linken falschen Rippe; nach 10 Minuten ganz vergehend. — Im Anfange des Gehens wieder derselbe Schmerz unter den linken Rippen, 5 Minuten lang. — Bauchweh, besonders im Jejunum und Ileum, durch warme Suppe, sowie durch wiederholten Druck auf die Regio epigastrica zeitweilig nachlassend. — Leises Leibschneiden in den Dünndärmen, schneidend, ziehend, nagend, ohne Kollern, von früh 6 bis Vormittags 11 Uhr, durch Schnellgehen erleichtert. — Bauchweh, Morgens wieder anfangend, nach Kaffee ärger werdend, Abends

5 Uhr nach einem Trunk kalten Bieres nachlassend. — Bauchweh durch eine Tasse Chocolade erneuert, Abends, mit Drang zum Stuhle, der in geringer Menge und hart erfolgt, mit Gefühl von Lähmung des Sphincters. Der Leibschmerz wird darauf immer heftiger, kolikartig, mit Mattigkeit, Schläfrigkeit, häufigem Gähnen und Blasswerden des Gesichtes. Puls 76 Schläge, etwas matt. Abends 9 Uhr Unfähigkeit ausser Bette zu bleiben. — Heftiges Bauchweh, mit Kollern, wie von Blähungen, tympanitische Auftreibung des Bauches, durch endlichen Abgang häufiger, geruchloser Blähungen gemindert. — Fühlbares und hörbares Kollern und Knurren im Ileum, schon nach 10 Minuten in das Colon ascendens und descendens übergehend, den ganzen Tag hindurch. — Kollern im Unterleibe wie von Blähungen mit Aufstossen, ohne Geschmack und Geruch. — Fortdauernder Drang zu Blähungen, ohne Abgang. — Abgang von Blähungen und Drang zum Stuhle. — Bauchwassersucht. —

Stuhl und After. — Unregelmässiger Stuhl. Verstopfung mit Beschwerden im Unterleibe. — Stuhlverstopfung, 41 St. lang. — In der chronischen Vergiftung stets Stuhlverstopfung. — Früh zur gewohnten Zeit keine Stuhlnöthigung; ebenso erfolgte den ganzen Tag keine Ausleerung trotz aller Mühe; erst Abends 11 Uhr Erwachen aus dem Schlafe durch heftigen Stuhldrang und eine reichliche, feste Ausleerung. — Stuhldrang, Nachmittags, mit Kopfschmerz und kalten Füssen. — Nachmittags Stuhldrang, ohne nachfolgenden Durchfall oder sonstige Beschwerden. — Geringer, harter Stuhl mit nachfolgendem Gefühle von Lähmung des Sphincter. — Gegen Gewohnheit zweimal an einem Tage normaler Stuhl. — Stuhl, früher als gewöhnlich, Morgens, und dünner; nach demselben bleibt 3 Minuten lang noch das Gefühl des Bedürfnisses einer nochmaligen Entleerung, ohne dass solche erfolgt. — Weicher Stuhl von normaler Farbe. — Gelind eröffnende Wirkung auf den Stuhl (blos Anfangs). — Durchfall, einmaliger, früh. — Durchfall, 2 mal, ohne weitere Beschwerden. — Durchfall und Appetitlosigkeit. — Schwerer Abgang des Stuhles, obgleich er weich und wohlgeformt ist. — Gefühl von Trockenheit im Rectum. — Der Stuhl verliert nach und nach den Kothgeruch und riecht nach Coca. —

Harnorgane. — Dunkelbrauner Harn. — Wenig und dunkelbrauner Harn. — °Ausbleiben der gewohnten Incontinentia urinae nocturna. — Der Harn hat ein schillerndes Häutchen mit scheinbaren Rissen darin und einen flockigen, blassen Absatz, auf dem Boden schwimmend. —

Weibliche Theile. — Menses, 2 Tage zu spät, kommen um Mittag; in der Nacht sehr profus mit Schmerz im untern Theile des Leibes; das Blut geht nicht allmälig, sondern schubweise ab und weckt aus tiefem Schlafe auf. —

Luftröhre und Husten. — Heiserkeit beim Aufwachen Nachts. — Am Tage beim Rauchen häufig ein Kitzel im Kehlkopfe, der zum kurzen, trocknen Husten reizt. — In der Trachea und im Larynx grosser Kitzel und Reiz zum Husten Nachmittags, 1 Stunde lang. — Nachmittags mehrmal Reiz im Halse zum Husten. — Viel trockner Husten Abends im Bette, wie bei Katarrh der Luftwege. — Hustenreiz im Larynx, Nachmittags, beim Stillsitzen in der Stube, nach 15—20maligem Husten nach und nach verschwindend. — Morgens Husten mit Ausscheidung eines zähen, dicken, weissgelben Schleimes, wie bei chronischen Lungenkatarrh, dabei Trockenheit im Halse und Munde mit Durst. — °Die Stimme ist viel kräftiger. — °Phthisis laryng., wenn bei Reizbarkeit des Pharynx der Magen keine Speisen behalten wollte. —

Brust und Athem. — Leichter Athem beim Schnellgehen und Steigen. — Grosse Leichtigkeit beim Steigen und Laufen in Hochgebirgen, ohne alle Athembeschwerden. — Beklommenheit der Brust. — Brustbeklemmung, mit Vollheitsgefühl in der Regio epigastrica und mesogastrica. — Oppresion auf der Brust, Vormittags. — Beklemmung auf der Brust wahrscheinlich in Folge stärkeren Herzschlages. — Schwere auf der Brust, oft zum Tiefathmen nöthigend; weder schmerzhaft noch unangenehm; beim Gehen und Treppensteigen. — Fast schmerzhafte Schwere auf der Brust und fortwährende Nöthigung recht tief zu athmen, Abends im Sitzen; Gefühl als sei die Lunge zu sehr ausgedehnt. Selbst im Bette noch Schwerathmigkeit, Herzklopfen und nicht unangenehme Mattigkeit des ganzen Körpers, wie nach grosser Anstrengung. — Eigenthümliche Schwere auf der Brust und Kurzathmigkeit, Abends 7 Uhr bei langsamem Gehen; zugleich auch rechts neben dem Zäpfchen an einer kleinen Stelle deutlich Schmerz beim Schlingen, wie von Wundheit und Geschwulst. — Schwere und Dyspnöe auf der Brust, Vormittags beim Gehen; zuweilen ein wirklich schmerzhafter Druck auf der Brust, doch weniger das Athmen beeinträchtigend. — Dyspnöe und Druck auf der ganzen Brust mit steter Neigung zum Tiefathmen, als sollte dadurch Etwas weggeathmet werden; den ganzen Vormittag. — Kurzathmigkeit besonders beim Steigen, Vormittags. — Stöhnendes, unregelmässiges, schweres Athmen, Abends beim Schreiben, unbewusst. — Flüchtige Stiche in der

linken Lunge zwischen der 3. und 6. Rippe. beim Tiefathmen verstärkt. — °Auswurf kleiner Klumpen, wie gekochte Stärke, seit längerer Zeit früh gleich nach dem Aufstehen. — °Asthma, chronisches; beim Treppen- oder Bergsteigen. — °Emphysem, — Herzklopfen, Abends im Bette. — Herzklopfen, 6—10 Minuten lang, Vormittags, Brustbeklemmung verursachend. — Grosse Bangigkeit und starkes Herzklopfen, mit Ausbrechen starken Schweisses, Abends im Bette. — Die Thätigkeit des Herzens fast vervierfacht. — °Herzkrankheiten. —

Glieder. — Erwachen früh mit Schulterschmerzen. — Taubheit der Hände und Füsse. — Gliederschmerzen, auf kurze Zeit durch Ausbruch von Beulen beseitigt (in der chronischen Vergiftung). — Früh beim Erwachen Schmerz in den Muskeln des rechten Unterarmes an der Kante des Radius beim Bewegen und Drücken, wie von einem heftigen Schlage; der Schmerz blieb an diesem und in geringem Grade auch am folgenden Tag, wurde am 1. Tage sehr heftig, gerade als wenn die Stelle roth und blau sein müsste, ohne dass jedoch etwas zu sehen war. — Lähmigkeit und Schmerz ausser in dem 5. und 4. Finger auch noch in den entsprechenden Muskeln des Handrandes (abductor digiti min. etc.); bei starkem Drucke daselbst auch Schmerzhaftigkeit tief im Fleische wie nach einem Schlage oder starker Anstrengung; 2 Tage lang. — Eine nie gekannte schmerzhafte Lähmigkeit in dem 5. und 4. Finger der rechten Hand, besonders beim Ausstrecken und Zugreifen, ohne äussere Schmerzhaftigkeit, den ganzen Tag über. — °Rheumatismus. — Grosse Schwere der Füsse bei Uebelkeit. — (Eigenthümlich zuckend-reissender Schmerz in der rechten grossen Fusszehe, am Tage und selbst in der Nacht plötzlich kommend; ohne alle Behinderung im Bewegen der Zehe und im Gehen. auch durch äussern Druck nicht erregt oder vermehrt). — Kleine rothe Blüthchen an der innern Fläche der Schenkel und in den Kniekehlen, Nachts bis zum Blutigkratzen juckend. —

54. Codein.

Analoge Mittel: Opium und ihm ähnliche Mittel.

Allgemeines: Als Schlafmittel ist Cod. dem Morph. bei weitem vorzuziehen, da der Kranke darnach einen fast natürlichen Schlaf ohne nachfolgende Beschwerden (Kopfschmerz, Eingenommenheit des Kopfes, Verdauungsstörungen und Stuhlverstopfung) hat; obgleich in der Schlaf erzeugenden Wirkung $^1/_3$ Gr. Cod. ohngefähr $^1/_6$ Gr. Morph. gleichkommen, so ist doch $^1/_3$ Gr. in den meisten Fällen völlig ausreichend. —

Gemüth und Sensorium. — Grosse Heiterkeit. — Niedergeschlagenheit mit dumpfem Kopfschmerz. — Unfähigkeit zu geistiger Arbeit. — Schwindel bei Schnauhen. —

Kopfschmerzen. — Dumpfer Kopfschmerz früh hald nach dem Aufstehen, ohngefähr 2 Stunden lang, schlimmer links. — Pulsirender Schmerz in der rechten Schläfe, den Nachmittag. — Dumpfer Frühkopfschmerz, nach dem Aufstehen auftretend und bis Mittag dauernd. — °Kopfschmerzeu nach Ermüdung und nach übermässiger Aufregung. — Hitze im Kopfe. —

Augen. — Unwillkürliches Zucken des linken Augenlides, zuweilen nach Reihen gehessert. — Gefühl von Brennen in den Augen, schlimmer links. — °Unwillkürliches Zucken der Lider bei jedem Versuche zu lesen oder zu schreihen. —

Nase. — Gänzlicher Verlust des Geruches. —

Angesicht. — Jucken und Hitze des Gesichtes, sich über den ganzen Körper erstreckend. —

Mund und Hals. — Sehr trockne Lippen. — Den Nachmittag und Ahend Gefühl von Herahtröpfeln im Halse. —

Gastrische Zufälle his Bauch. — Grosser Durst mit besonderem Verlangen nach Bitterem. — °Uebelkeit und Erbrechen. — °Heftige Schmerzen im Magen mit leerem Aufstossen. — °Empfindlichkeit des Magens mit heftigem Klopfen des Herzens und der Carotiden. — °Neuralgie des Magens und der Gedärme. — °Heftige, krampfhafte Schmerzen in der Herzgruhe. — Ausserordentliche Empfindlichkeit des Unterbauches. — Dumpfe Schmerzen durch den ganzen Bauch. — Heftige Schmerzen vom Magen und der Brust bis in den Rücken, zwischen den Schultern, schlimmer rechts. —

Stuhl und After. — Verstopfung, Empfindlichkeit des Bauches hesonders des Colon transversum und descendens. —

Harnorgane. — Vermehrter Harn von heller Farhe. — Halblähmung der Blase. — Heftige Schmerzen in der Nierengegend. —

Männliche Theile. — Geschlechtliche Aufregung während der Nacht. — Geile Gedanken, welche Tag und Nacht häufige Erectionen veranlassen. —

Luftröhre his Athem. — Kitzel im Larynx, zum Husten reizend. — °Kurzer Reizhusten, schlimmer Nachts. — °Lästiger Husten mit Auswurf von vielem Schleime und zuweilen Eiter. — °Nachthusten Schwindsüchtiger. — Heftiger Schmerz in der rechten Lunge beim Einathmen. — Heftiger Schmerz in der Brust und Schulter bei Bewegung. — Ziehender

Schmerz in der Gegend des Herzens; es schlägt laut und voll. — Schmerzhaftes Herzklopfen beim Versuch zu lesen oder schreiben. — Unregelmässige Herzthätigkeit, nicht von organischen Ursachen. — Heftiges Schlagen des Herzens und der Carotiden. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Krämpfe der Nackenmuskeln. — Neuralgische Schmerzen vom Hinterhaupte zum Nacken. — Schmerzhaftes Pulsiren in der linken Halsseite. — Heftige Schmerzen in der Nierengegend. —

Oberglieder. — Unwillkürliches Zucken der Muskeln des Armes. — Beim Bewegen des Armes heftiger Schmerz im Deltoideus. — Taubheit der Hände und Arme. — Pulsirender Schmerz im linken Oberarme. —

Unterglieder. — Gefühl und Bewegung beeinträchtigt. — Unwillkürliches Zucken. — Plötzlicher Schmerz im Kniegelenke, das Gehen auf einige Augenblicke unmöglich machend. — Neuralgische Schmerzen im Oberschenkel und den Beinen und subacute rheumatische Schmerzen in den Knieen und Fussgelenken. — °Paralytische Affectionen mit grösster Unruhe. —

55. Collinsonia canadensis.

Eine nordamerikanische, perennirende Pflanze, auf reichem Waldboden wachsend; blüht im Juli und September. —

Analoge Mittel: Aescul., Arnic., Aloe, Dioscor., Hamam., Ignat., Lycop., Nux vom., Podoph., Sulph.

Zubereitung: Tinctur oder Verreibungen der Wurzel.

Anwendung: bei Verletzungen (wie Arn.), Rheumatismus, Durchfall, Ruhr, Verstopfung, Hämorrhoiden, Blasensteinen, Leucorrhöa, Menorrhagie, Dysmenorrhöa, Pruritus vulvae, Herzkrankheiten, Hämoptoë.

Allgemeines. — °Collins. wird vom Volke bei Verletzungen wie Arnica gebraucht. — °Wassersucht, wahrscheinlich von Herzkrankheiten oder Schwäche der Circulation. — Die meisten Schmerzen treten im Epigastrium auf und sind sehr heftig, dabei Uebelkeit, Ohnmacht und grosse Erschöpfung. —

Haut. — Haut gelb um die Augen. —

Kopfschmerzen. — Dumpfe Schmerzen in der Stirn mit häufigen Schmerzen in der rechten Schläfe. — Dumpfer Stirnkopfschmerz mit grosser Mattigkeit, den ganzen Tag, mit grossem Verlangen zu schlafen; dabei häufig rheumatische Schmerzen in den Armen, Händen und Beinen. — Geringes Vollheitsgefühl im Kopfe; Klopfen im Kopfe. — °Kopfschmerz von Hämorrhoiden. —

Nase. — Trockenheit der Nase mit häufigen, heftigen Schmerzen in der rechten Schläfe und Oberkiefer. —

Mund. — Die Zunge der Mitte entlang und an der Wurzel gelb belegt, mit bitterm Mundgeschmack. —

Gastrische Zufälle bis Bauch. — Sehr vermehrter Appetit. — Geringe Uebelkeit mit Unbehagen im Magen. — Uebelkeit beim Sitzen mit schneidenden Schmerzen im Hypogastrium alle Augenblicke. — Uebelkeit beim Stuhl mit Ohnmacht. — Erbrechen mit Schmerz und Hitze im Magen. — Krampfhafte Schmerzen im Magen mit Uebelkeit. — Gefühl von Aufblähung im Magen. — Angenehmes Wärmegefühl im Magen, mit allgemeiner Wärme. — Dumpfer Schmerz und Unbehagen im Magen. — Kollern im Bauche. — Heftige Kolikschmerzen im Hypogastrium mit grossem Verlangen nach Stuhl. — Heftige, schneidende Schmerzen im Hypogastrium vor, während und nach dem Stuhle. — Wachte in der Nacht zweimal mit heftigen, schneidenden Schmerzen im Hypogastrium auf. — Die Schmerzen sind im ganzen Hypogastrium alle Augenblicke so heftig, dass er sich setzen muss. — Dumpfer Schmerz und Unbehagen in der Lebergegend mit galligem Durchfall. — °Indigestion mit Verstopfung und Hämorrhoiden. — °Auftreibung und Krampf im Magen. — °Kolik mit Uebelkeit und Auftreibung des Bauches, wenn Nux und Coloc. nichts hilft. — °Congestion der Beckenorgane. —

Stuhl und After. — Hellfarbiger, klumpiger Stuhl, nachher Unbehagen im After und Schmerz im Hypogastrium. — Vor und nach den Stühlen heftige Kolikschmerzen im Hypogastrium mit mehr oder weniger Tenesmus. — Weiche, breiige Stühle. — Gelbe, gallige, schleimige, blutige Stühle mit Tenesmus. — Schleimige, blutige Stühle mit Tenesmus. — Reichliche, gelbe, gallige Stühle. — Reichliche, wässrige Stühle mit Uebelkeit und Ohnmacht. — Breiiger Stuhl mit etwa 1 Kaffeelöffel voll reinen Blutes. — Mehrere mit Blut gestreifte Stühle. — °Durchfall und Ruhr. — °Ruhr mit Hämorrhoiden. — °Chronischer Durchfall: 4—12 mal täglich, auch Nachts, zuweilen blos aus Schleim, meist aber aus schwarzen, kothigen, schleimigen Stoffen bestehend; vor den Stühlen heftige Kolik im ganzen Unterhauche; Tenesmus; zuweilen mit Erbrechen, Uebelkeit und Ohnmacht; Unterleib sehr druckempfindlich. — °Kinderdurchfälle mit Kolik, Krämpfen und Flatulenz. — Verstopfung mit viel Blähsucht. — Träger Stuhl mit Bauchauftreibung. — Stuhlverstopfung 3 Tage lang, dann trockner, hellfarbiger, klumpiger Stuhl mit grosser Mattigkeit und Verlangen nach Schlaf. — Hitze und Jucken im After. —

— *Hämorrhoiden. — Hämorrhoiden mit Verstopfung in Folge von Congestion der Beckenorgane. — °Chronische, schmerzhafte, blutende Hämorrhoiden; auch mit Verstopfung. — Abwechselnd Durchfall und Verstopfung, dabei blutende Hämorrhoiden. — °Verstopfung in Folge von durch Congestion bedingter Unthätigkeit des untern Theiles des Darmkanals, ein Zustand, wie er häufig in den mittleren und letzten Schwangerschaftsmonaten angetroffen wird; Gefühl im Rectum, als ob es mit kleinen Holzstückchen oder Steinchen angefüllt wäre; Verstopfung mit ziemlich starker Flatulenz; habituelle Verstopfung mit Schmerzen im Magen und Appetitverlust. — °Hämorrhoiden entweder beständig und mässig blutend, oder äussere Blutaderknoten ohne zu bluten; schlimmer gegen Abend bis spät Nachts, besser früh. — Während der Heilung einer Lungenblutung mit Collins. traten die Hämorrhoiden wieder auf. — °Schmerz nach dem Stuhle, welcher träg und schwierig ist, mit beständigen Schmerzen im Becken. —

Harnorgane. — Harn sehr gefärbt und sparsam. — Vermehrter Harnfluss. — °Chronische Cystitis und Nephritis. — °Katarrh der Blase. —

Männliche Theile. — °Varicocele mit äusserster Stuhlverstopfung. — °Spermatorrhöa in Folge von Hämorrhoiden und Stuhlverstopfung. — °Nachtripper. —

Weibliche Theile. — °Dysmenorrhöa mit Appetitverlust, beständigem Durchfall und Hämorrhoiden. — °Dysmenorrhöa mit sehr hartnäckiger Stuhlverstopfung, Pruritus und Prolapsus uteri. — °Im 8. Schwangerschaftsmonate sehr heftiges Jucken der Geschlechtstheile; dieselben sehr geschwollen, hervorgetrieben und dunkelroth; die Kranke kann weder gehen noch liegen. — °Dysmenorrhöa mit Menstrualkrämpfen bei jeder Periode, seit 4 Jahren; vor den Krämpfen heftige Schmerzen in der Uterusgegend; Stuhl blos alle 8—10 Tage. — °Dysmenorrhöa, mit Leucorrhöa, Menorrhagie mit Stuhlverstopfung. — °Amenorrhöa. —

Luftröhre bis Athem. — °Lungenblutung mit kurzem Husten, sehr zähe, dunkle Blutgerinsel sind in zähem Schleime eingeschlossen; unbehagliches Gefühl in der Brust; Hämorrhoiden und Stuhlverstopfung. — °Harter, erschütternder Husten mit blutigem Auswurfe. — °Husten, Dyspnöa und Herzkrankheit. — °Brustschmerzen mit Hämorrhoiden abwechselnd. — °Herzklappenkrankheiten nach rheumatischer Carditis. — °Klappenkrankheiten nach heftigem und lange anhaltendem Rheumatismus. — °Krankheit der Valvula mitralis. — °Herzklopfen bei Leuten, welche an

Dyspepsie, Flatulenz und Hämorrhoiden leiden. — °Hyperaesthesie der Herznerven. — Functionsstörung des Herzens mit schnellem, regelmässigem oder unregelmässigem Herzschlag; Puls 130—140; die geringste Bewegung oder Aufregung verschlimmert die Symptome; periodische Anfälle von Schwäche und Oppression; Anfälle von Synkope mit Vollheit in der Brust und schwierigem Athmen; Anfälle von Dyspnöa mit grosser Schwäche. —

Ober- und Unterglieder. — Häufige rheumatische Schmerzen in den Händen, Armen und Beinen. — Heftige Schmerzen in beiden Knieen bis in die Füsse an der Innenseite der Beine. —

56. Comoclodia dentata.

Analoge Mittel: Anacard., Rhus toxic., radicans, venenata, vernix etc.

Zubereitung: Tinctur der Rinde oder Blätter. —

Ein auf Cuba und St. Domingo häufig vorkommender Baum von 4—8 Fuss Höhe, dessen blose Ausdünstung schon sehr giftig ist. —

Allgemeines. — Die Vergiftung mit Comocl. sind denen mit Rhus tox. und besonders vernix sehr ähnlich. — Allgemeine Anschwellung (hydropische) des Körpers. —

Haut und Aeusseres. — Sehr heftiges Jucken, Röthe, Anschwellung und verschiedene Hautausschläge mit nachfolgender Abschuppung. — Erysipelatöse Ausschläge. — Geschwüre und Verschwärungen. — Schwarze Flecke. — Nach dem Verschwinden der Hautentzündung tiefe Geschwüre mit harten Rändern und dicken, grünlich gelben, eigenthümlich stinkenden Eiter absondernd; die afficirten Theile sehen wie faulendes Fleisch aus und in der Umgebung sieht man kleine, schinnende Schuppen. — Mehrere Jahre lang (nach einmaliger Vergiftung) wiederholte, brennende Ausschläge. — Brennen im Gesicht und an den Armen, besonders in den Augen, schlimmer Abends; am andern Morgen Gesicht und Augen ausserordentlich verschwollen; heftiges Jucken und Brennen über den ganzen Körper, darnach über den ganzen Körper ein rother Ausschlag wie Scharlachfieber, nachher gelbliche Hautfarbe. — °Erysipelas, Herpes etc. — °Linke Gesichtsseite und Ohr geschwollen, aufgesprungen, mit mehlartiger Abschilferung. — Blasse Röthe am Bauche, als ob ein Ausschlag kommen sollte, vom rechten Hypochondrium bis hinab zum rechten Hüftkamme und quer bis über die Mitte des Bauches, darunter ist die Haut mit Papillen bedeckt. — Jucken am Bauche.

— Am Rücken bis zum Schulterblatte und an der rechten Bauchseite abwechselnd weisse und rothe Streifen. — Jucken an verschiedenen Körperstellen. — Rothes, hartes Bläschen oder Blüthchen auf der linken Seite des Sternum, schmerzhaft bei Berührung. — Heftiges Jucken am Sternum. — Jucken am untern Theile des Sternum. — Die Achseldrüsen geschwollen und schmerzhaft, besonders die linken. — Jucken am linken Schulterblatte, mit dem Gefühle als ob Bläschen daselbst wären; Jucken am rechten Schulterblatte. — Ziemlich schmerzhafte Bläschen auf Schulter, welche eine weissliche Flüssigkeit enthalten. — Kleine, runde, röthliche Bläschen über dem linken Schulterblatte. — Bläschen oder Blüthen im Nacken und an den Schultern; einige davon sehen an ihrer Spitze weisslich aus; keine Veränderung bei Fingerdruck. — Das Jucken wechselt den Platz häufig, geht meist von oben nach unten, ist an den Untergliedern am schlimmsten, wird durch Reiben oder Kratzen gebessert und hat einen kriebelnden, prickelnden Charakter. —

Fiebersymptome. — Fieber. —

Kopfschmerzen. — Die Stirn und Augen sind schwer. — Der Kopfschmerz schlimmer von Ofenhitze und beim Bücken; es ist fast unmöglich den Kopf tief zu halten. — Besserung im Freien. — Schweregefühl im Kopfe früh. — Schiessende Schmerzen in der linken Schläfe in Anfällen 3 Stunden lang, zuweilen Tage lang. — Zuweilen Schwindel. — Bewegung beseitigt den Schmerz. — Unruhe, kann nicht still sitzen, beständige Veränderung der Lage, weil dies erleichtert. —

Augen. — Beim Aufstehen vom Bette sieht alles schwarz aus. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit der Augäpfel, schlimmer Abends, zuweilen schwindlig machend, schlimmer beim Gebrauch der Augen und Bewegungen des Kopfes, mit Thränenfluss. — Die Augen sehr schwer und wie grösser als gewöhnlich; sie sind schmerzhaft, als ob sie von oben aus dem Kopfe gepresst würden. — Augenentzündung. — Die Ränder der Augenlider entzündet und roth, die Conjunctiva und Sclerotica roth und grosse Lichtscheu. — Das rechte Auge sah einen rothen Ring um das Lampenlicht. — Heftiger Schmerz vom hintern Theile des rechten Auges durch den Kopf hindurch bis in den Hinterhauptshöcker mit grosser Schmerzhaftigkeit des Augapfels. — Sehr reichlicher Thränenfluss und Gefühl, als ob das rechte Auge viel grösser als gewöhnlich wäre. — Schmerzhaftigkeit der Augen. — Feines Stechen am äussern Canthus des linken Auges, wie von feinen Nadeln, blos einige Secunden lang und schnell von

unten nach oben sich bewegend. — Heftiger Schmerz in Anfällen vom Hintertheile beider Augäpfel durch den Kopf bis gerade unter den Hinterhauptshöcker mit Gefühl von Druck auf den obern Theil der Augäpfel, als ob sie nach unten und aussen gepresst würden; besser bei ruhigem Sitzen, verschlimmert durch Bewegung des Kopfes, beim Lesen oder durch Licht. — Das rechte Auge ist sehr schmerzhaft und wie viel grösser und mehr hervorgetrieben als das linke; die Augen matt und gläsern, die Blutgefässe congestirt, die Lider roth und geschwollen und das Gesicht unterhalb des untern Lidknorpels sehr aufgedunsen. Beständiges Thränen, schlimmer im Freien. Das Gesicht um die Augen herum wie geschwollen und das rechte Auge sehr schmerzhaft, schlimmer beim Bewegen desselben. — Den Tag über in Freien heftiges Thränen, Abends das linke Auge schlimmer als das rechte. — Die Schmerzen in den Augen schlimmer in der Nähe eines warmen Ofens und beim Bücken, mit profusen Thränen. — Die Augäpfel sehr schmerzhaft, rechts schlimmer als links. — Lampenlicht verschlimmert den Schmerz und macht heftiges Thränen. — Bewegung der Augen verschlimmert. —

Ohren. — Schwerhörigkeit. —

Nase. — Jucken an allen Theilen der Nase, innen und aussen, ohne Unterbrechung bis zum Einschlafen; in der Nacht durch Reiben vorübergehend erleichtert; den nächsten Tag ist das Jucken noch ebenso, zuweilen unerträglich, besser im Freien, schlimmer in der warmen Stube.

Zähne und Mund. — Beständiger Schmerz in den mittlern Backenzähnen im Oberkiefer rechts, schlimmer werdend und in Zucken übergehend; Gefühl, als ob der Zahn oder Nerv ausgedrückt würde. — Der Schmerz schiesst bis in die Schläfe derselben Seite; der Zahn wie länger als die Andern; bis Nachmittag 3 Uhr. — Der Schmerz erleichtert durch Aufdrücken der Hand auf den Kiefer und durch Halten der kranken Stelle nahe an den warmen Ofen; schlimmer durch kaltes Wasser im Munde. — Sogleich nach dem Aufhören der Zahnschmerzen der Kopf schwer und wie zu gross. — Schmerz in allen Zähnen 1 Minute lang und alle 5 Minuten wiederkehrend, dies dauerte ½ Stunde, dabei Schmerzhaftigkeit der Augäpfel. — Gefühl, als ob alle Backenzähne rechts locker wären, 30 Minuten lang, dann anhaltender Schmerz und Schmerzhaftigkeit im Zahnfleisch und den mittlern Backenzähnen rechts unten. — Heftiger, zuckender Schmerz in einem mittlern Backenzahne rechts oben. — Zunge schmutzig gelb belegt früh. — Mund trocken. — Blasen auf der

geschwolleneu Unterlippe; Schmerz durch Witterungswechsel verschlimmert. — Geschwollene Unterlippe. —

Hals. — Nach einmaliger Vergiftung heftige Anfälle von Halsentzündung mehrere Jahre lang. —

Appetit bis After. — Beständiges Schweregefühl in der Magengegend. — Saures Aufstossen 2 Stunden nach dem Essen. — Uebelkeit über 1 Stunde lang. — Schmerzhaftigkeit an einer kleiuen Stelle gerade unterhalb der Rippen rechts. — Schmerz um den Nabel bis in das Epigastrium. — Kollern und Unruhe in den Eingeweiden im Hypogastrium mit Abgang geruchloser Winde. — Heftige Schmerzen quer über den Bauch gerade oberhalb des Nabels, mehrere Minuten lang, das Athmen belästigend. — Geringes Kollern im Bauche, wie von Gasen, und Abgang heisser Winde. — Der Bauch zeitweilig wie geschwollen. — Dumpfer Schmerz im Bauche. — Die Kleider wie zu eng. — Wandernde Schmerzen im Hypogastrium. — Aufblähung des Bauches. — Träger Stuhl. —

Männliche und weibliche Theile. — Nachts beständiges Jucken am Scrotum. — Heftiges Jucken am untern Theile des Gliedes bis an die Prostata. — Jucken an der Innenseite der Vorhaut. — Heftiger Schmerz in der linken Mamma, ohngefähr einen Zoll oberhalb der Brustwarze; bald ist derselbe klopfend, bald als ob ein scharfes Messer stark darauf gedrückt würde; er geht von da hinab in die Milz. — Der Schmerz in der Mamma hört für 1 Stunde auf. — Der Schmerz in der Mamma hinterlässt ein Brenngefühl daselbst. — Schmerz in der linken Mamma alle Stunden. — °Brandiges Geschwür an der rechten Mamma einer 38jährigen Frau. —

Luftröhre und Husten. — Spasmodischer, trockuer Husten mit Kitzeln im Halse und beständiger, dumpfer Schmerz unter der linken Brustwarze durch die Lunge bis zum Schulterblatte. — Kitzelhusten den Tag über und Nachts im Schlafe. — Husten beim Sprechen. —

Brust und Athem. — Ohngefähr einen Zoll oberhalb der linken Brustwarze die Rippen wie wund, wie zerschlagen, beim Aufdrücken mit der Hand, besser beim Herumgehen, besonders beim tiefen Einathmen, schlimmer beim Ausathmen. — Schmerz in der rechten Brustseite. — Gefühl von Vollheit und Beengung quer über den untern Theil der Brust und obern Theil des Bauches, wie steif, sehr schwieriges Athmen verursachend. — Schwieriges Athmen, schlimmer früh im Bette, besser bei Bewegung im Freien. — Gelegentlich grabender Schmerz

in der Mitte des Sternum aussen; Schmerzen von innen nach aussen. — Stechender, prickelnder Schmerz zwischen Brustwarze und Achselhöhle links. — Die ganze Brust ist schmerzhaft. — Beständig schwieriges Athmen. — Kann nicht tief athmen wegen eines heftigen Schmerzes in der Mitte der Brust links. — Kitzel in der ganzen Brust. — Zusammenschnürender Schmerz quer über die Brust. — Feines Prickeln in den Knorpeln der 8., 9. und 10. Rippe rechts. —

Hals, Rücken und Kreuz. — Heftig ziehender Schmerz in der linken Achselhöhle und durch die Schulter mit dem Gefühle, als ob die Schulter nach dem Halse gezogen würde, ½ Stunde lang. — Chronische Beschwerden des Rückgrates viel verschlimmert, besonders zwischen den Schulterblättern. — Beständiger Brennschmerz im linken Schulterblatte, gerade oberhalb der Spina. —

Oberglieder. — Schmerz an der innern Seite des rechten Armes, dann im Ellbogen, Unterarme und längs des Rückens des 3. und 4. Fingers, zuletzt in den Carpusknochen. — Kleine, runde, röthliche Bläschen an der vordern obern Hälfte der Unterarme. — Heftiges Jucken an verschiedenen Körperstellen besonders an den Gliedern und am meisten an den Armen. — Das Jucken ist eine Art Kriebeln und wird um so heftiger, je länger es dauert; ist gebessert bei Reiben und Kratzen, im Freien und bei Bewegung, schlimmer in der Wärme und Ruhe. — Früh dumpfer Schmerz von oberhalb des linken Ellbogens längs des hintern Theiles des Armes und längs des Handrückens bis in die Enden der Finger, über 2 Stunden lang, besser bei Bewegung. — Beim Halten eines Gegenstandes wird der Arm taub. — Ziehender, krampfhafter Schmerz in der Mitte der rechten Handfläche, bis in die Fingerspitzen sich erstreckend, mit Ausnahme des Daumens, als ob die Finger nach der Handfläche gezogen würden, 3½ Stunde lang. — Ziehender Schmerz mit Taubheit im Vorderarme und rheumatische Steifigkeit der Schultern und Ellbogengelenke. — Ziehendes, krampfhaftes Gefühl in der ersten Phalanx des 4. Fingers der rechten Hand, als ob er nach dem Handteller gezogen würde; dieses Gefühl bewegte sich nach dem Gelenk zwischen der 1. Phalanx und dem Metacarpus und dauerte ohngefähr 10 Minuten. — Ziehender, krampfhafter Schmerz in der rechten Achselhöhle. — Heftiges Jucken gerade unterhalb des rechten Ellbogens, auf Reiben verschwindend und dann wiederkehrend. — Jucken auf dem linken Handrücken. — Jucken zwischen dem Daumen und 2. Finger der rechten Hand. —

Unterglieder. — Heftiges Jucken an der linken Seite des Scrotum, mehrere Minuten lang, dann an der innern, untern Hälfte des linken Oberschenkels, fast unerträglich, gebessert durch Reiben; endlich Jucken gerade unterhalb des Knies, innen. — Rothe Streifen aussen am rechten Oberschenkel; auf Fingerdruck verschwindet die Röthe vorübergehend. — Zeitweilig den Tag über kriebelndes Jucken längs der Unterglieder. — Das Jucken ist an verschiedenen Stellen und wird durch Kratzen gebessert. — Unerträgliches Stechen in der linken Kniekehle wie von vielen kleinen Nadeln, die nach allen Richtungen hin stechen, durch Reiben und Kratzen nicht erleichtert; nachher daselbst heftiges Brennen wie nach Verbrennung. — Ziehender Schmerz mit Taubheitsgefühl an der Innenseite des Oberschenkels vom Scrotum bis zum Knie. — Ziehender Schmerz im Innern des untern Theils der Oberschenkel, rechts schlimmer als links, eine Stunde lang, länger rechts; beim äusserem Drucke das Periostium wie wund und zerquetscht. — °Blasenrose am linken Fusse. — °Indolentes Geschwür am untern Drittel des rechten Beines nahe am Malleolus externus; es hat eine unregelmässige Gestalt und harte Ränder, ist tief und sondert einen dünnen, stinkenden Eiter ab; seit 6 Jahren. — °Entzündung des linken Beines und Fusses mit heftigem Fieber; die Anschwellung wurde ausserordentlich schlimmer, als der Schmerz nachliess; die Haut wurde weiss, bedeckte sich mit glänzenden Schuppen, sprang auf und entleerte eine dünne Flüssigkeit. —

57. Cornus circinata.

Ein nordamerikanischer Strauch von 6—10 Fuss Höhe.

Analoge Mittel: Baptis., China, Chelon., Droser., Eupator. perfol., Hydrast., Iris vers., Kal. chlor., Muriat. ac., Nux vom., Nitr. ac.

Zubereitung: Tinctur der Rinde.

Allgemeines. — Allgemeine Schwäche, Mangel an Energie mit grosser Schläfrigkeit. — Neigung bei der geringsten Anstrengung zu schwitzen. — Mattigkeit. — °Biliöse Beschwerden. —

Haut und Aeusseres. — Jucken am behaarten Kopfe, den Beinen und Füssen, schlimmer nach Kratzen und Reiben und nachher schmerzhaftes Brennen. — Verschlimmerung eines habituellen, schuppigen Ausschlages des behaarten Kopfes. — Besserung eines chron. herpetischen Ausschlages während der Prüfung. — Zeitweilige Anfälle von Jucken am Rücken, den Beinen und Füssen,

meistens Nachts. — Scharlach auf der Brust mit Jucken. — Jucken an verschiedenen Körperstellen. — Brennen über das ganze Gesicht. — Jucken um die Geschlechtstheile. — Jucken und Brennen über den ganzen Körper. — Prickeln an den Armen und Beinen. —

Schlaf. — Tiefer Nachtschlaf. Schläfrigkeit und Müdigkeit. — Sehr grosse Schläfrigkeit und Neigung zu schwitzen. — Von erschreckenden Träumen unterbrochener Schlaf. — Sehr tiefer, aber unerquickender Schlaf. — Sehr grosse Neigung zu schlafen, mit gänzlichem Mangel an geistiger und körperlicher Energie. — Schlaf, gestört durch Vollheit und Druck im Kopfe. — Schläfrigkeit und Schwäche den Tag über mit dumpfen Schmerzen im Kopfe, Rücken und den Gliedern. — Dummlich und schläfrig mit Uebelkeit und Brennen im Gesichte, an den Händen und Füssen. —

Fiebersymptome. — Fliegende Hitze, nachher leichter allgemeiner Schweiss. — Frösteln, nachher vorübergehende fliegende Hitze. — Die Haut mit einem reichlichen, klebrigen Schweisse bedeckt, nachher allgemeines Frösteln. — Abwechselnd Hitze und Kälte, nachher kalter Schweiss. — Fliegende Hitze über den ganzen Körper mit schiessenden Schmerzen durch das Gehirn. — Kälte, nachher Hitzeüberlaufen und Schweiss. — Congestion des Blutes nach Kopf und Gesicht. — °Biliöse Fieber. —

Gemüth. — Gleichgültigkeit gegen Dinge, die sonst von Interesse sind. — Sehr niedergeschlagen und mürrisch. — Sehr grosse Neigung zu schlafen mit Gleichgültigkeit. — Schläfrigkeit mit gänzlicher Abneigung gegen geistige und körperliche Anstrengung. — Abscheu vor aller Anstrengung. — Gleichgültigkeit und Energiemangel. —

Sensorium. — Verwirrung der Gedanken. — Schwierigkeit die Gedanken auf einen Gegenstand zu concentriren und die gewöhnlichen Geschäfte zu verrichten. — Confus und dumm; kann seine Gedanken auf keinen Gegenstand heften; schlimmer gegen Abend. — Verliert die Gedanken. — Müdigkeit, Verwirrung der Gedanken, Schwindel, schlimmer beim Schütteln des Kopfes und Bücken. —

Kopfschmerzen. — Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl im Kopfe und Schläfrigkeit; der Kopfschmerz schlimmer beim Gehen, Bücken oder Schütteln des Kopfes. — Vollheitsgefühl im Kopfe, besser nach reichlichem Stuhle. — Dumpfer Schmerz in der Stirn. — Schmerz durch die Schläfe und den

Scheitel. — Gedankenverwirrung und Gefühl von Vollheit im Kopfe mit ungewöhnlicher Hitze im Gesichte und Kopfe. — Blutandrang nach Kopf und Gesicht. — Klopfender Schmerz im Scheitel und Wundheit der Kopfhaut. — Schmerz und Schwergefühl im Kopfe mit fast unwiderstehlichem Verlangen zu schlafen. — Ziehender Schmerz vom Hinterkopfe bis zur Nase. — Dumpfer, klopfender Schmerz in den Schläfen und der Seite des Kopfes. — Tiefsitzender, klopfender Schmerz in den Kopfseiten und dem Hinterkopfe. — Tiefsitzender, dumpfer Schmerz unter dem Scheitel. — Dumpfer Schmerz im Hinterkopfe. — Pulsiren von der Stirn bis in den Hinterkopf. — Heftige, pulsirende Schmerzen in den Schläfen, während des Abends und der Nacht vergehend. — Gefühl von Schwere und Verwirrung im Scheitel. — Geringe spannende Schmerzen durch das ganze Gehirn. — Geringer Schmerz über dem rechten Auge. — Dumpfer Schmerz in der Stirn und dem Scheitel. — Fliegende Hitze im Kopfe und Gesichte. — Hitze im Scheitel. — Schiessende Schmerzen durch das ganze Gehirn. — Ziehender Schmerz im Hinterkopfe und Nacken. — Vollheit und Druck im Kopfe, am tiefen Schlafe hindernd. — °Biliöse Kopfschmerzen. —

Augen. — Schmerz durch die Augäpfel. — Schwere der Lider. — Eingesunkene Augen. — Gelbliche Färbung der Conjunctiva. — Hohle Augen. — Dunkle Ringe um die Augen. — Schweregefühl um die Augen. — Gefühl von Zusammenziehen um die Augen. — Augen matt und schwer, wie nach einer Sauferei. — Schmerz in den Augäpfeln. —

Nase. — Jucken der Nasenschleimhaut. — Schnupfen frühzeitig. — Prickeln in der Nase. — Heftiges Prickeln in den Knochen der Nase. —

Mund und Hals. — Zunge dünn gelb belegt; weisslich belegt. — Weisser Zungenbeleg mit Verlangen auf kalte Getränke. — Schaler Geschmack und zäher Speichel im Munde. — Stechender Geschmack. — Bitterer Geschmack. — Schlechter Geschmack mit Appetitverlust. — Trockner Mund und Hals. — Brennen im Munde und Halse. — °Stomatitis aphthosa infantum und Stomatitis materna. —

Appetit bis Magen. — Uebelkeit mit bitterem Geschmacke und Abneigung gegen jede Art Speisse. — Abneigung gegen Speisen und Verlangen auf saure Getränke. — Uebelkeit mit grosser Schwäche und Aufstossen. — Uebelkeit mit bitterem Aufstossen und Appetitverlust. — Beissen und Brennen im Munde, Halse und Magen mit Neigung zu Stuhl. — Magen-

schwäche mit bitterem Geschmacke und Uebelkeit. — Leerheitsgefühl im Magen mit geschmacklosem Aufstossen. — Brennen im Magen $1^1/_2$ Stunde lang. — Aufblähung des Magens. — Uebelkeit. — Bitterer Geschmack und Nagen und Schwächegefühl im Magen. — Heftiges Pulsiren im Magen mit Uebelkeit und vermindertem Appetite. — Schmerz in der Herzgrube während des Mittagsessens, mit Aufblähung des Magens und Bauches, gebessert durch einen reichlichen Stuhl nach dem Mittagsessen. — Vollheit und Druck im Magen mit schlechtem Geschmacke und trocknem Munde. — Schwächegefühl im Magen und Bauche. — Ziehende Schmerzen vom Magen nach dem Unterbauche zu. °Erbrechen der Schwangern. — °Dyspepsie. —

Hypochondrien und Bauch. — Gelbsucht. — Kneipen im Bauche mit Kollern. — Schmerzen im Bauche, am schlimmsten in der Nabelgegend. — Kollern und Abgang vieler, stinkender Winde. — Magen und Bauch von Gasen aufgetrieben. — Beständiges Herumgehen im Bauche, als ob alles darin in Bewegung wäre. — Schiessende Schmerzen von der Mitte der Brust bis in den Unterleib, in Anfällen sehr heftig und dann nachlassend. — Gefühl von Schwere im Unterbauche. —

Stuhl und After. — Im Rectum beim Stuhle Schmerz mit Drängen nach unten. — Während eines Stuhles geringes Brennen im Rectum. — Drückender Schmerz im Rectum und Beissen am After früh, während und nach einem dünnen, kleinen Stuhle. — Tenesmus beim Stuhle mit Kneipen in der Nabelgegend. — Drängen auf den Stuhl mit Vollheit und Unruhe im Bauche. — Geringer Tenesmus und heftiges Brennen am After nach einem galligen Stuhle. — Bauchschmerzen heftiger während des Stuhles. — Drängen auf den Stuhl früh 5 Uhr; nach nochmaligem Einnehmen des Mittels erstreckte sich das Drängen nach unten auch auf den Bauch und die Neigung zu Stuhl vermehrte sich. — Stuhl mit etwas Tenesmus und Brennen am After. — Auftreibung des Bauches durch Gas, gebessert durch einen reichlichen, dunklen und biliösen Stuhl gleich nach dem Mittagsessen. — Drängen auf den Stuhl sehr zeitig früh, aber Unvermögen einen genügenden Stuhl zu haben; derselbe bestand aus wenigen schleimigen Klumpen; mit Pressen und Beissen am After. — Etwas dünner Stuhl früh, mit geringem Drängen nach unten im Rectum. — Geringer, dünner Stuhl mit Brennen im Rectum und After. — Dünner, spärlicher, schleimiger Stuhl mit Kneipen in der Nabelgegend. — Tenesmus, Kollern und reichlicher Abgang stinkender Winde. — Reichlicher, dünner, galliger Stuhl mit nachfolgendem Te-

nesmus und Brennen am After, ½ Stunde lang. — Dunkle, grünne, dünne, sehr stinkende Stühle mit Abgang vieler, stinkender Winde. — Galliger, schleimiger Stuhl mit viel Wind, etwas Tenesmus und heftigem Brennen am After und untern Theile des Rectum; das Brennen hielt einige Zeit an. — Dunkler, dünnermässig reichlicher Stuhl mit etwas Tenesmus und Afterbrennen. — Häufige, kleine, dunkle, schleimige Stühle mit vielen, stinkenden Winden. — Reichlicher, dunkler Stuhl von natürlicher Consistenz mit Pressen im Rectum. — Abgang vieler stinkender Winde. — Harter, trockner, spärlicher Stuhl mit Pressen im Rectum. — Stuhl aus wenigen, dünnen, schleimigen Klumpen bestehend, mit Pressen und Beissen am After. — °Ruhr. — °Durchfall mit Kneipen vor, während und nach dem Stuhle; mit ausserordentlicher Schwäche und nervöser Aufregung; mit grosser Erschöpfung des ganzen Körpers; mit Frösteln. — °Cholera infantum. —

Harnorgane. — Harn sparsam und roth, oder blass. — Gefühl von Vollheit und Schwere in der Blasengegend. — Harn sparsam und sehr gefärbt und häufige Neigung zu harnen. —

Männliche Theile. — Kräftige und anhaltende Erectionen während der Nacht. — Vermehrter Geschlechtstrieb während des Abends und der Nacht mit vermindertem Geschlechtsvermögen. —

Brust und Athem. — Stiche in der Brust und dem Rücken. — Stiche in der Brust und unter dem rechten Schulterblatte. — Gefühl von Drängen nach unten in beiden Brustseiten mit vermehrtem Herzschlage. — Gefühl wie wund und zerschlagen in der Brust und im Rücken. — Schiessende Schmerzen von der Mitte der Brust bis in den Unterbauch, zuweilen sehr heftig. — Erstickungsgefühl im obern Theile der Brust. — Häufig Neigung tief zu athmen. —

Rücken und Kreuz. — Dumpfer Schmerz im Kreuze mit Schläfrigkeit und Müdigkeit. — Schmerz im untern Theile des Rückens. — Schmerzhaftigkeit in der Lumbargegend, schlimmer beim vorwärts oder seitwärts Biegen. — Zeitweilig Jucken am Rücken besonders Abends. —

Oberglieder. — Brennen und Jucken an den Händen und Armen. — Kälte der Hände, darauf ein dünner Stuhl. — Prickeln in den Armen. — Spannen in den Armen, meistens Abends und Nachts. — Gefühl von Schwäche und Ermüdung in den Armen. —

Unterglieder. — Müdigkeit in den Beinen. — Jucken an den Beinen. — Schwäche, Müdigkeit, Zittern in den Beinen.

— Jucken an den Beinen, Schenkeln und um die Schamlippen. — Brennen an den Füssen. — Nach einem dünnen Stuhle Kälte der Beine. — Ermüdung der Beine beim Gehen und Steigen. — Prickeln an den Beinen. — Anfälle von Jucken Abends. —

58. Cornus florida.

Ein etwa 10 Fuss hoher Baum Nordamerikas; er hat weisse Blüthen nnd scharlachrothe Beeren.

Analoge Mittel: China, Nux vom.

Zubereitung: Tinct. der Wurzel.

Fiebersymptome. — Cornin wird von vielen Allopathen für Chinin gebraucht. — °Wechselfieber: dem Anfalle geht Tage lang Schläfrigkeit voraus; träger Ideengang; dumpfer Kopfschmerz mit Schweregefühl im Kopfe; Uebelkeit, Erbrechen, Appetitverlnst; zuweilen galliger oder wässriger Durchfall; Frost mit kalter, klebriger Haut; Uebelkeit, Erbrechen und heftiger Leibschmerz; Fieber mit heftigem Kopfschmerz, heisser, aber feuchter Haut; Stupor, Vollheit im Kopfe, Gedankenverwirrung; Puls schnell und hart etc. —

Kopfschmerz. — Vollheit und Schmerz im Kopfe mit gastrischen Störungen. — Heftiger Kopfschmerz mit schnellem Pulse und heftigen Leibschmerzen. — Vollheit im Kopfe mit Neignng zu schlafen. —

Verdauung. — Uebelkeit, Erbrechen, Magenschmerz. — °Sanres Aufsteigen. — Heftiger Leibschmerz mit Durchfall. —

59. Corydalis formosa.

Eine perennirende Pflanze Nordamerikas von 6—10 Zoll Höhe, mit knolliger Wurzel. —

Analoge Mittel: Aurum, Chimaphila, Hydrast., Iris, Kali hydrojod., Mercur., Puls., Phytol., Stillingia. —

Zubereitung: Tinct. der Wurzel. —

Allgemeines. — °Syphilis. — °Syphilitische Knoten mit nächtlichen Schmerzen. — °Skrophulosis. — °Chronisches Wechselfieber. — °Scorbut. — Syphilitische und skrophulöse Ausschläge. —

Magen. — Eine gewisse Affection des Magens mit profuser Schleimabsonderung, belegter Zunge, stinkendem Athem, Appetitverlust und Indigestion. —

60. Cosmolin.

Cosmolin ist der gereinigte Rückstand des Petroleum, nachdem die flüchtigen Oele ohne vorherigen Zusatz von Säuren und Alkalien überdestillirt worden sind. Es ist ein hellbraunes Fett von der Consistenz des Opodeldoc, verflüchtigt sich nicht unter 400° F. und widersteht dem Sauerstoff und der Feuchtigkeit.

Allgemeines. — Allgemeine Müdigkeit und Erschöpfung; grosse Gleichgültigkeit. —

Haut und Aeusseres. — Grosse Trockenheit der Haut und allgemeines Jucken mit beständigem Verlangen zu kratzen. — In 2 Fällen entstanden trockne, schorfige, unregelmässige, sehr juckende Stellen auf der Haut, und nach wenig Kratzen eine Art Quaddeln. — °2 Fälle von sehr heftigem Herpes zoster in 10 Tagen geheilt. — °Verschiedene Arten Ekzem. — °Aeusserlich aufgestrichen entfernt es Stechen, Brennen und Jucken bei Ekzemen. — °Aeusserlich bei Verbrennungen, Verbrühungen, Blasen, Schnittwunden, Quetschungen, Verrenkungen, acutem Rheumatismus, Hämorrhoiden. —

Schlaf. — Unerfrischender Schlaf; Müdigkeit und Steifigkeit beim Aufstehen. —

Kopfschmerzen. — Zeitweilig congestiver Kopfschmerz. —

Appetit bis Stuhl. — Der Mund mit sauerm Wasser gefüllt. — Aufstossen. — Appetitverlust. — Verlangen auf Pflanzensäuren und frische Früchte. — Ekel beim Anblick von Speisen, besonders von fetten. — Unbehaglichkeit und beschwerliches Gefühl im Epigastrium. — Neigung zu Durchfall. — Heftiger, schmerzloser, wässriger, stinkender Durchfall. —

Harnorgane. — Profuses, häufiges Harnen. —

61. Cotyledon umbilicus.

Analoge Mittel: Ambergris, Asa foetid., Aconitum, Gelsem., Hyosc., Hepatic., Ignat., Phos., etc.

Zubereitung: Tinct. der Pflanze. —

Allgemeines. — Gefühl als ob eine fieberhafte Krankheit oder ein heftiger Schnupfen kommen sollte. — Eine kalte Aura steigt von den Beinen auf; wenn sie die Brust erreicht, veranlasst sie Athembeengung und ein Gefühl, als ob ein epileptischer Anfall auftreten sollte; diese Empfindungen kommen, besonders wenn er an dieselben denkt oder wenn er stille steht; gebessert

bei schnellem Gehen (bei einem Epileptischen). — Zuweilen Anfälle von Schwäche mit Schwarzwerden vor den Augen. — Sie ist matt und nervös. —

Schlaf. — Nach einem leichten Abendessen erwachte sie in der Mitte der Nacht in einem wilden halb unbesinnlichen Zustande, dabei eine unangenehme Empfindung längs des Hintertheiles der Unterglieder und dem Gefühle, als ob sie keine Füsse hätte; der Kopf ausserordentlich leicht, fast als ob sie keinen wirklichen Kopf hätte; sie konnte eine Zeit lang nicht sprechen, obgleich sie es zu thun wünschte. Dies hinterliess einen heftigen drückenden Kopfschmerz im Scheitel, sich nach vorn über die Augen erstreckend, mit pulsirenden Schmerzen in den Schläfen; brennende Hitze über und über; nach einer Tasse Thee verschwand der Kopfschmerz und die Haut wurde feucht. — Tagesschläfrigkeit. — Schlaflosigkeit, konnte bis Mitternacht nicht schlafen. — Alpdrücken mit dem Gefühle, als ob er nicht entrinnen könne; Unvermögen zu sehen. — Schläfrigkeit den ganzen Tag. —

Gemüth und Sensorium. — Ausserordentliche Niedergeschlagenheit mit Seufzen. — Neigung in Weinen auszubrechen, mit Erstickungsgefühl im Halse. — Ausserordentlich gut aufgelegt und energisch. — Grosse Lebhaftigkeit mit Neigung zu singen und glücklich zu sein. — Heftiges Verlangen nach Gesellschaft und Aufregung. — Erwachte früh zeitig mit dem Gefühle, als ob sie verrückt werden sollte, was nicht unangenehm war, da sie sich in einem erhabenen, nachlässigen Zustande befand; dies dauerte etwa 5 Minuten; darnach Gefühl, als ob Blut den Arm entlang riesele, von der Schulter bis zu den Fingern. — Verliert die Gedanken und kann sich nicht besinnen; vergisst, was sie thut und sagt; Schwierigkeit sich auszudrücken. — Vorstellungskraft sehr abgestumpft. — Fühlt albern und ist gedankenlos; kann nicht zusammenhängend denken. — Gegen Mittag sehr stumpfsinnig, so dass er sich nicht besinnen kann; gedankenlos. —

Kopfschmerzen. — Geröthetes Gesicht mit Verwirrung im Kopfe; Klingen und Murmeln im linken Ohre. — Geringer Schmerz im ganzen Kopfe mit Verwirrung der Gedanken. — Gefühl als ob ein Gewicht auf dem Gehirn läge. — Dumpfer, betäubender Schmerz mit Schweregefühl in der Stirn und dem Scheitel, plötzlich abwechselnd; Trübsichtigkeit und Jucken in den Augen während des Kopfschmerzes mit grosser Kälte der Füsse und geringem, kurzdauerndem Herzklopfen. — Beim Kopfschmerz

grosses Verlangen ins Freie zu gehen und Erleichterung dabei. — Alle 10 Minuten Kopfschmerz, dazwischen rheumatischer, nagender Schmerz in der rechten Schulter. — Schmerz im ganzen Kopfe; Schmerz in der linken Infraorbitalgegend. — Schwere des Kopfes mit Mattigkeit der Augen und Neigung, sie zu schliessen. — Klopfender Kopfschmerz über dem linken Auge. — Geringer, stechender Schmerz über dem linken Auge. — Dumpfer Kopfschmerz mit kalten Füssen. — Langsames Ziehen über dem linken Auge und in der linken Seite des Hinterhauptes. — Schiessender Schmerz über dem linken Auge früh. — Dumpfer Kopfschmerz in der Stirn und der rechten Seite, schlimmer beim Schütteln des Kopfes. — Erwachen mit Schmerz in der rechten Kopfseite. — Schmerz durch den ganzen Kopf früh beim Aufstehen. — Stechen in der rechten Hälfte des Kopfes von vorn nach hinten. — Dumpfer Schmerz in der Gegend des rechten Seitenbeines. — Schiessen in der Seite des Kopfes mit Schweregefühl, schlimmer beim Bücken. — Schmerzloses Klopfen in der linken Schläfe. — Schiessende Schmerzen von den Schläfen nach der Mitte zu, schlimmer beim Bücken. — Schmerz im Hinterkopfe. —

Augen. — Trübsichtigkeit; muss die Augen häufig reiben. — Plötzlich äusserst heftiger, beissender Schmerz im rechten Auge; er verschwindet bald, aber hinterlässt Beissen im äussern Augenwinkel; etwas Röthe der Conjunctiva; darnach verschwindet der Kopfschmerz sogleich; eine halbe Stunde später dasselbe Gefühl, doch geringer im linken Auge, mit nachfolgendem Schmerz in der linken Hälfte des Hinterhauptes. — Vollheit und Jucken in den Augen. — Geringe schiessende Schmerzen über dem linken Auge; Stechen im obern Theile des rechten Augapfels. — Ein gelber Fleck folgt dem Auge beim Lesen. — Ein rother Fleck über den Buchstaben beim Lesen. —

Ohren. — Beim Husten Gefühl, als ob die linke Ohrentrompete mit Schleim gefüllt sei; es ist sehr schmerzhaft; dabei grosse Taubheit. — Die Ohrtrompete wie verstopft, dabei sehr unangenehmes Singen im Ohre, mit Taubheit. — Singen und Brausen im linken Ohre. —

Hals. — Der hintere Theile des Pharynx wie mit dickem Schleime bedeckt. — Schwieriges Schlingen, mit Gefühl von Vollheit in der rechten Seite des Pharynx. — Beständiges Erstickungsgefühl im Halse. — Gefühl von Vollheit im Halse; ein Kältegefühl geht von da über den ganzen Körper. —

Appetit bis Bauch. — Kein Appetit bis Abends. — Nach

einem mässigen Mittagsessen Vollheit und Prickeln in der linken Seite des Magens. — Unbehagliches Prickeln im Magen. — Nach dem Abendessen geringes Aufschwulken mit einem dumpfen Schmerze in der Milzgegend, zeitweilig wiederkehrend. — Dumpfer Schmerz im linken Hypochondrium; ein langer Stich darin beim Tiefathmen; Schmerzhaftigkeit des Epigastrium und Borborygmen. — Prickeln und Vollheit im rechten Hypochondrium; Stühle dünn, reichlich, gallig. — Den ganzen Tag Leibschneiden; sogleich schlimmer nach Genuss von selbst wenig Brod; Winde. — Kneipen im Bauche, nachher ein dünner Stuhl; Schmerz im Magen und von da bis zwischen die Schultern, mit Uebelkeit. — Angst mit Schmerz im Bauche und Auftreibung desselben durch Wind. — Fühlt sich sehr schwach und matt; der Bauch sehr von Wind aufgetrieben; Stuhl bringt keine Erleichterung; ausserordentliche Uebelkeit und Schwäche. — Schmerzhaftigkeit, Beengung und Auftreibung des Epigastrium; fühlt sich sehr schwach besonders in den Untergliedern; saurer Geschmack im Munde; Schmerz im Epigastrium, als ob es da ausserordentlich zu eng wäre; geringer Schmerz in der Stirn. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit in der Brust und besonders im Bauche und quer über die Lenden. —

Stuhl und After. — Stuhl 3 Tage lang verstopft. — Stuhl häufiger als gewöhnlich; derselbe dünnreichlich und gallig. — Durchfall mit Uebelkeit. — Stuhl zeitweilig sehr durchfällig, reichlich und schmerzlos. — Der früher verstopfte Stuhl sehr durchfällig; die Stühle reichlich und dünn. —

Harnorgane. — Heftiger Schmerz in der Nierengegend; Harn vermehrt und klar. — Der Harn vermehrt und rosenartig riechend; reichlicher, weisslicher Bodensatz. — Häufiges Verlangen zu harnen. — Harn reichlich und klar. —

Männliche und weibliche Theile. — Schmerzhaftigkeit der rechten Brust bei Druck; ein beständiger Schmerz daselbst. — Beständiger Schmerz in der linken Brust, aber von ungleicher Heftigkeit. — Schiessender Schmerz in der linken Brust eine Zeit lang. —

Luftröhre bis Athem. — Wacht früh 4 Uhr auf mit heftigem, spasmodischem Husten mit sehr heftigem Kitzeln im Larynx und Erstickungsgefühl; Athmen beschleunigt und schwierig; die Anfälle dauern $^1/_2$ Stunde und werden durch keine Lageveränderung erleichtert; spärlicher Auswurf weisslichen, schaumigen Speichels; Husten von Kitzel im Larynx mehrere Morgen hintereinander. — Kurzer, trockner Husten den ganzen Tag. — Unbehaglichkeit hinter und rechts von dem Sternum, wie Vollheit. —

Beengung und Rohheitsgefühl in der Gegend der Bifurcation der Trachea. — Eine Reihenfolge langer Stiche durch die Brust bis in die Schulter und Arm, mit Kälte der Hände und Füsse. — Dumpfer Schmerz in der linken Brustwarze. — Ein dumpfer Schmerz von der linken Brustwarze bis zum obern Theil der Schulter, schlimmer beim Gehen; Rucken und Stechen in der linken Radialarterie. — Abends dumpfer Schmerz in der rechten Brust, 2 Zoll unterhalb der Brustwarze. — Ein dumpfer Schmerz in einer kleinen Stelle unter der linken Brustwarze beim Fahren. — Dumpfe Stiche unter dem rechten Schulterblatte, mehrere Stunden lang, und unter der linken Brustwarze; Füsse sehr kalt; während des Abends schiessende Schmerzen in allen Richtungen durch die Brust, aber besonders im obern Theile. — Abends schiessende Schmerzen im rechten hintern und linken vordern Theile der Brust. — Erwacht mit einem beständigen, dumpfen Schmerze oberhalb und links von der linken Brustwarze, schlimmer beim Einathmen. — Erwachte mit einem kurzdauernden Schmerz unter der linken Brustwarze. — Klopfender Schmerz und Schmerz in der Mitte des obern Theiles der Brust beim Husten; grosse Beklemmung hinter dem Sternum beim schnellen Gehen. — Vollheit und Unbehaglichkeit in der rechten Brust, mit Schmerz und Schweregefühl rechts vom untern Ende des Sternum. — Mässiger Schmerz unter der linken Brustdrüse. — Kurz dauerndes Stechen unter der rechten Brustdrüse; Unbehaglichkeit in der ganzen Brust; Stechen in der Brust rechts vorn mehrere Minuten lang, dann links hinten. — Beklemmung in der Brust und Schwierigkeit sie zu erweitern; ziehender Schmerz von der linken Brustdrüse durch die Lunge hindurch bis zum linken Schulterblatte. — Dumpfer, nicht gleichmässiger Schmerz zwischen den Knorpeln der 5. und 6. rechten Rippen. — Dumpfer Schmerz und äusserlich Beissen ohngefähr einen Zoll unterhalb der linken Brustwarze; Schmerzhaftigkeit im Umkreise von 3—4 Zoll daselbst. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit unter dem linken Schulterblatte beim Percutiren. — Schmerz längs des innern Randes des rechten Schulterblattes. — Beständiges Unbehagen in der rechten und linken Brust vorn. — Grosse Beengung in der Brust wie von einer Kugel hinter dem Sternum. — Heftiger Schmerz zwischen den Schultern; übel und schwindlig; Unbehagen und Schmerz an verschiedenen Stellen in der Brust. — Schiessende Schmerzen durch die Brust; Auslaufen klaren Wassers aus dem Munde. — Ein schmerzhaftes Gefühl von Brennen und Trockenheit in der Brust. — Bedeutender Druck in der Brust mit Neigung zu seuf-

zen; Schwäche in der Brust; beständiger Druck am Brustbeine, durch Seufzen etwas erleichtert. — Zwicken und Beengung um den untern Theil der Brust vorn, mit Aufsteigen im Halse und Appetitverlust. — Aufsteigen vom untern Theile der Brust in den Hals mit Beengung beim Athmen; muss tief seufzen, um das Gefühl von Luftmangel in der Brust zu erleichtern: häufiges Harnen, 3 mal mehr als gewöhnlich. — Druckschmerz unter dem Sternum; muss hin und wieder tief einathmen. — Athmen beengt. — Die Brust schmerzt hinten und vorn; sehr niedergeschlagene Stimmung; sehr schmerzhafte Stelle am untern Winkel der Schulterblätter, besonders links; Schmerzhaftigkeit unter dem Sternum, besonders links; grosse Schwierigkeit tief einzuathmen, mit Vermehrung der Schmerzen an den Schulterblättern. — Die Brust so eng, dass er sie nicht ausdehnen zu können glaubt. — In 5 Minuten geringes Kitzeln unter dem Winkel des linken Schulterblattes, sich dann und wann zu Prickeln steigernd; dies dauerte blos einige Minuten; gleich darauf Schmerz unter dem Winkel des rechten Schulterblattes, wie von Druck mit einer stumpfen Spitze; dieser Schmerz verschlimmerte sich den ganzen Tag, verbreitete sich herum nach der Vorderseite und war besonders heftig unter der linken Mamma; er bestand in einem beständigen, dumpfen Druck, wurde aber bei plötzlicher Bewegung des Armes, beim Gehen und tiefen Ausathmen schiessend und nahm den ganzen Platz zwischen beiden Stellen ein; zuweilen schoss er von hinten nach vorn, zuweilen in entgegengesetzter Richtung; gegen Abend war der Schmerz so heftig, dass Bewegung fast unmöglich war; keine Empfindlichkeit am Sitze des Schmerzes, noch irgend welche pathologische Veränderung. — Beim tief Athmen ein dumpfer Schmerz mit Druck am Sternum nach hinten zu, wie nach einem Schlage. —

Herzklopfen in Zwischenräumen von 3 Minuten; es besteht aus 3 oder 4 heftigen Schlägen, schlimmer bei Gemüthsbewegung als bei Körperbewegung. — Wiederholte Anfälle einer Art Herzklopfen, ähnlich wie nach schnellem Laufen; das Herz schlägt heftig und mit Schwierigkeit. — Beim Herzklopfen ein dumpfer Schmerz wie von einem Hinderniss ohngefähr 1 Zoll links von der linken Brustwarze; dies wiederholt sich in Anfällen und ist schlimmer beim Bücken und beim Tiefathmen; geile Gedanken erzeugen es sofort. — Beim Schlingen scheint der Bissen eine Anschwellung in der Herzgegend zu passiren und dagegen zu pressen; Puls natürlich. — Hitze und Schmerz unter der linken Brustwarze mit Angst. — Zeitweilig 3 heftige Herzschläge. —

Nach schnellem Gehen einzelne, heftige Herzschläge, ziemlich regelmässig alle halbe Minuten, unter der linken Brustwarze. — Geringes Hitzegefühl in der Herzgegend. — Schmerz im Herzen, mehrere Stunden lang; Schwäche und Schmerz in den Gliedern; Kopf eingenommen; Kriechen im Fleische und ein Gefühl wie vor einem heftigen Schnupfen oder Rheumatismus. — Beständige Unbehaglichkeit in der Herzgegend und im rechten Hypochondrium. — Heftiges Klopfen am Brustbeine, besonders bei geringer Anstrengung. — Sehr lästiges Herzklopfen und Vollheit am Sternum beim Steigen eines Berges blieb über einen Monat zurück; keine andere Bewegung als diese erzeugte es so schnell; es trat in Anfällen alle 2—3 Minuten auf und bestand in 1—2 heftigen Schlägen; dabei zuweilen Aussetzen des Radialpulses. — Grabender Schmerz im Herzen beim Fahren, gebessert durch festes Zusammenpressen der Seite. — Kurzer Athem; so heftiges Klopfen des Herzens, dass er es hören kann. —

Rücken und Kreuz. — Schmerz in der Nierengegend mit schiessenden Schmerzen in der rechten Lende; lange anhaltende Stiche in den Lenden. — Ziemlich heftiger Schmerz in der Nierengegend, sich herum bis in den Bauch erstreckend. — Schmerz im Rücken quer über die Lenden; Schmerz im hintern Theile des linken Obersehenkels. — Schmerz im Rücken und längs des hintern Theiles des rechten Oberschenkel. —

Ober- und Unterglieder. — Schmerzen in allen grossen Gelenken, besonders in den Schultern und am meisten rechts; sie veranlassen eine beständige Neigung die Glieder zu bewegen und verschwinden den nächsten Tag. — Schmerz wie zerschlagen in den Untergliedern und Handgelenken; die Handgelenke sehr schwach und die Hände zittern; die Fersen sind so schmerzhaft, dass er kaum auftreten kann. — Schmerzen in den Ober- und Untergliedern und ausserordentliche Niedergeschlagenheit; gelegentlicher Schwindel. — Unbehaglicher Schmerz in den Schultern, Ellbogen und Knieen, mit Taubheit der letzteren; ein ähnlicher Schmerz im dicken Theile der Arme und dem hintern Theile der Arme und dem hintern Theile der Oberschenkel. — Schmerz im fleischigen Theile der Arme und in den Oberschenkeln. — Schiessende Sehmerzen in den Fingergelenken, im linken Ellbogen und rechten Knie. — Heftige schiessende Schmerzen in den Fingergelenken. — Schmerzhaftes Kriebeln in den Händen, besonders Nachts, am Schlafe hindernd; Kriebeln längs des Armes, als ob der Nerv gestossen worden wäre. — Schmerzhaftigkeit der Haut am hintern Theile des linken Oberschenkels; schiessende Schmer-

zen von der Mitte des linken Oberschenkels bis zur innern Seite des Fussgelenkes. — Ein unangenehmer, Uebelkeit erzeugender Schmerz an der innern Seite des linken Knies, wie nach einem Schlage darauf, bis in die Oberschenkelmuskel sich erstreckend. — Schmerzhafte Empfindlichkeit der Haut des hintern Theiles des linken Beines; das Reiben der Beinkleider veranlasst heftiges Stechen wie von Nadeln. — Stechender Schmerz unter dem linken Glutaeus maximus in der Gegend des Ischiadicus; beständige Schmerzhaftigkeit der Hüfte und des Oberschenkels hinten. — Plötzliche, heftige, schiessende Schmerzen in der Gegend des rechten Glutaeus, besonders beim Gehen im Freien. — Schmerz und Steifigkeit in der rechten Hüfte, nach einem Gange verschwindend. — Schmerz im linken Oberschenkel hinten. — Heftiger Schmerz der Hüftgelenke, gebessert durch Herumgehen: gelegentlich heftiges Schlagen des Herzens. — Gefühl von sprudelndem Wasser im linken Oberschenkel. — Schmerz in den Muskeln der Beine. — Schmerz- und Zerschlagenheitsgefühl quer über die Tibia, durch Bewegung gebessert. — Schmerz in der Wade. — Schmerzhaftigkeit und Prickeln längs der Beine hinten, besonders oberhalb der Fussgelenke. — Die Beine, auch die Arme wie schwer und wund. — Sie kann kaum gehen vor Schmerzen in den Gliedern; Puls 106.

62. Condurango.

Haut und Aeusseres. — °Carcinom? (Allg. hom. Ztg. 85, 103 Kirsten). — °Schmerzhaftes Krebsgeschwür (Allg. hom. Ztg. 85, 103 Kirsten und Haubold). — °5jähriges, offenes Epithelion auf der rechten Seite des Nasenrückens (Allg. hom. Ztg. 85, 197. Heyne). — °Teleangiektasie trocknet ein und verödet, (Ebenda, Bonhoff). — Rosenartige Entzündung der erkrankten Stelle als Heilwirkung (Ebenda). — Kindeskopfgrosser, harter Tumor mit blumenkohlartiger Oberfläche auf der linken Achsel (Ebenda, Bonhoff). — °Geschwüre, rechts am Kinn mit Perforation; Flüssigkeiten laufen aus dem Munde dadurch aus; es schmerzt und blutet, (Amer. Journal 4. 147. Farrington). — °Unreines, buchtiges Geschwür von der Grösse eines Groschens; die umgebende Härte und Geschwulst erstreckt sich ungleich weiter und ist mit der Haut verwachsen; die Schmerzen brennend, nur beim Sprechen und Kauen heftig; in Folge der Geschwulst hatte sich die Form der Zähne an der innern Seite der Unterlippe abgedrückt, obgleich die ganze Unterlippe ziemlich stark nach Aussen sich

umgestülpt hatte. — (Internat. hom. Presse 1. 369. C. Müller). — °Mehrere tauben- und hühnereigrosse harte Geschwülste auf der rechten Thoraxwand, besonders um die Brustwarze herum; 2 derselben sind in Eiterung übergegangen und bildeten buchtige, missfarbige, übelriechende Geschwüre mit hohen Rändern; die Brustwarze selbst sass auf einer solchen harten, schmerzhaften Geschwulst; Geschwulst der Achseldrüsen; grosse Abmagerung und Kachexie (Ebenda). — °Ein handgrosses Geschwür unterhalb der rechten falschen Rippen; es hat sich aus einer kleinen, harten Stelle gebildet; es bot mit seinen hohen, ungleichen Rändern, mit seinen tiefen, kleinen Inseln von nur halb zerstörtem Zellgewebe und Muskelfleisch zeigendem Grunde und mit seiner scharfen, jauchigen Secretion ganz das Ansehen eines Carcinoms dar; Schmerzen sehr heftig; Inguinaldrüsen geschwollen und schmerzhaft; Abmagerung, Kachexie (Ebenda). — °Wucherungshypertrophie, besonders auf syphilitischem Boden (Allg. hom. Ztg. 87. 19. Lorbacher). — °An der rechten Seite des Gesichtes und Halses, theils schon vernarbte, theils noch in Eiterung begriffene Knochen- und Drüsengeschwüre syphilitischen Charakters und hypertrophische Beschaffenheit der von den Geschwüren nicht zerstörten Partieen der Gesichtshaut. (Ebenda). — °Hypertrophische Form des Lupus. (Ebenda). — °Chancre. (Internat. hom. Pr. 2. 281. Dismore). —

63. Cuprum arsenicosum.

Analoge Mittel: Arsen., Agar., Bellad., Cupr. etc.

Zubereitung: Verreibungen.

Allgemeines. — Cerebrospinalirritation; taumelnder Gang. — °Chorea; Krämpfe. — °Epilepsie; Ohnmacht. —

Haut und Aeusseres. — Verschlimmerung einer chronischen Reizung; Jucken der Arme und Beine. — Pustulöse Anschwellungen an den Hand- und Fussgelenken. — Hautausschläge. — Gesichtsödem. — Furunkel am Scrotum. —

Schlaf. — Anhaltende Schlaflosigkeit. —

Fiebersymptome. — Frösteln über den ganzen Körper; die Berührung der Kleider veranlasst ein kriechendes Gefühl. — Heftiger Durst; kalte Schweisse. — Häufiger Puls, kalte Haut, grosse Niedergeschlagenheit. — Kleiner, schneller, gereizter oder krampfhafter Puls. —

Gemüth und Sensorium. — Ausserordentliche Angst. — Berauschung. — Gedankenverwirrung, Schwindel und Kopfschmerz zwischen den Schläfen. — Eingenommenheit und Vollheit des Kopfes. —

Kopfschmerzen. — Heftiger Kopfschmerz mit dumpfem Schmerz in der Stirn mit Schmerzhaftigkeit der Orbitalknochen. — Klopfender Schmerz in der rechten Schläfe. — Schmerz zwischen den Schläfen; der Schmerz scheint sich von beiden Seiten bis in die Mitte der Stirn zu erstrecken und von da die Nase hinunter zu gehen. — Beständiger, bohrender Schmerz an einer kleinen Stelle über der linken Augenbraue und Schmerzhaftigkeit bei Berührung. —

Augen. — Trübe Augen mit profusem Thränen. — Dunkle Flecke vor den Augen; die Augen sehr schmerzhaft. — Punkte vor den Augen. —

Ohren. — Bohrender Schmerz im rechten Ohre. —

Nase. — Schmerzhaftigkeit der Nase mit wässrigem Ausflusse daraus. —

Angesicht. — Schmerzhaftigkeit der Gesichtsknochen. — Oedem. — Blässe. — Sehr heftiges Jucken der Gesichtsmuskeln links, zwischen dem Auge und dem Mundwinkel. —

Mund und Hals. — Dicker, weisser Zungenbeleg. — Schiessender Schmerz im Oberkiefer; er ist intermittirend und klopfend. — Brenngefühl im Halse; Schmerzhaftigkeit der Halsdrüsen mit Steifigkeit des Halses, schlimmer beim Bewegen des Kopfes. —

Gastrische Zufälle bis Magen. — Uebelkeit mit Kopfschmerz zwischen den Augen und metallischem Geschmacke im Munde. — *Erbrechen und Abführen. — Erbrechen galliggefärbten Schleimes. — Grosse Empfindlichkeit der Gegend des Epigastrium bei der geringsten Bewegung. — °Krämpfe im Magen und Bauche, nachher Tonsillitis. — °Erbrechen alles Genossenen bei einer Schwangern; beständige Uebelkeit, grosse Schwäche, schneller und schwacher Puls, krampfhafte Schmerzen in der Gegend des Uterus. — °Uebelkeit mit Brennschmerz im Magen und Bauche; Herzklopfen, Gliederzittern, Kopfschmerz, besonders in der Stirn, Zucken in den Gliedern. —

Bauch bis After. — *Heftige Kolik; heftiges Erbrechen mit Abweichen, kalter Schweiss, ausserordentlicher Durst. — Heftige Auftreibung des Bauches. — Heftige, schneidende Schmerzen im Bauche. — Krampfhafte Schmerzen im Unterbauche mit heftigem Blasen- und Mastdarmzwange, mit häufigem und vielem Harnen. — Durchfall, schleimiger Stuhl. — °Asiatische Cholera mit Krämpfen in den Händen und Füssen. —

Harnorgane. — Stinkender Harn. — Dunkelrother Harn; Brennschmerz während und nach dem Harnen. —

Männliche Theile. — Weisser, eitriger Ausfluss aus der

Urethra; Schmerzhaftigkeit des Gliedes mit Schmerz in der Prostata; Kriebeln und Brennen in der Urethra. — Beständiger Schweiss am Scrotum. — Häufige Furunkel am Scrotum. —

Weibliche Theile. — Empfindliche Stelle in der linken Ovariengegend. — Krampfhafte Schmerzen in der Uterusgegend. —

Brust und Athem. — Dumpfer, stechender Schmerz in der linken Brust, zwischen der 6. und 7. Rippe, mit Gefühl von Schwäche und Taubheit in der linken Brust, linken Seite des Rückens und linken Schulter und Arm. — Zusammenschnürungsgefühl in der Brust. — Plötzliche Schwäche mit dumpfem Schmerze im Herzen und Gefühl von Oppression ums Herz. — Herzklopfen mit Gliederzittern. — °Angina pectoris. —

Rücken und Kreuz. — Der Rücken wie lahm. — Sehr heftiger Schmerz unter dem Schulterblatte, schlimmer beim Bewegen und Athmen. —

Oberglieder. — Taubheits- und Schwächegefühl in der linken Schulter und Arme. — Der linke Arm taub und kraftlos; bald darauf ein ähnliches Gefühl im linken Beine. —

64. Cypripedium pubescens.

Eine perennirende nordamerikanische Pflanze, deren Blume eine grosse Aehnlichkeit mit den äussern weiblichen Geschlechtstheilen hat.

Analoge Mittel: Ambergris, Coca, Paullinia, Coffea, Thea, Scutellaria.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Allgemeines. — °Hysterische Beschwerden. — °Cholera und Reflexepilepsie. — °Functionelle Reizung des Gehirns, besonders bei sehr jungen Kindern, in Folge von Zahnen oder Darmreiz. — °Anfangende Gehirnstörung, wenn Kinder schlaflos sind und Nachts lachen oder spielen. — Zucken und Zittern in typhösen Fiebern. — Grosse Hyperästhesie und Reizbarkeit der Gefühlsnerven.

Schlaf. — Schlaflosigkeit mit Verlangen zu reden, oder mit beständigem Zudrang von angenehmen Gedanken. — Schlaflosigkeit mit Unruhe des Körpers; Gliederzucken. — Geringe Neigung zu Schläfrigkeit. —

Gemüth und Sensorium. — Reizbar, ärgerlich, hysterisch. — Schwatzhaft und mehr zur Arbeit geneigt. — °Milde Anfälle von Delirium tremens. — Niedergeschlagenheit und wie eine Last auf dem Herzen. — Niedergeschlagenheit bei Spermatorrhoe

— Gefühl von Ruhe und geistiger Müdigkeit. — Das Gehirn schwer und voll, mit Schlaflosigkeit. — Cypripedium regt den Geist und das Nervensystem auf. — °Krankheiten der grauen Nervensubstanz nach übermässiger geistiger Anstrengung oder reflexer nervöser Aufregung. —

65. Datura arborea.

Eine peruvianische Pflanze; wächst auch in Californien.

Analoge Mittel: Agaric., Aethus., Bellad., Hyosc., Cannab. ind., Stram.

Zubereitung: Tinctur der Blätter und Blüthen.

Allgemeines. — Die toxikologische Wirkung ist langsamer als die des D. Stramonium, aber die dynamische sehr heftig und anhaltend. —

Gemüth und Sensorium. — Der Geruch der Blume veranlasst bedeutende Störungen der Gehirnthätigkeit. — Sehr eigenthümliches Gefühl von angenehmer Behaglichkeit, als ob er kaum den Boden mit den Füssen berühre und als ob seine Gedanken in den Wolken schwebten und er sie dort zu sammeln hätte. — Verlangen nach Schönheit und schönen Ansichten. — Zudrang grosser, aber vager Ideen. — Schwindel mit Gefühl, als ob er an einem prächtigen, sonnigen Platze wäre. — Gedankenverwirrung. — Seelenstörungen; der Kranke ist glücklich und zufrieden und hält sich für eine grosse Person. — Gefühl als ob die Stirn vergrössert wäre und die Gedanken auswendig in der Luft schwebten.

Kopfschmerzen und Rückgrat. — Ziehen vom grossen zum kleinen Gehirn. — Gefühl wie Zusammenschnürung um den Kopf, wie von einem Bande. — Krampfhafter Schmerz im Gehirn. — Gefühl von heftiger Zusammenschnürung im Brusttheile des Rückgrates und von da nach dem Nacken zu bis ins Gehirn. —

66. Dioscorea villosa.

Eine nordamerikanische Schlingpflanze.

Analoge Mittel: Aesculus, Aloe, Bryon., Chamom., Cauloph., Coloc., Collinson., Hyosc., Nux vom., Senna, Podoph., Viburnum. —

Zubereitung: Tinctur der Wurzel, Verreibung der Wurzel oder des Discorin; Infusum. —

Summarischer Auszug der in der 2. Ausgabe angegebenen Prüfungen: Zunächst werden die Baucheingeweide afficirt (kolikartige Schmerzen, Uebelkeit, Luftaufstossen): sehr bald treten auch rheumatische Schmerzen in den Glie-

dern auf, ferner Halsbeschwerden, dann Kreuzschmerzen, Kopfschmerzen, Hämorrhoidalknoten; Gliederzittern, Schwäche, Schwindel; dünne, gelbe Stühle; nach grossen Gaben treten letztere schon bald nach Anfang der Kolikschmerzen auf. Die Schmerzen im Leibe und die rheumatismusartigen Schmerzen kehren häufig wieder. —

Allgemeines. — *Rheumatismus; schlimmer Nachts und früh zeitig; Anfangs werden die Schmerzen verschlimmert durch Bewegung, nachher gebessert. — Häufig heftiger, von einem Theile zum andern schiessender Schmerz. — Plötzliche Stiche wie von Bienen, an verschiedenen Stellen. — Die Symptome sind schlimmer ohngefähr früh 8 Uhr und Abends 10 Uhr. — Ausstrahlende Schmerzen. — °Gicht. — Ohnmacht, fast Syncope. — Neigung zu Ohnmacht. — Schwäche; grosse Mattigkeit. — Zittern der Hände und Füsse. — Fühlt sich müde und doch geht er im Zimmer umher. — Neigung zu gähnen und sich zu strecken. — Die Schwäche ist schlimmer beim Aufsitzen im Bette; das Taubheitsgefühl schlimmer im Liegen. —

Haut und Aeusseres. — Jucken an verschiedenen Stellen. — Sehr heftiges Jucken über dem rechten Schulterblatte (jeden Abend) und an verschiedenen andern Stellen, ohne Ausschlag. — Jucken an den Fussgelenken. —

Schlaf. — Unruhiger Schlaf und bitterer Mundgeschmack und klebriger Mund früh. — Schläft spät ein; Schlaflosigkeit. — Unruhiger, traumvoller Schlaf. — Schlief den Nachmittag ein (sehr ungewöhnlich) und erwachte mit bitterm Mundgeschmack und Leibschmerz. — Plötzliches Aufwachen mit langsamem, aber heftigem Herzschlage. — Viele, geile Träume. — Pollutionen im Schlafe. —

Fiebersymptome. — Fühlt, als ob er sich erkältet hätte. — Frösteln; die Knochen und der Rücken schmerzen. — Frösteln, gleichwohl leicht Schweiss. — Mehrere heftige Frostanfälle während des Abends. — Frösteln, dann Schweiss, ohne Fieber und Durst. — Frösteln und Schmerzen in den Knochen. — Frösteln im warmen Zimmer. —

Gemüth. — Leicht erregbar und bekümmert; ungewöhnlich ruhig und gleichmüthig. — Ist mürrisch und wünscht allein zu sein; Gesellschaft ist zuwider; Gespräch ist lästig. — Grosse Niedergeschlagenheit. — Kein Verlangen sich zu rühren. —

Sensorium. — Schwindel mit grossem Schwächegefühl im Magen. — °Schwindel mit Hitze im Kopf; mit heftigen, schneidenden Schmerzen in der rechten Seite der Stirn bis in die

Ohren; ein remittirender Schmerz, schlimmer bei Druck; Vollheit im Kopfe, gleich darauf spasmodischer Schmerz im Bauche. — Schwindel mit Neigung beim Gehen die Richtung nach Rechts einzuhalten. — Gefühl von Schwindel und Eingenommenheit im Kopfe. — Eingenommenheit und Verwirrung im Kopfe beim Stuhle. — Der Kopf fühlt sich eigenthümlich, mit Neigung rückwärts zu fallen. — Ist verwirrt und nennt die Gegenstände mit falschen Namen; wenn er das linke Bein meint, so erwähnt er das rechte etc. —

Kopfschmerzen. — Beständiger, dumpfer Stirnkopfschmerz, schlimmer im obern Theile. — Drückender Schmerz von vorn nach hinten im Kopfe, als ob er besinnungslos werden sollte. — Schmerz in der Stirn und den Schläfen, als ob der obere Theil des Kopfes aufgehoben würde. — Heftiger Schmerz in der Stirn und beiden Schläfen; der Kopf wie kalt. — Der Kopf schwer mit Schmerz zwischen den Augen und nahe über den Ohren. — Schmerz in beiden Schläfen mit Gefühl von Eingenommenheit und Betäubung. — Dumpfer, betäubender Schmerz in beiden Schläfen, wie von Druck, sogleich durch äussern Druck gebessert, hört dieser aber auf, so ist der Schmerz schlimmer als vorher. — Heftiger Schmerz in beiden Schläfen, nicht verändert durch Gehen, Fahren oder Schütteln des Kopfes. — Heftiger Schmerz in der linken Schläfe mit Uebelkeit und Frösteln, welches im Rücken anfängt und über dem linken Schulterblatte am schlimmsten ist. — Beide Schläfe wie eingeschraubt, dabei Aufstossen grosser Mengen Luft. — Häufig dumpfer, stechender Schmerz in der linken Schläfe; er fühlt sich dumm und stumpfsinnig. — Ziehender Schmerz vor beiden Ohren, wie vor einem Erbrechen. — Heftiger, schneidender Schmerz in der rechten Schläfe. — Dumpfer Schmerz tief in der Mitte des Kopfes. — Heftiger, tiefsitzender Schmerz hinter dem rechten Ohre. — Heftiger, tiefsitzender Schmerz in der linken Hinterhauptsgegend. — Ziehender Schmerz im Hinterhaupte, ein Gefühl von Stumpfsinn erzeugend; er ist verwirrt und nennt die Gegenstände beim falschen Namen. — Der Kopf als ob ein Band darum gebunden wäre. — Nach dem Frühstücke der Kopf beengt, wie gepresst. —

Augen. — Jucken in beiden Augen. — Beissen in beiden Augen, schlimmer rechts. — Die Augen beissen sehr, Abends; Beissen in den innern Winkeln beider Augen. — Es beisst so sehr in den Augen, dass es scheint, als ob heisse Luft aus innen heraus käme und hinab über die Wangen flösse. — Thränen

laufen aus dem rechten Auge und es beisst so heftig darin, dass er es die meiste Zeit geschlossen halten muss. — Verlangen die Augen geschlossen zu halten. — Im Freien die Augen so voll Thränen, dass er nicht deutlich sehen kann. — Die Augen sind früh verklebt. — Die Augen fühlen sich, als ob ein grosser, glatter Gegenstand darin wäre. — Die Augen fühlen sich, als ob Staub oder irgend fremde Körper darin wären. — Ausfluss heisser Thränen. — Heftiger Schmerz im linken Auge. — Heftiger Schmerz im rechten Augapfel. — Beide Augen schwach, entzündet und brennend schmerzend. — Lider steif; heftiger Schmerz gerade unter dem Winkel des rechten Auges. — Heftiger Schmerz im rechten Auge bis in die Hinterhauptsgegend. — Schmerzhaftigkeit unter dem Lide des rechten Auges, wie von einem Gerstenkorne. — Beide Lider des rechten Auges schmerzhaft, doch ohne Entzündung zu zeigen. —

Ohren. — Jucken innen in den Ohren, schlimmer rechts. — Lautes Brausen und Klingen in den Ohren. — Kleine Klümpchen Ohrenschmalz fallen fast jeden Tag aus dem rechten Ohre. — Beide Ohren plötzlich wie verstopft. — Beide Ohren innen druckempfindlich. — Heftiger Schmerz hinter dem linken Ohre; vor beiden Ohren. —

Nase. — Reizzustand der Nasenhöhle. — Niesen. — Auslaufen von Wasser aus dem linken Nasenloche mit Brennen im Halse. — Böse Nase links. — Eine Stelle an der Nase ziemlich schmerzhaft, aber keine Röthe noch Anschwellung. — Ausfluss hellrothen Blutes aus dem linken Nasenloche, nachher Abgang eines dunklen Blutgerinnsels und Blutspucken. — Beide Seiten der Nase schmerzhaft und geschwollen. — Die Nase inwendig schmerzhaft. — Beständig schlechter Geruch in der Nase, wie bei einem biliösen Fieber. — Trockenheit der Nase mit schlechtem Geruche. — Irgend ein schlechter Geruch bleibt sehr lange in der Nase. — Geneigtheit zu Nasenverstopfung. — Viel Niesen jeden Tag. — Beständiger Abgang von Wasser aus dem linken Nasenloche. —

Angesicht. — Kleine Blüthchen oder Pusteln mit schwarzen Köpfen verschwinden während der Prüfung. — Heftiger Schmerz in der linken Wange oder unterem Theile der Schläfengegend. — Heftiger Schmerz in der linken Gesichtsseite bis in den Nacken, — Neuralgischer Schmerz in den Schläfen. —

Zähne und Mund. — Wunde Mundwinkel; Schmerz wie wund im linken Winkel der Kinnlade. — Heftiger Schmerz in einem vor Jahren gefüllten Backenzahne, rechts oben, als ob der

entblösste Nerv berührt würde. — Schmerz in den Vorderzähnen und Brennen im Munde und Rachen. — Schmerz in den obern Vorderzähnen; in den untern. — Das innere Zahnfleisch der obern Vorderzähne geschwollen. — Schmerzhaftigkeit des Zahnfleisches bis ans Dach der Mundhöhle. — Dach der Mundhöhle schmerzhaft. — Morgens Mund trocken, bitter, Zunge dick belegt, kein Durst. — Zunge trocken und steif früh, schlimmer an den Seiten. — Zunge früh belegt. — Zunge gering braun belegt. — Zunge dick braun belegt und schmerzhaft an den Seiten. — Zunge weiss und gelblich weiss belegt. — Zungenspitze schmerzhaft beim Essen. — Zunge an den Seiten schmerzhaft, das Sprechen erschwerend. — Zunge an den Seiten wie verbrannt. — Mundhöhle trocken aber ohne Durst. — Mundhöhle trocken und schmerzhaft früh. — Schaler, lätschiger Mundgeschmack. — Bitterer Mundgeschmack früh. — Bitterer Mundgeschmack und klebrige Mundhöhle. — Süsslicher Mundgeschmack. — Speichel läuft im Schlafe aus dem Munde. — Spasmodischer Verschluss der Kinnladen und Beissen in die Zunge, weder beim Essen noch Sprechen. —

Hals. — Reizung des Rachens. — Trockenheit des Rachens mit häufigem Verlangen zu schlingen. — Rohheitsgefühl im Rachen. — Die Tonsillen etwas entzündet. — Brennen und Beissen im Rachen; als ob die Schleimhaut weg wäre. — Brennen an der linken Mandel und linken Seite des Halses. — Jucken an der linken Mandel. — Ziehschmerz in der linken Mandel. — Stechen in der rechten Mandel. — Böser Hals mit Heiserkeit. — Schmerz in der rechten und hintern Seite des Halses, ein erstickendes Gefühl veranlassend. — Hals scheint schmerzhaft, aber ist es nicht. — Schmerz in beiden Parotiden bis in den Hals. — Reizung in der linken Halsseite, bis in das Ohr und Larynx. — Beständiges Verlangen zu schlingen, aber es veranlasst Uebelkeit. — Heftiger Schmerz in der linken Parotis. — Schwieriges Schlingen. —

Appetit und Geschmack und gastrische Zufälle. — Ekel vor Speisen. — Aufstossen grosser Massen Luft mit sehr kurzer Erleichterung des Unbehagens im Magen. — Magensäure, Aufstossen sauren Wassers und sauren Windes mit Schaudern. — Magensäure. — Konnte 10 Stunden nach der Mahlzeit nichts essen. — Aufstossen vielen Windes mit Gefühl, als ob beide Schläfe eingeschraubt wären. — Uebelkeit nach dem Essen. — Luftaufstossen und bitterer Mundgeschmack, schlimmer an den Seiten und dem hintern Theile der Zunge. — Vergebliche

Neigung Luft aufzustossen. — Luftaufstossen mit schlechtem Mundgeschmacke; mit Schmerz im linken Knie. — Erbrechen (von sehr grossen Gaben). — °Pyrosis bei Schwangern. —

Magen. — Unbehagen im Magen. — Heftiger Schmerz im Magen besser nach Essen. — Unbehagen im Epigastrium. — Heftiger Schmerz im Epigastrium. — Während des Vormittags Schmerz im Epigastrium. — *Eine Stunde lang heftiger Schmerz im Epigastrium bis ins linke Hypochondrium. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit im Epigastrium. — Sehr heftiger Schmerz im Epigastrium, zum Zusammenkrümmen nöthigend. — Heftiger Schmerz im Epigastrium, gebessert durch Aufrechtstehen, verschlimmert durch Bücken. — *Heftiger, krampfhafter Schmerz in der Magengrube, darauf 15 Minuten lang Aufstossen ungeheurer Mengen geschmackloser Luft, dann Schlucksen und Windabgang von unten; Schlucksen mit gleichzeitigem, unwillkührlichem Windabgang von unten, mit Schauder, nach einem leichten Abendessen. — Beständiger, dumpfer, reissender, ermüdender Schmerz mit Schweregefühl in der Gegend des Magenmundes bis in die linke Seite und den Rücken. — Heftiger, schneidender Schmerz im Magen bis zum Nabel. — Den ganzen Tag schmerzhaftes Unbehagen im Magen, zuweilen so heftig, dass er im Zimmer herum gehen muss, um Athem zu schöpfen. — Sehr oft den Tag über schrecklicher, schneidender, krampfhafter Schmerz und Schwächegefühl im Epigastrium und obern Theile des Bauches, durch Aufrechtstehen und Druck gebessert. — Heftiger, krampfhafter Schmerz quer über das Epigastrium, am Bewegen hindernd. — Schmerz im Epigastrium und linken Hypochondrium. — Dumpfer Schmerz im Epigastrium. — Unbehagen im Magen, muss die ziemlich lockern Kleider öffnen. — Unbehagen und Schwächegefühl im Magen. — Schmerzhaftes Unbehagen im Epigastrium, gebessert durch Aufstossen saurer, bitterer Luft, mit Schaudern. — Brennen im Epigastrium. — Dumpfer Schmerz im Magen und rechten Hypochondrium. — Schweregefühl im Magen wie von unverdauten Speisen. — Schwächegefühl und Unbehagen im Magen nach Essen von Wenigem. — Schmerzhaftigkeit, Brennen und Beissen im Magen. — Brennen im Magen nach Essen. — Zittern mit Schwächegefühl im Magen. — Schwächegefühl im Epigastrium, theilweise durch Luftaufstossen gebessert. — Gefühl wie von einem Steine im Magen. — Windender Schmerz im Magen. — °Dumpfer, ermüdender Schmerz mit Schweregefühl im Magen, schlimmer nach dem Essen, gebes-

sert durch reichliches Luftaufstossen. — Beständiger dumpfer Schmerz im Magen. — Brennende, heftig stechende Schmerzen, Unbehagen und Schwächegefühl im Magen. — °Magen druckempfindlich, mit Schwäche. — °Gastralgie. — Beständiges Unbehagen im Magen, besonders den Nachmittag und Abend. —

Hypochondrien. — Heftiger Schmerz im linken Hypochondrium. — Häufig heftiger Schmerz in der Leber. — Heftitiger Schmerz in der Gegend der Gallenblase; Schmerz im linken Hypochondrium und Schwächegefühl im Magen. — Heftiger, schneidender, reissender Schmerz in der Gegend des Magens und der Gallenblase, zuweilen spasmodisch. — Dumpfer Schmerz in der Lebergegend, verschlimmert durch Einathmen, gebessert durch Ausathmen. — Unbehagen mit Schweregefühl in der Gallenblasengegend, beim Liegen auf der rechten Seite. — Winden in der Lebergegend. — Heftiger Schmerz in der Leber bis an die Brustwarze. — Kneipender Schmerz in der Leber. — Gleich nach dem Hinlegen ein heftiger Schmerz im linken Hypochondrium, verschlimmert beim Liegen auf der rechten Seite, unverändert beim Liegen auf der linken. — Dumpfer Schmerz im linken Hypochondrium beim Liegen auf der linken Seite. — Dumpfer Schmerz in der Leber beim Liegen auf der rechten Seite. — Grabender Schmerz im linken Hypochondrium. — Schmerz im linken Hypochondrium mit Schwächegefühl im Magen und Frösteln im Rücken. — Diosc. soll bei Neuralgie und spasmodischen Affectionen der Leber und Gallengänge helfen und den Durchgang der Gallensteine und den Schmerz erleichtern. —

Bauch. — Schmerz im Bauche, als ob Durchfall kommen sollte. — Schmerz in der Nabelgegend. — Kneipen im Hypogastrium, als ob Durchfall kommen sollte, durch Windabgang gebessert. — Heftiger Schmerz im Nabel. — Kneipen am Nabel. — Windender Schmerz im Hypogastrium. — Häufiger, schneidender Schmerz im Epigastrium bis zum Nabel mit Schwächegefühl und Unbehagen, als ob Durchfall kommen sollte. — Bauch schmerzhaft beim Bücken. — Kollern und Umgehen im Bauche. — Sehr geplagt von eingeklemmten Blähungen. — Unbehagen im Bauche mit Aufstossen bitterer Luft. — Abends Schmerz in der linken Inguinalgegend und den Inguinaldrüsen; die linken Inguinaldrüsen geschwollen und schmerzhaft. — Lautes Kollern im Bauche. — Der Bauch fühlt sich aufgebläht. — Beständiger, dumpfer Schmerz im Epigastrium und der Nabelgegend mit häufigen, schneidenden, reis-

senden, kolikartigen Schmerzen. — Heftige, schneidende Schmerzen um den Nabel, schlimmer beim Gehen. — Heftige, schneidende, kolikartige Schmerzen weckten ihn 3 mal in der Nacht auf. — Unangenehmes Gefühl in der Nabelgegend mit Aufstossen. — Kollern im Bauche mit Aufblähung und Schmerzhaftigkeit bei Druck. — Intermittirende Leibschmerzen, verschlimmert durch Liegen. — *Spasmodischer, sehr heftiger Schmerz in der Nabelgegend und rechten Seite des Bauches, durch Druck nicht verändert; Druck erregt Kollern. — Heftiges Bauchkneipen, nachher Durchfall. — Beständiger Schmerz im Bauche, als ob die Spitze eines Fingers auf den Nabel gesetzt und nach aufwärts und rückwärts gedrückt würde, nachher Schmerz bei Druck. — Nach Vollheit im Kopfe heftiger, spasmodischer Schmerz im Bauche, mit Gefühl von Brennen während der freien Zwischenräume. — Nach Raue gegen Kolik bei beständigem, dumpfem Schmerze im Epigastrium und der Nabelgegend, welcher sich anfallsweise bis zu heftigen, windenden Schmerzen steigert; schlimmer beim Hinlegen und Morgens. — °Bei beständigen Schmerzen, die den Kranken nöthigen, sich gerade zu strecken (im Gegensatz zu Coloc. nach Bennet) mit Erbrechen und Durchfall. — °Beständiger drückender Schmerz mit Schweregefühl 2 Zoll unterhalb des Nabels. — *Heftiger, schneidender, windender, peinlicher Schmerz im Bauche, von der Nabelgegend anfangend und über den ganzen Bauch ausstrahlend, durch Druck gebessert oder auch nicht; dabei Aufblähung und Schmerzhaftigkeit des Bauches; Erbrechen, Krämpfe etc. — *Heftiger, schneidender Schmerz im Bauche, zum Aufschreien zwingend. — *Tag und Nacht heftiger, peinlicher Schmerz in Anfällen. — *Beständiger, heftig windender Schmerz, schlimmer in Anfällen, mit Verstopfung, Durst und Empfindlichkeit der rechten Bauchseite. — *Beständiger, windender Schmerz, schlimmer im Liegen und Morgens; äusserer Druck erleichtert nicht immer. — Die Schmerzen im Bauche verschwinden plötzlich und treten in entfernten Theilen, z. B. in den Fingern oder Zehen auf. — °Kolik bei Peritonitis. — °Heftige, schneidende Kolikschmerzen in der linken Regio iliaca bis in die linke Nierengegend sich erstreckend, noch am erträglichsten bei zusammengekrümmtem Sitzen mit den Händen über den Knien. — Heftiger, remittirender, kneipender Schmerz oberhalb und in der Nähe des Nabels, innerhalb dreier Tage sich zu Peritonitis steigernd; dabei grosse Erschöpfung, blasse, kalte, klebrige Haut, Erbrechen, Aufblähung und grosse Schmerzhaftig-

keit des Bauches, Verstopfung, Puls 30, Respiration 5. — °Heftiger, beständiger, aber alle 3—5 Min. viel schlimmer werdender Schmerz an einer kleinen Stelle in der Nähe des Blinddarmes, als ob dieser Theil gewaltsam aufwärts und rückwärts nach dem Rückgrate gezogen würde; dabei beständiges, vergebliches Verlangen nach Stuhl und zu harnen; der Kranke konnte nicht lange in ein und derselben Lage verharren. — Bei einer Schwangern kurz vor und während eines jeden Stuhles heftiger, windender, ziehender Schmerz in der Regio sacralis und im Bauche nach aufwärts und abwärts ausstrahlend, bis er sich über den ganzen Körper und die Glieder erstreckt; die Hände und Finger, Füsse und Zehen fühlen sich, als ob sie im Begriffe wären, in Folge der schiessenden, ziehenden Schmerzen darin sich krampfhaft zusammen zu ziehen; dabei grosse Angst, Schwäche und Herzklopfen. — °Plötzlicher, krampfhafter, spasmodischer Schmerz an einer kleinen Stelle in der rechten Rigio iliaca, sich bis in die Lumbargegend und Hypogastrium erstreckend, Tage lang schlimmer werdend und stets plötzlich mit Kopfschmerz und Erbrechen aufhörend; verschlimmert durch geistige oder körperliche Arbeit, oder Liegen auf der kranken Seite, gebessert durch Liegen auf dem Rücken oder der linken Seite. — °Blähungskolik jede Nacht. — °Hyperästhesie der Bauchnerven; Neuralgie. — Biliöse Kolik. — °Blähungskolik. — Spasmodische Kolik. —

Stuhl und After. — Stuhlverstopfung mit dunklen Stühlen. — Hartnäckige Verstopfung, nachher Durchfall. — Abgang einer grossen Menge sehr stinkender Winde. — Die Winde haben einen Kupfergeruch. — Abgang von Winden mit grossem Verlangen nach Stuhl. — Schwarzer, harter, trockner, klumpiger Stuhl, der letzte Theil davon weich, breiig und weiss. — Durchfall; weisse, schleimige Stühle; hellfarbige, gallertartige Stühle. — *Durchfall mit vielem Drängen. — *Schmerzhafter Durchfall mit vielem Drängen. — *Er wird häufig früh durch eiliges Verlangen nach Stuhl schnell aus dem Bette getrieben; der Stuhl ist dünn und stinkend, nahher Drängen und Brennen am After. — Sehr stinkender Stuhl. — Kleine, hellfarbige Stühle mit vielem Pressen und Leibschmerz; Verlangen nach Stuhl mit etwas Brennen im Rectum. — Die Stühle gehen mit vieler Gewalt ab, nachher Pressen. — Während des Morgens mehrere Stühle; jeder nachfolgende Stuhl ist schleimiger und mit mehr Drängen verbunden als der vorhergehende, mit immer weniger Schmerz vor und immer mehr nach jedem Stuhle. — Eiliges, fast unwiderstehliches Verlangen

nach Stuhl während des Essen. — Plötzlich grosses Verlaugen nach Stuhl Abends 8 Uhr, 2 Abende hinter einander, und kleine Stühle mit vielen Blähungen. — Wie Eiweiss aussehende, aber klumpige Stühle mit unvermeidlichem Drängen, mit Brennen im After und dem Gefühle, als ob die Fäces heiss wären. — 2 Tage lang, Morgens sehr profuse, dunkelgelbe, dünne Stühle, darauf Gefühl von grosser Schwäche und von Ohnmacht, ohne Nachlass der Leibschmerzen, darauf Stuhlverstopfung; während dieser ganzen Zeit herausgetretene Hämorrhoidalknoten, viel Schmerz und Unbehagen veranlassend. — Während des Stuhles Schwäche, fast völlige Syncope. — *Durchfall mit sehr heftigen, schneidenden, windenden, spasmodischen Schmerzen, welche von der Nabelgegend ausgehen, mit sehr heftigem Tenesmus. — °Dysenterie. — °Cholera infantum. — °Cholera; nach Raue bei Erbrechen, wässrigem Durchfall, schmerzhaften Krämpfen im Magen, Bauche und Gliedern. — Dunkler, schwarzer Stuhl mit nachfolgendem Prolapsus ani. — Heftiger, schiessender, kneipender Schmerz im Rectum. — Zeitweilig ziehender, windender Schmerz im Rectum. — Jucken im Rectum und Feuchtigkeit um den After. — Unwillkührlich und unbemerkt Abgang von Schleim aus dem After. — Nach einem breiigen Stuhle treten vier kirschengrosse Hämorrhoidalknoten hervor; 3 davon haben die Farbe der normalen Schleimhaut, einer aber ist livid dunkelblau. — Ein fast 4 Jahre alter Hämorrhoidalknoten verschwand gänzlich während der Prüfung und kehrte nicht wieder. — Ein Hämorrhoidalknoten grösser und schmerzhafter beim Bewegen als seit langer Zeit. — Alte Hämorrhoidalknoten ziemlich schmerzhaft. — Schiessender Schmerz von einem alten Hämorrhoidalknoten nach der Leber. — °Mehrjährige, weinbeerengrosse, nicht blutende Hämorrhoiden um den After herum. —

Harnorgane. — Spasmodische Strictur der Urethra mit heftigen, schneidenden, remittirenden Kolikschmerzen um den Nabel, besser bei Druck. —

Männliche Theile. — Stark riechender Schweiss an den Genitalien. — Beständige Anfregung der Geschlechtstheile mit häufigen Erectionen Tag und Nacht. — Erectionen die ganze Nacht mit verliebten Träumen. — Saamenergiessungen während des Schlafes. — Die Geschlechtstheile kalt, erschlafft, fast unempfindlich; keine Erectionen viele Tage lang. — Geschlechtstrieb sehr vermindert, oder gänzlich fehlend. — Schmerz in der Lumbar- und den beiden Inguinalgegenden bis in die Hoden. —

Den Nachmittag Schmerz in der linken Inguinalgegend bis in die Hoden und den Penis. — *Nächtliche Saamenergiessungen mit Erectionen und verliebten Träumen. — Nächtliche Saamenergiessungen ohne Erectionen, Empfindung oder Träume, aber mit grosser Schwäche der Kniee und Niedergeschlagenheit. — °Seit 15 Jahren ausserordentlich häufige, nicht durch Heirathen beeinflusste nächtliche Saamenergiessungen bei einem Manne von mittlerer Grösse mit dunklen Augen, Haaren und Bart; Lähmigkeit im Rücken und Schwäche. — Saamenergiessungen Tags und Nachts, ohne Träume oder Aufregung, mit Gedächtnissschwäche und Energielosigkeit. —

Weibliche Theile. — °Aeusserst heftige Menstrualkolik, der Schmerz anfallsweise so heftig, dass sie sich ganz zusammenkrümmt. — °Dysmenorrhoea; Uterinkolik; Nachwehen; falsche Wehen während der Schwangerschaft. —

Luftröhre bis Athem. — Reizuug des Larynx mit Neigung zu husten. — Heftiger Hustenanfall von Kitzel tief unten in der Kehle; kann nur mit Schwierigkeit Athem holen; schaumiger Auswurf, scheinbar vom Rachen kommend. — Husten mit Schmerz im Epigastrium. — Reichlicher, schaumiger Auswurf, scheinbar vom Raehen kommend. — Kurzer Reizhusten in Folge von Kitzel im Halse und den Bronchien. — Sehmerz durch die Brustseiten mit Schmerz in den Schläfen. — Sehr heftiger Schmerz in der rechten Lunge rechts von der Brustwarze, das Athmen behindernd, durch Druck gebessert. — Heftiger Schmerz im untern Theile der rechten Lunge, im Rücken anfangend und nach vorn schiessend. — Schmerz in der rechten Lunge; heftiger Schmerz in der linken Lunge neben der Brustwarze. — Schmerz durch beide Lungen von hinten nach vorn. — Sehr heftiger, schneidender Schmerz von der linken Achselhöhle bis zur Brustwarze und hinab an einer Seite und tief in die Lunge. — Heftiger Schmerz in der Gegend der rechten Brustwarze mit erschwertem Athmen. — Heftiger Schmerz durch die Mitte der rechten Lunge. — Dumpfer Schmerz durch das rechte Schulterblatt und Lunge. — Plötzlicher, heftiger, krampfhafter Schmerz in der rechten Lunge gerade unterhalb der Brustwarze, Bewegung und Athmen auf einige Minuten hindernd. — Brennender Schmerz hinter dem oberen Theile des Brustbeines. — Pulsirender Schmerz im oberen Theile des Sternum. — °Angina pectoris: mehrere Jahre lang neuralgische Schmerzen im Magen; plötzlicher heftiger Schmerz in der Mitte des Sternum; kann sich nicht bewegen noch sprechen; Schmerz von der Brust bis in beide

Arme und Hände; Pulslosigkeit, sehr schwache Herzthätigkeit, beschwerliches Athmen; kalter, klebriger, allgemeiner Schweiss; der Anfall von schon mehrstündiger Dauer und der Kranke collabirend. — Heftiger, schneidender Schmerz in der Herzgegend, Athmen und Bewegung behindernd. — Heftiger Schmerz in der Herzgegend; musste im Gehen stille stehen. — Heftiger, stechender Schmerz in der Herzgegend. — Unbehagen in der Herzgegend. — Langsamer Herzschlag. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Schmerz im Nacken bis in den Kopf und die Schultern, schlimmer links. — Dumpfer Schmerz im obern Theile der Schulter bis zum Nacken und Kopfe. — Frösteln über dem linken Schulterblátte. — Frösteln im Rücken, über dem linken Schulterblatte anfangend. — Jeden Abend heftiges Jucken über dem rechten Schulterblatte, ohne Ausschlag. — Heftiger, tiefsitzender Schmerz im untern Theile des linken Schulterblattes, nachher heftiger Schmerz durch die Mitte der Lunge. — Sehr heftiger, plötzlicher Schmerz im Rücken an der 10. Rippe links. — Dumpfer Schmerz quer über den Rücken in der Lebergegend. — Der Rücken ist in der Lebergegend so lähmig, dass es fast unmöglich ist, sich im Bette um zu drehen; gebessert durch Bewegung. — Schmerz in der oberen Hälfte des Rückens. — Schmerz in der Lumbargegend beiderseits. — Dumpfer, lähmiger Schmerz in der Lumbargegend bis in die Beine. — Heftiger Schmerz in der Lumbargegend; bis in die Hoden; das Gehen oder Bewegen behindernd. — So heftiger Schmerz in der Lumbargegend, dass es ihm nach hinten und seitwärts zog und er laut stöhnen musste. — Schmerzhaftigkeit in der Sacralgegend. — Schmerz in der rechten Hüfte. — Jucken über beiden Hüften bis hinab in die Beine, schlimmer bei Kaltwerden. — °Hyperästhesie des Rückenmarkes (?). — °Reflexreiz des Rückenmarkes. — Biegen des Rückgrates erzeugt heftigen, schneidenden Schmerz in allen Lendenwirbeln. — Der Rücken ziemlich steif, besonders früh. —

Oberglieder. — Häufige, heftige, zuckende Schmerzen in der linken Schulter. — Heftiger Schmerz im linken Schultergelenke. — Häufige, heftige Schmerzen in der rechten Schulter. — Den ganzen Tag heftiger, ziehender Schmerz im oberen Theile der linken Schulter bis in den Nacken und Kopf. — Schmerz in der linken Lunge bis in den Rücken und längs der Innenseite des linken Armes. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit in der rechten Achselgrube. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit in der linken Achselgrube und im Arme, schlimmer beim Gehen. —

Schmerz in beiden Schultern; linker Ellenbogen lähmig und steif. — Zermalmender Schmerz in den Ellenbogengelenken. — Schmerz im Ellenbogen mit einem ähnlichen Schmerz in den Knieen abwechselnd. — Taubheit des linken Unterarmes und der Hand, als ob sie eingeschlafen wären; schlimmer im kleinen Finger. — Heftiger Schmerz im untern Drittel des linken Vorderarmes bis in den kleinen Finger. — Dumpfer, zermalmender Schmerz in der Mitte des linken Vorderarmes, ziemlich heftig und intermittirend während des Abends. — Schmerz im rechten Vorderarme. — Arme und Hände taub. — Heftiger Schmerz im rechten Handgelenke. — Heftiger Schmerz in der rechten Hand. — Jucken am Handgelenke. — Jucken im rechten Handteller. — Linker Daumen zwischen dem 1. und 2. Gelenke sehr schmerzhaft 2 Tage lang, doch ohne Schwellung, Röthe und Empfindlichkeit. — Hänfiger, heftiger Schmerz zwischen dem 3. und 4. Metacarpusknochen der linken Hand. — Heftiger Schmerz im linken Zeigefinger. — Dumpfer Schmerz im linken Daumen. — Die Nägel an den Fingern und Zehen sehr spröde. — Krampfartige Schmerzen bis in die Finger mit Kolik bei einer Schwangern. — °Verhindert und heilt Panaritien; auch die Neigung dazu. —

Unterglieder. — Dumpfer, ziehender Schmerz von der Hüfte zum Knie rechts. — Schmerz im hintern Theile des rechten Beines, als ob die Glutäen zu kurz wären. — Krampfhafter Schmerz im hintern Theile der Beine; dumpfer Schmerz in der ganzen Länge des rechten Beines hinten, schlimmer am Hinterbacken und der Ferse. — Heftiger, dumpfer Schmerz im rechten Hüftgelenke. — Beim Liegen ein heftiger Schmerz wie ein elektrischer Schlag von der linken Hüfte bis zum Kopfe. — Dumpfer Schmerz in der linken Hüfte. — Schmerz vorn von der rechten Hüfte bis zum Knie. — Schmerz in der rechten Hüfte. — Plötzlich stechendes Jucken über der rechten Hüfte. — Dumpfer, reissender Schmerz in der rechten Hüfte, am Gehen hindernd. — Rechte Hüfte lähmig, als ob die Glutäen zu kurz wären, schlimmer beim Gehen. — Schmerz in den Knochen der Beine und Frösteln. — Das linke Bein taub und schwer und schläft leicht ein. — Schmerz im linken Oberschenkel. — Dumpfer, krampfhafter Schmerz in beiden Beinen, hinten schlimmer oberhalb der Kniee. — Krampfhafter Schmerz hinten im rechten Oberschenkel den ganzen Tag, als ob die Muskeln zu kurz wären. — Dumpfer Schmerz in der rechten Weiche und längs der Innenseite des Beines, Lahmheit verursachend. — Schmerz in der linken Kniekehle, am Gehen hindernd. — Heftiger, ziehender

Schmerz in der rechten Kniekehle. — Schmerz in der linken Kniekehle, dann im rechten Knie, dann in der rechten Kniekehle. — Beide Kniee sehr schwach, lähmig und schmerzhaft, schlimmer beim Gehen; fortgesetztes Gehen beseitigt den Zustand. — Heftiger Schmerz im rechten Knie am Kopfe der Tibia, gebessert durch Bewegung. — Ziehender Schmerz am rechten Knie, das lähmig und schwach ist. — Schmerz im rechten Knie- und Fussgelenke; Schmerz im rechten Beine hinten, nahe am Knie. — Heftiger Schmerz am Kopfe der Tibia bis in das Kniegelenk. — Luftaufstossen mit Schmerz im linken Knie. — Heftiger Schmerz in der rechten Lunge und dem rechten Knie. — Schmerz im linken Knie, als ob es luxirt wäre und nicht bewegt werden könnte, durch Bewegung gebessert. — Heftiger, reissender Schmerz im linken Knie, das schwach und schmerzhaft ist. — Rechtes Knie sehr lähmig und steif; die Kniee sind schwach und zittern. — Grosse Schwäche in den Knieen (in mehreren Krankheiten). — Rechte Tibia scheint schmerzhaft, mit Schmerz bis zur linken Seite des Knies am Rande der Patella, Lahmheit verursachend; dann ging der Schmerz zum untern Theile der Fibula desselben Beines. — Beide Kniee lähmig, als ob sie nicht bewegt werden könnten. — Schmerz abwechselnd in dem einen oder andern Knie; der rechte Unterschenkel schwach. — Krampfhafter, zermalmender Schmerz in beiden Knieen. — Heftiger Schmerz in der rechten Fibula. — Rechte Tibia sehr schmerzhaft beim Gehen, besser bei Berührung. — Beim Gehen heftiger, krampfhafter Schmerz am Kopfe der linken Fibula, das Gehen schmerzhaft machend. — Dumpfer Schmerz in beiden Seiten des rechten Beines unterhalb des Kniees. — Schmerz in den Knochen des Beines unterhalb des Kniees. — Heftiger Schmerz in der Mitte der linken Fibula. — Heftiger Schmerz in der linken Tibia, nahe am Fussgelenke, Hinken veranlassend, dann Schmerz in der rechten Tibia; dann in der rechten Hand. — Schmerz in der rechten Wade. — Heftiger Schmerz in der Mitte der rechten Tibia. — Häufiger, heftiger oder dumpfer Schmerz in der linken Achillessehne. — Heftiger Schmerz in der rechten Achillessehne. — Beim Gehen heftiges Jucken an beiden Fussgelenken vorn. — Heftiger Schmerz im linken Fussgelenke. — Unterschenkel und Füsse wie taub und fremdartig. — Heftiger Schmerz in der linken Achillessehne, dass er den Athem anhalten musste. — Gefühl wie von einem Bienenstiche aussen am linken Fussgelenke. — Beständiger, dumpfer Schmerz in den Fussgelenken, Füssen und Zehen. — Die

Zehen sind sehr steif, besonders früh. — Sehr heftiger Schmerz in der rechten kleinen Zehe, gebessert durch Druck. — Brennender Schmerz in der rechten kleinen Zehe. — Schmerz in der linken grossen Zehe. — Heftiger Schmerz in der Fusssohle und dem untern Theile der Zehen. — Heftiger Schmerz im untern Theile der rechten grossen Zehe, wie von einer eingestochenen Nadel. — Die Hühneraugen an der 2. Zehe jedes Fusses sehr schmerzhaft und wie wund. — Zuckender, schiessender Schmerz in alten Hühneraugen an der 2. Zehe jeden Fusses; sie werden sehr schmerzhaft und wie wund. —

67. Dolichos pruriens.

Allgemeines. — Muskelzucken. — Klonische Gliederkrämpfe mit Verlust des Bewusstseins; Augen bewegungslos; Augenlider offen. —

Haut. — Unerträgliches Jucken über den ganzen Körper; schlimmer Nachts, am Schlafe hindernd; Kratzen verschlimmert das Jucken; auf der Haut ist nichts zu sehen. — Gelbsucht mit Hautjucken. —

Mund und Hals. — Zahnfleisch (oberes) entzündet, geschwollen und äusserst schmerzhaft; kann kaum Speise und Trank in den Mund nehmen. — Schmerz im Zahnfleisch verhindert Schlaf. — Schmerzhaftes Gefühl im Halse unterhalb des rechten Unterkieferwinkels; Gefühl als ob ein Splitter vertical sich daselbst befinde; der Schmerz schlimmer beim Schlingen. —

Bauch. — Aufgetriebener Bauch (mit Verstopfung). — Würmer. — Anschwellung der Leber. —

Respirationsorgane. — Husten am schlimmsten zur Bettzeit und kurze Zeit nachher. — Husten mit Keuchen und Athemnoth. —

68. Doryphora decemlineata.

Colorado, Kartoffelkäfer.

Analoge Mittel: Agaric., Apis, Bellad., Aethusa, Crotalus, Lachesis, Stramon.

Zubereitung: Tinctur und Verreibungen des ganzen Käfers.

Allgemeines: Grosse Müdigkeit, durch Sprechen verschlimmert. — Die geringste Anstrengung ermüdet. — Ohnmachtsgefühl beim Gehen. — Gefühl als ob er bei jedem Tritte

allen sollte, mit Trübung des Gesichts. — Ausserordentliche Anschwellung des ganzen Körpers mit Gehirnsymptomen; die Schwellung war elastisch und behielt nicht den Fingereindruck. — Schmerz über den ganzen Körper, besonders in der Milzgegend. — Nervöse Unruhe; Zucken, Krämpfe. — Grosse, allgemeine Erschöpfung, mit Collaps endend. — Alle Symptome sind schlimmer nach Rauchen. — Das Blut coagulirt nicht; die Blutkügelchen sind desorganisirt wie nach Vergiftung durch Schlangengift. —

Schlaf. — Grosse Schlaflosigkeit bis 12 Uhr Nachts, dann unruhiger Schlaf mit erschreckenden Träumen. — Comatöser Schlaf; hat wilde Träume im Schlafe und schreit auf, als ob er in grosser Noth wäre. —

Fiebersymptome. — Heftiges Fieber mit Gehirncongestion, Erbrechen und Delirien; Puls 120—140. — Fieber; Haut abwechselnd kalt und klebrig, dann heiss und brennend. — Heftiges Fieber von früh 8 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr. — Fieber mit typhösem Charakter. — Puls sehr schwach mit Kälte und Collaps. —

Gemüth und Sensorium. — Reizbar. — Delirien, Reden und Murmeln über Geschäftssachen. — Delirien mit rothem, aufgedunsenem Gesichte und hervorstehenden Augen; Puls 124. — Stupor mit Murmeln und lautem Kollern im Bauche. — Congestionen nach dem Kopfe. — Meningitis? — Gehirn congestirt (Sectionsbefund). —

Augen. — Augenentzündung. — Augen roth, entzündet und hervorstehend. — Pupillen erweitert. — Sehkraft sehr vermindert; Gefühl von Trübsigkeit und Dunkelheit vor den Augen. —

Angesicht. — Erysipelas des Kopfes und Gesichtes. — Gesicht aufgedunsen wie bei einem Säufer. — Gesicht aufgedunsen, gefleckt, mit rothen, stieren Augen, heftigem Fieber, Delirien, Erbrechen und Stupor. —

Mund bis Magen. — Dunkelbraun belegte Zunge. — Brennen im Halse und Oesophagus mit Schmerz im Magen. — Kein Appetit, aber grosser Durst; Verlangen nach Saurem. — Erbrechen dunkler, geronnener und saurer Massen. — Erbrechen mit Stupor und Delirien. — Erbrechen schmutzig-brauner Flüssigkeit und Durchfall. — Schmerz im Magen. —

Hypochondrien bis After. — Schmerz im Bauche, besonders im Hypogastrium. — Lautes Kollern im Bauche mit Stupor. — Heftiger Schmerz im Bauche, rechts, sich nach dem Rectum

hinab ziehend. — Der Schmerz im Bauche wird durch Essen und Trinken verschlimmert. — Beständiger, blutiger, schleimiger Durchfall. — Blutige, schleimige Stühle mit heftigem Schmerz im Rectum. — °Dysenterie mit heftigem Schmerz im Rectum. —

Harnorgane. — Harnverhaltung von früh bis Nacht. — Schwieriges Harnen. — Abgang vielen, dunkelrothen Harnes mit viel Schmerz und schmutzigem Bodensatz. — *Dysurie mit brennenden, stechenden Schmerzen. — °Tripper und Nachtripper. —

Glieder. — Heftiges Zittern der Glieder. — Sehr schmerzhafte Anschwellung des ganzen Armes. — Der wunde Fleck am Handgelenke verwandelte sich in ein tiefes, rothes bösartig aussehendes Geschwür, dabei stechende Schmerzen durch den Arm; das Geschwür nimmt einen bösartigen Charakter an; die Weichtheile vereitern bis auf den Knochen, welcher blos liegt (locale Wirkung des Giftes durch eine verletzte Stelle der Haut). — Konnte beim Versuch zu schreiben die Feder nicht führen. — Zittern des rechten Armes und Beines wie von einem galvanischen Strome. — Eiskälte der Hände und Füsse. — Anschwellung der Füsse mit Brennen und Stechen, als ob sie voll Nadeln wären. —

69. Elaps corallinus.

Allgemeines. — Die rheumatischen Schmerzen beginnen auf der linken Seite. — Ohnmacht mit Erbrechen von Schleim oder beim Bücken. — Irgend eine Lageveränderung ist schmerzhaft. —

Haut. — Rothe Blüthen an den Fingerspitzen. — Die Fingerspitzen schälen sich. — Kleine Blüthchen, nachher Abschälung. — Gelbe Flecke an den Händen und Fingern. — Rothe Flechte vom rechten Nasenflügel bis zur Wange. —

Schlaf. — Schlaflosigkeit wegen lancinirender Kopfschmerzen. — Träume von Geschäften und todten Leuten. —

Fiebersymptome. — Empfindlich gegen Kälte. — Schauder am Arme beim Tauchen der Hand in kaltes Wasser. — Kälte im Rücken. — Trockne Hitze um Mitternacht; kann das Zudecken nicht ertragen. — Fieber mit Athemnoth. — Fliegende Hitze Abends, mit Röthe und Hitze des Gesichtes und der Ohren. — Frost um Mittag ohne Durst, nachher trockne Hitze ohne Schweiss den Nachmittag. — Kalter Schweiss über und über. —

Gemüth und Sensorium. — Geistesabwesend. — Niedergeschlagenheit; Verlangen nach Einsamkeit. — Furcht allein zu

sein, als ob sich etwas Schreckliches zutragen könnte. — Aergerlich über sich selbst; mag nicht angeredet werden. — Schwindel; fällt vorwärts. —

Kopfschmerzen. — Schmerz im kleinen Gehirn rechts. — Vollheit im Kopfe wie von Blutandrang; fürchtet Apoplexie; dabei kalte Hände. — Heftiger Schmerz im Scheitel (Nachmittags), als ob das Gehirn geschüttelt würde, mit Uebelkeit, welche sie verhindert den Kopf still zu halten. — Blutzudrang nach dem Kopfe beim Bücken. — Stechender Kopfschmerz mit Schlaflosigkeit. — Schwere in der Stirn; Schmerz in der Stirn. — Lancinirende Schmerzen im Kopfe, erst links, dann sich auf die rechte Seite erstreckend. —

Augen. — Gerstenkorn am linken Auge mit lancinirenden Schmerzen. — Kitzeln und rothe Streifen an der Sclerotica. — Grosse rothe, feurige Punkte vor den Augen; rother Streifen vor den Augen beim Oeffnen. — Trockenheit und Brennen in beiden Augen beim Gehen; früh Anschwellung um die Augen. — Rothe, entzündete Augen; triefäugig; gläserne Augen. — Beim Schliessen der Augen rothe Farbe mit schwarzen Punkten vor den Augen. — Heftiges Jucken im linken Auge. — Lichtscheu. — Verlangen die Augen zu schliessen. — °Bei einem 61jähr. Mann seit 3 Jahren vollständige Amaurosis des linken Auges und seit 3 Monaten, nach Kopfschmerz und Benommenheit in der Stirn, auch des rechten Auges; heftige ziehende, zuweilen stechende Schmerzen von der Stirn zum Hinterkopfe, Schmerzhaftigkeit an der Nasenwurzel und Schwindel; alles erscheint weiss vor dem rechten Auge; alter Rheumatismus in den Beinen (bedeutende Besserung auf beiden Augen, aber auf dem linken nur vorübergehend). — °Blitze vor den offnen Augen, von links nach rechts sich bewegend; auch dunkle Flecke. —

Ohren. — Schwerhörigkeit mit Ohrenbrausen. — Ohrenbrausen rechts. — Knackern in den Ohren beim Schlingen. — Jucken im Ohre. — Schwarzes, trocknes Ohrwachs. — Gehörtäuschungen; hört Pfeifen und Lauten; denkt, er hört Jemanden reden. — Ausfluss einer serösen oder grünlich gelben Flüssigkeit aus dem (linken) Ohre (früh). — Blutausfluss. — °Chronisch stinkender, eitriger Ausfluss aus dem rechten Ohre mit Taubheit und Ohrenbrausen dieses Ohres; Trommelfell geröthet; beständiges Frösteln, viel Durst, Puls 120; Haut heiss und trocken; Gesicht gelblich, dumm. —

Nase. — Stinkende Nase. — Verstopfung der Nasenlöcher; Schnupfen vom geringsten Luftzuge. — Abfluss weissen, wässrigen

Schleimes. — °Stinkende, chronische Absonderung aus der Nase, zuweilen Nasenbluten; Verlust des Geruchs; beständige, bedeutende Verstopfung in der Gegend der Nasenwurzel mit dumpfem Schmerze von da nach der Stirn; häufiger Kopfschmerz besonders im Hinterkopfe. — °Chronische, theilweise Verstopfung hoch oben in der Nase, schlimmer bei nassem Wetter; zuweilen übler Geruch aus der Nase; nach heftigem Schnauben Nasenbluten; beim Schlingen Schmerz von der Nasenwurzel nach den Ohren zu. —

Angesicht. — Dunkle Gesichtsfarbe. — Lancinirende Schmerzen von der Nasenwurzel bis ins Ohr. — Röthe und Anschwellung der rechten Wange mit Frösteln über den ganzen Körper. — Röthe, Hitze und Ameisenkriechen der rechten Wange. — Anschwellung des Gesichtes bis zur rechten Seite der Nase. — Rothe Quaddeln im angeschwollenen Gesichte. —

Mund und Hals. — Zunge schwarz und dunkelroth. — Zunge geschwollen und weisslich, früh. — Prickeln an der Zungenspitze. — *Geträuk wird in der Speiseröhre zurückgehalten wie in Folge spasmodischer Zusammenziehung derselben, worauf es wie ein schwerer Körper hinunter fällt. — Im Halse Zusammenziehung mit Druck. — °Die hintere Rachenwand mit einer trocknen, gelblichgrünen, runzligen, aufgesprungenen Haut bedeckt, welche bis in die Nase reicht, ohngefähr alle Wochen einmal sich in Stücken ablöst, eine rohe, schrumpfige Oberfläche zurücklässt und durch den Mund oder die Nase ausgeworfen wird; sie ist trocken und hat die Gestalt der Theile, von denen sie kommt; beim Schlingen Schmerz bis in die Ohren; Mundgestank wie von stinkenden Häringen; Gesicht gelblich; Haut heiss und trocken. Puls 144, hart; (seit 3 Jahren). — °Häufige Anfälle von Verschwärung des Halses, besonders links, mit Schwierigkeit Flüssigkeiten zu schlingen, nach Wind oder Regen; fühlt sich überhaupt bei nassem Wetter schlechter. —

Appetit bi's Bauch. — Erbrechen grüner Galle, nachher Durchfall. — Magensäure mit Uebelkeit und Schwächegefühl im Magen; saures Aufstossen. — Heftiger Durst; nach Trinken Kältegefühl in der Brust. — Hunger und wenn er nicht sogleich essen kann, heftiger Kopfschmerz. — Schleimerbrechen mit Ohnmacht. — Früchte und kaltes Getränk scheinen wie Eis im Magen. — Brennen im Magen. — Nach Essen Schwere im Magen mit Uebelkeit. — Plötzlicher Schmerz im Magen wie zum Umsinken; schlimmer im Sitzen, besser im Gehen. — Lancinirende Schmerzen von beiden Leisten nach der Symphysis pubis zu. — Kolik mit Drang zum Stuhle. — Gefühl als ob die Eingeweide

mit einem Faden zusammengebunden wären, wie zusammen geschnürt. — Afterjucken wie von Würmern. — Gefühl als ob das Blut im Leibe rückwärts flösse. —

Stuhl und After. — Schwärzlicher, schäumiger, gelblicher, wässeriger Durchfall mit Schleim und Kollern; mit Galle; mit blutigem Schleime. — Abgang schwarzen, flüssigen Blutes, auch beim Stuhle, dabei Kolik. — Prolapsus ani. — Nach blutigem Stuhle Constriction des Sphincter. —

Harnorgane. — Rother Harn mit wolkigem Bodensatz. — Dicker Harn mit rothem Bodensatz. — Harnunterdrückung; Strangurie. — Abgang von Schleim aus der Harnröhre. —

Männliche und weibliche Theile. — Impotenz. — Schwere und Anschwellung der Hoden. — Abgang von Prostatasaft. — Die Vorhaut ist dick und entzündet. — Abgang schwarzen Blutes zwischen den Menses. — Schwere des Uterus, der Scheide, nach einem hysterischen Anfalle. — Scheidenjucken. — Schamjucken. —

Athmungsorgane. — Trockner Husten mit Auswurf schwarzen Blutes zu Ende des Hustens. — Vor dem Husten Blutgeschmack im Munde. — Auswurf schwarzen Blutes mit reissenden Schmerzen wie vom Herzen. — Brustbeklemmung. — Stechen in obern Theile beider Lungen; besser beim Gehen. — Stechen in der linken Seite der Brust; schlimmer beim Athmen. — Athemnoth Abends. — Druck zwischen den Schulteru. — Herzklopfen mit Angst und Zittern der Hände. —

Nacken und Rücken. — Lancinireude Schmerzen in der ganzen Länge des Rückenmarkes vom Hinterhaupt bis zum Steissbeine. — Kälte im Rücken. — Schmerz im Rücken mit Frösteln, kalten Füssen und Strangurie. — Steifigkeit der rechten Nackenseite. — Lancinirende Schmerzen in der linken Nackenseite. — Schmerzhafter Druck im obersten Theile des Nackens. —

Glieder. — Jucken in der Achselhöhle mit Flechtenausschlag. — Arme und Hände geschwollen, bläulich und mit rothen Flecken bedeckt; ebenso das rechte Bein und Fuss. — Krampfhafte Zusammenziehung in der Ellenbogenbeuge bis in die Hand, wie vom Tragen einer schweren Last. — Prickeln im linken Oberarme. — Eine Hitzblatter am rechten Handgelenke. — Die rechte Haud wie gelähmt. — Wadenkrämpfe. — Eiskälte des rechten Beines. — Rheumatische Schmerzen im linken Beine. — Rheumatische, nicht festsitzende, stechende Schmerzen über und unter dem Knie, durch Bewegung und Bettwärme verschlimmert. — Steifigkeit wie nach Verrenkung im Kniegelenke. — Der linke

Fuss geschwollen und blau und mit rothen Flecken bedeckt. — Prickeln unter den Zehennägeln. —

70. Elaterium.

Allgemeines. — Es erzeugt auf jeder Schleimhaut, mit der es in Berührung kommt, ausserordentlich reichliche, wässrige Absonderung, in der Nase wie im Darme; es ist daher ein sehr kräftiges Drasticum. —

Schlaf. — Beständiges Gähnen. —

Fiebersymptome. — Frösteln mit beständigem Gähnen als ob ein Anfall von Wechselfieber kommen sollte. — Gähnen vor dem Froste. — Während des Frostes Schmerz im Kopfe und den Gliedern. — Fieber mit heftigen reissenden Schmerzen im Bauche und den Gliedern; die Schmerzen schiessen bis in die Finger- und Zehenspitzen und dann wieder zurück in den Körper. — Schweiss erleichtert alle Symptome. — Wenn das Wechselfieber unterdrückt wird, so bricht Urticaria über den ganzen Körper aus. —

Gemüth. — Niedergeschlagenheit. — Unwiderstehliche Neigung von seinem Wohnorte fortzulaufen. —

Hals. — Gefühl als ob der hintere Theil der Nase und der obere Theil der Speiseröhre vergrössert wäre. —

Stuhl und After. — Abgang schaumigen Wassers. — Olivengrüne Stühle. — Bluten der Hämorrhoidalknoten. — Entzündung der Därme (Sectionsbefund). — °Cholera infantum, häufige gleichmässig schäumige, wässrige, schotengrüne Stühle. —

Harnorgane. — Entzündung des Blasenhalses. —

71. Epigäa repens.

Mayblume. Eine nordamerikanische Pflanze, welche sich besonders in Wäldern findet, auf dem Boden hinkriecht und im April und Mai kleine, wohlriechende, hyacynthenartige Blüthenbüschel treibt. —

Analoge Mittel: Uva Ursi, Eupatorium purp. etc.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel und Blätter.

Harnsymptome. — Brennen im Blasenhalse beim Harnen. — Tenesmus der Blase; nach dem Harnen. — Vermehrter Abgang blassen, klaren Harnes. — °Harn mit blutigem Bodensatz. — °Schleim und Eiter enthaltender Harn. — *Abgang kleiner, brauner Körperchen, wie feiner Sand. — °Dysurie aus verschiedenen Ursachen. —

72. Erechthites hieracifolius.

Eine nordamerikanische Pflanze.

Analoge Mittel: Asarum, Cubeba, Copaiva, Erigeron, Sabina, Trillium, Terebinthina. —

Zubereitung: Tinctur der Pflanze. — Das Oel der Pflanze und die Verdünnungen davon.

Allgemeines. — *Active, arterielle Blutungen mit allgemeiner Aufregung der Circulation. —

Sensorium. — Schwindel, alles geht herauf und herunter und seitlich. —

Kopfschmerzen. — Dumpfer Stirnkopfschmerz. — Kopfschmerz mit Klopfen in den Schläfenarterien, mit fliegender Hitze über den Rücken von einer Schulter zur andern; das Hitzegefühl macht plötzlich einem Kältegefühle Platz, welches in ähnlicher Weise über das Gesicht und den Rücken geht, dabei Uebelkeit. —

Nase. — *Nasenbluten, hellrothes Blut. —

Mund. — *Bluten vom Zahnfleische und Lockerheit der Zähne. —

Appetit bis Stuhl. — Uebelkeit mit Schwindel und Kopfschmerz. — Ausserordentlicher Appetit. — °Aufstossen und Sodbrennen nach Essen von warmem Brode oder Kaffee. — Erbrechen blutigen Schleimes, selbst reinen Blutes. — Aufstossen mit Brennen im Magen und Krämpfen im Bauche. — Unbehagen im Magen, als ob Uebelkeit eintreten sollte. — Erbrechen mit Brennen im Magen, nachher leeres Würgen. — Nach Trinken kalten Wassers eigenthümliches Gefühl im Magen. — Krämpfe in der Nabelgegend, alle 15 Minuten. — Verstopfung, nachher reichlicher Durchfall. — Reichliche, gelbe, kothige, breiige Durchfallsstühle, vorher Kneipen Morgens, nachher 2 oder 3 tägige Verstopfung. — °Darmblutung (im Typhus). — °Ausserordentliche Blutung von hämorrhoidalen Venen. — Ruhrartige Stühle von fast reinem Blute. — Kleine, schleimige Stühle, blutig gestreift, mit Tenesmus. —

Harnorgane. — *Harn sehr sparsam und blutig; beim Harnen Schmerz und Brennen; nach dem Harnen Blutabgang aus der Harnröhre. — *Dunkler, sparsamer, mit Blut gemischter Harn. — *Blutung aus den Nieren und der Blase. — Der Harn enthält sehr viel Schleim, welcher in sehr kleinen Theilchen umherschwimmt. — Specifisches Gewicht 10.24, sauer, 40 Unzen den

Tag. — Nach Stehen der Harn milchartig. — Der Harn fällt von 42 Unzen auf 33. — Häufiges Harnen. —

Männliche Theile. — Aufregung der Geschlechtstheile, Erectionen und geile Träume. — Erectionen, Träume und Saamenergiessung früh. — Anschwellung des rechten Hoden, Schmerz und Empfindlichkeit gegen Berührung. —

Weibliche Theile. — Profuse Menorrhagie und Metrorrhagie; hellrothes Blut. — Zu zeitige und profuse Menses. —

Luftröhre und Husten. — Husten mit schleimig-eitrigem, fast blutigem Auswurf. —

Rücken und Glieder. — Kreuzschmerz. — Schmerz in den Untergliedern. —

73. Erigeron canadense.

Eine nordamerikanische Pflanze von 5 Zoll bis 5 Fuss Höhe, die auf Wiesen und Feldern wächst. Ein Unkraut, das vom Juni bis October blüht.

Analoge Mittel: Asarum, Arnic., Canthar., Copaiv., Chimaph., Cubeb., Peruv. Bals., Eryngium, Galium, Hamam., Sabina, Senecio, Trill., Terebinth., Uva ursi etc.

Zubereitung: Tinctur der Pflanze, Verreibung oder Verdünnung des Oels.

Anwendung: bei Blutungen aus der Nase, Bluthrechen, blutenden Hämorrhoiden, Blutharnen, Uterinblutungen, profusen Menses.

Allgemeines. — Alle Symptome sind verschlimmert während regnerischen Wetters. — Grosse Mattigkeit und Müdigkeit den ganzen Tag. —

Haut. — Das Oel äusserlich erzeugt Hautröthe und wenig erhabene Bläschen. —

Schlaf. — Grosse Unruhe die ganze Nacht. — Häufiges Gähnen. —

Gemüth. — Niedergeschlagenheit mit grosser Müdigkeit.

Kopfschmerzen. — Erwachte früh mit dumpfem Stirnkopfschmerz. — Dumpfer Schmerz in der Stirn und dem rechten Auge. — Dumpfer Kopfschmerz mit Klingen im rechten Ohre. — Kopfschmerz mit Schmerz in allen grossen Gelenken. —

Augen. — Beissen in den Augen den ganzen Tag. — Dumpfer Schmerz im rechten Auge. — Aeusserlich an die Conjunctiva applicirt veranlasst es Röthe, Anschwellung und Ent-

zündung mit profuser, schleimigeitriger Absonderung. — °Ekchymosen am Augapfel und ums Auge nach Schlag. —

Nase. — Vermehrte Schleimabsonderung den ganzen Vormittag. — °Nasenbluten mit Blutandrang nach dem Kopfe; das Blut ist hellroth. —

Mund. — °Bluten des Zahnfleisches; profuses Bluten aus der Höhle eines Zahnes. —

Hals. — Trockenheit des Pharynx; Rauhheit des Pharynx mit dem Gefühle, als ob etwas im obern Theile der Speiseröhre feststecke, häufiges Verlangen zu schlingen veranlassend. — Rauhheitsgefühl im Pharynx mit schlechtem Mundgeschmacke. — °Entzündung und Verschwärung des Halses. — °Mandelentzündung (äusserlich gebraucht). —

Appetit bis Magen. — Schaler, pappiger Geschmack. — Häufiges Aufstossen geschmackloser Luft. — Uebelkeit. — Heftiges Würgen und Erbrechen mit lange anhaltendem Brennen im Magen. — Hitzegefühl im Magen. — Alle paar Minuten heftige schneidende Schmerzen in der Magengegend, nachher beständiges Unbehagen daselbst. — °Magenbluten mit heftigem Brechwürgen und Brennen im Magen.

Hypochondrien. — Dumpfer Schmerz in beiden Hypochondrien. — Schmerzhaftes Unbehagen in den Hypochondrien. —

Bauch. — Rheumatische Schmerzen im Bauche. — Dumpfer Schmerz links vom Nabel. — Heftiger, dumpfer Schmerz im Bauche mit Unbehagen im Rücken. — Plötzlicher, heftiger Schmerz im Hypogastrium, nachher breiiger Stuhl, 2 mal, 5 Uhr Nachmittags. — Plötzlicher, heftiger Schmerz in der Nabelgegend; beim Gehen im Freien. — °Blähungskolik. — °Tympanitis im typhösen Fieber und in der Ruhr. —

Stuhl und After. — Harter, klumpiger Stuhl. — Breiiger Stuhl. — Plötzlicher Schmerz im Hypogastrium, nachher breiiger Stuhl, 2 mal 5 Uhr Nachmittag. — Natürlicher Stuhl, nachher heftiger, neuralgischer Schmerz im After mit Tenesmus. — Durchfall mit Brenngefühl im ganzen Darmkanale. — Dünner, breiiger Stuhl mit Brennen im Bauche und Rectum. — Unverdaute Stühle. — °Durchfall. — °Ruhr mit kleinen, blutstreifigen Stühlen, Leibschmerzen, Brennen im Bauche und Rectum, harten Klumpen von Faeces in den Stühlen, schmerzhaftem oder unterdrücktem Harnen. — Entzündung der Schleimhaut des Colon und Rectum. — °Darmblutung. — °Blutende Hämorrhoiden. —

Harnorgane. — Heftige, stechende Schmerzen in der

linken Nierengegend, von rechts nach links. — Dumpfer Schmerz und Unbehagen in der untern Rückengegend. — Schmerz in der rechten Lumbargegend, bis in den rechten Hoden sich erstreckend. — Harn anfangs dunkel, nachher sehr blass. — Harn um das Doppelte vermehrt, sehr blass. — Neigung, ohngefähr alle Stunden zu harnen, dabei schmerzhaftes Unbehagen in der Blase. — Völlige Harnunterdrückung mit Schmerz in der Nierengegend; Harndrang mit Abgang weniger Tropfen Harnes unter Brennen (nach grossen Gaben); darauf reichlicher Abgang blassen Harnes, welcher nach dem Oele riecht. — Nach kleinen wiederholten Gaben häufiges Harnen mit Brennen in der Harnröhre beim Harnen; Schleimabgang beim Harnen. — °Dysurie bei zahnenden Kindern: häufiges Verlangen zu harnen und Schreien beim Harnen; Harn sehr profus und stark riechend; die äussern Theile sehr entzündet und geschwollen. — °Blasenreizung von Blasenkatarrh. — °Blutharnen. —

Männliche Theile. — °Tripper und Nachtripper.

Weibliche Theile. — °Uterinblutung, mit heftiger Reizung des Rectum und der Blase. — °Abortus mit profuser Hämorrhagie, Durchfall und Dysurie. — Zu geringe Menses. — °Hämorrhagie nach der Geburt. — °Dysmenorrhöe mit Menorrhagie. — °Profuse Lochien. — °Menorrhagie mit spasmodischen Schmerzen. — °Chronischer Weissfluss vom Uterus. — °Profuse und zu häufige Menses. —

Luftröhre bis Athem. — °Husten mit reichlichem, schleimigem oder eitrigem Auswurf. — Im Anfange der Phthisis bei blutigem Auswurf. —

Rücken. — Heftige, ziehende Schmerzen in der rechten Lumbargegend. — Dumpfer Schmerz und Unbehagen im ganzen Rücken; besonders aber im untern Theile. — Dumpfer Schmerz in der Lumbar- und Sacralgegend mit heftigen Schmerzen in den Hüften beim Gehen. —

Glieder. — Heftiger, ziehender Schmerz im rechten Ellbogen und Metacarpusknochen. — Heftiger Schmerz in den Ellbogen und Handgelenken während regnerischen Wetters, mehrere Tage lang. — Rheumatische Schmerzen im rechten Daumen den ganzen Abend. — 3 Stunden lang heftige, ziehende Schmerzen im linken Fussgelenke, schlimmer beim Gehen. — Dumpfe Schmerzen in den Knieen. — Mehrere Tage lang heftiger Schmerz in den Hüften und Knieen während regnerischen Wetters. —

74. Equisetum hyemale.

Analoge Mittel: Cannabis, Galium, Epigäa, Juncus.

Zubereitung: Tinctur und Aufguss.

Symptome: Dysurie bei Frauen; ausserordentliches und häufiges Drängen zum Harnen mit heftigen Schmerzen, besonders gleich nach dem Harnen. — Schmerzhaftes Harnen mit albuminösem Harn. — °Dysurie während der Schwangerschaft und nach der Entbindung. — °Wassersucht. — °Harnunterdrückung. — °Harngries. — °Blutharnen. — °Tripper, Nachtripper. —

75. Eryngium aquaticum.

Eine nordamerikanische Pflanze von 1—5 Fuss Höhe, auf feuchtem oder sumpfigem Boden wachsend und im August blühend.

Analoge Mittel: Allium sativ., Asclep. tuber., Copaiv., Dulcam., Gelsem., Hep., Ipec., Kal. bichrom., Lach., Phosph., Senega, Sep., Senecio, Spong., Tart. em.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Allgemeines. — Grosses Schwächegefühl. — Unterglieder müde und schwer mit profusem Schweisse beim Gehen. — Ohnmachten; er getraut sich nicht plötzlich aufzustehen, Treppe ab zu gehen, oder den Kopf schnell zu drehen, aus Furcht in Ohnmacht zu fallen. — Müdigkeit. — Herumziehende rheumatische Schmerzen über den ganzen Körper. — Zeitweilig, jedes Mal mehrere Minuten lang, fliegende Hitze über und über. — Grosse Unruhe Abends, kann nicht lange in einer Stellung bleiben. —

Schlaf. — Schlaflosigkeit nach einer grossen Gabe. — Confuse Träume. —

Fiebersymptome. — Puls vermehrt. — Geringer Schweiss von der Farbe frischen Harns. —

Gemüth. — Energielosigkeit. — Niedergeschlagenheit. —

Sensorium. — Kann die Gedanken nicht concentriren. — Ohnmacht. — Schwindel. —

Kopfschmerzen. — Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl hinter den Ohren von einer Seite zur andern durch den Kopf hindurch. — Dumpfes Ziehen im Hinterhaupte. — Gefühl von Ausdehnung in der Stirn über den Augen, einen Flor vor den Augen veranlassend, schlimmer beim Bücken. — Schmerz im

Hinterhaupte, sich nach vorn bis in die Augen erstreckend. — Schiessende Schmerzen im vordern obern Theile des Kopfes, auch — rechts im Gesichte vom Auge in die Zähne. — Früh beim Aufstehen dumpfer Stirnkopfschmerz, besonders über dem linken Auge. — Lesen und Schreiben veranlasst dumpfen Stirnkopfschmerz, schlimmer beim Bücken. — Heftiger, schiessender Stirnkopfschmerz über dem linken Auge und von da bis in das Hinterhaupt und die Schultern sich erstreckend, beim Vorgebücktsitzen. —

Kopfbedeckungen. — Kopfhaut druckempfindlich. — Schmerz beim Kämmen. —

Augen. — Eitrige Entzündung des linken Auges; es ist roth, etwas geschwollen und druckempfindlich; beständiger Schmerz, gebessert durch Hitze, nachher reichlicher Abgang eitriger, klebriger Flüssigkeit, welche über die Backen fliesst und die Augen zusammenklebt; dies dauerte 48 Stunden und liess die Conjunctiva granulirt und uneben (nach grossen Gaben). — Starkes Licht macht Reiz, Beissen, Brennen und Schmerz; verursacht Schielen. — °Heftige skrophulöse Augenentzündung mit grosser Lichtscheu und Eiterabsonderung. — Die Muskeln des Auges steif und schmerzen beim schnellen Bewegen der Augen. —

Ohren. — Beständiges Singen und Knacken im linken Ohre. — Brennender, reissender Schmerz in den Ohren, als ob sie abgerissen würden. — Entzündung der Ohrtrompete mit Anschwellung des linken Ohres, innen und aussen; es schmerzt beständig, ist druckempfindlich, blutet leicht und entleert dicken, weissen, blutigen Eiter (mehrere Tage lang; nach grossen Gaben). —

Nase. — Mehrere Tage lang reichlicher Abgang dicken, gelben Schleimes. —

Mund. — Zunge und Rachen sehr trocken, mit schalem Geschmack. — Dicker, zäher, gelblicher Schleim im Munde früh beim Aufstehen. — Graue, aufgesprungene Zunge. —

Hals. — Schmerzhaftes Beissen und Brennen. — Rohheitsgefühl und Beissen an der linken Seite mit trockner Zunge und Auswerfen dicken, gelben Schleimes, welcher das Brennen vermehrt. — Gefühl als ob ein Klumpen im Halse wäre. — Kann keine Bekleidung um den Hals leiden. — Heftige Röthe und Entzündung der ganzen Schleimhaut mit geringer Schwellung und profuser Absonderung dicken, weisslichen Schleimes, was den Theilen das Aussehen von Verschwärung giebt; kein Schmerz; Entzündung der Ohrtrompete mit Entzündung und Eiterung des linken Ohres (mehrere Tage lang; nach grossen Gaben). —

Appetit bis Magen. — Theilweiser Appetitmangel, doch

isst er ein reichliches Mahl. — Geringe Uebelkeit mit ziehenden, krampfhaften Schmerzen im Magen. — Früh zeitig Gefühl von Schwere im Magen. — Hitze uud Brennen im Oesophagus und Magen beim Einnehmen der Arzenei. — Mittags Uebelkeit, nachher saures Aufstossen. — Uebelkeit und Würgen mit Neigung zum Stuhl. — Während der Nacht und früh Gefühl von Schwere, Zerren und Leerheit im Magen. — °Nach Schlag auf den Magen Ausspucken hellrothen Blutes mit dunklen Blutgerinnseln gemengt.

Bauch und Stuhl. — Heftiger Schmerz in der linken Schambeuge. — Heftige Kolik in den kleinen Gedärmen. — Kolik. — Früh beim Gehen heftiger, bohrender Schmerz im Bauche. — Bauch wie aufgetrieben, schwer beim Gehen und ist empfindlich bei Druck. — Stuhlverstopfung. — Stuhl dunkel bleifarbig; trocken und sehr hart. — Beim Stuhl Tenesmus und Schneiden im After. — °Schleimdurchfall bei Kindern. —

Harnorgane. — Haru dunkelgelb und reichlich. — Häufiges Verlangen zu harnen; der Harn ist hellroth; Harnmenge vermindert. — Liess 26 Unzen Harn in 24 Stunden, etwas sauer; specifisches Gewicht 1016, 382,11 gr. feste Substanz enthaltend; nachdem er wenige Stunden gestanden hat, setzt sich ein weisser, flockiger Bodensatz ab. — Häufiges Verlangen zu harnen; nach jedem Harnen läuft der Harn noch einige Minuten lang tropfenweise ab, mit geringem Kitzel in der Nähe der Harnröhreumündung. — Gefühl als ob Harn in der Harnröhre bliebe, dabei Brennen und Beissen. —

Männliche und weibliche Theile. — Heftiger Schmerz in der linken Schambeuge und von da längs des Saamenstranges. schlimmer bei Bewegung. — Geschlechtstrieb erst unterdrückt, dann erregt, mit geilen Träumen und Pollutionen; bei der geringsten Veranlassung Abgang von Prostatasaft. — °Nach heftiger Quetschung der Hoden jahrelanger Abgang von Saamen, Tag und Nacht, ohne Erectionen, mit nachfolgender, grosser Mattigkeit. — °Chronische, uächtliche Pollutionen mit Erectionen; den Tag über geht Saamen mit dem Harne ab; nach jeder Pollution mehrstündige Mattigkeit und Niedergeschlageuheit. — °Priapismus. — °Tripper. — °Weissfluss. —

Luftröhre bis Athem. — Die Schleimhaut des Halses scheint verdickt, was kurzes Hüsteln veranlasst, mit Auswurf von dickem, gelblichem Schleime, während der ganzen Prüfung. — °Kurzer Husten. — °Nach Grippe zurückbleibender Kitzelhusten. — Beständiges Ausräuspern von Schleim. — °Chrouische Laryngitis. — Beissen im Larynx und den Bronchien. — Druck

auf der Brust. — Vollheitsgefühl. — Unvermögen tief zu athmen, obgleich Verlangen darnach da ist. — Die Lungen scheinen verdichtet. — Geringe Dyspnöe, Gefühl als ob die Kleider zu fest um den Laryux und obern Theil der Brust wären. — Athem kürzer als normal. — Herumziehende Schmerzen in der Brust. — °Husten mit Zusammenschnürungsgefühl im Halse. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Die Halsmuskeln schmerzhaft bei schnellem Drehen des Kopfes und bei Druck. — Rheumatische Schmerzen im Nacken. — Die Nackenmuskeln steif und schmerzhaft Abends. — Dumpfer Schmerz in der Lumbargegend. — Gefühl von Schwäche, Schwere und Ziehen in der Lumbargegend, schlimmer bei Bewegung. — Krampfhafte Schmerzen zwischen den Schultern. — Rheumatische Schmerzen in der linken Schulter. —

Glieder. — Linkes Fersenbein und Kniescheibe empfindlich und schmerzhaft bei Bewegung. —

Eserin.

Das wirksame Princip der Calabarbohne. Das Symptomenverzeichniss folgt nach dem der Calabarbohne.

76. Eucalyptus globulus.

Ein äusserst schnell wachsender Hartholzbaum Australiens, der die Eigenschaft hat, ungeheure Mengen Wassers dem Boden zu entziehen und dadurch Malariagegenden gesund zu machen.

Analoge Mittel: Chin. (?), Cedron (?), Canchalagua (?).

Zubereitung: Tinctur der Blätter und Blüthen. —

Anwendung: In Intermittens, wenn Chinin nicht hilft. Von 432 damit behandelten Wechselfiebern wurden 310 völlig damit geheilt, 202 davon mit einer einzigen Gabe; in 118 Fällen von den 310 Fällen war vorher Chinin erfolglos gegeben worden; das Mittel half am besten in Tertianfiebern, dann in Quartan-, endlich in Quotidianfiebern. In alten, gefährlichen Wechselfiebern. — Perniciöse Fieber der Tropen. — Typhöse Durchfälle. — Harnunterdrückung; Blasenkatarrh, spasmodische Stricturen, Tripper, Weissfluss. — Affectionen der Schleimhäute. — Asthma cardiacum. Aneurysmen, welche auf den Vagus und seine Zweige drücken, mit Dyspnöe. —

Wirkung. — Eucalyptol, sein wirksames Princip, ist farblos, stark aromatisch riechend wie Camph., Ol. Cajep. etc., löslich im Wasser. Es erzeugt sogleich Brennen auf der Zunge, bittern Geschmack und Kältegefühl im Munde wie Pfeffermünze. — Brennen im Pharynx und Oesophagus mit vermehrtem Speichelfluss.

Hitzegefühl im Magen. 2—4 gr. machen Aufstossen, Druck im Epigastrium und Verdauungsstörung. Aufregung, Kopfschmerz, vermehrte Temperatur, vermehrter Puls. Häufige, dünne Stühle nach Eucalyptol riechend. Die sphygmographischen Curven zeigen entschiedene Verminderung des Blutdruckes in den Arterien Beschleunigteres Athmen, vermehrter Durst, Schlaflosigkeit. — Anämische werden schläfrig. —

Grosse Gaben veranlassen zuweilen congestiven Kopfschmerz und ein Verlangen, sich beständig zu bewegen, darnach wirkliches Fieber. —

Wo der Baum wächst, giebt es keine Wechselfieber. Reisende trinken aus den stehenden Wässern (Teichen etc.) ohne allen Nachtheil, wenn sich Blätter dieses Baumes darin befinden, während gefährliche Krankheiten entstehen, wenn sie nicht darin sind.

Nachtrag: Rheumatische, zuckende, stechende Schmerzen, schlimmer Nachts. — Stechen in den Gliedern, darauf Schmerzen in denselben, mit Gefühl von Vollheit in den Adern, mit Steifigkeit und Müdigkeit. — Eine Art rheumatischen Fiebers mit knotigen Anschwellungen über den Metacarpus- und Metatarsusgelenken; er konnte nur unter grossen Schmerzen gehen. — Schwäche. Grosse Erschöpfung. —

Herpesartige Ausschläge; Anschwellung der Drüsen; schlechte, indolente Geschwüre. — Anschwellungen an verschiedenen Körperstellen; eine von der Grösse einer Haselnuss unter der rechte Brustwarze, mit stechenden, schiessenden Schmerzen darin. —

Schwindel, undeutliches Sehen, Vollheitsgefühl im Kopfe mit Stirnkopfschmerz und Beengung in der Nasenwurzel, als ob heftiges Nasenbluten auftreten sollte. —

Empfindlichkeit und Brennen im Magen und Bauche mit grosser Hitze im Rectum, darauf Tenesmus, Abgang von Schleim und grosse Erschöpfung; heftiger Durchfall und Blutabgang. — Brennen im Epigastrium und der Nabelgegend, peinigender Durst, Schwäche, Schwindel, undeutliches Sehen etc.

77. Evonymus atropurpureus.

Ein 5—10 Fuss hoher Strauch Nordamerikas, dessen kleinere Zweige eine rothe Farbe haben. Er blüht im Juni und trägt im Herbst viele rothe Früchte.

Zubereitung: Tinctur der Rinde.

Symptome. — Krankheits- und Schwächegefühl durch den

ganzen Körper. — Sie fühlte, als ob sie über dem Boden schwebe und es schwierig sei, beim Gehen mit dem Fusse aufzutreten und mit Sicherheit zu stehen. — Gefühl als ob man beim Sitzen und Gehen vornüberfallen sollte. — Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl in der Stirn. — Der Kopf fühlt grösser mit undeutlichem Sehen. — Aeusserste Uebelkeit, mit Schweiss und Gesichtshitze, im Wechsel mit Frösteln im Rücken und an dem hintern Theile der Arme. — Sehr heftiges Abführen mit ausserordentlicher Uebelkeit, sehr heftiger Kolik, Erschöpfung und kalten Schweissen; die Stühle sehr profus, mit vieler Gewalt und vielen Windabgang. — °Cholera. — °Cholera infantum. — °Durchfall mit heftiger Kolik.

78. Eupatorium aromaticum.

Eine etwa 2 Fuss hohe Pflanze, welche in Nordamerika in Wäldern wächst.

Zubereitung: Tinctur der Pflanze.

Anwendung: bei Unruhe und Schlaflosigkeit; Aufregung; Schwäche und Reizbarkeit; Zittern, Chorea, Hysterie; aphthöser Stomatitis; Brennen im Magen bei Hochschwangeren; Mundgeschwüren Stillender; nervösem Husten. —

79. Eupatorium perfoliatum.

Eine nordamerikanische Pflanze von 2—5 Fuss Höhe, welche auf sumpfigen Stellen wächst und von August bis October blüht.

Analoge Mittel: Arnica, Baptis., Bryon., Chamom., Cimicif., Gelsem., Ipecac., Menc., Nux vom., Podoph., Phytol., Tart. em.

Zubereitung: Tinctur der Pflanze.

Anwendung: bei Wechselfieber, Heiserkeit, Husten, Bronchitis.

Allgemeines: Grosse Schmerzen und Schmerzhaftigkeit im ganzen Körper wie zerschlagen. — Schmerzen in allen Knochen. — Alle Theile fühlen schmerzhaft bei Berührung. — Kachektischer Zustand des Körpers von häufigen und lange anhaltenden Anfällen biliöser und intermittirender Fieber. —

Haut und Aeusseres. — Krankhafte Empfindlichkeit der Haut, mit Fieber. — Langsame Entwicklung von Hautausschlägen, besonders der Masern. — °Petechial- oder Fleckenfieber. — Fleckenfieber (Meningitis cerebro-spinalis) mit krampfhaft zurückgezogenem Kopfe; mit heftigem Schmerze und Schmerzhaftigkeit der

Glieder; mit nicht erleichternden Schweissen. — °Ringwurm. — Herpetische Ausschläge. — Ascites, Anasarca. — Wassersucht der Glieder von allgemeiner Schwäche. — °Tinea capitis. —

Schlaf. — Tiefer Schlaf um Mittag, mehrere Stunden lang; während desselben hört er alles, kann aber nicht sprechen. —

Fiebersymptome. — Uebelkeit während der ganzen, dem Wechselfieber vorhergehenden Nacht. — Schmerz in den Knochen früh zeitig vor dem Anfalle. — Vor dem Froste heftiger Schmerz im Kopfe und Rücken. — Husten in der Nacht vor dem Anfalle (in Tertianfieber). — Durst während der Nacht vor dem Anfalle. — °Kälte und Stechen wie von Nadeln in beiden Füssen im Anfange des Frostes. — °Kälte mit viel Zittern und Uebelkeit. — °Kälte während des nächtlichen Schweisses. — Frösteln während der Nacht und des Morgens mit Uebelkeit bei der geringsten Bewegung. — Frost des Morgens, Hitze den Rest des Tages, Abends geringer Schweiss. — Frösteln mit ausserordentlichem Zittern und Uebelkeit. — Frösteln beim Aufdecken; beim Bewegen. — Allgemeines Schaudern; vom Magen aus. — °Während des Frostes heftigeres Schaudern als man nach dem Zustande des Kranken erwarten sollte. — °Vor dem Froste Schmerz über dem rechten Ilium, mit Durst und Neigung zu gähnen. — Der Anfall fängt gewöhnlich des Morgens an; Durst mehrere Stunden vor dem Froste und während des Frostes und der Hitze anhaltend. — Frost des Morgens. — Frost früh 7 Uhr, mit feuchten Händen, vorher Durst. — °Während des Frostes Kopfschmerz, Rückenschmerz und Durst. °Während des Frostes und der Hitze klopfender Kopfschmerz. — Während des Frostes und der Hitze Durst, mit Erbrechen nach jedem Trunk Wasser. — °Während des Frostes und der Hitze peinlicher Schmerz im Scrobiculum cordis. — Erbrechen von Galle am Ende des Frostes. — Heftiger Frost früh zeitig den einen Tag und geringer Frost ohngefähr Mittag den nächsten Tag u. s. f. — Uebelkeit und Erbrechen nach dem Froste. — Der Frost wird erregt oder beschleunigt durch Trinken von Wasser. — Zu Ende des Frostes und zu Anfange der Hitze Schmerz in den Knochen der Glieder. — Während des Frostes Steifigkeit der Finger. — Während des ganzen Frostes Schmerzen mit Jammern. — °Früh zeitig Durst aber kein Frost, den Vormittag Fieber mit ermüdendem Husten, nachher kein Schweiss. — °Der Kranke kann während des Fiebers den Kopf nicht vom Kissen aufheben. — Hitze mit rothen Wangen. — Während des Fiebers Gefühl von Zittern im Rücken. — °Grosse

Schwäche und Erschöpfung während des Fiebers, mit Gefühl von Ohnmacht bei Bewegung. — °Fieber mit Schlaf und Jammern, nachher geringer Schweiss. — Die Hitze hört mit mässigem Schweisse auf, während des Schlafes Abends. — Stechende Hitze mit Schweiss Nachts. — °Kopfschmerz und Zittern während der Hitze. — °Vermehrter Kopfschmerz, aber verminderter Durst während der Hitze. — Geröthetes Gesicht und trockne heisse Haut während des Fiebers. — Im Anfange der Hitze Uebelkeit mit heftigem, klopfendem Kopfschmerz. — Galleerbrechen am Ende der Hitze. — Reichlicher Schweiss mit Uebelkeit und Erbrechen, (nach grossen Gaben). — Kein Schweiss. — °Nach der Hitze *unbedeutender Schweiss* oder gar keiner (charakteristisch nach Einigen, nicht nach Andern). — Zuweilen etwas Schweiss früh; Abends. — Geringer Schweiss; sehr wenig Schweiss. — Profuser Schweiss; ohne Erleichterung. — °Die Schmerzen liessen mit dem Schweisse nicht nach. — Reichlicher Schweiss und Erbrechen; mit schwierigem Athmen. — Schweiss Nachts und Hitze. — Lockerer Husten in der Apyrexie. — Wechsel von Frösteln und Hitzeüberlaufen. — Kopfschmerz jeden andern Morgen. — Verschlimmung den Vormittag des einen Tages und den Nachmittag des nächsten. — Die Waden fühlen wie zerschlagen; Schmerzhaftigkeit und Anschwellung der Füsse. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit der Handgelenke, wie zerschlagen. — Grosse Unruhe, kann sich nicht still verhalten und doch bessert Bewegung nicht. — °Fieber mit Niedergeschlagenheit; krankhafter Empfindlichkeit der Haut und Schlaflosigkeit. — °Remittirende Wechselfieber: heftiger Frost den einen Tag früh zeitig und leichter Frost um Mittag den nächsten Tag. — °Remittirende Fieber mit heftiger gastrischer Reizung. — Biliöse Wechselfieber. — °Sumpffieber. — Biliöse, typhöse und andere Fieber.

Kopfschmerzen. — Schmerz in der Stirn. — Schmerz von der Stirn zum Scheitel, schlimmer links. — Schiessende Schmerzen durch die Schläfe mit dem Gefühle, als ob Blut schnell quer über den Kopf flösse. — °Schiessende Schmerzen von der linken zur rechten Seite des Kopfes. — °Heftiges Klopfen oder Schlagen in der linken Seite des Kopfes über dem rechten Ohre. — Hitze im Scheitel mit Schmerz, besser bei Druck. — Unbehagen im Scheitel und Hinterkopfe — Schmerz im Hinterkopfe nach Liegen mit dem Gefühle einer schweren Last in dem Theile, den Beistand der Hände erfordernd, um ihn aufzuheben. — °Schmerzhaftigkeit und Klopfen im Hinterkopfe. — Klopfender Schmerz im Nacken und Hinterkopfe, besser nach dem Aufstehen. — Hef-

tiger Schmerz im Hinterkopfe; vom Vorderkopfe ausgehend; ein peinliches Gefühl. — Klopfender Kopfschmerz. — Kopfschmerz und Uebelkeit jeden andern Morgen beim Aufwachen, den ganzen Tag anhaltend, mit Appetitverlust während des Schmerzes, aber guten Appetit den freien Tag. — Kopfschmerz von verdorbenem Magen. — Kopfschmerz mit Wundheitsgefühl inwendig; besser im Hause; schlimmer beim anfänglichen Austritt in's Freie; gebessert durch Unterhaltung. — Hemikranie. — Unerträgliche Schwere des Kopfes. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit über dem rechten Ohre. — Hitze am Scheitel mit Ohrensausen. —

Augen. — Lichtscheu. — Trübsichtigkeit beim Ansehen kleiner Gegenstände; sie konnte eine Woche lang nicht nähen; alles war dunkel. — Glänzende Augen. — Schmerzhaftigkeit der Augäpfel. — °Schmerz und Schmerzhaftigkeit des linken Augapfels. — Gelblich-rothe Sclerotica. — Vermehrte Thränenabsonderung. — Röthe der Lidränder mit klebriger Absonderung von den Meibomischen Drüsen. —

Ohren. — Ohrenbrausen. —

Nase. — °Niesen. — °Fliessschnupfen. — Katarrh mit Halsentzündung. — Nase sehr trocken und verstopft. —

Angesicht. — °Kranke, gelbliche Gesichtsfarbe. — Gesichtsblässe. — Eingefallenes Gesicht. — Röthe der Wangen mit trockner Haut. — Gesichtsröthe. —

Mund. — Blässe der Mundschleimhaut. — °Zunge gelb belegt; mit weissem Schleime belegt. — °Geschwüre an den Mundwinkeln. — Saurer, modriger Mundgeruch. —

Hals. — Trockenheit des Halses. — Schmerzhaftigkeit des Rachens mit Katarrh. —

Appetit und Geschmack. — Fader Geschmack im Munde. — °Geschmacklosigkeit der Speisen. — Abneigung gegen Essen. — Appetitlosigkeit mit Durst auf kaltes Wasser. — Verlangen auf Gefrornes. — Appetitlosigkeit der Säufer. — Grosser Appetit. — °Heisshunger nach Chininmissbrauch. — Heisshunger bei Wechselfieber. — Heftiger Durst auf kaltes Wasser. — Nächtlicher Durst auf Kaltes. —

Gastrische Zufälle und Magen. — Verdauungsstörungen der Säufer; alter Leute. — Wabblig von Gerüchen, von Speisen, Kochen etc. — Uebelkeit und Gefühl äusserster Erschöpfung, nicht wirklich. — Unbehagliche Neigung zu Erbrechen. — Uebelkeit und Erbrechen von Speisen; von Schleim und Galle. — °Erbrechen unmittelbar nach jedem Trinken. — Erbrechen nach vorausgegangenem Durste. — Uebelkeit und Er-

brechen mit reichlichen Schweiss und Auswurf. — °Erbrechen von Galle, mit Zittern, dabei Schmerz im Epigastrium, mit Ekel und äusserster Erschöpfung, fast wie Ohnmacht. Geschmackloses oder bitteres Aufstossen. — Aufstossen von geruchlosen Winden, mit einem Gefühle von Obstruction in der Magengrube. — Gefühl im Magen von Etwas, das heraufkommen sollte, mit Unvermögen es herauf zu bringen. — Gefühl von Vollheit im Magen. — Allgemeiner Schauder vom Magen ausgehend. — Hitze im Magen. — Klopfen im Epigastrium während der Nacht. — Unbehaglicher Schmerz in der Magengrube während des Frostes und der Hitze. — °Sehr heftiger Schmerz im Magen nach dem Essen; keine Ruhe lassend bis alles ausgebrochen ist. — °Schmerz im Epigastrium und Empfindlichkeit desselben, mit Erbrechen. —

Hypochondern. — Enge Kleider sind lästig. — °Schmerzhaftigkeit um die Taille. — Schmerzhaftigkeit und Vollheit in der Lebergegend; mit Stechen und Wundheitsgefühl beim Bewegen und Husten. — Gefühl von Beengung im linken Hypochondrium. —

Stuhl und After. — °Verstopfung; im Gefolge von Katarrh. — Häufige, grüne, wässrige Stühle. — Heftiges Abführen mit Beissen und Hitze im After. — 4—5 wässrige Stühle während des Tages. — Tenesmus mit einem kleinen, dünnen Stuhle. — Frühdurchfall. —

Harnorgane. — Harn spärlich und dunkel gefärbt. — Reichliche Entleerung eines klaren Harns. — *Dunkelbrauner, spärlicher Harn, einen weisslichen, thonartigen Bodensatz absetzend, nur einmal in 24 Stunden entleert. — Dunkler, klarer Harn. —

Geschlechtstheile. — *Herpetischer Ausschlag an den Geschlechtstheilen und deren Umgebung. — *Jucken am Schamberge. —

Luftröhre und Husten. — *Heiserkeit mit rauher Stimme. — Kurzer Husten Abends. — Husten mit Schmerzhaftigkeit und Hitze in den Bronchien. — Husten, schlimmer Abends. — °Hektischer Husten von unterdrücktem Wechselfieber. — *Nächtlicher, lockerer Husten. — *Heiserer, rauher Husten mit Kratzen in den Bronchien. — *Heftiger Husten mit Schmerzhaftigkeit in der Brust. — °Husten mit Gesichtsröthe und thränenden Augen; der Kranke unterstützt seine Brust mit den Händen. — °Husten vor Ausbruch der Masern; nach den Masern. — °Neigung zu Husten mit Dyspnöe. — °Influenza und Katarrhalfieber. — Influenza mit

Schmerz in dem Rücken und den Gliedern, allgemeiner Mattigkeit, reichlichem Schweiss, blasser, krankhaft empfindlicher Haut. — Influenza mit schwachem Pulse und grosser Erschöpfung; mit Schmerz in den Knochen. —

Brust und Athem. — °Athemnoth sehr gross, den Kranken nöthigend, mit dem Kopfe und den Schultern sehr hoch zu liegen. — °Schwieriges Athmen mit Schweiss und ängstlichem Gesicht; auch mit Schlaflosigkeit. — °Schmerzhafte Reizung der Lungenorgane, mit Hitze in der Brust. — Schmerz unter der linken Brust. — Unfähigkeit auf der linken Seite zu liegen. — Schmerzhaftigkeit in der Brust beim Tiefathmen. — °Tiefsitzender Schmerz in der linken Seite und in der rechten Schulter. — Kratzendes Gefühl in der Brust bei jedem tiefen Athemzuge. — °Asthma. — °Herzklopfen. — Schmerz- und Wundheitsgefühl hinter dem Sternum; wie ein schweres Gewicht hinter dem Sternum; Druck als ob das Herz in einem zu kleinen Platze wäre; kann keine natürliche Einathmung machen, noch den Körper im Stehen oder Liegen nach rechts oder links drehen wegen der Schmerzhaftigkeit hinter dem Sternum; er fühlt sich am Besten in der Rückenlage mit den Armen am Stamme und die Beine gerade aus. —

Rücken und Kreuz. — Schwäche im Kreuze. — Tiefsitzender Schmerz in den Lenden mit Schmerzhaftigkeit bei Bewegung. — Schmerz im Rücken, wie zerschlagen. — Klopfender Schmerz im Nacken. — °Schmerz im Rücken und den Untergliedern.

Oberglieder. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit in den Ober- und Unterarmen. — Steifheit in den Armen. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit in den Handgelenken, wie gebrochen oder verrenkt. — Steifheit der Finger mit abgestumpftem Empfindungsvermögen. — Hitze in den Handflächen, zuweilen mit Feuchtigkeit derselben. — Eiskalte Hände. — Acuter und chronischer Rheumatismus. —

Unterglieder. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit der Unterglieder. — °Schmerz an einem Flecke, nicht grösser als eine Erbse, über der linken Hüfte, mit Wundheitsgefühl. — Schmerz in der rechten Hüfte beim Sitzen. — Lähmigkeit in der rechten Hüfte und Beine beim Gehen. — Schmerz mit äusserster Empfindlichkeit in den linken Glutäen und von da herum bis zum Trochanter major. — °Brennen der Haut auf der innern Seite der Schenkel einer Frau. — °Schlaffheit der Muskeln des linken Schenkels, als ob sie von den Knochen fallen sollten. — Rheumatische Schmerzen an der Innenseite des linken Knies. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit des obern Theiles des linken

Fusses mit vermehrter Empfindlichkeit der linken grossen Zehe; der Schmerz im Fusse schlimmer beim Stehen darauf. — Steifigkeit und allgemeine Schmerzhaftigkeit der Unterglieder beim Aufstehen vom Sitzen. — Die Waden fühlen wie zerschlagen. — °Schmerzhaftigkeit und Anschwellung beider Füsse im Stehen bei einem gichtischeu Kranken. — Schmerz im ersten Gelenk der linken grossen Zehe; er wandert plötzlich in das entsprechende Gelenk der rechten grossen Zehe. — Stechen in den Fusssohlen. — Klopfen im rechten Fusse. — Wassersüchtige Anschwellung der beiden Füsse und Knöchel. — Hitze in den Füssen früh. — °Rheumatismus. — Eiskalte Füsse. — Vermehrte Empfindlichkeit der grossen Zehe. —

Ober- und Unterglieder zusammen. — Gichtische Entzündung des linken Knies und rechten Ellenbogens; die Schmerzen schlimmer von früh 10 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr. — Schmerzen und Schmerzhaftigkeit, wie zerschlagen in den Waden, im Kreuz und den Armen. — °*Schmerzen in den Knochen*, früh zeitig vor dem Wechselfieberanfalle; in der Grippe. — Rheumatische Affectionen mit Schweiss und Schmerzhaftigkeit der Knochen. —

80. Eupatorium purpureum.

Eine perennirende, nordamerikanische Pflanze von 3—6 Fuss Höhe, welche auf feuchtem Boden wächst und im August und September blüht. —

Analoge Mittel: Apocyn. cannab., Asclep. syr., Cannab. sat., Chimaph., Copaiv., Erigeron, Eryng., Galium, Mitchell, Senecio, Uva ursi. —

Zubereitung: Tinctur der Wurzel, Infusion.

Anwendung: bei Wechselfieber, Nierengries, chronischer Nierenentzündung, Blasenkatarrh, Wassersucht etc.

Allgemeines. — °Unruhe, Herumwerfen, beständiges Jammern. — Alle Symptome schlimmer auf der linken Seite. — Gefühl als ob er nach der linken Seite zufallen sollte. — °Rheumatismus und Gicht. — °Sehr grosse Abmagerung. — Ungewöhnliche Schwäche und stierer Blick. — Schwäche, Mattigkeit, wie Ohnmacht durch den ganzen Körper. — Allgemeine Erschöpfung. — Heftige Schmerzen in den Knochen. — Es erfordert eine grosse Anstrengung sich zu bewegen. —

Haut und Aeusseres. — °Asthnische Wassersucht. —

Schlaf. — Gähnen und Seufzen während der ganzen

Prüfung. — °Unruhiger Schlaf, erschreckende Träume. — Schlaflosigkeit mit wildem, stierem Blick. —

Fiebersymptome. — Eupat. ist ein ausgezeichnetes Praeventativ gegen Wechselfieber. — In 105, mit Eupat. geheilten Wechselfiebern waren die charakteristischen Symptome folgende: *Der Frost beginnt im Kreuz* und erstreckt sich von da sogleich nach oben und unten; die geringste Bewegung, während er zugedeckt im Bette liegt, oder der geringste Luftzug erzeugt eine vorübergehende Rückkehr des Frostes, nachdem er schon verschwunden war und die Hitze angefangen hatte; dies fand auch während des Schweisses statt, aber nicht so entschieden; häufig Knochenschmerzen. — Wenig oder kein Durst während des Frostes; zuweilen heftiger Stirnkopfschmerz. — Allgemeine Kälte des Körpers. — Schweiss vorzüglich über der Stirn. — Schweiss am obern Theile des Körpers. — Heftiges Schütteln mit nur wenig Kälte. — Mehrere Stunden lang Fieber; Uebelkeit und Erbrechen mit Durst. — Nicht viel Schweiss; bei Bewegung während desselben ein Frösteln durch den Körper. — Die Anfälle zu verschiedenen Tageszeiten, oder jeden andern Tag. — Uebelkeit zu Ende des Frostes und Verlangen gleich nach dem Fieber zu essen. — °Nachtschweiss; hectisches Fieber. —

Gemüth. — Fühlt ausserordentlich niedergeschlagen und schläfrig. — Hat grosse Furcht vor Krankheit. — °Jammern. — Kann sich kaum des Weinens enthalten. — Seufzen aller paar Minuten, mit Nagen im Magen. — Heimweh, obgleich sie in ihrem eignen Hause und mit ihrer Familie ist. — Gesprächig; Ausrufungen. —

Sensorium. — Hallucinationen des Gesichts und Gehörs. — Falsche Vorstellungen. — Verwirrt. — Neigung zu Stupor und Dummlichkeit, bei Wassersucht. — Gefühl als ob ihr Kopf sich in allen Richtungen bewege. — Drehender Schwindel. — *Schwindel mit Gefühl als ob er nach links fallen sollte. — Confus und schwerfällig; kann nicht umhin zu fallen. — Dumm und schläfrig. — Schwindel, an dem der ganze Körper Theil zu nehmen scheint. — Schwindel mit Kopfschmerz; schlimmer früh. —

Kopfschmerzen. — Schwindel mit tiefem, dumpfem Schmerz in der linken Schläfengegend. — Der Kopf fühlt wie bei heftigem Schnupfen. — Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl im Kopfe, am schlimmsten in der Stirn. — °Viel Kopfschmerz mit Gefühl von Zusammenschnürung über der Stirn, mit Frost. — Heftiger Schmer

quer über die Stirn. — Vollheit und Druck im Scheitel, als ob er in die Höhe gehoben werden sollte. — Heftiger, klopfender Schmerz in der linken Seite des Hinterhauptes. — Heftiger Kopfschmerz. —

Kopfbedeckungen. — Schmerzhaftigkeit der Kopfhaut. — Schweiss besonders am Kopfe, vorzüglich an der Stirn. — Feines Stechen auf der Kopfhaut. — Jucken. —

Augen. — Stierer Blick. — Kann nicht so weit als gewöhnlich sehen. — Reichliche Thränenabsonderung; die Augen sind voller Thränen und laufen über. — Die Augen roth und geschwollen. — Während des Wechselfieberfrostes die Conjunctiva beider Augen gelb. —

Ohren. — Die Ohren fühlen wie voll. — Knallen, Quieken in den Ohren. — Knacken in den Ohren, schlimmer beim Schlingen. —

Nase. — Reichliche Absonderung dünner, wässriger Flüssigkeit, die Nase wund machend.

Angesicht. — Blutandrang nach dem Gesichte. — Brennende Hitze im Gesichte. — Glänzende Gesichtshaut. —

Mund. — Zahnfleisch roth und heiss. — Viel Speichel im Munde. — Stechen im Ende der Zunge. — Feines Stechen im hintern Theile der Zunge. — Taubheitsgefühl der Zunge. — °Dick belegte Zunge, braun in der Mitte, mit bitterem, pappigem Geschmack während des Frostes. —

Hals. — Vollheit im Halse, wie zum Ersticken, alle Augenblicke zum Schlingen nöthigend. — Unangenehme Vollheit im Halse, kann sich kaum des Weinens enthalten. — Gefühl im Halse, als ob er Tabak verschlungen hätte. — Brennen und Beissen im Halse, wie nach Verbrennung. — Zu Zeiten Schmerz in der linken Seite des Halses, viel Schmerz beim Schlingen veranlassend, vor dem Froste. — Während der ganzen Prüfung hatte sie ein beständiges *Beissen* und Brennen, am heftigsten im hintern Theile des Halses. — Schmerzhaftigkeit des Halses. — Rauhigkeit und Trockenheit im Halse. — Gefühl von Zittern im Halsgrübchen. — Gefühl von Zittern vom Herzen bis in den Hals. —

Appetit bis Magen. — Bitterer, pappiger Geschmack. — Kein Appetit, viel Durst. — Kein Durst während des Frostes. — Durst vor dem Froste. — Viel Durst, aber leicht befriedigt, während des Frostes. — Verlangen auf Limonade während des Frostes. — Verlangen auf kalte und saure Getränke während des Fiebers. — Durst bei Wassersucht. — *Aufstossen*, besonders gleich

nach der Arzenei. — Mehr oder weniger Aufstossen. — Viel Wind im Magen. — Heftige Uebelkeit während des Frostes. — Uebelkeit; Erbrechen während des Fiebers. — Kneipen und Krampf in der Herzgrube. — Krampf; Nagen im Magen mit Seufzen. —

Bauch. — Bauch hart wie Stein. — Anschwellung und Vollheit, meist links. — Vollheit und Schmerz. — Kollern im Bauche. Kneipen im Bauche. — Kneipen und Winde im Bauche. — Heftige Kolik über den ganzen Bauch, nach Harnen. — Der untere Theil des Bauches geschwollen und heiss. — Heftiges Schneiden gerade über dem linken Eierstocke. —

Stuhl und After. — Schmerz und Unbehagen wie von Durchfall, obgleich die Stühle nicht sehr verändert sind. — Gefühl als ob Stuhl sogleich eintreten sollte, es kommt aber nicht dazu. — Neigung zu Durchfall bei Wechselfieber. — Biliöser Durchfall während des ganzen Wechselfiebers. — Den ganzen Tag heftiger Druck auf den Mastdarm. —

Harnorgane. — Erysipelas und andere Ausschläge in Folge ungenügender Harnabsonderung. — °Das Kind hat die Windeln 48 Stunden lang nicht genässt. — Dumpfer, tiefer Schmerz in den Nieren. — Harnunterdrückung mit Unruhe und Jammern. — Schneidender Schmerz in den Nieren, sehr heftig. — Dumpfer, tiefer Schmerz in der linken Niere. — Schmerz vom Sacrum bis in die Nieren. — Chronische Nephritis. — Profuse Harnabsonderung. — Geringe Harnabsonderung, Körper und Glieder sehr geschwollen, peinliche Athemnoth. — Harnunterdrückung, Unterleib geschwollen und heiss. — Harn mit Schleim gemischt. — Gefühl als ob die Blase sehr voll sei. — Heftiger, schmerzhafter Druck auf die Blase. — Obgleich den Tag über die Blase alle ½ Stunden entleert worden ist, so fühlt die Blase doch voll und gespannt. — Dumpfer Schmerz in der Blase. — *Sehr heftiges Beissen und Brennen in der Blase und Urethra, so dass sie nicht stehen konnte. — °Heftiger, tiefer Schmerz in der Blase. — Schneiden und Vollheit in der Blase mit Druck auf dieselbe. — °Schmerz und Schmerzhaftigkeit der Blase. — Chronische Reizung der Blase mit vermehrter Schleimabsonderung. — °Ausserordentliche Reizung der Blase mit viel Niederschlag von Salzen. — Schmerzhafte Harnunterdrückung von Entzündung oder Anhäufung von Kalk. — °Chronische Blasenentzündung. — Beständiges Verlangen zu harnen, auch nach dem Harnen noch anhaltend. — Der Harnstrahl ist nicht so stark, wie er sein sollte. — Incontinentia urinae, besonders bei Kindern. — Musste seine Blase innerhalb einer Stunde 4 mal leeren, jedes Mal so

viel wie im normalen Zustande. — °Heftige Dysurie, nach langem Fahren auf schlechtem Wege, bei einer Schwangern im 7. Monate. — °Ischurie, bei einer Schwangern. — °Strangurie in Folge von Lagenveränderung des Uterus. — Alle Stunden Verlangen zu harnen. — Heftiges Verlangen zu harnen, obgleich er erst vor 10 Minuten geharnt hat. — Den ganzen Tag beständiges Drängen zum Harnen; hat 2 mal mehr Harn als gewöhnlich im Laufe des Tages gelassen. — Sie hatte ein uncontrollirbares Verlangen zu harnen; nachher sehr heftige Kolik über den ganzen Leib. — *Beständiges Verlangen zu harnen; mit heftigen, schneidenden Schmerzen in der Blase. — Verlangen fast fortwährend zu harnen, dennoch ist die Menge gering. — Häufiges und lästiges Verlangen zu harnen, 3 Tage lang, zeitweilig mit Blasenkrampf. — Den ganzen Tag alle Stunden Harnen; zuweilen sogar noch öfter. — Gefühl als ob er fortwährend Wasser lassen sollte. — Häufige Versuche zu harnen, und doch kann nicht mehr als ½—2 Unzen jedes Mal gelassen werden. — °Lässt nur wenige Tropfen auf einmal, doch muss sie häufig harnen. — Dumpfer Schmerz in der Urethra. — Beissen in der Urethra beim Harnen. — *Brennen* und Beissen in der Harnröhre. — Mehrere Stunden lang sehr heftig schneidende Schmerzen in der Harnröhre alle 5—10 Minuten. — °Sehr schmerzhaftes Beissen und Brennen beim Harnen. — Vermehrung des Harns und der festen Bestandtheile. — Harn reichlich, 2 mal mehr als gewöhnlich. — Nach 60 Tropfen um 12 Uhr Mittag, 30 Minuten später, 14 Unzen Harn von natürlicher Farbe; in 1 Stunde 10 Unzen Harn mit aromatischem Geruch; 10 Minuten vor 3 Uhr 10 Unzen blasser Harn mit einer weissen, flockigen Substanz (Schleim auf Untersuchung); 4 Uhr 12 Unzen; 6 Uhr 7 Unzen; 15 Minuten vor 7 Uhr 5 Unzen; innerhalb der ersten 12 Stunden 58 Unzen; später weniger, aber die Häufigkeit und das Drängen auf den Harn verschlimmert sich; der Harn ist neutral und enthält viel Schleim (½ Unze davon im Harn von 12—7 Uhr); bei einer Frau. — Diabetischer Harn, aber keinen Zucker enthaltend. — Diabetes insipidus. — Albuminurie. — Blutharnen. — Nieren- und Blasensteine. —

Männliche und Weibliche Theile. — Impotenz. — Dumpfer, tiefer Schmerz in den beiden Innominaten, später in der linken allein. — Heftige schneidende Schmerzen 2 Zoll über dem linken Ovarium. — Lebhafte, schnelle, zuckende Bewegung im linken Ovarium und dicht oberhalb desselben, 30 Minuten nach Einnehmen von 10 Tropfen. — Den Tag über Druck und

Schweregefühl direct über dem linken Ovarium. — Erregt Uterincontractionen, vorzeitige Wehen veranlassend; daher bei Unthätigkeit des Uterus; Schwäche des Uterus; Retroversio; Prolapsus. — Reichlicher Weissfluss während der ganzen Prüfung, keine Flecke auf der Wäsche zurücklassend. — °Weissfluss vom Uterus in Folge von Erschöpfung dieses Organes und chronischer Metritis. — Die Geschlechtstheile fühlen aussen nass; beständig während der Prüfung. — Drohender Abortus. — Unfruchtbarkeit. — Amenorrhöa, Dysmenorrhöa. — Ungenügende Wehen. —

Luftröhre bis Athem. — Anfall von kurzem, trocknem Husten bei Wechselfieber. — Heftiges Verlangen die Lungen auszudehnen, was sie von Zeit zu Zeit that, ohne sich dessen bewusst zu sein. — Seufzen. — Peinliche Athemnoth. — Heftiges Herzklopfen nach jeder Gabe. — Zittern des Herzens und im Halse. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Lähmigkeitsgefühl im Nacken. — Schwäche des Nackens. — Hals steif und schief. — Schneidender Schmerz im Nacken, von der linken Schulter zum Hinterhaupte. — Frostgefühl zwischen den Schulterblättern. — °Heftiger, schneidender Schmerz im Rücken. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit innerhalb des Rückgrates in seiner ganzen Länge, von unten nach oben. — Dumpfer Schmerz im Sacrum bis in die Nieren. — Peinlicher Schmerz in der Lumbargegend vor dem Frostanfalle. — °Wehen im Rücken. —

Ober- und Unterglieder. — °Die Arme schwitzen am meisten. — °Kalte Hände. — °Fingernägel blau. — Schmerz von der Hüfte und dem Rücken aufwärts. — Nagen im Hüftknochen. — Beine schwach und müde, das linke schlimmer als das rechte, in welchem sie ein heftiges Taubheitsgefühl hat. — °Taubheit der Beine. — Die Füsse fühlen, als ob er weit gegangen wäre. — Gefühl als ob die Ferse durch den Schuh hindurch presste; sehr markirt. — Die Schenkel schwitzen am meisten. — Kalte Füsse. — Müdigkeit, Schwäche und Unruhe in den Gliedern. — Unangenehmer, nagender Schmerz in den Gliedern. — *Rheumatische Schmerzen von Stelle zu Stelle wandernd, stets von unten nach oben. — Gliederschmerzen vor dem Froste. —

81. Euphorbia corrolata.

Eine schlanke, 1—2 Fuss hohe, nordamerikanische Pflanze, welche auf trocknem, sandigem, unfruchtbarem Boden wächst und im Juli und August blüht. —

Analoge Mittel: Croton, Elater., Euphorb. offic., Jalap., Lobel., Helleb. nig., Veratr. album. —

Zubereitung: Tinctur der Wurzel. —

Symptome: Schwindel mit Schwäche; Trübsichtigkeit mit Erschöpfung; alles dreht sich im Kreise; Schwindel mit Ohrensausen; fürchtet zu sterben; Gefühl als ob er sterben sollte, mit Angst; kein Verlangen zu leben, ausser wenn schnelle Erleichterung kommt. — Das trockne Pulver macht Brennen im Munde und auf der Zunge; die frische Wurzel macht Bläschen an den Lippen und Zunge. — Plötzliche Uebelkeit eine Stunde nach dem Einnehmen des Pulvers; wenige Minuten später plötzliches und gewaltsames Erbrechen und weisser, wasserartiger Durchfall mit Schwächegefühl im Magen, Angst, Schwäche, langsamem (40), schwachem Pulse, kalter Haut, kalten Händen und Füssen und schmerzhaften Krämpfen in Händen und Füssen. — Reichliche, dünne, choleraartige Stühle mit heftigen Krämpfen im Bauche; kalter Schweiss des Körpers und der Glieder; Krämpfe der Beine und Füsse. — °Seekrankheit. — °Erbrechen der Schwangeren. — °Acuter Magenkatarrh und Enteritis. — °Chronischer Durchfall von Malaria. — °Hartnäckiger Durchfall. — °Ruhr. — °Cholera. — °Heftiges Erbrechen und Durchfall von wässriger, hellgelber Flüssigkeit mit warmem Schweiss im Gesichte und auf der Stirn; die Ausleerungen werden mit grosser Heftigkeit ausgestossen. —

82. Eupion.

Colliquativer Schweiss. — Schweiss von der geringsten Anstrengung; beim Essen; die ganze Nacht (bei Tuberculosis). —

83. Ferrum citricum und Strychnin.

Analoge Mittel: Ignat., Nux vom., Ferr.

Zubereitung: Verreibungen.

°Chorea; mehrere Fälle, welche auf Ferr., Ignat., Cimicif. etc. sich nicht besserten, heilten schnell unter dem Gebrauche der ersten Verreibung. — °Paralytische Zustände Anämischer. — °Dyspepsie mit Speiseerbrechen. — °In Chlorosis ist es den anderen Eisenpräparaten vorzuziehen. —

84. Ferrum hydrobromicum.

Analoge Mittel: Kal. hydrojod., Ammon. hydrobrom., Caladium. —

Zubereitung: Verreibungen.

°Spermatorrhoea mit grosser Schwäche, Anämie und Niedergeschlagenheit.

85. Formica.*)

Analoge Mittel: Apis, Rhus, Urtica, Croton.

Zubereitung: Verreibungen und Tinctur.

Abkürzungen der Namen der verschiedenen Präparate: th. = Aether; fl. = formyl acid; sp. = spiritus formicarum; r. = formica rufa; s. = formica subsericea.

Allgemeines: Abscheuliches Gefühl durch den ganzen Körper, Gähnen und Ausstrecken veranlassend (s.). — Sogleich Unbehagen; fühlte den ganzen Tag schlecht (fl.). — Metastasis der Gicht; ein an Gicht der Hand Erkrankter zog ein sogenanntes Ameisenhemde an (ein Hemde wird mit Anisöl eingerieben und 24 Stunden in einen Ameisenhaufen vergraben); in weniger als 1 Stunde veranlasste es ein Gefühl über den ganzen Körper, als ob kalte Luft darauf bliese, darauf Angst, während dieser Zeit erlangte er das Vermögen alle seine Glieder zu bewegen; aber die Angst wurde schlimmer und es traten Delirien auf, endlich Raserei, nachher 8 Tage lang Stupor. — Eine chronische, schlecht behandelte Chorea wurde besser, als der Fussschweiss, welcher unterdrückt worden war, dadurch wiederkehrte, dass man die Füsse in einen Sack voll lebender Ameisen that und mit heissen Steinen Dampf erzeugte. — °Krämpfe. — Mattigkeit im ganzen Körper mit Schmerz in allen Gliedern, dabei Frösteln und Horripilation längs des Rückgrates (s.). — °Grosse Mattigkeit und Erschöpfung (sp.). — Sehr schwach früh (r.). — Abends 8 Uhr Anfälle von Schwäche, mehrere Minuten lang; alles ist schwarz vor den Augen; sie muss sich hinsetzen (r.). — Allgemeine Schwäche aller Muskeln; wie gelähmt (sp.). — °Paralysis; der Glieder. — Mehrere Wochen nachher wird er mehr als gewöhnlich von der Kälte afficirt, besonders beim Gehen gegen den Wind Abends (sp.). — Sehr empfindlich gegen Kälte; grosse Neigung sich zu erkälten und üble Folgen davon (s.) — Wiederkehr der Schmerzen mehrere Tage nachher, bei der geringsten Erkältung (sp.). — Grosse Neigung sich zu erkälten (s.) — *Nach Waschen mit kaltem Wasser treten die brennenden Schmerzen wieder auf.* — Ueble Folgen von kaltem und nassem Wetter, von kalt Baden, von feuchtem Wetter. —

*) Das nachstehende Symptomenverzeichniss ist Hering's Mater. Medic. I. entnommen.

Vor einem Schneesturme Schmerz in der Aponeurosis und den Muskeln des Kopfes, Nackens, der Schultern und des Rückens (fl.). — Kachexien. — *Druck erleichtert den Schmerz.* — Volksmittel bei Quetschung und Stoss; bei Verrenkungen. — (Atrophie nach Wunden). — Merc. corros. beseitigt mehrere Symptome (s.). — Ergänzt Chamomilla. — Wenn Bellad. nicht vertragen wird. — Affectionen des Rückenmarkes. — °Rheumatismus tritt plötzlich auf, meist in den Gelenken, *mit Unruhe;* der Kranke verlangt nach Bewegung, *obgleich sie den Schmerz verschlimmert.* — Vorherrschende Tageszeit von 2—4 Uhr Nachmittag. — °Gicht. — °Arthritis vaga. — Alte atonische Gicht. — Die rechte Seite mehr und stärker befallen als die linke. — Die Schmerzen fangen bei den Prüfern links an und gehen dann erst nach rechts: wenn dies bei den Kranken umgekehrt der Fall ist, so hilft Form. gründlicher und bleibender.

Haut und Aeusseres. — Hier und da Gefühl von Drücken und Brennen an kleinen, aber nicht scharf begrenzten Stellen (th.). — Gefühl von Stechen in der Haut in der Nähe des Schmerzes (sp.). — Jucken am (gelähmten) Gliede mit Hautröthe und nachherigem Abschälen der Oberhaut ist das erste gute Zeichen eines günstigen Einflusses, nachdem das Glied einem Ameisenhaufen ausgesetzt worden ist. — Jucken und Brennen im Nacken (th.). — Feines Stechen aber heftiges Brennen, Prickeln, Drücken, besonders in der Gegend der rechten Brustwarze, wie von Nesseln, doch ohne das lange anhaltende Brennen nachher; später dieselbe Empfindung auf der linken Seite des Rückens, aber viel heftiger; nachher an anderen Körpertheilen; nach 30 Minuten Kältegefühl im Rachen wie von Pfeffermünze; mit ungewöhnlicher geistiger Aufregung (th.). — Das Jucken hält auch den 2. Tag an und das Schmerzhaftigkeitsgefühl ist durch Kratzen vermehrt (sp.). — Jucken in den Handtellern (sp.). — Den Abend, die Nacht und den folgenden Tag heftiges Jucken am linken Schulterblatte und linken Oberschenkel in der Nähe der Inguinalgegend; es kommt immer wieder und wieder und wird jedes Mal durch Kratzen gebessert (sp.). — Jucken am behaarten Kopfe, den Armen, dem Bauche und am ganzen Stamme und Kopfe (s.). — Heftiges Jucken an der Innenseite des linken Armes und der linken Hand, nachher Hautröthe (r.). — Sogleich nach der Einimpfung der Ameisensäure heftiger Schmerz, mehrere Stunden lang grosse Unruhe, Brennen, Röthe und Anschwellung veranlassend, was schwächer wurde und nach wenigen Stunden verschwand. — Die Wunden von den Bissen der Ameisen schwellen

meist nur unbedeutend und die Stellen sind nur wenig geröthet, doch findet Brennen wie nach Nesseln Statt; die Ameisen heisser Länder machen sehr schmerzhafte Bisswunden mit Blasenbildung. — Nach dem Tode grosse Blasen mit fauligem Ichor gefüllt. — Ein Tropfen concentrirter Ameisensäure veranlasst auf der Haut einen unerträglichen Schmerz, Anschwellung, einen weissen Fleck und endlich schmerzhafte Ulceration, wie nach Berührung von einem rothglühenden Eisen. — Rother Ausschlag in Streifen, nach Jucken (r.). — Eiterung unter den Fingernägeln, nachher Lockerwerden und Abfallen der Nägel. — °Krätze. — °Kalte Geschwülste. — °Kropf. — °Lepra. — °Chronisches Anasarca. — °Wässrige Anschwellungen. — °Wassersucht. —

Schlaf. — Sehr häufiges Gähnen (sp.).— Gähnen und Ausstrecken (s.). — Träge und schläfrig, mit Schwere der Augenlider und Unvermögen zu geistiger Arbeit (sp.). — Schläfrig nach dem Essen (th.). — Schläfrig den Nachmittag (r.). — Sehr schläfrig und müde Abends; beim Lesen (fl. und s.). — Beim Aufwachen vom Schlafe im Stuhle ist er nicht erfrischt; er geht zu Bett und schläft sogleich ein (th.). — Seine Kinder wecken ihn mehrmals des Nachts auf, aber er schläft jedesmal leicht wieder ein, was sehr ungewöhnlich ist; früh ist sein Kopf eingenommen; er fühlt sich schwerfällig und wie zerschlagen (th.). — Obgleich er um 1 Uhr zu Bette ging und um 3 Uhr aufwachte, so fühlte er doch, als ob er genug geschlafen hätte; nach mehreren Wochen (sp.). — Schlaflosigkeit nach dem zu Bette gehen (r.). — Unruhige Nacht; sehr unruhiger Schlaf (r.). — Unruhiger Schlaf Nachts (r.). — Schlaflosigkeit die ganze Nacht; nur sehr wenig Schlaf (s.). — Wechsel von Schlaf und Wachen, sehr unregelmässig jede Nacht (s.). — Regelmässiger Wechsel zwischen schlaflosen Nächten und tiefem Schlaf (s.). — Eine Nacht sehr schwieriges Einschlafen und während der Nacht häufiges Aufwachen, die nächste Nacht ruhiger, tiefer Schlaf (s.). — Die ersten 24 Stunden Schlaflosigkeit, nachher abwechselnd Schlaf und Wachen (s.). — Lebhafte, geile Träume; mit Erectionen (r. u. s.). — Wenig Schlaf mit viel Uebelkeit (r.). — Seine frühere Gewohnheit zeitig aufzuwachen und zu fühlen, dass er genug geschlafen hat, kommt wieder (sp.). — Jeden Morgen über eine Woche lang hat er keine Neigung aufzustehen, kaum ist er aufgewacht, so schläft er wieder ein (fl.). —

Fiebersymptome. — Gefühl als ob kalte Luft über den ganzen Körper bliese. — Kälte und Frösteln längs des Rückens (s.). — Kalte Füsse (s.). — Während der ganzen Nacht

Frösteln (s.). — Fieberische Hitze über den ganzen Körper, besonders am behaarten Kopfe (sp.). — Hand und Gesicht sehr heiss; die Handflächen brennen (s.). — Fieberhafter Zustand, Knochenschmerzen (s.). — Hitze im Kopfe (r.). — Reichlicher Schweiss. — *Schweiss ohne Erleichterung.* —

Gemüth. — Grosse Aufregung, wünscht zu rennen, aber wird bald dabei müde (s.). — Lebhaftigkeit. — Den ganzen Tag sehr glücklich und zu Spässen geneigt (r.). — Erregter Zustand wie nach Champagner (th.). — In der Nacht ein hysterischer Anfall von spasmodischem und convulsivischem Lachen, nachher Weinen; dann Steifigkeit der Kinnlade; kann den Mund nicht öffnen (r.). — Nach der glücklichen Gemüthsstimmung Niedergeschlagenheit (s.). — Niedergeschlagenheit schon nach geringen Veranlassungen (s.). — Ohne Ursache sehr reizbar und niedergeschlagen (s.). — Nach geringer Veranlassung sehr reizbar und zornig (s.). — Alte Kränkungen tauchen plötzlich im Gedächtnisse wieder auf (s.). — Unpässlich, vergesslich, sehr schläfrig und müde Abends und ungewöhnlich ergriffen durch schlechte Nachricht (fl.). — Den ganzen Abend mürrisch und nicht geneigt zu arbeiten; furchtsam und ahnungsvoll (f.). — Angst. —

Sensorium. — Schwindel beim Versuche aufzustehen. — Schwindel früh nach dem Anziehen, beim Schreiben (s.). — *Schwindel; mit Schmerz über den Augen; mit Kopfschmerz (r. und s.). — Neigung zu Schwindel beim Essen (r.). — Geringer Schwindel, Gedankenverwirrung, schwieriges Denken (sp.). — °Schwindel und Taumeln, alles bewegt sich hin und her. — Eingenommenheit des Kopfes; mit Druck auf beiden Seiten zwischen den Schläfen und den Ohren. — Schmerzhafte Eingenommenheit des Kopfes quer über den oberen, hinteren Theil des Kopfes (sp.). — Vollheit im Kopfe (r.). — Eingenommenheit des Kopfes (s. und sp.). — Dummlichkeit mit Gefühl von Steifigkeit im Nacken (s.). — Schwere des Kopfes; Gefühl als ob das Gehirn zu schwer und zu gross sei (s.). — Congestionen nach dem Kopfe. — Klopfen im Kopfe (r.). — °In allen Arten apoplektischen Krankheiten. — °Stärkt das Gehirn. — Gehirnerweichung nach Vergiftung. — Unbesinnlichkeit, Stupor. — Vergesslichkeit Abends (fl.). — °Gedächtnissmangel. — Abwesenheit der gewöhnlichen Eingenommenheit und Schläfrigkeit, dafür auffällige Thätigkeit des Geistes den Tag über (s.). — Grosse geistige Aufgelegtheit, auch körperliche, nichts erscheint schwierig (s.). — Gedankenverwirrung und schwieriges Denken (sp.). — Abneigung

gegen Arbeit den ganzen Abend (fl.). — Abneigung gegen Arbeit, auch geistige (s. und sp.). — Delirien; Rasen. —

Kopfschmerzen. — Dumpfer Stirnkopfschmerz den ganzen Nachmittag bis Abends 10 Uhr (s.). — Dumpfer Kopfschmerz auf der rechten Seite der Stirne (s.). — Herausdrückender Schmerz in der Stirn (r.). — Schmerz in der Stirn mit Uebelkeit (r.). — Dumpfer Schmerz in der Stirn früh (r.). — Den Nachmittag dumpfer Schmerz in der Stirn, zeitweilig mit schiessenden Schmerzen von der rechten Schläfe in den Kopf (sp.). — Dumpfer, unbehaglicher Schmerz in der Stirn, mit Hitze, Vollheit und Klopfen (r.). — Dumpfer Schmerz in der Stirn den Nachmittag und Stechen im linken Ohre und linken Arme (r.). — Gefühl als ob eine Blase in der Stirn platze (s.). — Die Schmerzen sind heftiger den 3. Tag, als den 2., am meisten in der Stirne; auch mehr Prickeln, mit geringem Jucken (sp.). — Schiessende neuralgische Schmerzen in den Schläfen (sp.). — Lancinirende Schmerzen in der rechten Schläfengegend, von innen nach aussen (sp.). — *Schmerz in der Schläfengegend (r.). — Nach 12 Uhr wieder unerträglicher, ziehender Kopfschmerz in der linken Seite, 2 Tage lang; besser nach dem Abendessen (s.). — Druck auf beiden Seiten, zwischen den Schläfen und Ohren (th.). — Dumpfer Schmerz im Kopfe, anfangend an der Basis des Gehirns und nach aufwärts sich erstreckend, am schlimmsten in der Schläfengegend (sp.). — Heftiger Schmerz im Scheitel, wie ein Stich mit einem stumpfen Instrumente (wie von einem Nagel), ein wenig links vom Scheitel und anhaltend bis er einschläft (th.). — Früh Schmerz im hintern, obern und innern Theile des Kopfes, schlimmer nach Kaffeetrinken und jedes Mal während und nach dem Waschen mit kaltem Wasser (sp.). — Schmerz im Scheitel und der Stirn, besonders durch die Schläfe (sp.). — Reissender Schmerz im Hinterkopfe (s.). — Schmerz quer über den oberen, hinteren Theil des Kopfes, schmerzhafte Eingenommenheit (sp.). — Kopfschmerz, schlimmer beim Bücken; nach dem Mittagsessen, links; den Nachmittag; den ganzen Tag, besser nach Kämmen; dumpfer, Abends (r., s., sp., fl.). — Kopfschmerz vor einem Schneefall (fl.). — °Typischer Schmerz im linken Vordertheile des Kopfes und der linken Schläfe bis in den Hinterkopf, jeden Tag zeitiger, mit Schmerz über dem Auge, allmälig schlimmer werdend, mit schneidendem Schmerz bis in das Ohr. — °Kopfschmerz mit Knacken im linken Ohre, dann Schmerz in der linken Schläfe, dann im Scheitel mit Uebelkeit und Nachlass des Schmerzes in der Stirn. — °Nervöser Kopf-

schmerz. — Den Nachmittag wieder Kopfschmerz mit gelegentlichen Flattern des Herzens. — Kopfschmerz bis er einschläft (th.). — Kopfschmerz mit Uebelkeit und Erbrechen (sp. und r.). — Den Nachmittag nach einem Tage von ungewöhnlicher körperlicher Anstrengung heftige Migräne mit Schaudern und Erbrechen, sehr viel schlimmer als gewöhnlich, mit schiessenden neuralgischen Schmerzen in den Schläfen (sp.). — Früh beim Aufwachen Kopfschmerz mit Erbrechen und Stechen in der linken Brustseite (r.). — °Kopfschmerz mit Uebelkeit, schlimmer beim Aufsitzen im Bette. —

Kopfbedeckungen. — Fiebrische Hitze in der Kopfhaut (sp.). — Jucken am Kopfe (s.). — °Contusion des Kopfes. — °Ausfallen der Haare beim Kämmen (sp.). — Die schwarzen Ameisen mit Wasser verrieben und in die Achselhöhle gerieben, verzögern, nachdem die Haare ausgezogen wurden, das Wachsen neuer Haare. —

Augen. — Schwarz vor den Augen; muss sich für einige Minuten hinsetzen (r.). — Alles erscheint wie im Nebel (s.). — Trübsichtigkeit (sp.). — Dumpfer, drückender Schmerz tief in den Augenhöhlen (s.). — Gefühl von Vollheit in den Augen und Ohren (s.). — Heftiger Stich, wie blitzartig, über dem linken Auge, hinten und innen, als ob der Stich um etwas herum ginge; dies wiederholt sich mehrere Minuten lang mit grösserer Heftigkeit, mit Gefühl von Brennen (sp.). — Schiessender Schmerz im linken Augapfel von 11½—12 Uhr Nachts (s.). — Bohrender Schmerz im rechten Augapfel, nachher im linken Ohre (sp.) — Gefühl wie wenn Schneeflocken in das Auge fielen (th.). — Riechen an viele in Syrup zerquetschte Ameisen erregt ein kriechendes Gefühl in den Augen und Niesen (Formica omnivora in Peru). — Reiz in den Augen wie von Sand (s. und sp.). — °Nebula; Leukoma; Pterygium. — °Hornhautflecke (aqua f. äusserlich). — °Hornhautgeschwüre. — Viel Thränen (sp.). — Spasmodisches Zucken des oberen rechten Lides, eine Stunde lang (r.). — Lider entzündet; schwer (sp.). — Augen, von Schnupfen afficirt (sp.). — °Rheumatische Augenentzündungen mit ihren Folgen. — Jucken und Schmerzhaftigkeit am äusseren Canthus des rechten Auges, mit Trübsichtigkeit, Gefühl von Sand in den Augen mit viel Thränenfluss und Schmerzhaftigkeit der Lider (sp.). — Ein unerträgliches Jucken in der Conjunctiva früh und Brennen beim Reiben. — Einige Minuten lang geringer Druck über dem linken Auge (s.). — Schmerz über beiden Augen, das erste Mal um 12 Uhr, nachher jeden Tag zeitiger (s.). — Schmerz in der

linken Supraorbitalgegend, beim zu Bette gehen, mit Schwindel (r.). —

Ohren. — Knacken im linken Ohre. — °Ohrenklingen. — °Taubheit; Schwerhörigkeit. — Vollheit in den Ohren (s.). — Pressender Schmerz in beiden Ohren (mit Hitze) (sp.). — Schmerz im linken Ohre, später auch im rechten, aber weniger heftig. — Ohrenreissen (sp.). — Feines Stechen in den Ohren (s.). — Stechen im linken Ohre (r.). — Beim Aufwachen Nachmittags 2 Uhr lange, tiefe Stiche im linken Ohre 2 Stunden lang (r.). — Geringes Stechen im linken Ohre, nachher ein kleiner Abscess im äusseren Gehörgange und einige Tage lang Abgang von Eiter mit vielem Jucken (r.). — Früh vor dem Aufstehen 10—12 Mal kneipender, kurzdauernder Schmerz im rechten Ohre (sp.). — Schiessender Schmerz im linken Ohre (s.). — 2 Tage lang tiefsitzendes Jucken, zuweilen fast schmerzhaft (s.). — Wochenlang Jucken im Ohre (r.). — Alle Theile um das rechte taube Ohr wie geschwollen und unbehaglich (sp.). — °Gehörmängel mannigfacher Art. —

Nase. — Niesen und Fliessschnupfen 15 Minuten lang (th.). — Mehrere Tage nach dem Aufhören des Einnehmens der Arzenei bekam sie Schnupfen (was für sie gewöhnlich ist), aber nur im rechten Nasenloche, gleichzeitig das rechte Auge afficirend. Er dauert blos einen Tag und verschwand dann plötzlich ohne auf das linke Nasenloch über zu gehen, was früher stets der Fall war (sp.). — Schnupfen den Nachmittag auftretend (sp.). — Abends plötzlicher Schnupfen eine halbe Stunde lang, blos rechts (sp.). — Dünner, scharfer Fliessschnupfen mit Brennen und Schmerzhaftigkeit; die Nase verstopft (s.). — °Katarrh. —

Angesicht und Zähne. — Die ganze linke Gesichtsseite fühlt sich wie gelähmt und als ob sie locker herabhinge (sp.). — Schmerz und Schmerzhaftigkeit im Kieferknochen (s.). — Gesicht sehr heiss (s.). — Angeschwollene Wange mit Zahnschmerz (s.). — Schmerz und Schmerzhaftigkeit des Oberkieferknochens und der Zähne (s.). — Unterlippe trocken und aufgesprungen; Schmerzhaftigkeit der Mundwinkel (s.). — Die Zähne wie zu lang (s.). — Reissender, ziehender Schmerz rechts in den 2 Scheidezähnen und im Oberkieferknochen mit viel Schmerzhaftigkeit (s.). — Dumpfer, drückender Schmerz in einem hohlen Zahne mit entzündetem Zahnfleische und geschwollener Wange (s.). — °Schmerz in den Zähnen den Nachmittag, von Zugluft. — °Schmerz im letzten hohlen Backenzahne. — Entzündetes Zahnfleisch (s.). —

Mund und Hals. — Der Mund beisst von saurem Auf-

stossen (sp.). — Stechen im weissen Gaumen, schlimmer nach Essen, Rauchen oder bei Berührung; es erstreckt sich später bis zur Zungenspitze (s.). — Schwieriges Schlingen, Gefühl von Zusammenschnüren im Oesophagus; Speise passirt mit Schwierigkeit und macht Schmerz; dies dauerte 12 Stunden lang (s.). — Geringer Schmerz in der rechten Seite des Pharynx während des Leerschlingens (s.). — Im Rachen und Halse Kältegefühl wie nach Pfeffermünze (th.). — Hals brennt von saurem Aufstossen (sp.). — Mehrere Morgen beim Aufstehen sehr böser Hals und Reissen in beiden Ohren (sp.). — Sie hatte die ganze Nacht einen trocknen Hals und konnte kaum sprechen; die Trockenheit weckt sie immer wieder auf (sp.). — °Böser Hals, mehr links. — °Böser Hals früh, mit viel Schleim. — Trockenheit, Rauhigkeit und Schmerzhaftigkeit im Halse (s.). — Rasseln im Halse (th). — Beim Räuspern und Gurgeln Schmerz im Halse (sp.). — Böser Hals mit viel Schleim. —

Appetit und Geschmack. — Nach 9 Uhr Hunger (ganz ungewöhnlich). — Heftiger Durst den ganzen Tag, aber Wasser schmeckt sehr schlecht, süsslich und fade (t. und sp.). — Abneigung gegen irländischen Whiskey (diese Sorte hat einen starken Rauchgeschmack) (sp.). — Wässriger Geschmack im Munde, sehr widrig (sp.). — Gutes Fett hat einen langen Nachgeschmack, welcher sich später in einen ranzigen Geschmack verwandelt (sp.).

Gastrische Zufälle. — Es ist merkwürdig, wie viel Wind eine einzige Drachme Ameiseneier, innerlich genommen, erzeugen. — Aufstossen von saurem Wind (s.). — Aufstossen von scharfem Wind und saurer Flüssigkeit, Brennen im Munde und Halse erregend (sp.). — Häufiges Windaufstossen ohne Erleichterung (sp.). — Uebelkeit nach jeder Gabe (sp.). — Uebelkeit und Erbrechen (th.). — Uebelkeit und Erbrechen gelblichen, bittern Schleimes früh (r.). — Erbrechen grünen, bittern Schleimes mit Kopfschmerz und Stechen im Ohre. — Erbrechen mit Kopfschmerz; mit Durchfall Abends; mit Husten (r. und sp.). —

Magen und Hypochondrien. — Beklemmung und Druck im Magen (sp.). — 6 Uhr Abends, 4 Stunden nach dem Essen, beständiger Druck in der linken Seite des Magens, als ob sich etwas festgesetzt hätte (sp.). — Heftiger, krampfhafter Schmerz im Magen Abends mit erleichterndem Windabgang nach unten (s.). — Erzeugt Wärme und Brennen im Magen, beschleunigten Puls, vermehrten Schweiss, Aufregung der Geschlechtstheile, vermehrtes Harnen, klebrigen, stinkenden Harn in gichtischen Kranken (th.). — Brennender Schmerz im Magen mit Beklemmung und Schwere

(sp.). — Entzündung des Magens und der kleinen Gedärme (fl.). — Hitzegefühl im Epigastrium, sich über einen grossen Raum erstreckend (s.). — Schmerz im Epigastrium, von links nach rechts sich erstreckend, dann Schmerz im Scheitel (s.). — Stechen in der Lebergegend (s.). — Leber gross, blass, faulig, leicht zerreisslich (t.). — Dumpfer Schmerz in der Milzgegend (sp.). — Schmerz wie nach Quetschung unter den kurzen Rippen, beim Tiefathmen (s.). —

Bauch. Grosse Schwäche im Bauch nach dem Stuhle (s.). — Schmerz im Bauche mit Schaudern und Frösteln 2 Abende hinter einander (sp.). — Schmerz unterhalb des Nabels vor dem Durchfalle (s.). — Beständiger Schmerz im Colon descendens (s.). — Schmerz im obern Theile des Hypogastrium vor dem Durchfalle (s.). — Kolik im Unterbauche (s.). — Eingeweide blass, bräunlich, von Gas aufgetrieben (t.). — °Verhärtung der Mesenterialdrüsen. — Kollern im Bauche mit Aufregung wie nach starkem Kaffee (r.). — Viel Schmerz im Colon transversum und descendens von eingeklemmten Winden; er musste früh beim Aufwachen aufstehen (s.). — Kollern im Bauche mit Durchfall (s.). — °Blähsucht in Peru. — Schmerz in der Nabelgegend wie nach Quetschung, quer über den Bauch, nach einem Trunke kalten Wassers (s.). —

Stuhl und After. — Kleine, sehr stinkende Winde, fast fanlig (th.). — Schwieriger Abgang kleiner Mengen Winde in den Morgenstunden; nachher Drängen im Rectum wie bei Durchfall (th.). — Die Winde gehen mit mehr Gewalt als gewöhnlich ab (sp.). — Windabgang mit Erleichterung (s.). — Den ganzen Abend Gefühl im After als ob Durchfall eintreten sollte (th.). — Unter Gähnen Gefühl, als ob Durchfall eintreten sollte, nachher regelmässiger Stuhl, dessen letzter Theil dünner war und eigenthümlich roch (fl.). — Nachdem er eine Woche lang jeden Morgen einen dünnen Stuhl mit Kolik gehabt hatte, heftiger Durchfall und Erbrechen, Abends 8 oder 9 Uhr (sp.). — Weicher, breiiger Stuhl früh (r.). — Ein dünner Stuhl, mit dem unbehaglichen Gefühle im After als ob noch mehr kommen sollte (r.). — Statt eines Stuhles täglich (wie gewöhnlich) deren 2, 4 Tage lang (r.). — Durchfall früh zeitig gleich nach dem Aufwachen; muss zu Stuhle gehen, mit Kollern im Bauche; Stuhl weich und schmerzlos; ein anderer Stuhl gleich nach dem Frühstücke mit Drängen (s.). — Dünner Stuhl (s.). — Weicher, breiiger Stuhl früh, mit Neigung lange sitzen zu bleiben, mehrere Tage lang; beim Stuhle ein Gefühl, als ob die Schleimhaut verdickt und steif

wäre (s.). — Breiiger Stuhl, nachher Zusammenschnürung des Afters (s.). — 2 kleine, dünne, schmerzlose Stühle früh (s.). — Durchfall mit etwas Tenesmus; Schmerz unterhalb des Nabels vor dem Stuhle, nachher gebessert (s.). — Nach Kolik im Unterbauche und erleichterndem Windabgange ein weicher Stuhl mit Hitze, Brennen und Reiz im After und grossem Schwächegefühle im Bauche (s.). — °Bandwurm. — °Weisse Stühle. — °Durchfall nach den Mahlzeiten, oder blos den Tag über, oder Tag und Nacht oder vor Mitternacht. — °Kinderdurchfälle. — Schwieriger Stuhlgang, aber schmerzlos, zuletzt dünner Stuhl (r.). — 2 oder 3 Tage lang vermehrte Verstopfung (s.). — Nach vielem Pressen Abgang von nur 2 kleinen Ballen (s.). — Verstopfung und Gefühl von Zusammenschnürung im After; nachher Durchfall (s.). — °Chronische Verstopfung. — Im Rectum und After schmerzhaftes Verlangen nach Stuhl, der jedoch nicht abgeht (r.). — Druck im Rectum 3 Tage lang; schlimmer Abends und im Bette, mehrere Tage lang (r.). — Heftiger Tenesmus mit dem 2. Stuhle (s.). — Unerträgliches Jucken in oder um den After, durch Kratzen gebessert (s.). —

Harnorgane. — Hyperämie der Nieren; Abgang von Cylindern und blutigem Harn wie bei Morbus Brightii (fl.). — Wirkt auf die Nieren wie Canthariden (fl.). — Harn hat saure Reaction (fl.). — °Nierengries. — Harn wie Safran, hellgelb, häufig; kein Bodensatz (s.). — Blutiger Harn. — Zäher, stinkender Harn bei gichtischen Kranken. — Vermehrtes Harnen. — Muss früh aufstehen um zu harnen (sp.). — Doppelte Menge Harn, selbst Nachts (s.). — Häufiges Harnen, Harn dunkel (s.). — °Blasenlähmung. — Schmerz im vordern Theile der Harnröhre (r.). —

Männliche Theile. — *Vermehrter Geschlechtstrieb und Erectionen* (sp. und s.). — Ungenügende Erectionen während des Coitus (sp.). — Lange anhaltende Erectionen nach dem Harnen früh (sp.). — Lebhafte geile Träume Nachts, Erection und Saamenergiessungen (s.). — *Saamenergiessungen. — °Schwäche der Geschlechtsorgane. — °Spärliche Saamenergiessung mit unvollständiger Erection. — Beim Ersteigen einer Treppe Gefühl als ob die Geschlechtstheile eingeschlafen wären (th.). — Heisse, rothe Schwellung der Vorhaut und Absonderung des Smegma sehr vermehrt, eine Woche lang (s.). — Ein zuckender, eigenthümlicher Schmerz in der linken Hälfte des Gliedes und Prostatagegend, sehr oft wiederkehrend (sp.). — Jucken am Scrotum; während des Coitus ungenügende Erection (sp.). —

Weibliche Theile. — °Uterinbeschwerden. — Die früher

regelmässigen Menses sind etwas spärlich und blass mit nach unten drängendem Schmerz im Rücken, den 3. Tag; dunkler den 4. Tag; mit krampfhaften Schmerzen durch das Hüftgelenk und Pelvis den 5. Tag (s.). — °Milchmangel bei Stillenden. —

Luftröhre und Husten. — Reiz im Larynx, zum Husten reizend (s.). — °Heiserkeit mit bösem Hals. — °Eine Wenigkeit Schleim im Larynx kann durch Husten nicht heraufbefördert werden. — Husten von Reiz im Larynx mit lockerem Auswurfe den Tag über (s.). — °Chronischer Husten. — °Husten schlimmer Nachts und bei Bewegung. — °Husten mit Stirnkopfschmerz und zusammenschnürendem Schmerze in der Brust. — °Heftige Anfälle von Husten mit Erbrechen, Tag und Nacht. —

Brust und Athem. — Beklemmung. — Erschwertes Athmen. — Konnte einen Augenblick nicht athmen, mit Stichen in der Brust (s.). — Beim Tiefathmen Gefühl, als ob die Lunge angeheftet sei (r.). — Tiefathmen macht Schmerz in der Brust (s.). — Schmerz im unteren Theile der linken Brust, dann rechts, mit beständigem Frösteln den Rücken und die Beine hinab, Abends 8 Uhr (s.). — Plötzlicher Schmerz in der linken Lunge (s.). — Nach Schläfrigkeit den Nachmittag Schmerz in der linken Brust $1^1/_4$ Stunde lang, besser beim Gehen, schlimmer beim Sitzen und Tiefathmen mit krampfhaften Stichen und Gefühl von Anheftung, Abends 10 Uhr (r.). — Stechen in der linken Brustseite früh beim Aufwachen (r.). — Stechender Schmerz in der rechten Brust, konnte für einen Augenblick nicht athmen, Nachmittag 4 Uhr (s.). — °Pleuritische Schmerzen. — Congestion nach der Brust; Wärme im untern Theile der Brust (s.). — In der Herzgegend Schmerz mit Unruhe, $^1/_2$ Stunde lang, Abends 10 Uhr (r.). — Den Nachmittag geringes Herzklopfen, 5 Minuten lang (sp.). — Flattern des Herzens (sp.). — Puls 92 (s.). — Puls voller und häufiger. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Drückender Schmerz in der linken Seite des Halses (th.). — Abends Schmerz im Halse, unerträglich beim Sehen nach oben (fl.). — Schmerz im Nacken besonders links; beim Fahren Gefühl als ob der Hals entzwei brechen sollte (sp.). — Gefühl von Steifigkeit des Halses (s.). — Stiche an der linken Seite des Halses (th.). — Schmerz im Rücken und den Hüften verschlimmert, Abends 7 Uhr; sie sind heftig, schiessend, die Oberschenkel hinab; ebenso in den Schultern und Armen bis in die Hände und Finger; schlimmer links als rechts (sp.). — Kurzes Zucken längs der linken Seite des Rückgrates in der Gegend der 9. Rippe, wie Krampf in einem kleinen Theile

der Muskeln (s.). — Schmerz im Rücken vor einem Schneefalle (fl.). — °Schmerz im Rücken. — *Affectionen des Rückenmarks.* — Schmerz im Kreuz und Os sacrum (sp.). — Heftiger Schmerz im Hüftkamme und in der äusseren Fläche des Hüftbeines, sich quer über das Sacrum erstreckend, mit dem Gefühle, als ob die Muskeln daselbst heftig zögen (sp.). — Heftiger Schmerz quer über das Sacrum und beide Hüftbeine; jede Bewegung macht heftigen Schmerz, konnte nur mit grosser Schwierigkeit vom Stuhle aufstehen, oder gehen, oder den Körper irgendwie bewegen; Gefühl als ob die Muskeln angespannt wären oder davon losgerissen würden; viel Schmerz eine kurze Zeit lang nach dem zu Bette gehen; der Schmerz verschwand allmälig (sp.). — Schmerz durch das Becken von einem Hüftgelenk bis zum andern (s.). —

Oberglieder. — Schiessende Schmerzen in der Schulter (sp.). — Schiessende Schmerzen in der Gegend des linken Schulterblattes, 11½—12 Uhr Nachts (s.). — Schmerz am untern Theile des Schulterblattes (sp.). — Schmerz in den Schultern vor einem Schneefalle (fl.). — Schmerzhaftigkeit in der linken Achselhöhle; auch in der rechten (sp.). — Beim Fahren im Wagen Gefühl in beiden Armen und Händen, als ob sie eingeschlafen wären, mehr in den Händen (th.). — Schmerz in den Armen; Schiessen bis in die Ellenbogen (sp.). — Heftiger, kneipender Schmerz in der Mitte des linken Oberarmes, in Anfällen, ½ Stunde lang (th.). — Schmerz vom Ellenbogen zum Oberarm (th.). — Zucken im Triceps des linken Armes, Abends 9 Uhr (s.). — Heftiger Schmerz oberhalb des rechten Ellenbogens an der Innenseite, in der Richtung des Oberarms heftiger werdend (th.). — Rheumatische Schmerzen im rechten Ellenbogen (sp.). — Schiessende Schmerzen in den Vorderarmen; längs der Ulna (sp.). — Schmerz, wie bei Biss, im linken Vorderarme eine kurze Zeit (r.). — Stechender Schmerz im Verlaufe des linken Ulnarnerven bis zum kleinen Finger. — Rheumatische Schmerzen im rechten Vorderarme und Handgelenke (s.). — Schmerz in den Händen (th.). — Arme und Hände eingeschlafen (th. und sp.). — Rheumatische Schmerzen im rechten Handgelenk und in der Ulna (sp.). — Brennschmerz in den linken Carpusknochen, Abends 11 Uhr (s.). — Schiessende Schmerzen in den Carpusknochen beim Schreiben, bis in den 3. und 4. Finger, Abends 9 Uhr (s.). — Schiessende Schmerzen in den Händen (sp.). — Summen in den Fingern der linken Hand (s.). — Reissender Schmerz im Mittelfinger der linken Hand, vor 11 Uhr Vormittags (s.). — Mehrere Tage lang brennendes Stechen in den Fingerenden, zuerst links, und schlimmer Abends, dann

rechts, und schlimmer früh, der Mittelfinger am meisten afficirt (th.). — Jemand, der mit den blossen Händen Ameisen in ein Gefäss sammelte, bemerkte bald eine heftige Entzündung, Röthe und Anschwellung des Rückens der Hände; bald darauf Eiterung unter den Fingernägeln, nachher Lockerwerden und Abfallen derselben.

Unterglieder. — Rheumatische Schmerzen in beiden Hüften, von links nach rechts (s.). — Heftiger Quetschungsschmerz im linken Hüftgelenke, am Gehen hindernd (s.). — Quetschungsschmerz in den Hüften Nachts im Bette, ihn veranlassend sich bald auf die eine, bald auf die andere Seite zu legen (sp.). — Schmerz mit Unruhegefühl in den Hüften und Oberschenkeln, mit dem Verlangen, beim Sitzen die Position oft zu wechseln (sp.). — Schmerz in den Hüften, schlimmer Abends (sp.). — Abends 7 Uhr geringe schiessende Schmerzen in den Hüften, bis in die Oberschenkel; heftiger 3 Stunden später (sp.). — Unterglieder wie zerschlagen (s.). — Schiessende Schmerzen in den Oberschenkeln bis in die Kniee (sp.). — Rheumatische Schmerzen in den Kniegelenken, schlimmer rechts und beim Gehen (sp.). — Rheumatischer Schmerz im linken Knie (s.). — Schmerz unterhalb der Kniee (th.). — Abends beim Gehen versagte das rechte Knie wegen eines heftigen Schmerzes unterhalb des Kniees. Es wiederholte sich den folgenden Tag; ein Schmerz in der Mittelzehe des linken Fusses hindert am Gehen (fl.). — Schmerz in den Schienbeinen (th.). — Schmerz im untern Theile der linken Tibia (s.). — Heftige rheumatische Schmerzen in beiden Fussgelenken, durch Gehen sehr verschlimmert (s.). — Er wird früh 3 Uhr durch Krampf in den Fusssohlen aufgeweckt, besonders im vorderen Theile und unter den Zehen; schlimmer im rechten als im linken Fusse; auch zu andern Zeiten (sp.). — Lange nach der Prüfung Krämpfe in beiden Füssen, besonders in den Sohlen nahe an den Zehen und stets an einer kleinen Stelle, Nachts (sp.). — Beständig kalte Füsse (s.). — °Unterdrückte Fussschweisse. — Heftiger, intermittirender Schmerz in der 4. Zehe des linken Fusses (s.). —

Alle Glieder. — Unbeschreibbare Empfindungen in und um das linke Handgelenk, 15 Minuten später Schmerz in der rechten Achillessehne (sp.). — Schmerz im Arme und Beine rechts, meist in den Gelenken; tiefsitzender Schmerz wie in den Knochen; er wandert umher und blieb nicht lange auf einem Platze, erleichtert durch Rauchen, verschlimmert durch Studiren und ruhiges Sitzen (sp.). — Reissender, ziehender Schmerz im linken Arme und Beine von oben nach unten, 10 Uhr Abends (s.). —

Schmerz in den Knochen mit etwas Fieber, Vollheit und Eingenommenheit des Kopfes (s.). — °Gicht. — °Arthritis vaga. — °Chronische Gicht und Steifigkeit der Gelenke. — °Alte atonische Gicht. — °Steifigkeit und Contraction der Gelenke. — °Rheumatismus. —

86. Galium aparine.

Eine europäische und amerikanische Pflanze, welche auf feuchten Stellen wächst und vom Juni bis September blüht. Die Wurzel besteht aus rothen, haarartigen Fasern, welche zum Rothfärben benutzt werden.

Analoge Mittel: Agave, Althaea off., Cannab. sat., Chimaph., Eupator. purp., Uva ursi. —

Zubereitung: Tinctur und Aufguss.

Symptome: Beständiges Frösteln. — °Scorbut; eingewurzelte Hautkrankheiten. — Erzeugt gesunde Granulation an der geschwürigen Oberfläche von Krebsen. — °Aphthen mit Harnbeschwerden bei Kindern. — Eine 60jährige, verheirathete Frau hatte eine harte, feste, theilweise umschriebene, krebsartige Geschwulst von etwa ½ Zoll Durchmesser in der Substanz der Zunge, etwa 1 Zoll von der Spitze auf der rechten Seite, mit knotiger, unebener Oberfläche; vor 5 Wochen war sie so gross wie ein Hanfkorn; immer äusserst schmerzhaft, gänzlich am Schlafen hindernd; sehr empfindlich und schmerzhaft bei Berührung und beim Kauen; seit der letzten Zeit klopfender Schmerz darin; allgemeine Schwäche und Mattigkeit; Gesicht blutleer und gelblich; das Extract innerlich und äusserlich (als Mundwasser) in allopathischen Gaben; nach 7 Wochen war sie frisch und gesund; keine Spur von der Geschwulst. — Vermehrt die Harnabsonderung und beseitigt die Schärfe. — °Beissen und Brennen beim Harnen in Fiebern. — °Dysurie, und Harnunterdrückung bei jungen Kindern. — °Strangurie bei Frauen. — Dysurie mit häufigem erfolglosem Pressen und spärlichem Abgange. — Harngries und begleitende Beschwerden. —

87. Gelseminum sempervirens.

Eine sehr schöne Schlingpflanze der südlichen Vereinigten Staaten. Sie blüht zeitig im Frühjahre und hat gelbe, sehr wohlriechende (etwas narkotische) Blumen; die Oberseite der Blätter ist dunkelgrün, die Unterseite blassgrün. Man findet sie häufig als Zierpflanze.

Analoge Mittel: Aconit., Aethus., Agar., Bellad., Cannab. ind., Cimicifug., Chloral, Conium, Gymnoclad., Hyoscy., Iberis, Lachnanth., Laurocer., Nux mosch., Opium, Rhus, Solanum, Stramon., Veratr. virid., Wouroni, (Chlorof.). —

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Wirkungskreis:

I. Chronologische Folge der Symptome (summarisch) bei 6 Vergiftungen: Eigenthümliche Empfindungen im Kopfe, Schwäche, Erschöpfung, Taumeln, Lähmung der Bewegungsnerven (nicht die der Sphincteren, daher z. B. Herabfallen des oberen Augenlides), Amaurosis mit erweiterten Pupillen, Unvermögen zu sprechen, kalte Hände und Füsse, kalter Schweiss, Puls meist schwach und langsam, Uebelkeit und Erbrechen.

II. Chronologische Folge der Symptome (summarisch) bei 4 Prüfungen:

1) Unruhiger, traumvoller Schlaf, Schlaflosigkeit (manchmal auch erst später).

2) Schmerz im Kopfe.

3) Schmerz in den Augen. Im Augenlide. Im Gesichte. Im rechten Hoden.

4) Tiefsitzender, paroxysmusartiger Schmerz in den Untergliedern, Schwere der Beine, Schmerz in den Obergliedern.

5) Schmerz in der Lunge.

6) Schmerzen im Bauche, Kollern, Windabgang nach oben und unten (diese Symptome bei einem Prüfer gleich Anfangs), Durchfall mit Wind.

7) Frösteln (manchmal erst später).

8) Schwindel, Amblyopie, Amaurosis, langsames Accommodationsvermögen.

9) Schmerz im Rücken, Kreuz.

10) Samenerguss ohne Erection, Harn vermehrt.

11) Kopf eingenommen, dumm, niedergeschlagen.

12) Schlechter Mundgeschmack und belegte Zunge. Leerheitsgefühl im Magen. Gelbsucht. —

13) Augenentzündung, Thränen.

14) Prostration, Schwäche, Zittern.

Verschlimmerung mancher Beschwerden durch Bewegung, Bettwärme, nach Mitternacht.

NB. Dies ist blos im Allgemeinen die Ordnung; im einzelnen Falle kann z. B. Nr. 5 vor Nr. 4, Nr. 9 vor Nr. 8 kommen. Die gesperrt gedruckten Symptome kommen bei mehreren Prü-

fern vor, oder treten im Laufe der Prüfung wiederholt auf, doch ist nur ihr erstes Auftreten der Zeit nach notirt.

Allgemeines. — Schwäche und Zittern über den ganzen Körper. — Gleichgültigkeit und Mattigkeit. — Grosse Abspannung. — Leicht ermüdet. — Gefühl von Leichtigkeit des Körpers. — Furcht zu fallen. — Allgemeines Krankheitsgefühl. — Aeusserste Schwäche und Erschöpfung. — Gefühl von Erschlaffung und Mattigkeit durch den ganzen Körper, besonders in den Händen und Füssen, mit Abneigung gegen Bewegung. — Plötzliche, schiessende Schmerzen, scheinbar längs einzelner Nervenzweige, in irgend einem Theile des Körpers und der Glieder, zuweilen so plötzlich und heftig, dass man zusammenfährt. — °Neuralgie; mit unbestimmter oder doppelter Periodicität. — °Tetanus. — °Klonische und tonische *Krämpfe*. — °Starrheit der Muskeln. — °Epilepsie, vor dem Anfalle Eingenommenheit in der Stirn und im Scheitel, Schmerz und Vollheitsgefühl in der Gegend der Medulla oblongata. — °Hysterische Krämpfe. — **Lähmungen* verschiedener Art. — Verliert allmälig die Herrschaft über seine Glieder, so dass er deren Bewegung nicht gehörig zu lenken vermag; verliert den Gebrauch der Sprache und seine Zunge scheint ihm wie ein fremder Körper im Munde zu hängen; Geist dabei ungetrübt. — °Progressive locomotr. Ataxia. — °Schmerz und Schmerzhaftigkeit in den Muskeln, mit Steifigkeit, nach übermässiger Anstrengung. — °Rheumatische Schmerzhaftigkeit der Muskeln. — °Rheumatismus mit viel Schmerzhaftigkeit der Muskeln; wandernde Schmerzen, schlimmer Abends. — In Entzündungen steht Gels. zwischen Acon. und Bell. und hat viele Symptome mit beiden gemein. — °Passt besonders bei nervösen, aufregbaren, hysterischen Frauen und Kindern; bei männlichen und weiblichen Onanisten. — °Hundswuth(?). — °Gefühl von Leichtigkeit im Körper (von Erschöpfung des Rückenmarks) bei Onanisten. — Electricität ist ein vollständiges und schnelles Antidot gegen Gelseminum. — °In Anfällen von 15—20 Secunden erschrecktes Aussehen; wenn er geht oder steht, fällt er hin; kann scheinbar nicht sehen, noch sich bewegen; reizbar, ärgerlich. —

Haut und Aeusseres. — Heftiges aber vorübergehendes Jucken an kleinen Stellen im Gesicht in der Nähe der Kopfhaare und am behaarten Kopfe. — Jucken hier und da am Körper und den Gliedern. — Schmerzlose Bläschen und Pusteln an der Innenseite der Oberschenkel. — Ein dem Scharlach ähnliches Exanthem. — Purpura. — Papulöser Ausschlag, ähnlich den Masern. — °Blüthen

an der Stirn und am Halse. — °Erysipelas, milde Fälle. — °Robeola, besonders gegen die katarrhalischen Symptome. — °Scharlachfieber, besonders bei heftigem Fieber, nervöser Aufregung, zögerndem Ausschlage, Schmerz und Gehirnsymptomen. Nach Raue in den asthenischen Formen, welche von Anfang an deutliche Merkmale allgemeiner Blutvergiftung zeigen, nämlich grosse Erschöpfung, häufiger, weicher, schwacher, zuweilen unbemerkbarer Puls, Gesichtsstörungen, Krämpfe, Lähmungen. Nach Morgan bei Frösteln oder wenigstens kalten Händen und Füssen, Hitze mit Mattigkeit und Schläfrigkeit, im Schlafe irres Murmeln oder Halbschlaf, geröthetes Gesicht, blutig unterlaufene, schläfrige Augen, Halsentzündung. — °Masern, besonders gegen die katarrhalischen Symptome. Nach Anderen bei zurücktretenden Masern mit lividen Flecken, Stumpfheit des Gehirns oder Congestionen nach der Brust oder dem Unterleibe mit Fieberhitze und Schläfrigkeit. — °Blattern. — °In allen Ausschlagskrankheiten der Kinder, wenn um die Zeit des Ausbruches Neigung zu Krämpfen zugegen ist. — Rechte Inguinaldrüse geschwollen und schmerzhaft. —

Schlaf. — Unruhiger, traumvoller Schlaf. — Während der Nacht sehr unruhig, mit unangenehmen Träumen. — Wenig Neigung zu Schlaf; wenn er schläft, so träumt er. — Schlaflosigkeit wegen Gedankenzudrang. — Neigung zu Schlaf, eine Art Stupor. — Kann die Augen nicht aufbehalten, muss sich legen und schlafen. — Ungewöhnlich tiefer Morgenschlaf mit schwierigem Aufwachen. — Mattigkeit und Schläfrigkeit bei geistiger Arbeit. — Schläfrigkeit und langer, tiefer Schlaf. — °Schlaflosigkeit; während des Zahnens; nach übermässiger geistiger Anstrengung; der Säufer. —

Fiebersymptome. — Frösteln über den ganzen Rücken. — Vorübergehendes Frösteln in der oberen Hälfte des Körpers, besonders im Nacken und Rücken, 3 Uhr Nachmittag. — Frösteln den ganzen Tag, besonders früh. — Sehr frostig. — Frösteln über den ganzen Körper. — Puls langsam, schwach. — Handflächen trocken und heiss, auch die Lippen. — Glieder kalt und bald darauf mit profusem, kaltem Schweisse bedeckt (Vergiftung). — °Nachtschweise, besonders bei Phthisis. — °Einfache Fieber ohne Functionsstörungen; mit rheumatischen Schmerzen. — °Rheumatische Fieber. — °Remittirende Fieber; bei Kindern. — °Fieber mit schiessenden, drückenden Schmerzen in den Schläfen und den Nasenhöhlen, mit glänzenden Augen und Geschwätzigkeit. — °Fieber ohne Durst; verlangt still zu liegen und zu ruhen,

besonders bei entzündeten Tonsillen, wo die Entzündung auf der rechten Seite beginnt. — °Fieberhitze mit Schläfrigkeit; Schlaf mit Halbwachen und häufigem Murmeln; wenig Durst; fühlt sich sehr angegriffen und verlangt Ruhe; Frost in den Händen und Füssen beginnend. — °Fieber mit heftigem Frost, wenig Schütteln, nachher Hitze. — °Fieber mit dunkelrothem Gesichte. — °Intermittirende Fieber; bei Vorherrschen nervöser Symptome; Frost und Fieber heftig, nicht der Schweiss; wenn die Anfälle Abends kommen; wenn der Frost in den Gliedern beginnt; wenn die Hitze von grosser nervöser Unruhe oder Delirium begleitet ist; Bangigkeit, Aufgeregtheit, Schwindel, eigenthümliches Gefühl von Fallen, Empfindlichkeit gegen Licht und Geräusch; partielle Blindheit oder Taubheit; wenn die Stadien nicht deutlich getrennt sind und ein adynamischer Zustand vorhanden ist. — °Wechselfieber; Frost beginnt in den Händen und Füssen; Frost täglich um dieselbe Stunde; äusserlich Frost, innerlich Hitze; nervöser Frostschauder, der es unmöglich macht, sich des Schüttelns zu enthalten; schwatzt viel, was die Schmerzen erleichtert. — °Typhöse Fieber, besonders im Anfange, bei grosser Ermüdung, Schmerz im Rücken und den Gliedern, Verlangen nach Ruhe und Schlaf; Hände und Füsse kalt; allgemeines Frösteln, dann Fieberhitze mit rothem Gesichte, zeitweilig etwas Schweiss hier und dort; häufig kurzer Schlaf mit Irrereden, Kopf fühlt sich sehr gross, Hals schmerzhaft und voll, Zittern, Schwindel, Anfälle von Blindheit, Nasenbluten. — °Typhöse Fieber mit Kopfschmerz und Eingenommenheit des Kopfes, Schläfrigkeit, Dummlichkeit; so schwach, dass er kaum seine Bewegungen controlireu kann; Hände und Beine zittern sehr, Gefühl von grosser Erschöpfung, Zunge etwas belegt, kann sie kaum hervorstrecken, sie zittert so; Mund klebrig, kein Durst, noch Appetit; Haut heiss, trocken; Puls 120, voll: Augen matt, Lider herabhängend. Ac. Bry. Rh. erfolglos; Gels. 30. den 3. Tag half schnell. — °Gelbes Fieber. — °Hektisches Fieber. — °Fieber bei reizbaren Leuten und Kindern; bei vorwaltend nervösen oder krampfhaften Symptomen.

Gemüth. — Reizbare und ungeduldige Stimmung. — Heiterkeit, nachher Niedergeschlagenheit. — Angst. — °Grosse Niedergeschlagenheit und Mattigkeit bei Onanisten. —

Sensorium. — Benebelung des Gehirns. — Verwirrung der Gedanken. — Wie dumm und betrunken. — Unvermögen, die Gedanken zu fixiren. — Unzusammenhängendes Denken, Zerstreutheit. — Abneigung gegen geistige Arbeit und Gespräch. — Die Gedanken vergehen und hinterlasseu eine belästigende Leere. —

*Schwindel. — Stupor. — °Coma. — °Gehirnhyperaemie, besonders bei Kindern während des Zahnens, mit Schläfrigkeit, Coma oder Krämpfen. — °Meningitis cerebrospinalis epidemica, bei grosser Prostration mit Verlust des Gesichtes, der Sprache und der Muskelbewegung, Puls sehr schwach, Athmen mühsam und schwach, Uebelkeit und Erbrechen. — °Delirium. — °Delirium tremens. — °Acute Manie bei einem 16jährigen, biliösem Mädchen nach vorheriger Melancholie und Ausbleiben der Menses; blutig unterlaufene, hervorstehende, wilde Augen; Kopf, Hände und Füsse abwechselnd kalt und heiss; abwechselnd Reden und Singen; Zunge sehr dick belegt, Appetit veränderlich, Stuhlverstopfung; zerreisst ihre Kleider in den Anfällen; Gels. ☉ heilte die Manie und brachte die Menses. — Congestion nach dem Kopfe mit Schlagen der Carotiden, glänzenden Augen, Aufgedunsenheit der Haut, schnellem Pulse. — °Apoplexia sanguinea. — °Sonnenstich, nicht sowohl in Folge der direkten Einwirkung der Sonnenstrahlen, als bei Symptomen von Depression in Folge übermässiger Hitze. — Taumeln. — Kopfschmerzen. — Schmerz meist in der Stirn und den Schläfen. — Schmerz wie zerschlagen über und hinter den Augenhöhlen. — Schmerz in der linken Seite des Kopfes, periodisch, über und hinter dem Ohr. — Dumpfer Schmerz in der rechten Seite des Kopfes. — Schmerz von der Stirn bis zum Hinterkopf. — Schmerz über den ganzen obern Theil des Kopfes bis in das Hinterhaupt. — Schmerz in der linken obern Seite des Hinterkopfes, dann in den Seiten und im Scheitel. — Nach dem Frühstücke dumpfer Schmerz in der Hinterhauptsgegend, mit zunehmendem Tage zunehmend. — Früh beim Aufstehen dumpfer Schmerz im Hinterkopfe mit geringem Klopfen in der rechten Kopfseite. — Dumpfer ziehender Schmerz besonders im Hinterkopfe, in der Gegend der Processus mastoidei und im Nacken, bis in die Schultern, erleichtert im Sitzen durch Rückwärtslegen des Kopfes und der Schultern an ein hohes Kissen. — Unerträglicher Kopfschmerz mit etwas Uebelkeit. — Grosse Schwere des Kopfes; mit Eingenommenheit. — Gefühl als ob das Gehirn schwer sei. — Beständiger, dumpfer, betäubender, drückender Kopfschmerz; mit Gesichtsverdunklung und Schwindel. — Der Kopf wie zu eng. — Häufig mehr oder weniger Kopfschmerz mit Uebelkeit; mit Schwindel. — Wie betrunken. — Kopf schwer und voll, dann heftiger Kopfschmerz, am 3. Tage erleichtert durch reichlichen Harnfluss, daruach mehrere Stunden lang ein angenehmes Gefühl von allgemeiner Mattigkeit. — Eingenommenheit des Kopfes mit Stupor. — Voll-

heitsgefühl im Kopfe mit Klopfen und einem unangenehmen Gefühle im Hinterkopf, Aufregung und Fieber. — Unangenehmer Schmerz im Kopfe mit Schwindel. — °Schmerzhaftigkeit des Gehirns und der Kopfhaut und Gefühl von einem eng anliegenden Bande um den Kopf herum; mit schiessenden Schmerzen in den Seitenbeinen und Kieferknochen. — Konnte den Kopf (vor Schmerz und Schwindel) nicht aufrecht halten. — °Hemikranie mit Trübsichtigkeit und Doppeltsehen. — Unangenehmes Gefühl im Kopfe. — Eine im 5. Monate schwangere Frau nahm innerhalb 2 St. 40 Tropfen Gelsem. 1. gegen hektisches Fieber; es traten folgende Symptome auf: Heftiger, drückender Schmerz in der Stirn und im Scheitel mit Trübsichtigkeit, Ohrenbrausen, Gefühl von Vergrösserung des Kopfes und Gedankenverwirrung, fast bis zu Delirien; der Kopfschmerz verschwand zuweilen und die begleitenden Symptome besserten sich, dafür aber traten auf heftige, wehenartige Schmerzen in der Uterusgegend, bis in den Rücken und die Hüften sich erstreckend; dies wiederholte sich mehrmals; eine wiederholte Gabe erzeugte stets den Wechsel. — °Heftiger Kopfschmerz nach Meningitis cerebrospinalis: der Schmerz beginnt im obern Theile des Rückenmarkes, erstreckt sich allmählig durch den obern Theil des Gehirns bis in die Stirn und Augen; Gefühl daselbst als ob die Theile bersten sollten; schlimmer 10 Uhr Vormittags und beim Liegen; dabei Uebelkeit, Erbrechen, kalter Stirnschweiss und kalte Füsse; Schwindel und Trübsichtigkeit beim Bücken; Nackenwirbel bei Druck schmerzhaft. — °Schmerz über den ganzen Kopf bis in die Gesichtsknochen; der Kopf sehr schmerzhaft wie nach Stoss; Zahnschmerzen; beim Schlingen schiessende Schmerzen bis in die Ohren; am Dache der Mundhöhle unangenehmes Gefühl, wie geschwollen, es ist aber nichts Krankhaftes zu sehen; beständiges Brennen und Stechen im Munde; Brennen und Stechen wie von Bienen plötzlich an verschiedenen Körperstellen; Harnen häufig, sparsam mit Brennen in der Harnröhre und vorübergehender Erschöpfung darnach; kann weder sitzen noch liegen, muss stehen oder gehen. —

Augen. — Grosse Schwere der Lider. — Lähmung der obern Lider. — Schwierigkeit die Augen zu öffnen und offen zu halten. — Beim anhaltenden Ansehen eines Gegenstandes schliessen sich die Augen gegen seinen Willen. — Vollheit und Congestion der Lider. — Stich, vertical quer über die Lider der rechten Seite. — Brennen um den innern Winkel des rechten Auges. — Den Abend sind die Augen ziemlich schmerzhaft, als

ob ein fremder Körper darin sei. — Nachts Augen ziemlich schmerzhaft. — Nicht viel Schmerz, sondern blos Schmerzhaftigkeit mit Lichtscheu und Thränen. — Augen sehr entzündet und schwach mit zeitweiligem, heftigem Thränenfluss. — Schmerz, schiessender, in den Stirnhöhlen bis in die Augen und Kiefer. — Stechende Schmerzen in den Augen, vom Mittelpunkt bis zum Winkel. — Schmerz um das rechte Auge herum. — Schmerz vom Nasenrücken ins Auge. — Vollheitsgefühl und heftiger Schmerz in beiden Augäpfeln, durch und durch. — Tiefsitzender Schmerz im linken Auge von oben nach unten. — Heftiger Stich im Augapfel von innen nach aussen. — Schmerz in beiden Augen, besonders im linken; Trübsichtigkeit. — Schmerz in den Augenhöhlen, zuweilen äusserst heftig. — Trockenheit der Augen. — Gelbe Augen. — Trübsichtigkeit mit Schmerz über den Augen. — Doppeltsehen, blos beim Neigen des Kopfes gegen die Schulter. — Doppeltsehen, welche er durch eine Anstrengung des Willens beseitigen konnte. — Entfernte Gegenstände schienen undeutlich. — Er konnte einen Abend nur mit Schwierigkeit lesen. — Erweiterung der Pupillen. — *Trübsichtigkeit; Amaurosis.* — Doppeltsehen. — Schwindel mit Gesichtsverwirrung, besonders bezüglich entfernter Gegenstände. — Langsames Accommodationsvermögen: Der Gesichtssinn ist träge im Verfolgen sich bewegender Gegenstände; die Gegenstände scheinen mehrere Minuten lang undeutlich; dabei Neigung der Augen theilweise zu schliessen, wie um die Augen zu fixiren. — Gesichtsverwirrung mit schläfrig aussehenden Augen (ähnlich wie bei Betrunkenen). — Undeutliches Sehen. — Totale Blindheit mit heftigem Schwindel. — °Lähmung des obern Lides. — °Amaurosis; nach Diphtheritis. — Asthenopie (Augenschwäche). — Schielen. — °Amaurosis mit fliegenden, schwarzen Punkten vor den Augen; er kann weder lesen noch schreiben, die Buchstaben fliessen zusammen, kann Niemanden auf wenige Schritte Entfernung erkennen; beträchtliche Hitze in den Augen bis in die Stirn; die Pupillen etwas zusammengezogen. — Trübsichtigkeit mit Doppeltsehen, heftiger Schwere des Kopfes, Dummlichkeit, Schläfrigkeit, Schwindel, Klopfen der Carotiden, Puls langsam und schwach. — °Lichthunger. —

Ohren. — Ohrenbrausen. — Plötzlicher und vorübergehender Verlust des Gehörs. — Schmerz vom Nacken bis ins Ohr. — Graben im rechten Ohr. — Stechen. — Schmerz hinter den Ohren. — °Ohrenreissen nach Erkältung. — °Taubheit mit Verlust der Sprache. —

Nase. — Wässriger Abfluss aus der Nase. — Niesen mit dumpfem Kopfschmerz. — Kitzeln in der Nase. — Blutiger, schleimiger Abgang. — °Schnupfen, bei jeder Wetterveränderung; Grippe. — °Nasenbluten, beständiges Auströpfeln dunklen Blutes bei einer Frau mit dunkler Haut, Menses fehlend. — °Schnupfen mit Niesen, nachher Kitzeln und Vollheit in der Nase; Fliessschnupfen, reichlicher, die Nasenlöcher wundmachend; Vollheitsgefühl in der Nasenwurzel. —

Angesicht. — Dunkelrothes Gesicht. — Gesichtsblässe. — Gelbe Gesichtsfarbe. — Schwerfälliges, dummes Gesicht. — Gefühl von Steifigkeit der Kaumuskeln. — Die Muskeln des Gesichtes scheinen sich zusammen zu ziehen, besonders der Orbicularis oris, die Sprache etwas behindernd. — Taubheit des Gesichtes. — Kaltes Gesicht, mit Schweiss bedeckt. — °Prosopalgie mit Muskelzuckungen und Contractionen in der Nähe der afficirten Theile; grosse Nervosität und Verlust der Controlle über die willkürlichen Muskeln, so dass der Kranke unregelmässige, sonderbare Bewegungen macht. — °Sehr heftiger Schmerz in der Gegend des Foramen infraorbitale, Sprechen, Lachen und Essen kaum erlaubend; sie muss immer die Hand daran halten. — °Sehr heftiger Schmerz in der rechten Gesichtsseite bis in die rechte Schläfe; Gesicht sehr geschwollen und ziemlich roth; Puls 110, voll, klopfend; Zunge etwas belegt. — °Schiessende Gesichtsschmerzen mit Congestion, schlimmer bei Druck. — Heftige Orbitalneuralgie mit Quotidiantypus, in der Gegend der Brauen, besonders links, mit Zusammenziehung der Lider und einem eigenthümlichen Ausdruck des kranken Auges. —

Zähne und Mund. Steifigkeit der Kiefer. — Schwierigkeit den Mund zu öffnen. — Schmerz rechts vom letzten Backenzahne bis in die Schläfe. — Schiessender Schmerz von den Augen bis in die Kiefer. — Trockenheit des Mundes. — Gefühl als ob etwas Adstringirendes im Munde gewesen wäre. — Schmerzhafte Trockenheit im Rachen. — Zunge dick belegt. — Zunge roth, roh und schmerzhaft. — Zunge dünn weiss belegt. — Stinkender Athem. — Mehrmals des Tages gelblicher Speichel und im späten Nachmittage schlechter Geschmack und Mundgeruch. — Gelblich weisser Zungenbeleg. — Gelber Zungenbeleg. — Schwierige Sprache. — Unvermögen zu sprecheu. — Die Zunge scheint wie ein fremder Körper im Munde zu hängen. — Theilweise Lähmung der Zunge und Glottis. — Zunge wie gelähmt. —

Hals. — Trockenheit. — Reizung und Schmerzhaftigkeit des Rachens. — Schwieriges Schlingen. — Geringe Trocken-

heit des Mundes und Halses mit Neigung häufig zu schlingen, wie nach Genuss von eingesalzenem Fleische. — Schmerzhaftigkeit in der Zungenwurzel und im Larynx während des Schlingens. — °Paralytische Dysphagie. — Gefühl von Hitze und wie nach Gebrauch von etwas Adstringirendem. — Schmerzhafte Empfindung als ob etwas sich im Oesophagus festgesetzt hätte. — Entzündung der Speiseröhre: Zunge roth und in der Mitte entzündet; Trockenheit und Brennen im Rachen; heftiges Brennen, zuweilen unerträglich, in der ganzen Länge des Oesophagus mit krampfhaften Schmerzen darin, mit Ausfliessen blutigen, braunen Schaumes aus dem Munde; Ausräuspern blutiger Massen; Schlingen schmerzhaft, schlimmer nach warmen Speisen. — °Tonsilitis und Halsentzündung. — Diphtheritis mit Störungen des Sehvermögens. — °Halsentzündung mit Schmerzen bis ins Ohr und Taubheit. —

Appetit und Geschmack. — Durst während des Schweisses. — Geschmacklosigkeit der Speisen. — Grosser Hunger. — Abwechselnd vermehrter Appetit und Verlust desselben. — Bitterer Geschmack. — Schlechter, übler Geschmack und Mundgeruch, häufig zum Ausspülen des Mundes oder Ausspucken nöthigend. —

Gastrische Zufälle. — Aufstossen. — Uebelkeit. — Schluchzen. — Saures Aufstossen. — Aufstossen geschmackloser, halbflüssiger Stoffe, mit Blähung. —

Magen. — Schmerz im Magen vom Pylorus bis in die Achselgrube, gebessert nach Essen. — Gefühl von Leerheit und Schwäche im Magen und Bauche. — Ausdehnung des Magens mit Schmerz und Uebelkeit. — Gefühl als ob etwas im Epigastrium fehle. — Kollern und dumpfer Schmerz im Epigastrium, gebessert durch Abgang von Wind. — Brennen im Magen bis in den Mund. — Schweregefühl im Magen. — Nagen. — Falscher Hunger. — °Gastralgie. —

Hypochondern. — Vollheitsgefühl und Schmerz in der Gegend des untern Leberrandes, als ob die Leber congestirt wäre, am schlimmsten eine Hand breit vom Sternum. — Krampf in der rechten Seite, in der Gegend der letzten kurzen Rippe. — Gelbsucht. — °Passive Congestion der Leber, mit Trübsichtigkeit, Schwindel und Vollheit im Kopfe. — Gallige Stühle. —

Bauch. — Kollern im Bauche mit Abgang von Wind nach oben und unten. — Periodische Schmerzen im Bauche mit gelbem Durchfall Abends. — Schmerz in der linken Darmbeingegend. — Dumpfer Schmerz im Bauche, welcher gegen Morgen ziemlich heftig wird. — Dumpfer Schmerz in der Nabel-

gegend. — Kolik durch den ganzen Bauch, besonders in der Nabelgegend, nach dem Abendessen. — 2 kleine, schmerzhafte Stellen auf jeder Seite des Nabels, mit Schmerz über den Unterleib, schlimmer bei Druck. — Heftiges Stechen um den Nabel herum. — Schwächegefühl im Bauche mit Uebelkeit. — Ohngefähr 3 Minuten Klopfen im Bauche. — Geringer Schmerz im Colon transversum. — Nagen im Colon transversum. — Abgang von Wind nach oben und unten. — Umgehen im Unterbauche. — Geringe Kolikschmerzen, als ob Stuhl eintreten sollte, und beständiges Aufstossen von Wind und geschmackloser Flüssigkeit. — Beklemmung im Bauche; muss die Kleider öffnen. — Schmerz von Winden hinter der 5. Rippe, links vom Sternum, durch Aufstossen erleichtert. — Kolikschmerzen unter dem Nabel bis in die Hoden, von Blähungen, gebessert durch Windabgang. — Dumpfe Schmerzen im Bauche. — Der Schlaf ist durch schneidende Schmerzen im Bauche unterbrochen, gebessert durch reichlichen Windabgang. — Empfindlichkeit der Bauchwände. — °Spasmodische und Blähungskolik. — Eingeklemmte Brüche. —

Stuhl und After. — Stuhl durchfällig, aber grosse Schwierigkeit ihn abgehen zu lassen; es scheint grosse Kraft im Sphincter ani zu sein. — Er wurde von heftigem Kneipen im Unterbauche aufgeweckt, bald darauf ein natürlicher Stuhl, aber kein Nachlass der Schmerzen bis endlich ein anderer, reichlicher, galliger Stuhl erfolgte, worauf die Schmerzen sogleich nachliessen. — Aufblähung des Bauches mit Schmerz links vom Nabel, als ob bald Stuhl erfolgen sollte. — Langsamer Stuhl mit Gefühl von Vollheit im Bauche, als ob noch mehr im Leibe sei, das abgehen müsse. — Stuhl anfangs fest, dann breiig, gallig, gleichartig, vorher den ganzen Morgen Blähsucht. — Dunkelgelber, breiiger Stuhl. — Weicher, galliger Stuhl, vorher Gefühl als ob Durchfall eintreten sollte. — Kolik; er versucht einen Stuhl zu haben, es geht aber blos viel Wind ab. — Theerfarbiger, halbfester Stuhl. — Heftiger Schmerz im Bauche mit weisslichgelben, breiigen Stühlen. — Betrunkenheitsgefühl mit einem schmerzlosen, etwas durchfälligen Gefühl. — °Durchfall nach Gemüthsbewegung und bei Leuten die zu nervösen Frösteln geneigt sind; der Stuhl geht schwierig ab, als ob der After verschlossen wäre. — °Ruhr mit Kolik, Tenesmus, blutigen Stühlen und allgemeiner Ermattung. — Hämorrhoiden mit Gefühl von Rohheit und Brennen. —

Harnorgane. — Beim Harnen Gefühl als ob noch etwas zurück geblieben wäre, der Strahl hört auf und fängt wieder

an. — Harn vermehrt, klar und wässrig. — Häufiges Harnen klaren Harnes mit Erleichterung der Kopfeingenommenheit. — Harn zuweilen klar, zuweilen milchig und trübe. — Harn sehr vermehrt. — °Alle ¼—½ St. unwillkürlicher Abgang des Harns Tag und Nacht bei einem alten, übrigens gesunden Manne. — °Häufiges Verlangen zu Harnen; wenn es nicht befriedigt wird, geht der Harn unwillkürlich ab. — °Bettpissen. —

Männliche Theile. — Etwas Reizung im rechten Hoden, nachher ziehender Schmerz, welcher sich bis in die Schambeuge und das Hypogastrium erstreckt, darauf Abgang von Winden. — Entzündung kleiner Stellen an der Schleimhaut der Vorhaut. — Schmerzlose Röthe um die Oeffnung der Urethra. — In der ganzen Länge der Harnröhre angenehme Empfindung beim Harnen. — Unwillkürliche Saamenergiessung ohne Erection. — Schlaffheit und Kälte der Geschlechtstheile. — °Saamenergiessungen mit leichenhafter Gesichtsblässe und Niedergeschlagenheit. — °Saamenergiessungen der Onanisten; mit Spinalirritation. — °Nervöse Erschöpfung der Onanisten den nächsten Tag nach einer Pollution. — °Acuter und chronischer Tripper. — °Acuter Tripper mit viel Schmerz, Entzündung und geringem Abfluss. — °Unterdrückter Tripper mit Fieber, Rheumatismus, Orchitis etc. — °Warmer Schweiss am Scrotum. —

Weibliche Theile. — Schweregefühl in der Uterusgegend mit vermehrtem Weissfluss. — Schmerz im Uterus. — Schmerz quer über das Sacrum, als ob die Menses kommen sollten. — Dysmenorrhoea: 24—36 St. vor Eintritt der Menses heftige Migräne mit reichlichem Erbrechen und Drängen nach unten bei einem 22jährigen Mädchen. — °Amenorrhoea. — °Hysterie. — Im ersten Stadium des Brustkrebses bei dumpfen Schmerzen darin und zusammenschnürenden Schmerzen über dem Thorax. — °*Rigiditaet des Os Uteri bei der Geburt.* — °Rigiditaet der Geschlechtstheile bei der Geburt. — °*Krämpfe bei der Geburt.* — °Blutsturz ohne Schmerz. — °Zu schmerzhafte Wehen. —

Luftröhre und Husten. — Anfälle von Heiserkeit. — Stimme scheint schwach. — Paralysis des Glottis mit Schwierigkeit zu schlingen. — Erfolglose Versuche zu sprechen. — Husten von Kitzel, Trockenheit und Rohheit im Halse. — Brennen im Larynx und der Brust unter dem Sternum. — Schmerz in der Brust beim Husten. — Kurzer, trockner Husten mit dem Gefühle als ob ein Tropfen Flüssigkeit in die Luftröhre gekommen wäre; dabei häufiges Verlangen durch Husten und Räuspern das Hinderniss oder den Reiz zu entfernen. — Beim Essen kommt die Speise

in die Luftröhre und veranlasst Erstickung. — Beim Schlingen Schmerz in der Gegend der Zungenwurzel und im Larynx, mit Anhäufung von Schleim im obern Theile der Trachea, dabei häufiges Verlangen ihn durch Räuspern oder Husten zu entfernen. — Schleim häuft sich in der Nase und obern Theile der Trachea an; der Schleim läuft beim Sprechen in die Trachea, was beständig kurzem, trocknen Husten veranlasst. — °Heftiger Husten mit viel Schmerz in einzelnen Stellen in der Brust; Empfindlichkeit im Epigastrium und anfallsweisem Erbrechen. — °Spasmus glottidis mit äusserst beschwerlichem Athmen, fast Erstickung, und heiserm, croupartigem Ton; dabei profuser Schweiss und livides Gesicht. — °Spasmus glottidis jeden Abend zur Zeit wenn die Menses eintreten sollte. — °Katarrhalfieber. — °Grippe. — °Periodische Aphonie, während der Menses. —

Brust und Athem. — Langsames und oberflächliches Athmen mit einer tiefen Einathmung hin und wieder. — Schmerz unter dem Schulterblatte und im Oberarme. — Zusammenschnürender Schmerz um den untern Theil der Brust. — Kurzer, anfallsweiser Schmerz im obern Theile der rechten Lunge, beim Tiefathmen mit Stichen von oben nach unten. — Schmerz in den Lungen. — Langsames Athmen und langsamer Puls. — Plötzliches Gefühl von Erstickung. — Athmen fast unbemerkbar. — Seufzendes Athmen. — Unnatürlich langsames Athmen. — Schweres, mühevolles Athmen. — Langsames Athmen mit schnellem Pulse. — Athmen beschleunigt und scheinbar schmerzhaft. — Athmen mit Croupton. — Active Hyperaemie, entzündete Lungen, mit venösem Blute gefüllt, bei vergifteten Thieren. — °In spasmodischen, paralytischen Krankheiten der Lunge. — °Im ersten Anfange der Lungenentzündung. — Puls häufig, weich, schwach. — Fast unbemerkbarer Puls. — Flatternder Puls. — Puls 120, voll. — Puls langsam und voll oder langsam und weich. — Gefühl als ob das Blut aufgehört hätte zu circuliren. — Puls fällt von 112 auf 55. — Die Herzbewegung langsam, schwach; unbemerkbar. — Eigenthümliches Gefühl im Herzen, als ob es einen Schlag aussetze; dies kommt in unregelmässigen Zwischenräumen und ist schlimmer in der Ruhe und Abends, am schlimmsten nach dem zu Bette gehen und im links Liegen; 8—10 Tage lang. — 2 Stunden lang Gefühl als ob das Herz augenblicklich still stehen würde, wenn sie nicht beständig herumginge; mit Gefühl von drohender Todesgefahr. — Depression der Herzthätigkeit mit kalten Händen und Füssen. — Periodische Schmerzen in den Pectoralmuskeln. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Dumpfer Schmerz im Rücken, besonders in der Lumbar- und Sacralgegend. — Schmerz im obersten Theile des Sterno-cleido-mastoideus. — Dumpfer Schmerz unter der linken Scapula. — Schmerz im Rücken, ähnlich wie im Froststadium des Wechselfiebers. — Frösteln im ganzen Rücken. — Schmerz im Nacken bis in die Schultern, gebessert im Sitzen durch Rückwärtslegen des Kopfes und der Schultern an ein hohes Kissen. — Schmerz im linken, vordern Theile des Trapezius. — °Acute Myalgie. — Heftiges Stechen und Ziehen in einzelnen Muskelbündeln in der Gegend des Ursprunges des Glutaeus maximus, links; das Stechen zieht sich bis in die Nähe des Hüftengelenkes. — °Paralytischer Zustand der Lumbar- und Sacralmuskeln bei Onanisten. —

Oberglieder. — Dumpfe, tiefsitzende Schmerzen in den Ober- und Untergliedern und Gelenken. — Heftige Schmerzen in beiden Armen, scheinbar tief in den Muskeln sitzend; schlimmer links. — Heftiger Schmerz im linken Ellenbogen. — Rheumatische Schmerzen in den Gliedern. — Heftiges Schiessen im letzten Phalanxgelenk des rechten Daumen. — Dumpfer Schmerz in den Muskeln der rechten Schulter und Armes, zuweilen auch im linken. — Heftiger Schmerz im rechten Handgelenk. — Schwäche und Taubheit beider Arme. — Lähmung. — Kälte der Hände. — Etwas Hitze und Trockenheit der Hände. — Die Handteller heiss und trocken. — Ziehen im linken Ellenbogen. — Lähmung der Bewegung, nicht des Gefühls. — Ziehen und Stechen im rechten Handrücken bis in den Mittel- und Ringfinger. — Schmerz vom rechten Schulterblatte bis in die Nähe des Ellenbogen. — Die Flexoren der Arme und Hände völlig gelähmt, weniger die Extensoren; das Gefühl in Armen und Händen taub. —

Unterglieder. — Taumelnder Gang. — Dumpfer Schmerz im linken Oberschenkel. — Dumpfer Schmerz tief in den Muskeln des ganzen Beines. — Rheumatische Schmerzen in den Knochen und Gelenken der Glieder. — Tiefsitzender Schmerz in den Muskeln der Glieder, gebessert bei Bewegung. — Paroxysmusartiger Schmerz im linken Beine. — Heftige, anfallsweise, schiessende Schmerzen im Beine, immer heftiger werdend. — Heftiger, ziehender Schmerz im linken Hüftgelenke, zuweilen sich zur Aussenseite erstreckend, viel schlimmer bei Bewegung. — Sehr heftige, ziehende, krampfhafte Schmerzen in den Knochen und Muskeln in beiden Beinen von oben bis in die Zehen. — Schwere der Beine. — Müdigkeit der

Beine. — Lähmung, sie fängt zuerst in den Beinen an. — Heftige Kälte der Beine, besonders der Füsse. — Schmerz im linken Rectus femoris und Ziehen in der rechte Wade. — Schmerz im linken Oberschenkel und Kniee. — Leichte Ermüdung der Beine. — Geringes Zucken im Rectus des rechten Oberschenkels. — Geringes Zucken im Vastus externus des rechten Oberschenkels, nahe am Knie. — Beständiges Zucken des rechten Sartorius, ohngefähr in der Mitte des Oberschenkels. — Ziehender Schmerz in der Kniekehle. — Krampfhafter Schmerz im linken Gastrocnemius, an seiner dicksten Stelle. — Heftiger Schmerz in beiden Waden. — Schiessender Schmerz in der rechten Wade. — Schmerz halbwegs zwischen Knie und Fussgelenk. — Heftige, ziehende Schmerzen im Gastrocnemius des linken Beines, beim Sitzen nicht besser werdend, wie die andern Schmerzen. — Schmerzen im linken Fusse und Fussgelenke mit spasmodischer Contraction und ziehenden Schmerzen in den Zehen. — Aeusserst heftige krampfhafte Schmerzen im ganzen rechten Fusse, schlimmer während und nach Gehen. — Wenn die Schmerzen über dem Knie gefühlt werden, so werden sie nicht darunter gefühlt und umgekehrt. — Rheumatischer Schmerz im rechten Knie. — Beim Gehen ein Gefühl im Knie als ob es wie verrenkt sei. — Plötzlich, momentaner Schmerz an der Innenseite der Kniescheibe. — Schmerzhaftigkeit wie nach Schlag in den Gastrocnemii. — Krampf im rechten Fussrücken. —

88. Geranium maculatum.

Eine nordamerikanische, perennirende Pflanze, welche in Wäldern und an Hecken wächst und vom April bis Juni blüht.

Analoge Mittel: Gallic. acid., Hamam., Haematoxyl., Plumb., Ratanh., Rheum, Taunic. acid. —

Zubereitung: Tinctur und Verreibung der Wurzel. —

Geheilte Symptome: °Anhäufung von viel Schleim im Rachen, seit langer Zeit, zum Räuspern nöthigend; nach einem früheren Katarrh. — °Chronischer Durchfall; 4—14, gewöhnlich wässrige, fast schmerzlose Stühle, unverdaute Speisen und zuweilen Schleim enthaltend. — °Nierenblutung. — Chronischer Weissfluss. —

89. Gnaphalium polycephalum.

Eine 1—2 Fuss hohe Pflanze Nordamerika's; sie wächst auf unfruchtbarem, trocknem Boden und blüht gelblichweiss im Juli und August. —

Analoge Mittel: Anisum stell., Chamom., Euphorh. cor., Ipecac., Mercur., Pulsat., Veratr. alh. —

Zubereitung: Tinctur der Pflanze. —

Chronologische Folge der Symptome: Kollern im Bauche, Kolik, Durchfall, Appetitverlust. —

Allgemeines. — Grosse Erschöpfung nach dem Durchfall. — Erschöpft und müde Abends. — Matt früh. — °Cholera. —

Sensorium bis Angesicht. — Schwindel, besonders gleich nach Aufstehen vom Liegen. — Dumpfer Schmerz im Hinterkopfe. — Vollheit in den Schläfen. — Zeitweilig schiessender Schmerz in den Augäpfeln. — Neuralgische, intermittirende Schmerzen in beiden Oberkiefern. — Schwerfälliger, dummer Gesichtsausdruck; aufgedunsen. —

Mund bis After. — Mund pelzig, mit unangenehmem Geschmack beim Erwachen. — Mund wie vertrocknet und schlechter Mundgeschmack Nachts beim Aufwachen. — Fader, süsser, ekelhafter Mundgeschmack. — Zunge weiss, dick pelzig belegt. — Verminderter Appetit. — Viel Wind im Magen, Windaufstossen, geringe Uebelkeit, — Saures, bitteres Aufstossen. — Zeitweilig heftige Anfälle von Schlucksen. — Kolikschmerzen an verschiedenen Stellen des Bauches. — Bauch druckempfindlich, besonders in der Gegend des Coecum. — Kollern mit häufigem Windabgang. — Etwas Durchfall; blasse Stühle. — Erfolgloser Versuch einen Stuhl zu haben. — Kollern im Bauche mit Stuhl vor dem Frühstücke. — Geringer Schmerz und Blähungsanhäufung im Bauche. — Beim Aufwachen früh 6 Uhr etwas Leibschmerz und nach dem Frühstücke ein guter Stuhl. — Durchfällige Stühle früh und während des Tages, mit zornmüthiger Stimmung und Schmerz im Bauche. — Abführen. — [Verstopfung (Nachwirkung) mit gereizter Stimmung und Abneigung gegen Speisen. —] Reichliche Durchfälle, vorher und nachher Uebelkeit, Schmerz und Kollern im Bauche. — Reichliche, wässrige Stühle Nachts, mit grosser Erschöpfung. — Dunkler, flüssiger, stinkender Stuhl früh, nachher Schmerz im Bauche den ganzen Tag. —

Harnorgane und Geschlechtstheile. — Gefühl von Vollheit und Spannung in der Blase, selbst gleich nach dem Harnen. — Abgang grosser Mengen blassen, geruchlosen Harns ohne Bodensatz. — Schmerz in den Nieren. — Sehr häufige, aber geringe und flüchtige Schmerzen in der Gegend der Prostata. — Vermehrter Geschlechtstrieb. — Zeitweilig Stechen in der Eichel. — Erwachen Nachts mit einer Erection und Verlangen nach Coitus (ganz und gar ungewöhnlich); beim Erwachen früh 6 Uhr

eine 2. Erection. — Erectionen jeden Morgen beim Aufwachen, aber ohne Geschlechtstrieb. —

Brust, Rücken, Kreuz und Glieder. — Von einer Seite zur andern schiessende Schmerzen in der Brust. — Gefühl von Schwere im Becken. — Taubheit des unteru Theiles des Rückens mit Lumbago. — Rheumatische Schmerzen in den Schultern und Ellenbogen. — Gefühl von Schwäche in den Armen, unvermögend geringste Last zu heben. — Heftiger Schmerz im Ischiadicus bis in die grösseren Verzweigungen; statt dieses Schmerzes zuweilen Taubheitsgefühl, während dessen das Gehen äusserst ermüdend ist. — °Ein 30jähriges Mädchen mit hellem Haar, blauen Augen und profusen Menses hat beständigen, dumpfen Schmerz, mit Anfällen von schiessenden oder schneidenden Schmerzen, vom rechten Hüftgelenk bis in den Fuss, schlimmer im Liegen, beim Auftreten und nach Mitternacht, besser im Sitzen; Contraction und Steifigkeit des Beines; konnte weder liegen, noch stehen. — Häufige Wadenkrämpfe. — Krämpfe in den Füssen, besonders im Bette. — Rheumatische Schmerzen in den Knie- und Fussgelenken. — Gichtische Schmerzen in den grossen Zehen. — °Ischias. —

90. Gossypium herbaceum.

Baumwollenpflanze. Eine etwa 5 Fuss hohe, 2- oder 3jährige Pflanze mit gelber Blume.

Analoge Mittel: Asarum, Apis, Bryon., Cimicif., Lilium, Pulsat., Sabina, Secale, Sepia.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel, oder Aufguss. — Die Tinctur sollte aus der frischen Wurzel bereitet werden. —

Allgemeines. — Allgemeine Müdigkeit, mit Schmerzen wie nach Schlag. — Die Schmerzen wandern umher, gehen und kommen. — Die Schmerzen gehen gewöhnlich von oben nach unten und werden durch Bewegung verschlimmert und durch Ruhe gebessert. — Die Symptome sind periodisch besser und schlimmer, wie die von Bell. uud Secale. — Reflexsymptome in Folge von Uterinkrankheiten oder Schwangerschaft. —

Haut und Fieber. — Jucken über den ganzeu Körper. — Das Jucken verwandelt sich auf Kratzen in Brennen. — Allgemeines äusseres Frösteln mit innerlicher Hitze. — Wechselfieber. —

Sensorium und Kopfschmerzen. — °Schwindel. — Stechende Schmerzen im Kopfe, von der Stirne zum Scheitel. — °Schmerzen, anfangs brennend, dann stechend, von den Seiten

des Kopfes sich bis zur Mitte der Stirn erstreckend. — °Ziehender Schmerz über den Augen, mit Stechen in den Pupillen. —

Nase: Beide Nasenlöcher geschwollen und entzündet, das linke schlimmer. —

Mund bis After. — Mandeln geschwollen, besonders die rechte. — Geschmack wie von faulen Eiern, besser nach dem Frühstück. — °Appetitlosigkeit mit einem unbehaglichen Gefühle in der Herzgrube, zur Zeit der Menses. — Uebelkeit mit Anhäufung von Schleim im Munde. — Uebelkeit mit Neigung zu erbrechen vor dem Frühstücke. — Drehendes Gefühl in der Magengrube mit Unruhe, Angst und Seufzen. — Stechen im rechten Hypochondrium, mehrere Minuten lang, dann Ziehen von beiden Hypochondrien nach der Magengrube zu. —

Weibliche Theile. — Stechen in der Gegend beider Ovarien und gleichzeitig Ziehen nach dem Uterus, jedes Mal 10 Minuten lang. — Schmerzhaftigkeit zwischen den Schenkeln und der Vulva, mit wässriger Absonderung. — Weiche Geschwulst zwischen dem linken Schenkel und der Vulva, anfangs von der Grösse einer Erbse, später von der eines Taubeneies, eine wässrige Flüssigkeit absondernd, mit stechenden Schmerzen wie von einer Nadel, schlimmer Nachts. — Anschwellung des äussern Theiles der linken Lippe, mit unerträglichem Jucken; etwas Anschwellung der rechten Lippe. — Die äussere Haut beider Lippen mit unzähligen blassröthlichen Granulae bedeckt. — Menses zu wässrig und 19 Tage zu spät. — *Menses 24 Stunden lang, dann sehr sparsam und schmerzhaft. — °Spärliche, schmerzhafte oder schmerzlose Menses. — °Amenorrhoea; mit Anaemie, Dyspepsie etc. — °Dysmenorrhoea. — °Menorrhagie. — Das Decoct der frischen Wurzel erzeugt Frühgeburt; vielfach in den südlichen nordamerikanischen Staaten dazu gebraucht, besonders von den Farbigen. — °Erbrechen der Schwangern in den ersten Monaten bei folgenden Symptomen: Erschöpfung des Nervensystems, fast Syncope; früh bald nach dem Aufwachen Uebelkeit von der geringsten Bewegung mit Unbehagen in der Magengrube; sogleich beim Aufrichten des Kopfes Würgen und Brechanstrengungen, anfangs wird sehr wenig erbrochen, aber es findet viel lautes Aufstossen statt, bald darauf wird Speichel und etwas dicke Flüssigkeit ausgeworfen und zuweilen, nach vielem Würgen, etwas Galle aber selten Speisen; dabei oft Abgang von Blähungen; Empfindlichkeit über das Hypogastrium. — Erbrechen der Schwangern früh, nachher Schwäche; sie konnte nicht aufstehen. — °Wird von Vielen während der Geburt statt Secale gebraucht und soll nicht

dessen üble Folge haben. — °Zur Ausstossung der Nachgeburt. — *Sterilitaet. —

Glieder. — Reissende Schmerzen im rechten Arme und der rechten Hand, Schmerzen von einem Finger zum andern wandernd. — Blassrothe Papula auf dem Rücken beider Hände, mit heftigem Jucken und wässriger Exsudation. — Kriechendes Gefühl in allen Fingern wie von Würmern. — Schweregefühl in beiden Händen, durch Herabhängen derselben gebessert, schlimmer in der Bettwärme. — Stechender, ziehender, reissender, brennender Schmerz in den Untergliedern. — Zittern, Zucken und Müdigkeit in den Beinen. — Kleine, runde, heftig juckende, hell- und dunkelrothe Flecken um die Kniescheibe, an den Schienbeinen und Fussknöcheln. —

91. Guaco.

Mikania Guaco.

Eine Schlingpflanze in Central- und Südamerika.

Analoge Mittel: Veratr. alb.

Zubereitung: Tinctur der Pflanze. —

Hauptmittel gegen Schlangenbiss: der frisch ausgepresste Pflanzensaft wird innerlich genommen und in die erweiterte Wunde getropft; ausserdem noch äusserlich Auflegen der gequetschten Blätter.

Guaco erzeugt Brennen im Nacken, das sich bis in die Schultern erstreckt; reissende Steifigkeit, ziehendes Reissen bis in die Achselhöhlen; ziehendes Reissen in und zwischen dem Schulterblatte bis in den Vorderarm; Reissen, stechendes Reissen im Rücken; häufige, feine Stiche, Reissen und heftiger, ziehender Schmerz längs des Rückgrates, schlimmer beim Bücken; in der Lumbar- und Sacralgegend Schmerz und Pressen nach vorn; im Hinterkopfe heftiger Schmerz, der sich zuweilen über die obere Hälfte des Rückens erstreckt. Schmerzhaftes Ziehen im Deltoideus, mit Lähmungsgefühl. Reissen, wie nach Verrenkung, in den Schultern bis in den Vorderarm; Brennen im Schultergelenk; Reissen in den Ellenbogen und Fingern. Schmerzhaftigkeit und Schmerz, wie zerschlagen, in den Hüftgelenken; Ziehen im Oberschenkel; Ziehen und Geschwollenheitsgefühl in den Waden; ziemlich bedeutende Schwere in den Beinen und Ziehen darin; Reissen in den Fussgelenken; Brennen und Reissen in den Fusssohlen. — Alle Schmerzen werden durch Bewegung verschlimmert und halten meist lange Zeit an. —

In Rückenmarksaffectionen angezeigt bei robusten, nicht

anämischen, blühend aussehenden, zu Congestionen neigenden, reizbaren Personen, vorzüglich männlichen Geschlechtes, wo also nicht Säfte- und Kräfteverluste oder deprimirende Einflüsse Ursache des Spinalleidens sind, bei Haemorrhoidalanlage, wenn die Schmerzen, bei nur unbedeutendem Schwächegefühl im Rücken, hauptsächlich im obern Theile der Wirbelsäule, meist drückender, ziehender oder stechender Art, sehr heftig, gleichzeitig nur Schmerzen in den Extremitaeten, nicht aber, paretische Zufälle zugegen und die leidenden Partien gegen äussern Druck höchst empfindlich sind. Dieser Zustand kann ebensowohl ein acuter als chronischer sein. Wir haben also das Bild der reinen materiellen Stase vor uns. Gesellten sich zu diesem Zustande entzündliche oder fieberhafte Erscheinungen, dann leistete Guaco meiner (Elb's) Erfahrung nach nichts und steht der Bellad. bei weitem nach. Arterielle Stasen können in Entzündung übergehen, oder durch Berstung der Gefässe, Apoplexien, sich beseitigen; die dem Guaco eignen neigen zu letzterem Ausgange. Es hat sich daher auch als ein unübertreffliches Mittel bei durch Druck auf Gehirn und Rückenmark entstandenen, also apoplektischen Lähmungen bewährt; zu derartigen Versuchen leiteten mich die Lähmigkeit der Zunge in Verbindung mit den heftigsten Kopfschmerzen, Gesichtshitze und Röthe, also eine hohe Aehnlichkeit mit Vorboten und Folgen der Apoplexie. Häufige Anwendung hat mich gelehrt, dass das Mittel dann erst von Nutzen ist, wenn der erste heftige fieberhafte Sturm gemässigt ist; ob noch soporöser Zustand vorhanden, ist ohne Einfluss. Seine ausgezeichnete Heilkraft entfaltet das Guaco, wenn durch das Extravasat Lähmung der Zunge oder der Glieder entstanden ist; erstere wird oft schon in einigen Stunden gehoben, letztere weicht unserm Mittel ebenfalls viel schneller als irgend einem anderen. Aber nicht allein in acuten, sondern auch in ganz veralteten Lähmungen, wenn sie nur Folge von blutigen Extravasaten, nicht aber von Exsudaten sind, leistete Guaco unschätzbare Dienste. Eine Eigenthümlichkeit seiner Wirkung ist, dass die Lähmungen der unteren Glieder sehr leicht weichen, während es nur selten gelingt, die der obern Glieder vollständig zu heben, Ob die Lähmungen halbseitig sind oder nicht, ist ohne Bedeutung. — Allg. h. Ztg. 61. 177.

Taubheit. — Schwere und schwierige Bewegung der Zunge. — Zusammenschnürung im Larynx und der Trachea. — Schwierige Verdauung (ohne entzündlichen Zustand). — Durchfall: Eine 50jährige Frau erkrankte des Morgens mit heftigen, ziehenden Schmerzen im Magen, der sich über die Regio gastr. ausbreiteten

und zeitweilig nachliessen. Der Schmerz kehrte aber alle 10 Minuten mit grosser Uebelkeit, Schweregefühl im Kopfe und Schmerz, der sich gerade über das Stirnbein erstreckte, wieder; Durchfall mit dünnen, wässrigen Stühlen trat ein. Veratr. 2 erfolglos. Der Magenschmerz nahm zu; sie muss fortwährend im Zimmer umhergehen. Aussehen bleich. Bauchlage erleichtert. Alle 10—15 Minuten Stühle. Guaco-Tinctur heilte sofort. — Eine 31jährige Frau hat Kopfschmerz mit Vollheitsgefühl in demselben, dünne, wässrige Stühle; schneidende Schmerzen in den Eingeweiden; Gesicht geröthet. Gefühl als ob sie vornüber fallen sollte; sehr nervös und reizbar. Flatulenz mit lautem Rumpeln und Kollern im Leibe, kalte Hände und gelegentliche Krämpfe und Steifheit in den Fingergelenken. Guaco 1. heilte an demselben Tage. — Ein 52jähriger Mann hat düune, wässrige, sehr häufige Stühle. Kollern im Leibe. Vollheit in der Herzgrube. Geschwollener Unterleib, schlimmer Nachts. Verlust des Appetites. Frostgefühl nach jedem Stuhle. Guaco heilte sogleich. — °Cholera.

°Cancer. — Hartnäckige Geschwüre. — Schanker; Syphilis. —

92. Guaraea trichloides.

Zubereitung: Tinctur der Rinde.

Allgemeines. — Anhaltende Schwäche und Abzehrung. — Aufblähungsgefühl. — Krämpfe und Convulsionen bei Kindern, und während des Erbrechens, beim Anfassen. — Hysterischer Starrkrampf. — Plötzliche Erschütterungen im ganzen Körper. — Sehnenhüpfen. — Lähmung mit Verlust der Empfindung und Bewegung. — Aufgelegt zum Sprechen. — Stechende und wühlende, ziehende und reissende Schmerzen, wie wund bei Berührung. — Drücken in den Gliedern. —

Hitze der obern und Kühle der untern Körperhälfte. — Schlaffheit der Muskeln. — Schneidende Schmerzen, brennendes Hitzegefühl in den Gelenken. — Ziehen. — Vereiternde Drüsen. — Schmerz wie zerquetscht in den Knochen. — Nächtliche Knochenschmerzen. — Knochenfrass. — Die Symptome sind stärker im Zimmer, nach warmem Wasser, Säuren, rohen Eiern und nach Anstrengungen; durch warmes Zudecken und Aufstehen aus dem Bette werden sie gemildert. —

Haut. — Heftiges Jucken. — Ausbruch brennender Bläschen. — Steatoma. — Anschwellungen. —

Schlaf. — Schläfrigkeit des Morgens, träumerische Schlaftrunkenheit. — Schlafsucht einen Tag um den andern. — Neigung des Abends einzuschlafen. — Schlaf mit Horripila-

tionen. — Schnarchen im Schlafe. — Schlaflosigkeit vor Mitternacht. — Am Einschlafen hinderndes Kriebelgefühl. — Häufiges Aufwachen. — Aengstliche, traurige Träume, Träume von Zank und Krieg. —

Fiebersymptome. — Intermittirendes Fieber, besonders Vormittags. — Frost mit nachfolgender Hitze und Schweiss. — Horripilationen mit überlaufender Hitze; Horripilationen in den leidenden Theilen. — Während des Frostes Absterben der Hände, beklommener Athem, Mattigkeit. — Schweiss, besonders beim Essen, oder nach dem Essen. — Während des Fiebers: Angst, Brustbeklemmung, Augenschmerzen, belegte Zunge, Schlafneigung, Schmerz auf der Brust. —

Gemüth. — Angst, Gleichgültigkeit, Unentschlüssigkeit. — Abendliche Aufregung. — Furcht den Verstand zu verlieren. —

Sensorium. — Gedankenverwirrung. — Betäubungsgefühl wie nach einem Schlage, mit Unfähigkeit zu Denken, mehrere Tage lang. — Schwindel, besonders beim Bücken, auch drehender, mit Verkehrtsehen der Gegenstände. — Benebelung. —

Kopfschmerzen. — Im Kopfe Druck, Zusammenschnürungs- und Zusammenziehungsgefühl, Summen; Empfindung als ob das Gehirn nach vorn fiele. — Kopfschmerz, der die Augen herunterdrückt. — Im Hinterkopf Hämmern und Zusammenschnürung. — Schmerz im Scheitel. — Kriebeln in den Schläfen. — Zusammendrücken in der Stirn; Schwere wie ein Gewicht daselbst. — Rucke, Klemmen an der Nasenwurzel. — Unbeweglichkeit des Kopfes; auch Schwere desselben. — Diese Erscheinungen werden durch Bewegung gebessert oder erleichtert. —

Kopfbedeckungen. — Jucken. — Ausschläge, trockne, oder von brennenden Bläschen. — Steatom. — Schorfähnliche Flechten mit reissenden Schmerzen. — Anschwellung und Hitze an den leidenden Stellen. —

Augen. — Krankhaftes Aussehen um die Augen. — Zucken in den Augenbrauen. — Lähmung der Lider; Druck in denselben. — Im Augapfel Gefühl von Ausdehnung, von Hervortreibung; Schmerz als würde der Augapfel herausgerissen, oder wie nach Weinen. — Ausdehnung, Entzündung, Geschwulst der Conjunctiva, Chemosis. — Anschwellung der Thränendrüsen. — Die Gegenstände erscheinen grau. — Diese Erscheinungen wechseln ab mit Gehörsverminderung, verschlimmern sich, wenn andere Theile schmerzen, beim Erwachen und durch Lesen beim Tageslichte. — Erweiterung der Pupillen. —

Ohren. — Gefühl als ob ein Pflock, ein Wurm im Ohre stecke; Drängen nach aussen. — Hinter den Ohren Ausschlag, Anschwellung der Knochenhaut. —

Nase. — Verstopfung. — Schmerzhafte Empfindlichkeit. — Schnupfen, häufig, während des Tages, mit verhärteter Absonderung. — Vergeblicher Niessreiz. — Die Symptome sind von Hitze begleitet. —

Angesicht. — Wundheitsschmerz. Säcke unter den Augen. — Vereiternde Beulen. — Gelbliche Flecke an den Schläfen. — Kupferrose. — Zuckungen des Mundes. — Knoten, Schorfe und Risse an den Lippen und Mundwinkeln. — Geschwulst der Oberlippe. —

Zähne. — Drückende, nagende Schmerzen in den Zähnen. — Die Zahnschmerzen sind von Schmerzen in den Backenknochen begleitet, werden durch Luftzug, Druck der Zunge gegen die Zähne hervorgerufen; durch Liegen auf der leidenden Seite, Essen, Warmes und durch Gehen verschlimmert. —

Mund. — Rauhheit am Gaumen. — Caries des Knochens. — Kälteempfindung an der Zunge; Trockenheit; reissender Schmerz, Stiche darin; Lähmung der Zunge, Schwere. — Anschwellung, Bluten, gelblichgrauer Beleg, Trockenheit. —

Hals. — Schwieriges Schlingen. — Mandelgeschwulst. — Verengerungsgefühl, brennende Hitze, Kriebeln, Wundheitsschmerz im Halse. Diese Symptome werden durch warmes Trinken und durch Husten gebessert. —

Appetit und Geschmack. — Sättigungsgefühl. — Heisshunger, besonders Abends, mit schneller Sättigung. — Widerwillen gegen Milch, Fische, gegen fette, gekochte und warme Speisen. — Durst nach Essen. — Durstlosigkeit bei Mundtrockenheit. — Geschmack wie von Käse; süss, bitter wie Tabak, auch fader, der Speisen; diese Erscheinungen sind beim Aufstehen aus dem Bette am schlimmsten. —

Gastrische Beschwerden. — Saures Aufstossen mit Spannung und Druck im Magen; auch fauliges. Diese Erscheinungen treten am stärksten nach Zwiebelgenuss auf. — Erbrechen scharfer, grüner Stoffe. —

Magen. — Empfindung wie nach einem Stosse. — Nagen, Zusammenschnürung, Zerschlagenheit in der Herzgrube. Diese Symptome verschlimmern sich Abends nach dem Essen. —

Bauch. — Härte und Druck um den Nabel. — In den Bauchseiten Auftreibung. — Schmerz wie nach Schlag in den Bauch-

decken. — Geschwürschmerz, Spannung. — Stiche in den Leisten und am Leistenringe. —

Stuhl. — Blähungsbeschwerden. — Chronische Verstopfung während des Zahnens. — Während des Stuhles Leibschmerz; Stuhldrängen. — Vor dem Stuhle Schmerz im Mastdarme. — Zusammenschnürungsgefühl im Mastdarm und After. — Ruhr. —

Harnorgane. — Entzündung der Blase. — Unwillkürliches Harnen. — Häufiges Harndrängen Abends. — Harn von ockergelber Farbe. —

Weibliche Theile. — Jucken. — Blutfluss ausser der Regelzeit. — Weissfluss nach der Regel; auch stinkender. — Zu schwache Wehen, Ausbleiben derselben. — Zu schwacher Lochienfluss. —

Luftröhre und Husten. — Husten. — Keuchhusten mit blutigem Auswurf. — Der Husten wird begleitet von Schweiss, Wundheits- und Zusammenschnürungsschmerz in der Brust; er stellt sich nach Schreien ein, beim Einschlafen, nach Erkältung und wird von einem kitzelnden Reiz im Kehlkopfe begleitet. —

Brust und Athem. — Gefühl von Ausdehnung, Angst, Leerheit in der Brust. — Schwere, Stechen, Wühlen in der rechten Seite; Schleim auf der Brust. — Rohe Tuberkeln. Diese Symptome werden durch tiefes Einathmen und durch Schwefeldämpfe vermehrt. — Millar'sches Asthma, Erstickungsanfälle. — Heisser Athem. — Schluchzen. — Intermittirende Brustbeklemmung. — Die Respirationssymptome werden verschlimmert, wenn man die Hand auf den Hals legt. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Krampf im Nacken. — Steifheit, Zusammendrücken im Rücken. — Schneiden im Kreuze. — Brennschmerz in der Nierengegend. — Schwäche der Muskeln. — Unruhe, Schwere, Stiche in den Drüsen. —

Oberglieder. — Knacken und Druck im Schultergelenke. — Furunkeln, Anschwellung des Oberarmes. — Schmerz wie im Periosteum. — Heftige Rucke in den Armen, welche heftig nach vorn bewegt werden. — Krämpfe, brennende Hitze in den Armen. Leberflecke, braune Flecke an und unter den Armen. — Ameisenkriebeln in Armen und Händen. — Lähmigkeit im Handgelenke. — Schweiss, Zittern, Geschwulst der Hände. —

Unterglieder. — Rothe Flecke an den Beinen. — Schneidender Schmerz, stossweise Bewegungeu in den Unterschenkeln. — Schmerz am Knie. — Zusammenziehen der Füsse und Zehen und Druck in letzeren. — Die Erscheinungen an den Gliedern

sind am stärksten in der Hitze, werden verschlimmert durch Waschen der leidenden Theile, durch Gähnen, oder wenn man sich auf die Glieder stützt; sie werden gebessert durch Aufstehen aus dem Bette. —

93. Gummi gutti.

Allgemeines. — Schmerz wie nach Schlag. — Brennende, stechende Schmerzen. — Nagen. — Die meisten Beschwerden kommen im Sitzen und verlieren sich bei Bewegung im Freien. — Verschlimmerung Abends und Nachts. —

Haut. — Jucken und Ameisenlaufen an verschiedenen Körperstellen. — Nach Kratzen Brennen und Geschwürschmerz. — Juckende Blasen an beiden Händen, erst blass, dann roth. —

Fiebersymptome. — Frost vom Rücken aus mit Kälte des ganzen Körpers von Abend bis Früh. — Während des Fröstelns leeres Aufstossen, Gähnen, Durst, Kreuzschmerzen, Beissen wie von Ameisen über den ganzen Körper (Nachts), ausserordentliches Stechen in den Ohren. — Vermehrte Hitze mit Angst und Schweiss. — Allgemeiner Nachtschweiss. — Heftiger Durst Abends. —

Gemüth bis Kopfschmerzen. — Heiterkeit, Redseligkeit, Gleichmuth, grosse Leichtigkeit in allen Bewegungen. — Schwere des Kopfes mit Schläfrigkeit und Rückenschmerz. — Hitze steigt in den Kopf, dabei Schweiss. — Schmerz im Scheitel, wie zerschlagen, Vormittags; besser im Freien. — Gefühl von grosser Kälte in der linken Schläfe, wie von einem nassen, kalten Tuche, den Nachmittag. —

Augen. — Jucken am innern Canthus mit Abgang scharfer, ätzender Thränen nach Reiben, besser im Freien. — Nächtliches Zusammenkleben. — Jucken der Augen Abends. — Brennen der Augen, besser beim Gehen im Freien. —

Ohren und Nase. — Lancinirende Schmerzen. — Ulceration des rechten Nasenloches mit Brennen. — Trockenheit des rechten Nasenloches. Niesen (am Tage). — Viel Schleim in der Nase, wie Eiter riechend. —

Mund und Hals. — Kältegefühl in den Spitzen der Augenzähne. — Trockener Mund. — Brennen an der vordern Hälfte oder nur an der Spitze der Zunge, welche hart fühlt. — Schmerzhaftigkeit des Halses selbst bei äusserlicher Berührung. — Stechen in der rechten Halsseite während und zwischen den Akten des Schlingens. — Der Hals wie angeschwollen. —

Appetit bis Bauch. — Bitterer Geschmack im Munde. — Uebelkeit mit Anhäufung von Wasser im Munde und Aufschwulken

sauren Wassers. — Heftiges leeres Aufstossen. — Schreckliches Erbrechen und Abweichen mit Ohnmacht. — Leerheitsgefühl im Magen und Bauche. — Geschwürschmerz im Magen, besser nach Essen. — Schiessende Schmerzen im Magen, welche einen aufschrecken. — Auftreibung und Spannung des Bauches. — Brennen in der Lebergegend. — Nagen an einer kleinen Stelle unterhalb des Nabels. — Spannung in den Leisten. — Kollern im Bauche. —

Stuhl und After. — Häufiger Windabgang. — Harter, ungenügender Stuhl mit heftigem Drange, Pressen und Vordrängen des Afters. — Harter Stuhl, nachher Brennen am After. — Durchfall mit Brennen und Tenesmus, Vordrängen des Afters und Kneipen um den Nabel. — Wässriger Durchfall mit Kolik und Tenesmus. — Gelbe oder grüne Stühle, mit Schleim gemengt. — "Chronischer, rein katarrhalischer Durchfall; Stühle häufig, geruchlos, wässrig, chokoladenbraun, schleimig, mit Schleimflocken oder Schleimfetzen, mit Blutstreifen, mit unverdauten Speisen, mit Drängen und Kolikschmerzen, mit Mastdarmvorfall, schlimmer Nachts; dabei Gesichtsblässe, Appetitlosigkeit, Durst, Meteorismus, Ileocoecalgegend und Hypogastrium druckempfindlich und schmerzhaft, Abendfieber und Morgenschweiss, kalter Schweiss der Glieder beim Stuhldrang, gedrückte Stimmung. —

Harn- und Geschlechtssystem. — Abgang weniger Tropfen Harn auf einmal, dann Aussetzen und endlich wieder Anfangen, dabei Brennen an der Oeffnung. — Menses zu zeitig und zu profus. —

Athmungsorgane. — Gefühl von Schmerzhaftigkeit in jedem Theile der Brust. — Druck in der Mitte der Brust. — Stiche von einer Seite der Brust nach der andern zu. —

Rücken und Glieder. — Kreuzschmerz wie nach Schlag oder Verrenkung. — Nagen im Os coccygis. — Stiche auf der rechten Schulter. — Stiche und Taubheitsgefühl im rechten Daumenballen. — Wadenkrämpfe mit Contraction der Zehen. — Schwere und Müdigkeit der Füsse. —

94. Gymnocladus canadensis.

Ein nordamerikanischer Baum, der sich, besonders im Winter, durch sein nacktes Aussehen auszeichnet (daher der Name), denn er hat wenige, aber grosse Aeste, die erst in einiger Höhe anfangen.

Analoge Mittel: Agar., Aethus., Bellad., Cicut., Cimicif., Glon., Hyosc., Lach., Lachnan., Solan. nigr., Stram.

Zubereitung: Tinctur der Beeren.

Allgemeines, Haut und Aeusseres. — Die Prüfungen zeigen 3 mal mehr linkseitige Symptome als rechtseitige. — Eigenthümliches Gefühl von Taubheit im ganzen Körper. — Abneigung gegen Bewegung. — Gesichtsrose. — Scharlachfieber. — Nesselausschläge. — Schmerz in einer Inguinaldrüse rechts. —

Schlaf. — Unruhiger Schlaf. — Schläfrigkeit. —

Fiebersymptome. — Verlangen nahe am Feuer zu sein. — Frösteln und Schmerz im Colon descendens. — Puls klein und schnell. — In typhösen, remittirenden oder intermittirenden epidemischen Fiebern. —

Gemüth und Sensorium. — Gleichgültigkeit. — Kann nicht schnell denken; muss einen Gegenstand längere Zeit ansehen, ehe er weiss, was es ist, dabei Verlangen sich anzulehnen. — Vergisst stets Alles. — Nach ein wenig Schlaf kann er besser denken und studiren. —

Kopfschmerzen. — Kopfschmerz. — Vollheit und Druck in und über den Augen und in der Stirn, bis in den Scheitel, mit zeitweilig schiessenden Schmerzen. — Heftiger Schmerz im Vorderkopfe, mit Gefühl als ob die Augen herausgepresst würden. — Heftiger Schmerz in der Stirn über beiden Augen, ganz in der Nähe der Augäpfel, mehrere Minuten lang; er erstreckt sich bis zum Scheitel, schlimmer rechts. — Schmerz in der linken Schläfe bis ins Ohr und den Scheitel; zuweilen bis zur rechten Seite schiessend. — Schmerz in der linken Seite des Kopfes und Tibia, in der rechten Brust und den Armen. — Sehr heftiger Kopfschmerz. — Kopfschmerz und Sodbrennen. — Schwindel, Eingenommenheit und Vollheit des Kopfes mit Trübsichtigkeit. — Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl zwischen den Augen. — Gefühl als ob der Kopf bersten sollte. — Schmerzhaftigkeit in linken Schläfe. — Der Kopf wie eng, wie fest verbunden. — Verlangen den Kopf an etwas anzulehnen. — Die Stirn heiss bei Berührung. — Gefühl wie nach Schlag oder Stoss, äusserlich am Kopfe, schlimmer links. —

Augen. — Druck im Augapfel und der Brust. — Stechen im rechten Auge. — Die Augen nach vorn gedrängt. — Hitze und Brennen in den Augen. — Brennen im linken Auge und Gefühl als ob es herausgedrängt würde. — Böse Augen früh. — Thränen. — Gefühl von Verklebung des linken Auges und Verlangen es äusserlich zu reiben oder zu kratzen. —

Nase. — Häufig heftiges Niesen, sehr hoch oben in der Nase entstehend. —

Angesicht. — Gefühl als ob Fliegen über die rechte Seite des Gesichtes kröchen. — Das Gesicht ist heiss und wie geschwollen. — Kopf mehrere Tage lang angeschwollen, wie bei Erysipelas, muss ihn mit Arnica waschen. —

Zahnschmerzen. — Grosse Empfindlichkeit der Zähne, schlimmer links und oben. — Der geringste Luftzug macht Zahnschmerz. — Kalt trinken macht den meisten Schmerz. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit des linken Kiefers, wie nach Schlag. —

Mund. — Zunge bläulichweiss belegt. — Brennen und Ziehen am Dache der Mundhöhle bis zur Uvula, bald vergehend. —

Hals. — Rechte Mandel sehr entzündet und dunkelroth. — Schmerzhaftigkeit des weichen Gaumens. — Brennen im Halse, Oesophagus und Magen. — Anhäufung von Schleim im Munde und Halse. — Häufiges Räuspern. —

Appetit bis Magen. — Schlechter Geschmack im Munde. — Bitterer Geschmack beim Berühren der Zunge mit dem Fingern. — Gänzlicher Appetitverlust. — Besserer Appetit nach wenig Schlaf. — Uebelkeit mit Zusammenlaufen von Wasser im Munde, fast bis zum Erbrechen. — 3 Stunden lang Uebelkeit nach dem Essen. — Uebelkeit mit Schmerz und Vollheit im Magen und Aufstossen. — Sehr heftiges Brennen im Magen. — Geringes Brennen in der Herzgrube, auf einen sehr kleinen Fleck beschränkt. — Hitze im Magen und saures, wässriges Aufstossen. — Aufstossen von Wind; Uebelkeit, Schwindel und Unbehagen im Bauche. —

Hypochondrien und Bauch. — Schmerz in der linken Seite, als ob die Milz geschwollen sei. — Nach Aufstossen verschwinden die drückenden Schmerzen im Bauche. — Dumpfer Schmerz im Bauche. — Hitzegefühl im Magen und Bauche, nach dem Froste. — Stechen im Bauche und in der Nabelgegend. — Kneipen im Unterbauche und auf der linken Seite, nach Aufstossen vergehend. — Schmerz und Kollern im Bauche; Blähsucht. — Blähungen im Bauche, welche auf die Blase drücken. — Schmerzhaftigkeit des Bauches. —

Stuhl und After. — Stuhlverstopfung. — Harter Stuhl, der letzte Theil etwas weicher. — Neigung zu Stuhle zu gehen, mit Unvermögen einen Stuhl zu haben, mehrere Stunden lang. — Gefühl im Bauche, als ob Durchfall eintreten sollte, es kommt aber nur ein harter Stuhl. — Gefühl als ob ein Abführmittel genommen worden wäre. — Die Stühle kommen nicht in den Frühstunden. —

Harnorgane. — Druck in der Blase, als ob eine grosse

Menge Harn zu lange gehalten worden wäre. — Häufiges Verlangen zu Harnen. — Harn braun, gelb, trübe. —

Männliche Theile. — Vermehrter Geschlechtstrieb und Erectionen Nachts. — Jucken an der Eichel. — Jucken an der Vorhaut. —

Luftröhre und Husten. — Beissen im Laryux. — Früh Kitzeln im Halse, Husten erregend, welcher den ganzen Tag schlimmer wurde und Abends in einem heftigen, trocknen, erschütternden Husten ausartete, wie noch nie zuvor; am folgenden Morgen war der Husten ganz verschwunden. — Hin und wieder unbedeutender Husten. — Husten mit oder nach Tonsilitis. —

Brust und Athem. — Schmerz in der rechten Brust. — Druck in der Brust. — Heftiger Schmerz rechts; beim Einathmen. — Nach wenig Gehen heftiger, schiessender Schmerz in der rechten Seite, in den Intercostalmuskeln. — Eigenthümliches Athmen, wie unbemerkbar und langsam. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Kurzdauernder, drückender Schmerz im linken Sterno-cleido-mastoideus, hoch oben. — Schmerz im Kopfe und den Rückenwirbeln. — Kreuzschmerz. —

Oberglieder. — Schweiss in der Achselgrube und den Handflächen. — Schmerz in den Armen. — Sehr heftiger, häufiger Schmerz im linken Radius, als ob der Knochen zerschmettert wäre. — Dumpfer Schmerz in den Fingern. — Brennen an der Spitze des linken Daumen. — Klopfen im linken Zeigefinger als ob ein kleines Panaritium käme. —

Unterglieder. — Stechen im linken Kniegelenke. — Schmerz im linken Unterschenkel. — Stechen in der linken Kniekehle beim Gehen. — Schmerz in der linken Tibia. — Dumpfe Schmerzen in beiden Füssen. —

95. Hamamelis virginica.

Ein nordamerikanischer Strauch, einem Haselnussstrauche ähnlich, dessen Zweige als Wünschelruthe gebraucht wurden, daher der Name: Witch hazel (Hexen-Hasel). Er blüht vom September bis November, nachdem die Blätter abgefallen sind; der Saame reift im folgenden Sommer.

Analoge Mittel: Aesculus, Alnus rub., Arnic., Bovist., Collinson., Eriger., Galium, Geran., Lycopus, Puls., Senec., Sep., Trillium.

Zubereitung: Tinctur der Rinde.

Allgemeines: Ham. afficirt besonders das Venensystem, daher sehr wichtig bei venoesen Congestionen und *venösen*

Blutungen irgend welcher Organe. — Blutungen mit Asthenie und Anaemie. — Aeusserlich bei Gelenkrheumatismus, besonders bei grosser Schmerzhaftigkeit der befallenen Theile. — Wird äusserlich wie und statt Arnic. gebraucht. —

Kopfschmerzen. — Vollheitsgefühl im Kopfe und Halse. — Schmerzhafte Vollheit im Gehirn, besonders im Scheitel mit völliger Abneigung selbst zu sprechen, aber Verlangen erhabene Gespräche anzuhören. — Gefühl als ob der Kopf zwischen den Schläfen fest eingeschraubt wäre, dabei meint sie, sie müsse von Allen geehrt werden. — Vollheit im Kopfe mit dumpfem Stirnkopfschmerz. — Vollheit in der Stirn mit Druck in der Nasenwurzel; mit Druck in der Zungenwurzel. — Schmerz in den Schläfen. —

Augen. — Aeusserlich bei traumatischen Augenentzündungen; Blutaustritt im Auge und den Lidern, ohne Schmerz. — Aeusserlich bei spontanem Ektropium des obern Lides im Laufe einer heftigen Conjunctivitis. —

Nase. — Nasenbluten mit Vollheitsgefühl in der Nasenwurzel und in der Stirn zwischen den Augen. — Reichliches Nasenbluten in Blattern und andern acuten Krankheiten. — °Reichliches *Nasenbluten, venöses, passives.* — Chrouisches Nasenbluten ohne Veranlassung. —

Mund. — Trockenheit des Mundes. — Brennen auf der Zunge. — Bläschen an der Seite der Zunge. — Zunge weiss belegt. — °Bluten des aufgelockerten Zahnfleisches. — °Bluten nach Ausziehen von Zähnen, (innerlich oder äusserlich angewendet). —

Hals. — Trockenheit und Durstgefühl im Halse 24 Stunden lang, durch Trinken nicht gebessert. — Vollheit im Halse; er darf beim Schlafen den Hals nicht zudecken. — Rauhigkeit im Rachen. — Gefühl als ob sich etwas im Rachen festgesetzt hätte, was beständige Neigung zum Schlingen veranlasst. — Schlingen ziemlich schmerzhaft. — Tonsillen und Rachen entzündet. —

Appetit bis Magen. — Fader Geschmack im Munde. — Unbehagen im Magen. — Brennen im Epigastrium. — Heftiger Schmerz im Magen mit Unbehagen in der Nabelgegend. — Uebelkeit in Folge von Schmerz in den Hoden. — °Haematemesis, vorher Vollheit und Schmerz im Leibe. — °Erbrechen von vielem, dunklem, geronnenem Blute mit etwas Blutabgang aus dem After. —

Hypochondrien und Bauch. — Dumpfe Schmerzen im rechten und linken Hypochondrium. — Dumpfer Schmerz in der Milzgegend. — Unbehagen im Nabel. — Heftiger Schmerz im

Nabel. — Brennen im Epigastrium und Nabel. — Kollern und Schneiden im Bauche. — Ziehende Schmerzen in den Bauchmuskeln. —

Stuhl und After. — Natürlicher Stuhl mit Schleim bedeckt. — 2 Tage lang Stuhlverstopfung, dann harte, trockne, dunkle Stühle. — Erfolgloses Verlangen nach Stuhl. — Breiiger Stuhl. — In der Ruhr, wenn der Blutverlust bedeutend ist und zum Blutsturz wird; das Blut ist meist dunkel und in geronnenen Stücken. — °Melaena: Abgang grosser Mengen dunklen, geronnenen, stinkenden Blutes, ohne Schmerz und Schmerzhaftigkeit, mit sehr grosser Schwäche und kleinem, schnellem, intermittirendem Pulse, nach mehrtägigem Durchfall in Folge eines starken Abführmittels. — °Haematemesis und Melaena mit grosser Schwäche, Kälte, profusem Schweisse, schwachem, schnellem Pulse, Unruhe, Vollheit und Kollern im Bauche bei einem kräftigen, 30jährigen Manne. — °Wiederholter Abgang vielen, dunklen, geronnenen Blutes aus dem After bei einem an Typhus erkrankten, jungen Manne. — °Fissura ani mit viel Schmerz beim Stuhle und heftigem Brennen nachher, mit Neigung zu Stuhlverstopfung und Stirnkopfschmerz. — °Profus blutende Hämorrhoiden mit Brennen, Schmerzhaftigkeit, Vollheit und Schwere im After; zuweilen Wundheit; Schmerz im Kreuz, wie zerschlagen. — °Bei idiopathischen Hämorrhoiden, das heisst, bei Varicositaeten des Rectum ohne Störungen im Unterleibe; sogenannte fliessende Hämorrhoiden; der Blutverlust bei jeder Entleerung ist gewöhnlich ein sehr beträchtlicher. — °Hämorrhoiden von Stauungen in der Pfortader. — °Blutende Hämorrhoiden, zuweilen strom-weise, zuweilen Abgang grosser Gerinnsel mit dem Stuhle bei einer Frau, seit Monaten, dabei Schwäche und Abmagerung. — Seit 4 Monaten fliessende Hämorrhoiden, heftig, mit Abmagerung, bei einem brünetten, lebhaften Mädchen von 25 Jahren. — °Schmerzhafte und blutende Hämorrhoiden. — Schmerzhafte, blutende, geschwollene, bläuliche Knoten, welche den entzündeten After rings umgeben, bei einem 50jährigen Manne (Ham. innerlich und äusserlich). — Seit 10 Jahren Stuhlverstopfung, Schwere und Druck im After, brennendschmerzende, hervorstehende Aderknoten mit häufigen Blutungen, dabei grosse Erschöpfung, heftiger Stirnkopfschmerz, unruhige Nächte, trockner Mund, bei einer Frau. —

Harnorgane. — Wenig dunkler Harn. — Brennen und Beissen beim Harnen. — Reizung der Harnröhre, darauf Abfluss und Harndrang. — °Passive Haematurie. — Katarrh der Urethra mit Erkrankung der Prostata. —

Männliche Theile. — Verliebte Träume mit Saamenergiessungen, nachher grosse Schwäche und Niedergeschlagenheit mit heftigen Schmerzen in der Lumbargegend. — Gänzliches Darniederliegen des Geschlechtstriebes mit heftigem, ziehendem, neuralgischem Schmerze in den Hoden, welcher plötzlich in den Bauch und Magen wandert und Uebelkeit und Schwäche erzeugt. — Ziehende Schmerzen in den Hoden Tag und Nacht, aber schlimmer Nachts. — Ziehende Schmerzen in den Leisten bis in die Hoden. — Profuser, kalter Schweiss am Scrotum. — °Tripper. — °Orchitis. — °Schmerzhafte Varicocele. — °Impotenz. — °Seit 3 Monaten ziehender Schmerz im linken Saamenstrange und Hoden, mit Hitze, Röthe und Anschwellung; der Hode um das 4- oder 5fache geschwollen und sehr hart; bei einem skrophulösen Manne. — °Neuralgie der Hoden. — °Phimosis. — (Meist gleichzeitig innerlich und äusserlich angewendet). —

Weibliche Theile. — Abgang frischen, hellrothen, nicht gerinnbaren Blutes in der Mitte zwischen zwei Perioden, active Haemorrhagie bei einem jungen Mädchen. — Heftige Zusammenziehungen der Vagina mit Brennen und Beissen, nachher Pruritus. — Acute Vaginitis. — °Ham. ist, wie Secale, zwar besonders bei Abgang dunklen, geronnenen Blutes angezeigt, hilft aber wie dieses auch zuweilen bei Abgang hellrothen, flüssigen Blutes. — °Menorrhagie bei jungen Mädchen. — Dysmenorrhoea mit gleichzeitigem Fliessen der Katamenien. — °Dysmenorrhoea: Eine 35jährige Frau hat seit 2 Jahren fehlende Menses und dafür alle 4 Wochen heftige Schmerzen in der Lumbargegend und Hypogastrium bis hinab in die Beine mit Vollheit im Bauche; Vollheit und Schmerz durch den ganzen Kopf mit Stupor und tiefem Schlaf, aus dem sie nicht zu erwecken ist, 36 Stunden lang; Ham. 15. zu Anfange der Schmerzen brachte die Menses und heilte. — °Vicarirende Blutung: Ein kräftiges, 18jähriges Mädchen hatte noch niemals die Menses, dafür Haematemesis, Stuhlverstopfung und Varices an den Beinen. — °Vicarirende Blutung: Ein 14jährigse Mädchen hatte vor 19 Monaten die Menses zum 3. und letzten Male, seitdem monatliches Nasenbluten, jeden Monat schlimmer werdend; das letzte Mal verlor sie über 1 Quart (Messkanne) dünnes, nur wenig geronnenes Blut; grosse Abmagerung und Blutarmuth, Puls 140, schwach, vermehrte (beschwerliche) Herzthätigkeit (ohne Herzkrankheit), Magen sehr reizbar (Erbrechen?), Stuhlverstopfung, Harn gering und hell, etwas Husten und grosse Athemnoth, wogegen später Arsen. gegeben wurden; Unterglieder bedeutend geschwollen;

Ham. 6. und 30. heilte in 4 Wochen. — °Oophoritis: Eine 30jährige, biliös-lymphatische, stillende Frau hat täglich 6—20 Anfälle von Schmerz in der Gegend des rechten Ovarium anfangend und auf die breiten Bänder des Uterus sich erstreckend, wie Wehen; das Ovarium ist so gross wie ein Hühnerei und sehr empfindlich bei Druck; viel Schmerz im Epigastrium und der Lumbargegend; weissbelegte Zunge, kein Appetit, Stuhlverstopfung; liegt fast immer im Bette; Blässe der Haut; Ham. 1. heilte völlig in 2 Wochen. — °Oophoritis: Ein 19jähriges nervöses, hysterisches Mädchen liegt seit einer Woche im Bette und hat Tag und Nacht, schlimmer Nachmittags und bis Mitternacht, heftige Anfälle, alle 15—20 Minuten, von schneidenden, reissenden, zum Schreien nöthigende Schmerzen in der Gegend des linken Ovarium, bis in den Uterus sich erstreckend; Bauch schmerzhaft bei Druck; keine Menses seit 6 Wochen; Weissfluss; Brüste sehr empfindlich und oft heftig schmerzend; beständiger Schmerz im Hinterkopfe; kein Appetit, Stuhlverstopfung; grosse Aufregung und Schlaflosigkeit; grosse Gesichtsblässe; Ham. tinct. heilte in 3 Tagen. — °Oophoritis: Eine 37jährige, biliöse, stillende Frau hat seit langer Zeit häufige Anfälle alle 2—3 Stunden, schlimmer Abends, von wehenartigen Schmerzen in der Gegend des linken Ovarium bis in den Uterus; an manchen Tagen fühlt man eine grosse, sehr empfindliche Geschwulst in der linken Ovariengegend; Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung; sehr grosse Schwäche und Anaemie; Ham. heilte die Schmerzen in 3 Tagen. — Oophoritis: Ein 22jähriges, plethorisches Mädchen erhielt vor 4 Jahren einen heftigen Schlag auf das linke Ovarium und hat seitdem heftige Schmerzen daselbst, welche sich zuweilen über den ganzen Unterleib ausdehnen, mit grosser Schmerzhaftigkeit; Berührung äusserst schmerzhaft; linke Ovariengegend geschwollen, dumpfer Percussionston; Verschlimmerung zur Zeit der sehr schmerzhaften und unregelmässigen Menses; Scheide sehr empfindlich, Muttermund geschwollen und sehr empfindlich; Harnverhaltung, so das oft der Katheter nöthig war. — °Mehrjähriger Fluor albus. — °Pruritus mit Vaginismus. — °Blutende sehr schmerzhafte *Varices* während der Schwangerschaft, in einem Falle Gehen und Stehen unmöglich machend. — °In 3 Fällen drohende Frühgeburt mit Blutabgang, nach Fall oder Stoss, nachdem in 2 Fällen davon Sabin. zuvor die Wehen beseitigt hatte. — °Phlegmasia alba dolens. — °Mastitis mit blutenden Warzen und grosser Schmerzhaftigkeit. — Ham. wurde in vielen Fällen zugleich innerlich und äusserlich angewendet. —

Luftröhre und Husten. — Kitzel im Larynx mit beständiger Neigung zu Husten. — Druckgefühl im Larynx. — Unbedeutender, kurzer Husten. — °Husten mit *Blutspucken*, mit Schwefelgeschmack im Munde und dumpfem Stirnkopfschmerz. — °Kitzelhusten mit Blutgeschmack beim Aufwachen. — *Haemoptysis*, dunkles Blut. — Anhaltendes Spucken dunklen Blutes mit geringem, kurzem Husten bei einem 16jährigen, schlanken, blonden, etwas schwindsüchtigen Mädchen, Puls 85, keine Beschwerden; Ferr., Acon., Ipecac., Bellad. erfolglos, Ham. tinct. half sogleich. — Zeitweilige Haemoptysis und Epistaxis bei einem sehr schwindsüchtigen, 9jährigen Mädchen, dabei grosse Schwäche, Athemnoth, Wassersucht etc. etc.; Ham. beseitigte die Blutungen und besserte den Zustand bedeutend, so dass sie noch 18 Monate länger lebte. —

Brust und Athem. — Schwieriges Athmen. — Drückende Beklemmung des untern Theiles des Thorax, mit Unvermögen tief zu athmen. — Beim Versuche in rückwärtsgebeugter Lage zu liegen, ist das Athmen fast unmöglich. — Gefühl von Erstickung, das Liegen verhindernd. — Unvermögen im Stehen eine tiefe Einathmung zu machen. — Stechender Schmerz in der Herzgegend, 10 Tage lang, immer schlimmer werdend; und stechender Schmerz in den oberflächlichen Venen beider Arme. — °Venöse Congestion. — °*Varices*. — °Entzündung der Schenkelvene mit Erysipelas und Anschwellung des Beines. — °Phlebitis. —

Rücken und Kreuz. — Reissender Schmerz quer über das Kreuz. — Dumpfer, ziehender Schmerz in der Lumbargegend. — Heftiger Rückenschmerz den ganzen Tag nach einer Pollution. — Dumpfer Schmerz im Sacrum und den Hüften. —

Ober- und Unterglieder. — Stechender Schmerz in den oberflächlichen Venen beider Arme, von den Schultern bis in die Handgelenke, schlimmer bei Druck. — Heftige, ziehende Schmerzen in den Flexoren. — Dumpfer Schmerz im rechten Ellenbogengelenke. — Ziehende Schmerzen in den Handgelenken, den Händen und Fingern. — Steifigkeit der Hände und Finger. — Handteller heiss und trocken. — Schmerzhaftes Vollheitsgefühl in den Gelenken der Beine, als ob sie bersten sollten; dies erstreckt sich bald auf alle Gelenke des Körpers; nachdem dies verschwunden, Furcht die Glieder zu bewegen der etwaigen Schmerzen wegen, mit Gefühl von Müdigkeit und Steifigkeit. — Dumpfe, ziehende Schmerzen in den Beinen. — Schwäche der Kniee. — Ziehende Schmerzen in den Füssen und Zehen. — Varices. — Phlegmasia alba dolens. — Gelenkrheumatismus. —

96. Hedeoma pulegioides.

Amerikanische Mentha, ähnlich der deutschen. —

Analoge Mittel: Apis, Cantharis, Caulоph., Copaiva, Erigeron, Phosph., Puls., Sabin., Secal., Senec., Tanacet., Terebinthina.

Zubereitung: Tinctur der frischen Pflanze und das ätherische Oel. —

Die nachstehenden Symptome sind das Resultat einer Vergiftung mit dem Oele. —

Allgemeines. — Schmerzen mit Schmerzhaftigkeit. — Paralystische Schmerzen. — Nervöses Zucken. — Die Schmerzen werden verschlimmert durch Bewegung, Essen und Trinken, besonders warmes. — Schwäche, besonders in den Gelenken. — Allgemeine nervöse Erschöpfung. — Kann nicht aufsitzen, muss sich legen. — Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers. —

Fiebersymptome. — Hitze überlaufen. — Etwas vermehrter Puls. — Häufige Schweisse. —

Kopfschmerzen. — Kopf eingenommen, schmerzend. — Aeusserst heftiger Schmerz. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit in der linken Schläfengegend, wie nach Verletzung. — Schiessende Schmerzen. —

Augen und Nase. — Gesichtsverlust, Schwarzwerden vor den Augen. — Nasenbluten. —

Mund bis Magen. — Trockenheit des Mundes. — Zunge dünnweiss belegt. — Schlechter Mundgeschmack. — Alles schmeckt fade. — Uebelkeit. — Heben und Würgen. — Ziehende Schmerzen vom Magen zum Uterus und Rücken. — Alle Speisen und Getränke machen Schmerz im Magen. — Schmerzhaftigkeit und Empfindlichkeit in der Magengegend. — Widerwille gegen Speisen. — Blähsucht und Luftaufstossen. — Gefühl als ob etwas vom Magen herauf kommen sollte. —

Bauch und Stuhl. — Auftreibung des Bauches. — Kollern. — Blähsucht. — Im Bauche Schmerzhaftigkeit und Empfindlichkeit gegen Druck. — Fast 2 Wochen lang kein Stuhl. — °Kolik. —

Harnorgane. — Harnunterdrückung. — Harndrang. — Schmerzhaftes Harnen. — Wenig Harn mit häufigem Drängen. — Schneidende brennende Schmerzen in der Harnröhre. — Schweregefühl beim Harnen. — Harn sehr dunkel, wie schwarzer Thee. — Entzündung der Harnorgane. —

Weibliche Theile. — Sehr heftiges, schmerzhaftes, periodisches Drängen nach unten, im Unterbauche, von

hinten und vorn nach unten, schlimmer bei Bewegung, mit Schwächegefühl und Lähmung der Glieder. — Schweregefühl im Uterus. — Vom Kreuze aus Drängen nach unten. — Weissfluss, Jucken und Brennen. — Gelber, wundmachender Weissfluss. — Schmerzhaftigkeit. — Beide Ovarien äusserst druckempfindlich. — °Amenorrhoea, Dysmenorrhoea. —

Luftröhre bis Athem. — Erstickungsgefühl im Halse, als ob etwas im Halse aufstiege. — Häufige und periodische Dyspnoe und Beklemmung. — Schwieriges Athmen. — Unregelmässiges, beschwerliches, asthmatisches Athmen. — Kurzathmigkeit. — Gefühl als ob die ganze Brust und der Magen in den Hals steigen sollte. —

Rücken und Kreuz. — Heftiger Schmerz im Rücken. — Schmerz im Kreuz und Kreuzbein mit Drängen nach unten. —

Glieder. — Paralytische Schwäche der Glieder. — Steifigkeit und Schwäche der Gelenke mit Schmerzhaftigkeit, besonders in den Knieen und Ellenbogen. — Anschwellung der Waden. — Rheumatische Schmerzen in den Gliedern mit Lähmigkeit. — Steifigkeit der Knien. — Sie kann nicht gut vom Sitzen aufstehen. — Taubheit der Füsse. —

97. Helonias dioica. — (Chamaelirium luteum).

Veratrum luteum Linné's. Eine 1—2 Fuss hohe, perennirende Pflanze besonders der westlichen Vereinigten Staaten; sie wächst in Wäldern und auf feuchten Orten und blüht im Juni und Juli; die Blüthe ist klein, sehr zahlreich und grünlichweiss. —

Analoge Mittel: Aletris, Chelon. glab., Chin., Corn. flor., Eupator. purp., Ferr., Frasera, Hydrost., Phosph. acid., Senec., Sepia, Uran. nitr.

Zubereitung: Tinctur oder Verreibung der Wurzel.

Allgemeines: Unnatürliche Schwäche. — Allgemeine Müdigkeit. — °Schwäche nach Diphtheritis. — °Anaemie. — °Chlorosis. —

Gemüth. — Niedergeschlagenheit. — Reizbarkeit. — Duldet keinen Widerspruch oder Rath. — Conversation ist unangenehm. — Wünscht allein gelassen zu sein. — Bekrittelt jeden. —

Sensorium. — Dummlichkeit und Unthätigkeit. — Schwindel. —

Kopfschmerzen. — Geringer Schmerz durch die Schläfe mit Vollheitsgefühl im Kopfe. — Druck im Scheitel von innen nach aussen, verschlimmert durch anhaltendes Sehen auf einen Gegenstand. — Schmerz im Hinterkopfe mit pulsirendem Schmerz

im Scheitel, verschlimmert durch Bücken, mit Schwindel. — Schmerz in der Stirn, als ob ein einen Zoll breites Band quer über die Stirn gezogen wäre. —

Mund bis After. — Vermehrter Speichelfluss. — Wacht früh 5 Uhr (ungewöhnlich zeitig) auf mit Trockenheit der Lippen, Zunge und des Rachens und bitterem Geschmack im Munde. — Verminderung des Appetites. — Nach jeder Gabe Schmerz, Bewegung und Druck im Magen, theilweise gebessert durch Aufstossen geschmackloser Luft. — Krampfhafter Schmerz im Magen. — Kollern und Umgehen im Bauche, als ob Durchfall kommen sollte. — Erbrechen und Abführen mit Kneipen und Brennen im Epigastrium. — Etwas Durchfall mit Brennen im Bauche und Uebelkeit. —

Harnorgane. — Mehr Harn als gewöhnlich, derselbe klar und hellfarbig. — Schmerz in den Nieren, Congestion der Nieren; Albumen im Harn und dessen specifisches Gewicht vermehrt. — Bei einem starken Tabakkauer, dessen Harn beständig alkalisch und milchig trübe war und reichlichen Bodensatz ablegte, wurde der Harn sauer und seine Menge vermehrt, mit Verminderung des specifischen Gewichtes. — °Diabetes: Ein 40jähriger, kräftiger Farmer bemerkte seit 2 Jahren, dass seine Kräfte abnahmen; sehr starker Appetit und Durst; sehr vermehrter Harn; jetzt der Kranke sehr abgemagert und schwach, Puls schnell und weich, Haut trocken und rauh, Zunge trocken und weiss, ausserordentlicher Appetit und Durst; Harn täglich gegen 4 Gallonen (16 Messkannen), zuckerhaltig; Helonin 1. Verreib., 4 mal täglich, besserte sogleich und nach etwa 2 Monaten völlige Heilung. — °Diabetes: Ein 26jähriger Mann hat seit mehrern Jahren Diabetes; Harn enthält viel Zucker. — °Albuminurie, mehrjährige, bei einem 65jährigen Manne. — °Albuminurie nach Scharlach. — °Ein Mann seit 6 Wochen krank; grosse Abmagerung und Schwäche, blasse Haut, früh Kopfschmerz im Hinterkopfe, gänzlicher Appetitverlust, Zunge an der Spitze und den Rändern roth, weiss in der Mitte; wenn er etwas Fleisch ohne etwas Saures geniesst, so muss er es sogleich wieder ausbrechen; beständiger Schmerz und ausserordentliche Empfindlichkeit in der Nierengegend, besonders rechts; Empfindlichkeit in der Blasengegend; beim Harnen heftiger, schneidender, reissender Schmerz in der Urethra; Harnen alle 15—20 Minuten den Tag über, Nachts seltener; Harn klar beim Lassen, später einen bleifarbigen, flockigen, fest ansetzenden Bodensatz absetzend; fast 3 Messkannen Harn täglich; hat Copaivo genommen; Helonin 1. Verr. besserte sogleich und heilte in 2

Wochen. — Ein 50jähriger Mann hat seit mehreren Jahren Schmerz in der Nierengegend, schmerzhafte Steifigkeit des Rückens in der Lumbargegend; viel Brennschmerz beim Harnen; häufiges Harndrängen mit Abgang grosser Mengen Harns; völlige Impotenz; Helonin heilte bald. — Unwillkürlicher Harnabgang nach dem Harnen. —

Männliche Theile: — Vermehrter Geschlechtstrieb. — Ungewöhnlich starke und häufige Erectionen Nachts. — °Völlige Impotenz. —

Weibliche Theile. — Bohrende, ziehende Schmerzen im untern Theile des Rückens durch den Uterus, wie Entzündung. — Heftige Metrorrhagie. — Tiefe Melancholie mit Schmerzhaftigkeit und Schweregefühl im Uterus. — Eine Vergiftung bei einer Frau bot folgende Erscheinungen: heftige Entzündung der Schamtheile, welche angeschwollen, heiss und roth sind und fürchterlich brennen und jucken, so dass sie kratzte, bis es blutete; jeden Morgen stiess sich die Oberhaut in dünnen, durchscheinenden Abschilferungen ab; die Schleimhaut der Schamlippe war roth, geschwollen und mit einer weissen, quarkartigen Masse bedeckt, wie bei Aphthen; wenn der Harn darüber abfloss, so erzeugte es ausserordentliches Brennen; die Entzündung erstreckte sich auf das erste Dritttheil der Vagina; keine Geschlechtsaufregung. — Die Brüste geschwollen, die Brustwarzen empfindlich, nicht den geringsten Druck vertragend. — °Amenorrhoea mit allgemeiner Atonie und Anaemie. — °Dysmenorrhoea. — °Weissfluss. — °Menorrhagie. — °Prolapsus uteri. — °Sterilitaet. — °Prolapsus uteri und Ulceration seit 9 Jahren; beständiger, dunkler, stinkender Weissfluss; Empfindlichkeit der Vagina; die geringste Anstrengung erzeugt Blutabgang; gelbliche Gesichtsfarbe. — °Drohender Abortus. — °Eine zum 3. Male schwangere Frau leidet an grosser Erschöpfung und Anaemie; Puls klein und schwach; Haut gelblich, blass; Appetitlosigkeit, jede Nahrung macht Unbehagen und Druck im Epigastrium; Stuhlverstopfung; Schmerz im Uterus und Drängen nach unten, Weissfluss; Niedergeschlagenheit. — °Retroversio uteri (äusserlich). —

Rücken und Kreuz. — Gefühl von Ermüdung und Schwere im Kreuze. — Heftiger, spasmodischer Schmerz im Rücken bis zur Kante des linken Ilium. — Heftige, rheumatische Schmerzen im rechten Hüftgelenke, schlimmer bei Bewegung. — Schmerz und Lähmigkeit im ganzen Rücken. — Schmerz in der Lumbargegend, im obern Theile des Sacrum und Beckens. — Der Rückenschmerz schlimmer Nachts.

98. Hepatica triloba.

Eine perennirende Pflanze Nordamerikas; blüht im Frühjahr sobald als der Schnee fort ist; Blüthe meist blau, zuweilen weiss und fleischfarbig.

Zubereitung: Tinctur der ganzen Pflanze.

Symptome: Etwas Lichtscheu; die Augen jucken, sind geschwollen und kleben früh etwas zusammen. — 3—4 Tage lang häufiges Ausschnauben blutigen Schleimes. — Wundheit der Nasenlöcher. — Auswurf ungewöhnlich reichlich und leicht. — Rauhigkeit, Kratzen und Kitzeln im Halse und Rachen. — °Gefühl als ob etwas Speise im Halse sitzen geblieben sei. — Anhäufung von Schleim, der zuweilen dick, zähe und klebrig ist und häufiges Räuspern veranlasst. — Anfälle von Husten und reichlichen Auswurf, fast täglich um Mittag, von gelblichweissem, dicklichem oder schaumigem Schleime. — °Schwäche. — °Heftige Bronchitis mit gelblichem, rahmartigem, sehr süssem, blutigem, reichlichem Auswurf mit Zusammenschnürung und etwas Schmerz in der rechten Brust, mit belästigendem, fast fortwährendem Kitzeln, Jucken und Kratzen im Rachen, durch Essen und Staub verschlimmert. —

Hippocastanum, siehe Aescul. hippoc.

99. Hydrastis canadensis.

Eine nordamerikanische, 6—12 Zoll hohe Pflanze mit perennirender Wurzel; sie hat blos 2 Blätter und im Mai und Juni eine einzige kleine, weisse oder rosa Blüthe am Ende des Stengels; die Wurzel ist knotig, gewunden (gekrümmt) und inwendig hellgelb.

Analoge Mittel: Aletris, Ammon. mur., Chin., Corn. florid., Helon., Jod., Kal. hydrojod., Kal. mangan., Merc. jod., Nitr. acid., Muriat. acid., Phytol.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel, Verr. des Hydrastin.*)

Wirkungssphäre: Nach grössern Gaben (Tinctur tropfenweise) treten bei mehrern Prüfern folgende Krankheiten fast gleich-

*) Die sogenannten Alkaloide der amerikanischen Mittel sind nicht wirkliche Alkaloide, wie Atrop., Digital., Morph. etc., sondern blos Harze, die fälschlich Alkaloide genannt werden. Sie werden dadurch bereitet, dass man die Tinctur in Wasser giesst und den Niederschlag auf dem Filter sammelt. Es folgt daraus, dass sie fast blos den harzigen Theil der Tinctur enthalten und dass ihr Wirkungskreis beschränkter ist als der der Tinctur.

zeitig auf und verlaufen neben einander während der Prüfung: Kolik mit Durchfall, Kopfschmerz, Schnupfen, Grippe, Rheumatismus.

Allgemeines. — Allgemeines Krankheitsgefühl. — Sehr grosse Schwäche mit Kopfschmerz und Schwindel, er fiel 2 Mal hin. — Müdigkeit früh nach dem Aufstehen. — Schmerz und Müdigkeit im ganzen Körper. — Schwäche und Erschöpfung. — Schmerzhaftes Ermüdungsgefühl über's Kreuz, Taille und Unterglieder. — Schmerz wie nach Ermüdung in allen Gliedern. — Neigung sich zu legen. — Wandernde, rhenmatismusartige Schmerzen. — Ausserordentliche Schmerzen in allen Gliedern und der Brust. — Schmerz, meist in den Gelenken, den ganzen Abend. — Zeitweilig Schiessen in den langen Muskeln. — Grosses Verlangen den Körper rückwärts zu strecken mit aufgehobenen Armen und Gähnen. — Besserung oder Verschwinden der Beschwerden den Nachmittag. — °Skorbut. — °Geschwüre. — °Marasmus: grosse Abmagerung bei ungestörtem Appetite, düstere, reizbare Stimmung, Leber atrophisch, Harn spärlich und dunkel. — Nach Lilienthal ein Antipsoricum nnd Antidyskroticum ersten Ranges; sie modificirt sicher die abnorme Qualität des Blutes und bahnt den Weg zu einem bessern Gesundheitszustande, indem sie die krankhaften Secretionen verbessert oder die heruntergekommene Lebenskraft hebt. Wir finden sie daher besonders bei Stuhlverstopfung empfohlen, wo dieselbe Folge von Unthätigkeit der Lebensfunctionen ist, ferner bei jener atonischen Dyspepsie, mit welcher Kopfschmerz verbunden ist; dumpfer Schmerz im Magen, Leerheitsgefühl in der Herzgrube, Säurebildung in den ersten Wegen; noch Stunden lang nach dem Stuhl Schmerz im Rectum und Anus; kolikartige Schmerzen mit Leerheitsgefühl und Hitze in den Gedärmen. — °Krebs. —

Haut und Aeusseres. — Zu verschiedenen Zeiten den Tag über Anfälle von Jucken an verschiedenen Körperstellen, besonders am behaarten Kopfe. — Nach Mitternacht der Schlaf unterbrochen durch Jucken hier und da, auch an der Scham, durch Kratzen erleichtert. — Fliegende Hitze im Gesicht, am Halse und den Händen, darauf ein erysipelatöser Ausschlag am Halse, den Handflächen, Hand- und Fingergelenken, mit äusserst heftigen Jucken und brennender Hitze, 6 Tage lang; darnach Abschälen der Haut; das Jucken, obwohl geringer, hielt noch einige Tage an und war stets schlimmer Nachts. — Nach äusserlicher Anwendung des Aufgusses auf den Mund und das Kinn heftige Anschwellung dieser Theile und der Nase und ein Aus-

schlag, der ganz wie Blattern aussah und verlief; eine Woche später Abfallen der Schorfe. — °Bei Blattern mit heftiger Anschwellung, Röthe, Jucken und Halsentzündung; es soll die Narbenbildung zum grossen Theile verhindern. — Ekzema frontalis an der Grenze der behaarten Kopfhaut. — °Lupus, Rhagades, Excoriationen. — °Geschwüre. — °Intertrigo infantilis. — °Wandernde Rose; die Theile entzündet und geschwollen, sehr heftiger Lumbarschmerz, Harnunterdrückung, Puls stark, 120, beständiges Jammern, grosse Unruhe, Geräusch sehr lästig, Delirien. —

Schlaf. — Schläfrigkeit und Eingenommenheit des Kopfes. — Schwere der rechten Kopfseite mit Schläfrigkeit. — Tiefer Schlaf; früh darnach unerfrischt und dummlich. — Trotz belästigender und beängstigender Träume erquickender Schlaf. — Beunruhigende, erschreckende Träume und unruhiger Schlaf. — Schlaf durch verworrene, geile Träume gestört, auf die er sich nicht besinnen kann. —

Fiebersymptome. — 9 Uhr Abends Frösteln um die Schultern und Brust. — Frösteln die ganze Nacht. — Frösteln früh 9 Uhr, Puls 52. — Etwas Frösteln am Rücken und den Schenkeln, darnach etwas angenehme Hitze daselbst beim Gehen. — Abends beim Auskleiden geringer Frost. — Etwas Fieber mit heftigem Jucken hie und da. — Heisse Haut; langsamer, starker Puls. — Abends 10 Uhr grosse Hitze des ganzen Körpers; der Kopf fühlt sich sehr heiss, ist aber bei Berührung kalt. — Etwas Fieber mit feuchtem Mund und Zunge. —

Gemüth. — Ungewöhnlich leichten Muthes und voller Thatkraft; Verlangen nach Arbeit; Nachts 12 Uhr beim zu Bette Gehen noch nicht müde. — Vermehrte Thatkraft und heiterer als gewöhnlich. — Traurig und Niedergeschlagen. — Aergerlich und niedergeschlagen. — Früh beim Aufwachen und den ganzen Tag ingrimmig und ärgerlich; Neigung die Leute anzufahren. — Schlecht gelaunt und rachsüchtig. —

Sensorium. — Abneigung gegen geistige Arbeit; Vergesslichkeit; stumpfes Gedächtniss, eingenommener Kopf. — Kopf eingenommen, Gedächtnissverlust. — Wie betrunken. — Hitze und Verwirrung im Kopfe, gebessert durch Aufdrücken der kalten Hand auf die Stirn; vergisst, was sich kürzlich zugetragen. — Sehr vergesslich, verliert wiederholt den Faden der Unterhaltung; kann den Gedankengang nicht behalten; zerstreut; macht beim Schreiben falsche Buchstaben. — Vergesslich beim Schreiben; wenn er im Begriff ist, etwas zu thun, so vergisst er, was es ist, ehe er noch dazu kommt, was ihn sehr ärgerlich

macht; ingrimmig, Neigung Gegenstände zu stossen oder zu zerstören; dies verschwindet gegen Abend. —

Kopfschmerzen. — Beständiger, dumpfer Kopfschmerz mit Schmerz im Hypogastrium und Kreuz. — Kopf eingenommen und schwer, und Druck über der Nasenwurzel. — Schmerz von der Mitte des Gehirns bis in den rechten Seitenbeinhöcker. — Beständiger Kopfschmerz im warmen Zimmer, nach etwas Gehen im Freien verschwindend. — Nach dem Frühstück Kopfschmerz, zuerst grosse Vollheit, dann dumpfer Schmerz in den Schläfen, bei jedem Tritte Verschlimmerung; beim Treppensteigen oder plötzlichen Bücken Gefühl als ob der Kopf bersten sollte; Husten verschlimmert. — Mehrmals Schmerz über dem linken Auge, stets durch Auflegen der Hand gebessert. — Schmerz über dem linken Auge mit Schmerzhaftigkeit in der Stirn, vergehend im Freien. — Schmerz in beiden Supraorbitalgegenden. — Beständiger *Stirnkopfschmerz*, heftiger, dumpfer. — Schwere und Vollheit in der Stirn, besonders über dem linken Auge. — Nach dem Frühstück Gefühl in der Stirn, als ob das Gehirn herausgepresst würde. — Schneiden und Schiessen durch die Schläfe. — Schneidender Schmerz durch die Schläfe mit Trübsichtigkeit. — Abends 9 Uhr heftiger Schmerz in den Schläfen, gebessert bei Druck; Kopf eingenommen; Verlangen zu liegen; eine Stunde später beim Gehen im Freien verschwand der Kopfschmerz. — Drücken über dem linken Seitenbeinhöcker, wenige Minuten lang. — Schmerz im rechten Seitenbeinhöcker beim Treppensteigen. — Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl in der linken Kopfseite den ganzen Tag. — Dumpfer Schmerz im Scheitel; mit Druck nach aussen. — Schmerz im kleinen Gehirn, erst rechts, dann links. — Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl im Hinterkopfe, links, und Drücken von innen nach aussen in der Schläfengegend, gebessert durch Auflegen der kalten Hand oder durch kalte Luft, dabei Gesichtsblässe und Hitze im Kopfe. — Die Kopfschmerzen werden im Freien oder durch Auflegen der Hand gebessert. —

Kopfbedeckungen. — Erst den Nachmittag 4 Uhr Wiederauftreten des Juckens am behaarten Kopfe. —

Augen. — Die Augen sondern grosse Mengen dicken, weissen Schleim ab; die Schleimhaut der Lider sehr entzündet. — Lider früh zusammengeklebt; Lidschleimhaut entzündet. — Kolik mit Beissen in den Augen. — Brennen in den Augen. — °Augenentzündung. —

Ohren. — Mehrere Nächte beim Aufwachen Ohrenbrausen. —

Schmerz im rechten Ohre, gleich darauf Vollheit in der Stirn und Schmerz über dem linken Auge, gleich nach dem Abendessen. — Schmerz im rechten Ohre. — Ohrenbrausen wie von Maschinerie. —

Nase. — *Beständiger Schnupfen, schlimmer im Freien, besser in der Stube.* — Beständiger Schnupfen mit reichlichem Thränen und fortwährendem Ausfluss dicken, weissen Schleimes. — Schnupfen mit Absonderung dünnen Schleimes, die Lippen wundmachend; später wird der Schleim dicker, theilweise Verstopfung der Tuba Eustachii; früh die Nase verstopft. — Im obern Theile der Nase Gefühl als ob ein Pflock darin wäre; Gefühl als ob etwas geplatzt wäre, darauf Abgang vielen wässrigen Schleimes; der Schnupfen und das Brennen in der Nase verschwindet im warmen Zimmer und wird in freier Luft sehr verschlimmert; beim Einathmen ist das Brennen fast unerträglich, beim Ausathmen gebessert. — Beim Gehen im Freien Absonderung wässrigen Schleimes, häufiges Schnauben veranlassend; mit Brennen im rechten Nasenloche. — Heftiges Rohheitsgefühl in beiden Nasenlöchern mit beständiger Neigung die Nase zu schnauben; viel Nasenschleim und heftiges Niessen; 10 Tage lang heftiger Schnupfen. — Beim Gehen im Freien reichliche Absonderung von Schleim; die Luft schien kalt oben im linken Nasenloche beim Einathmen, mit Schmerz tief in den Kopf, dabei Druck im und über dem linken Auge. — Früh die Nase ziemlich trocken; beim Gehen im Freien Absonderung von Wasser, was im Zimmer aufhört; die Nase wie trocken und wund beim Athmen durch dieselbe. — Vollheit in der Nasenwurzel mit dumpfen Kopfschmerz; wässriger, nicht sehr profuser Schnupfen, besonders vom rechten Nasenloche; Niessen erschüttert die ganze Brust und erzeugt Schmerzhaftigkeit besonders rechts oberhalb der Brustwarze. — Absonderung dicker, gelber Massen. — Gefühl als ob sich beim Athmen etwas im rechten Nasenloche öffne und schliesse, dann im linken und das rechte verstopft. — Verstopfung und Beissen an der hintern Nasenöffnung; vermehrte Schleimabsonderung. — Rechtes Nasenloch verstopft, im Freien Fliessschnupfen, welcher im Zimmer wieder aufhört. — Das eine oder das andere Nasenloch, oder beide verstopft. — Beständige Verstopfung hinten in der Nase und den Nasenhöhlen mit Absonderung dünnen, klaren Schleimes, beständiges Schnauben und gelegentliches Niessen den ganzen Tag mit Heiserkeit. — Nase mit dickem Schleime verstopft. — Trockenheit und Verstopfung der Nase; mit Grinden in derselben. — Schnupfen im rechten Nasenloche mit

beständiger Neigung zu niessen; nach Niessen beständiges Kitzeln im hintern Theile des Nasenloches. — Niessen vom rechten Nasenloche; das linke verstopft. — Niessen macht Vollheit des Kopfes, zwischen den Schläfen und der Stirn. — Heftiges Jucken im rechten Nasenloche den ganzen Vormittag, gebessert in kalter Luft; im obern Theile des rechten Nasenloches, das linke verstopft. — Innerer Rand des rechten Nasenflügels sehr schmerzhaft und verdickt; rechte Nasenhöhle trocken und schmerzhaft, linke verstopft. — Schmerzhaftigkeit innen in der Nase, die Luft beim Athmen macht Schmerz und fühlt kalt, mit Ausräuspern von Schleim aus dem Halse und von der hintern Nasenöffnung. — Rechtes Nasenloch an der Scheidewand wund, es blutet bei Berührung; mehrmals Gefühl von einem Haare im rechten Nasenloche. — Kitzel um das rechte Nasenloch, gleich darauf Abgang einiger Tropfen hellrothen Blutes. — Fliessschnupfen aus dem rechten Nasenloche, etwas Blut und Stockschnupfen im linken. — Ausschnauben von Blut und gelbem Schleim, trockene Nase. — Etwas Nasenbluten nach dem Mittagsessen, hellrothes Blut, Niessen. — Früh gleich nach dem Aufstehen 10 Minuten lang Nasenbluten, dunkles Blut, die Nasenlöcher brennen und fühlen sich wie roh; Jucken. — Ziemlich profuses Bluten aus dem linken Nasenloche, darnach heftiges Jucken an der Nase. — °Ozaena. —

Angesicht. — Um Mittag dumpfer, kurz dauernder Schmerz von der rechten Schläfe bis zum letzten obern Backenzahne. — Schmerz von der linken Schläfe bis ins linke Nasenloch. —

Zähne und Mund. — Der Rand der Zähne sehr empfindlich gegen kalte Luft. — Abends $9^1/_2$ Uhr 15 Minuten lang heftiger, durchdringender Schmerz im letzten untern Backenzahne, wie wenn der Nerv der Luft ausgesetzt würde. — Kleine Aphthen an der Oberlippe, Unterlippe, Zunge. — Aphthöses Geschwür an der Schleimhaut der Unterlippe. — Mund nahe hinter dem Schneidezähnen schmerzhaft und glatt, wie verbrannt. — Zungenspitze wie verbrannt, beständiges Beissen daran; es wird schlimmer und verbreitet sich über die vordere Hälfte der Zunge. — Ein kleines brennendes Bläschen an der Zunge, links von der Spitze. — Früh beim Aufstehen Zunge wie verbrannt, verschlimmert durch Rauchen. — Trockenheitsgefühl an der Zungenwurzel. — Die Zunge scheint zu gross und hat Zähneeindrücke. — Weissgelber Streifen auf der Zunge und schlechter Geschmack. — Mund klebrig und geringer Zungenbeleg. — Klebriger Schleim um den Gaumen und schlechter Geschmack. — Kitzel rechts hinten am Dache der

Mundhöhle. — Brennen an der linken Seite des weichen Gaumens. — Reichliche Absonderung zähen, fadenziehenden Schleimes. — °Stomatitis. — °Mercurieller Speichelfluss (äusserlich gebraucht). — Krebsartige Affectionen der Zunge. —

Hals. — Sehr böser Hals; früh beim Aufwachen, schlimmer beim Schlingen und Husten. — Hals trocken und schmerzhaft. — Schmerz und Rauhheitsgefühl im Halse, besonders an den Epiglottis, mit Heiserkeit. — Klebriger Schleim im Rachen, Räuspern. — Früh beim Aufwachen Gefühl von Rauhheit und Schmerzhaftigkeit im Halse, schlimmer beim Schlingen. — Trockenheit im Halse, scheinbar mit Schwellung der Uvula, Anhäufung von Schleim an der hintern Nasenöffnung, welcher den Hals ausfüllt; der Hals roh, Kratzen beim Schlingen. — Vermehrte Schleimabsonderung im Halse, Räuspern veranlassend. — °Geschwürige Halsentzündung; nach Mercurmissbrauch. — Gefühl von einem Klumpen im untern Theile des Pharynx, beständiges Schlingen veranlassend; zuweilen scheint dieser Klumpen aufzusteigen und erzeugt fast Erstickung; beim sehr tiefen Athmen durch den Mund ist das Erstickungsgefühl beseitigt. — Pharynx rechts oben schmerzhaft, schlimmer beim Schlingen von Trocknem als Flüssigem. —

Appetit bis Magen. — Schlechter Appetit. — Die Speisen schmecken sonderbar. — Bitterer Geschmack früh beim Aufstehen. — Schlechter Geschmack früh. — Pfeffergeschmack im Munde. — Aufstossen saurer Flüssigkeit. — Uebelkeit. — Zeitweiliges Luftaufstossen, den ganzen Tag. — Soodbrennen. — Uebelkeit, Luftaufstossen, Leerheitsgefühl, Magen eingezogen, 3 Minuten lang. — 1 Stunde lang Leerheitsgefühl und dumpfer Schmerz im Magen. — Leere- und Schwächegefühl im Magen, etwas Uebelkeit, dick weissbelegte Zunge, Bauch eingezogen. — Beständiger, dumpfer Schmerz im Magen mit Leerheits- und Schwächegefühl. — Den ganzen Abend Schmerz im Magen und der Nabelgegend. — Heftiger, sehr unbehaglicher Schmerz im Magen. — Schwere im Magen. — Nachts mehrmaliges Aufwachen mit heftigem Schneiden im Magen und der Nabelgegend. — Gleich nach dem Essen Schneiden im Magen. — Heftiger Schmerz in der Magengegend durch Luftaufstossen gebessert. — °Magensäure. — Krebs bei einer 25jährigen Frau: äusserste Abmagerung und Schwäche, Magengrube schmerzhaft, Erbrechen alles Genossenen, ausser Wasser und Milch. — Krebs bei einem 70jährigen Manne: die krebsigen Wucherungen reichen bis zum Nabel, Erbrechen alles Genossenen, äusserst heftige, zum Schreien zwingende Schmerzen (Hydr. besserte). — °Dyspepsie,

wenn das Gesicht einen dummen, schwerfälligen Ausdruck und gelblichweisse, leichenhafte Farbe hat; die Zunge ist gross, schlaff, schleimig und hat einen gelben, klebrigen Beleg, darunter ist ihre Farbe bläulichweiss; der Appetit ist gering; die Verdauung schwach, besonders für Brod und Gemüse; nach dem Essen saures oder stinkendes Aufstossen; Leerheits- und Schwächegefühl im Magen, schlimmer nach dem Essen, mit Vollheits- und Schweregefühl daselbst; der Stuhl meist verstopft, klumpig und mit Schleim bedeckt, seltener dünn, hellfarbig und mit Windabgang verbunden; häufig bei Schwindsüchtigen. — Krebsartige, harte, flache, 2 Zoll breite Geschwulst im Epigastrium bei einem 78jährigen Manne, dabei grosse Empfindlichkeit und regelmässige Pulsation an dieser Stelle, Appetitverlust, Ekel vor Speisen, häufiges Erbrechen, Angstanfälle, äusserste Abmagerung und Schwäche; sehr viele Mittel erfolglos; Hydr. tinct., 2 Tr. 2 mal täglich, besserte bedeutend in 6 Wochen und heilte in 18 Monaten fast völlig; die Geschwulst um zwei Dritttheil kleiner. — °Chronische Magengeschwüre. —

Hypochondrien. — Heftiger Schmerz in der Lebergegend bis ins Schulterblatt, zeitweilig, meist von früh 8 Uhr bis 2 Uhr, gelbliche Haut besonders um den Mund und am Halse, Krankheitsgefühl, Müdigkeit und Niedergeschlagenheit, 1 Woche lang. — Beständiger, dumpfer Schmerz in der Nabelgegend, in Anfällen ziemlich heftig in der Milzgegend, den ganzen Nachmittag. — Heftiges Schneiden im linken Hypochondrium. — Nach dem Essen Schneiden im linken Hypochondrium und Magen. — Gelbsucht bei einem 40jährigen Manne: kein Appetit, (heftige Schmerzen im Magen und Bauche zu Anfange der Krankheit), Stuhlververstopfung, hellfarbiger Stuhl, Harn sehr dunkel, äusserste Erschöpfung; Nux, Podoph., Merc., Chin., Leptand. etc. erfolglos, Hydrast. tinct., 5 Tr. 3 mal täglich. — °Gelbsucht mit Gastroduodenalkatarrh. — Krebs: eine nussgrosse, steinharte Geschwulst im linken Leberlappen bei einem 68jährigen Manne, langwieriger Husten und Lungencaverne; auf Hydr. verschwand die Geschwulst in 6 Wochen. —

Bauch. — Kneipen und Schmerzhaftigkeit über den ganzen Bauch. — Schneiden im Bauche vor und nach dem Essen. — Schneiden im Bauche, gebessert durch Windabgang. — Schneiden rechts oben im Bauche. — Schneiden im Bauche bis in den After, gebessert durch Abgang von etwas Wind. — Beständiger, dumpfer Schmerz in der Nabelgegend. — Beständiges Unbehagen in der Nabelgegend mit lautem Kollern. — Geringer

Schmerz und Hitzegefühl in der Nabelgegend. — Beständiges Brennen in der Nabelgegend, mit Schwächegefühl im Magen. — Beständiger dumpfer Schmerz rechts vom Nabel. — Schneidender Schmerz in der Flexura sigmoidea des Colon. — Schneiden vom Nabel zum Penis. — Früh beim Aufstehen Schmerzhaftigkeit im Oberbauche beim Einathmen. — Gefühl von Brennen und Unruhe im Bauche. — Kolik mit Windabgang und Drängen auf den Stuhl. — Wacht die Nacht mehrmals auf mit heftigem Schmerz im Kreuz und Hypogastrium und dumpfem Schmerz in der Nabelgegend, schlimmer bei Bewegung, mit vielem Kollern. — Links oben im Bauche Kolik und Kollern. — Geringe Kolik im obern Theile des Bauches. — Kollern links im Bauche. — Kollern im Bauche, als ob Durchfall kommen sollte. — Geringer Schmerz in der rechten Schamfuge beim Gehen. — Der Schmerz in der rechten Schamfuge wandert in die linke (die beiden letzten Symptome kommen von 2 verschiedenen Prüfern). — °Heftige Kolik im ganzen Bauche, 3 Wochen lang, Bauch sehr druckempfindlich, Windabgang mit sehr lautem Geräusche, Stuhl in harten Kugeln, nur nach Einspritzungen abgehend. —

Stuhl und After. — Stuhlverstopfung. — °Eine 38jährige Frau hat die letzten 8 Tage blos auf Abführmittel Stuhl gehabt, dabei beständiger Kopfschmerz besonders früh, schlechter Mundgeschmack, belegte Zunge, Schmerz im Rücken und Schultern, Gefühl von Zusammenschnürung im Hypogastrium, heftiger Schmerz nach jedem Stuhle, der hart, knotig, grau oder braun ist, Haut gelb und trocken. — [b]Stuhlverstopfung bei einer 29jährigen Frau, dabei Mundgeruch, belegte Zunge, schlechter Appetit. — °Stuhlverstopfung bei einem 46jährigen Manne, dabei Anasarca mit dunklem, im Stehen Wolken absetzendem Harn, Zunge belegt. — °Stuhlverstopfung mit schmerzhaften Hämorrhoiden bei einer blonden, 32jährigen Frau, seit 3 Jahren, dabei heftiges Beissen und Brennen im Rectum während und mehrere Stunden nach jedem Stuhle, nachher oft Kolik mit Ohnmacht und Hitze im Bauche. — °Verstopfung bei einer dunkelhaarigen, 20jährigen Frau. — °Stuhlverstopfung bei einer 26jährigen, blassen Frau mit hellen Haaren und schwacher Constitution seit 10 Jahren, dabei Schmerz und Schmerzhaftigkeit im Rectum und Anus während des Stuhls und 6—8 Stunden lang nachher sehr heftiges Brennen und Beissen, Hitze im Bauche, Kolik und Schwäche; der Stuhl hart; 1—2 mal wöchentlich Anfälle von Kopfschmerz. — Die meisten dieser Fälle waren vorher allopathisch misshandelt worden; in einigen Fällen war Nux, Sulph. vorher erfolglos ge-

wesen; Heilung trat verhältnissmässig sehr schnell ein; Gabe Tinctur oder 1. Verd.; obgleich unter mehreren Prüfern nur bei einem Einzigen Verstopfung auftrat, so scheint es doch ein Hauptmittel bei Verstopfung, auch hartnäckiger, zu sein, muss aber vielleicht blos sehr niedrig gegeben werden. — Harter, knotiger Stuhl, mit gelbem, zähem Schleime bedeckt. — Durchfall, vorher und nachher viel Tenesmus und Schwäche, vorher Zittern, nachher fühlt er sich besser. — Weicher, breiiger Stuhl mit viel Kollern. — Reichlicher, breiiger, heller Stuhl. — Kneipen mit reichlichem, hellfarbigem Durchfall und grosser Schwäche. — Weicher Stuhl, nachher heftiger, schneidender Schmerz im Hypogastrium und dumpfer Schmerz in den Hoden, mit grosser Schwäche. — Früh 6 Uhr weicher, breiiger Stuhl, nachher grosse Schwäche und heftiger Schmerz im Hypogastrium. — Kolik mit mehreren hellen, scharfen Stühlen. — 3 grüne Durchfallsstühle mit Leibschmerz. — Stinkende Winde. — Durchfälliger Stuhl, vorher heftiger Tenesmus und geringe Uebelkeit, nachher einige Minuten lang etwas Tenesmus. — Durchfall treibt früh 7 Uhr aus dem Bette, um Mittag ein anderer Stuhl von fast nichts als gelbem Wasser. — Während des Frühstücks Schneiden im Bauche, bald darnach Verlangen nach Stuhl, Abgang von Wind, dann Stuhl, dessen letzter Theil weich und dunkel ist. — Heftiges Schneiden im Hypogastrium mit Durchfall, ohngefähr alle halbe Stunden Verlangen nach Stuhl, mit Unruhe, von früh 9 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr; Schneiden vor jedem Stuhle, darnach Erleichterung; die Stühle nicht dünn aber spärlich, mit Tenesmus und Ziehen und Schmerz wie nach Stoss in der Gegend der Ovarien, dabei Müdigkeit, Gesichtsblässe, Gefühl von etwas Engigkeit der Haut um den Mund; die Mundwinkel scheinen nach unten gezogen. — Der natürliche Stuhl macht Schmerz im After als ob er mit Sand bestreut wäre. — °Nach dem Stuhle stundenlang heftiger Schmerz im Rectum und After. — Blut am natürlichen Stuhle, an 4 verschiedenen Tagen. — °Dysenterie. — °Enteritis, catarrhalische, subacute. — °Hämorrhoiden. — °Ulceration des Rectum. — °Excoriation des Rectum. — °Fissuren. — °Fisteln. — Hydrast. sollte auch äusserlich angewendet werden. —

Harnorgane. — Dumpfer Schmerz in der Nierengegend. — Häufigeres Harnen, aber die Menge nicht vermehrt. — Häufiges Harnen. — Harn vermehrt. — Harn vermindert und stark riechend. — Harn geringer und blässer als gewöhnlich. — Beim Aufstossen Abgang von Harn. — Harn riecht etwas zersetzt;

eigenthümlich. — Harn von 28 Unzen auf 60, täglich, vermehrt und neutral. — °Chronischer Katarrh der Blase mit dickem, zähem Harnsediment. —

Männliche Theile. — Tag und Nacht wiederholte Anfälle, ½—1 Stunde lang, von dumpfen, ziehenden Schmerzen von der rechten Schamfuge bis in den rechten Hoden, sie gehen zuweilen, besonders Abends, von da in den linken Hoden und herauf in die linke Schamfuge; in beiden Schamfugen beständiges Gefühl wie nach Ueberanstrengung bei einem sehr langen Schritte, verschlimmert durch Berührung, selbst der Kleider. — Nachts 11 Uhr im Bette heftiges Schneiden von der rechten Regio iliaca bis in den rechten Hoden, darnach sind die Theile über dem Ligmentum Poupartii sehr schmerzhaft und empfindlich, bei Druck Schmerz bis in die Wurzel des Penis. (Diese beiden Hodensymptome kommen von 2 verschiedenen Prüfern). — Geile Träume mit Pollutionen. — Vermehrter Geschlechtstrieb; während des ersten Coitus kein Saamenerguss, während des 2. zu spät und sehr gering. — Wollüstiges Jucken am Scrotum, durch Kratzen erleichtert. — Gleich nach dem Harnen Schmerz in der Wurzel des Penis. — Während und nach dem durchfälligen Stuhle Schmerz in der Eichel. — Mehrmals den Abend geringes Kitzeln in der Urethra, gewöhnlich weit unten, einmal gerade an der Mündung. — °Schwäche nach Saamenfluss. — °Tripper bei einem blonden, 28jährigen Manne, dabei Schwäche und Leerheitsgefühl nach jedem Stuhle. — °Im 2. Stadium des Trippers, nach Beseitigung der Entzündung. — °Nachtripper. — Auch äusserlich anzuwenden. —

Weibliche Theile. — °Weissfluss mit Abgang zähen, klebrigen Schleimes. — °Ulceration des Uterus oder der Scheide. — °Uteruskrankheiten mit Reflexkrankheiten der Verdauungsorgane. — °Prolapsus uteri. — °Heftiger Pruritus mit profusem, eiweissartigem Weissfluss und Geschlechtsaufregung. — °Gegen den Schmerz bei Brustkrebs. — °Brustkrebs: seit 6 Monaten ein ziemlich grosser, harter Knoten in der Brust; er ist an die äussere Haut angewachsen und diese ist dunkel marmorirt und gerunzelt; die Brustwarze sehr eingezogen; ausserordentlich heftige Schmerzen, wie von Messern; leidende Gesichtszüge; Hydrast. innerlich und äusserlich, beseitigte den Schmerz fast sogleich und die Geschwulst in 2 Monaten. —

Luftröhre und Husten. — Beständiger, trockner Husten. — Beständiger, rauher, trockner Husten. — Etwas kurzer, trockner Husten mit Kratzen im Larynx. — Trockner, später

lockerer Husten. — Früh beim Aufwachen Reiz und Verlangen zu Husten, der Husteureiz steigert sich zuweilen bis zur Uebelkeit; Druck der Finger auf die Trachea veranlasst Husten. — Auswurf süsslich. — °Bronchitis membranacea. — Bronchitis bei alten Leuten mit Schwäche; Appetitverlust; kachektischer Zustand; der Auswurf ist dick, gelblich, sehr zähe, fadenförmig und reichlich. —

Brust und Athem. — Schmerzhaftigkeit durch die Brust, ½ Stunde später Auswurf von Schleim. — Schmerz und Rohheitsgefühl in der Brust, mit Kopfschmerz den ganzen Nachmittag und Schmerz im Kreuze und den Knieen. — Zusammenschnürendes, drückendes Gefühl am Sternum. — Zusammenschnürung in der Mitte des Steruum. — Schmerzhaftigkeit der Brust, besonders der oberflächlichen Muskeln. — Einige Zeit lang Stechen in der Brust. — Schmerzhaftigkeit in der Gegend der Brustdrüsen. — Den ganzen Tag von Zeit zu Zeit Brennen und Stechen in der Brust, besonders in der Herzgegend. — Gefühl von Schmerzhaftigkeit durch die Brust und obern Theile des Bauches beim Tiefathmen. — Hals und Brust schmerzhaft. — Schmerz wie wund unter dem obern Theile des Sternum bei jedem Husten, weshalb er einem beständigen Hustenreize zu genügen fürchtet; der Schmerz hielt 2 Tage lang an, der Husten blieb aber nicht so beständig. — Niessen macht Schmerz in der rechten Brust, zwischen der 3. und 4. Rippe, und im Arme bis in die Mitte des Vorderarmes. — Anfälle von Schmerz in der rechten Brust, hinten und vorn, schlimmer beim Lachen. — Heftiger Schmerz in der linken Lunge, von vorn nach hinten, mit Vollheitsgefühl. — Den ganzen Tag Schmerz unter der linken Scapula. — Athemnoth, Verlangen tief zu athmen, mit Hustenreiz. — Kurzer Athem. — Schwäche und Leere im Magen mit heftigem und anhaltendem Herzklopfen. — Schmerz der oberflächlichen Muskeln der rechten Seite der Brust, zu denen der andern Seite wandernd. — Ziehender Schmerz von kurzer Dauer in den Muskeln, die ganze Länge der rechten Brust in der Mitte zwischen Sternum und Brustwarze. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Grosse Schmerzhaftigkeit der Halsmuskeln. — Im Vormittage heftiger, aber kurzdauernder Schmerz im rechten Processus mastoideus, von da in den obern Theil der rechten Schulter, in der Nähe des Halses. — Schmerz in der linken Seite des Nackens bis zur Schulter, durch Auflegen der Hand gebessert. — Schmerz im Nacken bis in die rechte Schulter. — Schmerz vom linken Processus mastoideus bis zum

Schulterblatte. — Schmerz tief in beiden Schultern, schlimmer links, bis an den Kopf, einige Minuten sehr heftig. — Dumpfer Schmerz im Rücken. — Dumpfes Schweregefühl in der Lumbargegend. — Den ganzen Tag Schmerz und Schmerzhaftigkeit im Kreuze. — Gefühl von Anwehen kalter Luft an die Lumbargegend, 15 Minuten lang. —

Oberglieder. — Schmerz in der linken Schulter. — Schmerz in der rechten Schulter, linken Ellenbogen und den Kniegelenken. — Stechen in der rechten Schulter. — Heftiger Schmerz in den Schultern, Armen und besonders im ersten Finger der linken Hand. — Schmerzhaftigkeit der Muskeln des Armes beim Bewegen. — Schmerz im Biceps und Ellenbogen, wie zerschlagen. — Heftige wandernde Schmerzen im rechten Arme oberhalb des Ellenbogens, dann in der rechten Seite der Brust, 1 Zoll rechts von der Brustwarze, dann im rechten Oberschenkel. — Schmerz im linken Ellenbogen mit Knacken im Schultergelenk beim Drehen des Armes. — Stechende Schmerzen in den Ellenbogen, Vorderarmen und Knieen. — Ziehender Schmerz vom Ellenbogen zum Handgelenke an der Radialseite. — Schmerz im rechten Ellenbogen und dem Phalangen der linken Hand. —

Unterglieder. — Die Beine sind sehr schwach und schmerzen. — Schiessende Schmerzen im hintern Theile des linken Beines bis in die Ferse, 5 Minuten lang. — Beim Gehen Schmerz im rechten Hüftgelenke, dann im Knie. — Heftiger Schmerz von dem rechten Hüftgelenke bis ins Knie, mit Unvermögen auf dem rechten Beine zu stehen. — Rheumatische Schmerzen in beiden Oberschenkeln bis in die Hüften und Kniegelenke, schlimmer zu Anfange des Sitzens, nachdem er gegangen ist. — Heftige wandernde Schmerzen im linken Beine von der Mitte des Oberschenkels bis zur Mitte des Unterschenkels. — Den ganzen Tag heftiger Schmerz im rechten Knie, viel schlimmer im Gehen. — Beim Gehen heftiger Schmerz aussen am linken Knie, Hinken veranlassend, dabei Druck in der linken Schulter. — Schmerz im äusseren Theile des linken Knies beim Gehen und Sitzen. — Heftiger Schmerz vom linken Knie bis zu dem Metatarsusknochen. — Steifigkeit der Kniegelenke, schlimmer beim Treppensteigen. — Schmerz in der linken Fusssohle. — °Innerlich und äusserlich bei Fussgeschwüren. —

100. Hydrocotyle asiatica.*)

Allgemeines. — Zerschlagenheitsgefühl in allen Muskeln. — Leichtigkeitsgefühl und leichterer Gang. — Allgemeine Müdigkeit. — Niedergeschlagenheit, Abgeschlagenheit und Schweregefühl im ganzen Körper. — Ungeheure Entkräftung. — Zerschlagenheitsgefühl beim Erwachen. — Müdigkeit des ganzen Körpers. — Kraftlosigkeit. — Wanken der Glieder. — Unsicherer Gang. — Unmöglichkeit sich aufrecht zu erhalten. — Ziehen in verschiedenen Muskeln. — Hitzegefühl in den Knochen. —

Haut und Aeusseres. — Leichtes Erythem im Gesicht, am Hals, Brust, Rücken, den Armen und Schenkeln. — Erythem mit sehr lebhaftem Jucken. — Erythem mit starkem Schweisse. — Erysipelatöse Röthe. — Friesel am Halse, Rücken und Brust. — Schweissblüthen auf dem Bauche. — Hautröthe. — Stechen an verschiedenen Körperstellen. — Unerträgliches Jucken an mehreren Stellen. — Stechen und Jucken in den Flechten. — Heftiger Schweiss, besonders an den leprösen, gefühllosen Stellen. — Gefühl von Hitze und Stechen in der Haut, vorzüglich an Händen und Füssen, einige Tage später allgemeine Hitze in der ganzen Körperhaut, in einigen Fällen unerträgliches Jucken. — °Die Haut wird weicher und feiner und erhält ihre Empfindlichkeit wieder. — °Die Haut wird weicher und glatter und die Epidermis stösst sich allmälig in kleinen Schuppen oder, in schlimmen Fällen, in grossen Krusten ab. — Blüthenausschlag im Gesichte. — 2 kleine Pusteln auf der Brust. — Pustelausschlag wie Pocken. — Mehrere Pemphigusblasen. — Weisse Punkte auf dem leprösen Stellen. — Lepröse Stellen überziehen sich kleienartig. — Ein hell lilafarbiger, ohrförmiger Fleck auf der rechten Fusssohle. Die Haut ist auf diesem Fleck leicht eingedrückt und schmerzt stark beim Gehen. — Ein Fleck von derselben Farbe und Form bei einem andern Prüfer. — Gelbliche Flecke an beiden Beinen. — 3 scheibenförmige Flecke mit leicht hervorspringenden und squamösen Rändern. — Kleine rothe Punkte auf den Augenlidern, an der linken Halsseite und beiden Händen. — Kleine, rothe, mit weisslichen Schuppen bedeckte Punkte auf der linken Halsseite. — Anschwellung der Lymphgefässe und des Zellgewebes in der Schamleiste und um den linken Knöchel herum. — Unerträgliches Jucken in einem callösen Geschwüre. — Reichliche Eiterung eines varicösen Geschwüres. — Reichliche Eiterung einer alten Wunde bei einem

*) Wir haben das nachfolgende Symptomenverzeichniss dem 56. Bande der Allgem. hom. Zeitung entnommen.

Skrophulösen. — Starke Eiterung eines Lupusgeschwüres. — Unterdrückuug der Eiterung. — Unterdrückung der Eiterung der Nase. — °Geschwulst der Lymphgefässe am Halse. — °Lepra: Das ganze Gesicht mit unempfindlichen Knötchen und Flecken bedeckt; das Gesicht, die Nates, die Hände und Füsse am meisten ergriffen; das Gesicht gänzlich entstellt und hässlich; die Nasenschleimhaut zerstört und eine ichoröse, stinkende Flüssigkeit absondernd; das Gaumensegel mit kleinen, dicht stehenden, weinhefenfarbigen Knötchen bedeckt; an den Nates und unter den Fussknöcheln zahlreiche, schlecht eiternde Ulcerationen; die Hände, welche besonders an den Fingern mit (nuss-) grossen Tuberkeln bedeckt waren, konnten nichts mehr verrichten; die Nägel verbildet oder ausgefallen; die sehr angeschwollenen und sehr schmerzhaften Füsse gestatteten weder das Gehen, noch Stehen; er konnte nur noch kriechen; die Stimme verändert und wahrscheinlich auch die Lunge ergriffen, da zeitweilig Asthma auftrat; auf dem ganzen Körper und besonders auf dem Rücken die Haut und das Zellgewebe verdickt und wie aufgeblasen; Kräfte sehr verringert; Verdauung ziemlich regelmässig. — °Lepra tuberculosa oder Elephantiasis graecorum: seit 6 Monaten, besonders im Gesichte, am Bauche, den Schenkeln und der Schaamgegend, an welch letzterer Stelle ein grosser Knoten einen röthlichen Eiter absondert. — °Ekzema impetigenodes chronicum mit jauchiger, eitriger, reichlicher Absonderung und sehr heftigem Jucken. — °Pemphigus beniguus. — °Elephantiasis Arabum. — °Lichen ruber. — °Gangraen eines neugebildeten Lappens. —

Schlaf. — Schlafneigung am Tage. — Schwerer Schlaf ohne Träume. — Ruhiger Schlaf. — Dehnen und Gähnen. —

Fiebersymptome. — Kälte an Händen und Füssen, zugleich mit einem den Vorläufern eines Fiebers ähnlichen Zustande, aber ohne Veränderung des Pulses. — Leichtes Frösteln Nachmittags. — Fieber. — Fliegende Gesichtshitze. — Blutandrang nach dem Kopfe. — Abendliches Fieber, das einen Theil der Nacht dauerte und durch 6 Tage wiederkam. — Stärkerer und vollerer Puls. — Sehr copiöse Schweisse. —

Gemüth. — Ungeheuere Niedergeschlagenheit, Schwere und Unlust zu Allen. — Finstere Gedanken. — Grosser Missmuth. — Misanthropie. — Gleichgültigkeit. — Neigung zur Einsamkeit. — Lustigkeit. — Vertrauen in die Zukunft. — Geschwätzigkeit. — Lust sich auszusprechen. — Heiterkeit, Freude, Hoffnung. — Neigung sich mitzutheilen. — Hoffnung. —

Sensorium. — Anhaltender Schwindel; mit ausserordent-

licher Schwäche. — Drehender *Schwindel* mit Betäubung; mit Niedergeschlagenheit; mit allgemeinen Uebelbefinden. — Betäubung. —

Kopfschmerzen. — Kopfschmerz mit Schlafneigung. — Schwere des Kopfes. — Pressen in der hintern Schädelgegend. — Blutandrang nach dem Kopfe. — Schmerzhaftes Ziehen in fast allen Gehirnnerven. —

Kopfbedeckungen. — Schmerzhaftes Zusammenziehen der hintern und obern Bedeckungen des Schädels. — Starke Empfindlichkeit am Hinterkopfe durch Berührung vermehrt. — Heftiger Schmerz mit leichter Geschwulst am Hinterkopfe. — °Favus. —

Augen. — Leichte Injection der Conjunctiva palpebralis. — Stechen in den Augen. — Stiche in den Augen. — Verdunkelung des Gesichtes. — Störungen des Gesichtes. — Blenden des Lichtes. — Gesichtsstörungen mit Schwierigkeit sich aufrecht zu erhalten. — Feuerflämmchen vor den Augen und Hallucinationen von feurigen Flecken in einzelnen Abständen. — Unstäter Blick. — Mehr oder weniger stierer Blick. —

Ohren. — Brausen in den Ohren. — Schlagen im rechten Ohr. — Sausen, Summsen in den Ohren. — Brausen im linken Ohre, das verstopft zu sein scheint. — Wirres Geräusch im linken Ohre. — Sehr lebhafter Schmerz im linken innern Gehörgange. —

Nase. — Stockschnupfen. — Verstopfung der Nase. — Gefühl wie wenn Nasenbluten eintreten sollte. — Etwas Nasenbluten. — Kitzel in der Nase, besonders in der linken Nasenhöhle. — Geschwulst der Nase. — Sehr lebhaftes Jucken an der Nasenspitze. — Geruchstäuschung. — Fast gänzliche Aufhebung des Geruchsinnes. — °Lupus exedens an der Nase: der grösste Knollen auf dem rechten Nasenflügel so gross wie ein 50 Centimesstück, mit einer dicken Kruste bedeckt, unter welcher sich ein gelblicher, mit Blut gemischter Eiter ansammelte; die Ränder unregelmässig und livid; 5 andere linsengrose Knoten sitzen nahe an der Nasenwurzel zu beiden Seiten und sind schmerzlos. —

Angesicht. — Schmerz beginnend im linken Foramen mentale, sich bis in die Kinnlade, die Zähne, die Backe und das Ohr verbreitend (Neuralgie des linken untern Maxillarnervs). — Neuralgischer Schmerz im äussern Stirnnerv. — Intermittirender Schmerz im linken Wangenbein (Neuralgie des obern Maxillarnervs). — °Neuralgie der Supra- und Infraorbitalnerven. — Mehrere Stellen im Gesichte, besonders die Schläfengegenden, sind von Hitze geröthet. —

Mund. — Leichte Entzündung der Mundschleimhaut. — Vermehrung der Thätigkeit der Speicheldrüsen. — 4 weissliche Flecke auf der linken Seite der Zunge, 3 solche auf der Oberfläche derselben und einer von der Grösse eines 50 Centimesstückes auf der untern Fläche. — °Stomatitis aphthosa. —

Hals. — Röthe der Mandeln. — Lebhafte Röthe des Gaumensegels mit Schmerzen beim Speichelschlucken und Hinabschlingen von Speisen. — Leichtes Hinderniss in den constringirenden Muskeln des Pharynx. — Stechen im Pharynx. — Röthe der hintern Wand des Rachens. — Brennen und Stechen im Oesophagus. — Rauhheit und Trockenheit im Oesophagus. —

Appetit bis gastrische Zufälle. — Fader oder bitterer Geschmack. — Appetitlosigkeit, nachher zuweilen sehr lebhafter Appetit. — Steigerung des Appetites zuweilen bis zur Gefrässigkeit. — Nach der Arznei schmeckendes Aufstossen. — Saures Aufstossen. — Viel geruchloses Aufstossen gleich nach dem Einnehmen des Mittels. — Ekel vor Tabakrauchen. — Ekel vor Speisen. — Etwas Uebelkeit. —

Magen. — Angst und Schwere in der Magengegend. — Auftreibung des Magens. — Gefühl wie wenn sich Luft im Magen zusammenballte. — Schwere im Magen; von Schwindel begleitet. — Gefühl von Schwere im Magen. — Krampfhafte Schmerzen im Magen ohne Uebelkeit. — Leichtes Zusammenziehen im Magen. — Sehr heftige Schmerzen im Magen. — Hitzegefühl quer über die Magengegend. —

Hypochondrien. — Geringer Schmerz im obern Theile der Leber. — Unbehagen in der ganzen Lebergegend. —

Bauch. — Sehr lebhafter Schmerz im ganzen Darmkanale. — Kolik; alle 5 Minuten, ohne Stuhl. — Starke Koliken; mit Borborygmen. — Zusammenziehen im ganzen Leibe. — Heftiges Zusammenziehen in den Gedärmen. — Sehr lebhafte Schmerzen in den Gedärmen, besonders im Colon transversum. — °Blähungskolik. — Kollern an verschiedenen Stellen im Leibe. — Gefühl, wie wenn sich alle Unterleibsorgane bewegten. — Ansammlung von Darmgas. — Hitze im ganzen Unterleibe. —

Stuhl und After. — °Verstopfung. — Leichterer Stuhlgang. — Vermehrte Stühle ohne Koliken. — Schwere im Rectum. — Brennen am After. — Etwas Jucken am After. —

Harnorgane. — Unbehagen und Schwere in der Nierengegend. — Leichtes Kriebeln in den Nieren. — Gefühl von Zusammendrücken in der Blase. — Reizung im Blasenhalse. —

Reizung in der Urethra. — Häufige Neigung zum Harnen. — Sehr vermehrtes Harnen. — Trüber Harn, ohne dass sich ein Bodensatz absetzt. — Der kalt gewordene Harn wird bräunlich. — °Tripper und Nachtripper. —

Männliche Theile. — Schlaffheit des Scrotum. — Leichtes Ziehen in den Saamensträngen, besonders dem linken. — Gleichgültigkeit gegen das andere Geschlecht. — Impotenz 14 Tage lang. — Schwerheitsgefühl in der Prostata. —

Weibliche Theile. — Dumpfe Schmerzen in der Ovariengegend. — Schweregefühl im Uterus. — Hitze tief in der Vagina; Stechen und Jucken am Eingange der Vagina. — Röthe der Vulva und Scheide. — Röthe am Uterushalse, verschwindend beim Aussetzen der Arznei und wiederkehrend bei der wiederholten Anwendung derselben. — Bedeutende Vermehrung des Weissflusses. — Heftige Schmerzen im Uterus und seiner Umgebung, wie Wehen. — Schmerzen im Uterus, besonders links. — Leichte Röthung links am Uterushalse. — Die Menses treten 5, 10, ja °14 Tage früher ein. — °Granulöse Ulceration des ganzen Uterushalses, der sehr geröthet ist, mit heftigem Weissfluss. — °Granulöse Ulceration in beiden Lippen des Uterushalses mit starkem Weissfluss. — °Halb fungöses, halb granulöses Geschwür an der vordern Lippe des Uterushalses mit starkem Weissfluss. — °Pruritus vaginae. —

Luftröhre und Husten. — Trockenheitsgefühl in den Larynxtaschen. — Unerträgliches Stechen in der Gegend der Glottis. — Rauhheit in der ganzen Trachea. — Schwache Stimme. — Sprechen ermüdet schnell. — Etwas schwer fallendes Sprechen. — Schwierigkeit den Bronchialschleim auszuwerfen. — Der Bronchialschleim wird mit Leichtigkeit ausgeworfen. —

Brust und Athem. — Leichte Oppression, plötzlich verschwindend und in grössern oder kleinern Zwischenräumen wiederkehrend. — Beengtes Athmen. — Leichteres und volleres Athmen. — Leichte Reizung aller Luftwege. — Zusammenziehungsgefühl des Herzens bei ruhigem und regelmässigem Pulse mit vereinzeltem Klopfen einzelner Arterien, oder mit fliegender Hitze hier und da. — Herzkrampf. — Drückende Beklemmung am Herzen. — Unregelmässige Herzschläge. — Aussetzen eines Pulsschlages, alle 6—8 Schläge. — Sehr starkes Herzklopfen. — °Stenose der Aorta. — Wandernde Schmerzen in den Muskeln der Brust und der Beine. —

Rücken und Kreuz. — Schmerzhafte Müdigkeit in allen Schultermuskeln. — Wiederauftreten alter rheumatischer Schmerzen

im linken Rhomboid., durch Druck vermehrt. — Zerschlagenheitsgefühl in den Lenden. —

Glieder. — Dumpfe Schmerzen in allen Muskeln der Glieder. — Schmerzen in mehrern Gelenken, besonders links. — Schmerzen in allen Gelenken. — Gefühl, wie wenn heisses Wasser im Marke der Gliederknochen riesele. — Unwiderstehliches Bedürfniss die Oberglieder auszustrecken. — Krampfhafte Erstarrung im rechten Vorderarme, in der Hand und den Fingern. — Krampfhafte Schmerzen in den Fingern der rechten Hand. — Taubheitsgefühl in den Fingergelenken. — Schmerzen in den Fingergelenken. — Gefühl von feuchter Kälte im Vorderarme, der Hand, dem Beine und Fusse, links, durch Reiben gebessert, aber wiederkehrend; der in Wolle gewickelte Arm erwärmt sich erst nach 22 Minuten. — Contractionen in den Vorderarmen und Beinen. — Lebhafter Schmerz im Schenkelgelenk. — Hitzegefühl in den Schenkelknochen. — Brennen in der linken Tibia. — Müdigkeit in den Schenkelmuskeln und Krampfgefühl in den Waden. — Unerträgliches Jucken in den Fusssohlen. —

101. Iberis amara.

Eine perennirende Pflanze, die häufig in Gärten gezogen wird und während des Sommers weisse Blüthen trägt. —

Analoge Mittel: Amygdalis amara, Bellad., Cact. grand., Digital. etc.

Zubereitung: Tinctur des Samens.

Wirkung: besonders auf das Herz.

Allgemeines. — Müdigkeit mit Verlangen zu liegen. — Gefühl von nervöser Aufregung durch den ganzen Körper. — Gefühl von Unvermögen selbst einen Finger zu bewegen. — Gefühl von Lähmigkeit und Schmerzhaftigkeit durch den ganzen Körper, wie nach Erkältung. — Gefühl von Zittern im ganzen Körper, so dass er sich legen musste. — Verlangen nach einem Erregungsmittel (geistigem Getränk). — Grosse Schwäche und Ermattung. — Krankhaftes Aussehen, wie nach einer langen Krankheit. — Die Herzsymptome sind besser den Nachmittag, schlimmer Nachts. — Schlimmer im warmen Zimmer. — Besser im Freien. —

Schlaf. — Der Schlaf durch allerlei Träume gestört (sehr ungewöhnlich beim Prüfer). — Unruhe und beständiges Wechseln der Lage im Bette, mit lächerlichen Träumen. — Sehr unruhige Nacht mit abscheulichen Träumen. —

Fiebersymptome. — Fieberhaftes Frösteln. — Kurzdauernde Fieberanfälle. —

Gemüth. — Nervös und reizbar früh beim Aufstehen. — Traurig und niedergeschlagen, mit Verlangen zu seufzen. — Sehr reizbar mit Eingenommenheit des Kopfes und Gedächtnissmangel. — Aufgeregtes, erschrecktes Gefühl mit kaltem Gesichtsschweisse. — Gefühl wie nach Schreck, Furcht mit Zittern. —

Sensorium. — Eigenthümliches Unvermögen, die Gedanken auf einen Punkt zu concentriren. — Eingenommenheit des Kopfes und Gedächtnissmangel; vergisst, was er hört, ausser wenn er ganz besonders Achtung giebt. — Schwindel früh beim Aufstehen; muss sich legen. — Der Kopf fühlt sich leicht und schwindlig. — Schwindel bei geringer Anstrengung, mit etwas Uebelkeit. — Schwindel im Stehen, schlimmer beim Bücken. — Schwindel im Hinterkopfe, als ob sich der Hinterkopf drehe. —

Kopfschmerzen. — Gefühl von vermehrter Vollheit im Kopfe und Halse, mit vermehrter Herzthätigkeit. — Hitze und Vollheit im Kopfe und Halse mit geröthetem Gesichte und kalten Händen und Füssen. — Schmerz in der rechten Kopfseite. — Früh beim Aufstehen Stirnkopfschmerz. — Heftiger Stirnkopfschmerz mit Uebelkeit und Appetitverlust. — Schwere des Kopfes mit Ohrenbrausen. — Dumpfer Schmerz im Kopfe mit Schwindel und fieberhaftem Frösteln. —

Augen. — Gefühl in den Augen, als ob sie nach aussen gedrängt würden. — Rothe Augen mit Gesichtsröthe. — Blitze vor den Augen mit dumpfem Kopfschmerz und Herzklopfen —

Ohren. — Ohrenbrausen mit Kopfschwere, geringer Uebelkeit und Herzklopfen. — Schwieriges Hören und Verstehen. —

Angesicht. — Geröthetes, heisses Gesicht und rothe Augen mit Herzklopfen. — Kalter Schweiss im Gesicht mit Furchtsamkeit. —

Hals. — Trockenheit des Halses als ob er mit Staub gefüllt wäre. — Der Hals fühlt sich, als ob beide Tonsillen vergrössert wären. — Beständiges Ausräuspern von dickem, klebrigem, fadenförmigem Schleim bis nach einer Mahlzeit. — Erstickungsgefühl im Halse mit Vollheit und Hitze. — Erstickungsgefühl gerade über der Cartilago cricoidea. — Zusammenschnürungsgefühl im Halse, mit stechenden Schmerzen im Herzen, Dyspnöe und Herzklopfen. —

Appetit bis After. — Appetitverlust mit Verdauungsschwäche. — Stundenlang saures Aufstossen nach dem Essen. — Uebelkeit mit Kältegefühl über den Körper. — Vollheit und

Druck im rechten Hypochondrium. — Schmerz in der Lebergegend, mit thonfarbigem Stuhle. — Empfindlichkeit des Bauches mit dünnem, weisslichem Stuhle. — Vollheit und Ausdehnung des Bauches. — Grosse, weisse oder thonfarbige Stühle. — Ohngefähr alle 10 Minuten thonfarbige Stühle. —

Harnsymptome. — Harn häufig aber gering. — Uebermässige Harnentleerung. —

Luftröhre bis Athem. — Kitzelgefühl im Halse mit Auswurf fadigen Schleimes. — Trockenheit im Halse und Larynx mit Ausräuspern von dünnem, fadigem Schleim, Stunden lang, durch Essen gebessert. — Beengung und Zusammenschnürungsgefühl im Larynx mit beschwerlichem und häufigerem Athmen. — Vollheit in der Brust mit Vollheit und Hitze im Kopfe und geröthetem Gesichte. — Kurzathmigkeit und Herzklopfen beim Treppensteigen. — Beständiges Verlangen tief zu athmen, ohne Erleichterung. — Geringer Schmerz unter dem Sternum nahe an der 3. Rippe. — Gefühl von Schwere und Druck unter dem Sternum, mit heftigem Schmerz in der Brust (Herzgegend). — Vollheit und Zusammenschnürung unter dem Sternum mit schneidenden Schmerzen durch die Brust. — Beständiges Gefühl von Schwere und Angst in der Brust. — Vermehrt in 15 Minuten die Herzthätigkeit von 72 auf 88. — Der Finger fühlt ein wellenartiges, zittriges Gefühl in der Arteria radialis; der Puls intermittirt bei jedem 3. Schlage und ist leicht zusammendrückbar; der Puls hat einen eigenthümlichen Doppelschlag, nicht völlig distinct, aber voll, weich und leicht zusammendrückbar. — Herzklopfen bei geringer Anstrengung (der Prüfer hatte niemals Herzklopfen). — Herzklopfen mit Schwindel und Erstickung im Halse nach Gehen und beim Eintritt ins Haus ohnmachtartige Schwäche; ein Singen und Taubheitsgefühl, in den Fingern der linken Hand anfangend und allmälig sich über den linken Arm erstreckend mit unregelmässigem, zittrigem, nicht sehr distinctem Pulse; Schweregefühl und dumpfer Schmerz im linken Arme. — Viel Schmerz an der Basis des Herzens mit Schweregefühl und dumpfem Schmerz im linken Arme und Singen und Taubheit in den Fingerspitzen. — *Herzklopfen über die ganze Brust sichtbar, schlimmer beim Gehen, beim Stillsitzen vergehend, aber bei der geringsten Anstrengung wieder auftretend. — Gehen erzeugt ein unbeschreibliches Gefühl unter dem Sternum nahe an der 3. Rippe. — Gefühl von Schwere und Druck in der Herzgegend mit zeitweilig heftigen, stechenden Schmerzen daselbst; sie gehen von vorn nach hinten und

dauern nur kurze Zeit, dabei der Puls von 70 auf 90 vermehrt. — Der Puls steigt 15 Minuten nach dem Einnehmen von 60 auf 90, mit geringen Schmerzen in der Herzgegend. — Durch das Herz schiessende Schmerzen, Nachts im Bette, schlimmer beim Liegen auf der linken Seite. — Dumpfe, ziehende Schmerzen in der Herzgegend, durch keine Lageveränderung erleichtert. — Heftiger, stechender Schmerz in der Herzgegend mit Zusammenschnürungsgefühl im Halse, rothen Augen und geröthetem Gesichte. — Beim Wenden auf die linke Seite Nachts heftiger, stechender Schmerz, als ob eine Nadel quer in den Ventrikeln läge und bei jeder Contraction steche. — *Herzklopfen mit entschieden vermehrter Stärke des Herzschlages an der Spitze und unregelmässigem, schnellendem Pulse, dabei eine eigenthümliche Vibration unter dem Finger. — Starkes Herzklopfen mit kräftigem Anschlage; die auf das Herz aufgelegte Hand wird sichtlich bewegt. — Herzklopfen beim Treppensteigen, mit Athemnoth und Schwächegefühl; er muss sich hinlegen. — Beständiger, dumpfer Schmerz im Herzen, schlimmer beim Liegen. — Husten, Lachen oder geringe Anstrengung macht unbehagliches Herzklopfen mit vermehrtem, dumpfem Schmerze. — Bei einem Prüfer dauerten die Herzsymptome 3 Tage lang Tag und Nacht. — Die Anfälle von Herzklopfen und anderen Herzsymptomen treten 5—15 Minuten nach jeder Gabe auf und verschwinden häufig gänzlich innerhalb einer Stunde. — Während der ersten Zeit einer Prüfung keine krankhaften Töne bei der Auscultation bemerkbar. In der Mitte der Prüfung, während des vollen, intermittirenden, unregelmässigen Pulses, bei der Auscultation grosse Aufregung der Contractionen in Zwischenräumen von 3 oder 4 Schlägen, worauf ein viel längerer Zwischenraum als gewöhnlich vor einer andern Pulsation war. Gegen das Ende der Prüfung die Herztöne heftiger, besonders in der Gegend der Semilunarklappen. — Während der ganzen Zeit einer andern Prüfung der Herzschlag an der Spitze sichtlich vermehrt und der Herzschlag hob die auf die Brust aufgelegte Hand sichtlich; der Puls war hart, schnellend, bei jedem 3. Schlage aussetzend und von 70 auf 90 vermehrt. — Der Herzschlag anfangs scheinbar auf einige Augenblicke geschwächt, aber in 10 Minuten auf 100 vermehrt, voll und stark, aber etwas unregelmässig. — Die Herzthätigkeit schwach und flatternd mit kleinem, schwachem Pulse. —

Glieder. — Rheumatische Schmerzen in der rechten Schulter. — Dumpfer Schmerz im linken Arme, als ob er die ganze Nacht darauf gelegen hätte. — Nach Gehen Zittern der Unterglieder. —

102. Iris versicolor.

Eine der Iris florentina (Veilchenwurzel) ähnliche Pflanze Nordamerika's. Sie wächst auf feuchtem Boden und erzeugt von Mai bis Juli blaue oder lilae Blumen.

Analoge Mittel: Antim. crud., Arsen., Colchic., Eupator. perfol., Euphorb. corollat., Ipecac., Jugl. ciner., Leptand., Mercur., Pulsat., Podoph., Phytolac., Sanguin., Veratr. alb. —

Zubereitung: Tinctur der frischen Wurzel; Iridin in Verreibung.

Summarischer Auszug aus 10 Prüfungen, so viel als thunlich chronologisch geordnet: Die frische Wurzel erzeugt gleich nach dem Einnehmen heftiges Brennen und Beissen im Munde, Rachen, hintern Naseuöffnung, Halse und Magen mit reichlicher Schleim- und Speichelabsonderung im Muude und Rachen, zum Räuspern und Ausspucken nöthigend; Heiserkeit; schmerzhaftes Unbehagen im Magen; Schmerz und Unbehagen im After, wie Prolapsus; reichliches Luftaufstossen; Uebelkeit; Erbrechen; Kolik mit häufigen reichlichen, breiigen oder wässrigen, später blutigen Stühlen und Kollern; Tenesmus, Brennen am After; grosse Schwäche; Reizbarkeit. Gleichzeitig finden sich uoch folgende Symptome: Unruhiger Schlaf mit unangenehmen oder geilen Träumen und Pollutionen; Kopfschmerzen; Harn vermehrt oder vermindert. Nierenschmerz, Brennen in der Harnröhre, Eichelentzündung; Zähne zu lang und schmerzhaft; Schmerzen an verschiedenen Stellen; Zusammenschnürung in der Brust; Schnupfen, Grippe, mit Rohheitsgefühl in der Nase und sehr reichlicher Schleimabsonderung; Bläschen, Pusteln, Furunkeln und andere Beschwerden. —

Allgemeines. — Allgemeine Schwäche. — Gegen Abend so grosse Schwäche mit heftigem Kopfschmerz und Schwindel, dass er mehrmals hinfiel. — Gefühl von Schwäche und Müdigkeit. — Die Symptome erscheinen meistens des Abends und Nachts. — Die Schmerzen werden durch Bewegung verschlimmert. — Die Schmerzen gehen von rechts nach links oder von rechts oben nach links unten. — Neuralgische oder rheumatische Schmerzen. — Die rechte Seite ist am meisten afficirt. — Die Irisschmerzen sind schneidend und kurzdauernd und wechseln oft den Platz. —

Haut und Aeusseres. — Verschiedene Bläschen am rechten Handgelenke, sich allmälig zu Pusteln umbildend, in einer

Nacht trocknend und Krusten zurücklassend, die 9 Tage lang stehen bleiben. — Bösartiges Geschwür*), wie ein Furunkel, am Mittelfinger der linken Hand, eine Höhlung bildend, die bis zum Knochen reicht. — Bläschen oder Blüthchen, den Muskitostichen gleichend, am Körper und den Gliedern. — Kleine Furunkeln am Rücken, Gesicht und den Händen. — 26 Pusteln am Scheitel, einzelne von ½ Zoll Durchmesser; sie sitzen auf einer entzündeten Basis und rothe Streifen ziehen sich von einer Pustel zur andern; sie sind schmerzhaft bei Druck und mit gelbem Eiter gefüllt. — °Crusta lactea. — °Tinea capitis. — °Pustulöse Ausschläge, besonders am behaarten Kopfe. — °Ekzem mit heftigem Jucken, besonders Nachts; feiner Ausschlag, mit schwarzen Punkten nach Kratzen. — °Psoriasis, unregelmässige Flecke an den Knieen, Ellenbogen und über den ganzen Körper, mit dünnen Schuppen bedeckt; die Ränder sind etwas erhaben und unregelmässig. — °Psoriasis in relievo, die Haut aufgesprungen und entzündet. — °Lepra. —°Scheitel und Kopfseiten eines Kindes mit einer dicken Kruste bedeckt, darunter ist die Haut roth und blutet, wenn der Grind entfernt wird; auch Grinde hinter den Ohren, die roth und blutig aussehen. — Pustulöses Ekzem an der Lippe, den Nasenlöchern und unterem Theile des Gesichtes, die Absonderung stinkt und erzeugt auf der gesunden Haut Verbreitung des Ausschlags. — Aeusserlich die frische Wurzel mit frischer Butter als Cerat. —

Schlaf. — Schläfrigkeitsgefühl. — Schläfrigkeit mit Frostüberlaufen. — Ungewöhnliche Schlaflosigkeit während der Nacht. — Erwacht früher als gewöhnlich. — Auffahren im Schlafe. — Schlaflos jede Nacht. — Unruhige Nacht mit erschreckenden Träumen. — Geile Träume; mit Pollutionen. — Alpdrücken. — Beunruhigende Träume. —

Fiebersymptome. — Schweiss von einem heftigen Schmerze im Finger. — Schweiss über den ganzen Körper, aber vorzüglich in den Weichen. — Heisse, trockne Haut. — Hitze über den ganzen Körper, gefolgt von Frösteln, mit kalten Händen und Füssen. — Puls langsam, beträchtliche Hitze der Haut. — Etwas Fieber mit heftigem Jucken an verschiedenen Körperstellen. — Verlangen dem Feuer nahe zu sein, und selbst am Feuer Frösteln den Rücken entlang. — Frost über den ganzen Körper während der Nacht, obgleich hinreichend zugedeckt. — Fieberisch während der Schmerzen im Unterleibe. — Puls beschleunigt. — °Typhöse Fieber mit der Baptis. ähnlichen Sym-

*) Im Possart fälschlich: Wunde.

ptomen, mit unwillkürlichen, stinkenden, wässrigen, dunklen Stühlen und unwillkürlichem Harnabgang. — °Biliöse Fieber. —

Gemüth. — Muthlosigkeit. — Niedergeschlagenheit; leicht gereizt und voll übler Laune. — Fürchtet, dass er krank werden wird, lacht aber hinterher über seine Furcht, welche jedoch bald wiederkehrt. Als Folge: Lebhaftigkeit und Regsamkeit. — Zeichen von Angst. —

Sensorium. — Wie betrunken, gleich nach dem Einnehmen. — Gedankenverwirrung. —

Kopfschmerzen. — Anhaltender Kopfschmerz. — Heftiger, betäubender Kopfschmerz mit Gesichtsneuralgie und reichlichem, klarem Harn, mehrere Morgen hintereinander. — Gefühl von Vollheit im Kopfe. — *Der Kopf fühlt sich heiss und das Gesicht ist geröthet.*) — Kopfschmerz durch Husten vermehrt. — Kopf schwer. — Wenn er zu lachen versucht, Gefühl von Zusammenschnürung um die Stirn. — Schiessender Schmerz unter dem äussern Ende der rechten Augenbrauen. — Dumpfer Schmerz, mit Schweregefühl in der Stirn, mit Schwäche, Uebelkeit und Erbrechen. — Schmerz mit Schweregefühl in Stirn und Schläfen. — Häufig wiederkehrender, heftiger, schiessender Schmerz in den Schläfen. — Schmerz in der Stirn und rechten Schläfe. — Heftiger, schneidender, schiessender Schmerz durch die Schläfe; mit Gesichtstrübung. — Heftige, stechende Schmerzen in den Schläfen und dumpfer Schmerz im Scheitel und über den Augen. — Dumpfer Schmerz in der Protuberanz des rechten Scheitelbeines, der sich in einen hämmernden verwandelt, durch Bewegung verschlimmert, welche jedoch, wenn fortgesetzt, erleichtert; doch kehrt der Schmerz bald in der Ruhe wieder. — Aeusserst heftiger bohrender Schmerz in der rechten Scheitelbeinprotuberanz, welcher ihn nöthigt, den Kopf niederzubeugen. — Schmerz von der rechten Schläfe zu der linken Hinterhauptsseite schiessend, einem elektrischem Rucke vergleichbar. — Heftiger Stich im untern Theile des Hinterkopfes, mehr rechts. — °Migräne: dumpfer, klopfender, pochender, auch schiessender oder heftig bohrender Schmerz auf einer Seite des Vorderkopfes, gewöhnlich links oder von links nach rechts. mit Uebelkeit, er tritt wiederholt im Laufe des Tages auf oder in Zwischenräumen von mehrern Tagen, ist am heftigsten den Nachmittag und gegen Abend; verschlimmert

*) Im Possart fälschlich: Kopf und Gesicht kalt. Es finden sich im P. mehrere Uebersetzungsfehler.

durch heftige Bewegung, kalte Luft und Husten und erleichtert bei mässiger Bewegung im Freien. — °Kopfschmerz mit äusserst beschwerlichem Erbrechen von süsslichem Schleime, zuweilen etwas Galle. — °Erbrechen und Uebelkeit der Schwangern. — °Rechtseitiger Kopfschmerz, verschlimmert in der Ruhe, gebessert durch beständige Bewegung, mit Uebelkeit, Erbrechen und Niedergeschlagenheit. — Die Irismigräne ist Folge heftiger Störungen der Verdauungsorgane. — °Kopfschmerz von geistiger Erschöpfung. —

Kopfbedeckungen. — Zusammenschnürungsgefühl in der behaarten Kopfhaut. — Pusteln am Scheitel etc. siehe unter Haut. — Ein 18 monatlicher, fetter Knabe hat seit 15 Monaten einen Ausschlag über den behaarten Kopf, der sich zuweilen über die Stirn und Backen erstreckte; er ist mit dicken, graulichen, ziemlich harten Krusten bedeckt, darunter ist die Haut roth, glänzend und mit kleinen Bläschen oder Blüthchen bedeckt; der Haarwuchs ist stellenweise gänzlich zerstört; die Ohren sind wund und die Absonderung ist scharf, dass sie die Haut reizt; die Wangen roth, schuppig; einige Pusteln am Rücken und den Armen. — Iris innerlich und äusserlich als Cerat. —

Augen. — Röthe der Conjunctiva wie von Erkältung. — Die Augen fühlen sich schwer, mit Schmerz über dem linken Augenbrauenbogen. — Heftig brennender Schmerz am innern Augenwinkel mit Thränenerguss. — Augen eingesunken mit blauen Ringen um dieselben. — °Chronische Augenlidentzündung. —

Ohren. — Singen und Brausen in den Ohren. —

Nase. — Sehr reichliche Absonderung von Nasenschleim, fast ununterbrochen 10 Tage lang, mit ähnlicher aber nicht so heftiger Affection der Bronchien, wie bei Grippe. — Gefühl von Rohheit und Excoriation in beiden Seiten der Nase, mit beständigem Verlangen die Nase zu schnauben; sehr reichlicher Abgang von Nasenschleim, beständiges Niesen, 20 Minuten lang. — Beissen mit Verstopfung an der hintern Nasenöffnung, wie zu Anfange eines Schnupfens, mit vermehrter Absonderung von Nasenschleim. — Beständiges Schnauben und zeitweiliges Niesen den ganzen Tag und Heiserkeit. — Beständige Verstopfung der hintern Nasenöffnung und der Nasenhöhlen mit Absonderung dünnen, klaren Schleimes. — (Diese Nasensymptome rühren blos von einem Prüfer her.). —

Angesicht. — Wiederholt neuralgische Schmerzen in der rechten Gesichtsseite; im Supra- und Infraorbitalis, mit Zahnschmerz. —

Zähne. — Geringer Zahnschmerz im warmen Zimmer. — Geschwulst und Schmerzhaftigkeit des Zahnfleisches an der innern Seite unterhalb der Backenzähne links. — Die Zähne fühlen sich sehr schmerzhaft und verlängert. — Dumpfe Schmerzen in allen Zähnen. — Heftiger Schmerz, 3 Stunden lang, in den hintern obern und untern Backenzähnen. — Schiessende Stiche in 2 cariösen Zähnen. — Schmerzen im Gesicht (Supra- und Infraorbitalis) und in den obern und untern Zähnen, wiederholt, einmal nach dem Frühstücke anfangend und 20 Stunden lang anhaltend, sehr heftig; dumpfe Schmerzhaftigkeit zurücklassend. —

Mund. — Trockne, aufgesprungene Lippen. — Trockener Mund. — Gefühl wie von Fettüberzug über Zunge und Zahnfleisch. — Rohheitsgefühl im Munde. — Beissen und Brennen wie Feuer von den Lippen bis in den Hals. — Zunge wie verbrannt. — Beständiger Speichelfluss; der Speichel läuft während des Sprechens aus dem Munde. — Iris macht eben so heftigen Speichelfluss als Mercur, doch ohne Mundgestank. — Weiss belegte Zunge. — Geschwüre an der Schleimhaut der Backen. — °Stomatitis mit schmerzhaftem Brennen im Munde. — °Speichelfluss nach Diphtheritis. —

Hals. — Schmerzhaftigkeit und Rohheitsgefühl im Halse. besonders in der Gegend der Epiglottis, mit Heiserkeit. — Heftiges Beissen und Brennen in der Epiglottisgegend, mit Heiserkeit. — Brennen und Beissen mit Gefühl von Vergrösserung: der Hals ist entzündet, trocken, hellroth; Spasmen des Pharynx beim Schlingen von Speisen; Iris erzeugt nicht eigentlich eine katarrhalische Halsentzündung, sondern mehr eine acute Pharyngitis mit paralytischer Schwäche der Pharynxmuskeln; derselbe Zustand findet sich wahrscheinlich auch im Magen. — Brennen in der Speiseröhre. —

Appetit und Geschmack. — Appetitverlust. — Verminderung des Geschmackes. — Fader Geschmack im Munde. —

Gastrische Zufälle. — Heftige Hebelkeit und Würgen mit Aufstossen von vieler, geschmackloser Luft und Brennen im Rachen. — Erbrechen. — Uebelkeit und leeres Aufstossen. — Uebelkeit und Erbrechen von wässriger äusserst saurer Flüssigkeit. — Beständige Uebelkeit und Erbrechen, 1 Stunde lang. — Uebelkeit, so dass er sich legen muss. — Heftiges und reichliches Erbrechen; mit heftigem Schmerz im Magen und Durchfall. — Sodbrennen. — °Erbrechen der Schwangern. —

Magen. — Iris erzeugt im Magen wahrscheinlich einen entzündlichen Zustand. — Sehr schmerzhaftes Unbehagen im

Magen. — Schmerzen im Magen vor dem Frühstücke und beim Trinken von kaltem Wasser. — Heftiges Brennen und Unbehagen im Epigastrium, durch Wassertrinken nicht erleichtert. — °Chronische Unverdaulichkeit der Milch; sie wird wieder erbrochen. — °Gastritis. —

Hypochondrien und Bauch. — Schneidende Schmerzen in der Lebergegend. — Schmerzen im rechten Hypochondrium, schlimmer bei Bewegung. — Heftiges Brennen in der Gegend des Pankreas. — Bei einer mit Iris vergifteten Katze war das Pankreas ganz roth von Blut und mehr congestirt als irgend ein anderes Organ, bei einer anderen dagegen war es sehr blass. — Schmerz oberhalb der Crista ilei, erst rechts, dann links. — Alle Augenblicke Kolikschmerzen im Epigastrium. — Heftige Kolik mit Erbrechen. — Der untere Theil des Sternum scheint hervorzustehen. — Kneipen im Bauche mit mehrern hellen, etwas scharfen Stühlen. — Kneipen im Bauche und Schmerzhaftigkeit desselben. — Schneiden im Unterbauche, durch Windabgang gebessert. — Kolik, ihn zum Vorwärtsbiegen zwingend, um Erleichterung zu bekommen. — Kolik in der Nabelgegend mit Neigung zu Stuhl. — Kollern im Unterbauche. — *Heftige Anfälle von Schmerz in der Nabelgegend und von da nach dem Epigastrium mit Uebelkeit, Würgen und Luftaufstossen, dabei heftige Bewegung der Gedärme und Kollern oberhalb des Sitzes des Schmerzes, keine Beschwerden unterhalb; grosse Schwäche. — Schmerz an der Ursprungsstelle des Glutaeus maxim. der rechten Seite. — Krampfhafte Schmerzen in der rechten Lumbargegend. — Abgang stinkender Winde. — Anschwellung des Magens und Bauches. —

Stuhl und After. — Durchfall mit leichtem Schmerze, dabei Kollern und Unbehagen im Magen. — Sehr reichlicher breiiger, hellfarbiger Stuhl mit Schwäche früh beim Aufstehen. — Kneipen im Bauche mit reichlichem, hellfarbigem, sehr erschöpfendem Durchfalle. — Klumpige, braune und sehr stinkende Stühle. — Durchfall mit Kolik. — Durchfall mit Kollern und Schneiden im Unterbauche. — 6 ruhrartige Stühle in der Nacht mit Kollern, Leibschmerz und grosser Schwäche. — Plötzlicher, flüssiger Stuhl nach dem Abendessen. — Einige Zeit lang Verstopfung, dann düuner, wässriger Durchfall. — 4 gelbe, breiige Stühle mit Kollern im Bauche; dann 14 dünne, wässrige Stühle; zuletzt 2 Stühle von Wasser und Schleim mit Tenesmus. — Reichliche, wässrige Stühle gehen fast beständig ab. — Etwas grün gefärbter Stuhl. — Unverdauter

Stuhl. — Blutiger, schleimiger Stuhl mit heftigem Tenesmus und Brennen am After wie Feuer. — Gefühl als ob scharfe Spitzen in den After stächen. — Schleimhaut des Afters prolabirt. — Nach jedem Stuhle heftiges Brennen und Beissen am After. — °Sommerdurchfälle bei Kindern. — °Cholera infantum. — °Periodischer Durchfall nach Mitternacht, zwischen 2 und 3 Uhr. — °Herbstdurchfälle und Cholerine. — °Cholera. — °Reichliche, unwillkürliche, reiswasserartige Stühle mit häufigem und heftigem Erbrechen von kleinen, weissen, flockigen Substanzen und unverdauten Speisen; heftiger Durst, schwieriges Athmen, Kälte des Körpers, besonders der Zunge, Krämpfe im Bauche und den Beinen, Gesichtszüge wie bei Cholera. —

Harnorgane. — Schmerz in der Lumbargegend. — Heftig schneidender Schmerz in der Harnröhre zu Anfange des Harnens. Schneiden und Stechen in der Harnröhre beim Harnen. — Reichlicher Harn. — Häufiger Abgang vielen klaren Harns. — Reichliches Harnen 3 Tage lang, 11 mal den Tag. — Dunkelrother Harn mit Brennen in der Harnröhre ½ Stunde lang. — Starker, unangenehmer Geruch des Harns. —

Männliche Theile. — Beängstigende, **geile Träume mit reichlichen Pollutionen*; in einem Falle 7 Nächte hintereinander. — Kälte und Jucken der Geschlechtstheile. — Die Eichel sehr geschwollen und roth. — Gonorrhoea. — °Syphilis. —

Weibliche Theile. — Menses mehrere Tage verzögert und vermindert. — °Weissfluss. — °Metrorrhagie. —

Luftröhre bis Athem. — Kurzer, trockner Husten in Folge von Kitzel im Larynx. — Zusammenschnürendes Pressen in der Gegend des Sternum. — Zusammenschnüren in der Brust und der Mitte des Sternum. — Kurzathmigkeit. — Schmerz in der linken Seite der Brust wie von Druck. — Schneidender, stechender Schmerz in der linken Brust, das Tiefathmen verhindernd. — Schmerz in der linken Brust. — *Grippe. —

Rücken und Kreuz. — Grosse Schmerzhaftigkeit der Muskeln des Nackens. — Beständiger Schmerz in der Lumbar- und Sacralgegend. —

Oberglieder. — Stechende Schmerzen in der rechten Schulter. — Heftige Schmerzen in den Schultern, den Armen und besonders im 2. Finger der linken Hand. — Schneidender, ziehender Schmerz in der rechten Schulter, schlimmer bei Bewegung, besonders beim Aufheben des Armes; dieser Schmerz hält eine lange Zeit an und tritt meistens Abends auf. — Stechende, rheumatische Schmerzen in den Ellenbogen, Vorderarmen und

Knieen. — Heftige, schneidende, schiessende Schmerzen in den Ellenbogen und den Biceps, mit Lähmigkeit wie nach Schlag. — Heftige, schiessende, kurzdauernde, schnell wandernde Schmerzen in den Metacarpus- und Phalanxgelenken; auch an den Seiten und Enden der Finger beider Hände, besonders Abends. — Schneidender Schmerz in den Enden des 2., 3. und 4. Fingers der linken Hand, darauf sogleich ein ähnlicher Schmerz in der linken Achselhöhle. — Schmerz in den Phalangen beim Schreiben. —

Unterglieder. — Schmerz im rechten Kniegelenke, schlimmer bei Bewegung. — Heftiger, reissender Schmerz in der rechten Hüfte und den Kniegelenken. — Schneidende Schmerzen in der rechten Hüfte, den Kniegelenken, im rechten Fusse, besonders im ersten Gelenk der grossen Zehe, schlimmer bei Bewegung. — Zittern und Schwäche der Kniee. — Waden sehr schmerzhaft, beim Gehen, besonders die rechte. — (Nach wenigen Gaben Lähmung der Unterglieder bei einem Typhösen). — Schmerz der Unterglieder und Wadenkrämpfe mit Uebelkeit und Würgen. — *Linkseitige, ischiasartige Affection; heftige, plötzliche, schiessende Schmerzen im Verlaufe des linken Nervus ischiad., Lahmheit veranlassend; mässige Bewegung verschlimmert ausserordentlich, während heftige Bewegung keinen Unterschied macht. —

103. Kali hydrobromicum.

Allgemeines. — Grosse Abmagerung, Schwäche, Todtenblässe, Puls langsam und sehr schwach, Glieder sehr kalt. — Nach grossen Gaben (10—15 gr.) treten folgende Symptome gewöhnlich in folgender Ordnung auf: Verengerung der Pupillen, Schläfrigkeit, Schwäche der Arme und Beine, Niedergeschlagenheit, Gedächtnissverlust, Sinnestäuschungen. — Entschiedene Verminderung der Empfindlichkeit; Taubheitsgefühl über den ganzen Körper. — Unvermögen zu stehen oder zu gehen; grosse Schwäche der Beine. — Taumelnder Gang, wie betrunken. — Unruhig und schlottrig in den Gliedern; wie gelähmt. — Schwäche der Arme. — Lähmung der Rückenmarksnerven. — Beständiges Zucken der Finger und Geschäftigkeit in unwichtigen Dingen. — Tabes dorsalis nach geschlechtlichen Ausschweifungen. — Die Glieder fühlen sich zu gross oder wie geschwollen. — Schmerzen und nervöse Unruhe. — Kältegefühl und zuweilen wirkliche Kälte. — Plötzliche Schwäche; er lässt Gegenstände plötzlich und wider seinen Willen fallen; die Muskeln scheinen nicht unter hinreichender Controle des Willens zu sein. — Mercurielles

Zittern. — Zittergefühl durch den ganzen Körper. — Paralysis agitans. — Krämpfe. — °Eclampsia puerperalis. — °Krämpfe oder krampfhafte Erscheinungen in Folge von Reflex; bei Gehirnkrankheiten, beim Zahnen, im Keuchhusten etc. — Epilepsieartige Erscheinungen. — °Epilepsie; besonders um die Zeit oder während der Menses. — °Chorea bei einer Frau, die Zunge wurde herausgeschnellt, die Muskeln des Gesichtes, des rechten Armes und Beine waren in beständiger, heftiger Jactation. — °Chorea bei einer Frau, konnte sich nicht ankleiden, noch arbeiten oder sprechen; Gesicht, rechter Arm und rechtes Bein ergriffen. — °Tetanus bei einem 15jährigen Knaben in Folge einer Vereiterung des Fingernagels, der einer Erkältung ausgesetzt war. — °Bleivergiftung. — °4tägiges Wundfieber mit ungewöhnlich langem und erschöpfendem Schweissstadium. — °Es entfernt pathologische Fettablagerungen. —

Haut und Aeusseres. — Die Absonderung der Haut ist im Verhältniss zu ihrer Anaemie vermindert. — Ausbrüche kleiner Furunculi in wiederholten Nachschüben, besonders im Gesichte und am Stamme, dabei lästiges Jucken. — Papulöser Ausschlag im Gesichte, mit Hitze und Jucken. — Erythematöse Anschwellungen. — Pustulöse Ausschläge. — Heftige confluirende Acne. — °Acne. — Acne mit Jucken und consecutiver Bildung von indurirten Tuberkeln; rothe Geschwülste, welche oft aufbrechen; Carbunculi; Anthrax; Ekzem; Nesselfriesel. — Pruritus. — Syphilitische Psoriasis. — Haut kalt, blau, gefleckt, gerunzelt (bei Cholera infantum). —

Schlaf. — Aeusserste Schläfrigkeit. — Schläft plötzlich alle Augenblicke ein. — Sie schlief die ganze Nacht, schlief oft im Stuhle und in sehr unbequemen Lagen ein. — Neigung zu Coma. — Eine Art Stupor wie in den ersten Stadien des Typhus. — Tiefer Schlaf. — *Hartnäckige Schlaflosigkeit; während der Genesung. — °Fürchterliche Träume. — Zähneknirschen, Stöhnen und Weinen während des Schlafes. —

Fiebersymptome. — Die Köpertemperatur um 1 bis 2° C. vermindert. — Bemerkbare Temperaturerniedrigung. — °Körper kalt; Haut gerunzelt und gefleckt. — °Schüttelfrost und kalte Haut. —

Gemüth und Sensorium. — Sein Wesen hatte sich gründlich verändert; aus einem offnen und kühnen Manne war ein äusserst furchtsamer und argwöhnischer geworden. — Sie ist sehr ärgerlich, weint bei der geringsten Veranlassung, brütet über den Verlust ihrer Tochter und ist fast wahnsinnig. — Er ist sehr

aufgeregt und spricht irre; seine Hände sind beständig geschäftig, entweder etwas in den Taschen suchend oder hier und da an der Kleidung sich zu schaffen machend; er sucht nach Gold, das irgendwo in seiner Kleidung verborgen sein soll. — °Geängstigt, sorgenvoll, ärgerlich. — Tiefe Melancholie. — Er bildet sich ein, dass er für das göttliche Strafgericht besonders ausgewählt sei, und beklagt laut sein Schicksal den grössten Theil des Tages; dabei schläft er sehr häufig plötzlich ein. — Er geht im Zimmer umher unter Stöhnen und Händeringen und denkt, dass er beschuldigt ist, einen Freund beraubt zu haben und dass die Polizei ihn aufsucht; dabei unsicherer Gang, die Hände und Finger in beständiger Bewegung, das Gesicht blass, die Pupillen zusammengezogen. — Traurige Gedanken über seinen gegenwärtigen und zukünftigen Zustand mit Weinen, Stöhnen und Händeringen. — Tiefe Niedergeschlagenheit mit melancholischen Einbildungen. — Niedergeschlagenheit mit Gefühl des herannahenden Todes und grosse Schwäche. — Geistesabwesend, niedergeschlagen, kindisch. — °Grosse Niedergeschlagenheit mit Furcht verrückt zu werden. — °Tiefe Melancholie mit Schlaflosigkeit, schmerzlichen Einbildungen und Furcht vor drohendem Untergange aller Angehörigen. — Bildet sich ein, dass sein Leben von seiner Familie bedroht sei. — °Grosse Nervosität, Niedergeschlagenheit, Besorgtheit um den Gesundheitszustand, Klage ohne Ursache, Angst und Furcht verrückt zu werden, Weinen. — Häufiges Ausbrechen in Weinen ohne alle oder aus blos eingebildeten Ursachen. — Ausserordentlich tiefsinnig und voller unzusammenhängender Einbildungen. — Bildet sich ein, von allen Freunden verlassen zu sein und weint deshalb den ganzen Tag. — Ausserordentliche Melancholie mit Anfällen von unbezwingbarem Weinen. — Wahnsinnige Einbildungen aller Art; dass Geld in seinen Kleidern verborgen sei, dass ihr Kind todt sei u. s. f. — °Acute Manie mit Vollheit der Blutgefässe des Gehirns. — Mania puerperalis. — Er machte mehrmals den Versuch, sich aus dem Fenster zu stürzen, und zertrümmerte eine Thür, um einer eingebildeten Gefahr zu entfliehen. — °Schreckhafte Einbildungen Nachts, bei schwangern Frauen. — °Nächtliches Aufschrecken und Aufschreien der Kinder; sie sind in einem erschreckten, halbwachen Zustande und wissen nicht, was sie wollen, bis sie völlig zu sich kommen; nachher zuweilen Schielen. — °Hallucinationen. — °Delirium tremens, besonders gegen die vorhergehende Aufgeregtheit; gegen die Hallucinationen während und nach dem Delirium. — Er erschien

wie ein Betrunkener, nur dass sein Gesicht sehr blass war; Puls 60, Haut kalt, Pupillen zusammengezogen. — °Somnambulismus bei Kindern. — 30—40 gr. 2—3 mal täglich erzeugen in 10—15 Tagen folgende Symptome: dumpfer Kopfschmerz, Unachtsamkeit, Gleichgültigkeit, Apathie, ausdruckloses Gesicht, glanzloses Auge, schwacher, beschränkter Verstand, Gedankenverwirrung, Unvermögen die Gedanken zu concentriren, langsames Verständniss; er muss mehrmals gefragt werden, ehe er die Frage versteht und beantwortet; wird mit den Gaben fortgefahren, so tritt ein: Blödsinn, Unvermögen zu denken, eine Art Stupor, Schläfrigkeit, Schlafsucht, beständiges Einschlafen, keine Delirien noch Hallucinationen; die Pupillen erweitert, sich nur langsam bei hellem Lichte zusammenziehend; die Empfindlichkeit der Conjunctiva so erloschen, dass der Finger über den Augapfel streichen kann, ohne Blinzen zu veranlassen; das Gehör verliert seine Schärfe und blos lautes Sprechen weckt ihn aus seinem Stupor. — Auffällig langsame Sprache und Schwierigkeit die Gedanken zu sammeln und auszudrücken. — Entschiedener Mangel an Willen und geistiger Thätigkeit. — Verlust des Gedächtnisses; er vergisst, was er sagen will, und kann nicht antworten; sie konnte sich nicht auf die einfachsten Dinge besinnen und vergass selbst ihren eignen Namen. — Aphasie; er konnte nicht reden, gleichwohl konnte er Worte, die ihm vorgesagt wurden, distinct aussprechen. — Schwindel, ohnmachtartige Schwäche, Uebelkeit. — Schwindel mit Eingenommenheit des Kopfes. — Gedankenverwirrung. — Schwere des Kopfes. — Es vermindert die Blutmenge im Gehirn und erzeugt Verschrumpfung desselben. — °Ueble Folgen von übermässiger Anstrengung des Gehirns durch geistige Arbeit, Gram, Sorgen u. s. f. — °Gehirnreizung bei Cholera infantum, dabei erweiterte Pupillen, Augen eingefallen und nach allen Richtungen sich bewegend, ohne Notiz von etwas zu nehmen, Hände und Füsse kalt und blau, Puls nicht fühlbar; $^1/_2$ gr. stündlich war in 50 Fällen erfolgreich. — °Beginnende Meningitis basilaris: ein schwächliches, 5jähriges Mädchen hat seit mehreren Wochen beständig heftigen Kopfschmerz, schlimmer Nachts; sie spielte einige Augenblicke, legte sich dann hin und weinte wegen des Kopfschmerzes; Schwäche, Abmagerung, trübe, schwere Augen, Appetitverlust, schlechter Schlaf, durch Stöhnen, Zähneknirschen und schreckhaftes Aufschrecken unterbrochen; Puls 90—100, Stuhlverstopfung, Harn sparsam, Kopf heiss und sehr heftig schmerzend; mehrere homöopathische Mittel erfolglos; Kal. hydrobrom. $^1/_2$ gr. 3stündlich

einige Tage lang erfolglos; Kal. hydrobrom. 1 gr. 3stündlich besserte entschieden und heilte in 3 Wochen. —

Kopfschmerzen. — Heftiger Kopfschmerz früh beim Aufwachen. — Schmerz im rechten Stirnhöcker. — °Mercurieller Kopfschmerz. — °Vollheit des Kopfes mit Gesichtsröthe, Klopfen der Carotiden und strotzenden Augen. — °Heftiger Kopfschmerz von Gehirnerschütterung. — Kopf und Füsse heiss, mit Kälte und Frösteln. — Schwierigkeit den Kopf aufrecht zu erhalten, er lässt ihn hängen. —

Augen. — Die Pupillen erweitert und sich nur langsam bei hellem Lichte zusammenziehend. — Die Conjunctiva so unempfindlich, dass der Finger über den Augapfel streichen kann ohne Blinzen zu erzeugen. — Schwache Sehkraft; mit sehr verengerten Pupillen. — Verengerte Pupillen. — Glanzlose Augen. — °Erweiterte Pupillen, eingefallene, umherstreifende Augen bei Cholera infantum. — °Schielen nach Aufschrecken vom Schlafe. — Photophobie. —

Ohren. — Verminderung des Gehörs. — Ohrenbrausen. —

Nase. — Erythematöse Anschwellung. —

Angesicht. — Todtenblässe. — *Ausdrucksloses Gesicht. — Ausschläge siehe Haut. —

Zähne und Mund. — °Schwieriges Zahnen bei Kindern. — °Odontitis bei Kindern, local angewendet. — °Bei heftiger Entzündung des Zahnfleisches, örtlich angewendet. — °Heisser, trockner Mund und unterdrückte Speichelabsonderung (Geifern) bei zahnenden Kindern. — Vermehrte Schleim- und Speichelabsonderung. — Reizung, Rauhheit und Brennen im Munde und Rachen, wie verbrannt. — Geriuge Röthe der Backen- und Pharynxschleimhaut. — °Zunge blass und kalt. — Zunge roth und trocken bei Cholera infantum. — Weissbelegte Zunge, auch an den Rändern. — Schwieriges Sprechen. — *Aphasie; von Embolie in der Arteria cerebralis media (fossae Sylvii). — Stinkender Athem. —

Hals. — Unempfindlichkeit des Larynx und weichen Gaumens; der Finger kann noch so weit in der Hals gesteckt und die Theile gereizt werden, ohne Erbrechen oder Schlingen zu erzeugen. — Kurzdauerndes Kitzeln im Rachen. — Kinder haben Erstickungsanfälle bei Trinken, aber nicht beim Schlingen von Festem. —

Gastrische Zufälle und Magen. — Vermehrter Appetit. — Durst den Nachmittag. — Wiederholtes, widerliches Aufstossen. — Heftige Uebelkeit und Brechanstrengungen mit Erbrechen kleiner Mengen Schleim, mit salzigem Geschmack im Munde. — °Appetitverlust. — °Erbrechen während der Schwanger-

schaft; beim Keuchhusten; der Trinker nach einer Sauferei; mit heftigem Durste; zahnender Kinder; bei der Cholera infantum. — °Chronisches Erbrechen der Trinker früh Morgens. — Geringer Magenkatarrh. — Eigenthümlicher Druck in der Magengegend, nachher heftige Kolik. — °Lästiger Druck im Magen nach dem Mittagsessen. — Magenschwäche. —

Hypochondrien und Bauch. — °Vergrösserung der Leber; unter dem Gebrauche von $^1/_2$ gr. 3 mal den Tag nahm der Bauch schnell die natürliche Form wieder an. — °Vergrösserung der Milz. — Eine kleine Geschwulst in der Milzgegend. — °Ascites in Folge von Leber- oder Milzerkrankung. — Wärmegefühl im Bauche. — Blähsucht; häufiges Kollern. — °Kolik bei kleinen Kindern; die Bauchwand ist eingezogen und hart, die Eingeweide auf einer Stelle in einem apfelgrossen, harten Klumpen zusammengezogen; man kann diese Zusammenziehung von einer Stelle zur andern unter der Bauchwand wandern sehen; diese Anfälle sind häufig und sehr heftig, nicht mit Durchfall oder Verstopfung verbunden, aber oft von Aphthen im Munde begleitet. — °Periodische Kolik kleiner Kinder, jeden Nachmittag ohngefähr 5 Uhr, mit obigen Symptomen. — °Bauch eingesunken, fast bis zur Wirbelsäule, bei Cholera infantum. — Häufig weiche Stühle, vorher Kolik. — °Jahrelange Stuhlverstopfung. — Hartnäckige Verstopfung. — Mehrere breiige, später flüssige Stühle. — °Blutiger, schleimig-eitriger Durchfall mit heftigem Durst und Erbrechen, dabei eingesunkene Augen, erweiterte Pupillen, rothe, trockne Zunge, unterdrückte Harnabsonderung, unfühlbarer Puls und faltige, blaugefleckte, kalte Haut. — °Schmerzloser Durchfall mit 15—20 Stühlen in 24 Stunden und heftigem Frösteln selbst im heissen Zimmer, dabei Brennen in der Brust, Puls 100, schwach, Harn sparsam; bei jedem Stuhle Gefühl, als ob die Eingeweide herauskommen sollten, mit Unruhe und Schwäche; nach der 2. Gabe von 5 gr. 6stündiger Schlaf mit reichlichem Schweiss. — °Im 1. Stadium der asiatischen Cholera stillt Bromkali das Erbrechen, die Krämpfe und die Reiswasserstühle und stellt die Harnabsonderung und die natürliche Farbe und Wärme der Haut wieder her (Gabe 20 gr. alle Stunden). — Abgang einer ziemlichen Menge einer theerartigen, stinkenden Masse (verfaultes Blut) mit Tenesmus, bei Thieren. — °Zurückhaltung des Meconium mit Erbrechen aller Nahrung und hartnäckiger Verstopfung bei einem 3 Tage alten Kinde, geheilt durch $^1/_{50}$ gr. stündlich. — °Spasmodische Strictur des Sphincter ani. —

Harnorgane. — In wenigen Fällen enthielt der Harn

Eiweiss. — Schmerz in der Nierengegend, sich bis in die Gegend des Colon ascendens verbreitend; nachher reichliche Harnabsonderung. — Verminderung der Empfindlichkeit der Urethra. — Reichliches Harnen mit Durst. — Dünner, gelblich-weisser reichlicher Harn. — Blasser, dünner, eigenthümlich stinkender Harn. — Verminderte Harnabsonderung. — °Reizbarkeit der Harnwege. — Nächtliches Bettpissen. — °Diabetes mellitus; 2 Fälle mit folgenden Symptomen: Abmagerung, Blässe, Haut kalt und trocken, Puls schnell und schwach, Zunge roth und empfindlich, Zahnfleisch schwammig aufgelockert und blutend, Durst ausserordentlich, Appetit begierig, Stuhl verstopft, Harn blass, häufig, viel, schwer, sehr zuckerhaltig, Leber aufgetrieben und empfindlich; 20 gr., 3 mal täglich, heilten in 6 Wochen. — °Neuralgie des Blasenhalses. — °Spasmodische Affectionen des Blasenhalses. —

Männliche Theile. — Verminderung des Geschlechtstriebes. — Mangel des Geschlechtstriebes mit Impotenz. — Keine Samenabsonderung. — Nächtliche Samenergiessungen mit verliebten Träumen und Erectionen. — °Ausserordentlicher Geschlechtstrieb mit beständigen Erectionen Nachts. — °Chorda während des Trippers. — °Satyriasis. — °Geile Gedanken und Träume. —

Weibliche Theile. — Mangel an Geschlechtstrieb. — Gleichgültigkeit gegen Beischlaf. — °Nymphomanie. — °Ausserordentlicher Geschlechtstrieb während der Menses. — °Erotomania einige Tage nach den Menses. — °Nymphomanie. — Geiler Reiz und Jucken an den äussern Geschlechtstheilen. — °Epilepsie von Reizung der Eierstöcke. — °Epilepsie zur Zeit der Menses. — °Verringert die Grösse und den Schmerz in fibröseu Tumoren des Uterus. — °Menstruationsbeschwerden: vorher Kopfschmerz; während der Menses epileptische Krämpfe, Nymphomanie, aufregendes Jucken und Brennen in den Schamtheilen; nach den Menses Kopfschmerz, Schlaflosigkeit und Hitze in den Genitalien. — °Metrorrhagie. — °Menorrhagie während der Klimax. — °Unfruchtbarkeit nach zu häufigem Geschlechtsgenuss. — Menses sparsamer. —

Luftröhre bis Athem. — Verlust der Empfindlichkeit des Larynx. — Heiserkeit mit viel Schmerz und Unbehagen. — Hüsteln mit Eingenommenheit des Kopfes. — °Hyperaesthesie der Nerven des Larynx. — °Keuchhusten, ohne Complicationen. — °Laryngismus stridulus, ohne Complicationen. — °Diphtheritis mit schnellem Puls, Fieber, trockener Zunge, stinkendem Athem, sehr injicirtem, dunkelrothem Rachen und Exsudatflecken an den

Tonsillen und Pharynx. — °Folliculare und katarrhalische Laryngitis. — °Croup mit weisslichem Exsudate. — Eine Auflösung des Bromkali löst die falschen Membranen auf. — °Keuchhusten; der Krampf verschwindet in ohngefähr 5 Tagen, worauf ein einfacher Bronchialkatarrh zurückbleibt; es beseitigt die Angst und das Erbrechen; vermehrt den Appetit und die Kräfte. — °Nervöser Husten während der Schwangerschaft; der Husten, trocken, fast beständig; 30 gr. den Tag heilten in 2 Tagen. — °Krampfhusten. — Geringer Bronchialkatarrh. — Athembeengung. — Heftige Congestion nach den Lungen, Blutspucken veranlassend. — °Nervöses Asthma. — °Athmen heiss und beschleunigt mit Brennen in der Brust. — °Athemlosigkeit mit nervösem Kopfschmerz und Schlaflosigkeit. — Spasmodisches Asthma bei Kindern. —

Unterglieder. — Schwäche der Unterglieder; zittriger unsicherer Gang. — Verlust der Empfindlichkeit der Unterglieder; Kneipen und Brennen macht keinen Schmerz. — Kalte Glieder. —

104. Lachnanthes tinctoria.*)

Analoge Mittel: Bellad., Hyosc., Stram. etc.

Allgemeines. — Gefühl von grosser Schwäche. — Die meisten Symptome schlimmer im Liegen und gebessert oder beseitigt durch Herumgehen. — Verschlimmerung der meisten Symptome Nachmittags; das Fieber schlimmer von 1—2 Uhr früh. — Zucken der Muskeln an verschiedenen Stellen. — Beim Gehen Reissen im rechten Knie. — Beim Gehen im Freien Summen in den Ohren und Uebligkeit im Magen. —

Haut und Aeusseres. — Jucken und Brennen der Haut die ganze Nacht, schlimmer nach Kratzen. — Stechendes Jucken 1 Stunde lang. — Bläschen um den Gluteus. — Ein harter rother Knoten am innern Winkel des linken Auges. — Kleine Bläschen innen am linken Ellbogen. — Rothe, erhabene Bläschen an der Stirn. — Die rothen Bläschen eitern. —

Schlaf. — Schläfrig und mürrisch. — Spätes Einschlafen gegen die Gewohnheit. — Unruhiger Schlaf die ganze Nacht, mit beständig schlimmer werdender Trockenheit des Halses. — Schlaflosigkeit ohne Schwächegefühl. — Beängstigende Träume jede Nacht. — Schwere, fieberhafte Träume jeden Morgen. —

---

*) Da das Werk zu umfangreich wurde, so haben wir auf Wunsch des Verlegers im Folgenden alle unbedeutenden Mittel ausgelassen.

Häufiges Aufwachen. — Schläfrigkeit mit Gähnen; die Augenlider fühlen sich so schwer, dass sie sie nicht offen halten kann. — Nach dem Aufwachen und Strecken Zusammenfahren, darauf Frösteln und Gänsehaut über den ganzen Körper. —

Fiebersymptome. — Beständiges Frösteln. — Gefühl, als ob ein Stück Eis hinten zwischen den Schultern wäre, dann Zusammenschrecken, darauf Frösteln und Gänsehaut über den ganzen Körper; diese Anfälle treten bei Bewegung auf und verschwinden nach dem zu Bette Gehen. — Fühlt sich heiss, aber das Frösteln geht über den ganzen Körper, ehe die Hitze sich entwickelt. — Eiskälte des Körpers. — Die Haut ist kalt, feucht und klebrig; während der Kälte Puls 74, einige Schläge schnell, einige langsam; Puls von 58—68. — Abwechselnd flüchtige Hitze und Frösteln. — Abendfieber schlimmer von 6—12 Uhr. — Fieber mit heftigem Delirium, umschriebener Röthe der Backen und glänzenden Augen, schlimmer von früh 1—2 Uhr. — Fieber mit Schlafsucht. — Trockne Hitze; brennende Füsse; Unruhe. — Schweiss nach unruhigem Schlafe. — Eiskalter Schweiss, besonders an der Stirn. — Allgemeine Hitze mit Stirnschweiss. — Hitze nachher Schweiss. — Geringer allgemeiner Schweiss. — Viel Schweiss nach Mitternacht. — Frühschweiss. —

Gemüth und Sensorium. — Unruhe, Umherwerfen. — Grosse Schwatzhaftigkeit, nachher dummlich und reizbar. — Uebelgelaunt und schläfrig. — Grosse Heiterkeit. — Delirien. — Schwindel. —

Kopfschmerzen. — Schwindel im Kopf mit Hitzegefühl in der Brust und um das Herz, und Schweiss. — Schwindel mit Eiskälte in der Stirn. — Dumpfer Kopfschmerz mit Druck im Vorderkopfe. — Der Kopf fühlt sich schwer. — Gefühl als ob der Scheitel grösser und erweitert wäre und nach oben getrieben würde. — Kopfschmerz mit Auswärtsdrücken der Augen. — Der Kopf scheint grösser und als würde er mit einem Keile von aussen nach innen aufgespalten; der Körper ist eiskalt, so dass sie selbst unter einem Federbette lange Zeit nicht warm werden kann; das ganze Gesicht wird gelb, sie muss jammern vor Schmerz im Kopfe, der wie Feuer brennt, mit vielem Durst; während des Kältegefühls ist die Haut feucht und klebrig. — Schmerzhaftes Reissen im Vorderkopfe im Freien. — Reissen in der rechten Schläfe, sich bis in die Wange erstreckend. — Prickelnder Kopfschmerz Abends. — Gefühl, als ob sich die Haare empor sträubten, schlimmer am Hinterkopfe. — Reissen im Scheitel. — Dumpfer Schmerz quer über den Hinterkopf, vorher Schmerz im Vorder-

kopfe. — Dumpfer Schmerz wie nach Stoss vom os lacrymalis sich über das linke Auge und die Schläfe bis hinter das Ohr erstreckend. — Drücken in der rechten Schläfe. — Pressen wie von einem Finger links vom Scheitel. — Schmerz rechts im Vorderkopfe bis in die rechte Seite des Scheitels, beim Liegen. — Reissen im Vorderkopfe während der ganzen Nacht, den Kranken häufig aufweckend. — Kopfschmerz früh, schlimmer Mittags. — Reissen in der linken Schläfe bis in die obern Backenzähne. — Abends prickelnder Kopfschmerz, durch Essen gebessert. — Die ganze Kopfhaut schmerzhaft bei Berührung. —

Augen. — Gesichtsverdunklung; beim Scharfsehen Erscheinen von grauen Ringen. — Beim Lesen oder Schreiben ein grauer, linsengrosser Fleck vor dem linken Auge. — Beim längern Sehen auf einen Fleck Dunkelwerden vor den Augen, bald nach dem Einnehmen der Arznei. — Beim schnellen Bewegen des Kopfes Dunkelwerden vor den Augen. — Glänzende Augen, die Pupillen sehr vergrössert. — Gefühl im linken os lacrymalis in der Nähe der Glabella als ob sich etwas loslöse, darauf ein dumpfer Schmerz wie nach Stoss, sich bis ins linke Auge erstreckend. — Drücken wie von Staub in den Augen mit Absonderung weissen Schleimes in den Augenwinkeln. — Zucken des rechten Augenwinkels. — Jucken im innern linken Augenwinkel. — Augen trocken. — Ziehen der Augenbrauen und Augenlider nach oben, so dass der Blick stier ist; beim Versuche sie mit Gewalt herunter zu ziehen, bewegen sie sich wieder hinauf. — Beim Schliessen der Lider sichtbares Zucken der Oberlider; schlimmer bei Festschliessen der Lider. — Die Augenlidränder etwas geschwollen. — Jucken im linken obern Lide, nahe am innern Winkel; ein kleiner, harter Knoten bildet sich an der Stelle und wird roth. — Die Röthe an den Oberlidern verbreitet sich weiter und es bilden sich Bläschen, welche sehr jucken; nach 4 Tagen ist die Affection vorüber. — Morgens starker Thränenfluss und Brennen der Augen mit Trockenheitsgefühl. — Kältegefühl in den Augen. —

Ohren. — Singen vor dem linken Ohr. — Singen im rechten Ohre beim Gehen im Freien. — Knacken im rechten Ohre, darnach ein Gefühl als ob etwas ausliefe. — Reissen und Summen in beiden Ohren. — Kriechen im Ohre, gebessert durch Bohren mit dem Finger, aber sogleich wiederkehrend. — Gefühl, als ob das Ohr verschlossen wäre. — Kriechen im rechten Ohre beim Essen. — Jucken im rechten Ohre. — Gefühl von Kälte im äussern Ohre. — Beinah vollkommene Taubheit, während des Fiebers. —

Nase. — Coryza. — Kriechen im linken Nasenloche. — Druck wie von einem Finger zu beiden Seiten der Nase. — Brennen an der rechten Nasenseite. — Nasenbluten, $^1/_4$ Messkanne blasses Blut. —

Angesicht. — Reissen, Drücken in der linken Backe, gegen das Auge, als ob es heraus gepresst würde. — Reissen vor der rechten Seite der Stirn bis in die Wange. — Gesicht geschwollen mit rother und bläulicher Färbung unter den Augen. — Blasses, krankhaftes Aussehen, Gesicht und Lippen etwas bläulich, die Augen matt, mit Gefühl, als wären sie dick und kalt. — Gelbes Gesicht. — Rothes Gesicht. — Erhabene, rothe Bläschen (Blüthen) an der Stirn. —

Zähne bis Hals. — Schmerz in allen Zähnen beim Kaffeetrinken. — Schmerz in allen Oberzähnen nach dem Essen. — Gefühl, als ob die obern Schneide- und Auchenzähne locker wären, mit Schmerzhaftigkeit, schlimmer bei Berührung mit der Zunge oder beim Schliessen der Kinnlade. — Alle Zähne schmerzhaft, locker und zu lang, schlimmer im Bette. — An der linken Seite der Zunge, hinten, Schmerz wie nach Biss. — Zäher Speichel. — Anschwellung und Spannung in den Lippen. — Lippen roth. — Gefühl, im Munde wie wund und dick. — Gefühl von Anschwellung in der linken Seite des Halses. — Rauhigkeit des Halses. — Trockenheit mit Schlaflosigkeit, nachher Heiserkeit. — Grosse Trockenheit im Halse, besonders beim Erwachen Nachts, mit vielem Husten. — Halsweh mit kurzem Husten. — Beim Schlingen ein Jucken links im Halse, auf einer kleinen Stelle.

Appetit bis Bauch. — Viel Durst. — Abneigung vor Fleisch. — Schlucksen im Bette. — Aufstossen süsslichen Wassers mit Uebelkeit. — Plötzliche Uebeligkeit im Magen. — Gefühl von Uebelkeit oberhalb des Nabels beim Gehen im Freien. — Vollheit in der Herzgrube. — Bald nach dem Nehmen der Arznei Kollern in der linken Seite des Magens. — Kollern im Magen. — Schwellung und Kneipen im Bauche, 2 Zoll oberhalb des Nabels. — Gähren und Kollern im Bauche und Windabgang. — Schneiden im Oberbauche von links nach rechts. — Hitzegefühl im Unterleibe. — Klopfen wie von einem Pulse in der Magengrube, als ob mit einem Hammer auf eine geschwürige Stelle geklopft würde. —

Stuhl und After. — Gefühl, als ob Stuhl kommen sollte. — Häufiges Verlangen nach Stuhl, ohne Erfolg. — Stuhl wie gewöhnlich, aber mit viel Windabgang und Drücken. — Nach dem Stuhle das Hitzegefühl im Bauche geringer. — Beständiges Stechen im After. —

Harnorgane. — Drücken auf die Blase beim Harnen. — Während der Nacht Abgang einiger Tropfen aus der Urethra, das Hemde roth färbend. —

Männliche Theile. — Heftiges Brennen in der linken Seite des Scrotum, sich nach rechts erstreckend. — Prickeln und Jucken des Scrotum und der Umgebung. — Einige Tage lang Schweiss und Jucken am Scrotum und Penis. —

Weibliche Theile. — Regeln zu früh mit zähem Blute, das mit Schleim vermischt ist. — Während der Regel Gefühl von Aufgetriebenheit des Unterleibes mit der Empfindung, als koche es darin. — Profuses, hellrothes Menstrualblut. —

Luftröhre bis Athem. — Heiserkeit. — Brennen in der rechten Seite des Larynx. — Nachts im Bette trockner Husten mit Halsentzündung, nachher Schnupfen. — Etwas Husten, schlimmer im Bette, am Schlafe hindernd. — Husten von Reiz im Halse. — Husten früh und Abends. — Beim Einathmen drückender Schmerz in der Tiefe unter den kurzen Rippen, nahe am Rückgrate. — Vollheitsgefühl in der Brust. — Muss tief Athem holen. — Stiche wie von Messern in der Gegend des linken Schlüsselbeines; vorher ähnliche Stiche in der rechten Brust. — Stiche wie von Messern in schneller Folge in der reckten Brustseite, unter der Mamma, in der Ruhe und bei Bewegung. — Hitze und Druckgefühl in der Brust von kurzer Dauer, mit gelindem, allgemeinem Schweisse. — Anfälle von Hitzegefühl in der Herzgegend. — Wallen und Kochen in der Brust und Herzgegend; es steigt nach dem Kopfe und er wird schwindelig; warmer Schweiss bricht am Kopfe aus. — Wärme in der Brust und ums Herz. — Hitzegefühl in der Herzgegend. — Stiche am Herzen mit Bangigkeit. — Häufiges und heftiges Herzklopfen; jeder Schlag ist doppelt, der Eine hart und voll, der Andere weich und klein. — Zittern des Herzens mit grosser Schwäche. —

Nacken, Rücken und Kreuz. — Schmerz und Steifigkeit im Nacken, sich über den ganzen Kopf bis zur Nase erstreckend, mit dem Gefühle, als würden die Nasenlöcher zusammengedrückt. — Beim Drehen und Rückwärtsbewegen des Kopfes Gefühl, als ob der Nacken verrenkt wäre. — Steifigkeit des Nackens, vorher Schmerz im Hinterkopfe. — Steifigkeit des Halses, der Kopf ist nach einer Seite gezogen, nach Diphtheritis oder Scharlach. — Gefühl, als ob Eis hinten zwischen den Schulterblättern läge. — Brennen tief in der linken Nierengegend, sich bis rechts erstreckend. — Brennen im Rückgrate 4 Zoll über dem Kreuze. —

Brennen am rechten Schulterblatte. — Am innern Winkel des linken Schulterblattes Gefühl wie nach Bienenstich. —

Oberglieder. — Reissen im obern Theile des Armes, vom Elbogen, wo es am meisten schmerzt, bis in die Schulter. — Reissen in beiden Ellbogengelenken, bald nach oben, bald nach unten sich erstreckend, häufig den ganzen Tag. — Reissen von der Schulter bis in die Fingergelenke. — Kriechen und Jucken innen am linken Elbogengelenk, dann im rechten, mehr gegen Abend, mehrere Tage lang. — Brennen der Handteller und Fusssohlen. — Reissen in den Knöcheln des Mittelfingers der rechten Hand. — Im Daumen und Zeigefinger Gefühl, wie verrenkt. —

Unterglieder. — Reissen tief im rechten Ischium. — Brennen innen am rechten Oberschenkel. — Brennen und Stechen in der linken Kniescheibe. — Brennen und Drücken im rechten Knie, das scharlachroth wird. — Reissen in der rechten Tibia. — Früh im Bette Wadenkrämpfe. — Prickeln in beiden Untergliedern, durch und durch, schlimmer in der Wärme. — Brennen der Füsse. — In der Nacht Krämpfe in den Füssen. — Plötzliches Schwächegefühl im linken Fussgelenk; nachher Reissen im linken Knöchel. — Reissen in den Gliedern. — Stechen an der Unterseite des ersten Gelenkes der zweiten Zehe rechts. —

105. Leptandra virginica.

Analoge Mittel: Arsen, Baptis., Carb., Chin., Iris, Mercur., Nitr. acid., Podoph. etc.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Allgemeines: Matt und Müde. — Sehr schwach und erschöpft. — Erschöpft von heftigem Erbrechen in der Nacht. — Allgemeine Erschlaffung des ganzen Körpers. — Grosse Erschöpfung und Mattigkeit; mit Schwierigkeit zu sprechen oder zu gehen. — Schwäche und Niedergeschlagenheit mit Schwindel und Schläfrigkeit. —

Schlaf. — Der Schlaf durch Schmerzen im Kopfe und Bauche unterbrochen. — Schlaf mehr unterbrochen nach Mitternacht. — Schläfrigkeit. —

Fiebersymptome. — Haut heiss und trocken, mit häufigen Schmerzen im Bauche. — Häufigkeit des Pulses vermindert. — Frösteln an den Schultern und den Rücken hinunter. — Neigung zu frösteln. — Allgemeine Frostigkeit. — Haut heiss und trocken. — Schmerz im Bauche mit Frösteln längs des Rückgrates. —

Gemüth und Sensorium. — Traurig und niederge-

schlagen. — Sehr traurig und reizbar den ganzen Tag. — Eine Art Stupor oder Dummlichkeit. — Sehr schwindelig beim Gehen. — Schwindel. — .

Kopfschmerzen. — Beständiger, dumpfer Schmerz im Vorderkopfe, schlimmer in den Schläfen. — Sehr heftiger, tiefsitzender Schmerz im Vorderkopfe; durch Gehen zum Unerträglichen gesteigert; mit Schmerz in der rechten Schläfe; mit Schmerz in der Nabelgegend. — Gefühl, als ob an den Haaren gezogen würde. — °Kopfschmerz mit bitterm Geschmack, Verdauungsstörung und Stuhlverstopfung. —

Augen. — Die Augen beissen und schmerzen sehr während der ganzen Prüfung. — Die Lider kleben zusammen. — Reichlicher Thränenfluss. — Beständiges Beissen in den Augen mit dumpfen Schmerzen in den Augäpfeln. — Schmerz im linken Augenlide. — Lider und Augapfel fühlen sich wie zusammengeschnürt. —

Mund und Hals. — Zunge in der Mitte gelb belegt. — Schmerz in den Submaxillardrüsen. — Lätschiger, pappiger Geschmack im Munde. —

Appetit bis Magen. — Beim Aufstehen Nachts Uebelkeit mit Schwäche wie zum Sterben. — Schmerzhaftes Unbehagen im Magen mit Aufstossen sehr saurer Speissen. — Heisshunger. — Uebelkeit mit Schwächegefühl. — Uebelkeit, nachher Erbrechen. — Heftiges Erbrechen mit Durchfall. — Beständiges Unbehagen im untern Theile des Epigastrium und in der Nabelgegend; in Anfällen heftige, schneidende Schmerzen daselbst. — Beständiges, schmerzhaftes Unbehagen im Magen und der Nabelgegend. — Beständige Schmerzen und Brennen im Magen und der Leber, verschlimmert durch Trinken kalten Wassers. — Heftiger Schmerz im Magen gleich nach dem Aufstehen, den ganzen Vormittag anhaltend. — Dumpfer Schmerz in der linken Seite des Magens. — Grosses Unbehagen im Magen und Dünndärmen mit grossem Verlangen nach Stuhl, der nicht einen Augenblick zurückgehalten werden konnte. — Schwächegefühl in der Herzgrube. —

Hypochondern. — Dumpfer Schmerz im untern Theile des Hypochondrium, in der Nähe der Gallenblase, mit dumpfem Schmerz im Nabel und Kollern im Bauche. — Dumpfer Schmerz in der ganzen Leber; der Schmerz erstreckt sich bis zum Rückgrat, aber ist schlimmer in der Nähe der Gallenblase. — Beständiges, dumpfes Unbehagen mit Brennen im Epigastrium und Hypochondrium. — Schmerzhaftes Unbehagen mit Brennen in der Gegend der Gallenblase mit häufigem Frösteln längs des

Rückgrates. — Reichliche, schwarze, unverdaute Stühle, nachher heftiges Unbehagen und Hitzegefühl in der Lebergegend bis zum Rückgrate, mit Frösteln längs desselben. — Heftige, schneidende Schmerzen in der Gegend der Gallenblase. — Heftiges Unbehagen und Brennen im Hintertheile der Leber und im Rückgrate. — Gelbsucht mit thonfarbigen Stühlen. — °Hepatitis. — °Acute, gelbe Atrophie der Leber. — °Icterus.

Bauch. — Beständiger Schmerz und Unbehagen und hin und wieder heftige, schneidende Schmerzen in der Nabelgegend; mit Ohnmachtgefühl. — Schmerz und Unbehagen im Bauche, am Schlafe hindernd. — Grosses Unbehagen im ganzen Bauche. — Heftige, schneidende Schmerzen mit Kollern und Verlangen nach Stuhl. — Beständiger, dumpfer Schmerz in der rechten Inguinalgegend bis in den Hoden. — Viel Kollern und Unbehagen im Hypogastrium mit einem reichlichen schwarzen, stinkenden Stuhle, nachher geringer Schmerz im Bauche. — Grosses Unbehagen und Schmerz im Hypogastrium mit grossem Verlangen nach Stuhl, schlimmer nach Trinken kalten Wassers. — Viel Unbehagen und Brennen im Magen und Bauche. — Nach dem Stuhle heftiges Schneiden in den Dünndärmen. — Auftreibung des Bauches. — Gefühl, als ob sich Würmer im Colon bewegten. — Kältegefühl im Verdauungskanal. — Schmerz im Ileum links. — Kollern im Bauche. — Flatulenz. —

Stuhl und After. — Nach dem Stuhle Schwächegefühl im Rauche und Rectum. — Stuhl hart, schwarz und klumpig, nachher weich und breiig. Grosses Verlangen nach Stuhl. — Sehr reichlicher, schwarzer, dünnbreiiger, halbverdauter Stuhl mit grosser Erleichterung darnach. — Unvermögen den Stuhl zurück zu halten, nachher grosse Erleichterung. — Wässriger Stuhl mit heftigem Schneiden im Dünndarm. — Unvermögen den Stuhl zurückzuhalten; er ist sehr reichlich, stinkend, wässrig und mit viel Schleim gemengt; darnach sehr heftiger Schmerz im Hypogastrium. — Verlangen nach Stuhl mit viel Kollern im Bauche, darnach ein reichl., wässrig-schleimiger Stuhl, mit gelben Stoffen vermengt; darauf heftiger Schmerz im Nabel. — Reichlicher, dünner Stuhl mit grossen Massen Schleim, darauf Schneiden und grosses Unbehagen in der Nabelgegend. — Blutige Stühle mit fetzenartigen Substanzen. — Abgang reinen Blutes. — °Durchfall und Ruhr. — °Cholera infantum. —

Harnorgane. — Harn anfangs schwach sauer, dann neutral und etwas sparsam. — Harn sehr roth, neutral. —

Weibl. Theile. — Abortus von der frischen Wurzel. —

Brust. — Schmerzhaftigkeit der linken Seite, bes. in der Herzgegend. —

Rücken und Kreuz. — Dumpfer Schmerz in der Lumbargegend. — Schmerzhaftigkeit und Lähmigkeit im Kreuz. —

Oberglieder. — Kältegefühl an den Schultern und längs des Armes. — Schmerz in der linken Schulter und Arm. — Beide Handgelenke sehr lähmig und schmerzen heftig mehrere Stunden lang. —

Unterglieder. — Unterschenkel und Füsse fühlen sich kalt und taub. —

106. Lilium Tigrinum.

Die gefleckte Tigerlilie, eine häufige Gartenblume. —

Zubereitung: Tinctur von der Blume und dem Pollen. —

Analoge Mittel: Agar., Bellad., Cimicif., Cact., Helon., Murex, Podoph., Platin., Sepia. —

Allgemeines. — Manche Schmerzen werden durch Lageveränderung gebessert, manche verschlimmert. — Symptome kehren jeden Tag zwischen 5 und 6 Uhr Abends wieder, werden allmälig während der Nacht schlimmer und verschwinden ohngefähr früh 8 Uhr; beständig während der ganzen Prüfung. — In einigen Fällen sind die Untersymptome besser nach Fahren und Bewegung im Freien. — Bei einigen Prüferinnen waren die Geschlechtssymptome deutlicher rechts, bei anderen deutlicher links entwickelt, im allgemeinen aber mehr links. — Der Schmerz nimmt kleine Stellen ein, als ob er mit dem Drucke der Fingerspitzen erzeugt wäre. — Nachdem die Symptome ganz verschwunden sind, treten sie sehr plötzlich und ohne nachweisbare Ursache in derselben Ordnung wieder auf. — Die Muskeln des ganzen Körpers fühlen sich schmerzhaft und wie zerschlagen und machen active und passive Bewegung (im Wagen), selbst der Druck der sehr Kleider schmerzhaft. — Convulsivische Zusammenziehungen fast aller Muskeln des Körpers und ein Gefühl, als ob sie verrückt werden sollte, wenn sie nicht sich selbst fest angreift. — Die meisten Symptome gebessert beim Gehen im Freien, wenn die kühle Luft an den unbedeckten Kopf und das Gesicht weht, schlimmer im schwülen, heissen Zimmer. — Alle Symptome erscheinen und verschwinden wiederholt, aber immer schwächer und schwächer auftretend. — Das Gemüth wird sehr bedeutend ergriffen und die Stimmung gewöhnlich in die entgegengesetzte verwandelt. — Die Symptome des weiblichen Geschlechtssystems

sind sehr entschieden und eigenthümlich, ebenso die Gemüthssymptome. —

Schlaf. — Unvermögen zu schlafen mit wilden Gedanken, als ob sie verrückt werden sollte. — Lange anhaltendes Unvermögen zu schlafen mit weit offenen Augen; endlich schlief sie auf dem Rücken mit angezogenen Knien ein. — Unerquickender Schlaf, von unangenehmen Träumen unterbrochen, mit grosser Reizbarkeit Abends. —

Fiebersymptome. — Frösteln im Gesichte, sich nach unten erstreckend, dabei Frösteln um die Brust als wie von kaltem Wetter. — Frösteln vom Gesicht nach unten mit Zusammenschnürung der Brust, als ob sie zu eng wäre, und brennende Hitze über den Körper die ganze Nacht, mit sonderbaren Träumen im halbwachen Zustande. — Grosse Hitze und allgemeine Mattigkeit mit Klopfen über den ganzen Körper und Gefühl von Auswärtspressen in den Armen und Händen, als ob das Blut durch die Adern brechen wollte.

Gemüth und Sensorium. — Er ist Abends sehr reizbar; Nachts unangenehme Träume und unerquickender Schlaf. — Grosse Besorgniss des Prüfers, er habe die Herzsymptome falsch aufgefasst; er fürchtet, dass dieselben nicht Arzneisymptome sind, sondern dass er an einer organischen Herzkrankheit leidet. — Grosse Niedergeschlagenheit und Furcht und Besorgniss vor einer drohenden oder vielleicht schon eingetretenen Krankheit; beständige Neigung zu weinen; Gesichtstrübung (bei einem weiblichen Prüfer). — Niedergeschlagen und traurig, mit Verlust des Gedächtnisses und grosser Schwierigkeit ihre Gedanken auszudrücken, indem sie oft falsche Worte braucht und beim Versuche sich zu corrigiren doch wieder ein falsches Wort wählt; Furcht und Angst verrückt zu werden. — Niemand soll für ihn etwas thun, noch mag er reden, sondern will schlafen; unangenehme Träume während des Schlafes. — Sie fühlt sich wild und verwirrt im Kopfe; Druck und verwirrtes Gefühl im Scheitel, was sie unfähig macht die Prüfungsymptome aufzuzeichnen; Furcht vor Geisteskrankheit und Besorgniss, dass sie niemanden hat, der für sie sorgt, wenn sie verrückt werden sollte, schlimmer Nachts, besser früh. — Sie fühlt sich aufgeregt und reizbar und doch auch lustig. — Sie kann nicht denken; handelt ohne Gedanken; geht instinktmässig schnell; fühlt sich in Eile ohne Ursache; vergesslich; kann sich nicht entschliessen; hängt in ihren Entschlüssen von andern ab. — Abneigung vor Alleinsein früher war sie gern allein, doch ohne Abneigung dafür; starker

Geschlechtstrieb, früher schwach. — Geistige Stumpfheit, mit Unvermögen die rechten Worte zu finden; vergisst was er sagen will; Schwindel, besonders beim Gehen; fühlt sich wie betrunken; taumelt vorwärts. — Beim Sprechen braucht er falsche Worte; Vollheit und Schwere im Vorderkopfe, besonders links; Trübsichtigkeit und Schwäche der Unterglieder, als ob sie den Körper nicht tragen könnten. — Träume im Halbschlafe, wobei alles eine längere Zeit in Anspruch zu nehmen scheint als in Wirklichkeit. —

Kopfschmerzen. — Heftiger Schmerz im Vorderkopfe mit Blindheit; er fing zwischen 5 und 6 Uhr Abends an, dauerte 2 Stunden, wanderte dann in den Hinterkopf, erstreckte sich bis in den Nacken und hinterliess ein wirres Gefühl im Kopfe mit allgemeiner Schwäche und Verlangen sich zu legen. — Schweregefühl in Kopfe mit Frühdurchfall, Bauchkneipen, Uebelkeit und reichlicher Speichelabsonderung. — Schmerz über den ganzen Kopf, mit Schweregefühl, als ob er mit Blut überfüllt wäre; Gefühl von Congestion, als ob beim Schneuzen Blut herauskommen müsse; muss den Kopf mit den Händen unterstützen; schlimmer beim Gehen im Freien; besser um Sonnenuntergang. — Gefühl von Druck und Vollheit in der Schläfengegend, wie zum bersten; ein Gefühl, als ob der Inhalt des Kopfes zu den Ohren und deren Umgebung herauskommen sollten, gebessert durch Drücken mit den Händen. — Stechender, brennender Stirnkopfschmerz mit dem Gefühle, als ob ein elastisches Band über den Kopf gespannt wäre; der Kopf fühlt sich so confus, dass er kaum die Vorlesung halten und seine Gedanken nicht sammeln konnte, doch gewann er im weiteren Verlaufe die Gewalt über sich. — Früh beim Aufwachen Kopfschmerz, welcher allmälig schlimmer und um Mittag sehr heftig wurde; er wandert von der Stirn und Schläfe zur Protuberanz des Hinterkopfes, ist drückend mit Schwere und Eingenommenheit des Kopfes und hält den Nachmittag, Abend und die Nacht an, dabei Reizbarkeit. — Dumpfer Kopfschmerz; der Schmerz wechselt beständig zwischen Vorderkopf und Hinterkopf links den Platz, concentrirt sich aber endlich in der linken Schläfe, dabei häufiges Harnen. — Die Kopfschmerzen verschwinden allmälig, behalten aber die Eigenthümlichkeit, dass sie Abends schlimmer werden; nach 10 Tagen ist blos noch geringe Empfindlichkeit an der ganzen linken Kopfseite zugegen. — °Ein an Kopfschmerz leidender Prüfer hatte während der Prüfung und einige Zeit nachher keine Anfälle von Migräne. — *Kopfschmerzen, besonders solche mit Uteruskrankheiten. —

Ein heftig juckender, feiner Ausschlag an der Stirn bis an die Haare. —

Augen. — Heftiger Schmerz in beiden Augen bis zurück in den Kopf mit heftiger Gesichtstrübung. – Rechtes Auge sehr empfindlich gegen Gaslicht, dabei unerträgliches Brennen, später sich bis in das rechte Auge erstreckend, mehrere Tage lang. — Brennen in den Augen nach Lesen und Schreiben, mit grosser allgemeiner Schwäche. — Flor vor den Augen nach einer unruhigen Nacht in Folge von geilen Träumen und Samenergiessungen gegen Morgen; dabei Schwierigkeit die Gedanken zu concentriren und die rechten Worte zu finden. — Gesichtstrübung mit Appetitverlust und Abneigung gegen Kaffee, das Denken daran macht Uebelkeit; häufiges Verlangen zu harnen, aber nur wenig auf einmal; Ohnmächtigkeitsgefühl im warmen Zimmer und im Stehen, mit kaltem Schweiss auf dem Rücken der Hände und Füsse; Furcht und Besorgniss vor (eingebildeter) drohender Gefahr. — Trübsichtigkeit mit äusserst heftigen Schmerzen in beiden Augen bis in den Kopf; schiessende Schmerzen in der rechten Schläfe und von da in die linke wandernd; krampfartige Schmerzen in der linken Mamma und Fingern und Drücken im rechten Arm und Handgelenk, von Abends 7 Uhr an die ganze Nacht hindurch. — Fliegende Punkte zu verschiedenen Zeiten. — Das Gesicht, von jeher schwach und hypermetropic (hat 1—14 Gläser), ist jetzt viel schlechter; diese Verschlimmerung dauerte länger als 4 Wochen, worauf die Augen in einer Beziehung sogar besser als vorher wurden; wenn sie nämlich beim Lesen früher gerade aus sah, so sah sie blos die eine seitliche Hälfte eines Buchstaben; um den ganzen Buchstaben zu sehen, musste sie den Kopf nach links drehen; jetzt kann sie den ganzen Buchstaben sehen ohne den Kopf nach der Seite zu wenden. —

Ohren. — Ohrenbrausen.

Nase. — Häufiges Niesen Abends 10 Uhr, worauf sich ein heftiger, brennender Kopfschmerz und Schmerz in den Augen besserte. — Beim Schneutzen Gefühl, als ob Blut aus der Nase kommen sollte, mit Vollheit und Schwere des Kopfes. —

Angesicht. — Hitze und Vollheit des Gesichtes und Kopfes. -- Früh beim Aufwachen linke Wange roth und heiss. —

Mund bis Magen. — Ausräuspern von Schleim aus dem Halse mit beständiger Neigung zu erbrechen. — *Ausräuspern von Schleim mit beständiger Uebelkeit. — Blutgeschmack im Munde mit heftiger Congestion nach der Brust. — Heftiges Verlangen nach Fleisch. — Gieriger Hunger, durch Essen nicht

erleichtert. — Appetitverlust und besonders Abneigung gegen Brod 3 Wochen lang nach der letzten Gabe der Arzenei, mit Niedergeschlagenheit; Neigung zu weinen; Drücken im Rectum (prolapsus uteri?); Frösteln im Rücken, besonders nach dem zu Bette Gehen, mit Hitzeüberlaufen gegen Morgen. — °Appetitverlust. — Grosser Durst, trinkt oft und viel. — Beständig während der Prüfung häufiges Aufstossen mit grosser Auftreibung des Magens und Windabgang durch den After. — Beständige Uebelkeit mit Gefühl von einem Klumpen im Magen, welcher sich bei jedem Schlingversuche nach unten bewegt aber sogleich wieder zurückkehrt. — Uebelkeit mit Schmerz im Rücken; Abneigung gegen Speisen; Niedergeschlagenheit und Neigung zu weinen. — Uebelkeit, kein Verlangen zu Erbrechen, mit Gefühl von Vollheit im Bauche nach Essen von Wenigem; Essen vermehrt die Uebelkeit nicht; Uebelkeit und Vollheitsgefühl im Bauche hören auf 2 Tage nach dem Aussetzen der Arzenei. — Leerheitsgefühl im Magen und Bauche. — Grosse Auftreibung des Magens und Bauches, erleichtert durch Abgang von Wind nach oben und unten. —

Bauch. — Gefühl von Auftreibung im Bauche nach dem Essen, anhaltend nach einem durchfälligen Stuhle. — Bauch empfindlich gegen Druck. — Kneipen im Bauche von 3—5 Uhr Nachmittags an anfangend, bis spät Abends schlimmer werdend und mit einem reichlichen, galligen Stuhle aufhörend; nachher Beissen im Mastdarme. — Kneipen im Bauche nach jedem durchfälligen Morgenstuhle, mit Uebelkeit, reichlicher Speichelabsonderung und Schweregefühl im Kopfe. — Die ganze Nacht Gefühl von Schwäche und Zittern im Bauche bis in den Mastdarm. — Gefühl, als würden die ganzen Bauch- und Brusteingeweide nach unten gedrängt, mit grossem Verlangen nach Unterstützung dagegen. — Gefühl, als ob der Bauch sehr aufgetrieben wäre, doch ist er es nicht. — Von Leiste zu Leiste quer über den Unterleib beständiger Brennschmerz. — Drücken nach unten und rückwärts gegen das Rectum, schlimmer im Stehen, besser im Gehen oder Fahren im Freien. —

Stuhl und After. — Sehr dunkle und stinkende Stühle früh beim Aufstehen, dann Beissen und Brennen vom Rectum bis hoch hinauf in den Bauch, mehrere Stunden lang. — Den Tag über alle halbe Stunden ein kleiner, klumpiger Durchfallsstuhl, beständiger Tenesmus und ein Gefühl, als ob sie immer auf dem Nachtstuhle sitzen müsse, mit Brennen in der Urethra. — Bauchmuskeln unerträglich schmerzhaft gerade

vor dem Stuhle, aber weniger während desselben. — Tenesmus und grosses Verlangen nach Stuhl, aber bei jedem Versuche wird nur ein Wenig Harn gelassen. —

Harnorgane. — Häufiges Verlangen zu Harnen im letzten Theile der Nacht und früh zeitig, mit Beissen nach jedem Harnen. — Der frisch gelassene Harn milchig, beim Erkalten einen dicken, röthlichen Bodensatz machend. — Harn sparsam, milchig, dick, trübe beim Erkalten; häufiges Verlangen zu Harnen; nach jedem Harnen Beissen und Brennen in der Urethra. — Der Harndrang und das Beissen nach jedem Harnen, der Frühdurchfall und das Beissen im Rectum traten länger als 6 Wochen nach der letzten Gabe wiederholt auf. — Gefühl von Reiz in der Blase mit Neigung zu Harnen, die jedoch vom Willen controlirt werden kann. — Den Tag über häufiges Verlangen zu harnen mit Beissen in der Urethra; wenn das Verlangen nicht sogleich befriedigt wird, Gefühl von Congestion in der Brust (beim Mann). —

Männliche Theile. — Sein Geschlechtstrieb, der seit Jahren schlummerte, ist wieder in Thätigkeit. — Geile Träume mit Samenergiessungen gegen Morgen, nachher Schwäche, Reizbarkeit und grosse Schwierigkeit die Gedanken zu concentriren mit häufigem Gebrauche falscher Worte. —

Weibliche Theile. — Geiles Jucken in der Scheide mit Vollheitsgefühl der Theile. — Starker Geschlechtstrieb, früher nicht; sie kann ihn durch anhaltende Beschäftigung zurückdrängen, aber so bald diese aufhört, kommt das Verlangen in voller Stärke wieder. — Jucken und Beissen an den Lippen mit grosser Unruhe der Theile. — Beissen und Reiz an den Lippen mit grosser Hitze, als ob die Theile entzündet wären, und schneidende Schmerzen, sich nach oben in die Scheide erstreckend. — Die ganzen Geschlechtstheile sind sehr empfindlich gegen Berührung. — Druck und Schwere tief unten in der Scheide. — Druck in der Scheide und Schmerz am obern Theile des Sacrum, bis in die Hüften sich erstreckend. — Schmerz im Sacrum mit Gefühl von Schwere und Druck nach unten im untern Theile des Bauches (Pelvis?), sehr heftig 6 Tage lang, schlimmer im Stehen. — Der Uterus sehr empfindlich gegen Druck und Erschütterung. — Gehen auf ebenen Wege macht keine Verschlimmerung, aber auf unebenen sehr heftige. — Mehr als 20 Tage lang Drängen nach unten im untern Theile des Bauches, mit beständiger Uebelkeit; in der Mitte der Brust ein Gefühl wie von einem Klumpen, welcher beim leeren Schlingen sich nach unten bewegt, aber sogleich wieder zurückkehrt; heftiger Druck

im Rectum und Anus und beständiges Verlangen nach Stuhl, aber bei jedem Versuche Stuhl zu haben wird nur wenig Harn entleert; Gefühl als ob ein harter Körper nach hinten und unten gegen Rectum und Anus presse; Stehen verschlimmert das Verlangen nach Stuhl. — Gefühl von einem grossen Gewichte und Druck in der Gegend des Uterus mit Drängen nach unten, als ob der ganze Inhalt des Bauches durch die Scheide gehen sollte. — Grosses Drängen nach unten in der Uterusgegend mit dem Gefühle im Stehen, als ob die ganzen Beckenorgane aus der Scheide herauskommen sollten, wenn man es nicht durch festen Druck mit der Hand auf die Schamtheile verhindere, wozu eine beständige und unbezwingliche Neigung vorhanden war. — Beständig während der ganzen Prüfung Gefühl von heftigem Ziehen nach unten in den ganzen Geschlechtsorganen, als ob die ganzen innern Theile von den Brüsten und der Nabelgegend an nach unten durch die Scheide gezerrt würden, dabei unbezwingbares Verlangen die Hände gegen die Schamtheile zu pressen, um die Theile am Herausgleiten zu verhindern, mit Reizbarkeit, Angst und Furcht vor drohender Gefahr. — Heftige neuralgische Schmerzen im Uterus; sie konnte nicht vertragen weder berührt, noch gehoben zu werden, selbst nicht einmal das Gewicht der Bettdecke; die geringste Erschütterung des Bettes verursachte sehr heftige Schmerzen. Dieser Zustand dauerte $1\frac{1}{2}$ Stunde und verschwand plötzlich, ohne Schmerzhaftigkeit der Theile zu hinterlassen. Die Untersuchung ergab Anteversio uteri. — Anteversio uteri fand sich bei 3 Prüferinnen; bei einer 4. Prüferin waren alle subjectiven Symptome einer Anteversio vorhanden, doch konnte die Diagnose wegen der ausserordentlichen Empfindlichkeit der Prüferin nicht durch Untersuchung festgestellt werden. — *Prolapsus uteri; Anteversio; Retroversio; subacute Entzündung des Uterus; Endocervicitis. — Dünner, scharfer Weissfluss, welcher wegen der braunen Färbung der Wäsche für wieder eintretende Menstruation gehalten wurde; obgleich dieselbe erst vor einer Woche aufgehört hatte; im Anfange seines Auftretens heftiges, schmerzhaftes Drängen nach unten in der Uterusgegend, was 4 Tage später in heftige wehenartige Schmerzen ausartete ähnlich wie bei Abortus; sie waren schlimmer den Nachmittag bis Mitternacht, dann besser bis zum nächsten Nachmittage, worauf sie wieder so schlimm wie gestern wurden; der Weissfluss wurde immer schärfer, machte die Theile wund und erzeugte einen Ausschlag und Anschwellung der Lippen. — Hochgelber Weiss-

fluss, das ganze Perinaeum wundmachend, dabei sparsame Menses, nicht den vierten Theil des gewöhnlichen Flusses. — Reichlicher, scharfer Weissfluss gleich nach dem Aufhören der Menses. — Dumpfer ziehender Schmerz in der Gegend des linken Ovarium, durch gelinden äussern Druck erleichtert. — Grosse Empfindlichkeit gegen Druck über der Gegend des linken Ovarium mit schiessenden Schmerzen bis in die Leisten dieser Seite und an das Schambein, dabei häufiges Verlangen zu harnen, aber nur wenig auf einmal, mit Beissen in der Urethra mehrere Minuten lang. — Beständiges Stechen in der Gegend des linken Ovarium mit Vollheitsgefühl und geilem Jucken in der Vagina. — Schmerzen meist im rechten Ovarium, aber einige Tage später heftiger im linken; sie erstrecken sich nach unten vorn und innen am linken Schenkel und verschlimmeren sich beim Gehen; wenn ein Schritt gethan war, so schien es, als ob kaum ein anderer folgen könnte, dennoch nöthigte sie ein Gefühl von Unruhe das Bein zu strecken und zu beugen wie beim Gehen; sie konnte dieser Neigung nicht widerstehen, obgleich sie wusste, dass dadurch der Schmerz verschlimmert wurde. — Brennender Schmerz in beiden Ovarien früh mit Brennen höher oben im Bauche und 4 dünnen, dunklen Stühlen vor 11 Uhr Vormittag; die Stühle treiben sehr zur Eile, so dass sie kaum warten konnte. — Nagender Schmerz in der rechten Ovariengegend mit Gefühl von Ziehen daselbst, schlimmer beim Gehen; ausserdem ein Gefühl als ob etwas daselbst locker wäre und beim festen Auftreten des rechten Fusses schwinge; auch nagender Schmerz im Rücken, schlimmer im Bette und während der ganzen Nacht. — *Subacute und chronische Ovariitis und Neuralgie der Ovarien. — Die Menses kamen zur gewöhnlichen Zeit und in normaler Quantität, aber flossen nur, wenn und so lange als sie umher ging. — Blutabgang wie Menses 2 Jahre nach eingetretener Klimax. — Die Menses kamen nach 2 Wochen wieder; sie waren gering, dunkel, dick und rochen wie Lochien. — Heftige schneidende Schmerzen in der linken Mamma bis nach hinten in das linke Schulterblatt, schlimmer beim Liegen auf der linken Seite; während der ganzen Prüfung. — Heftige schneidende Schmerzen in beiden Brüsten, von der linken Brust bis ins linke Schulterblatt und Rückgrat. — °Bei verzögerter Genesung nach Geburten, wenn der Uterus langsam zu seinem natürlichen Zustande zurückkehrt, wenn die Lochien zu lange anhalten, reichlich und ätzend sind; bei Schmerz im Rücken und den Hüften etc.; bei Stuhlverstopfung mit Jucken und schmerzhaften Hämorrhoiden

oder Frühdurchfall; bei Besorgniss wegen innerer Krankheiten; befürchtet zu sterben, geisteskrank zu werden etc. —

Luftröhre bis Athem. — Heftiger, trockener Husten in einzelnen Anschlägen. — Beengtes Athmen mit Beklemmung im untern Theile der Brust, schlimmer ohngefähr 4 Uhr früh. — Häufiges Verlangen tief zu athmen und Seufzen, welches vom Unterbauche aus zu kommen scheint. — Ausser Athem beim Steigen, sie zum Stillstehen nöthigend; es scheint vom Herzen zu kommen. — Drückende Hitze und Congestion in der Brust; eine Art Aufwallen, schlimmer Abends, muss ins Freie gehen, was aber den Kopfschmerz verschlimmert. — Gefühl von Druck in der Brust, wie von einem schweren Gewicht; Gefühl, als ob zu viel Blut in der Brust wäre, was ein Erstickungsgefühl erzeugt, welches durch Auslassen von Blut erleichtert werden dürfte; geringe Erleichterung durch Seufzen. — In der linken Brustseite bis aufwärts an das Schlüsselbein heftiges Zwicken, darauf dumpfes Ziehen. — Gefühl von Hitze und Congestion in der Brust; Frösteln über den ganzen Körper, besonders aber im Gesichte. — 13 Tage nach dem Anfange der Prüfung traten die Herzsymptome auf; plötzliches Herzzittern (oder Herzflattern) nach Gehen, weniger bei eifriger Beschäftigung. — In der Gegend der Herzspitze ein Gefühl wie nach Rennen mit Drücken daselbst, Herzzittern und Ohnmachtsgefühl, so dass sie die Arbeit aufgeben musste; durch Stillsitzen gebessert. — Heftiger, momentaner Schmerz in der linken Brustseite mit Herzzittern. — Gefühl als ob das Herz in einem Schraubstock eingeklemmt wäre; als ob alles Blut zum Herzen gegangen wäre, was ein Gefühl erzeugt, als ob sich der Prüfer (Prüferin?) zusammen krümmen müsse; Unvermögen gerade zu gehen. — Schweregefühl als ob das Blut im Herzen abgeschlossen wäre; Puls klein und schwach; Gefühl als ob das Blut nicht in hinreichender Menge in die Radialarterie ginge. — Schwacher Herzschlag mit heftiger Congestion nach dem Herzen, Blutgeschmack im Munde; heftiger linkseitiger Kopfschmerz, Schwindel, Ohnmachtsgefühl, Flor vor dem Augen und Furcht zu fallen. — Aufwachen Nachts mit einem unbehaglichen, drückenden Schmerz in der Herzgegend und Herzklopfen. — Beständiger Schmerz in der Herzgegend, schlimmer beim Bücken, vorwärts Beugen und im Liegen. — Schweregefühl und Druck in der Herzgegend, fast unerträglich nach dem Essen. — Herzzittern und Herzklopfen; kalte Hände und Füsse; sie sind mit kaltem Schweisse bedeckt. — Heftiges Herzklopfen und Klopfen

der Carotiden beim Liegen auf einer oder der andern Seite, am Schlafe hindernd. — Schweregefühl in der Herzgegend und Herzklopfen beim Liegen auf der linken Seite; schlimmer Nachts und im Liegen. — Die Herzsymptome alle schlimmer Nachts, und grosse Furcht, dass er seinen Fall missverstanden hat und dass er wirklich an einer organischen Herzkrankheit und nicht an Prüfungssymptomen leidet. — Fühlbares Klopfen über den ganzen Körper mit Gefühl von Druck nach aussen in den Händen und Armen, als ob das Blut durch die Adern bersten sollte. —

Rücken und Kreuz. — Ziehen in den Halsmuskeln, in der linken Schulter und stechende Schmerzen in der linken Mamma, schlimmer nach 2 Uhr Nachmittag. — Schmerz in den Rückenwirbeln, als ob der Rücken brechen sollte. — Heftiger Schmerz in der Lumbargegend bis über die rechte Hüfte zur Nabelgegend sich erstreckend, durch Reiben gebessert. — Den ganzen Tag nach einer unruhigen Nacht beständiger Schmerz im Kreuze. — Schmerz im Sacrum. — Gefühl von Ziehen vom Ende des Os coccygis nach oben. —

Oberglieder. — Drückender Schmerz im rechten Arme und Handgelenke mit Krampf in den Fingern. — Brennende Hitze in den Handflächen und Fusssohlen, nach aufwärts sich erstreckend, mit beständigem Suchen nach einem kühlen Platze, schlimmer Nachts. — Kalte Hände und Füsse mit reichlichem, kaltem, klebrigem Schweisse, der die Hände und Füsse beständig nass hält. — Steifigkeit der Finger, fast wie Paralysis; grosse Schwierigkeit im Halten und Führen der Feder beim Schreiben. —

Unterglieder. — Bohrender Schmerz im rechten Hüftgelenke; Steifigkeitsgefühl der Oberschenkelmuskel und Schmerz im Fussgelenke bis in die Zehen. — Den ganzen Tag hin und wieder Stiche im rechten Hüftgelenke mit Frösteln und Kopfschmerz, im Laufe des Abends schlimmer werdend. — Heftiger, ziehender Schmerz in der rechten Hüfte und Aussenseite des Oberschenkels, erleichtert durch Bewegen des Gliedes von einer Stelle zur andern. — Schmerz im linken Oberschenkel, schlimmer im Gehen; da indessen der Schmerz so viel schlimmer nach dem Gehen war, so war sie genöthigt zu gehen. — Schmerz in den Beinen mit Unvermögen, sie im Bette still zu halten. — Heftiger Schmerz in den Fussgelenken und den 2. Fingergelenken, durch Fahren im Wagen verschlimmert; die Fusssohlen fühlen sich wie zerschlagen, und grosse Schmerzhaftigkeit der Muskeln; der Druck der Kleider ist schmerzhaft. —

107. Lithium carbonicum.

Allgemeines bis Fiebersymptome. — Der ganze Körper wie zerschlagen, Steifigkeit und Schmerzhaftigkeit in allen Knochen, Gelenken und Muskeln. — Prostration des ganzen Körpers, besonders in den Knieen und im Kreuzbein. — Paralytische Steifigkeit in allen Gliedern und im ganzen Körper. — °Gicht. — Aengstlich und unruhig Nachts. — Geile Träume, Harndrang und Erectionen, nach dem Harnen aufhörend. — Der Schlaf durch Schmerzen in den Füssen und im Sacrum unterbrochen. — Kälte der Füsse, besonders der Sohlen, dann plötzlich Hitze, von den Fusssohlen anfangend und über den ganzen Körper sich erstreckend. — Allgemeines Hitzegefühl im Körper; Schweiss am Handrücken und sehr reichlicher Schweiss. —

Gemüth bis Kopfschmerz. — Neigung über seinen einsamen Zustand zu weinen. — °Die ganze Nacht Angst und Gefühl von Hilflosigkeit. — Schwierigkeit sich Namen zu merken. — °Schwere im Vorderkopfe, besonders im Stirnhügel. — Gegen Abend Schmerz und Schwere über den Augenbrauen mit Unruhe im Magen, durch den Genuss des Abendessens und Ausgehen nicht verändert und bis zum Einschlafen anhaltend. — Den ganzen Nachmittag Vollheit in der rechten Schläfe. — Druck in beiden Schläfen von aussen nach innen, mit Druckschmerz in der Mitte der Brust in der Gegend der 4. Rippe, nach beiden Seiten zu sich erstreckend. — °Reissender, stechender Schmerz in der rechten Seite, besser im Liegen, schlimmer beim Aufrichten und bei Bewegung. — Den 2. oder 3. Tag (nach dem plötzlichen Aufhören der Menses) früh beim Aufwachen heftiger Schmerz im Scheitel und den Schläfen, geringer den 4. und 5. Tag, aber am 6. Tage, den Nachmittag, wieder sehr heftiger Schmerz im linken Auge, in der Schläfe und an einer kleinen Stelle im Hinterkopfe. — Schwerer Druck auf den Scheitel mit Druck an der linken Schläfe; der ganze Kopf wie zu gross; gleichzeitig Gefühl, als ob der Kopf an einer kleinen Stelle heftig gequetscht würde, was die Uebelkeit sehr vermehrt; kann kaum die Augen offen halten; sie schmerzen wie von Entzündung, von früh bis Mittag; beim Ansehen eines Gegenstandes verschlimmert sich der Kopfschmerz; sie kann nicht länger liegen; es schmerzt überall; etwas besser beim Sitzen, erleichtert beim Ausgehen. — °Kopfschmerz gebessert oder aufhörend während des Essens, darnach wieder eintretend. —

Augen. — Als sie am 2. Tage der Menses genöthigt war

vom Lesen aufzustehen und auszugehen, so bemerkte sie, als sie das Buch wieder zur Hand nahm, eine Unsicherheit des Gesichtes und gänzliche Unsichtbarkeit der rechten Hälfte aller Gegenstände; von 2 kurzen, zusammenstehenden Worten war das zur Rechten unsichtbar; dies war so auf beiden Augen. — °Nach übermässiger Anstrengung seit 1 Jahre Blindheit links, nachdem er vorher längere Zeit mit diesem Auge blos die linke Hälfte von Gegenständen sah; seit einigen Monaten sieht er mit dem rechten Auge blos die linke Hälfte von Allem uud fürchtet deshalb auch auf diesem Auge blind zu werden; Lith. 30. heilte (Allg. h. Zeitg. 77, 175). — °Abnahme der Sehkraft, Mückensehen, grosse Empfindlichkeit der Augen nach Anstrengung derselben, besonders nach Lesen bei Licht; (Allg. 78, 14). — Schmerz innen im rechten Auge, oberhalb des äussern Winkels. — °Schmerz in den Augen wie von feinem Sande. — Trockenheitsgefühl in den Augen, schlimmer links, doch sind sie feucht. — Klopfender, ziehender Schmerz in der Tiefe des rechten Augapfels und in seiner ganzen Umgebung. —

Ohren und Nase. — Schmerz hinter dem linken Ohre, im Knochen, bis in den Hals sich erstreckend. — Ohrenreissen links mit Gesichtsschmerz. — Verstopfung der Nase. — Beständiger Schleimabgang Abends. — Tropfen aus der Nase im Freien. — °Rothe, geschwollene, trockene Nase. — Nase, besonders rechts, etwas geschwollen, roth und innen schmerzhaft; glänzende Grinde bilden sich in der Nase; sie ist trocken und wie entzündet; (gleichzeitig häufiges Harnen Nachts, den Schlaf unterbrechend). —

Zähne bis Hals. — Schmerz in einem rechten untern Backenzahne, nachher in einem linken. — Die Zähne scheinen stumpf, taub und locker, so dass sie nicht beissen kann. — Die Schmerzen schlimmer links, als rechts. — Abends böser Hals rechts. — °Böser Hals mit Schmerz bis ins Ohr. — Ausräuspern von Schleim in grossen Mengen. —

Magen. — °Uebelkeit mit Nagen im Magen, Vollheit in den Schläfen und Kopfschmerz. — °Magensäure schnell gebessert. — Kann nicht den geringsten Druck am Magen vertragen. — °Das Nagen im Magen verschwindet beim Essen. — Guter Appetit mit Nageu im Magen. —

Hypochondrien und Bauch. — Heftiger Schmerz rechts zwischen den Rippen und Ilium. — Stechender Schmerz im linken Hypochondrium. — Druck in der Lebergegend und rechten Seite des Vorderkopfes; später über den Augen; der Schmerz im

Vorderkopfe erstreckt sich auf die linke Seite, mit Uebelkeit. — Der Bauch fühlt sich geschwollen, wie von Wind aufgetrieben. — Heftiger Schmerz quer über den obern Theil des Bauches. — Schmerz im linken Bauchringe, wie Druck von innen nach aussen mit Wirrheit im Kopfe und dumpfem Drucke in beiden Schläfen von aussen nach innen. —

Stuhl und After. — °Stinkende Stühle nach dem Aufwachen. — Weiche Stühle früh zeitig, — °Nachts sehr stinkender Durchfall. — Durchfall sogleich nach Trinken von Chocolade. — Abends Abgang stinkender Winde. — °Reichlicher, weicher Stuhl früh; er war lange Zeit hart und schwierig. — Heftiges Stechen im Perinaeum in der Nähe des Afters von oben nach unten und von innen nach aussen; Afterjucken Abends. —

Harnorgane. — Schmerz und heftiger Druck in der Blasengegend, besonders rechts, bald nach dem Harnen. — Nach dem Harnen Harndrang. — Schmerz in der Gegend des Blasenhalses. — Vor dem Harnen blitzartige Schmerzen in der Blasengegend, besonders rechts; nach dem Harnen erstreckt sich der Schmerz in den Samenstrang, schlimmer links. — Heftiger Harndrang mit Schmerz in der Mitte der Urethra. — °Häufiges und reichliches Harnen. — Beim Aufstehen zu harnen, Pressen in der Herzgegend, bis nach dem Harnen anhaltend. — Trüber Harn mit viel Schleimabsatz. — Harn sparsam und dunkel, sehr scharf; Schmerz beim Harnen und schwieriges Harnen. — *Sehr häufiges Harnen, den Schlaf unterbrechend. — Dunkel rothbrauner Bodensatz im Harne. —

Männliche Theile. — *Brennen in der Urethra. — °Schmerz rechts in der Urethra, im Samenstrange und Hoden. — Nachts beim Aufwachen geiles Kitzeln in der Urethra. — Erection nach dem Harnen Nachts. — Schmerz in dem Hoden, mit Stichen im Penis beim Sitzen. —

Weibliche Theile. — Die Menses hören plötzlich auf und Kopfschmerzen treten ein. — Menses 4 Tage später und geringer. — Wenn die Arznei vor den Menses genommen wurde, so waren die Symptome heftiger links; wenn nachher rechts. —

Luftröhre bis Athem. — °In Herzkrankheiten fühlt sich die Luft beim Einathmen so kalt, dass es selbst in den Lungen unangenehm gefühlt wird. — Heftiger Husten ohne Auswurf spät Abends im Liegen, zum Aufstehen nöthigend; der Reiz zum Husten kommt von einer kleinen Stelle hinter und unterhalb der Kehle; der Husten kommt in kurzen Anfällen, besteht aus sehr schnellen Anschlägen, scheint nicht aus der Brust, sondern der

Kehle zu kommen, ist sehr heftig und erschöpft den Kranken. — Drückender Schmerz in der Mitte der Brust von innen nach aussen, nach beiden Seiten zu. — Klopfender Schmerz in der Herzgegend, wie ein dumpfer Stich. — Beim Vorwärtsbiegen über das Bette früh nach dem Aufstehen ein sehr heftiger Schmerz in der Herzgegend. — Druck in der Herzgegend beim Aufstehen zum Harnen, nach dem Harnen vergehend. — °Rheumatische Schmerzhaftigkeit in der Herzgegend. — Vorher und zu Anfange der Menses Schmerz im Herzen. — °Unbehagliches Zittern und Flattern des Herzens besonders nach Aerger. —

Rücken und Kreuz. — Schmerz und Schwäche im Sacrum. — Nachts Gefühl von Erschöpfung im Sacrum. — Früh beim Aufstehen und den ganzen Tag Schmerzhaftigkeit an einer Stelle von der Grösse einer Fingerspitze in der Nähe des Rückgrates unterhalb des Kreuzes; die Stelle ist druckempfindlich. —

Oberglieder. — Schmerz vorn am rechten Schultergelenk, nahe an der Ansatzstelle des Pectoralis major. — Brennendes Stechen im Handballen. — Jucken, Klopfen und sehr empfindlicher Schmerz in der ganzen Länge aller Finger, wie an und in den Knochen, besonders im 3. und 4. Finger der linken Hand, nur während der Ruhe; er wird durch Druck und Bewegung beseitigt. — Der linke Mittelfinger durch und durch sehr schmerzhaft. — Mehrere Wochen lang Schmerzhaftigkeit, Röthe und Schmerz am Nagelrande besonders am äussern Winkel (Ecke) zuerst des linken Daumen, dann des rechten kleinen Fingers, dann mehrerer Finger der linken Hand, dann des rechten Mittelfingers. —

Unterglieder. — Paralytische Steifigkeit in allen Gliedern und im ganzen Körper. — Steifigkeit und Schmerzhaftigkeit in allen Knochen, Gelenken und Muskeln, wie zerschlagen. — Zeitweilig rheumatische Schmerzen in den Untergliedern. — Jucken und Brennen an einer kleinen Stelle an der rechten Hüfte, dann am Oberschenkel, dann an der kleinen Zehe. — Jucken und Brennen innen am linken Oberschenkel und am linken Knie. — Grosse Schwäche der Kniee mit Schmerz, besonders beim Treppensteigen. — Prostration des ganzen Körpers, besonders in den Kniegelenken und im Kreuzbeine. — °Schmerzhaftigkeit der Füsse, Fussgelenke, Metatarsus und aller Zehen und besonders an der Grenze zwischen Fussrücken und Fusssohle, wie in der Gicht. — Die Fussgelenke schmerzen beim Gehen, erst das rechte, dann das linke. — Jucken und Brennen der Füsse. —

108. Lithium hydrobromicum.

°Bei drohender Apoplexie oder Gehirncongestion. Ein Mann, der nach einem Schlaganfalle halbseitig gelähmt war, bekam Schwindel, Kopfschmerz, Taubheit der Glieder und schwerfällige Sprache. 1 Gabe von 30 gr. heilte innerhalb ½ Stunde. — °Epilepsie, 10 gr. 2 mal täglich, wenn Bromkali nicht mehr hilft; im epileptischen Anfall jeden Morgen beim Aufstehen. — °Jede längere geistige Anstrengung erzeugte Gesichtsröthe, heftigen Schmerz zwischen den Schultern und Schlaflosigkeit. — Es erzeugt nicht Hautausschläge wie die andern Brompräparate. —

109. Niccolum sulphuricum.

In heftigen, hartnäckigen, periodischen Kopfschmerzen; chronischen Neuralgieen.

110. Oenanthe crocata.*

Die Pflanze wurde oft für Pastinak gehalten und gegessen, weshalb Vergiftungen sehr häufig vorgekommen sind, es ist daher um so mehr zu verwundern, dass diese wichtige Pflanze von den homöopathischen Aerzten übersehen und vernachlässigt worden ist.

Die über 50 Vergiftungen sind ziemlich gleichlautend und liefern Folgendes:

1. Erscheinungen an Todten: Heftige Todtenstarre, die Faust geballt, der Daumen eingeschlagen. Röthliche Färbung der Haut, besonders deutlich in der Nähe derjenigen Stellen, auf welchen der Todte liegt. Erguss von blutigem Serum und zuweilen von Blut am Foramen occiputale. Die Venen der Pia mater ausgedehnt und an den Rändern der Convolutionen sehr injicirt. Apoplectische foci in der Gehirnsubstanz, die sehr injicirt und gefleckt ist. Die ringförmige Protuberanz der Medulla oblongata und Pendiculi cerebri und cerebelli entzündet und besonders letzteres bis auf einen gewissen Grad erweicht. Seröser Erguss in das Zellgewebe unter der Arachnoidea, in die Ventrikel und an der Gehirnbasis. Die Sinus der Dura mater von Blut ausge-

*) Wir entnehmen dies Hirschels Zeitschr. 20 (24), 50. British Journal of Hom. 79, 459. Eine ähnliche Zusammenstellung findet sich Allg. hom. Zeitg. 90, 139 und folg.

dehnt. Die Hüllen des Rückenmarkes sehr injicirt, die Wirbelsinus mit Blut gefüllt, weich und flüssig. Die Medullarsubstanz roth und congestirt. Gesicht livid, selten injicirt. Pupillen sehr erweitert. Zähne stets fests geschlossen und Zungenspitze zerbissen. Blutiger Schleim vor Nase und Mund. An der gerötheten Lippen- und Mundschleimhaut Flecke von rosenrother bis gangränös-schwarzer Farbe. Im Munde und Rachen glasiger, fadenziehender Schleim. Magenschleimhaut dunkelroth, mammillirt und die Folikel hervorragend und geschwellt. Nach langer Dauer der Krankheit Erweichung des Magens. Gedärme zeigen breite, ecchymotische Flecke. Bauch tympanitisch. Scrotum und Penis livid. Epiglottis- und Larynxschleimhaut mehr oder weniger tief gefärbt und die Venen mehr oder weniger injicirt. Trachea injicirt, die Bronchialdrüsen geschwollen. In den Lungen Petechien und nuclei von Apoplexie. Die Gefässe mit schwarzem, flüssigem, zähem Blute gefüllt. —

2. Erscheinungen an Lebenden: In den meisten Fällen treten die Vergiftungserscheinungen nach dem Genusse, besonders der Wurzel, bald und ganz plötzlich mit einem Schrei und Convulsionen ein, welche denen bei Epilepsie so ähnlich sind, dass die Aehnlichkeit zwischen beiden allen Beobachtern aufgefallen ist. Die Convulsionen dauern bis zum Tode fort, der entweder bald oder erst nach mehrern Stunden eintritt. Ein tüchtiger Schweiss (durch Rennen und Trinken heisser Milch) gleich nach dem Genusse, noch ehe Symptome auftreten, scheint die Lebensgefahr zu verhüten. Fürchterliche Convulsionen mit allgemeiner Unempfindlichkeit bis zum Tode. Convulsionen des Gesichtes, der Kinnlade und Glieder; zuweilen Opisthotonus. Heftiges remittirendes Schütteln. Schauder und Horripilation. Kalter, klebriger Schweiss, dann Trockenheit der Haut. Flecke an den Händen, im Gesichte und den Gliedern, anfangs rosenroth, dann dunkelroth, wie von Brennesseln; Jucken vor und während des Ausschlages, der sich über den ganzen Körper erstrecken kann. In ohngefähr 2 Tagen verschwindet die Röthe, der Ausschlag vermindert sich und Abschilferung tritt ein. Manchmal ist das Exanthem sehr heftig; dabei geschwollene Drüsen; es tritt Phlegmone auf, welche in Eiterung übergehen kann. Diese Art der Vergiftnng tritt besonders nach äusserlicher Anwendung des Saftes (gegen Krätze) ein. Ohnmacht. Dilirien. Wuth. Verlust der Besinnung und des Gedächtnisses. Selten Hallucinationen. Stupor. Schwindel. Erweiterte Pupillen. Contraction der Lidmuskeln. Blutiger Schaum vor Mund und Nase. Zunge her-

ausgestreckt und fast stets zerbissen. Rothe und braune Flecke im Munde. Beissen und Brennen an der Zunge, im Munde und Rachen. Ausgesprochener Trismus. Zusammenschnürungsgefühl im Rachen. Appetitverlust. Heftiges Brennen im Oesophagus, Magen und Gedärmen. Drücken im Magen und Bauche. Uebelkeit, erfolglose Brechanstrengungen. Hartnäckige Stuhlverstopfung oder häufige Stühle. Harn verhalten oder sparsam. Athem kurz, mit langen Zwischenräumen, zuweilen scheinbar gänzlich aufhörend. Von Zeit zu Zeit schnelle Ausathmungen, um Massen blutigen Schleims zu entfernen. Unregelmässiger Herzschlag. Kleiner, fadenförmiger Puls. —

Da sich in unserer Literatur keine Heilungen mit Oenanth. finden, so erlauben wir uns folgende 2 Beobachtungen hier zu berichten:

1. Fall. Eine kräftige, bisher gesunde, 26jährige Frau, zum 1. Male schwanger (im 7. Monat) klagte am 4. Nov. 75, dass sie schon seit längerer Zeit Kopfschmerz und geschwollene Beine habe. Apis 2. Die nächste Nacht wurde ich gerufen, weil sie einen eigenthümlichen Anfall mit Unbesinnlichkeit gehabt habe, den mir ihr Mann nicht genau beschreiben konnte. Krämpfe vermuthend gab ich Ign. 2. Den nächsten Tag fragte ich sie weiter aus und gab Bell. 2. Die nächste Nacht wurde ich wieder gerufen, weil der Anfall abermals und noch schlimmer gekommen sei; im Schlafe. Op. 2. Kaum nach Hause zurückgekehrt, wurde ich in derselben Nacht wieder gerufen, weil noch einer und noch heftigerer gekommen sei. Bald nach meiner Ankunft hatte sie in kurzer Folge den 3. und 4. Anfall, wobei ich folgende Symptome beobachtete: Gänzliche Unbesinnlichkeit; Augen halb geschlossen, stier; Gesicht und Hals stark geröthet und geschwollen; Schaum vor dem Munde; die Zähne fest zusammengebissen; im Halse ein eigenthümliches Geräusch, als ob sie strangulirt würde; Ober- und Unterglieder etwas gekrümmt; die Fäuste fest geballt; der ganze Körper in einer schüttelnden, convulsivischen Bewegung. Der Anfall glich einem epileptischen so täuschend, dass ich sogleich fragte, ob sie an Epilepsie leide, was verneint wurde. Oenonth. croc. 3., alle 10 Minuten 1 Tropfen; kein Anfall mehr. Um diese Heilung völlig zu würdigen, muss ich noch Folgendes beifügen: Den 18. Nov. war das Anasarca von den Füssen bis an den Nabel so bedeutend, dass sie weder liegen noch sitzen konnte, nur halb liegende, halb sitzende Stellung war möglich; die grossen Schamlippen waren so sehr angeschwollen, dass sie nur mit Schwierigkeit harnen konnte; sie waren ausserdem mit

mehreren 1—2 Zoll langen Wasserblasen bedeckt. Ich scarificirte hier und da, um das Wasser auslaufen zu lassen. Im Harn ungeheure Massen Eiweiss. Den 22. Nov. traten Wehen ein und nach mehrern Stunden gebar sie, etwa 7—8 Wochen zu früh, ein Kind, das nach 3 Tagen starb. Das Fruchtwasser in ganz enormer Masse vorhanden, das Kind sehr mager; als es geboren war, war der Leib der Mutter noch so gross (Ascites), als ob noch ein 2. Kind im Uterus sei. Fast beständig ausserordentlich heftiger Kopfschmerz (der Kopf fühlt sich selbst in den schmerzfreien Zeiten nicht natürlich) und so grosse Blindheit (Retinitis albuminur.), dass sie bei guter Beleuchtung auf 3 Fuss Entfernung die Hand nicht sah, überhaupt blos die äussern Umrisse von Personen in der Nähe wahrnahm; auf 15—20 Fuss Entfernung sah sie nichts mehr. Ich liess sie häufig, besonders während der Geburt, neben andern Mitteln (Ap., Ars., Hep., Lyc.) Oenanth. croc. nehmen und glaube dadurch trotz des Fortschreitens der Krankheit (Wassersucht etc.) die Wiederkehr der Krämpfe verhindert zu haben. Den 23. Dec. kam sie wieder zu mir ins Haus und nach einigen Monaten genass sie fast vollständig. Nach längerer Unterbrechung ist sie jetzt (Sept. 76) wegen mässiger Asthenopie und Kopfschmerz in Behandlung. Die Trübsichtigkeit ist gänzlich beseitigt.

2. Fall. Eine junge, kräftige, gesund aussehende, kinderlose Frau, deren Vater, eine Schwester und ein Vetter epileptisch, hat in den ersten Jahren ihrer Ehe 7 mal abortirt und an mehrern Krankheiten der Geschlechtsorgane gelitten. Als darnach einmal die Menses ausblieben, wurden sehr reizende Einspritzungen gebraucht, um die Regel zu erzwingen. Die Folgen davon waren eine Uterusentzündung und ein epileptischer Anfall, worauf eine Geisteskrankheit (Melancholie mit Gehörshallucinationen und Selbstmordversuchen) eintrat, während welcher die Menses gänzlich wegblieben. Sie war nach einander von 16 allopathischen Berühmtheiten in Deutschland und Nordamerika behandelt und misshandelt worden. Als die Geisteskrankheit immer schlimmer wurde, ging man zur Homöopathie über, worauf sie sich verlor, die Periode wieder eintrat, aber auch die epileptischen Anfälle. Letzere hatten wenig charakteristische Merkmale, kamen in 1—3 Fällen meist nur um die Zeit der Menses, entweder kurz vorher oder während derselben, im Schlafe oder wachen Zustande, und fingen mit einem eigenthümlichen Schrei an; nachher fiel sie meist in einen mehrstündigen, sehr tiefen Schlaf, oder war zuweilen auf einige Stunden wir irrsinnig und schwatzte viel

albernes Zeug; auch hatte sie häufig nachher eine Art Uterin- oder Uterleihskrämpfe mit vielen Schmerzen. Keine Aura epileptica, doch sah man es ihrem gerötheten, schwerfälligen Gesichte und ganzem Wesen an, wenn die Anfälle kommen würden. Die Periode war etwas zu gering und zu kurz dauernd. Nach etwa 2jährigem Bestande der Epilepsie, vor fast 4 Jahren, kam die Frau dieser Krankheit wegen in meine Behandlung. Alle nur irgendwie indicirten Arzeneien wurden das erste $1^1/_2$ Jahr angewandt, jedoch ohne befriedigenden Erfolg, denn wenn auch die Anfälle hin und wieder 1, höchstens 2 Monate aussetzten oder milder waren, so wurden doch bald wieder alle Hoffnungen zu Wasser. Mitte Juli 1875 schlug ich vor, die Behandlung wieder anzufangen, um Oenanthe crocat. zu versuchen. Sie nahm das Mittel abwechselnd in der 30., 3. und 6. Verdünnung täglich 1—2 mal, ziemlich regelmässig bis zum 15. Jan. 1876, ohne dass in den ersten $4^1/_2$ Monaten eine andere Wirkung, wie bei frühern Arzeneien, bemerkt wurde, nehmlich dass es manchmal, vorübergehend, etwas besser ging. Anfang Dec. 75 hatte sie die Menses und wie gewöhnlich 1 oder 2 Anfälle, aber seitdem keinen mehr. Eigenthümlich ist, dass die ersten $4^1/_2$ Monate, während deren sie das Mittel nahm, keine absonderlichen Veränderungen auftraten, dass aber dann die Anfälle plötzlich bis auf heute (Anfang Sept. 76), 9 Monate lang, ausgeblieben sind. Die Regel ist seitdem etwas reichlicher und länger anhaltend; die Frau fühlt sich im Allgemeinen viel besser — ist gesund — und hat an Körpergewicht ziemlich bedeutend verloren; zu ihren Leidwesen fing sie nehmlich an fett zu werden. Die Hände und Arme haben noch wie früher ein eigenthümliches marmorirtes, livides Aussehen; auch ist das linke Ovarium noch druckempfindlich wie früher.

Ein 3. Fall von erblicher Epilepsie bei einem jungen Mädchen wurde während einer kurzen Behandlung mit Oenanthe merklich gebessert, da aber die Kranke durch Wegzug in andere Hände überging, so ging die Gelegenheit weiterer Beobachtung verloren. Die Kranke hatte ebenfalls keine Aura epileptica. In einem 4. Falle bei einer alten Frau blieb das Mittel erfolglos. Durch einen Fall aufs Rückgrat hatte sie gleich darauf vor 3 Jahren die Epilepsie bekommen. Sie starb kürzlich in einem Anfalle.

111. Phytolacca decandra*).

Eine oft mehrere Fuss hohe, im Frühjahre frisch von der Wurzel ausschlagende Pflanze mit rothem Stamm und Zweigen, schönen grünen Blättern und dunkelblauen Beeren in länglichen Trauben.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel, seltener der Beeren oder Blätter.

Wenige Gran der Wurzel oder der Beeren erzeugen bald folgende Symptome: Uebelkeit, heftiges Erbrechen und Abführen, kolikartige Schmerzen im Magen und Bauche, Speichelfluss, entzündeter, geschwollener, trockener, schmerzhafter Hals und Mandeln, Kopfschmerz, Trübsichtigkeit, Schwindel, spasmodisches Werfen der Arme und Beine, kalter Schweiss, kalte Glieder.

Allgemeines: Viele Symptome, besonders die des Kopfes und Halses sind besser nach dem Frühstück, während die Hitze und viele der Bauchsymptome schlimmer Nachmittags sind. — Alle Symptome sind schlimmer bei Bewegung und im Freien, ausgenommen der Kopfschmerz, der besser im Freien ist. — Viele der Symptome sind von Hitze begleitet. — Mattigkeit; Schwäche; Erschöpfung, grosse. — Zittern: der Glieder. — Krampfhafte Bewegungen. — Krämpfe. — Zucken. — Muskelsteifigkeit und Opisthotonus. — °Tetanus. — °Paralysis. — Rheumatische Schmerzen. — Grosses Volksmittel gegen Rheumatismus und ein Hauptmittel der Allopathen. — °Acuter und chronischer Rheumatismus. — °Periostitis. — °Tumoren. — °Vereiterung; schlechter Eiter. — °Indolente Geschwüre. — °Chlorosis. — °Scrophulosis. — °Syphilitischer Rheumatismus. — °Gicht. —

Haut und Aeusseres. — °Abscesse verschiedener Art, besonders der Mamma. — Furunkel, besonders am Rücken und hinter den Ohren. — °Nach innen gezogene Narben. — °Krebs. — Ausschlag an der Oberlippe. — Ausschlag wie Lichen. — °Wundheit und Verschwärung der Brustwarzen. — °Lupus. — °Psoriasis. — °Pityriasis. — °Vereiterung schmerzloser Geschwülste. — °Linsengrosse Flecken auf der Brust. — °Kopfgrind. — °Langsamer Ausbruch des Scharlachausschlages. — °Syphilitische Ausschläge. — °Geschwüre und schuppige Ausschläge im Gesichte. —

*) Bei dem nachstehenden Symptomenverzeichnisse ist das in C. Hering's Materia Medica, Vol. 1., 1873, New York und Philadelphia, Boericke und Tafel benutzt worden.

*Geschwüre an den Beinen. — Jucken. — Drücken und Schiessen. — Eine 45jährige, thätige Frau hat zur Reinigung ihres Blutes den letzten Monat jeden Tag dreimal einen Schluck einer selbstbereiteten Tinctur von Phytolacca decandra (3 Unzen auf ½ Messkanne Branntwein) genommen. Sie leidet nun an heftigen Schmerzen in den Gelenken und den Knochen des Gesichtes und Kopfes, besonders Nachts, so dass sie nicht schlafen kann. Der ganze Körper von oben bis unten war mit erythematösen, unregelmässig gestalteten, etwas erhabenen, blassrothen Flecken bedeckt; sie verursachten heftigen Schmerz, waren schmerzhaft bei Berührung, juckten nur während der Abschuppung wenig und hinterliessen einen dunkelrothen Fleck. Der Ausschlag begann am Kopfe und verbreitete sich im Laufe eines Monats über den ganzen Körper. Die Dauer des Verlaufes einer einzelnen Efflorescenz war etwa ein Monat; es waren aber Efflorescenzen in allen Stadien gleichzeitig vorhanden. Die ganze Krankheit hatte viel Aehnlichkeit mit Syphilis. Von der äusseren Haut ging der Ausschlag schliesslich auf die Schleimhaut der Augen, Nase, Mund und Rachen über; am Ende des 3. Monats war er im Rachen und gänzlich von der Haut verschwunden. Kein Fieber, Appetit gut. (Amer. Observer 12. 24.). —

Schlaf. — Gähnen. — Den Tag über häufiges Gähnen. — Schläfrigkeit. — Sehr schlaflos Nachts; unruhiger Schlaf. — Liegt auf dem Bauche. — Uebelkeit, nachdem er aus dem Nachtschlafe aufgeweckt worden ist. — Grosse Neigung einzuschlafen. — Sehr tiefer Schlaf. — Weinen (in Folge eines traurigen Traumes) und Aufwachen. — Unruhe; konnte erst spät einschlafen. — Schlaf gestört durch Muskelzucken, durch Lähmigkeit in der linken Seite; durch Husten. —

Fiebersymptome. — Kälte. — Frösteln. — Hitze. — Fieber. — Kalter Schweiss. —

Gemüth und Sensorium. — Verlangen zu sterben mit Erbrechen von Blut. — Vermehrte Heiterkeit. — Abneigung gegen geistige Anstrengung. — Abneigung sich zu bewegen. — Abneigung gegen das Geschäft, den ganzen Tag. — Melancholie. — Niedergeschlagen und reizbarer als gewöhnlich. — Grosse Angst. — Früh beim Aufwachen gänzliche Gleichgültigkeit gegen das Leben und Abneigung gegen die Tagesgeschäfte. — Will keine Nahrung zu sich nehmen. — Nervöse Unruhe. — Delirium. — *Schwindel; mit Gefahr zu fallen; mit Gesichtstrübung. — Halbstupor. —

Kopfschmerzen. — Drückender Schmerz im ganzen

Kopfe. — Dumpfer Schmerz im Kopfe. — Eingenommenheit nnd Schwere der Stirn. — Geringer Stirnschmerz mit feinerem Gehör. — Beständiger, dumpfer Schmerz, besonders in der Stirn — Schwere und Schmerz in der Stirn nach dem Mittagsessen. — Geringer Schmerz in den Stirnhöckern. — Kopfschmerz mit Uebelkeit vom Gehen. — Einseitiger Schmerz über den Augenbrauen mit Uebelkeit. — Der Schmerz verschlimmert beim Sehen nach unten und Bücken. — Vollheit in der Stirn mit häufigem Gähnen. — Schwere des Kopfes, besonders in den Schläfen. — Schmerz rechts vom Scheitel. und beim Treppeabgehen ein Gefühl im Gehirn wie zerschlagen. — Schmerz in der linken Schläfe. — Druck in den Schläfen und über den Augen. — Druck in der Stirn und dem obern Theile beider Augen. — Druck in den Schläfen und Zusammenschnürungsgefühl im Praecordium wie bei Seekrankheit. — Gefühl von Zusammenschnüren über die Stirn. — Ziehen in der rechten Schläfe. — Fast beständig kurze Zeit dauernder Schmerz an verschiedenen Stellen des Kopfes, meist nur auf einer Seite, aber häufiger und schlimmer rechts. — Schiessender Schmerz vom linken Auge nach dem Scheitel, häufig, aber nur auf kurze Zeit wiederkehrend. — Hitze im Kopfe. — Dumpfer Stirnkopfschmerz mit Schweregefühl. — Schneidende, schiessende Schmerzen in der rechten Schläfe. — Kopfschmerz mit Uebelkeit; nur vorübergehend durch Essen etwas gebessert. — Kopfschmerz schlimmer nach Erbrechen. — Dumpfer Schmerz im Hinterkopfe, wie zerschlagen. — Kopfschmerz und Schwindel; wie betrunken. — Kopfschmerz schlimmer nach Gehen und Fahren. — Schmerz im Scheitel; mit Schwindel. — Schweregefühl im Kopfe und bis in die Beine. — Schweregefühl im Kopfe; mit Gefühl als ob der hintere Theil der Zunge verbrannt wäre. — Schwere und Druck im Scheitel; mit Gesichtstrübung. —

Augen. — Druck in den Augen. — den Nachmittag Druck um die Augen, als ob sie zu gross wären. — Druck über den Augen. — Schmerzhafter Druck im obern Theile der Augen und in der Stirn. — Brennen und Beissen im linken Auge mit viel Thränen. — Schmerz in den Augen, wie von Meerrettig. — Beissen im linken Auge. — Sandgefühl in den Augen. — Sehr heftiges Jucken an den innern Augenwinkeln, zum Reiben nöthigend: der Augapfel wurde sehr schmerzhaft vom geringsten Druck. — Gefühl wie von einem Sandkorne unter dem linken Augenlide mit Thränenfluss. — Beissen in den innern Augenwinkeln, schlimmer links, durch Gaslicht Abends sehr vermehrt. — Gefühl in den

Augen und der Nase als ob Schnupfen kommen würde. — Schmerzhaftigkeit beim Schliessen der Lider. — Röthlich blaue Anschwellung der Lider, schlimmer links und früh. — Den ganzen Vormittag können die Augen nicht geschlossen werden ohne Schmerzen zu erregen, besser den Nachmittag. — Verkleben der Lider Nachts. — Beständiger Thränenfluss, besser im Freien. — Lichtscheu früh. — Heftiges Beissen in den Augen und Lidern. — Dumpfer Schmerz in den Augäpfeln, verschlimmert durch Bewegung, durch Licht und besonders durch Lesen. — Jeden Morgen Verkleben der Augen. — Katarrhalische Entzündung des linken Auges mit Thränenfluss und Lichtscheu. — Tief eingesunkene Augen. — Augen trübe, die Unterlider nach unten gezogen und die Pupillen verengert. — Augen sehr entzündet und viel Thränen. — 2 Tage lang Lider verklebt und ödematös. — Trübsichtigkeit. — Gefühl als ob Flor vor den Augen wäre. — Trübsichtigkeit und Schwindel verschlimmert. — Während des Einnehmens der Arzenei die Weitsichtigkeit vermehrt, nach dem Einnehmen die Weitsichtigkeit geringer als vorher. —

Ohren. — Schärfe des Gehörs vermehrt; mit Schmerz in der Stirn. — Gefühl als ob das Gehör stumpf wäre, doch ist es nicht der Fall. — Ohrenbrausen links. — Gefühl von Verstopfung der linken Ohrtrompete. — Schiessender Schmerz im rechten Ohre. — Ohrenschmerzen, schlimmer rechts. — Schwellung im und um das Ohr wie Erysipelas. —

Nase. — Ziehen über der Nasenwurzel. — Gefühl in der Nase und den Augen, als ob ein Schnupfen kommen sollte. — *Schnupfen. — Verstopfung des rechten Nasenloches. — Ausfluss von Schleim aus dem einen Nasenloche, während das andere verstopft ist. — Schleimausfluss bald aus dem einen, bald aus der anderen Nasenloche. — Beim Fahren gänzliche Verstopfung der Nase, so dass er durch den Mund athmen muss und sich nicht durch Schnauben erleichtern kann. — 2 Tage lang Fliessschnupfen. — Pflockgefühl im Halse, durch Räuspern nicht gebessert, aber durch vermehrten Schleimabgang aus den Choanen beseitigt. — Der Schleim wird mit Schwierigkeit entfernt. — Beständiges Räuspern. — Verstopfung des linken Nasenloches. — Schnupfen mit Thränenfluss.

Angesicht. — Gesichtsblässe. — Gesichtshitze nach dem Mittagsessen. — Den Nachmittag Hitze links im Gesichte. — Hitze und Röthe des Gesichtes mit Vollheit des Kopfes und kalten Füssen. — Ausschlag an der Oberlippe links. — Schmerz unter

dem rechten Auge. — Kränkliches Gesicht. — Dunkelgelbes Gesicht und Sclerotica. — Convulsionen der Gesichts- und Halsmuskeln. — Eigenthümliche Spannung und Druck in den Parotiden. — °Vergrösserung der Parotiden. — Schmerz im Oberkiefer und den Zähnen. —

Zähne. — Unwiderstehliche Neigung die Zähne zusammenzubeissen. — Schiessende Schmerzen in den obern und untern Backenzähnen rechts. — Alle Zähne schmerzen, sie sind sehr schmerzhaft und scheinen zu lang. — °Schwieriges Zahnen. —

Mund. — Kleine Geschwüre an der Innenseite der rechten Wange, wie nach Mercurmisshrauch. — Empfindlichkeit und Hitze des Daches der Mundhöhle und der Zunge. — Speichelansammlung im Munde; er sieht gelblich aus und hat einen metallischen Geschmack. — Trockenheit des Gaumensegels früh. — Anschwellung des weichen Gaumens. — Geringes Brennen und Kälte an der Zungenspitze. — Die Zunge fühlt rauh, mit Bläschen zu beiden Seiten und sehr rothe Zungenspitze. — Heftiger Schmerz in der Zungenwurzel heim Schlingen. — Metallischer Mundgeschmack. — Reichliche Speichelahsonderung. — Weisser Zungenheleg. — Im Munde und Halse reichliche Ahsonderung dicken, zähen, fadenziehenden Speichels. — °Speichelfluss und Zahnfleischentzündung nach Mercurmissbrauch. — Geschwüre an der Zunge. —

Hals. — Erstickungsgefühl im Halse. — Drücken rechts im Halse. — Schmerzhafter Hals und Schwellung des weichen Gaumens früh; dabei dicker, weisser und gelber Schleim im Rachen, nach dessen Entfernung der Hals besser fühlt; noch besser nach dem Frühstücke. — Schmerzhaftigkeit des Halses und beim Schlingen von Speichel Gefühl, als oh ein Klumpen daselbst wäre; dasselbe Gefühl heim Drehen des Kopfes nach links. — Der Hals sehr trocken und schmerzhaft, besonders beim Schlingen den Nachmittag. — Schmerzhaftigkeit des hintern Theiles des Rachens und Gefühl als ob die Reizung sich his in eine der Ohrentrompeten erstrecke. — *Rauhigkeit* im Pharynx. — Gegen Morgen unangenehmes Gefühl von Trockenheit im Pharynx, zum Husten reizend. — Grosse *Trockenheit des Halses* beim zu Bette Gehen; schlimmer früh. — Trockenheitsgefühl einer Stelle links im Rachen, bis nach dem Frühstück. — Pflockgefühl im Halse, zum beständigen Schlingen nöthigend. — Heftige Entzündung und Anschwellung des weichen Gaumens und der Tonsillen. — Die rechte Mandel ist um

die Hälfte grösser als die linke und beide sehr dunkelroth. — Beim Schlingen Gefühl wie von einer heissen Kugel im Rachen und der ganzen Länge des Oesophagus; der Schmerz war so gross, dass er 2 Tage lang nichts als Flüssiges geniessen konnte. — Beständiges Erstickungsgefühl. — Rauhigkeit im Halse. — Tonsillen und Gaumen dunkelroth und schmerzhaft. — Heftiger Schmerz in der Zungenwurzel und im Rachen. — Heiserkeit. — Vollheit im Rachen und obern Theile des Larynx, mit Gefühl als ob daselbst eine Klappe wäre; es hielt bis Nachmittag an. — Neigung Schleim auszuräuspern. — Räuspern, um Hals und Choanen von Schleim zu befreien, mit Erleichterung des Erstickungsgefühles darnach. — Gefühl von Vollheit und als ob etwas in der rechten Seite des Halses stecken geblieben wäre, schlimmer beim Drehen des Kopfes nach links. — Nach Erbrechen von scharfen Massen Gefühl von Kratzen und Wundheit im Halse. — Gefühl von Wärme und Wundheit im Halse. — Gefühl von Kratzen und Wundheit im Halse und an den Mandeln. — Gefühl als ob etwas im Halse an der Zungenwurzel stecken geblieben wäre. — In *Diphtheritis* bei folgenden Symptomen: die ersten Tage zeitweilig Frost; heftiger Schmerz im Vorder- oder Hinterkopfe, im Rücken und den Gliedern; grosse Erschöpfung mit Ohnmacht oder Schwindel beim Aufstehen, zum Niederlegen zwingend; Appetitverlust, heftiges Fieber, Delirium; Mandeln, weicher Gaumen und Rachen sehr entzündet, sehr geschwollen, schmerzhaft und empfindlich; Schlingen fast unmöglich; Erstickungsgefühl, Athemnoth; das Exsudat meist von grauer Farbe. — °Chronische Pharyngitis. — °Vergrösserung der Mandeln. — °Syphilitische Halsentzündung. — °Chronische Halsentzündung. —

Appetit und Geschmack. — Geschmack wie von Nüssen — anfangs bitter, aber ein Gefühl von gelindem Beissen und Kälte an der Zungenspitze hinterlassend. — Sehr starker Hunger. — Hunger bald nach dem Essen. — Verminderter Appetit. — Trotz Uebelkeit gewöhnlicher Appetit. — Grosser Durst. —

Gastrische Zufälle. — Aufstossen; mit Ausspucken von Wasser; mit Windabgang. — Uebelkeit Nachts beim Aufwachen. — Uebelkeit, wie zum Erbrechen; mit Kopfschmerz. — Erbrechen mit nur wenig Unbehagen im Magen. — Häufiges und heftiges Erbrechen. — Aufstossen von Speisen den ganzen Abend. —

Magen. — Die Magengrube schmerzhaft, wie nach

Stoss. — Der Magen wie ausser Ordnung, dabei Eingenommenheit des Kopfes, besser im Freien; er konnte nichts zu Abend essen. — Schwächegefühl im Magen, häufiges Gähnen veranlassend; Gähnen erzeugt Stiche im Magen. — Hitze im Magen. — Brennen im Magen mit Empfindlichkeit des Bauches und Hitze im Rectum, darauf Tenesmus und schleimige, blutige Stühle. — Der Magen wie zusammengekniffen. — Schneiden in der Magengrube und im Bauche. — Beim Gehen früh heftiger Druck im Magen mit Ansammlung von Wasser im Munde, nach dem Aufstehen vergehend, 2 Tage hintereinander. — Druck in der Magengegend. — Bei Druck heftiger Schmerz im Magen, zum Schreien zwingend. — Schmerz in der Pylorusgegend; beim Fahren sich bis in die Brust erstreckend. —

Hypochondrien. — Grabender Schmerz im rechten Hypochondrium, im obern und äusseren Theile der Leber, die Bewegung hindernd, jeden Nachmittag 2 Uhr und jeden Morgen vor Tagesanbruch 10 Tage lang; etwas Schmerzhaftigkeit blieb während des Nachmittags und Abends. — Im rechten Hypochondrium eine schmerzhafte Stelle von $1\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser, gegen Druck äusserst empfindlich. — Nach Mitternacht kann er nicht auf der rechten Seite liegen wegen heftigen Schmerzes im rechten Hypochondrium. — Abends heftiger, drückender Schmerz in der Milz, so dass er nicht sitzen kann; er liegt die ganze Nacht auf der schmerzhaften Seite und den nächsten Morgen ist der Schmerz verschwunden. —

Bauch. — *Kneipen,* Schneiden, als ob Durchfall kommen sollte, den ganzen Tag, nachher Abgang stinkender Winde. — Die Schmerzen gehen im Bauche umher. — Kollern im Bauche. — Gefühl als ob Durchfall kommen sollte. — Schmerz in der Gegend des Colon transversum. — Den Nachmittag mehrere Minuten lang brennender Schmerz links oberhalb des Nabels. — In der Nabelgegend heftiger Schmerz, Brennen, Kneipen. — Empfindlichkeit des Bauches. — Grosse Schwäche, besonders im Bauche. — °Chronische Unterleibsentzündung. — °Ulceration der Schleimhaut des obern Theiles des Verdauungskanals. — °Ulceration, Enteritis, Ruhr. — Tiefsitzender Schmerz in der linken Regio iliaca. — Rheumatismus der Bauchmuskeln. —

Stuhl und After. — Viel Windabgang, stinkend; nach Kolik. — Hitze im Rectum. — Mitten in der Nacht neuralgischer Schmerz vom After und untern Theile des Rectum längs des Perineum bis in die Mitte des Penis und nach wenigen Minuten neuralgische Schmerzen in der rechten grossen Zehe. —

°Ulceration des Rectum. — °Fissuren des Rectum; Prolapsus ani; Hämorrhoiden, blutende. — *Stuhlverstopfung. — *Abführen*, heftiges. — Beständige Neigung zu Stuhle zu gehen. — Schmerzlose Stühle. — Tenesmus.

Harnorgane. — Schwäche, dumpfer Schmerz und Schmerzhaftigkeit der Nierengegend, besonders rechts, mit Hitze; unangenehme Empfindung längs der Ureteren; kalkartiges Sediment im Harn, 6 oder 7 Tage lang. — Schmerz quer über die Nieren. — °Albuminuria. — Schmerz in der Blasengegend vor und während des Harnens; dunkelrother Harn, welcher das Nachtgeschirr färbt und nur mit Schwierigkeit abgewaschen werden kann. Der Harn sehr reichlich, eiweisshaltig und specifisch viel schwerer. — Häufiges Harnen. — °Drängen auf das Wasser. — Schmerzhafter Harndrang. — Seit 2 Tagen die Harnmenge ums Doppelte vermehrt und der Harn hell. — Harn vermehrt. — Harn vermindert. — Harn roth, trübe. —

Männliche Theile. — Heftiger, zermalmender, schiessender Schmerz in beiden Samensträngen, Frühmorgens. — Beständiger Schmerz in den Samensträngen statt des gestrigen paroxysmusartigen. — Um Mittag heftiger Schmerz in den Samensträngen. — Glucksendes Gefühl in der Prostata. — °Orchitis. — °Gonorrhoea. — °Syphilis. — °Impotenz. *–

Weibliche Theile. — °Menses zu reichlich und zu oft. — °Menorrhagie. — °Leukorrhoea. — °Schmerzhafte Menses. — Schmerzhafte Brüste während der Menses. — **Mastitis.* — °Schmerzhafte, aufgesprungene, rissige Brustwarzen. — °Verhärtete Brüste; Milchknoten. — Reizbare, mehrjährige Geschwulst in der Brust, zur Zeit der Menses schmerzhaft und empfindlich, mit Schmerzen bis in den Arm und zuweilen mit Anschwellung der Axillardrüsen. —

Luftröhre und Husten. — Vollheit im Larynx. — Heiserkeit, zeitweilig, nicht beständig. — *Aphonie. — Trockenheit im Larynx und in der Trachea; Gefühl als ob die Trachea heftig zusammengeschnürt würde. — Gefühl von einer Klappe im obern Theile des Larynx. — Kitzeln in der linken Seite des Larynx mit grosser Trockenheit im Halse, kurzem, trockenem Husten und Schmerz rechts in der Brust. — °Laryngismus stridulus. — °Sie hatte Brennschmerz im Larynx und der Trachea, mit Zusammenschnürungsgefühl im Kehlkopf; heiseren, trocknen Husten und Brennen im Halse; schlimmer Nachts. — Beschwerlicher, kurzer, trockner Husten. — Trockner

Husten. — Krampfhafter Husten. — Husten mit Auswurf zähen Schleimes. —

Brust und Athem. — Erschwertes Athmen. — °Dyspnoea in Diphtheritis. — Schmerz in den Lungen. — Nach Mitternacht so heftiger Schmerz in der rechten Seite der Brust, dass er am Schlafen hinderte, schlimmer beim Liegen auf der rechten Seite; nach dem Aufstehen früh fast völliges Verschwinden desselben. — In der Gegend der Brustwarze beim Tiefathmen und Bewegen der Schulter nach hinten Schmerz in der rechten Seite bis in den Rücken, besser den Nachmittag. — Aufwachen Nachts mit Lähmigkeit in der Herzgegend, mit viel Unruhe; konnte lange nicht wieder einschlafen; die Lähmigkeit wurde bei Bewegung gefühlt, besonders aber während der Exspiration. — Lähmigkeit der linken Brustseite und Schulter. — Intermittirender Puls. — Schwache Herzaction. — Zeitweilig kurzdauernder Schmerz in der Herzgegend und sobald als der Schmerz daselbst aufhört, ein ähnlicher Schmerz im rechten Arme. — Fettige Degeneration des Herzens. — Zusammenschnürungsgefühl im Praecordium mit Druck in den Schläfen. — Angina pectoris. — Intercostalrheumatismus. — Empfindlichkeit der Brustmuskeln, wie zerschlagen. —

Rücken und Kreuz. — Schmerz im Nacken und längs des Rückgrates. — *Steifer Hals. — Steifigkeit der rechten Seite des Halses, schlimmer im Bette nach Mitternacht. — Gefühl von Druck an beiden Schulterblättern wie nach Tragen einer schweren Last, mehrere Tage lang. — Gegen Abend beim Fahren ein lähmiger Schmerz in der linken Seite des Rückens unterhalb des Schulterblattes. — *Rückenschmerz. — Schmerz in der Lumbargegend. — Schmerz im Sacrum. — °Lumbago. —

Oberglieder. — °Schiessende Schmerzen im rechten Schultergelenke mit Steifigkeit und Unvermögen, den Arm aufzuheben. — Dumpfer Schmerz und Empfindlichkeit am obern Theile der rechten Schulter, schlimmer bei Druck und Bewegung. — Schmerz durch alle Muskeln der linken Schulter. — Ziehende Schmerzen im rechten Oberarme. — Schwäche und Schmerz im rechten Oberarmknochen, schlimmer bei Bewegung. — Dumpfer Schmerz und ausserordentliche Empfindlichkeit, wie nach Stoss, in den äusseren Muskeln des rechten Oberarmes, am heftigsten 2 Zoll oberhalb des Elbogen und bei Berührung und Streckung des Armes. — Zucken der Muskeln des rechten Oberarmes, während derselbe auf dem Tische liegt. — °Schmerz in der Mitte der Oberarme. — Rheumatisches Ziehen im rechten Vorderarme. —

Rheumatisches Ziehen im linken Vorderarme. — längs der Ulna. — Die Vorderarme schmerzen nach dem zu Bette Gehen; der Schmerz scheint in den Knochen zu sein und ist nicht durch die Lage des Gliedes beeinflusst. — Schmerz vom Elbogen bis in die Finger. — *Rheumatische Schmerzen in den Armen. — °Rheumatische Schmerzen in der linken, dann in der rechten Hand. — 'Zittern der Hände. — Neuralgische Schmerzen in der rechten Hohlhand. — Schiessende, lancinirende Schmerzen in den Fingern. — °Die Fingergelenke geschwollen, schmerzhaft und glänzend. — Häufig plötzliches Prickeln in den Fingerspitzen, wie von elektrischen Funken. —

Unterglieder. — Neuralgische Schmerzen in der äussern Seite des rechten Oberschenkels. — Grosse Schmerzen in den Hüften und Oberschenkeln. — °Heftige schneidende, ziehende Schmerzen in der Hüfte, meist hinter dem Trochanter major, jeden Morgen von 4—5 Uhr, den Kranken aus dem Bette treibend; gebessert durch schnelles Gehen. — Rheumatische Schmerzen im rechten Knie den Nachmittag, schlimmer im Freien und bei feuchtem Wetter. — Rheumatische Schmerzen im linken Knie mit Gefühl von Verkürzung der Sehnen hinten (am Knie) beim Gehen. — Schweregefühl im Kniegelenk; ein kleiner Gang ermüdet. — Chronische Kniegelenkentzündung. — Rheumatisches Ziehen im rechten Beine und längs der linken Ulna. — 2—3 Wochen lang, besonders im ersten Theile der Nacht, Jucken, erst an der linken, dann an der rechten Wade mit nachfolgendem lichenartigen Ausschlage. — *Schmerzen in den Unterschenkeln, Füssen und Zehen, an verschiedenen Stellen. — Schmerz im Periosteum der Tibia. — Schwere der Unterglieder, wie eingeschlafen. —

112. Plantago major.

(Wegebreit).

Zubereitung: Tinctur der frischen Wurzel und Blätter.

Allgemeines. — Eingenommenheit des Kopfes mit Neigung häufig zu gähnen und sich zu strecken. — Dabei Druck auf der Brust und Abneigung gegen geistige und körperliche Arbeit. —

Haut und Aeusseres. — Die Haut des ganzen Körpers ist empfindlich und Kratzen hinterlässt Brennen. — Jucken an den Untergliedern und an anderen Körpertheilen; Reiben thut gut, aber erleichtert nicht; nach Reiben Brennen. — Prickeln und Stechen an verschiedenen Körperstellen; Stechen wie Nadeln

oder Brennen wie von Nesseln an verschiedenen Stellen nach einander, besonders Nachmittags und Abends, fast ausschliesslich während des Sitzens im warmen Zimmer, selten während der Bewegung im Freien. — Ausschlag an den Hüften und Oberschenkeln, besonders an der Innenseite der Oberschenkel; die Papulae sind isolirt, hart, weiss und flach; einige von ihnen haben einen kleinen, rothen Punkt in der Mitte; sie veranlassen beim Ausbrechen geringes Jucken; die afficirten Stellen brennen und sind tief roth, was etwa 5 Minuten anhält; innerhalb mehrerer Stunden werden sie erhaben, spitzen sich zu, verschwinden allmälig in 24 Stunden ohne Eiterung und Abschuppung und andere treten auf. Mehrere erschienen am Handgelenk und zwischen den Fingern. — Papulae sondern gelbliche Feuchtigkeit ab, die bald zu einer Kruste vertrocknen. — Schmerzhaftigkeit und geringe Anschwellung der Submaxillardrüsen beider Seiten. — °Hand und Theile des Gesichts roth, geschwollen, heftig juckend und stellenweise mit Bläschen bedeckt. — °Die Blätter zerquetscht, äusserlich gegen die Affection der Haut nach Vergiftung mit Rhus tox. und vern. — Aeusserlich bei offenen Verletzungen und Wunden; mit schmerzhafter Schwellung und Neigung zu Erysipelas oder Sphacelus. — °Frostballen. —

Schlaf. — Unruhig Nachts, mit Unvermögen zu schlafen, häufige, traurige Träume, welche aus dem Schlafe aufwecken; schlimmer um Mitternacht. — Etwas Arterienklopfen Nachts und Unruhe bis 12 oder 1 Uhr Nachts. — Unruhiger Schlaf mit vielen Träumen und Zähneknirschen. Grösste Unruhe Nachts und sehr viele Träume. —

Fiebersymptome. — Etwas Frösteln und Kopfschmerz, kalte Hände und Füsse und Klingen in den Ohren, einige Zeit lang. — Ueberlaufender Frost und Gänsehaut, kalte Finger. — Starker, voller und intermittirender Puls, 20—80 im Liegen und 95—100 im Stehen, Abends. — Intermittirender und unregelmässiger Puls. — Fast unfühlbarer Puls, 100, leicht zusammendrückbar. — Ausserordentliche Aufregung; heftiges Fieber; starker, voller Puls, 120; Gefühl von grosser Hitze mit Durst; denkt, das Zimmer sei sehr heiss und eng. — Beständig unnatürliche Hitze des Kopfes, der Hände und Fusse, Puls 72. — °Intermittirendes Fieber. —

Gemüth und Sensorium. — Grosse Niedergeschlagenheit trotz des schönen Wetters. — Ungeduld und Unruhe mit Eingenommenheit des Kopfes, sehr reizbar und mürrisch, schlimmer

Abends. — Gefühl von grosser Erschöpfung und in Gedanken versunken. — Geistige Arbeit vermehrt die Niedergeschlagenheit und die Häufigkeit der Respiration, dabei grosse Angst. — Grosse Angst und Umhergehen im Zimmer, wirft sich auf's Bett und wendet sich in grosser Aufregung von einer Seite zur andern; Schlaf mit schrecklichen Träumen, welche aufwecken. — Geistig unthätig und der Kopf eingenommen. —

Kopfschmerzen. — Stiche in verschiedenen Theilen des Gehirns. — Druck tief im Kopfe und ein Gefühl als ob etwas im Kopfe von einem Ohre bis zum andern läge. — Eingenommenheit und Druck in der Stirn und zuweilen Schmerz in der Tiefe, scheinbar an der Basis des Gehirns, von einer Schläfe bis zur andern. — Schiessende Schmerzen an verschiedenen Stellen im Kopfe, selbst im processus mastoideus. — Heftige flüchtige Stiche in der linken Schläfe, während er am Ofen sass und nachdem er im Freien gewesen. — Heftiger, paroxysmusartiger Schmerz in der linken Seite des Kopfes, von der Stirn bis tief in's Gehirn. — Schmerz in der linken Kopfseite von oberhalb des linken Auges bis zum Hinterkopfe, zuweilen heftig, aber nicht lange dauernd. — Intermittirender, pulsirender Schmerz im Scheitel an einer kleinen Stelle unterhalb der Kopfhaut. —

Kopfbedeckung. — Jucken der Kopfhaut mit geringem, kurzdauerndem Ausschlage. —

Augen. — Zeitweilig dumpfer, die Besinnung raubender Schmerz tief in den Augen, schlimmer bei Druck. — Dumpfer, nur einige Minuten dauernder Schmerz tief im rechten Auge, bald nach dem Einnehmen der Tinctur. — Schneidender, schiessender Schmerz im äussern obern Theile des rechten Augapfels. — Oedem und Röthe der Lider nach dem Aufstehen früh. — Mehrere Stunden lang unnatürliches Trockenheitsgefühl der Lider. — Eine Stunde lang heftige schmerzhafte Stiche erst im linken, dann im rechten Auge, mehr am innern Winkel. —

Ohren. — Oft Schmerzen in der Mitte des Ohres, meist links, im Kopfe anfangend. — Schmerzen von einem Ohre bis zum andern durch den Kopf. —

Nase. — Gefühl quer über die Nase, als ob sie zusammengepresst würde. — Häufiges Niesen mit Abgang eines dünnen Schleimes aus dem linken Nasenloche. — Reichliche Absonderung eines dünnen Schleimes aus dem linken Nasenloche den ganzen Tag, dann allmälig nachlassend und im rechten Nasenloche auftretend. —

Angesicht. — Früh beim Aufstehen Schmerzhaftigkeit, wie

nach Stoss, und unangenehme Spannung im Gesicht, besonders an der Stirn über und um das linke Auge, etwas empfindlich bei Druck und Reiben; es hielt einige Zeit an. — Links nahe am Saume der Lippen Auftreten von bohnengrossen, röthlichen, rauhen, schuppigen Erythemflecken, dabei unangenehmes Spannungsgefühl. — Einige rothe Papulae um die Nase, welche bei Berührung brennen. — Trockener, schuppiger Ausschlag an den Lippen mit heftigem Brennen und Spannung, schlimmer an der unteren. — Mehrere Tage lang livide, dunkle, krankhafte und rauhe Lippen. —

Zähne. — Nach dem Mittagsessen schmerzen mehrere hohle Zähne links unten. — Vor und nach dem Frühstücke Zahnschmerz links, er verschwand während des Vormittags und kam nach dem Mittagsessen auf 1—2 Stunden wieder. — Geringer Zahnschmerz früh beim Aufstehen, er wurde bis Mittag schlimmer und war dann sehr heftig; die Backen sehr geschwollen; nach 12 Uhr beständiger Abfluss von Speichel aus dem Munde. — Schmerz in einem hohlen Zahne, die gesunden Zähne zu beiden Seiten so verlängert und schmerzhaft, dass das Kauen schwierig war. — Sehr heftig bohrender, grabender Schmerz mit profusem Speichelfluss, schlimmer beim Gehen in der kalten Luft und bei Berührung, dabei sehr viel Hitze, theilweise Erleichterung nur durch Liegen in einem mässig kalten Zimmer. Konnte den Schmerz nicht länger ertragen und nahm Mercur 30. mit Erleichterung. — Die Zähne der linken Seite verlängert und schmerzhaft; heftiger Schmerz in den oberen gesunden Backenzähnen links. — Vor dem Einschlafen Empfindlichkeit der oberen vorderen Zähne, wie in den Nerven. — Schmerzhaftigkeit und Kälteempfindung in den Vorderzähnen, als ob sie durch Einathmen kalter Luft durchkältet wären. — Die Zähne fühlen sich früh verlängert und schmerzen dann von $2^1/_2$ bis 4 Uhr Nachmittags jeden Tag: der Schmerz ist schneidend, stechend, heftig und im Verlaufe der Nerven, welche empfindlich sind: der Schmerz ist leicht verschlimmert; kann Nachts nicht auf der kranken Seite liegen. — Zahnschmerz und dumpfer Gesichtsschmerz während des Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags. — Nachdem der 2., untere, linke Backenzahn aufgehört hatte zu schmerzen, blieb eine geschwollene Backe zurück. — Die Caries der Zähne macht schnellen Fortschritt; die Füllung ist aus 2 Zähnen gefallen. — In der Schweiz zerreisst man die frischen Blätter und steckt die grünen, fadenförmigen Fasern in das Ohr der kranken Seite. In denjenigen Fällen, wo der Zahnschmerz dadurch beseitigt wird,

werden die Fasern schwarz, worauf man sie erneuert. Hilft das Mittel nicht, so bleiben die Fasern grün. — Reutlinger heilte $^7/_{10}$ der Fälle von Zahnschmerz mit der 2. Verd. in 15 Minuten, andere wurden gebessert. — Bluten des Zahnfleisches. —

Mund und Hals. — Trockenheit des Mundes und Halses. — Trockenheitsgefühl im Pharynx. — Zunge etwas weisslich belegt. — Kurze Zeit früh beim Aufwachen unangenehmes Zusammenschnürungsgefühl im Pharynx. In der Nacht Rohheit und Schmerzhaftigkeit im Pharynx. Dieses Symptom dauerte in einem milderen Grade den ganzen nächsten Tag, dabei Trockenheit und Kitzeln im Halse, einen kurzen, trocknen Husten veranlassend. — Früh beim Aufstehen Heiserkeit wie von Trockenheit im Larynx. —

Appetit bis Magen. — Früh beständiges Aufstossen mit starkem Schwefelgeschmack; es hielt den ganzen Tag an und während des Vormittags war der Schwefelgeschmack stets zugegen, den Nachmittag starker Geschmack nach Kohlensäure, als ob stark kohlensäurehaltiges Wasser getrunken worden wäre: während des Nachmittags alle 5—15 Minuten sehr viel Luftaufstossen; nach dem Abendessen ging das Gas in die Gedärme, veranlasste viel Kollern und ging in Winden ab, die sehr nach Schwefelwasserstoff rochen. — Hitzegefühl im Praecordium mit Vollheit im Bauche, den Nachmittag beim Gehen im Freien, nach dem Niedersetzen verschwindend. — Eigenthümliches, unbeschreibliches Gefühl am Pylorus; besonders nach einer reichlichen Mahlzeit war daselbst ein kaltes, schmerzhaftes Gefühl, als ob die Theile ausgedehnt wären. Dieses Symptom dauerte etwa 1 Woche. — Zitteriges Schwächegefühl mit Uebelkeit. —

Hypochondrien und Bauch. — Geringe Unruhe im Epigastrium; häufiges leeres Aufstossen mit Kollern im Bauche und gelegentlichem Windabgange. — Abends $^1/_2$ Stunde lang Kneipen im Bauche mit Uebelkeit bis zum Erbrechen. — Heftige Kolik links, tief unter den Knorpeln der falschen Rippen, verschlimmert durch tiefes Einathmen und Liegen auf der kranken Seite. — Gelegentlich Aufstossen ohne Erleichterung des Schmerzes. — Den Tag über Schmerz in der rechten Regio iliaca, als ob ein Stein im rechten Leistenkanale wäre. — Während des Nachmittags und Abends heftiger Schmerz im rechten Hypochondrium und den Bauchmuskeln. —

Stuhl und After. — Unangenehme Unruhe im Bauche und doch kein Stuhl. — Unruhe im Bauche, als ob er vor dem Essen zu Stuhle gehen sollte. — Durchfall mit Schwächegefühl. —

Jeden Tag 1—2 durchfällige Stühle mit etwas Schmerz im Rectum und geringe Kolik vor dem Stuhle. — Abends 10 Uhr sehr wässeriger Stuhl mit sehr wenig Schmerz und Verlangen nach Stuhl; das Aufstossen besteht noch. — Häufiger Abgang stinkender Winde mit Unruhe im Bauche, nachher dünner Stuhl. — Nachts 1 Uhr und bei Tages Anbruch Stuhl, erst wässerig und dünn, dann dicker und breiig, dann wieder dünn u. s. f.; auch viele Blähungen gingen ab. — Abgang von etwas Blut während eines unbeschwerlichen Stuhles. — Theilweiser Mastdarmvorfall während des Stuhles. — Schmerz im Rectum und der Lumbargegend; die Stühle normal. — °Cholera infantum. —

Harnorgane. — Ungewöhnlich reichlicher Harnabgang. — Harn dunkel orangegelb und vermehrt. — Häufiger Abgang farblosen Harns. — Musste ganz gegen die Gewohnheit in der Nacht 2 Mal aufstehen und liess jedes Mal ½ Messkanne oder mehr hellen Harns. — Früh beim Aufstehen Lassen einer grossen Menge sehr dunkeln und sehr stark riechenden Harnes. — Harn sehr reichlich und hell und setzt weissen Bodensatz ab. — Früh beim Aufstehen sehr starkes Verlangen zu harnen mit geringem Tenesmus der Blase, aber er lässt nur sehr wenig Harn. — Früh und Abends einige Minuten lang Kitzeln und unangenehmes Jucken an der Mündung der Urethra. — Beim Sitzen plötzlich schiessender, stechender Schmerz längs der Urethra. — Bei Druck Empfindlichkeit über der Blase. — °Enuresis nocturna in Folge von Schwäche des Sphincter, nicht in Folge von Lähmung, daher blos bei Kindern, nicht bei Erwachsenen. In den meisten Fällen wird eine grössere Menge blassen, wässrigen Harns als gewöhnlich abgesondert und obgleich die Blase vor dem zu Bette Gehen völlig geleert wird, so veranlasst dennoch der Druck auf den schwachen Sphincter Harnabgang vor Tages Anbruch. Bei nicht sehr reichlicher Menge Harnes und grossem Reichthum an Harnsalzen passt dies Mittel nicht (E. W. Johnes). —

Männliche Theile. — Während der ganzen Prüfung verminderter Geschlechtstrieb. — Nachts im Schlafe Pollutionen ohne es zu wissen. —

Weibliche Theile. — Aeusserlich bei erysipelatöser Entzündung der Mamma. —

Luftröhre bis Athem. — °Blutandrang nach der Brust mit Hitzegefühl. — Grosse Schwäche und Beklemmung der Brust mit kurzem Athem, darauf Uebelkeit, fast Erbrechen. — Musste den ganzen Abend beim lauten Lesen oder Sprechen mehrmals in einem Satze inne halten, um Athem zu schöpfen. — Schwieriges

Athmen, als ob nicht Luft genug im Zimmer wäre. — Häufig und unwillkürlich Tiefathmen, annähernd Gähnen. — Keuchendes Athmen bei der geringsten Anstrengung, besonders beim Treppensteigen, mit heftigem Herzklopfen und beschleunigtem Pulse. — Nachts im Bette beim Tiefathmen ein heftiger Stich im untern linken Lungenlappen. — Mehrmals des Tages schneidender, schiessender, eigenthümlicher Schmerz in der linken, dann in der rechten Seite. — Nach dem Mittagsessen Stich im Herzen. — Beim Treppensteigen heftiges Herzklopfen, 5 Minuten lang. — Dumpfer Schmerz unter der Haut nahe der linken Seite des Sternum, etwas unterhalb der Mitte, schlimmer bei Druck und im Sitzen, besser bei Bewegung. —

Rücken und Kreuz. — Schmerzhaftigkeit und Steifigkeit des Nackens beim Bewegen und Drehen des Kopfes. — Schmerzhaftigkeit und Steifigkeit des Sterno-cleido-mastoideus an der rechten Halsseite, schlimmer beim Bewegen des Kopfes nach rechts, besser beim Bewegen des Kopfes nach links, 10 Tage lang. — Schneidender Schmerz in der linken Seite, zuweilen bis in die rechte Schulter, dann in der rechten Seite, dann über den obern Theil des Rückens. — Klopfender Schmerz zwischen den Schulterblättern, von einem zum andern gehend, von da zur Rückseite des rechten Armes bis gegen den Elbogen. — Grosse Schwäche über's Kreuz und um den Leib, als ob der Körper daselbst gebrochen wäre. — Dumpfer Schmerz im obern Theile des Sacrum, schlimmer bei Bewegung und im Stehen. — Empfindlichkeit der Wirbelsäule bei Druck. —

Oberglieder. — Bleierne Schwere der Arme und Beine; grosse Müdigkeit und Verlangen zu liegen. — Einige Minuten lang rheumatische Schmerzen in der linken Schulter. — 1 Stunde lang beim Sitzen rheumatische Schmerzen in der rechten Schulter. — Schmerzen in den Muskeln des rechten Armes, besonders unterhalb des Elbogens. — Rheumatisches Ziehen oder stechende Schmerzen in den Fingergelenken. — Mehr oder weniger constant Jucken an den Fingern der linken Hand, schlimmer Nachts. —

Unterglieder. — Schmerzen und Unruhe in den Lenden und Untergliedern. — Abwechselnd Schmerz in der rechten Schulter und rechten Beine. — In unregelmässigen Zwischenräumen Schmerz in der rechten Seite (der Brust) und rechten Knie. — Ziehende Schmerzen mit Empfindlichkeit bei Druck in den hinteren Muskeln des rechten Oberschenkels. — Schneidende, schiessende Schmerzen vom Trochanter major bis ins Hüftgelenk rechts. — Schmerzhaftigkeit und Schmerz im linken Unterschenkel wie nach Verstauchung. —

113. Podophyllum peltatum.

(Maiapfel).

Eine perennirende, etwa 1 Fuss hohe Pflanze, welche im Mai und Juni blüht und deren Frucht im September und October reift.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Allgemeines. — °Vollheit der oberflächlichen Venen.

Haut und Aeusseres. — °Gelbliche Farbe der Haut bei Kindern. — °Feuchtigkeit der Haut mit unnatürlicher Wärme. —

Schlaf. — Schläfrigkeit den Tag über, besonders Vormittags. — Schläfrigkeit Abends zeitig. — Unruhe den ersten Tbeil der Nacht. — Unbebagen nach dem ersten Schlafe Abends. — Aufrichten im Bette wäbrend des Schlafes, ohne aufzuwachen. — Jammern im Schlafe bei balbgeschlossenen Augenlidern. — °Unruhiger Schlaf der Kinder mit Weinen, Nacbts. — Früb beim Aufwacben nicht erfriscbt. — Zu tiefer Schlaf Nachts. — Früh schläftrunken und schwierig zu wecken. — °Früh beim Aufwachen Gefübl von Ermüdung. —

Fiebersymptome. — Frösteln im Liegen oder Abends. — Frost früh 7 Uhr mit drückenden Scbmerzen in beiden Hypochondrien und dumpfer Schmerz in den Elbogen, Handgelenken, Knieen und Fussgelenken. — Rückenschmerz vor dem Froste. — Das Schütteln und Kältegefübl dauert noch einige Zeit länger, nachdem schon die Hitze angefangen hat. — Etwas Durst während des Frostes, aber mehr während der Hitze. — Während des Frostes ist der Kranke bei Besinnung, aber kann nicht sprechen, weil er die Worte vergisst, die er braucben will. — Delirien und Schwatzhaftigkeit während der Hitze, mit nacbfolgendem Vergessen alles dessen, was sich zugetragen. — Heftiger Schmerz im Kopfe mit ausserordentlichem Durste während des Fiebers. — Schlaf während des Schweisses. — (Williamson hat diese Fiebersymptome geliefert, aber nicht angegeben, ob sie Heilsymptome oder Prüfungssymptome sind). — °Biliöse Fieber. —

Gemüth und Sensorium. — Niedergeschlagenheit: er bildet sicb ein, dass er sterben oder sebr krank werden wird. — Scbwindel mit Vollheitsgefühl über den Augen. — Schwindel mit Neigung vorwärts zu fallen. — Scbwindel beim Stehen im Freien.

Kopfschmerzen und Kopfbedeckungen. — Vorübergehender, scbiessender Schmerz in der Stirn, zum Schliessen der Augen nöthigend. — Schmerz und Eingenommenheit des Kopfes mit Schläfrigkeit früh. — Kopfschmerz früh mit Gesichtsrötbe. — Früb beim Aufstehen Schmerz im Scheitel. — Kopf-

schmerz früh mit Hitze im Scheitel. — Drückender Schmerz in den Schläfen Vormittags mit Ziehen in den Augen, als ob Schielen folgen sollte. — Betäubender Kopfschmerz durch die Schläfe, durch Druck erleichtert. — Plötzlicher Schmerz in der Stirn mit Schmerzhaftigkeit des Halses, Abends. — Schmerz mit Schweregefühl in der Stirn, mit Schmerzhaftigkeit über dem Sitze des Schmerzes. — Abwechselnd Kopfschmerz und Durchfall. — Schmerz im linken Stirnhöcker, schlimmer Nachmittags. — Schweiss am Kopfe während des Schlafes mit Kälte der Haut beim Zahnen. — James Bell erzählt von sich: ich erbte von meiner Mutter und sie von ihrem Vater einen eigenthümlichen Kopfschmerz. Er fing an, wie ich ohngefähr 12 Jahre alt war, die Symptome waren folgende: Wenn ich mich wie gewöhnlich wohl fühlte, trat plötzlich ein dunkler Fleck vor die Augen. Ich sah die Gegenstände, wie wenn ich einen Augenblick in die Sonne gesehen hätte; den Theil, auf welchen das Auge gerichtet war, sah ich deutlich, das Uebrige trüb und undeutlich. Bald fängt der Nebel an zu schwanken und sich zu drehen, was ich sogar bei geschlossenen Augen wahrnehmen kann. Beide Augen sind gleichmässig afficirt. Diese Erscheinung zeigt mir ein 6stündiges Leiden an, denn in 5 Min. stellen sich leichte Schmerzen im Kopfe ein, mehr im Hinterhaupt, die allmälig an Heftigkeit zunehmen, dann besonders in dem Hinterhauptshöckern ihren Sitz aufschlagen, von ekelhafter Uebelkeit und oft auch von saurem Erbrechen, das aber keine Erleichterung bringt, begleitet sind. Die Schmerzen erstrecken sich bis hinab in den Hals und die Schultern, mit Taubheit der Finger wie bei beginnender Anaesthesie; dadurch wird ein sonderbares Gefühl von Lebensüberdruss mit seinen Folgen erzeugt. Der Schmerz auf dem oberen Theil des Kopfes ist ähnlich dem Gefühl wie von einem Stück Eis auf dem Kopfe (nicht blos Kältegefühl). Liegen an einem finstern und ruhigen Ort bessert, bringt oft Schlaf, während dessen die heftigeren Symptome schwinden. Bei heftigeren Anfällen erschienen Symptome von Kraftmangel in Betreff des Sprechvermögens (Aphasia), so dass ich die einfachsten Gedanken nicht aussprechen konnte und oft ganz falsche Worte sprach. Ganz frei wird der Kopf erst am folgenden Tage. Das Auftreten der Anfälle ist an keine Tageszeit gebnnden und sie kommen jährlich 10—12 mal; Speise nnd Trank erregen und erhöhen sie in keiner Beziehung. Podoph. 1.—200. half stets schnell und heilte gänzlich. Allg. h. Ztg. 83. 140. North Amer. Journ. Aug. 1871. — °Rollen des Kopfes bei schwierigem Zahnen. —

Augen. — Beissen in den Augen. — Ziehen in den Augen. — Schwere der Augen. — Schmerzen in den Augäpfeln. — Eingesunkene Augen. —

Angesicht. — Blasses, todtenartiges Gesicht mit kaltem Schweiss.

Zähne und Mund. — Zähneknirschen Nachts. — Die Zähne sind früh mit trocknem Schleime bedeckt. — Reichlicher Speichelfluss. — Mundgestank; Nachts, dem Kranken selbst wahrnehmbar. — Geschmack wie von gebratener Leber Nachts. — Früh beim Aufwachen Mund und Zunge sauer. — Weiser Zungenbeleg mit schlechtem Geschmack. — Fauliger Mundgeschmack.

Hals. — Schmerzhafter Hals, erst rechts, dann links. — Schmerzhaftigkeit links im Halse, besonders beim Schlingen von Flüssigkeiten, schlimmer früh. — Trockenheit des Halses. — Schmerzhaftigkeit des Halses bis an die Ohren. — °Schleimrasseln im Halse. — °Dicker Hals. —

Appetit bis Magen. — Gieriger Appetit. — Speiseaufstossen. — Appetitverlust. — Gleichgültigkeit gegen Speisen. — Sättigung nach wenig Speise, nachher Uebelkeit und Erbrechen. Verlangen auf Saures. — Durst gegen Abend. — Saures Aufstossen. — Die Speisen werden nach dem Essen sauer. — Aufstossen von heisser, sehr saurer Luft. — Säure den Nachmittag mit unangenehmer Uebelkeit. — Uebelkeit und Erbrechen mit Vollheit im Kopfe. — Speiseerbrechen 1 Stunde nach dem Essen, mit starkem Appetite gleich nachher. — Grösste Uebelkeit mehrere Stunden lang. — Speiseerbrechen mit fauligem Geschmack und Geruch. — Magenkrampf. — Aufstossen von Magensaft. — Hitze im Magen. — Leerheitsgefühl im Epigastrium. — Klopfen im Epigastrium, nachher Durchfall. — Gastrische Beschwerden mit Niedergeschlagenheit. — Erbrechen von heissem, schaumigem Schleime. — Stechen im Epigastrium von Husten. — Nach grossen Gaben fängt das Erbrechen 2—3 Stunden darnach an, ist sehr heftig und dauert selbst 24—40 Stunden; es werden Speisen, Schleim und Galle erbrochen. — Grosser Durst; der Magen zieht sich in Anfällen von 5 Minuten so heftig und schnell beim Erbrechen zusammen, dass es heftigen Schmerz verursacht und zum lauten Aufschreien nöthigt. — Erbrechen galliger Massen, mit Blut gemischt; die Galle dunkelgrün und sehr dick; das Blut dunkel und geronnen. — 18 Stunden lang Erbrechen von dicker Galle und Blut. —

Hypochondrien. — Gefühl von Vollheit im rechten Hypochondrium mit Flatulenz. — Stechen im rechten Hypochondrium,

schlimmer beim Essen. — Windender Schmerz im rechten Hypochondrium mit Hitzegefühl darin. — Vollheit mit Schmerz und Schmerzhaftigkeit im rechten Hypochondrium. — Chron. Hepatitis mit Stuhlverstopfung. — Schmerz in der Lebergegend. — Gefühl von Schwere und Ziehen im linken Hypochondrium, dicht unter den Rippen. — Gefühl wie von Winden im linken Hypochondrium. — Schmerz in der Milz. — °Gallensteine werden nach grossen Gaben Pod. (mit nachfolgender grosser Gabe Baumöl) ausgetrieben. —

Bauch. — Kolik mit Einziehen der Bauchmuskeln. — Früh 3 Uhr Schmerz im Colon transversum, nachher Durchfall. — Kollern im Colon ascendens. — Bei Tages Anbruch Schmerz im Bauche, erleichtert durch äussere Wärme und beim Beugen nach vorn (während der Kranke auf der Seite lag), schlimmer im Liegen auf dem Rücken. — Während der Schmerzen im Bauche zuerst Kälte, dann Hitze und warmer Schweiss. — Hitzegefühl im Bauche, dabei Neigung zum Stuhl. — Schwäche mit Leerheitsgefühl im Bauche nach Stuhl. — Abends 10 Uhr und früh von 5—9 Uhr krampfhafter Schmerz im Bauche mit Einziehen der Bauchmuskeln. — Schneidender Schmerz über der rechten Leistengegend, während der letzten Schwangerschaftsmonate die Bewegung hindernd. — Ausdehnung des Bauches. — (In tödtlichen Fällen ausserordentliche Anschwellung des Bauches.—)

Stuhl und After. — Stuhl früh zeitiger als gewöhnlich, aber natürlich. — Den Tag über häufiger Stühle aber von natürlicher Beschaffenheit. — Nach Grandosen der 3. Verreibung täglich 6 weiche, gelbe Stühle mit etwas Kneipen. — Reichlicher Durchfall, schlimmer früh. — 48 Stunden lang sehr häufige, breiige, gelbliche Stühle. — Durchfall früh zeitig und während des Vormittags, nachher den Abend natürlicher Stuhl. — Grüne Stühle früh. — Durchfall sogleich nach Essen und Trinken. — Aeusserste Schwäche und Schneiden in den Gedärmen nach dem Stuhle. — Bei Kindern während des Zahnens schmerzhafter Durchfall mit Schreien und Zähneknirschen. — Weisse, schleimige Stühle. — Heisse, wässerige Ausleerungen. — Der Stuhl wässerig, reichlich und häufig, mit Erschöpfung und Krämpfen wie in der Cholera. — Schleimige, gallertartige Stühle, wie Eiweiss, worauf die heftigen Leibschmerzen aufhörten und nicht wiederkehrten. — Abgang unverdauter Speisen. — Reichliche Ausleerungen mit blauer Färbung der Haut unter den Augen. — Ausleerungen von dunkelgelbem Schleime und aashaftem Geruche. — Häufige, kreideartige, sehr stinkende Stühle mit Verziehen des Mundes wie zum Erbrechen und ausserordentlichem Durste, bei Kindern. — Be-

ständiger Schmerz in der Lumbargegend, schlimmer während und noch mehr nach dem Stuhle. — Gelbe, grüne oder wässerige und braune Stühle. — Blutstreifige Stühle. — Ausleerungen mit heftigem Drängen im Bauche früh, dabei Hitze und Schmerz im After. — Nach dem Stuhle Hitzeüberlaufen aufwärts am Rücken. — Bei Frauen während des Stuhles ein Gefühl, als ob die innern Geschlechtstheile herausfallen sollten. — Beim Stuhle zu viel Drängen nach unten, wie von Unthätigkeit des Rectum. — Heftiger, schmerzhafter Tenesmus nach wässerigem Stuhle. — Chronischer Durchfall, schlimmer früh. — Durchfall mit Prolapsus ani bei jedem Stuhle (bei Kindern). — Nach geringer Anstrengung Prolapsus ani, gleich darauf Stuhl oder Abgang dicken, durchsichtigen Schleimes, zuweilen von gelber Farbe und mit Blut gemengt. —

°Kinderdurchfälle: profuse, stinkende, herausstürzende Stühle mit Morgenverschlimmerung und in heftigen Fällen mit Bellad. ähnlichen Kopfsymptomen. — °Ruhr. — °Chron. Durchfall mit fleischwasserähnlichen, häufigen Stühlen, nachher Tenesmus und heftiges Brennen im Rectum. — Der Prolapsus ani tritt am häufigsten früh auf. — Schleimabsonderung aus dem After. — Der After ist sehr schmerzhaft, empfindlich und geschwollen. — Verschlimmerung der bestehenden Hämorrhoiden. — Mehrere harte, schmerzhafte Hämorrhoidalknoten um den After, von denen einer reichlich blutet. — Nach Durchfall 2 Tage lang Stuhlverstopfung. — Stuhlverstopfung mit Flatulenz und Kopfschmerz. — Der Stuhl ist hart und trocken und geht mit Schwierigkeit ab. — Stuhlverstopfung und Durchfall. — Harter Stuhl, mit gelbem, zähem Schleime bedeckt. —

Harnorgane. — Enuresis. — Unwillkürliches Harnen während des Schlafes. — Häufiges nächtliches Harnen während der Schwangerschaft. — Schmerz in der Nierengegend, nachher Harnfluss mit steinigem Sediment. — Verminderte Harnabsonderung. — Harnunterdrückung. — Sparsamer Harn und doch häufiges Harnen. —

Männliche Theile. — Stechen oberhalb der Schamgegend und im Verlaufe des Samenstranges. —

Weibliche Theile. Verzögerte Regel. — Unterdrückung der Menses bei jungen Frauenzimmern mit Drängen nach unten in der hypogastrischen und Sacralgegend, mit Schmerz bei Bewegung, erleichtert durch Liegen. — Schmerz in der Ovariengegend, besonders rechts. — Nachwehen mit heftigem Drängen

nach unten. — °Weissfluss. — Absonderung dicken, durchsichtigen Schleimes. — Weissfluss mit Durchfall und Drängen nach unten in den Geschlechtstheilen. — °*Prolapsus uteri*; Symptome davon mit Schmerz im Sacrum; mehrere Wochen lang nach der Geburt, mit Kollern im Colon ascendens. — Induration des Os uteri. —

Luftröhre und Husten. — °Husten während des remittirenden Fiebers. — °Trockner Husten. — °Keuchhusten mit Stuhlverstopfung und Appetitverlust. —

Brust und Athem. — Schmerzen in der Brust, schlimmer beim Tiefathmen. — Beim Tiefathmen Geräusch in der rechten Lunge wie vom Zerreissen eines Fadens. — Neigung, tief zu athmen. — Seufzen. — Kurzathmig. — In der Brust ein Gefühl, als ob das Herz bis an den Hals stiege. — Gefühl von Erstickung im Anfange des Liegens Nachts. — Herzklopfen von Anstrengung und Gemüthsbewegung. — Herzklopfen mit einem gluckenden Gefühl, das bis in dem Hals steigt und das Athmen verhindert. — Stechender Schmerz in der Herzgegend. — Herzklopfen nach Anstrengung bei Leuten, die zu Kollern im Colon ascendens geneigt sind.

Rücken und Kreuz. — Schmerz im Kreuz beim Gehen und Stehen, mit dem Gefühle, als ob sich der Rücken nach innen beuge. — Schmerz in der Lumbargegend mit Kältegefühl, schlimmer Nachts und von Bewegung. — Schmerz in der Nierengegend, schlimmer bei einem Fehltritte oder beim Gehen auf unebenem Boden. — Schmerz zwischen den Schultern mit Schmerzhaftigkeit, schlimmer Nachts und bei Bewegung. — Schmerz unter dem rechten Schulterblatt. — Steifigkeit im Nacken mit Schmerzhaftigkeit der Nacken- und Schultermuskeln. — Schmerz im Nacken mit Schmerzhaftigkeit, schlimmer bei Bewegung. — Schmerz zwischen den Schultern früh. —

Oberglieder. — Rheumatismus des linken Vorderarmes und der Finger. — Schwäche des Handgelenkes mit Schmerz bei Berührung. —

Unterglieder. — Schmerz und Schwäche in der linken Hüfte, wie Rheumatismus, nach Erkältung, schlimmer beim Treppensteigen. — Schmerz in den Oberschenkeln und Knieen, schlimmer im Stehen. — Schwäche der Gelenke, besonders der Kniee. — °Seit einem Jahre geringe paralytische Schwäche der linken Seite. — Bei Bewegung Knacken in den Kniegelenken. — Schwere und Steifigkeit der Kniee wie nach vielem Gehen. — Steifigkeit im Anfange der Bewegung. — Gliederschmerzen, schlimmer Nachts.

— Schmerz im linken Knie und Fusse. — Schneidender Schmerz im äussern und obern Theile des linken Fusses. — Kälte der Füsse. — Schweiss der Füsse Abends.

114. Rhus vernix oder venenata.

Ein hoher Strauch mit schön grünen Blättern; wächst in den Wäldern Nordamerika's.

Allgemeines. — Rhus vern. wirkt viel heftiger und anhaltender als Rhus tox.; die Folgen der Vergiftung halten oft 8—10 Monate und selbst länger an; in manchen Vergiftungsfällen treten verschiedene Affectionen nach einander auf; z. B. eine zufällig damit vergiftete Frau hatte erst Ekzem, dann Erythema nodosum und endlich Furunculi neben andern Beschwerden; jede dieser Affectionen nahm einige Wochen in Anspruch. — In den Vergiftungen waren die Hautsymptome die vorwaltenden und heftigsten, und ebenso in den Prüfungen, wenn die Prüfer die Tinctur selbst bereiteten, also die Haut der Einwirkung der Pflanze ausgesetzt war. — Verschlimmerung kurz vor einem Regen. — Früh Steifigkeit aller Gelenke, nach etwa einstündiger Bewegung verschwindend. — Gegen die Vergiftungen mit Rh. vern. werden empfohlen: Comocladia dentata, Ranuncul. bulb., die zerquetschten Blätter von Plantago maj. äusserlich.

Haut und Aeusseres. — Die Hautaffectionen nach Rh. vern. sind meist trocken (bei Rhus tox. meist feucht), erscheinen zuerst an den der äussern Einwirkung ausgesetzten Stellen und können mit folgenden Namen bezeichnet werden: Erysipelas, Urticaria, Hautjucken, brettartige Hautverdickung, Bläschenausschlag, Erythema, masernartiger Ausschlag (nur auf kleine Stellen beschränkt), Impetigo, Erythema nodosum, Furunculi. — Urticaria, Erythema, masernartiger Ausschlag, Erysipelas und Hautjucken treten oft plötzlich und innerhalb weniger Minuten auf und verschwinden ebenso plötzlich auf einige Zeit; auch kommen sie oft gleichzeitig und sind stets schlimmer in der Wärme und besser in der Kälte; schlimmer in der Ruhe, bei geistiger Arbeit und heftiger körperlicher Anstrengung. — Muss selbst im Winter mit den Armen ausserhalb der Bettdecke schlafen, da die Wärme des Bettes heftiges Jucken und Brennen erzeugt. — Reiben und Kratzen erzeugt und vermehrt das Jucken und Brennen, während Bürsten mit einer Fleischbürste es bessert und Auflegen von Schnee es ganz beseitigt, ohne Gefahr einer Erkältung. — Täg-

lich 6—8 Anfälle von Jucken, Brennen und Hautentzündung mit nachfolgendem Ausbruch von Quaddeln, Bläschen und rothen Flecken. — Die Haut ist trocken und heiss Nachts, dabei grosse Unruhe. — Die Handflächen sind stets sehr trocken, hart und brennend heiss. — Grosse aufgesprungene Stellen an den Enden der Finger, leicht blutend. — Ausbruch kleiner Bläschen an den Vorderarmen, Handgelenken, den Handrücken, zwischen und an den Fingern, am Scrotum und Fussgelenken: die Bläschen befinden sich auf erysipelasartig entzündeten Stellen und sind vom ganz unerträglichem Jucken begleitet, besonders Abends, in der Wärme und im Bette; nach Kratzen oder Reiben, dessen man sich nicht enthalten kann, wird das Jucken ganz unausstehlich und aus den aufgekratzten Bläschen läuft viel Serum. — Mehrere Tage lang beständiges Jucken an der Unterlippe, welche hellroth entzündet ist, dabei heftiges Brennen und Jucken an den Armen. — Alle von dem Bläschenausschlage ergriffenen Theile schuppten sich zu 3 verschiedenen Zeiten ab. — Grosse, mit Wasser gefüllte Bläschen an den Fussgelenken machen Tag und Nacht viel Schmerz. — Die Haut des Penis und Scrotum schält sich in Fetzen von $^3/_4$ Zoll Durchmesser. — Jucken und Brennen der Hände mit Anschwellung besonders an der Palmarseite beider Handgelenke; die Schwellung erstreckt sich bis halb zu den Ellbogen; die Hände und Arme sind sehr roth und mit unzähligen kleinen Bläschen bedeckt, welche eine wässrige Flüssigkeit absondern. — Die Unterlippe und Ohren sind sehr geschwollen und mit Bläschen bedeckt, aus welchen ein gelbes Serum läuft. — Das Zellgewebe um die Augen sehr geschwollen. — Das Gesicht eines Knaben schwoll nach der Vergiftung so an, dass er mehrere Tage die Augen nicht öffnen konnte, dabei heftiges Fieber und Gefühl wie von Flohstichen an verschiedenen Stellen des Körpers. — Eine Anzahl Furunculi an der Stirn, am Halse und den Armen. — 3 sehr schmerzhafte Furunculi im Gesichte und 8 am rechten Oberschenkel; Einer davon war sehr bösartig und eiterte 4 Wochen lang; als der Abscesspfropf herauskam, so war das Loch so gross, dass man das Ende des Zeigefingers hineinstecken konnte; nach der Heilung war die Oberfläche bläulich roth; Incrustation an der Innenseite der Oberschenkel bis hinab zur Mitte. — Nach mehrmaliger Application der Tinctur auf eine Stelle am Rücken des Unterarmes nahe am Handgelenke: Entzündung und Schwellung mit Schmerzhaftigkeit bei Druck, scheinbar nahe am Knochen, mit Jucken und Brennen; die Epidermis kann mit dem Fingernagel leicht

entfernt werden, worauf sich bald kleine Grinde bilden; eine Hautfalte daselbst ist wenigstens 6 mal dicker als am gesunden Arme; die Röthe ist nicht umschrieben, sondern geht in einen masernartigen Ausschlag über; die Umgebung juckt mehr als die Applicationsstelle, welche livid gefärbt ist und einem heftigen Erysipelas gleicht; früh bald nach dem Aufstehen trat das Jucken und Brennen wieder auf, worauf sogleich (ohne Kratzen) die Röthe und Entzündung schlimmer wurde und sich weiter ausbreitete, und Quaddeln, Bläschen, Papulae und masernartige Flecke auftraten (innerhalb weniger Minuten); die Ausschläge sind besonders an den das Erythem umgebenden Theilen und dieses umgiebt wieder die Applicationsstelle; das Erythem erzeugt das meiste Jucken, was durch Kratzen verschlimmert wird; nach einiger Zeit verschwinden die Eruptionen und das Jucken und das Erythem wird schwächer und kleiner; solche Anfälle mehrmals des Tages. — Erythem an der rechten Seite des Halses, rothe, unregelmässige Flecke im Gesicht. — 4 kleine mit Eiter gefüllte Pusteln im Gesicht. — Ein krätzeartiger Ausschlag an den Händen. — Herpes labialis. — (Siehe Hautsymptome unter anderen Körpertheilen.)

Schlaf. — Grosse Unruhe, meist nur in Folge von Jucken oder Schmerzen. — Träume von Mord und Unglücksfällen. —

Fiebersymptome. — Schauder den Rücken hinauf laufend, ohne Kälte, aber mit Gänsehaut; bei jeder Erinnerung an die Blätter des Giftbaumes erneuerter Schauder. —

Gemüth und Sensorium. — Grosse Niedergeschlagenheit; kein Verlangen zu leben. — Traurigkeit. — Geistesabwesenheit, kann seine Gedanken nicht concentriren. — Zeitweiliger Schwindel, viel schlimmer Abends. —

Kopfschmerzen. — Vollheitsgefühl. — Unerträgliche Schwere des Kopfes. — Dumpfer Stirnkopfschmerz mit Schweregefühl. — Eingenommenheit des Kopfes. — Erysipelas. — Anschwellung der Kopfhaut. —

Augen. — Die Augen geschlossen in Folge heftiger Schwellung der umgebenden Haut. — Reichlicher Thränenfluss. — Beständiger, dumpfer Schmerz in den Augäpfeln. — Brennen um das rechte Auge. — Geringe Trübsichtigkeit. — Beissen und Brennen in den Augen. — Oedem des rechten Auges. — Die Augen empfindlich beim Lesen und Schreiben. — Die Augen beständig sehr gereizt. — Brennen in den Augen und geringes Thränen. — Heftiges Brennen im rechten Auge. — Lichtscheu. —

Ohren. — Taubheit. — Entzündung, Anschwellung und Jucken.

Nase. — 2 mal 1 Stunde lang grosse Trockenheit. — Rechtes Nasenloch verstopft. — Absonderung von etwas Wasser aus dem linken Nasenloche, mit dem Gefühle als ob ein Schnupfen kommen sollte. —

Angesicht. — Anschwellung, Entzündung, herpesartige Bläschen, Jucken, Lippen sehr geschwollen und schmerzhaft etc. (siehe Haut.) — Abschuppung. — Auf den Lippen Schmerz wie verbrannt. —

Mund. — Schleimiger Geschmack im Munde. — Zunge wie verbrannt. — Mitte und hinterer Theil der Zunge weiss belegt. — Die Seiten der Zunge sehr roth. — Vesiculae an der untern Seite der Zunge mit Gefühl wie verbrannt. — Die Schleimhaut des Mundes sehr roth, dabei Gefühl als ob Sand darunter wäre. — Bläschenausschlag am Zahnfleisch der oberen Schneidezähne. —

Hals. — Beständiger Reiz im Rachen. — Trockenheit im Rachen. — Unbehagen in der Zungenwurzel und Rachen. — Tonsillen sehr roth und schmerzhaft. — Häufige Neigung zu schlingen, den Schmerz in den Tonsillen verschlimmernd. — Schwieriges Schlingen; der Hals ist sehr schmerzhaft, roth und geschwollen. —

Appetit und Geschmack. — Appetitverlust. Durst. —

Magen. — Grosses Unbehagen nach dem Einnehmen der Arzenei. — Schmerz in der linken Seite des Magens und Oberbauches. — Unbehagen in der Magen- und Nabelgegend. —

Bauch. — Der Bauch ist sehr aufgetrieben und äusserst schmerzhaft beim geringsten Drucke. — Beständiges Kollern und Kneipen im Bauche. — Vor dem Stuhle die Schmerzen stets schlimmer. — Beständiger, dumpfer Schmerz in der Nabelgegend mit Kollern im Bauche und nachfolgendem durchfälligen Stuhle. — Heftige schneidende Schmerzen in der Nabelgegend und im Hypogastrium vor einem Stuhle. — Nach dem Stuhl der Schmerz geringer. — Leibschmerz, schlimmer früh.

Stuhl und After. — Die Stühle stets hellfarbig, fast weiss, bald sehr dünn, bald mehr breiig; dies dauert 3 Wochen lang und Gegenmittel scheinen keinen Einfluss zu haben, bis endlich Iuniper. virgin. 1. heilte; der Durchfall trat späterhin mehrmals wieder auf und wurde stets durch Iunip. geheilt; ebenso die Schmerzhaftigkeit im Bauche. — Unbehagen in der Nabelgegend mit trockenen, klumpigen, dunkelfarbigen Stühlen. — Kollern, nachher weiche, breiige Stühle. — Stuhl von natürlicher

Beschaffenheit, aber sehr dunkelfarbig. — 6 Tage lang heftig schneidende Schmerzen inder Nabelgegend und im Hypogastrium mit täglich 3 oder 4 sehr weichen, durchfälligen, dunklen Stühlen; Schmerzen schlimmer vor den Stühlen, halten aber auch noch mehrere Stunden nachher an. — Mehrere Tage lang ganz unerträgliches Jucken und Brennen im After. — Neuralgische Schmerzen im After. —

Harnorgane. — Nach dem Aufhören des Einnehmens geringe Vermehrung des Harns. —

Männliche und weibliche Theile. — Heftiges Brennen und Jucken am Scrotum und Penis. — Die Glans penis sehr geschwollen und schmerzhaft. — Die Haut schält sich in Fetzen ab. — Scrotalhaut entzündet, verdickt, heftig brennend und juckend. — Vesiculae etc. siehe Haut. — Regel, die nahe war, kam sogleich, sehr klumpig, wie Fleischstücke. —

Brust und Athem. — Plötzlich heftige Stiche durch die Lunge, auch zum Erschrecken und aus dem Schlafe weckend. —

Rücken und Kreuz. — Steifer Hals und rheumatische Schmerzen zwischen den Schultern. — Beständiger, dumpfer Schmerz längs des Nackens und ganzen Rückens. — Dumpfe Schmerzen mit Schweregefühl in der Lumbargegend, schlimmer beim Gehen und Bücken. — Rücken sehr steif. — 4 Monate lang jede Nacht Anfälle von heftigem Jucken, besonders am Rücken er ist ganz zerkratzt, blutig, schwielig, grindig etc.

Oberglieder. — ½ Stunde lang so heftige Schmerzen im linken Elbogen, dass er nicht bewegt werden konnte. — Ziehende Schmerzen in den Vorderarmen. — Im Arme, im linken Achsel- und Elbogengelenke rheumatische Schmerzen, ärger bei Bewegung. — Dumpfe, ziehende Schmerzen in den Handgelenken und Fingern. — Handgelenke und Finger sehr steif. — Beständige Schmerzen in den Händen und Fingern. — Unangenehmes Ziehen im Unterarme. — Ziehende Schmerzen in den Nervensträngen des ganzen Armes. — Die Nerven (?) in der Achselhöhle schmerzhaft bei Druck. — Die Arme schlafen leicht ein. Die Hände sehr trocken und heiss. — Zu 3 verschiedenen Zeiten Abschuppung der Handflächen und Finger. — Die Enden der Finger sind an mehreren Stellen aufgesprungen und bluten bei der geringsten Veranlassung. — Die Hände hart, rauh und empfindlich; die Haut sehr geschwollen, dunkelroth und mit Bläschen bedeckt, welche sehr jucken. — Beide Hände und die Finger sehr geschwollen und steif; die Finger fühlen sich wie verbrüht. — Wasserbläschen und heftiges Jucken an den Hand-

flächen; Gruppen von Wasserbläschen an den Fingern. — Brennen an den Händen; der Ausschlag an den Händen erscheint und verschwindet mehrmals des Tages. — Die Abschuppung an den Fingern begann gleichzeitig an vielen Stellen und verbreitet sich ringförmig. —

Unterglieder. — In der rechten Hüfte Verrenkschmerz (gehoben durch Nitr. ac.). — Krampf auf dem Fussrücken, oder auch im rechten Knöchel, als würde sie da gepackt. — Knie- und Fussgelenke schmerzten beständig. — Nachts heftige Wadenkrämpfe und den nächsten Tag grosse Schmerzhaftigkeit der Waden. — Die Schmerzen in den Fussgelenken sind schlimmer Nachmittags und Abends. — Dumpfe, ziehende Schmerzen und Unbehagen in den Knieen, Fussgelenken, Füssen und Zehen. — Grosse Schwäche der Knie- und Fussgelenke. — Meine Fussgelenke und Füsse schmerzten nach dem Einnehmen der Arzenei 8 Wochen so heftig, dass Gehen und Stehen sehr schmerzhaft war, besonders des Nachmittags, so dass ich mich niederlegen musste. — Fussgelenke sehr roth, geschwollen und mit Wasserbläschen bedeckt; auch sind deren an den Füssen und Zehen und sondern viel Wasser ab. — Sehr grosse Wasserblasen an den Seiten der Füsse. — Ganz unerträgliches Jucken an den Fussgelenken, Füssen und Zehen, schlimmer in der Wärme. — Zittern aller Glieder und Zucken aller Muskeln.

115. Sanguinaria canadensis.

Die Pflanze wächst in den Wäldern Nordamerikas und treibt im Frühjahre schneeweisse Blüthen, ehe noch die Blätter kommen. Alle Theile der Pflanze haben blutrothen Saft, daher der Name Bloodroot (Blutwurzel).

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Allgemeines: Ohnmächtige Schwäche; bis zum Niederlegen. — Grösste Schwäche; äusserst schwach und matt in den Beinen, beim Gehen im Freien. — Mattigkeit bei Schwindel und Schmerz in den Hypochondrien; grosse Schwäche beim Erbrechen und nachher; bedenkliche, bei unterdrücktem Pulse; Schwäche mit Herzklopfen. — °Rheumatische und gichtische Schmerzen, und mit nächtlicher Erhöhung; nächtliches erhöhtes Brennen der Sohlen und Handflächen; mit Steifigkeit. — Acute Geschwulst der Gelenke an Armen und Beinen. — Schmerz besonders an den Stellen, wo die Knochen am wenigsten von Muskeln bedeckt sind, aber nicht in den Ge-

lenken; wenn der schmerzhafte Theil berührt wird, so verschwindet der Schmerz sogleich und tritt an einer andern Stelle auf. — Kopf, Brust, Lenden und andere Körpertheile, wo die Schmerzen gewesen, sind sehr schmerzhaft bei Berührung. — Rheumatische Schmerzen rechts oben und links unten. — Allgemeine Unempfindlichkeit und Kälte. — Abneigung sich zu bewegen oder gegen irgend eine geistige Anstrengung. — Geringe unwillkührliche Bewegungen der Muskeln. — Acute Anschwellung der Gelenke der Glieder. — Krampfhafte Steifheit der Glieder. — °14jährige Lähmung der rechten Seite. — Träge Circulation, kalte Glieder, blasse Haut und grosse Empfindlichkeit gegen Witterungsveränderungen (Kälte). — Ein schnell sich verbreitendes und vorübergehendes, aber doch sehr eigenthümliches, nervöses Erbeben, welches sich oft bis in die entferntesten Theile erstreckt. — Beständiger Wechsel der Symptome; wenn ein neues kommt, hört das frühere auf; Verschlimmerung früh und Abends; durch Licht, Geräusch oder Bewegung. — Nachmittags Verschlimmerung; — Besserung durch Stillliegen im dunklen Zimmer, nach Erbrechen. — Sehr unruhige Nächte, heftiger Kopfschmerz, Schmerz in der Brust, in den Lenden und Gliedern, mit Fieber; heftige Dyspnoea, seufzendes Athmen, dabei grosse Mattigkeit und Schwäche waren ziemlich beständige Symptome während der ganzen Prüfung. — °Polypen in Nase und Uterus. —

Haut und Aeusseres: Jucken und Nesselausschlag vor der Uebelkeit. — Vermehrtes Jucken eines alten tuberkelartigen Ausschlages. — Schuppige Ausschläge. — Schmerzlose Ausschläge im Gesichte, besonders an der Stirn, Nase und Kinn bei einem jungen Mädchen mit sparsamen Menses. — Ein unbehagliches, stechendes Wärmegefühl, über den ganzen Körper sich verbreitend. — °Alte, indolente, callöse, jauchende Geschwüre; schmutzige Granulationen und trockne abgebissene Ränder. — Schwammige Auswüchse. — Warzen. — Carbunkel. — Icterus während herrschender intermittirender Fieber. — Sangu. wird bei äusserlichen Krankheiten oft äusserlich (die Wurzel in Pulverform) angewendet. —

Schlaf. Häufiges Gähnen. — Schlaflosigkeit Nachts. — Erwacht Nachts erschreckt, als sollte er fallen. — Viele Träume von Geschäftssachen, wo er die Hauptperson ist. — Unruhiger Schlaf; mit Träumen von Geschäften. — Träume von Segeln auf dem Meere, mit Schaukelgefühl. — Schreckhafte und unangenehme Träume. — Mehrmals Auffahren aus dem Schlafe in

Folge von Zusammenschrecken des ganzen Körpers. — Erwacht zeitiger als gewöhnlich. —

Fiebersymptome: Frost Abends im Bette und Schauder im Nacken. — Frost mit Schütteln und Schmerz unter dem Schulterblatte beim Bewegen. — Frost mit Kopfschmerz; mit Uebelkeit. — Kalte, feuchte Haut mit Gefühl innerer Hitze. — Kalte Füsse Nachmittags mit Schmerz in der Zunge und Steifigkeit in den Fingergelenken und Knieen. — Hitze, trockne Haut mit gereiztem, hartem, Pulse; fliegende, vom Kopfe bis in den Magen; °als würde heisses Wasser aus der Brust in den Unterleib gegossen; °brennende, plötzlich mit Frost und Schauder in kurzen Zwischenräumen wechselnd. — Fieber und Delirien. — Brennen in den Handflächen und Fusssohlen, zum Entblössen nöthigend. — Fliegende Hitze. — Pulsiren durch den ganzen Körper. — Nachmittagsfieber mit umschriebener Wangenröthe, von 2—3 Uhr täglich. — Früh 3 Uhr Ueberlaufen von mässiger Hitze, darnach Frösteln und nicht ganz 1 Stunde später geröthetes Gesicht mit Fieber, heissen Händen, Uebligkeit, allgemeinem Krankheitsgefühle, grosser Mattigkeit und Schwäche; Puls 86, beschleunigtes Athmen. — Schweiss reichlich; kalt. — Puls: °gereizt, hart, häufig, sehr unregelmässig, bei Hitze und trockner Haut; °voll, weich, vibrirend, leicht zusammendrückbar, bei Lungenentzündungen; unterdrückt mit Ohnmacht; unregelmässig, bei Unempfindlichkeit und nnd Kälte des Körpers; bringt den Puls von 112 auf 80. — °Wechsel-, °Sumpf-, und °schleichende Fieber. — °Typhus mit dem charakteristischen Kopfschmerz. —

Gemüth: Angst und Besorgniss. — Angst, nachher Delirien; nachher Erbrechen. — Hoffnungsvoll. — Leicht reizbar und ärgerlich; sie konnte Sachen ohne Ursache zerbrechen. — Ausserordentlich mürrisch, mit Uebelkeit, konnte Niemanden über das Zimmer gehen sehen. — Mürrisch und ungeduldig mit heftiger Dyspnoea. —

Sensorium: Unvermögen die Gedanken zu fixiren. — Gedanken verwirrt, besser nach Aufstossen. — Geistige Schwerfälligkeit. — Stupor. — Delirien. — Schwindel mit Singen vor den Ohren, Luftaufstossen und dann Kitzeln im Halse, welches zum Husten reizt, sogleich nach dem Einnehmen; °beim schnellen Drehen des Kopfes und beim Aufblicken; anhaltender, bei Mattigkeit; beim Kopfschmerz; mit Uebelkeit; häufiger, mit Gesichtsvergehen vor dem Erbrechen (nach grossen Gaben.) — Schwindel beim Niederlegen Nachts, beim Aufrichten

vom Bücken; bei kaltem Wetter. Bei offenen Augen jagt ein Traum den andern; ihre Gedanken kehren jedoch stets auf diesen einen zurück, der ihr lächerlich scheint, nämlich: was soll aus mir werden, werde ich Typhus oder Gehirnentzündung haben, oder soll ich gelähmt bleiben. — Es schien ihr, als ob die Ereignisse ihrer Träume nicht von stunden-, sondern von wochen- und monatelanger Dauer wären. — Es schien ihr, als ob ihre Umgebung sehr schnell spräche und als ob sie in einem Eisenbahnwagen wären; und sie bittet Andere, sie zu halten. — Gefühl, als ob sie gelähmt und unvermögend wäre sich zu bewegen, während sie auf dem Rücken liegt, dabei volle Besinnung. —

Kopfschmerzen: Kopf schwer, eingenommen. — Blutandrang nach dem Kopfe mit Ohrenbrausen und vorübergehender Hitze, dann Gefühl wie zum Erbrechen, darauf Schneiden im Bauche und endlich Stuhl. — Gefühl als ob der Kopf nach vorn gezogen würde. — Kopfschmerz Abends mit Kitzeln im Halse. — Kopfschmerz mit rheumatischen Schmerzen und Steifigkeit der Glieder und des Nackens. — Schmerz mit Frost; mit Frost und Uebelkeit, darauf fliegende Hitze vom Kopfe bis in den Magen. — Schmerz im Liegen; mit Schwindel und Ohrenschmerz; ärger beim Bücken und Bewegen; anfallsweise kommender; von sechsstündiger Dauer; °stellenweise wundschmerzend, °besonders in den Schläfen; °strahlend vom Nacken heraufziehend; klopfender, ärger bei jeder Bewegung; klopfender, mit bitterem Erbrechen; dumpfer. — In der Stirn: drückendes Ziehen; langsam schiessender Schmerz. — Schmerz als ob die Stirn bersten sollte, mit Frost und Brennen im Magen. — In der linken Schläfe: periodisches Stechen; Schmerz beim Erwachen, rechts in der Stirn, geht bis ins rechte Ohr. — Heftiger Schmerz oben auf der ganzen linken Seite des Kopfes, besonders am Auge. — Oben auf dem Vorderkopfe: wühlender Schmerz. — Schmerz im Scheitel. — Schmerzen, die schnell von einem Orte zum andern überspringen, wie elektrische Funken. — °Heftige Schmerzen mit Uebelkeit und Erbrechen, °oft bis zum Galleerbrechen, in wöchentlichen oder weiteren Anfällen, auf sehr verschiedene Veranlassung sich einstellend, °gewöhnlich des Morgens beginnend, den Tag hindurch sich steigernd und den Abend nachlassend, nur erträglich beim ruhigen Niederlegen und, wenn es möglich ist zu schlafen, durch Schlaf gemindert; der Kopf fühlt sich, als ob er bersten sollte, oder als ob die Augen herausgepresst würden; die

Schmerzen sind bohrender Art, mit Klopfen, Stechen und Schneiden durch das Gehirn; sie sind vorzüglich im vordern und obern Theile des Kopfes, am heftigsten aber rechts. —

Kopfbedeckungen: Schmerzhaftigkeit der Kopfhaut bei Berührung. — Beim Augenaufschlagen in der Kopfhaut Gefühl von Lockerheit und Ziehen nach innen. — Ausdehnung der Venen an den Schläfen, schmerzhaft bei Berührung.

Augen: Schmerz im rechten Auge. — Drückender Schmerz im linken Auge. — Stich im obern Augenlide. — Wässern und Brennen des rechten Auges, was schmerzhaft bei Berührung ist, darauf Schnupfen. — Nachmittags ohngefähr 2 Uhr Gefühl, als ob die Augen von saurem Rauche angegriffen worden wären. — Nachmittags Gesichtstrübung und Gefühl als ob Haare in den Augen wären. — Sehr heftiges Schimmern vor den Augen. — Verminderte Sehkraft. — Erweiterte Pupillen. —

Ohren: Ohrenbrennen bei rothen Wangen. — Ohrenschmerzen mit Kopfschmerz. — Schmerzhafte Empfindlichkeit gegen Laute, besonders rechts. — Im linken Ohre langsames Stechen; klopfendes Summen. — Schmerz tief im linken Ohre, während des Schmerzes in der Stirn. — Im rechten Ohre ein Knackern, wenn er mit den Fingern leicht über die rechte Wange streicht. — In den Ohren Singen beim Schwindel; Sausen beim Blutandrang. — Unter den Ohren Klopfen in unregelmässigen Perioden, oft nur ein Paar einzelne Schläge.

Nase: Hitze in der Nase. — Verlust des Geruches. — Geruch wie von gebratenen Zwiebeln. — Abneigung gegen Syrupsgeruch. — Blumengeruch macht Uebelkeit. — Viel Niessen. — Fliessschnupfen mit häufigem Niessen. — Heftiger Fliessschnupfen im rechten Nasenloche. — Wässeriger, scharfer, wundmachender Schnupfen. — Nach reichlichem Thränen des rechten schmerzhaften Auges reichlicher, wässeriger Abfluss aus dem rechten Nasenloche. — Abwechselnd Fliessschnupfen und Stockschnupfen. — Aeusserlich als Pulver gegen Polypen und chronischen Katarrh. —

Angesicht: Gesichtsblässe bei Brecherlichkeit; Röthe des Gesichtes; heftiges Brennen, Hitze und Röthe des Gesichtes. — Aufgetriebenheit der Venen des Gesichtes mit hoher Röthe und Steifheitsgefühl; °umschriebene Backenröthe bei Husten; °eine rothe Backe beim Brennen der Ohren. — °Wangen und Hände livid, bei typhösen Lungenentzündungen. Vollheitsgefühl im Gesicht. — Auf beiden Gesichtsknochen: Zucken nach den Augen hin. — Steifigkeit in den Kinnbacken. —

Zähne: In den Zähnen Schmerz, besonders von Berührung der Speisen, im hohlen Zahne; in den oberen; in einem oder mehreren Schneidezähnen und in einem hohlen Backenzahne; in den rechten, unteren, hohlen Backenzähnen nach Kalttrinken, 2 Morgen hintereinander; Schmerz von Stochern; Schmerz beim Erwachen, rechts oben in einem hohlen Zahne, zugleich Kopfschmerz an derselben Seite, der Zahnschmerz wird schlimmer durch kaltes Wasser (auch durch Heisstrinken) und besser durch Warmtrinken. — Lockerheit der Zähne; Speichelfluss und Lockerheit der Zähne, meint sie alle herausnehmen zu können. —

Mund: Trockenheitsgefühl der Lippen. — Anschwellung der Lippen gegen Abend. — Die Unterlippe brennt, ist geschwollen, hart und mit Bläschen bedeckt, welche den nächsten Morgen vertrocknen und Grinde bilden, die in 4 Tagen abfallen. — Zunge wie verbrannt; weiss belegt, mit Appetitlosigkeit; °wund, schmerzt wie ein Geschwür. — An der Zunge: prickelndes Gefühl, auch am harten Gaumen, als hätte er Seidelbast gekaut. — Links auf der Zunge: Stechen. — In der Zungenspitze: Prickeln; Kriebeln, worauf sich ein herbes Gefühl über die ganze Zunge verbreitet, Morgens beim Erwachen. — Trocken- und Rohheitsgefühl, wie nach scharfen (ätzenden) Sachen, rechts an der Seite der Zunge anfangend und sich dann über die ganze Zunge ausbreitend, Morgens beim Erwachen. —

Hals: Im Halse: Trockenheitsgefühl, durch Trinken nicht gelindert; Hitze, das Einathmen kühler Luft ist ihm angenehm und erleichtert; 3 Stunden nach dem Einnehmen, Gefühl im Halse, wie ganz zugeschwollen, mit Schmerz beim Schlucken und als wollte die Geschwulst ihn ersticken, dabei Stimmlosigkeit; Abends ein Schmerz mit Geschwulstgefühl, am ärgsten an der rechten Seite und am meisten beim Schlingen fühlbar; Geschwulstgefühl beim Schlingen. — °Halsentzündungen. — °Geschwürige Halsentzündung. — Bräune. — Im Rachen: Brennen, nach Süssem; leicht vorübergehendes, aber sehr deutliches Gefühl, als habe er etwas Scharfes (Saures) verschluckt, 15 Minuten nach dem Riechen. — Im Oesophagus Brennen. —

Appetit und Geschmack: Vermehrter Appetit. — Appetitverlust; mit grossem Verlangen auf etwas Gutes, ohne zu wissen was. — Verlangen auf etwas Pikantes. — Geschmacks- und Geruchsverlust. — Ein Stück Zuckerkuchen schmeckt bitter, mit nachfolgendem Brennen im Rachen. — Fetter, schleimiger Mundgeschmack. —

Gastrische Zufälle: Heftige Uebelkeit nach grossen Gaben. — Uebelkeit, als ob Erbrechen folgen sollte. — Uebelkeit nach Essen. — Uebelkeit, durch Erbrechen nicht vermindert. — Appetitverlust mit periodischem Erbrechen. — Uebelkeit beim Bücken. — Ausserordentliche Uebelkeit mit heftigem Speichelfluss und beständigem Spucken; mit Frost. — Uebelkeit ohne Erbrechen, dann Kopfschmerz. — Uebelkeit mit Kopfschmerz, Frost und Hitze. — Uebelkeit vor dem Nesselausschlage. — Soodbrennen und Uebelkeit. — Speiseaufstossen und Neigung zu erbrechen. — Spasmodisches Luftaufstossen. — Häufiges, unangenehm riechendes Luftaufstossen, mit Neigung zu erbrechen und Gesichtsblässe. — Die Kopfeingenommenheit besser nach Luftaufstossen. — Schlucksen beim Tabakrauchen. — Erbrechen mit heftigem, schmerzhaftem Brennen im Magen und heftiger Durst. — Vor dem Erbrechen: viele unangenehme Empfindungen; grosse Angst; Drängen auf den Stuhl. — Erbrechen von bitterem Wasser. — Bitteres Erbrechen mit Kopfschmerz. — Erbrechen mit grossem Verlangen zu essen, um die Uebelkeit zu stillen. — Erbrechen und Durchfall. — Veranlasst Erbrechen ohne Uebelkeit oder Schwäche. —

Magen: Wärme und Hitzegefühl im Magen. — Drücken, Brennen, nach grossen Gaben; mit Kopfschmerz. — Grosse Verdauungsschwäche. — Schmerzhaftigkeit im Epigastrium, schlimmer nach Essen. — Hüpfen im Magen wie von etwas Lebendigem. — Lehrheitsgefühl bald nach dem Essen. — °Magenentzündung. — Ausdehnung, Anschwellung des Epigastrium. — Dyspepsie. —

Hypochondrien: Heftiger und anhaltender Schmerz in den Hypochondrien. — Schmerz im linken Hypochondrium, schlimmer im Husten, besser bei Druck und Liegen auf der linken Seite. — Torpor und Atonie der Leber. —

Bauch: Entzündung der Unterleibsorgane. — Im Bauche: heftiger Schmerz, nachher ein wässriger Stuhl, bald nach dem Einnehmen; anfallsweise kommender; grabender, Nachts, mit Kopfschmerz; Klopfen; Krampf, von einer Stelle nach der andern ziehend; leise schneidendes Ziehen, nach dem Blutandrange zum Kopfe. — Heisses Strömen aus der Brust nach der Leber. — Früh kolikartiger Schmerz im Oberbauche, dann ein durchfälliger Stuhl. — °Gefühl als ergösse sich heisses Wasser aus der Brust in den Unterleib, worauf Durchfall folgt. — °Bauch aufgetrieben, des Abends mit Windabgang aus der Scheide. — Blähungen gehen nach oben und unten ab, beim Aufrichten

wegen Husten, der dann vergeht. — °Kolik mit Torpor der Leber. — °Verhärtungen im Unterleibe. —

Stuhl und After: Drang zum Stuhle ohne Erfolg, mit Gefühl eines dicken Knollen im untern Theile des Rectum; dieses Gefühl wiederholt sich mehrere Male des Tages, ohne Stuhlgang. — Vergeblicher Drang zum Stuhle, darauf Erbrechen; öfterer, Nachmittags, aber blos Windabgang; Treiben zum Stuhle mit viel Windabgang. — Abgang sehr stinkender Winde, Abends endlich erfolgt harter Stuhl. — Früh ein harter Stuhl. — Durchfall, mit viel Blähungen untermischt. — Heftiges Abführen; nach heftigen Leibschmerzen: Stuhl, wie Wasser. — Abends Durchfall, mit dem aller Schnupfen vorbei ist; °mit Durchfall endender Schnupfen und Husten; Durchfall beendet die Brustschmerzen. — Durch den Stuhl gehen die Speisen unverdaut ab. — Abwechselnd Verstopfung und Durchfall. — °Ruhr. — Oefterer natürlicher Stuhlgang, 5 mal des Tages. — Den ersten Tag 2 Stuhlgänge, nicht dünn, aber nur wenig; die ersten Tage weicherer Stuhl und öfterer, die letzten Tage eher verstopft. — °Hämorrhoiden; ein windender Schmerz über der linken Leistengegend, schlimmer im Sitzen, Stehen, Beugen nach rechts und bei Druck, besser im Aufrechtgehen; später ging der Schmerz um den Körper herum nach der Nierengegend (links) und war schlimmer beim Beugen nach rechts. —

Harnorgane: Häufiges Harnen, auch Nachts. — Harn in Menge, häufig und klar wie Wasser. — Häufiges und reichliches Harnen Nachts. —

Männliche Theile: 2 Nächte hintereinander Samenergiessungen im Schlafe, worauf er sich sehr wohl fühlt. — Tripper. —

Weibliche Theile: Leibschmerzen, als ob die Menses kommen sollten. — Die Menses eine Woche zu zeitig, mit Absonderung schwarzen Blutes. — Menses reichlicher als gewöhnlich. — Die Menses rechtzeitig, aber reichlicher als sonst, mit weniger Schmerz und Schwäche im Kreuzbein, aber mit Schmerz in der rechten Seite des Kopfes und einem Gefühle, als ob die Augen aus dem Kopfe gedrückt würden, schlimmer rechts. — Metrorrhagie. — Amenorrhoea. — Abortus. — °Windabgang aus der Scheide bei offen stehendem Gebärmuttermunde. — °Beschwerden klimakterischer Jahre, besonders fliegende Hitze. — °Uteruspolypen. —

Luftröhre und Husten: Chronische Trockenheit im Halse und Gefühl von einer Anschwellung im Larynx und Auswurf

dicken Schleimes. — Stimmlosigkeit, bei Geschwulst im Halse. — Hüsteln, öfters, besonders beim Essen; Abends Kitzeln im Halse mit Hüsteln und Kopfschmerz; Hüsteln, von Kitzel im Halse, mehrere Abende nach dem Niederlegen. — Husten; vom Schlafe aufweckender, trockener, der nicht nachlassen wollte, bis er sich im Bette aufrichtete und Blähungen nach oben und unten abgingen; *anhaltender, heftiger ohne Auswurf mit Brustschmerz und umschriebener Backenröthe; *peinigender mit Auswurf, bei umschriebener Backenröthe; *beim Schnupfen, dann Durchfall und Auswurf. — Auswurf befördert. — °Keuchhusten. — °Grippe. — *Häutige Bräune. — °Schwindsucht.

Brust und Athem: Viel Dyspnoea, besonders Nachmittags. — °Asthma. — °Brustwassersucht. — °Atonische, acute, subacute und chronische Entzündungen der Brustorgane. — °Lungenentzündung; °typhöse, mit sehr schwierigem Athmen, lividen Wangen und Händen, vollem, weichem, vibrirendem und leicht zusammendrückbarem Pulse. — °Lungenleiden. — *Eiterige Lungenschwindsucht, besonders bei vorherschender Ergriffenheit der rechten Lunge. — °Bronchitis membranacea: äusserste Dyspnoea, der Husten klingt, als ob der Kopf in eine Decke eingehüllt wäre, kein Auswurf, zischendes, keuchendes Athmen, Gesicht blass und livid, Lippen sehr kalt, Hände und Füsse ziemlich kalt, halbbesinnlicher, delirirender Zustand. — °Chronischer Katarrh mit Nachtschweissen und Prostration. — Schmerz in der Brust mit periodischem Husten; mit Husten und Auswurf; mit trocknem Husten. — Brennen und Drücken in der Brust, dann Hitze durch den Bauch, mit Durchfall. — Langsam schiessender Schmerz in der rechten Seite der Brust, in der Gegend der 7. Rippe. — Heftiges Stechen in der rechten Brust. — Langsam schiessender Schmerz in der linken Seite der Brust, nahe an der Achsel. — Stiche vom untern Theile der linken Brust zur Schulter. — Stiche in der linken Seite, in der Gegend der kurzen Rippen, beim Bewegen und Drehen des Körpers. — Beständiger Druck und Schwere im ganzen obern Theile der Brust, mit schwierigem Athmen. — Langsam schiessender Schmerz unter dem Sternum. — Schmerz und Taubheitsgefühl längs des ganzen innern Randes des Schulterblattes, schlimmer beim Athmen. — Schmerz in der Brust und im Rücken. — Stiche in beiden Seiten der Brust. — Heftige Schmerzhaftigkeit unter der rechten Brustwarze, schlimmer bei Berührung. — Drückender Schmerz in der Herzgegend. —

Herzklopfen mit grosser Schwäche, nach grossen Gaben. — Die Brustwarzen wund und schmerzhaft. —

Rücken und Kreuz: Schmerz im Nacken. — Schmerzhaftigkeit des Nackens bei Berührung. — Schmerz in der linken Seite des Nackens. — Schmerz in der rechten Seite des Nackens, wie verrenkt. — Steifigkeit des Nackens. — Schmerz im Rücken. — Nachts grabender Schmerz im Sacrum und Bauche. — Nach Heben Schmerz im Sacrum. — Schmerz im Sacrum, durch Vorwärtsbeugen erleichtert. —

Oberglieder: Rheumatische Schmerzen im Nacken, den Schultern und Armen. — Schmerz in beiden Schultern. — Abends heftiger Schmerz in der linken Schulter. — Rheumatischer Schmerz in der rechten Schulter, schlimmer den Vormittag, nachdem sie den Arm längere Zeit in derselben Lage gehalten hat. — Schmerz oben auf der rechten Schulter. — Heftige rheumatische Schmerzen in den Schultergelenken. — Im obern Theile des Schultergelenkes heftiger Schmerz bei jeder Bewegung. — Rheumatische Schmerzen in der rechten Schulter und im Arme, schlimmer Nachts im Bette; kann den Arm nicht aufheben. — Schmerz in der rechten Schulter und im obern Theile des rechten Armes, schlimmer Nachts beim Umdrehen im Bette. — Rheumatische Schmerzen in den Armen und Händen. — Rheumatische Schmerzen im rechten Vorderarme, Abends. — Heftiger Schmerz in der Hand und im Arme beim ruhigen Liegen im warmen Bette. — Heftiger Schmerz wie von einem Furunkel in der rechten Handfläche nahe am Zeigefinger. — Schmerz und Taubheit im rechten Daumenballen und Schneiden im 2. Gelenke des linken Mittelfingers. — Stiche in der Spitze des rechten kleinen Fingers. — Steifigkeit der Fingergelenke. — Schmerz wie von einem Furunkel an der Wurzel des rechten Daumennagels, dann im linken, dann in allen Fingern beider Hände nach einander. — Verschwärung der Nagelwurzel aller Finger beider Hände. —

Unterglieder: Grosse Gliederschwäche mit Schmerz im Sacrum, beim Gehen. — Rheumatischer Schmerz in der linken Hüfte. — Schmerz wie nach Schlag im linken Hüftgelenke beim Gehen, aber schlimmer beim Aufstehen vom Sitzen. — Rheumatischer Schmerz an der Innenseite des rechten Oberschenkels. — Schmerz wie nach Stoss im Oberschenkel, mit Brennen und Drücken in der Brust abwechselnd. — Steifigkeit der Kniee. — Steifigkeit und Strammen in den Kniekehlen und den Seiten des Kniees. — Krampf und Schmerz in der linken Wade. — Ziehen

in den Waden und bis in den Fussrücken, schlimmer rechts. — Stechen im rechten Fussgelenke. — Beständiges Stechen unter dem rechten, äussern Fussknöchel, wie Bienenstiche. — Schmerz im linken Fusse, Kopfe und rechten Arme. — Früh im Bette und den Vormittag am Fussrücken Stechen wie von Nadeln. — Kalte Füsse. — Brennen der Fusssohlen, schlimmer Nachts. — Brennen der Füsse und Hände Nachts. — Schmerzen in den Hühneraugen.

116. Sarracenia purpurea.

Eine Sumpfpflanze, welche längliche, krugartige Blätter hat, die mehr oder weniger mit Wasser gefüllt sind, daher der gewöhnliche englische Name „pitcher-plant" (Krugpflanze).

Zubereitung: Tinctur; Manche brauchen in Krankheiten den Aufguss. — .

Allgemeines: Neigung zu liegen. — Abneigung irgend etwas zu thun. — Allgemeines Unwohlsein. — Allgemeine Mattigkeit. — Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers, besonders in den Knochen. — Schmerz in allen Knochen. — Dumpfe Schmerzhaftigkeit und Schweregefühl in allen Knochen. — Sarracenia wirkt nicht gut bei der 2. Anwendung bei derselben Person, (dies gilt wohl nur von grossen, allopathischen Gaben, wo sie nach dem Grundsatze Contraria contrariis gereicht wurden). — Die Hauptsymptome treten erst nach 24 Stunden auf. —

Haut und Aeusseres: Die Weissen in Nordamerika haben den Gebrauch des Mittels gegen Pocken von den Indianern gelernt. Es wird nur das Infusum der frischen Wurzel gebraucht, da die getrocknete Wurzel leicht ihre Kraft verliert und hom. Verdünnungen nichts helfen sollen. Ein Weinglas voll des Infusum aller 4—6 Stunden soll nach wenigen Gaben die Krankheit conpiren oder einen sehr günstigen Verlauf bewirken und Narbenbildung verhindern. — Einige homöopathische Aerzte haben die Tinctur oder niedere Verdünnungen mit Erfolg gegen die Krankheit und als Prophylacticum gebraucht. — Vergleiche Allg. homöop. Zeitg. 68, 31 und 38; 72, 70; 89, 11; 90, 120. Obgleich sehr empfohlen und gebraucht, giebt es doch bis jetzt noch keine zuverlässigen Indicationen. —

Schlaf: Fühlt sich nach dem Schlafe besser als gewöhnlich. — Sehr unerquicklicher Schlaf. — Erschrecktes Aufwachen. — Ganz unerfrischt nach Schlaf. — Schlief gut, aber nicht erfrischt darnach. —

Fiebersymptome: Fühlt sich sehr fieberhaft. — Friert

sehr im Freien. — Kalte Luft macht ihn sehr frieren und vermehrt die Knochenschmerzen, besonders in den Knieen. — Allgemeine Wärme. — Heiss und fieberhaft. — Haut heiss und trocken. — Reichlicher Schweiss. —

Gemüth: Recht sehr glückliche Stimmung. — Niedergeschlagenheit. —

Sensorium: Schlechtes Gedächtniss. — Schwierigkeit die Gedanken zu concentriren. — Grosse Stumpfheit und schlechtes Gedächtniss. — Kopf freier als gewöhnlich. —

Kopfschmerzen: Vollheitsgefühl durch den Kopf, gerade über den Ohren. — 2 Stunden lang Kopf eingenommen uud schwer, mit grosser Niedergeschlagenheit. — ½ Stunde lang Schmerzhaftigkeit des Vorderhauptsbeines. — Kopf heiss, schmerzhaft; mit Vollheitsgefühl. — Kopf eingenommen und schmerzend in der Gegend der Sutura coronalis. — Kopfschmerz 1 Stunde lang; früh Morgens. —

Augen: Schmerz im linken Auge, wie von Congestion. — Die Augen 10 Minuten lang schmerzhaft und geschwollen. — Schmerzhaftigkeit des Opticus gerade hinter dem Augapfel, 10 Minuten lang. —

Ohren: Stechen tief im rechten Ohre; vorübergehend, aber innerhalb von 4 Stunden häufig wiederkehrend. —

Angesicht: Geröthetes Gesicht. —

Mund: Lippen und Mund trocken. — 12 Stunden lang trockener Mund und Hals, durch Trinken nicht gebessert. — Zunge trocken; bräunlichweiss belegt. —

Hals: Trockenheit des Halses. —

Appetit bis Magen: Schlechter Appetit. — Geringer Appetit, Speisen machen aber keine Beschwerde. — *Einige Stunden lang heftiges Druckgefühl auf den Magen. —

Bauch: Am Nabel Gefühl wie aufgehläht, durch Gase veranlasst. — Borborygmen; mit etwas Schmerz im Bauche; mit häufigem Windahgange. — Vorübergehender Schmerz im Bauche. — *Vollheitsgefühl im Bauche mit geringem Schmerz an verschiedenen Stellen des Leibes, wie von versetzten Winden. — *Links unten Gefühl von Hervortreten einer Hernia an einer kleinen Stelle (häufig und anhaltend). —

Stuhl und After: Der erste Theil des Stuhles verstopft,

---

*) Die mit * bezeichneten Symptome sind das Resultat mehrerer Prüfungen mit der 2. und 3. Verdünnung an mir selbst. Sie waren alle sehr markirt und hielten längere Zeit an — Oe.

dann Durchfall. — Ruhrartiger Durchfall mit viel Tenesmus, nachher Verstopfung. — Sehr verstopft. — Dunkle, mit Schleim bedeckte Stühle. — Nach der Verstopfung die Stühle dunkel, weich und sehr stinkend. — Stuhl reichlich, dunkel, stinkend, mit viel Drängen. — Stuhl anfangs natürlich, dann durchfällig, mit Tenesmus. — *Gefühl im After, als ob Stuhl erfolgen sollte. — *Stuhl verstopft und nicht täglich; nach dem Aussetzen der Arzenei sehr regelmässiger Stuhl alle Morgen und das Bedürfniss muss bald befriedigt werden. — *Sehr lästiges Gefühl wie von einem Pflocke im After. — *Hämorrhoiden; Abgang von wenig Blut. —

Harnorgane: Drang zu harnen; die Blase so voll, dass der Sphincter den Harn nicht zurückhalten konnte. — Am 3. Tage, nach Einnehmen einer halben Unze, Lassen von 40 Unzen Harn. — Harn sauer, klar und blass; reichlich und trübe von Schleim; spec. Gewicht 1.024 — 1.034. —

Rücken und Kreuz: Wellenartiger Schmerz im rechten Trapezius. — Hitze in der rechten Lumbargegend. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit im Sacrum. — Schmerz im Rücken, schlimmer beim Treppensteigen. — Tiefsitzender Schmerz im Rücken. — Eine halbe Stunde lang Schmerz in den Winkeln der Rippen. — Gefühl von Wärme ging den Rücken hinauf bis in den Kopf. —

Oberglieder: Schmerzhaftigkeit aller Knochen. — Geringe Schmerzhaftigkeit des ganzen Pectoralis major. — Schmerz im rechten Schultergelenke. — Schmerz und Schmerzhaftigkeit in der linken Schulter. — Kälte der Arme in der Ruhe, wie von ungenügender Circulation. — Schmerz in den Armen. — Ermüdungsgefühl im Rücken und den Armen. — Schmerz im linken Carpus. — Die Hände sind heiss. — Hände und Füsse kalt. —

Unterglieder: Schmerzhaftigkeit aller Knochen. — Kälte der Beine in der Ruhe, wie von ungenügender Circulation. — Schmerz im Hüftgelenke, besonders beim Aufstehen vom Liegen. — Wellenartiger Schmerz in den Oberschenkelmuskeln. — Eigenthümliche Lähmigkeit im untern Drittheile des Oberschenkels, besonders im linken Condylus. — Schmerz in den Condylen des Oberschenkels. — Intermittirender Schmerz mit anhaltender Schmerzhaftigkeit in der Tibia und Fibula. — Kniee sehr schwach. — Schmerz in der rechten Patella und im rechten Metatarsusknochen. — Schmerz im linken Tarsus. —

117. Scutellaria lateriflora.

Eine Sumpfpflanze.

Symptome: Mattigkeit. — Unruhe, Zucken der Muskeln, der Glieder und stechende Schmerzen an verschiedenen Körpertheilen. — Kopfschmerz mit Vollheitsgefühl und Abneigung gegen geistige Arbeit. — Schwindel. — Schreckhafte Träume und unruhiger Schlaf. — Gefühl als ob die Augen hervorständen und vorgedrängt würden. — Schmerz unter dem Brustbeine. — Brustbeklemmung und Stechen in der Herzgegend. — Klopfen in der Herzgegend. — Puls sehr veränderlich, bald kräftig und voll, bald schwach; häufig intermittirend. — Schmerz in der linken Nierengegend. —

118. Senecio aureus.

Eine 1—2 Fuss hohe Pflanze mit goldgelben Blumen.

Zubereitung: Tinctur.

Allgemeines: Grosse Müdigkeit und Ermattung. — Empfindlichkeit gegen kalte Luft. — Vor dem Mittagsessen heftiges Stechen, von einem Körpertheile zum andern wandernd: in beiden Inguinalgegenden, Unterkiefer, rechten Schulter, linken Schulter, beiden Vorderarmen und Schläfen, 1 Stunde lang. — Stechen in verschiedenen Körpertheilen: im rechten und linken Fusse, Nacken, beiden Armen und Stirn. — Mehrmals des Tages heftige schneidende Schmerzen in verschiedenen Körpertheilen: in den Armen, Beinen, Füssen, Brust und Gesicht. — Allgemeines Krankheitsgefühl. — Grosse Müdigkeit mit Neigung zum Gähnen, sich zu strecken und zu liegen. —

Haut und Aeusseres: Neigung zu Schweiss. — Reichlicher, warmer Schweiss; gegen Morgen. — Die Haut trocken und die Nägel sehr spröde, bald nach Anfang der Prüfung. —

Schlaf: Schläfrigkeit den ganzen Tag, Gähnen und Strecken. — Lebhafte Träume. — Geile Träume mit Samenerguss. — Viele lebhafte, meist angenehme Träume. — Unruhiger Schlaf und Schlaflosigkeit; vor Mitternacht. — Häufiges Aufwachen. — So unbemerkbares Aufwachen, dass er nur mit Schwierigkeit entscheiden konnte, ob er geschlafen hatte oder nicht. —

Fiebersymptome: Frösteln und Hitze, besonders gegen Abend. — Frösteln, nachher Drängen zu harnen. — Frösteln vor Mittag, nachher Fieber, Schweiss und mässiger Durst. — Fieber; jeden Nachmittag. — Durst den Nachmittag und

Abend. — Den Abend durstig. — Trinken vielen kalten Wassers. — Puls schwach und schnell. —

Gemüth und Sensorium: Heimweh. — Traurigkeit. — Zuweilen heiter, zuweilen niedergeschlagen. — Guter Laune. — Abends geneigt zum Nachdenken; über die Vergangenheit und Zukunft. — Niedergeschlagen Abends. — Unvermögen die Gedanken zu fixiren. — *Schwindel*, Gefühl von einer Woge vom Hinterkopfe zum Vorderkopfe; im Freien; zeitweiliger; mit so heftiger Neigung vorwärts zu fallen, dass das Stehen schwierig ist; plötzlicher, mehrmals des Tages. —

Kopfschmerzen: Heftige, schiessende Schmerzen im Vorderkopfe. — Nach aussen drückender Schmerz in der Schläfengegend. — Heftiger, schiessender Schmerz im Vorderkopfe, von innen nach aussen. — Heftiger, schneidender Schmerz in der linken Schläfe, im obern Theile des linken Auges und innen an der linken Hälfte des Unterkiefers. — Heftiges Stechen in beiden Augen und Vorderkopfe, von innen nach aussen. — Heftiger, schneidender Schmerz in der Gegend der Sutura coronalis. — Heftiger, schneidender Schmerz in der Stirn, über den Augen. — Schiessender Schmerz in der Stirn und den Augen. — Den Nachmittag drückender Schmerz in der Stirn, von innen nach aussen. — Hitze im Vorderkopfe. — Dumpfer, unbesinnlicher Kopfschmerz. — Unbehagliche Vollheit im Kopfe. — Stirnschweiss. —

Augen: Heftige, schneidende Schmerzen im linken Auge, von innen nach aussen schiessend. — Thränenfluss beim Gehen in's Freie. — Stechende Schmerzen in beiden Augen. — (Siehe Kopfschmerzen).

Nase: Vollheitsgefühl in der Nase, aber nicht von Schleim. — Niesen und Vollheitsgefühl, nach einer Weile durch reichlichen Schleimfluss erleichtert. — Brennen und Vollheit mit etwas Schleim. — Schnupfen. — Neigung zu niesen und Trockenheit der Nase. — Ungewöhnlich viel Nasenfeuchtigkeit. —

Angesicht: Schiessende Schmerzen in der linken Gesichtsseite. — Empfindlichkeit vor dem linken Ohre. — Heftiger, schneidender Schmerz innen am Winkel des Unterkiefers links. — Heftige, stechende Schmerzen im Gesichte. — Gesichtsblässe mit Niedergeschlagenheit. — Lippen und Zahnfleisch blass. — Lippen heiss. —

Zähne und Mund: Zähne sehr empfindlich; eine Woche lang nach dem Aufhören der Prüfung. — Grabender, klopfender Schmerz in einem hohlen Backenzahne. — Trockenheit des Mundes, Rachens und Halses. — Zunge trocken und etwas belegt. —

Appetit bis Magen: Appetitverlust. — Uebelkeit und Gähnen. — *Uebelkeit* früh beim Aufstehen; zeitweilige. — Zeitweiliges Luftaufstossen. — Saures Aufstossen. — Aufstossen saurer Luft. — Mehrere Stunden lang Uebelkeit und Müdigkeit. —

Hypochondrien und Bauch: Stiche in beiden Hypochondrien; im linken. — Heftiger, schneidender Schmerz im Zwerchfelle. — Den Nachmittag und in der Nacht Kolik, durch einen durchfälligen Stuhl erleichtert. — Den Nachmittag Kolik und Durchfall mit Fieber. — Flatulenz. — Heftiger Schmerz im Epigastrium. — Vor dem Frühstücke Schmerz im Bauche. — Die Schmerzen scheinen sich am Nabel zu concentriren und von da nach allen Richtungen auszubreiten, erleichtert durch (natürlichen) Stuhl. — Heftiger, schneidender Schmerz in der rechten Beckenseite. — Kneipende Kolikschmerzen durch Vorwärts-Beugen erleichtet. — Abends Kneipen im Bauche, besonders in der Nabelgegend; im Unterbauche; im Bauche Nachmittags. — Schmerz im Bauche und Drängen auf den Stuhl, früh beim Aufstehen, was jedoch bald vorübergeht. — Kollern im Bauche. —

Stuhl und After: Gefühl als ob Stuhl kommen sollte. — Häufiger Windabgang. — Dünner, wässriger Stuhl, harte Klumpen enthaltend. — Blutiger Stuhl. — Schmerzhafter Tenesmus. — Abends nach dem Abendessen dünner, dunkler Stuhl mit viel Drängen. — Der Stuhl besteht aus harten Klumpen mit gelbem Schleime vermengt. — Nur 1 bis 3 Stühle den Tag. — Reichlicher Durchfall früh mit grosser Schwäche und Erschöpfung. —

Harnorgane: Vermehrter Harn. — Häufiges und reichliches Harnen. — Drängen auf den Harn. — Tenesmus der Blase. — Unangenehme Hitze im Blasenhalse. — Geringer Schmerz in der Nierengegend. — In 24 Stunden häufiges Harnen. — Mehrmaliges Harnen Nachts. — Uebermässige Harnabsonderung. — Harnmenge täglich geringer werdend, von Anfang der Prüfung an; am 4. Tage nur 8 Unzen Harn, der dunkel ist; das spec. Gewicht von 1.025 bis 1.040. — °Anasarca mit Stuhlverstopfung. — °Blutiger Harn. — °Dysurie. — °Nierenentzündung mit heftigem Schmerz beim Harnen. — °Ziegelmehlartiges Sediment und Schmerz in den Nieren und beim Harnen. — °Blasenreizung bei Kindern. —

Männliche Theile: Kurz vor dem Harnen Beissen in der Fossa navicularis. — Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl im linken Samenstrange, bis zu den Hoden. — Die Prostata vergrössert und hart. — Geile Träume mit Pollutionen. —

Weibliche Theile: Wird von den Amerikanern, besonders

den Allopathen, für ein grosses Frauenmittel gehalten. — °Amenorrhoea. — °Dysmenorrhoea. — °Leucorrhoea. — °Falsche Lagen des Uterus mit Drängen im Becken und Weissfluss. — °Menses alle 3 Wochen, 8—9 Tage lang, sehr reichlich bei einer blassen, schwachen, nervösen Frau, mit Husten, besonders Nachts. —

Brust und Athem: Vermehrte Schleimabsonderung in den Bronchien. — Lockerer Husten. — Rasseln auf der Brust. — Beschwerliches Athmen. — Geringe Anstrengung erzeugt Syncope. — Bei irgend einer Anstrengung Herzklopfen. — °Lungenkrankheiten bei Menstruationsstörungen, Husten, Haemoptisis, Schwindsucht. — °Lungenblutung. —

Rücken und Kreuz: Schmerz in Rücken und Lenden. — Heftiger Schmerz im Kreuze. — Ermüdungsgefühl in der Lumbargegend. — Dumpfer Schmerz in der linken Lumbargegend. —

Glieder: Rheumatische Schmerzen in den Gelenken. — Ermüdung in den Untergliedern. —

119. Sticta pulmonaria.

(Aus: Hering's Condensed Materia Medica; Boericke und Tafel, New York, 1877).

Ein Lichen, das an Baumstämmen und Felsen wächst.

Zubereitung: Tinctur.

Allgemeines: Allgemeines Krankheitsgefühl und Stumpfheit, als wenn ein Schnupfen kommen sollte. — Sobald es dunkel wurde, hüpften und tanzten ihre Beine und Füsse, obgleich sie es nicht wollte; sie musste sie halten; Hysterie nach Blutverlust. — In den Beinen das Gefühl, als ob sie in der Luft schwebten; sie fühlte sich leicht und luftartig, ohne Gefühl, als ob sie auf dem Bette ruhe. —

Schlaf: Schlaflos in Folge von nervöser Aufgeregtheit oder von Husten. — Nach chirurgischen Operationen. —

Gemüth bis Kopfschmerz: Verwirrung der Gedanken und Unvermögen sie zu concentriren. — Sie fühlt, als ob sie reden müsse, ob ihr zugehört wird oder nicht. — Eingenommenheit des Kopfes mit heftigen Schmerzen im Scheitel, in der Gesichtsseite und im Unterkiefer. — Schiessen in der Schläfengegend. — Dumpfer Druck mit Schweregefühl im Vorderkopfe und der Nasenwurzel. — Kopfschmerz vor dem Schnupfen. — Migräne; sie muss sich legen, schlimmer von Licht und Geräusch, mit Uebelkeit und Erbrechen, selbst bis zur Ohnmacht. —

Augen bis Angesicht: Brennen in den Augenlidern, mit Schmerzhaftigkeit des Augapfels beim Schliessen der Lider und Bewegen der Augen. — Reichliche, milde Absonderung. —

Katarrhalische Conjunctivitis. — Beständige Nothwendigkeit zu schnaupen, doch ohne Erfolg. — Gefühl von Vollheit, Druck und Schwere an der Nasenwurzel. — Kitzeln im rechten Nasenloche. — Verlust des Geruchs. — Trockner Schnupfen. — Ausserordentliche und schmerzhafte Trockenheit der Schleimhaut. — Die Absonderuug vertrocknet schnell und bildet schwer zu entfernende Grinde. — Grippe. — Schiessende Schmerzen in der Gesichtsseite. —

Zähne bis Hals: Schiessende Schmerzen im Unterkiefer. — Der weiche Gaumen fühlt sich wie vertrocknetes Leder, schwieriges Schlingen veranlassend. —

Hypochondrien und Bauch: Dumper Schmerz im rechten Hypochondrium. — Vollheitsgefühl im linken Hypochondrium. — Kollern wie von Gährung, mit heftigem Schmerze vom Brustbein bis zum Rückgrat. —

Luftröhre bis Athem: Trockener Husten, schlimmer Abends und Nachts, kann weder liegen noch schlafen. — Trockener, geräuschvoller Husten. — Spasmodisches Stadium des Keuchhustens. — Heftiger, trockener, erschütternder Husten, veranlasst durch Kitzel in der rechten Seite der Trachea unterhalb des Larynx. — Husten mit Schmerz in der Stirn, als ob sie bersten sollte. — Husten früh locker, weniger so den Tag über. — Schmerz in der linken Seite unterhalb des Schulterblattes. — Kitzel im Larynx und in den Bronchien; beständiger, erschöpfender, in der Schwindsucht; im Croup. — Beengung der Brust, als ob eine harte Masse daselbst wäre. — Heftiger, erschütternder Husten, durch Einathmen veranlasst. — Dumpfer, beengender Schmerz in der Herzgegend. — Pulsation längs der rechten Seite des Sternum bis zum Bauche. —

Glieder: Schiessende Schmerzen in den Armen, Fingern, Gelenken, Oberschenkeln, Zehen. — Anschwellung und Steifigkeit der Hände und Füsse. — Hitze und umschriebene Röthe der Gelenke. — Entzündlicher Rheumatismus. — Bursitis, besonders des Knie's. —

120. Sumbul.

Zubereitung: Tinctur und Verreibungen der Rinde der Wurzel.

Allgemeines: Mattigkeitsgefühl. — Wassersucht in Folge geschwächter Energie der Nerven. — °Hysterie und hysterische Krämpfe. — °Epilepsie. — °Chorea mit unnatürlich gesteigertem Appetite, beständigem Werfen der Glieder und des Kopfes, mit

Vorstrecken der Zunge; glückliche Stimmung mit beständigem und unzeitigem Lächeln; Stuhlverstopfung; Speiseerbrechen; einfältigem Gesichtsausdrucke; Furcht verrückt zu werden. — *Neigung zu Ohnmacht bei der geringsten Veranlassung. — Rheumatische Schmerzen an verschiedenen Körperstellen, besonders links. —

Haut und Aeusseres: Jucken; Fricsel am Rücken, besonders auf dem rechten Schulterblatte und der Hüfte, zum Kratzen nöthigend, bis die Stelle blutet. — Haut trocken, wie nach Waschen in saurem Wasser. — Haut kalt, trocken, weiss, geschrumpft. — °Porrigo an der linken Kopfseite bei einem Kinde; die Flecke rund, trocken, wenig erhaben und an den Rändern röthlich, mit kleienartigen Schuppen in der Mitte. —

Schlaf: Schlaf mit anhaltenden, verliebten Träumen. — Unangenehme Träume, nicht schreckhaft. — Schlaflosigkeit von nervöser Aufregung. —

Fiebersymptome: Trockene, vorübergehende Hitze über den Körper, schlimmer bei Anstrengung. — Alle Symptome sind von Hitze begleitet. — Hitzeanfälle im Munde und Halse und am Kopfe. — Gefühl wie von einem kalten Winde, der an die Lumbargegend weht. — Hitze und reichlicher Schweiss Nachts im Bette. — Kälte des Körpers; Puls 66. — Von entschiedener Wirkung in schleichenden und nervösen Fiebern nach Typhus. — Typhöses Fieber mit cerebraler Aufregung. — Kälte und Taubheit der Fingerspitzen. — Gefühl von allgemein verminderter Wärme. — Innerliches Kältegefühl. —

Gemüth und Sensorium: Sehr heitere Stimmung; Neigung zu Heiterkeit, Witz und Lächeln. — Anfälle von hysterischem Lachen und Weinen. — Häufiges Versehen beim Schreiben und Rechnen; ein Buchstabe oder Zahl wird häufig für einen andern gebraucht. — Niedergeschlagen; gereizt und erzürnt bei der geringsten Veranlassung. — Schwindel beim Bücken, beim Gebrauch warmen Wassers, Bewegen und Aufstehen vom Sitzen; Gefühl von Mangel an Sicherheit. —

Kopf: Dumpfer Schmerz und Spannung; Vollheit im Kopfe. — Kopfschmerzen, gebessert durch die Wärme des Feuers. — Runde, schmerzhafte Erhabenheiten der Haut am linken Seitenbeine; schmerzhaft bei Berührung; trocken und in trockenen Schuppen abschälend. —

Augen bis Angesicht: Plötzliches Gefühl von einem fremden Körper im linken Auge, wie Staub, mit Gesichtstrübung. — Lichtscheu mit Schmerz im linken Auge, schlimmer bei Be-

wegung. — Schwimmen vor den Augen. — Lautes Klingen und Zischen in den Ohren. — Trockenes Abschälen der Nase. — Zäher, gelber Schleim in der Nase, schlimmer im linken Nasenloche. — Röthliche Flecke im Gesichte, an der Stirn, am Kinn und an den Wangen; sie enthalten Wasser oder dicke, käseartige Masse. — Viele schwarze Comedonen im Gesichte. —

Mund und Hals: Brauner Zungenbeleg früh. — Die Zunge fühlt sich rauh, wie geschabt, mit Hitze im Halse. — Erosionen, brennende Hitze und Rauhigkeit im Halse, mit zähem Schleime. — Zäher Schleim im Halse. —

Appetit bis Bauch: Vermehrter Appetit. — Appetitverlust. — Aufstossen von Luft, nach den Speisen schmeckend. — Brennende, trockene Hitze im Magen. — Schiessende Schmerzen in der linken Hälfte des Magens, mit Uebelkeit. — Schneidende Schmerzen im Magen, wie von einem Messer. — Vollheitsgefühl. — Schmerz im Magen, schlimmer bei Druck. — Spannender Schmerz und Nagen rechts im Hypogastrium. — Bauch voll, ausgedehnt und schmerzhaft. — Poltern, öfters Gluckern. — Gefühl im Bauche, wie es bei Weichleibigkeit und bald zu erwartendem dünnen Stuhle zu sein pflegt. — Teigig schwappender Bauch. —

Stuhl und After: 11 Tage lang Stuhlverstopfung. — Stuhl mit sehr grosser Anstrengung, vorher Uebelkeit, Unruhe im Bauche und Schmerz in der linken Inguinalgegend; der Stuhl weich, sehr lang und dünn, dabei Gefühl, als ob das Rectum vordringe und der After nicht verschlossen sei. — Fast nur aus leerem Drängen bestehender Stuhl, bald darauf jedoch wieder sich einstellende Aufforderung zum Stuhl mit einigen Winden, es kommt jedoch nicht zum Stuhle. — Neigung zum Stuhl; auch immerfort. — Häufige Neigung zum Stuhl, der häufiger dünn als dick ist. — Stuhl unterdrückt, sparsam, hart, weich und später als sonst; flüssig und wenig; dünn, endlich nur aus kleinen Schleimstücken bestehend, sparsam und viel Drängen; weicher als gewöhnlich; 2 dünne Kothstühle mit vielem Drängen, Beissen und Brennen am After und im Rectum, mit schmerzhaftem Spannen bis in die Spitze des Penis und tropfenweise abgehendem Schleime aus dem After. — Dünne, spärliche Stühle mit viel Tenesmus. — Starkes Schneiden am After und Gefühl, als sollte beständig noch Entleerung geschehen, mit Steifheit des Penis, Harntröpfeln und fast unwillkürlichem. — Stumpfer Stich im After. — °Ascariden bei dickem Bauche, Verstopfung und Nasenjucken. —

Harnorgane: — Oeftere Aufforderung zum Harnen, der nicht gefolgt zu werden braucht, dabei Gefühl, als sollte ein Stuhl bald kommen, mit Schneiden am After und Kälte im Rücken. — Neigung zum Harnen; auch öftere; oder immerfort. — Viel mehr Harn als sonst. — Sehr häufiger Trieb zum Harnen, selbst gleich nach gelassenem Harne, der hellgelb ist; den ganzen Tag über viel Trieb zum Harnen; der Trieb zum Harnen, der seit mehreren Stunden fast ohne Aufhören besteht, dem aber nicht Folge geleistet zu werden brauchte, zeigt sich drängender und der Harn muss mit Kraft zurückgehalten werden. — Der um 11 Uhr gelassene Harn ist hellgelb, ohne besondern Geruch, und gleich darauf wieder neuer Harndrang. — Der Harn beim Lassen klar, mit weissen, kleinen Fäden; nach einigen Stunden bildet sich eine weisse Wolke, in welcher die Fäden wie weisse Flecke aussehen. — Weisses Sediment; Harn reichlich und ohne Schmerzen. — Harn klar; gelblichrothe Wolke im Boden und ein öliges Häutchen an der Oberfläche. — Harn mit rosenrothem Sediment. —

Männliche Theile: Gefühl von Hitze und Brennen an den Genitalien. — Vermehrter Geschlechtstrieb mit häufigen Erectionen. — Kitzeln an der Eichel; die linke Seite des Scrotum heiss und entzündet. — Phimosis; reichliche Absonderung weisser, käsiger Massen zwischen Eichel und Vorheit; Eichel und Vorhaut bläulich roth und geschwollen; linke Seite des Scrotum dunkelroth und excoriirt. — Salzig riechender Same und Absonderung grünlich-gelben Eiters von der excoriirten Oberfläche des Scrotum. — Heftiger Eicheltripper mit Schmerz und dem Gefühle, als ob Tropfen vom Ende des Penis abgingen. — Schmerz im Penis, wenn er hängt; erleichtert durch Aufrechthalten desselben. — Träume von Samenerguss, anfänglich mit Samenerguss, dann ohne denselben (Dioscor.). —

Weibliche Theile: Während der Menses Schmerz um den Kopf herum, vom Hinterkopfe bis zur Stirn. — Fluor albus, besonders nach Sitzen. — Windend-bohrende Schmerzen in der linken Seite des Uterus und dessen Umgebung. —

Luftröhre und Husten: Husten von Kitzel im Halse. — Kurzer Husten mit Abgang süssen Schleimes im Halse. —

Brust und Athem: Dumpfe Schmerzen durch die linke Brust, schlimmer beim Bewegen des linken Armes und beim Vorwärtsbeugen. — Stechen in der linken Brust, äusserlich, in einer Linie mit der Brustwarze. — Spannender Schmerz, wie von einem angespannten Faden in der rechten Brust. — Ein

sehr deutliches, absatzweises Inspirationsgeräusch unter der linken Brustwarze, über dem Sitze des Schmerzes, nicht so auf der rechten Seite. — Beengung und Gefühl von Spannung quer über die Brust, schlimmer beim Einathmen. — Lancinirende Schmerzen in der linken Brust, schlimmer bei tiefer Inspiration. — Schneidende Schmerzen, wie von einem Messer, in der linken Brust, jeden Tag. — Beklemmung in der linken Brust; wie verstopft, als ob das Blut nur mit Schwierigkeit durch die Lunge fliessen könnte; schlimmer beim Bücken. — Beim Schnauben beengender Schmerz in der linken Brust. — Schiessende, schneidende Schmerzen durch die linke Brust, unterhalb der Mamma, mit fliegender Hitze; schlimmer nach den Mahlzeiten; mit unregelmässigem Pulse. — Herzklopfen mit Hitzeüberlaufen und unregelmässigem, schwachem Pulse; von der allergeringsten Anstrengung; vom Treppensteigen; vom Denken aus Herzklopfen. — Schwacher Herzschlag, als ob es von Wasser umgeben wäre, mit ohnmachtartigem Schwächegefühl über den ganzen Körper. — Heftiges, unregelmässiges Herzklopfen mit Blasebalggeräusch. — Klopfen und plötzliches Stossen des Herzens in Anfällen, schlimmer beim Hitzeüberlaufen, nach Biertrinken und Abends. — Aussetzendes Herzklopfen, Unruhe am Herzen und Stossen während des Legens und im Sitzen. — Unregelmässiger Puls, bald schwach bald stark, 70—100; stets zusammendrückbar und von fieberhaftem Hitzeüberlaufen begleitet; Haut feucht; mit Kälte des Körpers. — Blasebalggeräusch mit heftigem, unregelmässigem Herzklopfen und Hitzeüberlaufen vom Rücken aus. — Mangel an Elasticität der Blutgefässe. —

Rücken und Kreuz: Fast beständiges Frösteln in der Tiefe des Rückgrates. — Pressen im Nacken links, wo es geschwollen und heiss ist. — Gefühl von Klopfen im Hals und Nacken, links, schlimmer bei Hitze. — Häufiges Frösteln im Rücken mit Schwäche. — Ziehende Schmerzen und Klopfen in einer Anschwellung längs der linken Seite der Wirbelsäule, nicht empfindlich bei Druck. — Schmerz quer über die Lumbargegend. — Schmerz in der linken Lumbargegend und Prickeln in der rechten Seite unter den Rippen. — Häufig Gefühl, als ob heisses Wasser durch die Lendenwirbel flösse.

Glieder: Schwächegefühl. — Zucken in den Gliedern und Muskeln, selbst bis zu Verzerrungen des ganzen Körpers. — Ziehender Schmerz in der linken Schulter. — Schmerz und Gefühl von Klopfen in den Muskeln, besonders im linken Triceps. — Schmerz längs des linken Armes und im Gelenk zwischen Hand

und Zeigefinger. — Schiessender Schmerz vom linken Handgelenk zum Rücken des 4. Fingers. — Im linken Arme tritt von der geringsten Kälte oder vom Auflegen auf einen Gegenstand leicht Taubheitsgefühl auf, eine prickelnde Taubheit; der Arm fühlt wie zerschlagen und die Seiten der Finger schmerzhaft; der linke Arm und Hand werden trotz Bedeckung und Reiben leicht kalt und taub; die Finger, besonders der 3. und 4., sind dann bläulich weiss; die Nägel blau, mit dem Gefühl, als ob sie ausgerissen würden; der Arm wird in der Wärme nur langsam wieder warm und im warmen Zimmer dehnen sich die Blutgefässe des linken Armes und der Hand viel mehr aus, als die der rechten Seite; diese Ausdehnung verschwindet in der Kälte nur langsam; die ganze linke Seite ist in ähnlicher Weise afficirt. — Rheumatische Schmerzen an verschiedenen Körperstellen, Gelenken und Muskeln, besonders links. — Im Gehen rheumatischer Schmerz vom rechten Knie bis zum Fussgelenk. — Schmerz im Kniegelenk, schlimmer in der Hitze. — Beim Gehen ein schmerzhaftes Gefühl, als ob die inneren Bänder am rechten Knie locker wären. — Zuckender Schmerz in der linken Regio iliaca. —

121. Uranium nitricum.

(Aus: Hahnemann, Mat. Med., part. II.; H. Turner, London, 1871).

Allgemeines: Allgemeine Schwäche und Mattigkeit. — Kopf schwer beim Aufwachen, allgemeine Mattigkeit mit Schmerz am Hinterhaupthöcker. — Aeusserste Mattigkeit; früh beim Aufstehen, mit Fischgeruch des Harns. — Grosse Erschöpfung und Schläfrigkeit während der Menses. — Schwäche, Kältegefühl und Schwindel. — Viele der nachfolgenden Symptome wurden durch Versuche an Thieren erhalten. —

Haut und Aeusseres: Kleine, weisse Bläschen mit rothem Hofe an den Händen und Beinen; sie brennen und jucken. — Die Absonderung vom entzündeten Auge verursacht Ulceration der Wange. — Lupus exedens, Epithelioma. —

Fiebersymptome: Nachts abwechselnd Frösteln und Hitze, dabei grosse Unruhe. — Erschöpfung, Schlafsucht und Frösteln den Tag über, Unruhe Nachts, während der Menses. —

Gemüth: Mürrisch und störrisch gegen Jeden. — Mürrisch und unangenehm. —

Sensorium: Schwindel 2mal am Abende. — Schwäche, Kälte und Schwindel. — Schwindlig, schwach, fliegende Hitze während der Menses. —

Kopfschmerzen. — Kopf schwer beim Aufwachen; Schmerz

in der Stirn und im Hinterhaupte. — Wacht mit Schmerz im Hinterkopfe auf. — Abends schiessender Schmerz von der rechten Augenhöhle zum Hinterhaupthöcker. — 2 Tage lang Schmerz in der Stirn. — Dumpfer Schmerz in der rechten Schläfe, gleich nach dem Einnehmen. — 5 Min. nach dem Einnehmen geringer Schmerz über dem linken Auge. — Schmerz über dem linken Auge mit Gefühl von Zusammenschnürung im Halse und Aufstossen, nachher Diuresis. — Brennender Schmerz und Schweregefühl rechts vom Scheitel; fliegende Hitze und Gefühl von Blutandrang nach dem Kopfe vor den Menses. — Schmerz in der linken Schläfe und Gefühl wie nach Erkältung. — Heftiger Schmerz am hinteren Rande des linken Schläfenbeines von 2—4 Uhr Nachmittags; er weckt für 1 Uhr auf und hindert eine Stunde lang am Schlafe. — Schmerz am hinteren Rande des rechten Schläfenbeines, allmählich früh auftretend und durch das Mittagsessen gebessert. —

Augen: Gerstenkorn am linken oberen Lide. Oedem an den Unterlidern schlimmer als gewöhnlich. — Die linken Augenlider entzündet nnd verklebt. — Linkes Auge: Thränenfluss, Verklebung der Lider und wenn sie gewaltsam getrennt werden, so fliesst ichoröser Eiter heraus, welcher die Wangen wund macht; entschiedene Lichtscheu.

Nase: Trockner Schnupfen; das linke Nasenloch verstopft; Jucken in der Nase. — Wunde Nasenlöcher. — Den nächsten Tag ein kleiner Grind im rechten Nasenloche mit Schmerzhaftigkeit. — Eiteriger Ausfluss aus dem linken Nasenloche. —

Angesicht: Acne an der Stirn. — Linke Wange geschwürig nach eitrigem Ausflusse aus den Augen. — (Epithelioma und Lupus exedens). —

Mund und Hals: Kleines, schmerzhaftes Geschwür an der Schleimhaut (Innenseite der Wange) dem linken, vorderen, oberen Mahlzahne gegenüber, schmerzhafter Abends und 1 Woche lang anhaltend. — Reichlicher Speichelfluss. — Rothe Flecke am harten Gaumen, die ein Gefühl erzeugen, als ob die Schleimhaut gewaltsam entfernt worden wäre. — Schneiden hinten im Rachen.

Appetit bis gastrische Zufälle: Appetitverlust während der Menses. — Grosser Durst; mit Abneigung vor Fleisch. — Aufstossen. — Fauliges Aufstossen um 11 und 3 Uhr. — Erbrechen mit viel Uebelkeit. — Gelegentliches Erbrechen mit viel Durst. — Erbrechen weisser Flüssigkeit. —

Magen bis Bauch: Ausserordentliche Windanhäufung im Magen und Bauche. — 2 Tage lang intermittirende Anfälle von

Schmerz, von der linken Seite des Processus ensiformis ausstrahlend, verschlimmert durch Hungern. — Schmerz, mit gelegentlichen Winden und Nagen, etwas tiefer als im vorigen Symptome, durch Essen erleichtert. — $^1/_4$ Stunde vor dem Essen Nagen und Schwächegefühl am Cardiaende des Magens, aber ohne Hunger. — Geschwüre im Pylorusende des Magens und im Duodenum. — Chronische Duodenitis. — Ascites. — Heftige Kolik. — Beengungsgefühl um die Taille und Schmerz über den ganzen Bauch. — Enteritis. — (Haematemesis). —

Stuhl und After. — Wacht früh 2 Uhr auf mit heftigem Verlangen zu harnen und Stuhl zu haben; Borborygmi; kleiner, weicher Stuhl. — Stuhlverstopfung. — Heftige Kolik und Tenesmus; am After Gefühl wie roh. — °Stuhlverstopfung in Folge übermässiger Thätigkeit der Nieren, mit chronischer, entzündlicher Reizung derselben; die Menge des (häufig normalen) Harnes kommt der Menge der eingenommenen Flüssigkeit gleich, oder übersteigt sie sogar (Helon.). —

Harnorgane: Brennen in der Urethra, und sehr saurer Harn. — Verlangen gleich nach dem Harnen wieder zu harnen. — Die Chloride vermehrt, die anderen Bestande unverändert. — Reichliche Chloride. — Haufiges Harnen, 12 mal in 24 Stunden, vorher Schmerz über dem linken Auge, Zusammenschnürungsgefühl im Halse, Aufstossen. — Schmerzhaftigkeit in der Schamgegend. — Die durchschnittliche Menge des Harns um 3 Unzen vermehrt. — Harnzwang. — Albuminurie. — (Albuminurie in der Schwangerschaft und in Herzkrankheiten). — °Uran. mur. und nitr. 1—3 trit. ist oft mit Erfolg gegen Diabetes mell. gegeben worden; vergleiche Allg. hom. Ztg. 85, 94. Eine 30jähr. Frau ist seit 5 Jahren krank und seitdem mager geworden. Allopathie erfolglos. Sie ist ausserordentlich anämisch; Augen eingefallen; Backenknochen hervorstehend; Körper sehr abgemagert; Magensäure; Stuhlverstopfung; Haemorrhoiden; Herzklopfen; heftiger Durst; Summen in den Ohren mit Ohnmacht; Rückgrat in der Nierengegend schmerzhaft; in 24 Stunden 8—10 Messkannen Harn; er hat sich langsam vermehrt. Uran. nitr. 3,1 Gr. 3 mal täglich; bedeutende Besserung in 14 Tagen, 2 Messkannen Harn. Völlige Heilung in 4 Wochen. Allg. hom. Ztg. 82. 144. — °Grosse Abmagerung und Schwäche, beträchtliche Amblyopie, heftiger Durst, Mundtrockenheit fader Mundgeschmack, nicht viel Appetit, Abneigung gegen Fleisch, Aufblähung des Bauches nach Essen; Schmerz in der Lebergegend, Stuhlverstopfung, Stuhl wie Schafmist, haufiges Harnen, Zucker im

Harn, geheilt in 3 Monaten. — °Incontinentia urinae Nachts und häufig Tags. — °Morbus Brightii: Harnen schmerzhaft, Harn profus, blass milchig, nach Ammoniak riechend, häufiges Harnen Nachts, grosse Schwäche, Nachtschweisse, beständiger Schmerz und Schmerzhaftigkeit in der Lumbargegend; Schmerz, Schwere- und Ermüdungsgefühl in den Beinen; Verschlimmerung gegen Abend; fast völlige Impotenz; Geschlechtstheile kalt, schlaff und schweissig; Fieber Nachmittags; grosser Durst, Heisshunger; Bauch dick und Stuhlverstopfung. —

Luftröhre bis Athem: Husten mit eiterigem Nasenflusse; Lunge mit grauem Tuberkel infiltrirt. — Schmerz am unteren Winkel des linken Schulterblattes, schlimmer beim Tiefathmen. — Hydrothorax beiderseitig. Congestion der Lunge. —

Rücken und Kreuz: Steifigkeit in der Nierengegend. — Nieren schmerzhaft. —

Glieder: Weisse Bläschen mit rothem Hofe an den Händen und Beinen; sie jucken und brennen. —

122. Ustilago Maydis.

Ustilago ist ein ähnliches Krankheitsproduct am türkischen Waizen (Mais) wie das Secale cornutum am Roggen. Es enthält Ergotin.

Zubereitung: Verreibungen oder Tinctur.

Gemüth: Grosse Niedergeschlagenheit während der ganzen Prüfung. —

Kopfschmerzen: Vollheitsgefühl im Kopfe; dumpfer, drückender Stirnkopfschmerz. — Heftiger Stirnkopfschmerz, wie zum Bersten. — Heftige, flüchtige Schmerzen in der Stirn. — Nervöser Kopfschmerz von Menstruationsstörungen. —

Augen: Schmerz in den Augäpfeln mit reichlichem Thränenfluss. — Beissen in den Augen mit reichlichem Thränenfluss im Freien.

Ohren: Beständiger dumpfer Schmerz im linken Ohre mit Entzündung der Tonsillen.

Nase: Trockenheit der Nasenlöcher, wie nach Erkältung. —

Angesicht: Brennen im Gesichte und am Kopfe.

Zähne und Mund: Beständiger, dumpfer Schmerz im 1. und 2. oberen Backenzahne; sie sind hohl und haben schon früher geschmerzt. — Verlieren der Zähne bei Thieren. — Prickeln in der Zunge, als ob etwas unter der Zungenwurzel wäre, was nach oben drücke. —

Hals: Trockenheit im Rachen mit schwierigem Schlingen. — Entzündung der Mandeln, die linke sehr vergrössert, dunkel, schmerzhaft, viel schlimmer beim Schlingen. — Trockenheit im Rachen mit Brennen und Unbehagen im Magen. — Trockenheit und Rauhigkeit im Rachen mit schwierigem Schlingen. — Gefühl, als ob ein Klumpen hinter dem Larynx wäre, der beständige Neigung zum Schlingen verursacht. —

Appetit bis Magen: Schleimiger, kupfriger Geschmack. — Appetitverlust, nachher Heisshunger. — Speiseaufstossen von sehr sauerm Geschmacke. — Mehrmals heftiges Schwächegefühl im Epigastrium mit Schmerz im Bauche. — Beständiges in der Magengegend. — Brennen, Unbehagen und neuralgische Schmerzen im Sternum und Magen. — Mehrere Stunden lang, alle 10—15 Min., jedes Mal etwa 3 Min. lang schneidende Schmerzen im Epigastrium. —

Hypochondrien und Bauch: 2 Tage lang viel Schmerz in der Gegend des rechten Leberlappens. — Dumpfer Schmerz im rechten Hypochondrium, mit Unbehagen in den kleinen Gedärmen. — Den ganzen Nachmittag Schmerz im Bauche, darauf trockener, harter Stuhl. — Schneidende Kolikschmerzen alle paar Minuten, den ganzen Tag, erleichtert nach einem harten Stuhle, darauf dumpfer Schmerz im Bauche. —

Stuhl und After: Stuhlverstopfung. — Schwarzer, klumpiger Stuhl. —

Harnorgane: Harn um die Hälfte vermindert, sehr roth. — Harn sehr vermehrt und farblos. —

Männliche Theile: Geile Träume ohne Samenergiessungen. — Mehrere Wochen lang sehr verminderter Geschlechtstrieb mit sehr schlaffem Scrotum. — Mehrere Tage lang Schmerz in den Hoden. — Heftige neuralgische Schmerzen, schlimmer rechts. — Tage lang beständiges schmerzhaftes Unbehagen im rechten Hoden. — Anfälle von heftigen Schmerzen in den Hoden, schlimmer rechts. — Alle 5 Minuten schneidende Schmerzen in den Hoden, ohnmachtartige Schwäche veranlassend. — 2 Nächte reichlicher, kalter Schweiss am Scrotum, das sehr schlaff ist. — *Spermatorrhoea mit geilen Gedanken und verliebten Träumen. — °Samenergiessungen und unwiderstehliche Neigung zu Mastnrbation; verliebte Gedanken, Melancholie etc. — °Jede Woche 1—4 mal Samenergiessungen mit geilen Träumen und den folgenden Tag grosse Erschöpfung, dumpfer Schmerz in der Lumbargegend, grosse Niedergeschlagenheit und Reizbarkeit. —

Weibliche Theile: Beständiges, schmerzhaftes Unbehagen

im Uterus (im Muttermunde). — Mehrere trägtige Kühe frassen Ustilago mit dem türkischen Waisen und 11 davon abortirten in 8 Tagen. — 2 trächtige Hündinnen abortirten auf 20,0 Ustilago. — Wenn Hühner Ustilago fressen, so legen sie Eier ohne Schale. — °Menorrhagie mit zu häufigen Menses. — °Metrorrhagie nach Entbindung oder Abortus. — °Menses zu häufig, zu reichlich, zu lange anhaltend. — °Unterdrückung der Menses nach Ovarienreizung, mit viel Schmerz in der Ovariengegend, Flatulenz und Schmerzhaftigkeit des Bauches. — °Vicarirende Blutung von der Lunge oder dem After. — °Sparsame Menses von Ovarienreizung. — Menorrhagie während der Klimax mit viel Schmerz im Scheitel und in der Seite des Kopfes, mit Brennen und Unbehagen im rechten Ovarium, Schwächegefühl im Epigastrium; der Blutfluss hält Wochen lang an; das Blut ist dunkel und sehr geronnen; Schwindel. — °Active und beständige Blutung mit vielem hellrothen, geronnenen Blute und schmerzhaftem Drängen nach unten. — °Passive Blutung mehrere Tage lang; dunkles Blut, Anaemie und Schmerz und Schweregefühl im Kopfe. — °Abortus mit heftigem Drängen nach unten. — °Ungenügende Wehen, wenn der Muttermund weich und ausdehnbar ist. — °Dismenorrhoea mit congestivem Charakter und viel Ovarienreizung; alle paar Minuten heftiger Schmerz in den Ovarien, im Uterus und Rücken. — Spasmodische Schmerzen im linken Ovarium, das sehr schmerzhaft und empfindlich ist. — °Ovaritis, beständiger Schmerz in den Ovarien, die sehr geschwollen und empfindlich sind; dabei heftige Schmerzen in den Beinen. — °Intermittirende Neuralgie des linken Ovarium, das hühnereigross und sehr empfindlich ist. — °Zwischen den Menses beständiger Schmerz unter der linken Mamma am Rippenrande. — Hypertrophie des Uterus. — Schwindel während der Klimax mit zu häufigen und reichlichen Menses. — Langsames, hartnäckiges Aussickern von dunklem Blut mit kleinen, schwarzen Gerinnseln, viele Tage lang. — °Passive Congestion des Uterus, der vergrössert ist; der Hals geschwollen und etwas erweitert. — °Menorrhagie nach Abortus. — °Profuse, schmerzlose Menses 10—14 Tage lang, anfangs sehr reichlich, dann allmählich nachlassend, stets schlimmer bei Bewegung; das Blut dunkel. — °Menorrhagie, gewöhnlich 3 Wochen lang; sehr profus, dunkel, schmerzlos. —

123. Veratrum viride.

Zubereitung: Tinctur der Wurzel.

Allgemeines: Grosse Schwäche. — Erschöpfung. —

°Krämpfe, clonische und tonische; nach Strychninvergiftung. — °Chorea. — °Myalgie. — °Muskelrheumatismus, besonders wenn das Herz dabei ergriffen ist. — °Entzündlicher Rheumatismus. — °Neuralgie. — °Meningitis cerebro-spinalis. — Die nachfolgenden Symptome sind meist von Vergiftungen, nicht durch Prüfungen mit Verdünnungen erhalten, daher der Mangel an Symptomen in einzelnen Organen. —

Haut und Aeusseres: Kälte der Haut, die gewöhnlich schwitzt. — Die Haut meist weich, feucht und sehr kühl; zuweilen reichlicher Schweiss. — Kribbeln und Stechen. — Oertlich angewendet zieht es Blasen. — In den ersten Stadien der Pokken, wenn das Fieber hochgradig und die Functionen des Vagus sehr gereizt sind. — In den Masern, wenn die Lungen ergriffen sind, mit hochgradigem Fieber, erschwertem Athmen; sehr schnelles Athmen mit einem hohen Grade von Blutanschoppung in den Lungen, mit Uebelkeit und Erbrechen. — Im ersten Stadium des Scharlachs, wenn sich die Krankheit auf den Vagus concentrirt und Uebelkeit und Erbrechen zugegen sind; hochgradiges Fieber, harter, schnellender Puls, und ein hoher Grad von Gehirnhyperämie. — °Erysipelas. —

Schlaf: Tiefer Schlaf aber schreckhafte Träume. — Unruhige Nacht und schreckhafte Träume. —

Fiebersymptome: Frösteln mit Uebelkeit. — Kälte des ganzen Körpers mit kaltem Schweiss, besonders im Gesichte, an den Händen und Füssen. — Kälte mit blasser Haut, schlaffen Muskeln und schnellem, schwachem Pulse. — Kalter, klebriger Schweiss. — Unregelmässiger, schwacher, kaum fühlbarer Puls. — Intermittirende, remittirende, biliöse Fieber. — °Puerperalfieber. — °Gelbe Fieber. — °Typhöse Fieber. — Passt für biliöse Temperamente, während Acon. für sanguinische passt. —

Gemüth und Sensorium: Schwindel. — °Gehirnreizung. — °Congestion. — °Entzündung. — Gehirnreiz zahnender Kinder. — °Meningitis cerebrospinalis.

Kopfschmerzen: Kopfschmerz mit Schwindel. — Schmerz vom Nacken bis in den Kopf. — Schwere des Kopfes. — Heftiger, ziehender Schmerz über dem linken Auge, mit Gefühl von Zusammenziehen in der Stirnhaut. — Dumpfer Stirnkopfschmerz mit neuralgischen Schmerzen in der rechten Schläfe, nahe am Auge. — Dumpfer, ziehender Schmerz in der Stirn mit dumpfen, ziehenden Schmerzen in der Nabelgegend. — Sehr heftiger Stirnkopfschmerz mit Erbrechen. — Beständiger, dumpfer Kopf-

schmerz mit Schweregefühl im Kopfe. — Kopfschmerz mit Gesichtsverdunkelung, Pupillenerweiterung. — °Schmerz, als ob der Kopf zerspringen sollte, mit Uebelkeit und Erbrechen in einem Falle von puerperalen Convulsionen mit darauffolgendem, 6tägigem Coma, dabei dunkles, livides Gesicht. —

Augen: Reichlicher Thränenfluss. — Gesichtsverdunkelung. — Gehen erzeugt Blindheit und ohnmachtartige Schwäche. — Gesichtsverdunkelung mit erweiterten Pupillen. — Sehr grosse, grüne Ringe um das Kerzenlicht, welche beim Schliessen der Augen, als der Schwindel kam, roth wurden. — Doppeltsehen. — Zucken und Rollen der Augäpfel. — Lidlähmung. —

Ohren: Klingen und Brausen in den Ohren. — Schnelles Bewegen erzeugt völlige Taubheit. — Die Ohren kalt und blass. —

Nase: Nase spitz, kalt und blau. — Reichliche Schleimabsonderung. —

Angesicht: Gesicht blass und kalt; bläulich und mit kaltem Schweisse bedeckt. — Krampfhaftes Zucken der Gesichtsmuskeln. — Der eine Mundwinkel nach unten gezogen. — Eigenthümliche Verzerrung der Gesichtsmuskeln. — Blässe der Lippen und um die Nasenflügel. —

Mund: Zunge fühlt wie verbrüht. — Zunge in der Mittellinie gelb belegt. — °Unbelegter Streifen längs der Mittellinie der belegten Zunge. — Reichliche Speichelabsonderung. —

Hals: Heftiges Brennen im Rachen mit beständiger Neigung zu schlingen. — Schlundkrämpfe. — Brennen im Oesophagus. — Krampf des Oesophagus. — Brennen und Krampf im Oesophagus, mit Aufschwulken von blutigem, schaumigem Schleime in den Mund; sehr lästig und mehrere Tage anhaltend, endlich durch Phosphor beseitigt nach vergeblicher Anwendung mehrerer Mittel. — Gefühl von Trockenheit und Hitze im Halse bis in den Magen, mit Neigung zu schlucksen. — Gefühl von einer aufsteigenden Kugel im Oesophagus. —

Appetit und Geschmack: Fader, bitterer Mundgeschmack. — Vermehrter Appetit. — Appetitlosigkeit. —

Gastrische Zufälle: Heftige Uebelkeit und Erbrechen. — Erbrechen glasigen Schleimes mit Blut, mit Laufen aus Nase und Augen. — Erbrechen von Schleim, dann einer kleinen Menge Speise. — Schmerzhaftes, leeres Brechwürgen. — Heftiges Schlucksen, 15—20mal in der Minute. — Alle 10—15 Minuten heftiges Erbrechen. — 3 Wochen lang grösste Reizbarkeit des Magens, die kleinste Menge Speise

oder Trank wird sogleich wieder erbrochen. — Erbrechen ohne vorherige Uebelkeit. — Erbrechen von Galle und Blut. — Schlucksen vor und nach dem Erbrechen. —

Magen: Aeusserst heftige Schmerzen im unteren Theile des Magens. — Zusammenschnürende Schmerzen, durch warmes Getränk verschlimmert. — Aeusserst heftiger Schmerz in der Magengrube mit Hitze und Zusammenschnürung im Halse. — Grosse Unruhe, darnach sehr heftiger Schmerz im Magen. — Ziehender, windender, drückender Schmerz. — Gefühl im Magen, als ob er fest nach hinten gezogen würde, dabei Schmerz im Rücken. — Beim Liegen auf dem Rücken scheint der Magen gegen das Rückgrat zu drücken. — Die Magenschmerzen gipfelten alle 5—10 Minuten in heftigem Erbrechen. — Der Schmerz wird durch das geringste Geräusch verschlimmert. — Sehr häufige Schmerzen in der Herzgrube. — Gefühl einer aufsteigenden Kugel vor dem Erbrechen. — Das Erbrechen schien durch die Zusammenziehung des Magens ohne Mithülfe des Zwerchfells und der Bauchmuskeln zu geschehen. —

Hypochondrien und Bauch: Heftige, fliegende Schmerzen im Epigastrium und der Nabelgegend bis zum Schambeine. — Häufig ziehender Schmerz in der Nabelgegend. — Schmerz rechts vom Nabel und von da nach den Leisten gehend. — Heftiger Schmerz im Epigastrium und der Nabelgegend, nach dem Schambein sich ziehend. — Dumpfer Schmerz mit Schweregefühl in der Nabelgegend; ein beständiges Symptom. — Schneiden in der Nabelgegend mit Kollern im Bauche und Verlangen nach Stuhl. — (Neuralgische) Schmerzen in der linken Leistengegend. —

Stuhl und After: Weicher, breiiger Stuhl, vorher Schneiden im Bauche, nachher Schneiden im Rectum und After. — Den 2. Tag der Prüfung (3mal) heftiger, lange anhaltender Schmerz im Rectum. — Die nächsten 3 Wochen nach dem Aufhören der Prüfung jeden Tag 20—30mal Schmerz im Rectum und After; es zeigte sich am After eine grosse Geschwulst, die beständig schmerzte und deren eine Hälfte sehr roth und die andere dunkelblau war; er hatte niemals Haemorrhoiden und der Stuhl wurde durch die Prüfung nicht beeinflusst. —

Harnorgane: Reichlicher Harn. — Vermehrte Absonderung blassen Harnes. —

Männliche Theile: °Orchitis. —

Weibliche Theile: Erzeugt Abortus. — °Metritis. — °Dysmenorrhoea. — °Hysterische Krämpfe. — °Mania puerpera-

lis. — Eine 38jährige, wohlbeleibte, nervös-sanguinische Frau mit schwarzen Haaren und Augen hat seit ihrer Verheirathung schmerzhafte Menses; sie sind regelmässig, aber vor ihrem Eintritte die allerheftigste Magenkolik; die Schmerzen erstrecken sich über den ganzen Körper; Kopf und Gesicht strotzen von Blut; der Schmerz geht vom Nacken in den Kopf; Klopfen im Kopfe und Nacken, Klopfen der Carotiden, zuweilen Gesichtsverlust, zuweilen Schwimmen vor den Augen; Zunge schwer, grosser Durst, voller, sehr starker Puls. —

Luftröhre bis Athmen: Brustbeklemmung. — °Asthma. — Gefühl einer schweren Last auf der Brust. — Aengstliche Brustbeklemmung; mit Uebelkeit. — Beständiger, dumpfer, brennender Schmerz in der Herzgegend unter dem Brustbeine. — °Pneumonie; viel Blut im Auswurfe. — Stechen in der Herzgegend. — Beständiges Brennen und Unbehagen in der Herzgegend. — Langsamer, schwacher, kaum fühlbarer Herzschlag. — Herzklopfen. — Herzflattern. — Herzklopfen bei der geringsten Anstrengung. — Herzklopfen mit Dyspnoë. — °Carditis, Pericarditis. — °Rheumatische Affectionen des Herzens. —

Rücken und Kreuz: Sehr heftiger und beständiger Schmerz im Nacken und den Schultern, so dass es fast unmöglich war, den Kopf aufrecht zu halten. —

Glieder: Prickeln und theilweise Lähmung des Gefühls in den Gliedern. — Wie galvanische Schläge in den Gliedern, oft so heftig, dass der Kranke aus dem Bette geworfen wird. — Ziehende Schmerzen im rechten Ellbogen und den Waden. — Krämpfe in Fingern und Zehen, wie in der Cholera. — Haut der Glieder kalt, blau und feucht, mit Gliederkrämpfen. — Schwäche und Lähmung der Muskeln in den Gliedern. — Lähmung der Unterglieder. —

124. Viburnum opulus.

Ein 3—10 Fuss hoher, dem Schneeballen sehr verwandter Strauch.

Zubereitung: Tinctur der Rinde.

°Hysterische Krämpfe von Reizung des Uterus. — °Das Nervensystem sehr gereizt. — °Gliederkrämpfe, besonders während der Schwangerschaft. — °Paralysis nach Krämpfen. — °Krämpfe in den Füssen nach langem Gehen. — Spasmodische Dysurie bei Hysterischen. — °Dysmenorrhoe mit heftigen, krampf-

artigen Schmerzen im Uterus. — °Dysmenorrhoea membranacea. — °Sehr schmerzhafte, spärliche aber regelmässige Menses. — °In Folge von Uterusreizung Reflexschmerzen im Magen, Bauche, Blase etc. — °Entzündliche Ovarien. — °Falsche Wehen, die der Geburt wochenlang vorangehen. — °Nachwehen. — °Krämpfe im Unterleib und den Beinen. — °Menses zu spät, sehr sparsam und äusserst schmerzhaft und plötzliche, schmerzhafte Wadenkrämpfe in der Zwischenzeit. —

Repertorium.

(Die Adjectiva bydro-brom., -jod. etc. sind abgekürzt: brom., jod. etc.)

Abortus, Aletr., Asar., Ascl. s., Bapt., Cauloph., Cimic., Eupat. p., Goss., Hed., Hel., Sangu., Senec., Ust., Vib.
Abscess, Arct., Badiag., Cist., Phytol.
Absc. der Lunge, Calc. hypopbos.
Absc. mammae, Pythol.
Absc. scroph., Ars. jod., Cist.
Acne, Arct, Kal. brom.
Adiposis, Ammon. brom., Phytol.
Albuminur., Eupat. purp., Equis., Helon., Phyt.
Alopekia, Ustil.
Amblyop., Calab., Chelid., Cimic., Gels., Kal. brom, Lachn., Lil., Ver. vir.
Amenorrh., Alet, Apocyn. can., Asclep. inc. und syr., Asar., Cauloph., Cimic., Eupat. purp., Goss., Hed., Hel., Podopb., Sanguin., Senec., Ustil., Ver. vir.
Anaemia, Alet., Ferr. brom., Helon., Hydrast.
Aneurysma, Eucalypt.
Angina, Anum., Aescul. hip., Bapt., Dorypb., Gymnoc., Ham., Hydrast. Lachn., Litb., Pbyt., Podopb., Sanguin.
Angina malign., Ailant., Bapt. Carb. ac.
Angina pector., Aesc. bip., Cact., Chlor., Cim., Cup. ars., Diosc., Kal. brom., Scutell.
Anus, fissura, Aesc. hip., Hydrast., Phytol.
Anus, fistula, Calc. hypoph., Pbytol.
Aphasia, Kal. brom.
Aphonia, Arsen. jod., Ar. try., Eryng., Stillin.
Aphthae, Carbol. ac., Eucal., Eupat. ar.
Apoplexia, Ammon. brom., Cact., Gels, Guac., Kal. brom., Sanguin., Ver.
Asthenopia, Gelsem.
Asthma, Aral., Atrop, Cannab. ind., Card., Coca, Kal. brom., Stict., Ver. vir.
Asthma card., Cact., Cann., Iber.
Asthma Millar., Guar., Kal. brom.
Aufschrecken aus dem Schlafe bei Kindern. Bromverbindungen, Cann., Chlor., Gels.
Blasenlähmung, Gels.,
Bright's morbus, Apocyn. can., Ars. jod., Phytol., Uran. nitr.
Bronchitis, Ail., Aral., Asclep. tub., Cact., Eupat. purp., Iberis, Sanguin., Senec., Stict., Still.

Calculi cystic. und renal., Epig., Equis., Eupat. purp., Gal.
Carbuncul, Pbytol.
Cardialgia, Asclep. tub., Cact., Cimic., Ver.
Catalepsia, Cannab., Scutell.
Catarrh., Abies, Barosm., Cimic., Cist., Eryng., Geran., Gels., Hydr., Sen., Stict., Ver.
Catarrh, bronch., Carb. ac., Hepat., Senec, Stict.
Catarrh. conjunct., Ail., Ars. jod., Am. brom., Gels., Hepat., Hydr., Sanguin., Stict., Sumb.
Catarrh. gastr., Abies, Coryd., Hydr., Sen.
Catarrh. intest., Hydrast., Senec.
Catarrh. nasal., Ars. jod., Eucalypt., Gels., Hepat., Hydr., Sanguin., Sen., Stict. Sumb.
Cerebrale Anaemie, Atropin, die Bromverbindungen, Chloral.
Cerebrale Congestion, Aescul. gl., Ailant., Atrop., die Bromverbindungen, Cannab., Cedr., Cimicif., Chloral, Dorypb., Gels., Gymnocl., Iber., Lachnanth., Sanguin, Ver.

Cerebrale Reizung, die Bromverbindungen, Cann., Cimic., Cyprip., Lachn., Podoph., Scut., Ver.
Cerebritis, die Bromverbindungen, Cann., Ver.
Cerebro-spinale Meningitis, Aesc. gl., Ail., Am. brom., Bapt., Cact., Calab., Cann., Carb. ac., Cedr., Chloral, Cimic., Eupat. p., Gels., Guac., Lachn., Oenanth., Ver.
Chancre, Ail., Carb. ac., Coryd. Guac., Phyt.
Chlorosis, Alctr., Hed., Hel., Senec.
Cholera asiat., Camph. brom., Chloral, Cup. ars., Guac., Iris, Kal. brom., Phyt., Podoph.
Cholera infant., Camph. brom., Carb. ac., Chlor., Cup. ars., Diosc., Euphorb., Graph., Iris, Kal. brom., Phyt., Podoph., Plant., Ver.
Cholera morbus, Camph. brom., Cup. ars., Diosc., Evon., Euph., Iris, Phyt., Podoph.
Chorea, Atrop., Calab., Ced., Chloral, Cimic., Cup. ars., Cyprip., Gels., Scut., Sumb., Tarant., Ver.
Circocele, Collin., Ham.
Croup, Am. brom., Gels., Kal. brom., Sanguin., Stict.
Crusta lactea, Arct., Comoclad., Iris, Rh. vern., Sarrac.
Cystitis acuta, Erechth., Erig., Hed.
Cystitis chron., Barosm., Chimaph., Collins., Eriger., Gal., Hydrast., Mitch., Senec.

Delirien, Ail., Bromverbindungen, Cann., Lachn., Ver.
Delirium tremens, Bromverbindungen, Cannab., Chloral, Cimic., Cyprip., Scut.
Diabetes insipid., Apoc. c., Eupat. purp., Gels., Helon., Kal. brom., Uran.
Diabetes mellit., Helon., Kal. brom., Uran.
Diphtheritis, Ail., Ars. jod., Bapt., Carb. ac., Lachn., Phyt.
Drüsen, geschwollene, Ail, Aln., Bad., Calc. hypoph., Chim., Cist., Jugl., Phyt., Still.
Durchfall, Ars. jod., Asclep. syr., Bapt, Carburet., Cedron, Chelid. Cist., Corn., Diosc., Eryng., Gels., Geran., Graph., Ham., Helon., Iris, Jugl., Lept, Podoph., Plant., Sangu., Senec., Ver.
Dysenterie, Ail., Asclep. tub., Bapt., Cist., Corn. cir., Diosc., Doryph., Erech., Euphorb. cor., Gels., Geran., Guar., Ham., Iris, Lept., Phyt., Plant., Pod., Sanguin., Senec., Ver.
Dysmenorrhoea, Aesc. hip., Am. brom., Aral., Asclep. sy., Cann., Cauloph., Chlor., Cimic., Collins., Diosc., Goss., Ham., Hedeo., Helon., Lil., Lith., Sangu., Ustil., Vib.,
Dyspepsie, Abies, Aletr., Bapt., Calab., Cann., Carb. ac., Ceras., Cedr., Chelid., Chelon., Coca, Helon., Hydr., Iris, Lith., Podoph., Sangu.
Dysurie, Apoc. can., Arct. lap., Barosm., Cann., Cedr., Chim., Doryph., Epig., Erigor., Equis., Eup. purp., Gal., Gels., Ham., Lith.

Eclampsie, Chloral, Gels., Kal. brom., Oen.
Eierstöcke, Atrop., Bromverbindungen, Cimic., Ham., Hed., Lil., Phyt., Ustil, Ver.
Endocarditis, Cimic.
Enteralgie, Atrop., Diosc. Iris., Kal. brom.
Enteritis, Ail., Iris, Phyt., Sen.
Enuresis, Atrop., Cedr., Chlor., Eup. p., Gels., Kal. brom., Gels., Plant.
Epilepsie, Bromverbindungen, Bufo, Calab., Cedr., Oen., Sumb.
Epistaxis, Erechth., Erig., Ham., Sangu., Senec.
Erbrechen, Aletr., Apoc. c., Bromverbindungen, Carb. ac., Card., Cer. ox, Cup. ars., Diosc., Enpat. purp., Euphorb., Goss., Hel., Iris, Lil., Sangu., Ver.
Erysipelas, Arct., Comoclad., Doryph., Gymnoc, Plant., Rh. vern., Ver.

Fieber, adynam., Ail., Bapt., Rh. vorn., Ver.
Ansschlagsfieber, Ail., Ar. tr., Comocl., Gels., Gymn., Jugl., Lachn., Rh. vern., Sarrac., Ver.
Fieber, biliöse, Bapt., Card., Corn. fl., Chelid.. Gels., Iris, Lept., Pod., Ver.
—, **enterische,** Ail., Gels., Iris, Pod., Ver.
—, **gastrische,** Bapt., Iris, Pod., Ver.
—, **gelbes,** Chelid., Gels., Ver.
—, **hektische,** Ceras., Calc. hypoph., Gels., Lachn, Sangu.
—, **intermittirende,** Canch., Cedr, Chelon., Corn. flor., Corn. circ., Evon., Eup. perf., Eup. purp., Eucal., Gels., Guar., Hydr., Pod., Plant. Ver.
—, **katarrhalische,** Asclep. syr., Asclep. tub., Eupat. perf., Gels., Ver.
—, **puerperale,** Bapt., Cimic., Eucal., Gels., Erig., Ver.
—, **remittirende,** Corn. flor., Enpat. perf., Gels., Pod., Ver.
Sumpffieber, Chelon., Corn. flor.,

Corn. circ., Enpat. perf., Eupat. purp., Gels.

Fieber, typhöse, Ail., Atrop., Bapt., Iris, Lachn, Lept., Podo., Rh. vern, Scut., Sumb., Ver.

Fistula lacrymalis, Phyt.

Frostballen, Badiag.

Furunkel, Arct., Bell., Carb. ac., Cist., Ham., Kal. brom., Phyt., Rh. vern., Semperv.

Gallensteine, Card., Chelid., Chlor., Diosc, Pod.

Gastralgie, Atrop., Cod., Dioscor, Iris, Ver.

Gastritis, Ars. jod, Carb. ac., Iris., Phyt., Sangu., Ver.

Gelbsucht, Am. benz., Card., Chelid., Chelon, Corn. c., Hydr., Iber., Lept., Pod.

Geschwüre, Ail., Ars. jod., Bapt., Carb. ac., Condur, Comocl., Guac., Hydr, Phyt., Sangu., Gelsem., Still.

Gicht, Apoc. and., Am. benz., Enp. perf., Iber., Lith. brom., Lith. carb., Pod., Ver.

Glossitis, Ar. tr., Doryph.

Glottiskrampf, Cnp. ars., Gels., Kal. brom.

Glottisödem, Ar. tr.

Haematemesis, Eryng., Ham., Sangu., Uran.

Haematurie, Chin., Erig., Erech., Equiset., Eryng., Ham., Senec.

Haemoptysis, Acal., Apoc. can., Cact., Card., Collins., Erig., Erechth., Ham., Junip., Sangu., Senec., Ver.

Haemorrhoiden, Aesc. hip., Aesc. gl., Badiag, Collins., Diosc., Eryng., Ham., Hydr., Phyt, Pod.

Heiserkeit, Ars. jod., Ar. tr., Carbur, Eryng., Sangu., Still.

Herz, Aesc. hip., Cup. ars., Badiag., Cact., Calab., Cann., Carbol. ac., Ceras., Cedr., Chelid., Chlor, Cimic., Coc, Collins., Gels, Iber., Kal. brom., Lil., Lith., Pod, Scut., Still., Sumb., Tarant., Ver.

Heufieber, Aral., Ars. jod., Carbol. ac., Chlor., Gels., Stict.

Hoden, Ustil.

Hordeolum, Arct., Am. brom., Chel.

Husten, Ail., Apoc. can., Aral., Ars. jod., Arum tr., Asclep. t., Carb. ac., Card., Cimic., Cod., Collins., Enpat. purp., Hydrast., Hepat., Sangu., Senec., Still., Stict.

Husten, spasmod., Atrop., Am. brom., Carb. ac., Castan., Kal. brom., Stict.

Hydroceph., Apoc. can., Oenanth.

Hysterie, Bromverbindungen, Cann., Cedr., Chlor., Cyprip., Gels, Hed., Lil., Scut, Stict., Tarant., Ver.

Impotenz, Bromverbindungen, Cann., Chlor., Diosc., Eryng., Eupat. purp., Gels., Helon., Sumb.

Influenza, Ars. jod., Ar. tr., Asclep. syr., Aesc. b., Ail., Card., Chelid., Chlor., Eryng., Eupat. perf., Gels., Phyt., Sangu., Senec., Stict., Ver.

Ischias, Aesc. hip., Carb. s., Diosc., Gnaph., Phyt.

Keuchhusten, Atrop., Am. brom., Carb. ac., Cast.. Kal. brom., Stict.

Klimacter. Beschwerden, Cim., Sanguin., Sumb.

Knochen, Sarrac.

Kolik, Atrop., Chelid., Collins., Cup. ars., Diosc., Eriger, Hed., Iris, Kal. brom., Plant., Podoph.

Kopfschmerz, Aesc. h., Aletr., Ascl., Atrop., Bromverbindungen, Cact., Cann., Ced., Chelid., Cimic, Collins., Corn. cir., Cyprip., Diosc., Eup. perf., Form, Gels., Gnaph, Ham., Hel., Hydr., Iris, Lachn., Lept., Lil., Lith., Nic. sul., Oen, Phyt., Pod., Rh. vern., Sangu., Scut., Senec., Stict., Uran, Ver.

Krämpfe, Aesc. gl., Ail., Atr., Calsb., Chlor., Cim., Gels., Guar., Oen., Tarant., Ver.

Laryngitis, acuta, Ars. jod., Atrop., Cedr., Lachn., Phyt, Sangu., Stict., Still.

—, chronica, Ars. jod., Aesc. hip., Carb. ac, Cedr., Phyt., Sangu., Stict., Still.

Leberentzündung und -Congestion, Aesc. hip., Card., Chel, Corn. fl., Collins., Iber., Lept., Podo., Ver.

Lencorrhoea, Aesc. hip., Aral., Ars. jod, Bapt, Calc. hypoph., Carb. ac., Cedr., Cimic., Geran., Ham., Hed., Helon., Hydr., Lil., Phyt., Senec., Ust.

Lochien, unterdrückt, Aral., Cimic, Hed., Ver.

—, stinkende, Bapt., Carb. ac., Guar., Ust

—, reichliche, Erechth., Ham., Sen., Ust.

Lumbago, Aesc. h., Cimic., Gels., Hed., Rh. vern., Phyt., Ver.

Lupus, Guar, Hydr., Phyt., Uran.

Marasmus, Ars. jod., Calc. hypoph.

Mastitis, Ham., Phyt., Plant., Ver.

Melancholie, Cact., Cann., Card., Cim., Cyprip., Hel., Kal. brom., Ver.

Meningitis, basil., Am. brom., Gels., Kal. brom., Ver.
—, **cerebralis,** Cann., Gels., Kal. brom, Lachn., Oen., Verat.
—, **spinalis,** Guac., Ver.
Menstruation, profus, Am. brom., Apoc. c., Ars. jod., Apoc. c., Cann., Erig. Goss., Guar., Ham., Hel., Senec., Ust.
—, **spärlich,** Aletr., Goss., Helon., Senec., Ust., Ver.
—, **zu oft,** Ars. jod., Erig., Senec., Ustil.
—, **zu spät,** Cimic., Calc. hypophos., Senec.
—, **vicariirend,** Ham., Senec.
—, **unregelmässig,** Senec.
Metritis, Ars. jod., Cim., Gels, Senec., Ust., Ver.
Milz, Ceanoth.
Myalgie, Aletr., Cauloph., Cimic., Hydr.

Nachtschweisse, Cim., Calc. hypoph.
Nephralgie, Atrop., Bromverbindungen, Cann.
Nephritis, Am. benz, Baros., Chelid., Doryph., Erechth., Erig., Hed., Hel., Senec.
Neuralgie, Carbur. s., Cedr., Cod., Gels., Iris, Nicc. s., Phyt.
—, **intermittirende,** Chelid., Gels.
Nymphomanie, Bromverbindungen, Cann.

Oesophaguskrankheiten, Bromverbindungen, Carb. ac., Cann., Gels., Ver.
Odontalgie, Carb. s., Cedr. Chloral, Cim., Phyt., Plant.
Ophthalmie, Ail., Am. brom., Ars. jod., Chelid., Chlor., Cist., Doryph., Form., Gels., Guar., Ham., Lith., Phyt.
Orchitis, Erechth., Erig., Ham., Hed., Phyt., Ver., Ust.
Orchialgie, Cim., Ham., Ust.
Otalgie, Gels., Plant., Sangu.
Otitis, Gels.
Otorrhoea, Ars. jod., Sangu.

Paralysis, Calab., Cann., Gels., Guac., Guar., Sumb.
—, **agitans,** Bromverbindungen, Calab., Cann.
—, **hemiplegia,** Sangu.
—, **paraplegia,** Aesc. hip., Aesc. gl., Cann., Canloph, Hed.
Pericarditis, Asclep. t., Cact., Cim., Ver.
Periostitis, Phyt., Still.
Phlebitis, Ham.
Phthisis, Calc. hypoph., Sangn.
Pleuritis, Asclep. t., Card., Ver.
Pleurodynia, Ascl. t., Cim., Diosc.
Pneumonia, Chelid, Sangu., Ver.
Polypen, Kal. brom., Sangu.
Prosopalgie, Cedr., Chelid., Cim., Gels., Gnaph., Iris, Nic. s.
Prostata, Barosm, Chim., Senec.
Pruritus, Carb. ac., Chlor., Collins., Ham.
Pyrosis, Ceras., Corn. f., Pod.

Quetschung, Bell., Collins., Erig.

Rachitis, Calc. hypoph.
Rectumkrankheiten, Aesc. h., Ars. jod., Eryg., Kal. brom., Phyt., Pod.
Rheumatismus, Am. benz., Apoc. an., Ascl. s., Ascl. t., Cact., Carb. s., Cauloph., Cimic., Comoc., Form., Gels., Ham., Iber., Iris, Lith., Phyt., Podoph., Sangu., Stict., Ver.
Rubeola, Aral., Ail., Ar. t., Gels., Stict., Ver.

Scarlatina, Ail., Ars. jod., Ar. tr., Carb. ac., Chlor., Ver.
Schlaflosigkeit, Am. brom., Calc. brom, Cann., Chlor., Cimic., Coc., Cyprip., Eupat. ar., Scut., Snmb.
Seelenstörungen, Bromverbindungen, Cann., Chlor., Cim., Coc., Doryph., Lil., Lachn., Sumb.
Speichelfluss, Carb. ac., Hel., Hydr., Iris, Pod.
Spermatorrhoea, Atrop., Camph. brom., Diosc., Eryng., Form., Gels., Hydr., Iris, Sumb., Ust.
Spinalirritation, Atrop., Cedr., Cim., Diosc., Guar.
Sterilität, Aletr, Cim., Eup. p., Goss., Hel., Ustil.
Stomatitis, Bapt., Carb. ac., Corn. c., Enpat. ar., Hydrast., Iris, Phyt., Pod., Saugn.
Syphilis, Coryd., Guac., Hydr., Phyt., Still.
Stuhlverstopfung, Aesc. hip., Aesc. glob., Asclep. syr., Carbur., Calab., Collins., Guar., Hydr., Kali brom., Sumbul.

Tetanus, Atrop., Calab., Chlor., Gels., Guar., Kali brom., Phyt., Ver.
Tinea capitis, Arct. l., Iris, Phyt.
Tonsillitis, Ailant., Ar. tr., Phyt.
Tripper, acuter, Ascl. inc., Ascl. syr., Baros., Carb. ac., Doryph., Erechth., Erig., Eryng., Gels., Hed., Hydr., Seu., Still., Sumb.
Tripper, chronischer, Doryph., Erechth., Erig., Eryng., Eqnis., Hed., Hydr., Senec., Still.

Uraemie, Asclep. s., Apoc., Am. benz., Eupat. p., Senec., Ver.
Uterus, Aesc. h., Aletr., Bromverbindungen, Cauloph., Cim., Eupat. p., Goss., Hed., Hel., Lil., Pod., Ust., Ver., Vib.
Urticaria, Chlor., Cosm., Form., Gymn., Plant., Rh. vern., Ust.

Vaginismus, Atrop., Gels., Ham.
Varicocele, Collins., Ham.
Variola, Ars. jod., Carb. ac., Cim., Sarr., Ver.
Verbrennung, Plantag., Rhus vern., Uran.
Vertigo, Aesc. gl., Ascl. s., Bromverbindungen, Cact., Cannah., Chelid., Gymnocl., Lachn., Sumb. Ver.
Wassersucht, Ampelop., Apoc. and., Apoc. can., Arct. lap., Ascl. syr., Barosm., Chimaph., Collins., Eqnis., Eupat. purp., Iberis, Senec., Sumb.
Wehen, zu zeitig, Cauloph., Cim., Ust., Vib.
—, **falsche,** Aletr., Aral., Cim., Gels., Goss., Ust., Vib.
—, **ungenügende,** Aral., Cann., Cauloph., Cim., Eupat. p., Gels., Goss., Guar.
Wehen, spasmodische, Cannah., Canl., Chlor., Cimic., Gels., Ust., Vib.
—, **mit rigidem os uteri,** Atrop., Caul., Cimic., Gels.
Würmer, Apoc. c., Plant., Sumb.

Zahnen, schwieriges, Calc. hrom., Calc. hypophos., Camph. hrom., Gels., Kal. hrom., Phytol., Podoph., Scut., Ustilag.
Zittern, Cann., Cimic., Scut.

Verzeichniss der Arzneimittel.

1) Acid. carbolic.
2) Abies canad.
3) Acalypha indic.
4) Aescul. glabr.
5) Aescul. hyppocast.
6) Agave american.
7) Ailanth. glandul.
8) Aletris farin.
9) Alnus rubr.
10) Ammon. benzoic.
11) Ammon. hydrobrom.
12) Ampelopsis quinquefol.
13) Anatherum muricat.
14) Apocyn. androsemifol.
15) Apocyn. cannabin.
16) Aralia racemosa.
17) Arctium lappa.
18) Arsen. jodat.
19) Arum triphyll.
20) Asar. canadens.
21) Asclep. incarnat.
22) Asclep. syriac.
23) Asclep. tuber.
24) Atropin.
25) Badiaga.
26) Baptis. tinctor.
27) Barosma crenata.
28) Bellis perennis.
29) Buffo.
30) Cactus grandiflorus.
31) Calabarbohne.
32) Eserin.
33) Calcar. bromat.
34) Calc. hypophosph.
35) Camphor. monobromat.
36) Canchalagua.
37) Cannah. indica.
38) Carbnretum sulphuris.
39) Carduus Mariae.
40) Castanea vesc.
41) Caulophyllum thalictroides.
42) Ceanothus americ.
43) Cerasus virgin.
44) Cerium oxalic.
45) Chelidon. maj.
46) Chelone glabr.
47) Chimaphila umbellat.
48) Chloralhydrat.
49) Chromic. acid.
50) Chromic. oxydat.
51) Cimicifug. racemosa.
52) Cistus canadens.
53) Coca.
54) Codein.
55) Collinsonia canadens.
56) Comocladia dentata.
57) Cornus circinata.
58) Cornus florida.
59) Corydalis formosa.
60) Cosmolin.
61) Cotyledon umbilicus.
62) Condurango.
63) Cupr. arsenicos.
64) Cypripedium pubescens.
65) Datura arborea.
66) Dioscorea villosa.
67) Dolich. prur.
68) Doryphora decemlin.
69) Elaps coralliu.
70) Elaterium.
71) Epigaea repens.
72) Erechthites hieracifol.
73) Erigeron canadens.
74) Equisetum hyemale.

75) Eryngium aquaticum.
76) Eucalypt. globul.
77) Evonymus atropurp.
78) Eupator. aromat.
79) Eupator. perfol.
80) Eupator. purpur.
81) Euphorb. corrolat.
82) Eupion.
83) Ferr. citric. und Strychnin.
84) Ferr hydrobrom.
85) Formica.
86) Galium aparine.
87) Gelsem. sempervir.
88) Geranium maculat.
89) Gnaphalium polycephal.
90) Gossypium herbaceum.
91) Gnaco.
92) Guaraea trichloides.
93) Gummi gutti.
94) Gymnocladus canadens.
95) Hamamel. virginica.
96) Hedeoma pulegioides.
97) Helonias dioica.
98) Hepatica triloba.
99) Hydrastis canadens.
100) Hydrocotyle asiatic.
101) Iberis amara.
102) Iris versicolor.
103) Kal. hydrobrom.
104) Lachnanthes tinctor.
105) Leptandra virgin.
106) Lilium tigrin.
107) Lithium carb.
108) Lith. hydrobrom.
109) Niccol. sulph.
110) Oenanthe crocat.
111) Phytolacca decandra.
112) Plantago maj.
113) Podophyll. peltat.
114) Rhus vernix (venenat.)
115) Sanguinar. canad.
116) Sarracen. purpur.
117) Scutellar. lateriflor.
118) Senecio aurous.
119) Sticta pulmonar.
120) Sumbul.
121) Uranium nitric.
122) Ustilago maydis.
123) Veratr. virid.
124) Viburnum opulus.

UNIV. OF MICHIGAN,

AUG 31 1912

Dr. Willmar Schwabe's homöop. Etablissement

in Leipzig

Homöopathische Central-Halle,

empfiehlt den Anhängern der Homöopathie, die in

seiner rein homöopathischen Central-Apotheke zum Samuel Hahnemann in Leipzig streng nach den Vorschriften des Stifters der Homöopathie zubereiteten homöopathischen Medicamente,

sowie seine höchst elegant ausgestatteten

homöopathischen Haus-, Reise- und Taschen-Apotheken zum Gebrauch gegen Krankheiten der Menschen und Thiere,

nebst den dazu nöthigen

Gebrauchsanweisungen nicht nur in deutscher Sprache, sondern in den meisten lebenden Sprachen der Welt.

Behufs genauer Auswahl wird die circa 18 Druckbogen starke, mit zahlreichen Illustrationen versehene Preisliste des Dr. Schwabe'schen Etablissements an Jeden, der es wünscht, auf Franco-Anfragen gratis und franco versandt, und sei zum Zweck verläufiger Information auf den umseitigen Anszug ans derselben verwiesen.

Die von der Königl. Sächsischen Regierung concessionirte homöopathische Central-Apotheke des Dr. Schwabe ist das älteste homöopathische Central-Geschäft dieses Genres in Deutschland; die von deren Besitzer herausgegebene, auf den Vorschriften des unsterblichen Samuel Hahnemann fussende homöopathische Arzneibereitungslehre wurde von dem Central-Verein homöopathischer Aerzte Deutschlands den hohen Regierungen zur gesetzlichen Einführung empfohlen, und die Präparate dieser Apotheke erwarben sich seit Jahren nicht nur den Beifall der Anhänger der Homöopathie, sondern sie wurden auch auf der Weltausstellung zu Wien (1873), auf den Industrie-Ausstellungen zu Moskau, Chemnitz, Heredenka u. a. mit Preisen und Auszeichnungen bedacht und in einem amtlichen Gutachten der Revisions-Commission der Königl. Sächsichen Regierung vom 9. April 1874 als tadellos und musterhaft bezeichnet.

Den für die Homöopathie sich Interessirenden wird auf diesbezügliche Anfragen jede gewünschte Auskunft ertheilt und wolle man sich nur, weil seit Eröffnung des Etablissements vielfach anderweite homöopathische Central-Officinen und Apotheken entstanden sind, der einfachen Adresse bedienen:

Dr. Willmar Schwabe in Leipzig.

Preise der Arzneimittel in einzelnen Flaschen.

Gramm	5		10		15		25		50		100		200		500	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
a. Urtincturen und Verreibungen	—	25	—	35	—	50	—	70	1	20	2	—	3	—	6	—
b. Flüssige Potenzen .	—	20	—	30	—	40	—	60	1	—	1	50	2	25	4	50
c. Streukügelpotenzen (Kügelchen)	—	25	—	35	—	50	—	70	1	20	2	—	3	—	6	—
d. Tincturen zu äusserlichem Gebrauch . .																
I. Arnica, Calendula, Symphytum, Hypericum, Urtica . . .	—	—	—	—	—	20	—	30	—	50	—	80	1	30	2	50
II. Abrotanum, Rhus, Thuja, Euphrasia .	—	—	—	—	—	25	—	40	—	75	1	25	1	75	4	—
III. Hydrastis, Hamamelis	—	—	—	—	—	30	—	50	—	90	1	50	2	25	5	—

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06827 5836

Filmed by Preservation 1990